BASEL LANDSCHAFT

REGIERUNGSRAT

JAHRESBERICHT 2016

VORLAGE AN DEN LANDRAT | NR. 2017/040



JAHRESBERICHT 2016

1.	GESAMTÜBERSICHT	5
2.	JAHRESBERICHT IN KÜRZE	8
3.	GESCHÄFTSBERICHT 2016	11
4.	STAATSRECHNUNG	29
4.1	Kennzahlen	29
4.2	Erfolgsrechnung	33
4.2.1	Aufwand	34
4.2.2	Ertrag	37
4.2.3	Exkurs: Interkantonale Zusammenarbeit	39
4.3	Investitionsrechnung	41
4.3.1	Investitionen	41
4.3.2	Entwicklung Folgekosten (Abschreibungen)	44
4.4	Bilanz	45
4.5	Eigenkapitalnachweis	47
4.6	Geldflussrechnung	48
4.7	Finanzierungsrechnung	50
5.	BETEILIGUNGEN	50
5.1	Änderungen und Geldflüsse bei den Beteiligungen	50
5.2	Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK)	52
6.	ÄNDERUNGEN BEI DEN FONDS	53
7.	ANTRAG	55

DIE KANTONALEN BEHÖRDEN, DIREKTIONEN, DIENSTSTELLEN UND GERICHTE

KANTONALE BEHÖRDEN KB	59
FINANZ- UND KIRCHENDIREKTION FKD	75
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION VGD	105
BAU- UND UMWELTSCHUTZDIREKTION BUD	143
SICHERHEITSDIREKTION SID	205
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION BKSD	241
GERICHTE GER	297

ANHANG ZUR STAATSRECHNUNG 2016

1.	**ZAHLENGRUNDLAGEN**	**308**
1.1	Konsolidierte Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten	308
1.2	Konsolidierte Erfolgsrechnung nach Organisationseinheiten	310
1.3	Funktionale Gliederung	311
1.4	Angaben zum ausserordentlichen Aufwand und Ertrag	311
1.5	Verzeichnis der Nachtragskredite	311
1.6	Bilanz	312
1.7	Eigenkapitalnachweis	313
1.8	Geldflussrechnung (indirekte Methode/Fonds "Geld")	314
1.9	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	315
1.10	Rückstellungsspiegel	315
1.11	Bürgschafts-, Garantie- und nichtbilanzierte Leasingverpflichtungen	315
1.12	Gesamtbetrag der Treuhandgeschäfte	316
1.13	Verzeichnis der Wertschriften und Beteiligungen im Finanzvermögen	316
1.14	Verzeichnis der Eventualverbindlichkeiten	316
1.15	Bilanz & ER treuhänd. Liegenschaften BLKB	317
1.16	Fonds / Vorfinanzierungen	318
1.17	Beteiligungsspiegel	334
1.18	Anlagespiegel	336
1.19	Verzeichnis der Verpflichtungskredite	337
1.19.1	Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung	337
1.19.2	Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung	348
2.	**RECHTSGRUNDLAGEN UND ANGEWANDTES REGELWERK**	**360**
2.1	Rechtsgrundlagen	360
2.2	Rechnungsmodell des Kantons (HRM2)	360
2.3	Rechnungsaufbau	360
2.4	Erfasste Organisationseinheiten	361
2.5	Grundsätze der Rechnungslegung	361
2.6	Kontenrahmen	362
2.7	Abweichungen von HRM2	365
2.8	Abschreibungsmethoden	365
2.9	Kommentierungsgrundsätze	366
3.	**ÜBRIGE ANHÄNGE**	**367**
3.1	Definition Kennzahlen	367
3.2	Glossar	368
3.3	Anfragen aus dem Landrat und Aufträge des Landrates	373
3.4	Reporting zu den Strategiemassnahmen	399
3.5	Jahresrechnung und Budget Gasttaxe Kanton Basel-Landschaft 2016	404

JAHRESBERICHT 2016

1. GESAMTÜBERSICHT

ABBILDUNG 1: GESAMTÜBERSICHT JAHRESRECHNUNG 2016

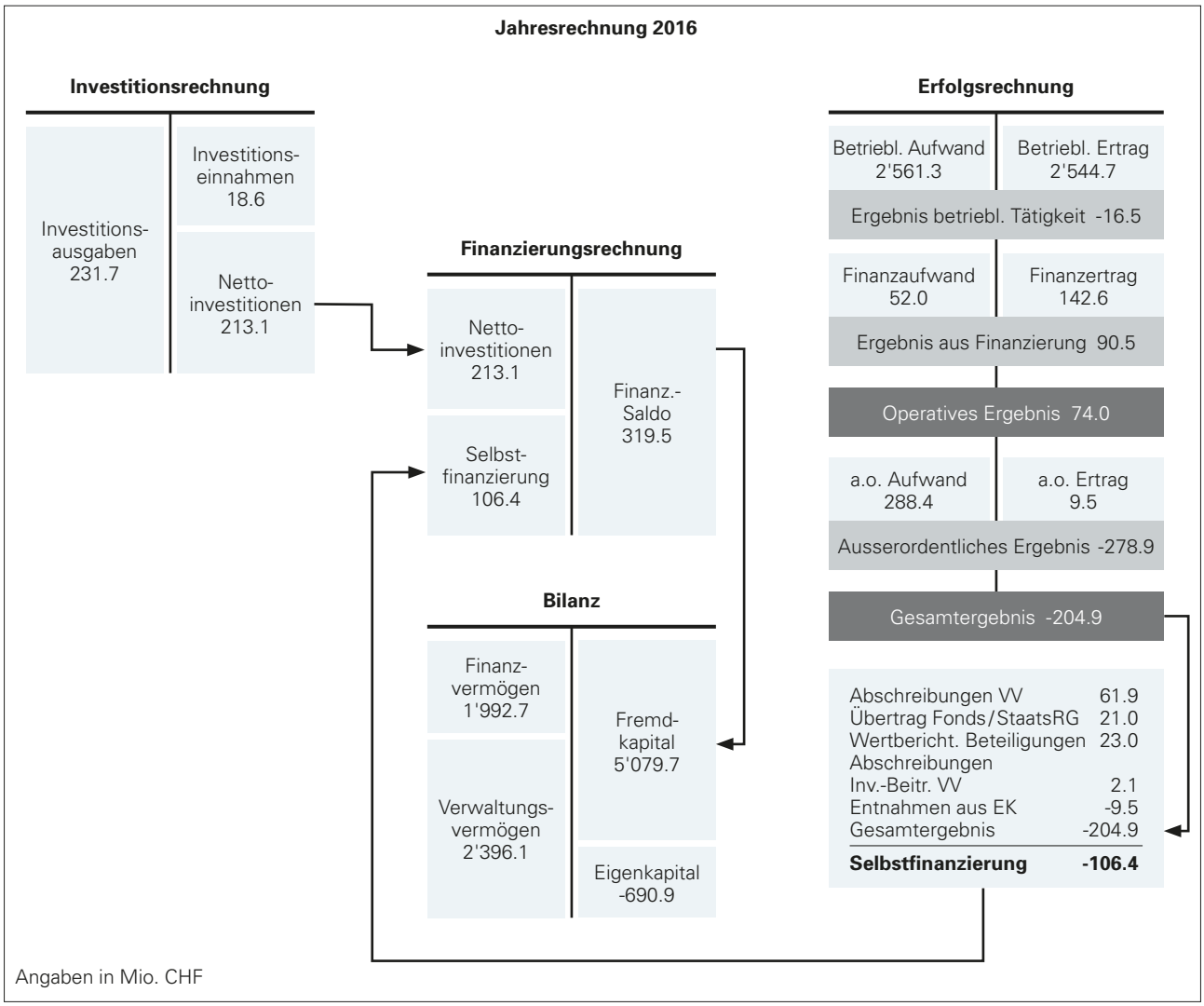


TABELLE 1: ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. CHF		Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016	
	Betrieblicher Aufwand	2'524.9	2'561.3	2'568.6	36.4	1%	-7.3	0%
	Betrieblicher Ertrag	2'438.9	2'544.7	2'439.0	105.8	4%	105.8	4%
	Ergebnis aus Betrieblicher Tätigkeit	**-86.0**	**-16.5**	**-129.6**	**69.4**	**81%**	**113.1**	**87%**
34	Finanzaufwand	53.7	52.0	46.0	-1.7	-3%	6.0	13%
44	Finanzertrag	147.2	142.6	122.9	-4.7	-3%	19.6	16%
	Ergebnis aus Finanzierung	**93.6**	**90.5**	**76.9**	**-3.0**	**-3%**	**13.6**	**18%**
	Operatives Ergebnis	**7.6**	**74.0**	**-52.7**	**66.4**	**875%**	**126.7**	**240%**
38	Ausserordentlicher Aufwand	44.8	288.4	0.0	243.6	544%	288.4	
48	Ausserordentlicher Ertrag	11.2	9.5	11.7	-1.7	-16%	-2.2	-19%
	Ausserordentliches Ergebnis	**-33.6**	**-278.9**	**11.7**	**-245.4**	**-731%**	**-290.6**	**-2488%**
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**-26.0**	**-204.9**	**-41.1**	**-178.9**	**-689%**	**-163.9**	**-399%**

TABELLE 2: INVESTITIONSRECHNUNG

in Mio. CHF		Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016	
50	Sachanlagen	149.5	185.1	187.0	35.6	24%	-1.9	-1%
54	Darlehen	9.6	30.3	30.9	20.7	216%	-0.6	-2%
56	Eigene Investitionsbeiträge	33.9	16.3	14.6	-17.6	-52%	1.8	12%
5	**Investitionsausgaben**	**193.0**	**231.7**	**232.5**	**38.7**	**20%**	**-0.8**	**0%**
60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	24.2	1.9	0.0	-22.4		1.9	
63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	19.8	16.5	37.4	-3.4	-17%	-20.9	-56%
65	Übertragung von Beteiligungen	0.0	0.2	0.0	0.2		0.2	
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	0.5	0.1	0.0	-0.4	0%	0.1	0%
6	**Investitionseinnahmen**	**44.5**	**18.6**	**37.4**	**-25.9**	**-58%**	**-18.8**	**-50%**
	Gesamtergebnis Investitionsrechnung	**-148.5**	**-213.1**	**-195.1**	**-64.7**	**-44%**	**-18.0**	**-9%**

TABELLE 3: FINANZIERUNGSRECHNUNG

in Mio. CHF		Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016	
3	Aufwand	2'623.4	2'901.7	2'614.6	278.3	11%	287.1	11%
4	Ertrag	2'597.4	2'696.8	2'573.6	99.4	4%	123.2	5%
	Saldo Erfolgsrechnung (Ertrag ./. Aufwand)	**-26.0**	**-204.9**	**-41.1**	**-178.9**	**-689%**	**-163.9**	**-399%**
	+ 33 Abschreibungen VV	68.0	61.9	63.4	-6.1	-9%	-1.6	-2%
	+ 35 Übertrag Fonds / StaatsRG	22.1	22.2	22.3	0.1	1%	-0.1	0%
	- 45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-5.0	-1.3	-2.2	3.8	75%	0.9	43%
	+ 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV		23.0		23.0		23.0	
	+ 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge	1.6	2.1	8.3	0.5	32%	-6.2	-74%
	- 489 Entnahmen aus dem EK	-11.2	-9.5	-11.7	1.7	16%	2.2	19%
	Selbstfinanzierung	**49.5**	**-106.4**	**39.2**	**-155.9**	**-315%**	**-145.6**	**-372%**
5	Investitionsausgaben	193.0	231.7	232.5	38.7	20%	-0.8	0%
6	Investitionseinnahmen	44.5	18.6	37.4	-25.9	-58%	-18.8	-50%
	Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./. Ausgaben)	**-148.5**	**-213.1**	**-195.1**	**-64.7**	**-44%**	**-18.0**	**-9%**
	+ Selbstfinanzierung	49.5	-106.4	39.2	-155.9	-315%	-145.6	-372%
	Finanzierungssaldo (Saldo InvRechnung + Selbstfinanzierung)	**-99.0**	**-319.5**	**-156.0**	**-220.6**	**-223%**	**-163.6**	**-105%**
	Selbstfinanzierung	49.5	-106.4	39.2	-155.9	-315%	-145.6	-372%
	Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./. Ausgaben)	-148.5	-213.1	-195.1	-64.7	-44%	-18.0	-9%
	Selbstfinanzierungsgrad in %	**33%**	**-50%**	**20%**				

TABELLE 4: BILANZ

	in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2015	Bilanz per 31.12.2016		Abweichung zur Rechnung 2015
	Aktiven	**4'031.2**	**4'388.8**	**357.6**	**9%**
10	Finanzvermögen	1'821.2	1'992.7	171.5	9%
14	Verwaltungsvermögen	2'210.0	2'396.1	186.1	8%
	Passiven	**-4'031.2**	**-4'388.8**	**-357.6**	**-9%**
20	Fremdkapital	-4'626.1	-5'079.7	-453.6	-10%
29	Eigenkapital	595.0	690.9	96.0	16%
299	*Bilanzüberschuss/-fehlbetrag*	*595.0*	*690.9*	*96.0*	*16%*

TABELLE 5: EIGENKAPITALNACHWEIS

	in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2015	Bilanz per 31.12.2016		Abweichung zur Rechnung 2015
291	Fonds im Eigenkapital	-109.4	0.0	109.4	100%
	Fonds f. reg. Infrastrukt	*-109.4*	*0.0*	*109.4*	*100%*
293	Vorfinanzierungen	-143.1	-133.7	9.5	7%
	Schulhausfonds	*-43.2*	*-33.7*	*9.5*	*22%*
	Campus FHNW	*-100.0*	*-100.0*	*0.0*	*0%*
299	Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK	823.4	1'111.0	287.5	
	Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse	**570.9**	**977.3**	**406.4**	**-71%**
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-228.4	-420.0	-191.6	-84%
	Anfangsbestand	*-210.1*	*-228.4*	*-18.4*	*-9%*
	Gewinn (-) / Verlust (+)	*-18.4*	*-82.6*	*-64.2*	*-349%*
	Auflösung Fonds f. reg. Infrastrukt		*-109.0*	*-109.0*	
	Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	**-228.4**	**-420.0**	**-191.6**	**-84%**
29	**Eigenkapital**	**342.5**	**557.3**	**214.8**	**63%**

TABELLE 6: GELDFLUSSRECHNUNG

	in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016
	Geldzufluss (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Tätigkeit	302.3	198.5
	Geldzufluss (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-174.6	-183.0
	Geldzufluss (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	108.8	10.7
	Zunahme/Abnahme Fonds "Geld"	**236.5**	**26.3**

2. JAHRESBERICHT IN KÜRZE

Die Staatsrechnung des Kantons Basel-Landschaft für das Jahr 2016 schliesst im Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung mit einem Defizit von CHF 204.9 Mio. ab. Beim genaueren Blick auf die Rechnung fällt aber das operative Ergebnis mit einem *Überschuss von CHF 74.0 Mio.* auf. Dieser Überschuss ist das *beste operative Ergebnis seit der Einführung der neuen Rechnungslegung im Jahr 2010.* Das Ergebnis der Rechnung 2016 darf damit ohne Übertreibung als erfreulich bezeichnet werden. Das operative Ergebnis liegt CHF 126.7 Mio. über dem Budget für das Jahr 2016. Das operative Ergebnis setzt sich aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit und dem Ergbnis aus Finanzierung zusammen. Ausserordentliche Aufwendungen oder Erträge sind nicht berücksichtigt.

Personal- und Sachaufwand unter Budget
Der Regierungsrat und die Verwaltung haben im Berichtsjahr gute Arbeit geleistet. Die Sparbemühungen zeigen Wirkung. Die beiden Ausgabenbereiche, welche der Regierungsrat in eigener Kompetenz direkt steuern kann, liegen deutlich unter dem Budget 2016: der Personalaufwand CHF 8.4 Mio. (1%) und der Sach- und übrige Betriebsaufwand CHF 5.8 Mio. (3%). *Der Personalaufwand ist im Vergleich zur Rechnung des Vorjahres sogar um CHF 25.0 Mio. tiefer (4%).* Auch der gewichtige Transferaufwand fällt um CHF 10.8 Mio. (1%) tiefer aus als budgetiert.

Mehr Entlastungen als budgetiert
Der Regierungsrat unterstreicht mit der Rechnung 2016 zudem, dass ihm der Wechsel weg von hauruckartig zusammengestellten Entlastungspaketen hin zu einer regelmässigen und dauerhaften Aufgabenüberprüfung auf beeindruckende Weise gelungen ist. Insgesamt *CHF 75.5 Mio. an Entlastungen haben die Massnahmen der Finanzstrategie 2016 - 2019 im Jahr 2016 ergeben.* Das sind CHF 5.5 Mio. mehr als im Budget 2016 eingeplant wurde. Details dazu sind im Anhang in Kapitel 3.4 zu finden.
Beim Personal wurden im Berichtsjahr *32 Stellen abgebaut.* Das sind 8 Stellen mehr als in der Planung des Jahres 2016 vorgesehen waren. Zudem wurde eine Lohnkürzung von 1% bei allen Angestellten des Kantons vorgenommen, wodurch der Staatshaushalt um CHF 6 Mio. entlastet wurde.

Hohe Sondereffekte beim Ertrag und beim Aufwand
Das Resultat der Staatsrechnung 2016 wird wie so oft durch eine ganze Reihe von einmaligen Sondereffekten auf der Ertrags- und der Aufwandseite beeinflusst. Die Sondereffekte beim Aufwand überwiegen wegen der hohen Rückstellung für das Vorsorgewerk des Kantons Basel-Landschaft bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK).

Sondereffekte auf der *Ertragsseite* (in Mio. CHF):	
– Höherer Anteil bei der Direkten Bundessteuer	+21
– Mehrertrag bei der Grundstückgewinnsteuer	+27
– Mehrertrag bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern	+7
– Mehrertrag aus dem Verkauf der Fernwärmeanlagen	+12
Insgesamt Ertragsseite	**+67**

Sondereffekte auf der *Aufwandseite* (in Mio. CHF):	
– Wertberichtigung bei der Beteiligung Kantonsspital BL (KSBL)	-23
– Rückstellung für Altlasten	-11
– Rückstellung für Vorsorgewerk Kanton bei der BLPK	-288
Insgesamt Aufwandseite	**-322**

Rückstellung für Pensionskasse dreht Ergebnis der Rechnung ins Negative
Im Gesamtergebnis dreht sich das positive Bild der Rechnung 2016. Die Rückstellung für das Vorsorgewerk des Kantons bei der BLPK im Umfang von CHF 287.5 Mio. führt zu einem Defizit im Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung in der Höhe von CHF 204.9 Mio. Diese Buchung ist fremdbestimmt und eine *Folge der Beschlüsse der BLPK von Ende 2016.* Der Verwaltungsrat der BLPK beschloss bekanntlich, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2018 und den Umwandlungssatz ab 1. Januar 2019 gestaffelt über vier Jahre zu senken. Als eine Folge davon muss der Kanton mit der Staatsrechnung 2016 seine *Arbeitgeberbeitragsreserve bei der BLPK von einer Eventualverbindlichkeit in eine Rückstellung umwandeln.* Mehr Informationen zum Thema Pensionskasse befinden sich im Kapitel 5.2.

CHF 93 Mio. für Campus Muttenz und Schällemätteli
In der Investitionsrechnung 2016 liegen die Nettoinvestitionen mit CHF 213.1 Mio. um CHF 18 Mio. über dem budgetierten Wert. Die für die Entwicklung der Volkswirtschaft grosse Bedeutung aufweisenden *Bruttoinvestitionen der öffentlichen Hand liegen im Berichtsjahr bei CHF 231.7 Mio.* Der Löwenanteil des Investitionsvolumens fliesst in den Hochbau und dort in die Infrastruktur für die Bildung. Im Jahr 2016 wurden CHF 93 Mio. im Rahmen der beiden Projekte „Neubau der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Campus Muttenz“ und „Neubau der Universität Basel auf dem

Areal Schällemätteli" investiert. Diese beiden Projekte widerspiegeln *das grosse Engagement des Kantons Basel-Landschaft im Bereich der tertiären Bildung in der Region Nordwestschweiz.*

Eigenkapital steigt auf CHF 420 Mio. an
Erfreulich ist auch die Entwicklung beim Eigenkapital. Dieses steigt im Vergleich zur Rechnung 2015 um CHF 192 Mio. auf neu CHF 420 Mio. Der Zuwachs setzt sich einerseits aus dem *Gewinn vor der Buchung zur Pensionskasse* (CHF 83 Mio.) und andererseits aus der *Rückführung des Kapitalbestandes des Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben in das Eigenkapital* (CHF 109 Mio.) zusammen.

Solide Bilanz
Ein Blick auf die Bilanz per 31. Dezember 2016 zeigt, dass der Kanton Basel-Landschaft gut dasteht. Die *Bilanz ist solid* und der *Kanton verfügt über rund CHF 300 Mio. an flüssigen Mitteln*. Im Berichtsjahr konnte der Kanton Basel-Landschaft zudem ein Darlehen im Umfang von CHF 50 Mio. zurückzahlen.

Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Direktionen wird weiterentwickelt
Die Qualität der Staatsrechnung sowie der Aufgaben- und Finanzplanung kann im jeweils zur Verfügung stehenden Zeitrahmen nur durch eine gute und effiziente Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen des Rechnungswesens in den Direktionen und der FKD erreicht werden. Diese Kooperation wird permanent überprüft und weiterentwickelt.

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DEN KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Konjunkturelle Rahmenbedingungen[1]
Das Jahr 2016 war ein verhaltenes Jahr für die Weltwirtschaft. Sowohl in den Industriestaaten als auch in den Schwellenländern war die konjunkturelle Dynamik vor allem im ersten Halbjahr bescheiden. In der zweiten Jahreshälfte hat jedoch eine spürbare Beschleunigung eingesetzt. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2016 um 2.2% gewachsen sein.

Die Schweizer Wirtschaft hat sich im Verlauf des Jahres 2016 vom Frankenschock gelöst. Insbesondere die realen Güterausfuhren (ohne Transithandel) sind trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in den ersten drei Quartalen kräftig gestiegen. Im Oktober und im November waren zwar rückläufige Güterexporte zu verzeichnen, die BAK Basel geht jedoch davon aus, dass der Aussenhandel dank des sich aufhellenden globalen Umfeldes bald wieder an Schwung gewinnt. Zwar ist das Bruttoinlandsprodukt aufgrund von temporären Sonderfaktoren (Rückgang beim volatilen Transithandel) im dritten Quartal 2016 nur stagniert und beim pro Kopf Wachstum war sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen, doch dies dürfte nach Einschätzung der BAK Basel nur eine vorübergehende Wachstumsdelle darstellen. Positiv für die Zukunft stimmt insbesondere die gemäss aktuellen Indikatoren wie den Einkaufsmanagerindizes sehr gute Stimmung der Schweizer Unternehmen. Insgesamt dürfte die Schweizer Wirtschaft 2016 um 1.5% gewachsen sein.

Nachfolgende Tabelle zeigt in der ersten Spalte die volkswirtschaftlichen Kennzahlen aus dem Voranschlag 2016, welche auf den Wirtschaftsdaten vom Juli 2015 basieren. Die Daten, welche nun zum Jahr 2016 vorliegen, zeigen ein leicht anderes Bild als die Erwartungen aus dem Jahr 2015. Das Wirtschaftswachstum ist im Kanton Basel-Landschaft deutlich geringer ausgefallen als damals erwartet. Auch die Teuerung, welche sich erneut negativ entwickelte, wurde in der Prognose überschätzt, ebenso die kurz- und langfristigen Zinsen.

TABELLE 7: VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ECKWERTE

In %	Voranschlag 2016*	Rechnung 2016	Prognose 2017	Prognose 2018	Prognose 2019
BIP-Wachstum CH real	1.5	1.5	2.0	2.0	1.6
BIP-Wachstum BL real	1.6	1.2	2.5	2.0	1.4
Teuerung (Veränderung Konsumentenpreise CH)	-0.1	-0.4	0.4	0.7	1.0
Arbeitslosenquote CH	3.6	3.3	3.3	3.2	3.0
Langfristige Zinsen (Kapitalmarkt)	0.5	-0.4	0.1	0.3	0.7
Kurzfristige Zinsen (Geldmarkt)	0.0	-0.8	-0.8	-0.8	-0.8

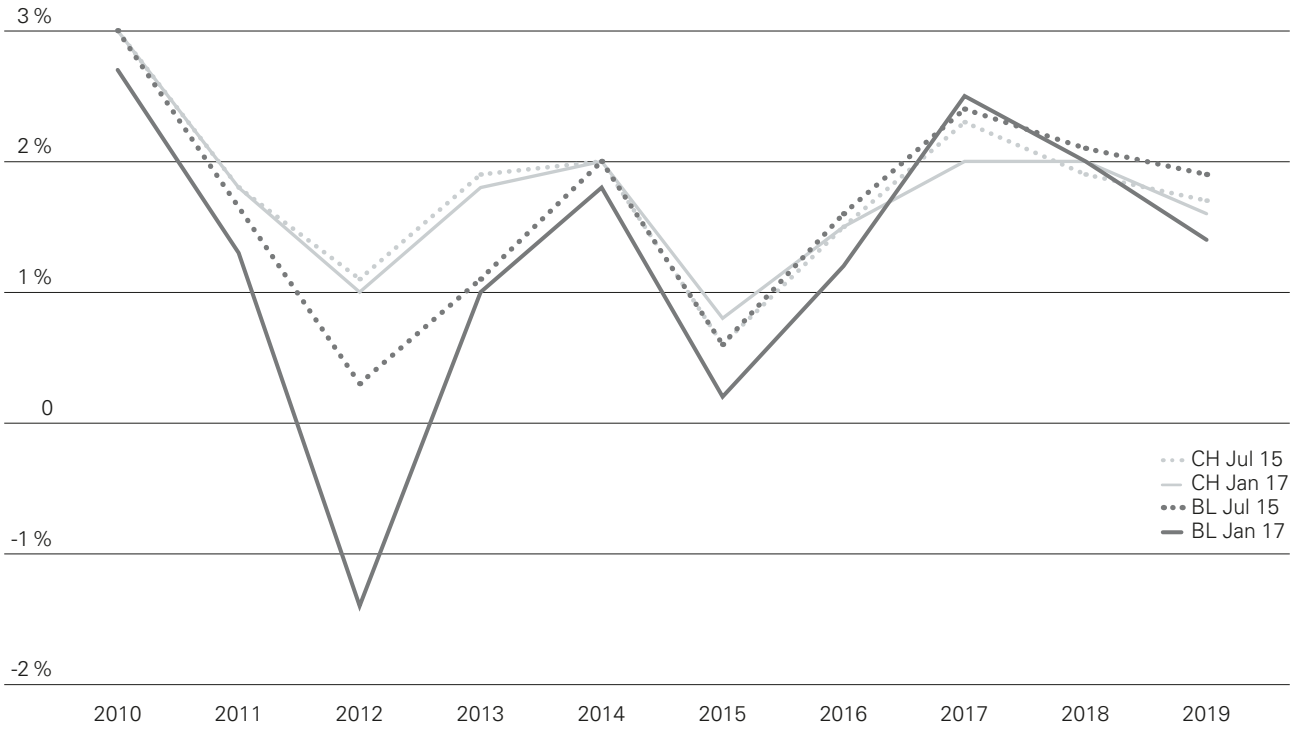
* Prognose vom Juli 2015
Quelle: BAKBASEL

1 Quelle: BAKBASEL

Für die Jahre 2017 und 2018 ist eine weitere Beschleunigung der Weltwirtschaft zu erwarten (2017: +2.6%; 2018: +2.9%). In den USA dürfte im Jahr 2017 und vor allem im Jahr 2018 die zu erwartende Lockerung der Fiskalpolitik für Impulse sorgen. Auch in den Schwellenländern ist nicht zuletzt dank der Stabilisierung der Rohstoffpreise wieder mit etwas höheren Wachstumsraten zu rechnen. Im Euroraum dürfte die Wachstumsdynamik 2017 und 2018 dagegen ähnlich wie im vergangenen Jahr ausfallen.

In der Schweiz ist in den Jahren 2017 und 2018 von schwungvolleren Wachstumsraten von jeweils 2% pro Jahr auszugehen. Somit dürfte die Schweizer Wirtschaft in beiden Jahren ein höheres Wachstumstempo als die Wirtschaft der Eurozone erreichen. Im Jahr 2017 wird der Aufschwung dabei vor allem von den Investitionen und dem Export angekurbelt, ab dem Jahr 2018 sorgt auch der private Konsum wieder für kräftige Impulse. Damit einhergehend dürften die Inflationsrate und die langfristigen Zinsen in der Schweiz im Jahr 2017 allmählich wieder in den positiven Bereich steigen.

ABBILDUNG 2: ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSPROGNOSEN
PROGNOSEN BIP REAL, CH UND BL



Quelle: BAKBASEL

Die anspruchsvollen aussenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro durch die SNB machten sich auch in der Baselbieter Wirtschaft spürbar bemerkbar. Die Baselbieter Wirtschaft ist insgesamt etwas stärker mit dem Ausland verknüpft als andere Kantone und tendenziell besonders von solchen Exportschocks betroffen. Allerdings enthält das Branchenportfolio auch einen überdurchschnittlichen Anteil in der Pharmaindustrie, welche aufgrund ihrer hohen Innovationsfähigkeit besser mit dem Frankenschock als andere Industriebranchen zurechtgekommen ist. Insgesamt hat sich die Baselbieter Wirtschaft in diesem schwierigen Umfeld sehr solide gezeigt. Nach einer Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts um 1.2% im Jahr 2016 dürfte sich das Wirtschaftswachstum 2017 deutlich beschleunigen (+2.5%).

Finanzielle Entwicklung beim Bund

Im Jahr 2016 schliesst der Bundeshaushalt mit einem ordentlichen Überschuss von rund CHF 0.8 Mrd. ab. Ohne die Auswirkungen der Negativzinsen hätte ein Defizit resultiert. Die aktualisierten Zahlen für die Jahre 2018 – 2020 zeigen nach wie vor hohe strukturelle Defizite. Der Bundesrat hat Massnahmen eingeleitet, damit im Voranschlag 2018 die Schuldenbremse eingehalten werden kann.

3. GESCHÄFTSBERICHT 2016

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE DES BERICHTSJAHRES 2016

Schwerpunkt Innovation und Wertschöpfung
Im Juni 2016 verabschiedeten die beiden Regierungen Basel-Landschaft und Basel-Stadt erstmals einen gemeinsamen Wirtschaftsbericht für die Jahre 2016 – 2019. Im Bericht liegt der Fokus auf der *Standortförderung* im engeren Sinn. Diese trägt dazu bei, dass in der Region weitere Arbeitsplätze und Wertschöpfung entstehen. Die Chancen dafür sind aufgrund der Innovationsstärke gut. Eine wichtige Voraussetzung ist die Verfügbarkeit von attraktiven Wirtschaftsflächen. Beide Kantone setzen hier eine politische Priorität. Die beiden Kantone arbeiten überall dort zusammen, wo dadurch ein Mehrwert für die Unternehmen entsteht. Die Kooperation beinhaltet die gemeinsamen Institutionen BaselArea.swiss (Standortpromotion, Wissensaustausch) sowie Schweizer Innovations-Park (SIP), BaselArea (Innovationsinfrastruktur) als auch gemeinsame Programme (Accelerator).

Der Regierungsrat bereitete im Berichtsjahr die Umsetzung der nationalen *Unternehmenssteuerreform (USR) III* im Kanton Basel-Landschaft vor. Er präsentierte dazu im August 2016 die Eckpfeiler für eine ausgewogene Steuerreform. Dabei unterstrich der Regierungsrat, dass für die Wirtschaftsregion Nordwestschweiz und für die gesamte Schweiz von grosser Bedeutung ist, dass Forschung und Innovation steuerlich gefördert werden können. Nach dem Nein des Schweizer Stimmvolkes zur USR III im Februar 2017 fordert der Regierungsrat vom Bundesrat, rasch eine neue Vorlage für eine Reform auszuarbeiten.

Die kantonale *Raumplanung* definiert die Entwicklungs- und die Nutzungsmöglichkeiten der Wirtschaftsflächen klar und bedarfsgerecht im Richtplan. Die Raumbeobachtung und die Erstellung eines zweckdienlichen Liegenschaftsportfolios zusammen mit der Standortförderung unterstützen die gewerbliche Entwicklung des Kantons. Die Bewilligungsverfahren für alle Nutzungsarten müssen rasch und rechtssicher abgewickelt werden, was für ansässige wie potenzielle Investoren einen wichtigen Standortfaktor darstellt.

Schwerpunkt Basel-Bildungs-Landschaft
Im dritten Jahr der Leistungsperiode 2014 – 2017 setzte die *Universität Basel* die Umsetzung ihrer Strategie weiter fort. Als Schwerpunkte wurden die Bereiche Life Sciences, Nanowissenschaften, Nachhaltigkeits- und Energieforschung, Bildwissenschaften sowie die European and Global Studies fokussiert entwickelt. Zur Stärkung der universitären Lehre lancierte die Universität Basel neu einen Teaching Excellence Award. Zudem wurden die aufwändigen Arbeiten an den Planungsgrundlagen für die Leistungsperiode 2018 – 2021 an die Hand genommen. Die Arbeiten für den Neubau Schällemätteli der Uni Basel kommen planmässig voran. Die Tranche 2016 des Kantons Basel-Landschaft betrug CHF 30 Mio. brutto.

Im zweiten Jahr der Leistungsauftragsperiode 2015 – 2017 verzeichnete die *Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)* weiterhin auf ein nach Fachbereichen differenziertes moderates Wachstum. Damit soll dem in gewissen Bereichen verbreiteten Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Darüber hinaus positioniert sich die FHNW verstärkt als Innovationstreiberin in der Region Nordwestschweiz. Im Jahr 2016 ist sie mit dem erstmals verliehenen Swiss Industry 4.0 Award und dem YPSOMED Innovationspreis 2016 ausgezeichnet worden. Die Bauarbeiten für den Campus Muttenz schritten weiter fort. Die Fertigstellung des Rohbaus ist für das 2. Quartal 2017 geplant.

Der Kanton Basel-Landschaft beteiligt sich für die Jahre 2014 – 2018 mit Betriebsbeiträgen am *CSEM Muttenz*. Mithilfe der Beiträge kann das CSEM im Rahmen seiner Disziplinen übergreifenden Kompetenzen und Netzwerke zukunftsorientierte und nachhaltige Technologien für die lokale Wirtschaft erschliessen. Es unterstützt im Kanton Basel-Landschaft interessierte Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationsvorhaben. Ausserdem bietet das CSEM hoch qualifizierte Arbeitsplätze an und schafft Ausbildungsstellen für Lernende und Nachwuchsforschende. Im Dezember 2016 feierte das CSEM sein fünfjähriges Jubiläum am Standort Muttenz. Der Kanton Basel-Landschaft fördert durch die Beteiligung am CSEM Muttenz den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in marktfähige Produkte.

Der *Marschhalt im Bereich Sekundarstufe I* ermöglichte die Überprüfung der Umsetzung der Bildungsharmonisierung. Die erforderlichen Entscheide wurden getroffen und die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Mit der Übergangsstundentafel für die Sekundarstufe I und dem Entscheid des Souveräns zu den Sammelfächern wurde die Planungssicherheit für die Schulen sichergestellt. Damit sind in einem nächsten Schritt auch die Planungsgrundlagen für die weiteren Arbeiten am Lehrplan Volksschule Baselland gegeben.

Sanierung, Umbau, Ausbau und Neubau der *Schulbauten der Sekundarschulstufen I und II* bilden einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Bildungsangebotes und zur Umsetzung von HarmoS. Insbesondere die Übernahme der rund 100 Gebäude der Sekundarschulbauten (mit einem durchschnittlichen Alter von 43 Jahren) durch den Kanton löst eine grosse Anzahl von Bauprojekten aus. Die Baumassnahmen erfolgen im Rahmen von sowieso notwendigen Instandsetzungen.

Im Jahr 2016 konnten für die Projekte Neubau Sek I Laufen und Erweiterung Sek II, Gymnasium Münchenstein die Baukredite erwirkt werden. Für die Projekte Sek I Gelterkinden und Sek I Münchenstein Lärchen wurden auf der Basis der genehmigten Verpflichtungskredite die Architekturwettbewerbe erfolgreich durchgeführt und die Projektierung gestartet. Die Planung der ersten Etappe des Sammlungszentrums in der Römerstadt Augusta Raurica in Augst wurde abgeschlossen und die Baukreditvorlage dem Landrat zur Beschlussfassung überwiesen.

Die *Förderung der Berufsmaturität (BM)* wird bikantonal neu in einer verbundpartnerschaftlich organisierten Gruppe mit den drei Wirtschaftsverbänden Handelskammer beider Basel (HKBB), Wirtschaftskammer (WiKa) und Gewerbeverband Basel-Stadt koordiniert. Erste Handlungsempfehlungen wurden ausgearbeitet. Erstmalig wurden einheitliche schriftliche Schlussprüfungen und die Validierung dieser Prüfungen vierkantonal in Zusammenarbeit mit der FHNW erfolgreich durchgeführt. Der Kanton Basel-Landschaft hat bei der Validierung den Lead.

Das *Gesetz über die Behindertenhilfe BL/BS* wurde vom Landrat mit überwältigendem Mehr beschlossen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung wurden Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen, so dass die Systemumstellung per 1. Januar 2017 eingeführt werden konnte. Die neuen Rechtsgrundlagen der Behindertenhilfe traten ebenfalls per 1. Januar 2017 in Kraft. Der Regierungsrat beschloss die Normkosten für das Jahr 2017.

Schwerpunkt Zusammenleben in Baselland
Im September 2016 orientierten die beiden Regierungen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die Ergebnisse der Analysen zu einer *gemeinsamen Spitalplanung und einer gemeinsamen Spitalgruppe* mit den beiden Spitälern Kantonsspital Baselland (KSBL) und Universitätsspital Basel (USB). Die Ziele einer optimierten Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, eines Beitrags zur Dämpfung des Kostenwachstums im Bereich der Spitalkosten sowie der Sicherung der universitären Medizin können auf der Planungs- und Aufsichtsebene wie auch auf der Unternehmensebene gemeinsam am besten erreicht werden. Mit der Erarbeitung der dafür notwendigen Staatsverträge wurde im Jahr 2016 begonnen. Mitte 2017 soll die Vernehmlassung gestartet werden. Die Beratung in den beiden Parlamenten ist für das Jahr 2018 vorgesehen, das Inkrafttreten per 2019.

Der Regierungsrat geht die Herausforderungen der *Alterung der Gesellschaft* aktiv an. Er nutzt das Potenzial der älteren Bevölkerung und verfügt über eine umfassende Alters- und Seniorenpolitik. Mit Blick auf die Kostenentwicklung im Heimbereich werden zusammen mit den Gemeinden das Angebot zur Pflege zu Hause und entsprechende Wohnformen gefördert. Eine wichtige Massnahme hierzu stellt die Revision der bestehenden Gesetzesgrundlage dar. Das neu zusammengestellte Altersbetreuungs- und Pflegegesetz (APG) wurde bis Ende 2016 in die Vernehmlassung geschickt. Das Gesetz soll im Jahr 2017 im Landrat behandelt und per 2018 in Kraft gesetzt werden.

Die *Sicherheit* ist der wesentliche Schlüssel- und Erfolgsfaktor für das geordnete und möglichst harmonische Zusammenleben im Kanton Basel-Landschaft. Die daraus hervorgehende Zielsetzung, nämlich das gute Sicherheitsniveau zu erhalten und wenn möglich zu steigern, bildet einen der Schwerpunkte in der strategischen und operativen Ausrichtung der Regierung. Bereits im Vorjahr 2015 ging die Anzahl der registrierten Straftaten im Kanton Basel-Landschaft um 16% beziehungsweise um 2'636 Fälle zurück. Für das Jahr 2016 liegen die Zahlen noch nicht endgültig vor. Sehr wahrscheinlich konnte ein weiterer Rückgang der Straftaten, unter anderem auch bei den Einbruchdiebstählen, erzielt werden. Die gesteigerte hohe Präsenz der Polizei verfehlt ihre Wirkung nicht. Sie stärkt die objektive Sicherheit und festigt das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung markant.
Mitte 2016 hat der Landrat die *Einführung von Mobile Computing bei der Polizei* beschlossen: Mobile Computing hat zum Ziel, mittels mobiler Datenerfassung „an der Front" die Präsenz der Polizei auf der Strasse weiter zu erhöhen und damit die Effizienz der Polizeiarbeit zu steigern.
Auch die Staatsanwaltschaft trägt mit ihrer Arbeit massgeblich zur guten Sicherheitslage im Kanton bei. Die konsequente *Verfolgung der strafrechtlichen Vorgänge* und der rasche Verfahrensabschluss haben eine präventive Wirkung. Die überwiegende Mehrzahl der Straffälle wird bereits innerhalb der ersten sechs Monate nach Falleingang abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft konnte ihre Erledigungszahlen gegenüber dem Vorjahr 2015 nochmals steigern. Die Jugendanwaltschaft beurteilt Straftaten, die von Jugendlichen begangen werden. Mit ihrer Präventionsarbeit trägt sie wesentlich Anteil daran, dass die Jugendkriminalität in Baselland seit 2012 konstant auf tiefem Niveau geblieben ist.
Ein weiteres wichtiges Element der Sicherheitsarbeit ist das *Bedrohungsmanagement*. Dessen Ziel ist es, bedrohliches Verhalten oder Gewaltpotenzial frühzeitig zu erkennen und Massnahmen zur Verhinderung von schweren Straftaten zu treffen. Die Rechtsgrundlagen im Polizeigesetz und im Gesundheitsgesetz sind entsprechend verstärkt worden, damit das Bedrohungsmanagement seine Aufgabe wirksam wahrnehmen kann.

Das *Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (FEB)* ist auf den 1. Januar 2017 in Kraft getreten.
Die Umsetzung der kantonalen Aufgaben erfolgt durch das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB). Gemeinsam mit dem AKJB wurden Gespräche mit den Gemeinden zur familienergänzenden Kinderbetreuung durchgeführt. Kanton und Gemeinden bildeten zudem eine Arbeitsgruppe zum Thema „Reglemente für die FEB".

Die *Webseite „Familienhandbuch Nordwestschweiz"* wurde im Juni 2016 veröffentlicht. Unter der Leitung des Fachbereichs Familien wurden für die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn Anlauf- und Beratungsstellen übersichtlich zusammengestellt. Die Webseite steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Das Familienhandbuch wird regelmässig aktualisiert und mit aktuellen Themen erweitert.

Erstmals hat der Regierungsrat im August 2016 in Buchform die *Entwicklung der Gleichstellung* seit Einführung des Verfassungsauftrags 1981 und des Gleichstellungsgesetzes vor 20 Jahren präsentiert. Aus der Perspektive eines Lebensverlaufs macht der Bericht die Tragweite der gleichstellungspolitischen Rahmenbedingungen für ein einzelnes Leben im Kanton statistisch sichtbar. Anschauliche Grafiken und Aussagen von Baselbieterinnen und Baselbieter zwischen 6 und 90 Jahren illustrieren die langfristigen Auswirkungen von individuellen Entscheidungen in den verschiedenen Lebensphasen.

Das *Kantonale Integrationsprogramm (KIP) 1* ist weiterhin auf Kurs. Die spezifische Integrationsförderung ist dank des KIP transparenter geworden; die verschiedenen Anlaufstellen sind bekannt und gut miteinander vernetzt. Mithilfe der drei Grundpfeiler Information und Beratung, Bildung und Arbeit und Verständigung und gesellschaftliche Integration erfolgt die spezifische Integrationsförderung systematisch und klar strukturiert.

Der Kanton Basel-Landschaft konnte mit der Eröffnung des *Bundesasylzentrums Feldreben in Muttenz* im Bereich Asylwesen einen wichtigen Beitrag für den Bund leisten. Hinzu kommt, dass der Kanton als Folge der Eröffnung des Zentrums weniger Asylsuchende aufnehmen muss, was wiederum die Gemeinden entlastet. Diese müssen nun weniger Wohnraum schaffen; zudem werden die Gemeinden langfristig auch finanziell entlastet.

Die Zahl der *Beratungen durch das Sportamt* nimmt weiter zu. Am intensivsten waren die Beratungen der kantonalen Schützenverbände rund um das Projekt „Das sportliche Schiessen 2020 in der Region" und des Basellandschaftlichen Kantonalen Schwingerverbands im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2022.

Schwerpunkt Natur und Klimawandel

Im Bereich *Qualitätssicherung* investierte das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain (LZE) neben anderem umfangreiche Ressourcen in die Erarbeitung von Strategien gegen die asiatische Kirschessigfliege, welche eine reale Bedrohung für den regionalen Kirschen-, Zwetschgen-, Beeren- und Rebbau darstellt.

Das mehrjährige *Projekt „Wasserversorgung BL 21"* in Zusammenarbeit mit dem Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs (Eawag) konnte per Ende 2016 abgeschlossen werden. Mit den im Jahr 2016 erfolgreich beendeten Revitalisierungen, Ausdolungen, Hochwasserschutzprojekten und Unterhaltsmassnahmen (Erhaltung, Instandstellung und Gehölzpflege) wurde den Zielen Ufer- und Hochwasserschutz unter massvoller Berücksichtigung ökologischer Anliegen und trotz immer knapper werdenden Ressourcen in hohem Mass Rechnung getragen. Durch das Entfernen von Hindernissen in Gewässern wird die Längsvernetzung nachhaltig verbessert.

Die finanzielle Förderung von Effizienzmassnahmen im *Baselbieter Energiepaket* wurde auch im Jahr 2016 weitergeführt. Seit Beginn im Jahr 2010 werden pro Jahr 54'000 Tonnen CO2 vermieden und 270 GWh pro Jahr an Energie eingespart. Zudem wurden in den ersten sechs Jahren CHF 690 Mio. an Investitionen ausgelöst. Die mit der Totalrevision des Energiegesetzes vorgeschlagene Einführung einer Energieabgabe zur Verdreifachung und Finanzierung der Fördermittel wurde vom Baselbieter Stimmvolk im November 2016 abgelehnt.

Schwerpunkt Mobilität

Gut ausgebaute, betriebsbereite *Verkehrsnetze*, bestehend aus Strassennetzen von nationaler und regionaler Bedeutung, Schienennetzen für Nah- und Fernbereich sowie Verkehrswegen für den Langsamverkehr ermöglichen erst die Mobilität im gewohnten Umfang. Dabei geht es auf dem Kantonalen Verkehrsnetz nebst Werterhaltung auch um Sicherstellung von Verkehrssicherheit und Verkehrsfluss. Wirtschaftliches Verkehrsmanagement gewinnt an Bedeutung. Aufgrund des Platzmangels werden künftige Angebotserweiterungen tendenziell eher im öffentlichen Verkehr stattfinden.

Für das *Projekt „Allschwil, Sanierung und Umgestaltung Baslerstrasse"* wurde im November 2016 die Planauflage für die zweite Etappe durchgeführt; die erste Etappe ist rechtskräftig. Der Baubeginn ist für das Jahr 2018 vorgesehen; das Einholen des Baukredites wird im Jahr 2017 erfolgen. Der *Bushof Laufen* konnte im August 2016 in Betrieb genommen werden. Für die Verlegung der *Rheinstrasse Salina Raurica* ist die Planauflage erfolgt und der Baukredit wurde dem Landrat überwiesen.

Der Ausbau der kantonalen *Radrouten* wurde mit insgesamt 14 Teilprojekten weiter vorangetrieben. Die ÖV-Bevorzugung an Lichtsignalanlagen wurde konsequent umgesetzt. Die Infrastrukturmassnahmen beim schienengebundenen ÖV wurden weiter vorangetrieben. Mit der vom Stimmvolk beschlossenen Vorlage „Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) ging die Federführung beim *Projekt "Zu(g)kunft Waldenburgerbahn"* an den Bund respektive im Auftrag des Bundes an die BLT über. Die Planungsarbeiten für die Projekte „Doppelspur Spiesshöfli" und „Margarethenstich" wurden weiter vorangetrieben.

Schwerpunkt Auftritt und Kooperation
Am 28. Juni 2016 fand erstmalig eine *Prämierung des Baselbieter Staatsweins* statt. Aus insgesamt 61 eingereichten Weinen kürte ein Expertengremium unter der Leitung und Moderation des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain (LZE) die Sieger in den vier Kategorien: Riesling Sylvaner, Weisse Spezialitäten, Pinot Noir und Rote Spezialitäten. Die vier Staatsweine, aber auch die Finalisten, durften fortan mit der Medaille für ihre ausgezeichneten Produkte werben. Vom 15. – 25. September 2016 fand die Baselbieter Genusswoche statt. Bauern, Winzer und Gastronomen zelebrierten regionale Produkte mit spannenden Veranstaltungen. Zum Höhepunkt der Genusswoche (Lange Tafel Liestal) wurde das unter der Federführung des LZE erstellte Buch "Dinkelreis und Pfefferchirsi" lanciert, eine Sammlung historischer Tatsachen und Rezepte zum kulinarischen Reichtum beider Basel.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein neuer *Online-Schalter* eingerichtet, welcher das Auffinden der kantonalen E-Government-Leistungen deutlich erleichtert. Im Laufe des Berichtsjahres erfolgte zudem der Aufbau der neuen Webseite, die im September erfolgreich online ging. Das neue *Corporate Design* des Kantons wurde bis Ende 2016 weitgehend eingeführt. Es löste – wie auch der neue Internetauftritt – eine sehr positive Resonanz aus.

Schwerpunkt Effizientes und effektives staatliches Handeln
Der Regierungsrat integrierte im Berichtsjahr seine Finanzstrategie 2016 – 2019 vollständig in den erstmals zusammengestellten *Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2017 – 2020*. Die Zielsetzungen der Strategie lauten:
– Ausgaben und Einnahmen in die Balance zu bringen,
– Ertragsseite bestimmt die Ausgaben und die Leistungen,
– Reduktion des Kostenwachstums bei den Hauptkostenblöcken,
– Definition von Gesetzesänderungen und von Leistungsreduktionen,
– Wenn immer möglich keine Erhöhung der Steuern,
– Stopp der Neuverschuldung,
– Selbstfinanzierungsgrad bis 2019: 80% bis 100%,
– Abbau des Bilanzfehlbetrages aus der Reform der BLPK ab 2018,
– Konstante Nettoinvestitionen von CHF 200 Mio. pro Jahr bzw. CHF 2 Mrd. über 10 Jahre.

Der Regierungsrat will das strukturelle Defizit im Kantonshaushalt nachhaltig beseitigen. Er übernahm alle so genannten Strategiemassnahmen in den AFP 2017 – 2020. Die Direktionen müssen Massnahmen, die nicht realisiert werden können, laufend durch neue Massnahmen ersetzen. Die Aufgabenüberprüfung wird dadurch zum Dauerauftrag. Der AFP stärkt die mittelfristige Steuerung der Aufgaben und Leistungen und der damit verbundenen finanziellen Mittel. Die Darstellung aller im Jahr 2016 wirksamen Massnahmen der Finanzstrategie ist im Anhang in Kapitel 3.4 zu finden.

Der AFP bildet einen der Kernpunkte des Programms zur *„Stärkung der finanziellen Steuerung (StäfiS)"*. Weitere Kernpunkte des Programms sind die Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes (FHG), die Etablierung einer neuen Schuldenbremse und die Optimierung der Rechnungslegung und der Berichterstattung.
Das neue FHG soll auf den 1. Januar 2018 in Kraft treten. Das in die Jahre gekommene Gesetz wird neu geordnet und auf die wesentlichen Punkte reduziert. Die Instrumente Schuldenbremse, Ausgabenkompetenzen, Aufgaben- und Finanzplan (AFP) sowie Rechnungslegung und Berichterstattung werden ihrer zentralen Bedeutung für die finanzielle Steuerung entsprechend in der Verfassung verankert. Der Kanton Basel-Landschaft stützt sich dabei auf Erfahrungen und Lösungen des Bundes und anderer Kantone ab. Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung werden im neuen FHG und der dazugehörigen Verordnung stufengerecht für Landrat, Regierungsrat, Direktionen und Dienststellen geregelt.

Im zweiten Halbjahr 2016 wurde das *Projekt zur Einführung eines systematischen Staatsbeitragscontrollings* initialisiert. Das Projektziel ist die Schaffung einer intensivierten, systematischen und dauerhaften Bewirtschaftung der Staatsbeiträge. Ferner sollen das Vorgehen und die Auswirkungen einer rechtlichen Verankerung von Staatsbeiträgen und dem Staatsbeitragscontrolling auf Stufe Gesetz, Verordnung und Handbuch geklärt werden. Der Projektauftrag wurde am 29. November 2016 von der Regierung beschlossen und die Analysearbeiten sind am Laufen.

Der Regierungsrat beschloss im Januar 2016 das neue *Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance) (PCGG)*. Neben der Definition der Beteiligungen umschreibt der Gesetzesentwurf die Instrumente, die zur Steuerung dieser Beteiligungen verwendet werden. Mit dem neuen Gesetz will der Regierungsrat die Lücke zwischen der Verfassung und der bereits gelebten Richtlinie zu den Beteiligungen schliessen. Das neue PCG-Gesetz soll im Jahr 2017 in Kraft treten. Parallel dazu verabschiedete der Regierungsrat die Änderung des Kantonalbankgesetzes. Der Bankrat wird auf 7 bis 9 Mitglieder verkleinert (bisher 9 bis 11). Die Wahl der Mitglieder soll neu durch den Regierungsrat (bisher Landrat) erfolgen.
Die *Eigentümergespräche* wurden 2016 institutionalisiert. Mit den jährlich stattfindenden Gesprächen wird die Einhaltung der Eigentümerstrategie überprüft und es findet ein Informationsaustausch zwischen der Beteiligung und dem Kanton statt. Dabei werden auch die für den Kanton aus den Beteiligungen resultierenden Risiken analysiert.

Im November 2016 verständigten sich der Regierungsrat und der Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) auf einen gemeinsam gestalteten *Prozess zur Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden*. Sie nennen den Prozess „Verfassungsauftrag Gemeindestärkung" (VAGS). Das Vorgehen in diesem Bereich wird in Zukunft durchgehend paritätisch geplant und beschlossen. Regierungsrat und VBLG verabschiedeten auf der Basis eines Erfahrungsberichtes des externen Experten Daniel Arn (BE) über die kantonalbernische Aufgabenteilung ein Papier mit Spielregeln zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Das Papier beschreibt das prozessmässige Zusammenwirken von Kanton und Gemeinden. Kernpunkte sind das durchgehend paritätische Vorgehen sowie die Einsetzung eines Steuerungsausschusses und eines Arbeitsteams für den Prozess, welchem die einzelnen in den kommenden Jahren lancierten Projekte unterstellt sind. Regierungsrat und VBLG verfassten zudem ein Papier mit Kriterien zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Das Papier beschreibt umfassend und detailliert die inhaltlichen Prinzipien und Kriterien für den Prozess zur Aufgabenteilung im Baselbiet.

Im Bereich der *Arbeitsmarktkontrolle* konnte der Kanton zusammen mit den Sozialpartnern für die kommende Periode 2017 – 2019 eine neue Leistungsvereinbarung aushandeln. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen wurden insbesondere konkrete Ziele zu den vereinbarten Leistungen definiert, entsprechende Budgets zugewiesen und der Bereich Controlling ausgebaut. Damit wurde eine gute Basis gelegt, um die öffentlichen Ressourcen für die Schwarzarbeitsbekämpfung und die Bekämpfung der Nichteinhaltung von GAV-Vorgaben noch effizienter einsetzen zu können.

Der Regierungsrat entschied sich in Sachen *Verwaltungsneubau* im September für den Verzicht auf weitere Mietverhandlungen mit den SBB. Nach intensiven Verhandlungen zwischen den SBB und dem Kanton konnte keine Einigung zur Einmietung der kantonalen Verwaltung in einen Neubau der SBB erzielt werden. Der Regierungsrat stimmte Anfang Januar 2017 dem weiteren Vorgehen für die Optimierung des Verwaltungsstandortes Liestal und der Umsetzung des Flächenmanagements Liestal zu. Der Raum- und Flächenbedarf wird aktualisiert, potenzielle Standorte werden entsprechend dem Bedarf abgeklärt und vertiefte Studien zu den beschlossenen Standortvarianten ausgelöst.

TABELLE 8: JAHRESBERICHTE EINZELNER DIENSTSTELLEN

Direktion / Dienststelle	Link zum Geschäftsbericht
FKD	
Statistisches Jahrbuch	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/finanz-und-kirchendirektion/statistisches-amt/publikationen/archiv/statistisches-jahrbuch?searchterm=statistisches+Jahrbuch
VGD	
Jahresberichte des LZE	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/volkswirtschafts-und-gesundheitsdirektion/landw-zentrum-ebenrain/uber-uns/berichte
BUD	
AIB Jahresbericht 2015	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bau-und-umweltschutzdirektion/industrielle-betriebe/berichte
LQ Jahresbericht 2015	http://luftqualitaet.ch/jahresbericht/2015/index.html
NIS-Immissionskataster 2015	http://geoview.bl.ch/?map_x=2621744.3974434&map_y=1259205.5203296&map_zoom=4&tree_group_layers_Nichtionisierende%20Strahlung%20(NIS)=pk_25_farbig_nis%2Cnis_immissionskataster_2015&tree_groups=Nichtionisierende%20Strahlung%20(NIS)

Direktion / Dienststelle	Link zum Geschäftsbericht
SID	
Swisslosfonds, Zusammenstellung unterstützter Projekte pro Jahr	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/swisslos-fonds
Polizei BL, Jährliche Kriminalstatistik	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/polizei/wir-uber-uns/krimi/kriminalstatistik
Amt für Migration, Jahresbericht	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/migration/kennzahlen
Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, 5-jähriger Tätigkeitsbericht	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/militar-bevolkerungsschutz/portait Jahresrapport Kantonaler Krisenstab KKS https://kks.bl.ch/index.php?id=24
Motorfahrzeugkontrolle, Monatlicher Fahrzeugbestand	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/motorfahrzeugkontrolle/bestand#top
Massnahmezentrum Arxhof, Jährlicher Newsletter	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/arxhof
Staatsanwaltschaft, Jährlicher Geschäftsbericht	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/staatsanwaltschaft/publikationen
BKSD	
Römerstadt Augusta Raurica, Rückblick und Ausblick	http://www.augustaraurica.ch/fileadmin/user_upload/4_Medien/1_Medienmitteilungen/2016_03_16_JMK/Augusta_Raurica_Rueckblick_2015_Ausblick_2016.pdf
Archäologie, Archäologie Baselland, Jahresbericht [2015]	http://www.archaeologie.bl.ch/Pages/Jahresberichte/ABJ_2015.pdf
Museum, Jahresbericht	https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/museum-bl

Projekte und Gesetzesvorhaben

Das Controlling stellt relevante Informationen für eine wirksame und effiziente Steuerung von Verfahren und Prozessen bereit und trägt so zur bestmöglichen Zielerreichung der Staatstätigkeit bei. Das Projektportfolio und die Übersicht über die Gesetzesvorhaben erhöhen die Transparenz und verbessern die Koordination.

Im *Projektportfolio* der Regierung werden die im Jahr 2016 laufenden oder fertiggestellten Projekte aufgeführt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass alle Projekte im Blickfeld bleiben. Ersichtlich sind die Dauer und die in den einzelnen Projekten federführenden und mitwirkenden Direktionen. Die Übersicht liefert zudem Anhaltspunkte zum Umfang eines Projektes, indem die veranschlagten Ressourcen in Personentagen wiedergegeben sind. Durch ein Ampel-Prinzip wird schliesslich die Zielerreichung bezüglich Termine, Kosten und Qualität signalisiert.

TABELLE 9: PROJEKTPORTFOLIO

PROJEKTE Direktionen / Titel	Start	2016 Q1 Q2 Q3 Q4	2017 Q1 Q2 Q3 Q4	2018 Q1 Q2 Q3 Q4	2019 Q1 Q2 Q3 Q4	2020 Q1 Q2 Q3 Q4	Ress.	Termine	Kosten	Qualität	Federführende Stelle
FKD											
Programm "Stärkung der finanziellen Steuerung"	2012						gross	●	●	○	Finanzverwaltung (Federführend), Mitwirkend; Alle Direktionen
Programm Totalrevision Finanzhaushaltsgesetz (FHG)	2012						gross	●	●	●	Finanzverwaltung (Federführend), Mitwirkend; Alle Direktionen
Programm Einführung Aufgaben- und Finanzplan (AFP)	2012						gross	●	●	●	Finanzverwaltung (Federführend), Mitwirkend; Alle Direktionen
Programm Optimierung Rechnungslegung (RL)	2012						gross	●	●	●	Finanzverwaltung (Federführend), Mitwirkend; Alle Direktionen
Entlastungspaket 12/15	2011						mittel	●	●	●	Finanzverwaltung (Federführend), Mitwirkend; Alle Direktionen
Konzept Regelmässige Aufgabenüberprüfung	2015						klein	●	●	●	Finanzverwaltung
Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems (IKS)	2011						gross	○	●	●	Finanzverwaltung (Federführend), Mitwirkend; Alle Direktionen
Projekt TeZUS (BLPK: Massnahmen des Kantons Basel-Landschaft in Folge der Reduktion des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes)	2016						gross	●	●	●	Finanzverwaltung, Generalsekretariat (FKD)
Staatsbeitragscontrolling	2016						gross	●	●	●	Finanzverwaltung (Federführend), Mitwirkend; Alle Direktionen
NEST Refactoring	2013						gross	○	●	●	Steuerverwaltung
eSchKG 2.0 (erfolgreich abgeschlossen)	2015						mittel	●	●	●	Steuerverwaltung
ELM (Elektronisches Lohnmeldeverfahren) QST (erfolgreich abgeschlossen)	2014						mittel	●	●	●	Steuerverwaltung
Secure File (sicherer elektronischer Datenaustausch mit den Gemeinden) (erfolgreich abgeschlossen)	2014						klein	○	●	●	Steuerverwaltung
Einführung UID (Unternehmens-Identifikationsnummer)	2015						mittel	○	●	●	Steuerverwaltung
Optimierung Meldewesen Steuern (erfolgreich abgeschlossen)	2016						mittel	●	●	●	Steuerverwaltung
Neue Steuer-Deklarationslösung	2016						gross	●	●	●	Steuerverwaltung
Automatischer Informationsaustausch (AIA)	2017						mittel	●	●	●	Steuerverwaltung
Webportal Quellensteuer (eQuellensteuer)	2017						mittel	●	●	●	Steuerverwaltung
NEST Refactoring 2	2020						gross	●	●	●	Steuerverwaltung
Einführung eines HR-Kennzahlensystems	2014						gross	○	●	●	Personalamt, Personalcontrolling
HR-Kultur- und Kompetenzentwicklung als Begleitmassnahme HR-Optimierung	2015						mittel	●	●	●	Personalamt, Personalentwicklung
Führung im Kanton BL, Phase II: Durchführung Pilotangebote	2016						mittel	●	●	●	Personalamt, Personalentwicklung
Talententwicklung und Nachfolgeplanung	2016						gross	○	●	●	Personalamt, Personalentwicklung
Reduktion Personalaufwand um 10 % (Massnahme aus Finanzstrategie 2016 – 2019)	2015						gross	●	●	●	Personalamt, Leitung

geplante Projektdauer
Projektverlängerung
Projekt vorzeitig beendet

Ressourcen in Personentagen (PT)
klein: 1 – 24 PT
mittel: 25 – 100 PT
gross: > 100 PT

● auf Kurs
○ Zusatzaufwand nötig
✕ Ziel verfehlt

PROJEKTE

Direktionen / Titel	Start	2016 Q1	2016 Q2	2016 Q3	2016 Q4	2017 Q1	2017 Q2	2017 Q3	2017 Q4	2018 Q1	2018 Q2	2018 Q3	2018 Q4	2019 Q1	2019 Q2	2019 Q3	2019 Q4	2020 Q1	2020 Q2	2020 Q3	2020 Q4	Ress.	Termine	Kosten	Qualität	Federführende Stelle
Personensicherheitsprüfung	2015	■	■	■	■	■	■															mittel	○	●	●	Personalamt, Personalmanagement
Internet: Neugestaltung der Personalinformationen	2015	■	■	■																		mittel	●	●	●	Personalamt, Personalmanagement
Intranet: Neugestaltung der Personalinformation	2016			■	■	■	■															gross	●	●	●	Personalamt, Personalmanagement
Harmonisierung HR-Prozesse DLZ	2013	■	■	■	■																	mittel	●			Personalamt, Dienstleistungszentrum Personal
Migration BKSD	2014	■	■	■	■	■																gross	○		○	Personalamt, Dienstleistungszentrum Personal
SAL (Schuladministrationslösung) (Umsetzung Kantonsprozesse)	2014	■	■	■	■	■																gross	○			Personalamt, Dienstleistungszentrum Personal
Umsetzung elektronische Verrechnung Löhne an die Schulgemeinden Basel-Landschaft (BESO)	2015	■	■																			mittel	●	●	●	Personalamt, Dienstleistungszentrum Personal
Fachkonzept SAP Zeitwirtschaft und Rollout	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■					gross	●	●	●	Personalamt, IT Projekte HR
Optimierung Personalkostenplanung (PKP) im Rahmen des AFP	2016	■	■	■	■	■																mittel	●	●	●	Personalamt, IT Projekte HR
Einführung von Self Services für Mitarbeiter und Vorgesetzte (inkl. Elektronische Lohnabrechnung) (ESS/MSS)	2016			■	■	■	■	■	■													mittel				Personalamt, IT Projekte HR
Benchmarking der Löhne und des Lohnsystems BL		■	■	■	■																	mittel	○	●	●	Personalamt, Personalhonorierung
Revision Lohnsystem	2016			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■					gross	●	●	●	Personalamt, Personalhonorierung
HR-Organisation optimieren	2017					■	■	■	■	■	■	■	■									gross	●	●	●	Personalamt, Leitung
Weiterentwicklung Finanzausgleich	2013	■	■	■	■																	mittel	●	●	●	Statistisches Amt
Massnahmenbericht Demografie	2013	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Statistisches Amt
Umweltindikatoren, konzeptionelle Arbeiten und Datenerhebung / -aufbereitung	2014	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Statistisches Amt
Webportal: Ausbau und Dynamisierung Datenpräsentation im Zahlenfenster	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Statistisches Amt
Finanzaufsicht über die Gemeinden, erstmalige Passation der Gemeinderechnungen (2014) nach HRM2	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Statistisches Amt
Bericht zuhanden des Regierungsrats betreffend der Verbesserung der Koordination im Objektwesen	2014	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Statistisches Amt
Verbesserung der Koordination im Objetkwesen – Projekt "Eingentümerlisten"	2016		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	Statistisches Amt
Projekt "eBaustatistik"	2017					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Statistisches Amt
Projekt "GDB / GWR 2.0", Gebäudedatenbank und Gebäude- / Wohnungsregister BL	2017					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Statistisches Amt
Assessmentcenter für Flüchtlige und vorläufig Aufgenommene	2017	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	○	●	Kantonales Sozialamt
Pilotprogramm "Integrationsvorlehre" für Flüchtlige und vorläufig Aufgenommene	2017	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	○	○	○	Kantonales Sozialamt
Umsetzung Zukunftsstrategie Gleichstellung 2017 – 2020	2016			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	Gleichstellung BL
Monitoringbericht Kommissionen	2016			■	■	■	■															klein	●	●	●	Gleichstellung BL
VGD																										
Vereinbarung über das Amt für Wald und Wildtiere beider Basel (AfW)	2014	■	■	■	■	■	■	■	■	■												mittel	○	○	●	Amt für Wald beider Basel
Bikeroutennetz beider Basel	2017					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	klein	●	●	●	Amt für Wald beider Basel
Erarbeitung / Überarbeitung des Programms Jungwaldpflege zu "Wald im Klimawandel"	2017					■	■	■	■	■	■	■	■									klein	●	●	●	Amt für Wald beider Basel

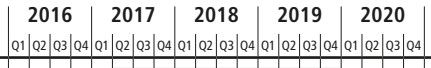
■ geplante Projektdauer
■ Projektverlängerung
■ Projekt vorzeitig beendet

Ressourcen in Personentagen (PT)
klein: 1 – 24 PT
mittel: 25 – 100 PT
gross: > 100 PT

● auf Kurs
○ Zusatzaufwand nötig
× Ziel verfehlt

PROJEKTE

Direktionen / Titel	Start	Ress.	Termine	Kosten	Qualität	Federführende Stelle
Wildtierkonzepte im Bereich Schwarz-, Rot- und Gamswild sowie für den Luchs	2017	klein	●	●	●	Amt für Wald beider Basel
Erarbeiten einer kantonalen Waldpolitik/-strategie 2050	2017	klein	●	●	●	Amt für Wald beider Basel
Vesal (Gemeinsame Spitalplanung und Spitalgruppe BS/BL), Phase B	2015	gross	●	●	●	Amt für Gesundheit / Generalsekretariat
Vesal (Gemeinsame Spitalplanung und Spitalgruppe BS/BL), Phase C	2016	gross				Amt für Gesundheit / Generalsekretariat
Einführung elektronische Rechnungsprüfung	2015	mittel	×	●	●	Amt für Gesundheit
Leitfaden Mütter- und Väterberatung	2013	klein	×	●	●	Amt für Gesundheit
Entwicklung Konzept Gesundheitsförderung 2016 – 2019	2015	mittel	×	●	●	Amt für Gesundheit
Entwicklung 3. Staffel Gesundes Körpergewicht 2016 – 2019	2015	gross	●	●	●	Amt für Gesundheit
Gesundheitsförderung (Alter; psychische Gesundheit)	2017	gross	○	●	●	Amt für Gesundheit
E-Health Konzept	2016	mittel	●	●	●	Amt für Gesundheit
OE Amt für Gesundheit (abgeschlossen)	2014	gross	●	●	●	Amt für Gesundheit
Gesundheitsnetzwerk Laufental	2015	klein	●			
AV93 3. Etappe	2015	gross	●	●	●	Amt für Geoinformation
Aufbau ÖREB-Kataster	2015	gross	●	●	●	Amt für Geoinformation
Radonmessungen in Kindergärten, Tagesheimen und Schulen – Teil 1a: Messungen in kantonseigenen Institutionen (ABGESCHLOSSEN) – Teil 1b: Auswertung 1a (ABGESCHLOSSEN) – Teil 2a: Messungen in gemeindeeigenen und privaten Institutionen (ABGESCHLOSSEN) – Teil 2b: Auswertung 2a (ONGOING) – Schlussbericht (PENDENT)	2013	Klein	×	●	●	ALV
Zusammenarbeit Sozialhilfe und RAV bezüglich Arbeitsvermittlung (IIZ)	2015	klein	●	●	●	KIGA Baselland
Eichdienstleistungen für den Kanton Basel-Stadt	2013	klein	○	●	●	KIGA Baselland
Neue Organisationseinheit Standortförderung Baselland (Ablösung Projekt Amt für Volkswirtschaft und Standortförderung)	2015	gross	●	●	●	KIGA Baselland / Standortförderung Baselland
Umsetzung der Verfassungsbestimmung § 106a, Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums und des gemeinnützigen Wohnungsbaus	2015	gross	○	●	○	Generalsekretariat KIGA
Redesign ePublic (=eGovernment-Anwendung im Bereich Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen) als Teilprojekt eGov-Strategie BL	2015	mittel	●	●	●	KIGA Baselland / AfM / LKA
Optimierung AVIG-Vollzug	2016	mittel	●	●	●	KIGA Baselland
Neukonzeption AMM-Strategie 2017+	2016	klein	●	●	●	KIGA Baselland
Prüfung des Einsatzes von ARBO zur Prozessoptimierung	2016	klein	●	●	●	KIGA Baselland
Projekt Wirtschaftsoffensive	2013	klein	●	●	●	GS/KIGA VGD
Wirtschaftsbericht beider Basel 2016	2014	klein	●	●	●	StaFö
NRP Umsetzungsprogramm der Kantone BS/BL/JU mit dem Bund für die Jahre 2016+	2014	klein	●	●	●	StaFö
Erarbeitung einer Arealstrategie	2015	klein	●	●	●	StaFö
Überprüfung der Schnittstellen- und Markteting-strategie von BaselArea mit der StaFö	2015	klein	●	●	●	StaFö
Aufbau SIP Basel Area AG und Öffnung für Private	2016	hoch	●	●	○	StaFö
Etablierung StaFö	2016	hoch	●	●	●	StaFö
Überprüfung der Instrumente der Standortförderung im Rahmen des neuen Wirtschaftsförderungsgesetzes	2016	hoch	●	●	●	StaFö



geplante Projektdauer
Projektverlängerung
Projekt vorzeitig beendet

Ressourcen in Personentagen (PT)
klein: 1 – 24 PT
mittel: 25 – 100 PT
gross: > 100 PT

● auf Kurs
○ Zusatzaufwand nötig
× Ziel verfehlt

PROJEKTE

Direktionen / Titel	Start	2016 Q1	2016 Q2	2016 Q3	2016 Q4	2017 Q1	2017 Q2	2017 Q3	2017 Q4	2018 Q1	2018 Q2	2018 Q3	2018 Q4	2019 Q1	2019 Q2	2019 Q3	2019 Q4	2020 Q1	2020 Q2	2020 Q3	2020 Q4	Ress.	Termine	Kosten	Qualität	Federführende Stelle
Programm ErnährungPlus	2013																					mittel	●	●	●	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain
Förderprogramm Baselbieter Spezialkulturen	2015																					mittel	●	●	●	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain
Ressourcenprojekt Ammoniak BL	2012																					klein	●	●	●	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain
BUD																										
Ausbau ARA Frenke	2013																					gross	○	●	●	AIB
Projektierung ARA Basel	2013																					mittel	●	●	●	AIB
Bau ARA Basel	2017																					mittel	●	●	●	AIB
ARA Rhein Ausbau/Emissionsschutz	2016																					mittel	○	●	●	AIB
Bau Mischwasserbecken Grellingen	2017																					mittel	●	●	●	AIB
Bau Mischwasserbecken Liestal Weiermatt	2017																					mittel	●	●	●	AIB
Ableitung lokale ARA (Nusshof, Rünenberg Nord u. Süd, Kilchberg/Zeglingen)	2017																					mittel	●	●	●	AIB
Liestal, ZID, 1. Externes Rechenzentrum	2013																					mittel	○	●	●	Immobilien
Augst, Römerstadt Augusta Raurica (RAR) 1. Etappe Arbeitsplätze	2007																					gross	●	●	●	Immobilien
SEK I, Allschwil, Sanierung (nur 1. Etappe nach Verschiebung)	2014																					mittel	●	●	●	Immobilien
SEK I, Binningen, Umbau Sanierung Geb. 11, 2. Etappe (1. Phase nach Verschiebung)	2014																					mittel	●	●	●	Immobilien
SEK I, Sissach, Umbau Sanierung Tannenbrunn 2. Etappe (Ergänzungsbau)	2011																					gross	●	●	●	Immobilien
SEK I, Laufen, Neubau	2011																					gross	●	○	●	Immobilien
SEK I, Birsfelden, Umbau/Erweiterung	2011																					gross	●	●	●	Immobilien
SEK I, Lärchen Münchenstein, Erweiterung und Sanierung	2012																					gross	○	●	●	Immobilien
SEK I Pratteln, Umbauten/Sanierungen	2011																					gross	●	●	●	Immobilien
Basel, Uni, Neubau Schällenmätteli	2009																					mittel	●	●	●	Immobilien
Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA und HABG	2007																					gross	●	●	●	Immobilien
Basel, Uni, Neubau Departement Biomedizin (DBM)	2011																					mittel	●	●	●	Immobilien
SEK II, Muttenz, Nachnutzung FH-Turm (verschoben)	2011																					gross	○	●	●	Immobilien
SEK II, Muttenz, Gewerblich-industrielle Berufsfachschule (GIBM), Erweiterungsbau/San. Altbau (verschoben)	2011																					gross	○	●	●	Immobilien
Sissach, Arealnutzung Werkhof	2009																					gross	●	○	●	Immobilien
SEK II, Münchenstein Gymn. Sanierung Gebäudehülle	2009																					gross	●	●	●	Immobilien
SEK II, Münchenstein Gymn. Erweiterung	2009																					gross	●	●	●	Immobilien
Umbau und Erweiterung Gerichtsgebäude	2015																					gross	●	●	●	Immobilien
Koordination Konzessionserneuerungsverfahren KW Obermatt, Zwingen	2012																					mittel	○	●	●	AUE – Koordinationsstelle
Sanierungsverfügung – Deponie Feldreben (Beschwerdeverfahren)	2013																					mittel	○	○	●	AUE – Altlasten
2. Überwachungsphase – Deponie Rothausstrasse	2016																					mittel	●	●	●	AUE – Altlasten
2. Überwachungsphase – Deponie Margelacker	2014																					klein	●	●	●	AUE – Altlasten
Altlastenrechtliche Gesamtbeurteilung Areal Schweizerhalle – Umsetzung	2014																					mittel	○	○	●	AUE – Altlasten
Altlastenrechtliche Gesamtbeurteilung Hafen Birsfelden	2014																					mittel	○	●	●	AUE – Altlasten
Altlastenrechtliche Beurteilung: Technische Untersuchung Cluster Auhafen	2016																					mittel	●	○	●	AUE – Altlasten
Sanierungsprojekt Rheinlehne, Pratteln	2015																					mittel	●	●	●	AUE – Altlasten
Sanierung Rheinlehne, Pratteln	2017																					mittel	●	●	●	AUE – Altlasten
Sanierung Altlasten, Zwingen (Quecksilber)	2017																					mittel	●	●	●	AUE – Altlasten
Aufbau eines Indikatorensystems Umwelt	2014																					mittel	●	●	●	AUE – Koordinationsstelle

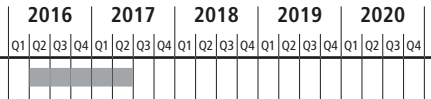
geplante Projektdauer
Projektverlängerung
Projekt vorzeitig beendet

Ressourcen in Personentagen (PT)
klein: 1–24 PT
mittel: 25–100 PT
gross: >100 PT

● auf Kurs
○ Zusatzaufwand nötig
✕ Ziel verfehlt

PROJEKTE

Direktionen / Titel	Start	Ress.	Termine	Kosten	Qualität	Federführende Stelle
Umsetzung neuer Umweltbericht	2016	klein	●	●	●	AUE – Koordinationsstelle
Regionale Wasserversorgung Basel-Landschaft 21	2013	gross	○	●	●	AUE – Wasser und Geologie
Projekt Grundwasserbewirtschaftung Pratteln	2014	gross	○	●	●	AUE – Wasser und Geologie
Revision Dekret Generelle Entwässerungsplanung	2014	mittel	○	●	●	AUE – Wasser und Geologie
Umsetzung Wasserstrategie Definition Zielen & Massnahmen, Legislaturperiode 2016 – 2019	2014	mittel	○	●	●	AUE – Wasser und Geologie
Regionale Wasserversorgungsplanung Region 4	2014	mittel	●	●	●	AUE – Wasser und Geologie
Massnahmenplan Abfall- / Ressourcenwirtschaft BS/BL	2013	mittel	○	●	●	AUE – Betriebe, Boden und Ressourcenwirtschaft
Gefährdungsabschätzung und Notfallplanung ARAs	2015	mittel	●	●	●	AUE – Betriebe, Boden und Ressourcenwirtschaft
Aufsichtsrechtliche Planung Elimination Mikroverunreinigungen auf ARAs		klein	●	●	●	AUE – Betriebe, Boden und Ressourcenwirtschaft
Umsetzung Strategie Neophytenbekämpfung	2015	mittel	●	●	●	SIT
Luftreinhalteplan beider Basel 2016	2014	gross	●	●	●	LHA
Einführung und Umsetzung von gesetzlichen Grundlagen zum Schutz vor übermässigen Lichtimmissionen	2015	mittel	●	●	●	LHA
Einführung der periodischen Kontrolle von Holzfeuerungen bis 70kW	2013	mittel	○	●	●	LHA
Umsetzung der revidierten Verordnung zum Luftreinhalteplan 2010 (Stand der Technik I&G)	2013	gross	●	●	●	LHA
3D-Visualisierung, 3D im Kanton BL	2013	mittel	●	○	●	VGD, Amt für Geoinformation & BUD, Amt für Raumplanung
KRIP Anpassung 2012	2012	gross	●	●	●	Raumentwicklung und Baubewilligungen
Anpassung KRIP Umsetzung RPG-Revision	2014	gross	●	●	●	Raumentwicklung und Baubewilligungen
KRIP Anpassung Deponien (abgelehnt gem. Volksabstimmung Nov. 2016)	2013	mittel	●	●	●	Raumentwicklung und Baubewilligungen
Gemeinde Liesberg, Birs, Hochwasserschutz	2010	gross	●	●	●	Tiefbauamt
Gemeinde Laufen, Birs, Hochwasserschutz, Projektierung	2012	gross	●	●	●	Tiefbauamt
BLT Instandhaltung Linien 10, 11, 17	2013	klein	●	●	●	Tiefbauamt
Korrektion Ortsdurchfahrt Grellingen; Realisierung	2013	mittel	●	●	●	Tiefbauamt
Zukunft Waldenburgerbahn; Infrastrukturmassnahmen 2014 – 2016	2014	gross	○	●	●	Tiefbauamt
Langenbruck, Erneuerung und Umgestaltung Ortsdurchfahrt; Realisierung	2014	mittel	●	●	●	Tiefbauamt
Binningen, Doppelspurtrassee Spiesshöfli / Instandsetzung Bottmingerstrasse, Projekt	2014	mittel	●	●	●	Tiefbauamt
Aesch, Zubringer Pfeffingerring, Projektierungs- und Baukredit	2014	mittel	●	●	●	Tiefbauamt
Salina Raurica; Verlegung Kantonsstrasse; Projektierung	2009 / 2015	gross	○	●	●	Tiefbauamt
Salina Raurica; Verlegung Kantonsstrasse; Realisierung	2017	gross	●	●	●	Tiefbauamt
Liestal, Kantonsstrassen Zentrum + Ost; Projekt + Realisierung	2016	mittel	●	●	●	Tiefbauamt



geplante Projektdauer
Projektverlängerung
Projekt vorzeitig beendet

Ressourcen in Personentagen (PT)
klein: 1 – 24 PT
mittel: 25 – 100 PT
gross: > 100 PT

● auf Kurs
○ Zusatzaufwand nötig
✕ Ziel verfehlt

PROJEKTE

Direktionen / Titel	Start	2016 Q1 Q2 Q3 Q4	2017 Q1 Q2 Q3 Q4	2018 Q1 Q2 Q3 Q4	2019 Q1 Q2 Q3 Q4	2020 Q1 Q2 Q3 Q4	Ress.	Termine	Kosten	Qualität	Federführende Stelle
Binningen, Margarethenstich, Projekt + Realisierung	2010 / 2017						mittel	●	●	●	Tiefbauamt
Allschwil, Baslerstrasse, Projekt + Realisierung	2010 / 2017						gross	○	●	●	Tiefbauamt
Herzstück, Vorprojekt	2014						mittel	●	●	●	GSK Abt. Öffentlicher Verkehr (TBA)
Doppelspurausbau Laufental	2015						mittel	○	●	●	GSK Abt. Öffentlicher Verkehr (TBA)
7. Genereller Leistungsauftrag (GLA) öffentlicher Verkehr 2014 – 2017	2013						gross	●	●	●	GSK Abt. Öffentlicher Verkehr
8. Genereller Leistungsauftrag (GLA) öffentlicher Verkehr 2018 – 2021	2017						gross	●	●	●	GSK Abt. Öffentlicher Verkehr
SID											
Familienfreundliche KMU im Baselbiet	2011						klein	●	●	●	Generalsekretariat, Fachbereich Familie
Frühe Sprachförderung in Spielgruppen	2009						mittel	●	●	●	Generalsekretariat, Fachbereich Integration
Kantonales Integrationsprogramm (KIP)	2014						gross	●	●	●	Generalsekretariat, Fachbereich Integration
Communis – gemeinsam mit den Gemeinden	2014						mittel	●	●	●	Generalsekretariat, Fachbereich Integration
Mobile Computing	2015						gross	●	●	●	Polizei Basellandschaft
Erweiterung Leistungsangebot des Arxhof durch Einführung geschlossener Elemente in Eintrittsbereich	2016						gross	●	●	●	Arxhof, Massnahmenzentrum für junge Erwachsene
Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie Gefängnisse	2017						mittel	●	●	●	Generalsekretariat, Bewilligungen, Freiheitsentzug und Soziales
Risikoorientierter Sanktionenvollzug (ROS)	2017						mittel	●	●	●	Generalsekretariat, Bewilligungen, Freiheitsentzug und Soziales
Umsetzung der Sicherheitsstrategie mittels Aktionsplänen	2016						mittel	●	●	●	Polizei Basellandschaft
Kantonale Einsatzleitzentrale	2017						gross	●	●	●	Polizei Basellandschaft
Reorganisation Polizei	2017						gross	●	●	●	Polizei Basellandschaft
Erarbeitung des Umsetzungsplans zur Gefahrenanalyse	2016						mittel	●	●	●	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz
BKSD											
Schuladministration SAL	2013						gross	●	●	●	Generalsekretariat
IT.SBL (IT Strategie und ICT Primar)	2014						gross	●	●	●	Generalsekretariat
Einführung GSMS innerhalb BKSD (gemeinsame Servicemanagement System)	2013						mittel	●	●	●	Generalsekretariat
Bildungsharmonisierung (BH)	2010						gross	○	●	●	GS / AVS
BH Teilprojekt Leistungsmessung Check / Aufgabensammlung	2010						gross	○	●	●	AVS / GS
BH Teilprojekt Gesamtsprachenkonzept (Passpartout)	2010						gross	●	●	●	AVS / GS
BH Integrative Schulung Sek II (Anschluss Volksschule) (teilweise verkünpft mit Neupositionierung Brückenangebote)	2013						gross	●	○	●	AfBB / GS
BH Laufbahnorientierung Berufswahl alle Stufen	2015						gross	○	○	●	AfBB / GS

geplante Projektdauer
Projektverlängerung
Projekt vorzeitig beendet

Ressourcen in Personentagen (PT)
klein: 1 – 24 PT
mittel: 25 – 100 PT
gross: > 100 PT

● auf Kurs
○ Zusatzaufwand nötig
✕ Ziel verfehlt

PROJEKTE

Direktionen / Titel	Start	2016 Q1	2016 Q2	2016 Q3	2016 Q4	2017 Q1	2017 Q2	2017 Q3	2017 Q4	2018 Q1	2018 Q2	2018 Q3	2018 Q4	2019 Q1	2019 Q2	2019 Q3	2019 Q4	2020 Q1	2020 Q2	2020 Q3	2020 Q4	Ress.	Termine	Kosten	Qualität	Federführende Stelle
BH Neupositionierung Brückenangebote (Koordiniert mit BS)	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	○	○	●	AfBB / GS
Übernahme Vertrieb Reinigungsmaterial vom HBA inkl. Personal	2014	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	SBMV
Übernahme Vertrieb Polizeimaterial	2014	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	klein	●	●	●	SBMV
Positionierung und Förderung der Angebote der Höheren Berufsbildung – Wirtschaftsförderung (Fachkräftemangel)	2012	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AfBB / Wirtschaftsförderung
Entwicklung und Aufbau einer Zulassungslenkung zu WMS u. FMS	2016	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AfBB / Gymnasien
Bedarfsorientierte Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung: Umsetzung FEB-Gesetz	2013	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AKJB
Umsetzung des Konzeptes Kinder- und Jugendhilfe	2013	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	AKJB
Schulsozialarbeit auf der Primarstufe	2014	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	○	●	●	AKJB
Reorganisation Schulsozialdienst (erneute Reorganisation)	2012	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	○	●	●	AKJB
Gemeinsame Bedarfsplanung BS / BL der stationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfe 2018 – 2020	2014	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AKJB
Konzept frühe Förderung	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AKJB
Unterbringung von UMA (unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden)	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AKJB
Erarbeitung der und Beschluss Regierungsrat über die Bedarfsplanung 2017 bis 2019 der Leistungsangebote für Erwachsene mit Behinderung in BL/BS	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AKJB
Umsetzung Konzept der Behindertenhilfe BL/BS Erarbeitung der Systemgrundlagen, Systemeinführung	2011	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	AKJB
Fahrten von Behinderten und mobilitätseingeschränkte Betagten	2012	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	○	●	●	AKJB
Umstellung auf 4-jährigem Gym	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	Gymnasien
Einführung Lehrplan Volksschule	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	○	○	○	AVS
Integrative Schulung Volksschule	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	○	○	○	AVS
Bildungssystematik im Quartärbereich	2011	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	klein	○	●	●	FEBL
Digitales Kulturarchiv	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	AfK
Ruinensanierungen	2012	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	AfK
Entwicklungskonzept Augusta Raurica	2013	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	klein	●	●	●	AfK
Neuverhandlung Kulturvertrags	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	○	●	AfK
Vorkonzeption Kulturleitbild 2018 – 2022	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	○	●	AfK
Umsetzung WOM 26 (RRB 20151810)	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	○	●	AfK
Museumsverbund Baselland	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	klein	●	●	●	AfK
Umsetzung Kantonalisierung SPD nach Überprüfung der Leistungsvereinbarungen	2012	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	klein	●	●	●	SPD
KB																										
E-Gov BL (Aufbau eines kantonalen E-Government-Systems) Projekt per Ende 2016 übertragen an Zentrale Informatik (Einbettung in Digitalisierungsstrategie)	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Landeskanzlei
Redesign E-Public	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	○	●	●	AfM/KIGA
Neuer Internetauftritt	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Landeskanzlei
CI/CD Kanton Basel Landschaft (Projekt 2016 abgeschlossen)	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	●	●	●	Landeskanzlei
Neue Geschäftskontrolle der LKA	2015	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	mittel	●	●	●	Landeskanzlei
Erneuerung Abstimmungsbüchlein	2016	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	klein	●	●	●	Landeskanzlei
Ergänzung:E-Government Paket I	2016	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	gross	○	●	●	Landeskanzlei

■ geplante Projektdauer
■ Projektverlängerung
■ Projekt vorzeitig beendet

Ressourcen in Personentagen (PT)
klein: 1 – 24 PT
mittel: 25 – 100 PT
gross: > 100 PT

● auf Kurs
○ Zusatzaufwand nötig
✕ Ziel verfehlt

Die *Übersicht über die Gesetzesvorhaben* weist jene Gesetze aus, die von den Direktionen im Berichtsjahr bearbeitet worden sind oder seit dem Jahr 2016 angewendet werden. Ersichtlich sind der Beratungszeitpunkt der Gesetze durch den Landrat, der (mutmassliche) Vollzugsbeginn, der Termin der allfälligen Volksabstimmung sowie die in der Bearbeitung der Gesetzesvorhaben federführenden und mitwirkenden Direktionen.

TABELLE 10: GESETZESVORHABEN

GESETZESVORHABEN Direktionen / Titel	Typ	2016 Q1	2016 Q2	2016 Q3	2016 Q4	2017 Q1	2017 Q2	2017 Q3	2017 Q4	2018 Q1	2018 Q2	2018 Q3	2018 Q4	2019 Q1	2019 Q2	2019 Q3	2019 Q4	2020 Q1	2020 Q2	2020 Q3	2020 Q4	Termin Landrat / Vollzug / Abstimmung	in Quartal	Jahr	Federführende Stelle
FKD																									
Gesetz über die Haftung des Kantons und der Gemeinden (Haftungsgesetz)	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q3	2016	General-sekretariat
																						geplanter Vollzug	Q1	2017	
Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes und Teilrevision der Kantonsverfassung	Totalrevision																					Beschluss Landrat	Q2	2017	Finanz-verwaltung
																						Volksabstimmung	Q3	2017	
																						geplanter Vollzug	Q1	2018	
Steuergesetz (SGS 331) – Anpassung Eigenmietwerte, Vereinfachungs-massnahmen sowie Aus- und Weiterbildungskosten (LRV 2014/433)	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q1	2015	Steuer-verwaltung
																						in Vollzug	Q1	2016	
Steuergesetz (SGS 331) – Reformpaket 2017 (LRV 2016/056)	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q2	2016	Steuer-verwaltung
																						Inkraftsetzung Regierungsrat	Q4	2016	
																						in Vollzug	Q1	2017	
Steuergesetz (SGS 331) – Unternehmenssteuerreform III (neu Steuervorlage 17)	Teilrevision																					Vernehmlassung	Q4-Q2	2018-2019	Steuer-verwaltung
																						Beratung Landrat	Q4-Q2	2019-2020	
																						Volksabstimmung	Q4	2020	
																						geplanter Vollzug	Q1	2021	
Personalgesetz	Teilrevision																					Vernehmlassung	Q2	2016	Personalamt
																						Beschluss Landrat	Q1	2017	
																						geplanter Vollzug	Q1	2018	
Änderung des Gemeindegesetzes (Motion Meschberger, Initiative zur Einführung des Einwohnerrats)	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q2	2017	Stabsstelle Gemeinden
																						Volksabstimmung	Q4	2017	
																						geplanter Vollzug	Q1	2018	
Änderung des Gemeindegesetzes (Motion Koch, Einführung des Initiativ-rechts bei Gemeindeversammlungen)	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q2	2017	Stabsstelle Gemeinden
																						Volksabstimmung	Q4	2017	
																						geplanter Vollzug	Q1	2018	
Änderung der Kantonsverfassung	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q1	2016	Stabsstelle Gemeinden
																						Volksabstimmung	Q2	2017	
																						geplanter Vollzug	Q1	2018	
Änderung des Anmeldungs- und Registergesetzes	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q4	2015	Statistisches Amt
																						in Vollzug	Q2	2016	
Totalrevision des Finanzausgleichs-gesetzes / Gemeindeinitiative zur Abschaffung der Zusatzbeiträge	Totalrevision																					Beschluss Landrat	Q3	2015	Statistisches Amt
																						in Vollzug	Q1	2016	
Teilrevision des Ergänzungsleistungs-gesetzes zur AHV und IV / Neuaufteilung der Ergänzungsleistungen	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q1	2016	Statistisches Amt
																						Inkraftsetzung	Q1	2016	
																						in Vollzug	Q2	2016	
Teilrevision des Ergänzungsleistungs-gesetzes zur AHV und IV / Zusatzbeiträge infolge der Umsetzung der EL-Obergrenze	Teilrevision																					Beschluss Landrat	Q2	2017	Statistisches Amt
																						Volksabstimmung	Q3	2017	
																						geplanter Vollzug	Q1	2018	

GESETZESVORHABEN



Direktionen / Titel	Typ	Termin Landrat / Vollzug / Abstimmung	in Quartal	Jahr	Federführende Stelle
VGD					
Jagdgesetz (SGS 520); vgl. Leitbild Wild beider Basel vom 13.1.2017	Totalrevision	Beschluss Landrat	Q3	2019	Amt für Wald beider Basel
		geplanter Vollzug	Q1	2020	
Revision Fischereigesetzgebung (SGS 530.xx)	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q4	2020	Amt für Wald beider Basel
		geplanter Vollzug	Q1	2021	
Gesundheitsgesetz: Schweigepflicht und Meldepflicht	Teilrevision	Vorhaben sistiert, Wiederaufnahme offen			General-sekretariat/Amt für Gesundheit
Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter (GeBPA)	Totalrevision	Beschluss Landrat	Q2	2017	Amt für Gesundheit
		Volksabstimmung	Q4	2017	
		geplanter Vollzug	Q1	2018	
Schulgesundheitsgesetz	Totalrevision	Beschluss Landrat	Q4	2017	Amt für Gesundheit
		geplanter Vollzug	Q2	2018	
Nachzahlung Pflegenormkosten	Neues Gesetz	Beschluss Landrat	Q2	2016	Amt für Gesundheit
		im Vollzug	Q3	2015	
Gesundheitsgesetz: Inkonvenienzentschädigung Hebammen	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q4	2016	Amt für Gesundheit
		im Vollzug	Q2	2017	
Kinder- und Jugendzahnpflegegesetz	Totalrevision	Beschluss Landrat	Q4	2018	Amt für Gesundheit
		geplanter Vollzug	Q2	2019	
"Staatsvertrag BS/BL zur Gesundheitsversorgung" (VESAL)	neuer Vertrag	Beschluss Landrat	Q1	2018	Amt für Gesundheit
		evtl. Volks-abstimmung	Q3	2018	
		geplanter Vollzug	Q1	2019	
"Gesundheitsplanungsgesetz" (VESAL; Arbeitstitel)	neues Gesetz	Beschluss Landrat	Q1	2018	Amt für Gesundheit
		evtl. Volks-abstimmung	Q3	2018	
		geplanter Vollzug	Q1	2019	
E-Health ("Trägerverein-Mehrwertdienste"); evtl. Revision bestehendes Gesetz, evtl. neues Gesetz	Revision	Beschluss Landrat	Q4	2018	Amt für Gesundheit
		geplanter Vollzug	Q1	2019	
Einführungsgesetz zum ZGB (EG ZGB): ÖREB-Kataster	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q2	2017	AGI
		geplanter Vollzug	Q3	2017	
Hundegesetz: Reduktion der Gesetzgebung auf Bundesvorgaben (Abschaffung der Bewilligung für potenziell gefährliche Hunde)	Teilrevision	derzeit sistiert			ALV
Umsetzung § 106a Kantonsverfassung -> Wohnbau- und Eigentumsförderungs-gesetz und allenfalls weitere (projekt-abhängig)	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q2	2018	General-sekretariat / KIGA Baselland
		geplanter Vollzug	Q1	2019	
Staatsvertrag BL/BS zur gemeinsamen Spitalgruppe	neuer Vertrag	Beschluss Landrat	Q2	2018	General-sekretariat
		evtl. Volks-abstimmung	Q4	2018	
		geplanter Vollzug	Q1	2019	
Gesetz über die Bekämpfung der Schwarzarbeit (SGS 814), Änderung von §12 gemäss Motion Beeler 2016 / 279	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q2	2019	KIGA Baselland
Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Ladenöffnungszeiten (LadÖG): kantonale Zeitplanung in Abhängigkeit zum Gesetzgebungsprozess auf Bundes-ebene	Erlass neu	Gegenstandslos geworden, da das LadöG 2016 in den eidgenössischen Räten abgelehnt wurde	Q4	2016	KIGA Baselland
Revision Wirtschaftsförderungsgesetz	Revision	Beschluss Landrat	Q4	2017	
		im Vollzug	Q2	2018	

GESETZESVORHABEN

Direktionen / Titel	Typ	Termin Landrat / Vollzug / Abstimmung	in Quartal	Jahr	Federführende Stelle
BUD					
Gesetz über die Abgabe von Planungsmehrwerten	neues Gesetz	Beschluss Landrat	Q2	2017	GSK-REA
Teilrevision DHG (SGS 791) gemäss Motion 2009-259.1 (wg. Rückweisung)	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q4	2018	BUD, Raument-wicklung und Baubewilligung
Revision Raumplanungs- und Baugesetz	Revision	Beschluss Landrat	Q4	2017	BUD, Raument-wicklung und Baubewilligung
Teilrevision RBG (SGS400) Anhebung Gebührenobergrenze (RR-OM1)	Teilrevision	öffentl. Vernehmlassung	Q2	2016	BUD, Raument-wicklung und Baubewilligung
		Beschluss Landrat	Q2	2017	
		in Kraftsetzung	Q3	2017	
Energiegesetz (SGS 490)	Totalrevision	Beschluss Landrat	Q3	2016	AUE – Energie
		Evt. Entscheid Volk	Q4	2016	
		Vollzug	Q1	2017	
Einführung einer Abgabe auf nichterneuerbare Energie		Beschluss Landrat	Q3	2016	AUE – Energie
		Abgelehnt	Q4	2016	
Verordnung über die rationelle Energienutzung (EnGV)	Totalrevision	Beschluss Regierungsrat	Q4	2016	AUE – Energie
Revision Verordnung über die kosten-deckende Vergütung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien (SGS 490.12)	Totalrevision	Beschluss Regierungsrat	Q4	2016	AUE – Energie
Revision Verordnung über die Gebühren für Bewilligungen nach dem Energiegesetz (SGS 490.13)	Teilrevision	Beschluss Regierungsrat	Q4	2016	AUE – Energie
Revision Verordnung über Förderungs-beiträge nach dem Energiegesetz (SGS 490.10)	Teilrevision	Beschluss Regierungsrat	Q1	2017	AUE – Energie
Dekret zum Energiegesetz vom 16. Juni 2016	neues Dekret	Beschluss Landrat	Q1	2017	AUE – Energie
Verordnung über die Verschärfung von Emissionsbegrenzungen für stationäre Anlagen (SGS 786.14)	Teilrevision	öffentliche Vernehmlassung	Q3	2017	LHA – Industrie &Gewerbe
		Beschluss Regierungsrat	Q1	2018	
Teilrevision Strassengesetz gemäss Motion 2010/162 + 163 (Finanzierung Bushaltestellen)	Teilrevision	evtl. Volks-abstimmung	Q1	2019	Tiefbauamt
Gesetzesinitiative 'Kapazitätssicherung Rheinstrasse'	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q3	2016	Tiefbauamt
		Abgelehnt	Q4	2016	
Gesetzesinitiative 'Kapazitätssicherung Rheinstrasse'; Gegenvorschlag	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q3	2016	Tiefbauamt
		Angenommen	Q4	2016	
SID					
Gerichtsorganisationsgesetz (SGS 170), Parlamentarische Initiative 2014-244 "Unabhängige Justiz"	Teilrevision	geplanter Vollzug	Q2	2018	General-sekretariat
Einführungsgesetz zur Schweizerischen Strafprozessordnung (SGS 250), Organisation der Aufsicht über die Staatsanwaltschaft etc.	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q4	2016	General-sekretariat
		geplanter Vollzug	Q2	2018	
Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (SGS 731)	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q2	2017	Amt für Militär und Bevölke-rungsschutz
		Volksabstimmung	Q4	2017	
		geplanter Vollzug	Q2	2018	
Revision Strafvollzugsgesetz	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q4	2017	General-sekretariat
		geplanter Vollzug	Q1	2018	

GESETZESVORHABEN

Direktionen / Titel	Typ	Termin Landrat / Vollzug / Abstimmung	in Quartal	Jahr	Federführende Stelle
Revision Polizeigesetz Bewilligungspflicht für Sportveranstaltungen auf Privatareal	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q4	2017	Generalsekretariat
		geplanter Vollzug	Q1	2018	
Gesetz zum Bedrohungsmanagement (Polizeigesetz, Einführungsgesetz Strafprozessordnung, Gesundheitsgesetz), Meldepflicht	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q3	2017	Generalsekretariat
		geplanter Vollzug	Q1	2018	
Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (RVOG)	Neues Gesetz	Beschluss Landrat	Q3	2017	Generalsekretariat
		geplanter Vollzug	Q1	2018	
Initiative "Stimmrecht für Niedergelassene"	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q2	2017	Generalsekretariat
		Volksabstimmung	Q3	2017	
		geplanter Vollzug	Q1	2018	
Initiative "Stimmrecht mit 16"	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q2	2017	Generalsekretariat
		Volksabstimmung	Q3	2017	
		geplanter Vollzug	Q1	2018	
Kantonsverfassung (SGS 100): Parlamentarische Initiative 2015-400 betr. Abschaffung Amtszeitbeschränkung Landrat	Teilrevision	Beschluss Landrat	Q1	2017	Generalsekretariat
		Volksabstimmung	Q2	2017	
		geplanter Vollzug	Q3	2018	
Bürgerrechtsgesetz (SGS 110): Anpassung an revidiertes Bundesrecht	Totalrevision	Beschluss Landrat	Q4	2017	Zivilrechtsverwaltung
		geplanter Vollzug	Q1	2018	
BKSD					
Landratsvorlage: Teilrevision Bildungsgesetz "SAL Betrieb"	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q1	2016	Generalsekretariat / Stab Informatik
		Beschluss Landrat	Q2	2016	
		in Vollzug	Q3	2016	
Sozialhilfegesetz: Ambulante Kinder- und Jugendhilfe (SGS 850)	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q1	2018	Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote
		Beschluss Landrat	Q4	2018	
		in Vollzug	Q3	2019	
Bildungsgesetz: Schulsozialarbeit Primarstufe und Übertragbarkeit von Schulsozialarbeit (SGS 640)	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q2	2017	Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote
		Beschluss Landrat	Q4	2017	
		in Vollzug	Q3	2018	
Kinder- und Jugendhilfegesetz (Neuschaffung)	Totalrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q1	2019	Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote
		Beschluss Landrat	Q4	2019	
		in Vollzug	Q3	2020	
Gesetz über die Behindertenhilfe BL / BS (BHG) inklusive Fremdänderungen (insbesondere kant. ELG und SHG)	neues Gesetz	Verabschiedung LRV zHd LR	Q2	2015	Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote
		Beschluss Landrat	Q2	2016	
		evtl. Volksabstimmung, Inkraftsetzung 1.1.2017	Q1	2017	
Fahrten für mobilitätseingeschränkte Personen (KBB), Änderung Staatsvertrag	Totalrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q3	2014	Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote
		Beschluss Landrat	Q3	2015	
		Inkraftsetzung Referendumsfrist am 21.1.2016 abgelaufen	Q3	2016	
Bildungsgesetz Anpassung Klassengrössen (WOM-7)	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q2	2017	Projekte im Schulsektor
		Beschluss Landrat	Q4	2017	
		in Vollzug	Q3	2018	

GESETZESVORHABEN

Direktionen / Titel	Typ	Termin Landrat / Vollzug / Abstimmung	in Quartal	Jahr	Federführende Stelle
Steuerung der speziellen Förderung und der Sonderschulung	neues Gesetz	Verabschiedung LRV zHd LR	Q2	2017	General-sekretariat
		Beschluss Landrat	Q4	2017	
		in Vollzug	Q3	2018	
Kulturförderungsgesetz	neues Gesetz	Verabschiedung LRV zHd LR	Q3	2014	Amt für Kultur
		Beschluss Landrat	Q2	2015	
		in Vollzug	Q1	2016	
Überführung der BerufsWegBereitung (Case Management BWB) in den Regelbetrieb	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q2	2017	Amt für Berufsbildung- und Berufs-beratung
		Beschluss Landrat	Q4	2017	
		in Vollzug	Q1	2019	
BH Neupositionierung Brückenangebote (Koordiniert mit BS)	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q2	2017	Amt für Berufsbildung- und Berufs-beratung
		Beschluss Landrat	Q4	2017	
		in Vollzug	Q3	2019	
BH Integrative Schulung Sek II (Anschluss Volksschule) (teilweise verkünpft mit Neupositionierung Brückenangebote)	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q2	2017	Amt für Berufsbildung- und Berufs-beratung
		Beschluss Landrat	Q4	2017	
		in Vollzug	Q2	2019	
Nur noch Darlehen statt Stipendien für Zweitausbildung (Dir WOM-2)	Teilrevision	Verabschiedung LRV zHd LR	Q4	2017	Amt für Berufsbildung- und Berufs-beratung
		Beschluss Landrat	Q2	2018	
		in Vollzug	Q3	2018	

4. STAATSRECHNUNG

4.1 KENNZAHLEN

Die Entwicklung des Staatshaushaltes kann anhand von ausgewählten Finanzkennzahlen (Definition gemäss HRM2-Fachempfehlung Nr. 18[2], siehe auch Anhang) beurteilt werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Volkseinkommen auf Modellwerten der BAK Basel basiert, welche regelmässig auch rückwirkend aktualisiert werden. Bei den Kennzahlen können sich deshalb gegenüber der letztjährigen Berichterstattung kleine Veränderungen ergeben. Dies betrifft die Staats- und Steuerquote. Dank dieser Vorgehensweise ist gewährleistet, dass der untenstehende Mehrjahresvergleich auf den aktuellsten Annahmen beruht.
Beim Vergleich der Kennzahlen ist ferner zu berücksichtigen, dass sich die Einflüsse der BLPK in den Jahresrechnungen 2014, 2015 und 2016 bemerkbar gemacht haben.

Tabelle 11 gibt einen Überblick über die Kennzahlen, deren Entwicklung im Vergleich zur Rechnung 2015 nachfolgend kurz beschrieben wird.

TABELLE 11: FINANZKENNZAHLEN

Finanzkennzahlen	R2011	R2012	R2013	R2014	R2015	R2016
Staatsquote	18.1%	14.5%	14.9%	14.6%	14.4%	14.8%
Steuerquote	8.9%	9.1%	9.0%	9.2%	9.3%	9.6%
Selbstfinanzierungsgrad	0.2%	-90.2%	-8.0%	-601.5%	33.3%	-49.9%
Kapitaldienstanteil	3.1%	3.0%	3.2%	3.0%	3.5%	4.4%
Zinsbelastungsanteil	0.3%	0.5%	0.3%	0.3%	0.8%	1.0%
Investitionsanteil	13.9%	7.5%	11.4%	5.3%	7.3%	8.0%
Transferanteil	37.8%	56.1%	55.3%	59.0%	60.1%	58.6%
Nettoverschuldungsquotient	87.8%	97.9%	92.3%	168.8%	167.6%	179.0%
Nettoschuld I in 1'000 CHF	1'329'620	1'526'425	1'458'029	2'730'862	2'804'938	3'086'999
Nettoschuld I in 1'000 CHF/Einwohner	4.80	5.49	5.21	9.66	9.84	10.78

Staatsquote
Der konsolidierte Gesamtaufwand nimmt proportional leicht stärker zu als das Volkseinkommen. Die Staatsquote steigt deshalb im Vergleich zum Vorjahr um 0.4 Prozentpunkte auf 14.8%.

Steuerquote
Die Steuerquote steigt leicht um 0.3 Prozentpunkte auf 9.6%. Das heisst, dass sich der Fiskalertrag proportional leicht stärker entwickelt als das Volkseinkommen.

Selbstfinanzierungsgrad
Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt -49.9%. Ohne Rückstellungsbildung für die BLPK hätte der Selbstfinanzierungsgrad 85.0% betragen. Bei einem negativen Selbstfinanzierungsgrad (< 100%) können die Investitionen nicht selbst getragen werden, was zu einer Neuverschuldung führt.

Kapitaldienstanteil
Der Kapitaldienstanteil steigt um 0.9 Prozentpunkte auf 4.4%. Die Kennzahl ist ein Mass für die Belastung des Haushalts durch die Kapitalkosten. Gemessen an den HRM2 Richtwerten ist diese Belastung als gering einzustufen.

geringe Belastung: <5%	tragbare Belastung: 5%–15%	hohe Belastung: >15%

2 http://www.srs-cspcp.ch/sites/default/files/pages/fe_18-1.pdf

Zinsbelastungsanteil
Der Zinsbelastungsanteil erhöht sich leicht um 0.2 Prozentpunkte auf 1.0%. Die Kennzahl sagt aus, welcher Anteil des „verfügbaren Einkommens" durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. Gemessen an den HRM2 Richtwerten ist der aktuelle Wert dieser Kennzahl als gut einzustufen.

gut: 0% – 4%	genügend: 4% – 9%	schlecht: > 9%

Investitionsanteil
Der Investitionsanteil ist definiert als Verhältnis der Bruttoinvestitionen zu den Gesamtausgaben. Diese Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Sie steigt um 0.7 Prozentpunkte auf 8.0%. Ohne ausserordentlichen Aufwand (PK-Rückstellung) beträgt der Investitionsanteil 8.8%. Gemessen an den HRM2 Richtwerten weist der aktuelle Wert auf eine schwache Investitionstätigkeit hin.

schwach: < 10%	mittel: 10% – 20%	stark: 20% – 30%	sehr stark: > 30%

Transferanteil
Der Transferanteil (Transferausgaben im Verhältnis des Geamtaufwandes) nimmt um 1.5 Prozentpunkte auf 58.6% ab.

Nettoverschuldungsquotient
Der Nettoverschuldungsquotient steigt um 11.4 Prozentpunkte auf 179.0%, weil die Nettoschuld I (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) proportional stärker zunimmt als die Fiskalerträge. Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil der Fiskalerträge bzw. wie viel Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschulden abzutragen. Gemessen an den HRM2 Richtwerten ist der aktuelle Wert der Kennzahl als schlecht einzustufen.

gut: < 100%	genügend: 100% – 150%	schlecht: > 150%

Nettoschuld I (CHF/Einwohner)
Die Zunahme der Nettoschuld I führt trotz gleichzeitigem Bevölkerungswachstum zu einem Anstieg der Nettoschuld I in CHF/Einwohner auf CHF 10'778. Gleichzeitig wird aber im HRM2 dieser Kennzahl nur eine beschränkte Aussagekraft zu gebilligt, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner und nicht auf ihre Anzahl ankommt[3]. HRM2 gibt folgende Richtwerte vor:

gering: CHF 0 – 1'000	mittel: CHF 1'001 – 2'500	hoch: CHF 2'501 – 5'000	sehr hoch: > CHF 5'000

Nachfolgend ist die Entwicklung des Staatshaushaltes anhand weiterer Kennzahlen grafisch aufgezeigt.

3 Zudem schränkt HRM2 die Aussagekraft der Richtwerte wie folgt ein: Sie gelten sowohl für Kanton als auch Gemeinden, aber nur dann, wenn die Aufgaben zwischen Gemeinden und Kanton ungefähr im Verhältnis 50%/50% aufgeteilt sind. Ist die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden anders, verschieben sich die Richtwerte entsprechend. Im Kanton Basel-Landschaft mit einem hohen Zentralisierungsgrad dürften die Richtwerte demnach höher liegen.

ABBILDUNG 3: ENTWICKLUNG SELBSTFINANZIERUNGSGRAD
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD, IN %

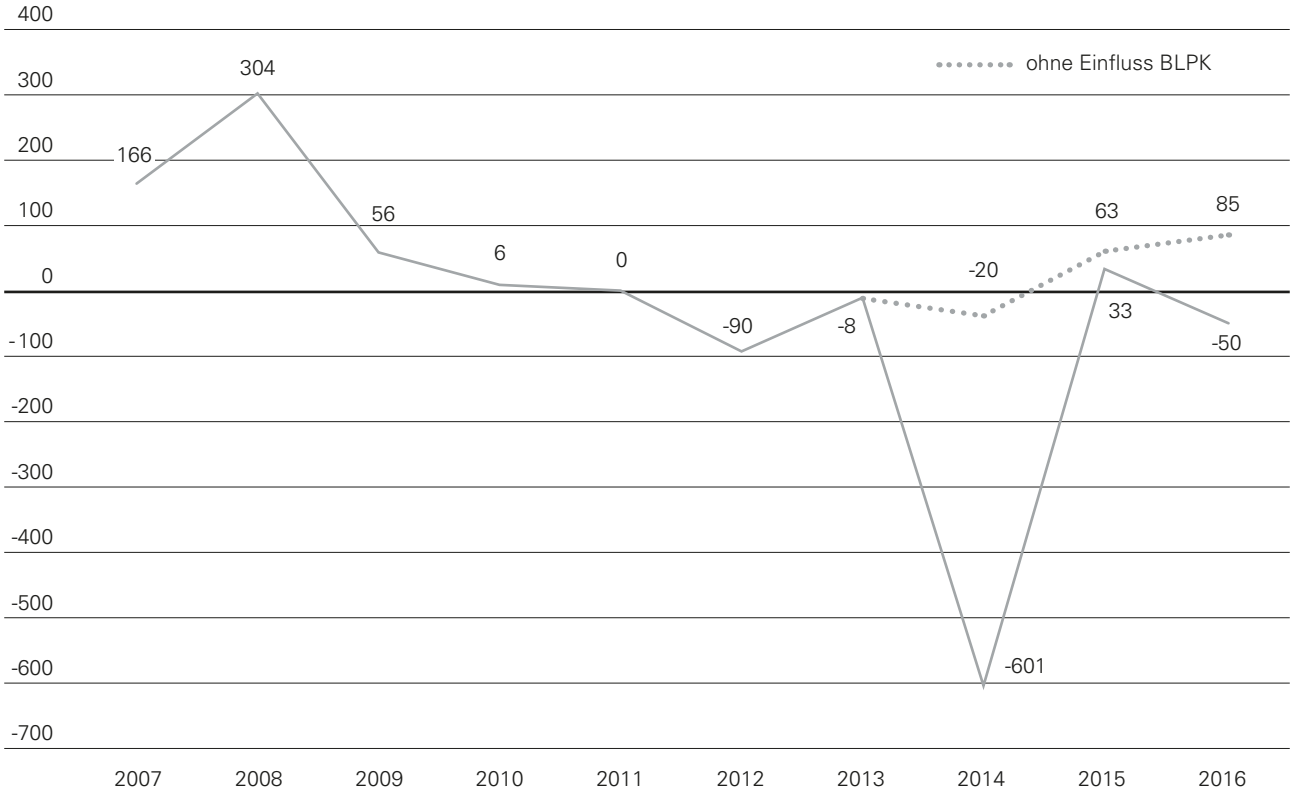
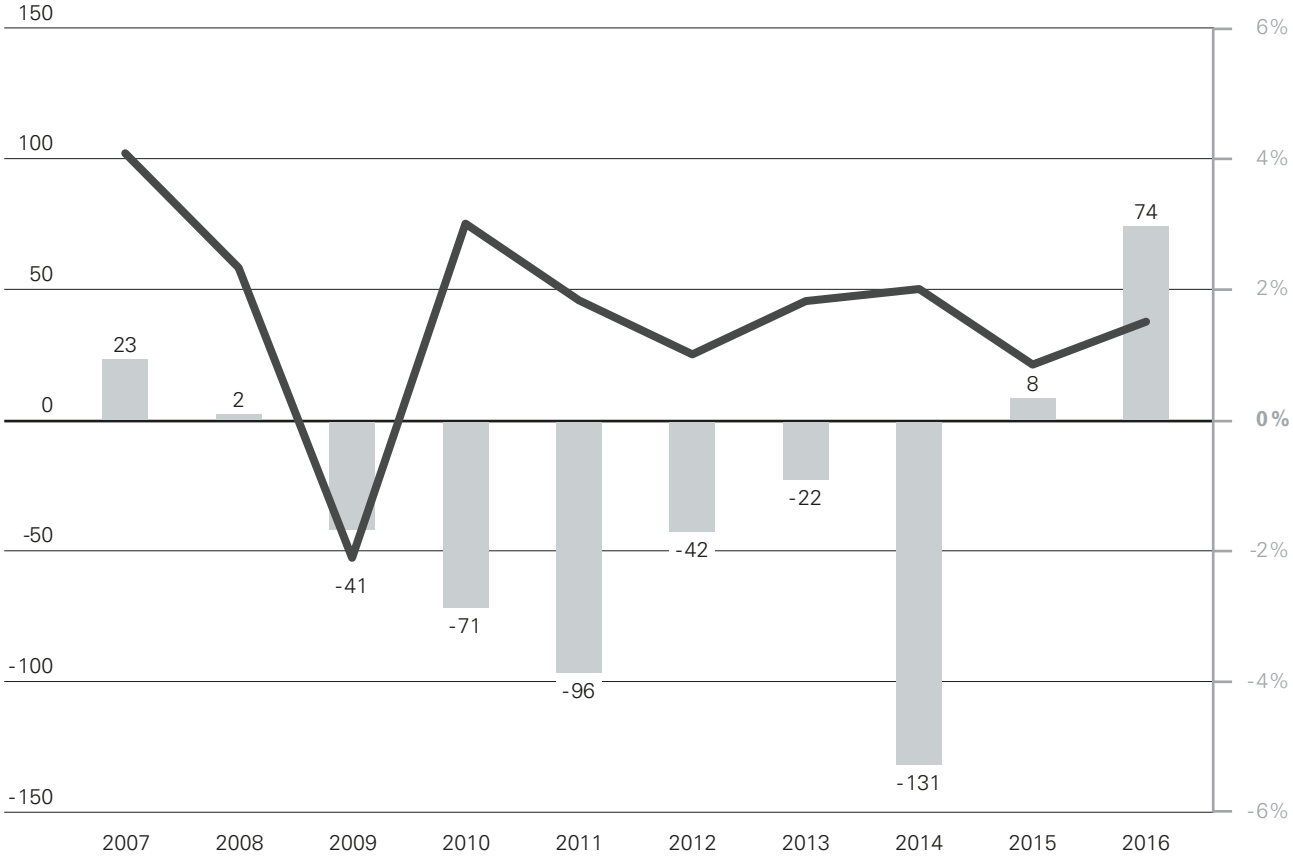


ABBILDUNG 4: ENTWICKLUNG SALDO DER ERFOLGSRECHNUNG UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
ERFOLGSRECHNUNG (OPERATIVES ERGEBNIS), IN MIO. CHF / BIP CH REAL, IN %



Ab 2009 wird anstelle des Gesamtergebnisses der Erfolgsrechnung das operative Ergebnis ausgewiesen.

ABBILDUNG 5: ENTWICKLUNG FINANZIERUNGSSALDO
FINANZIERUNGSSALDO, IN MIO. CHF

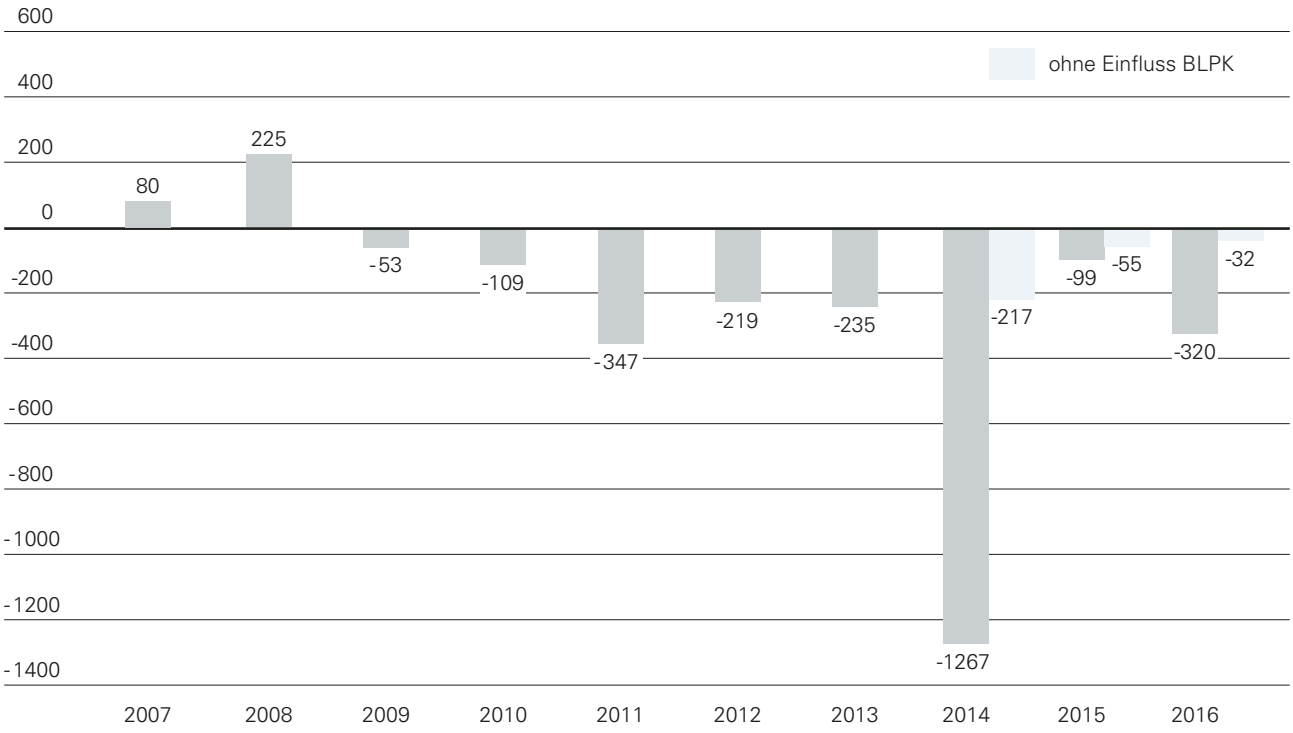
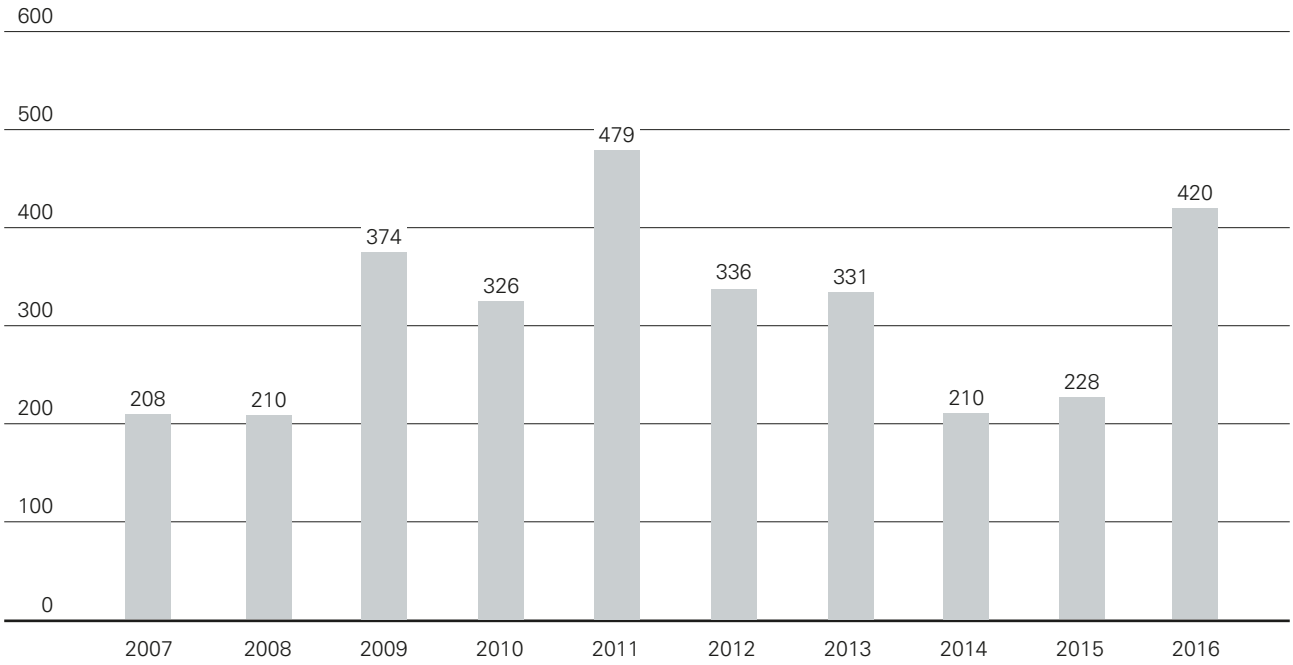
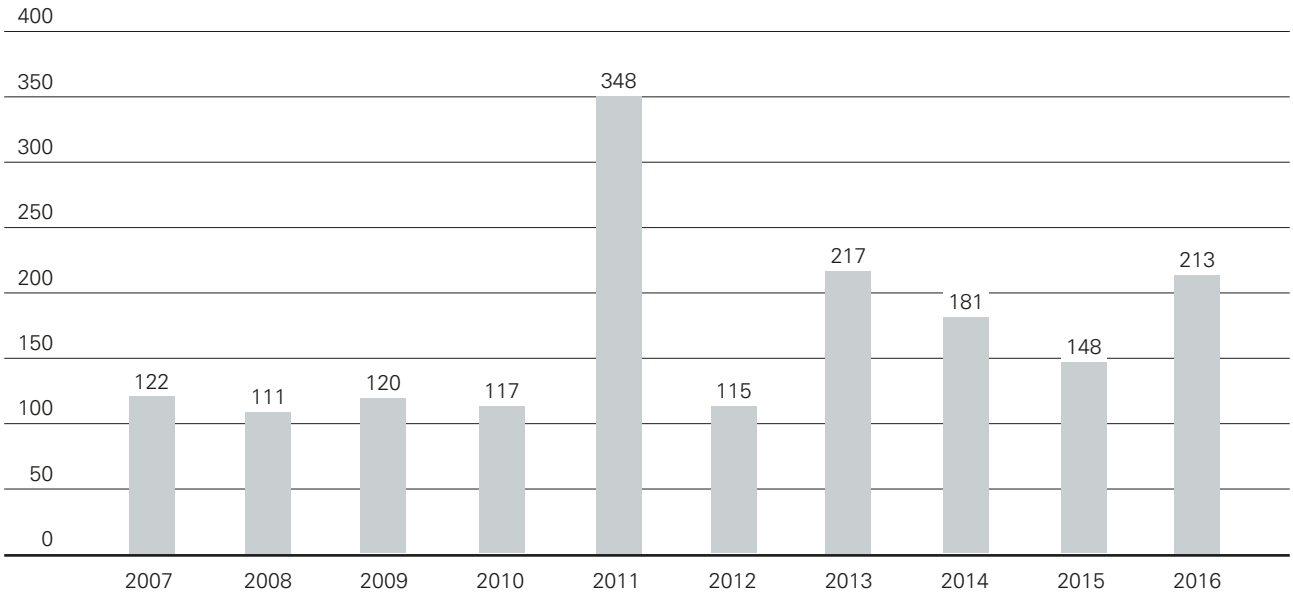


ABBILDUNG 6: ENTWICKLUNG EIGENKAPITAL
EIGENKAPITAL INNERHALB DEFIZITBREMSE, IN MIO. CHF



Ab 2009 wird nur noch das Eigenkapital innerhalb der Defizitbremse ausgewiesen. Im Abschluss 2011 erfolgte mit der bilanzwirksamen Aufwertung infolge Neubewertung der Grundstücke im Verwaltungsvermögen (Restatement II) eine Aufstockung im Umfang von CHF 232 Mio. Mit dem Abschluss 2016 erfolgte die Auflösung des Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben. Dies führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um CHF 109 Mio.

ABBILDUNG 7: ENTWICKLUNG NETTOINVESTITIONEN
NETTOINVESTITIONEN, IN MIO. CHF

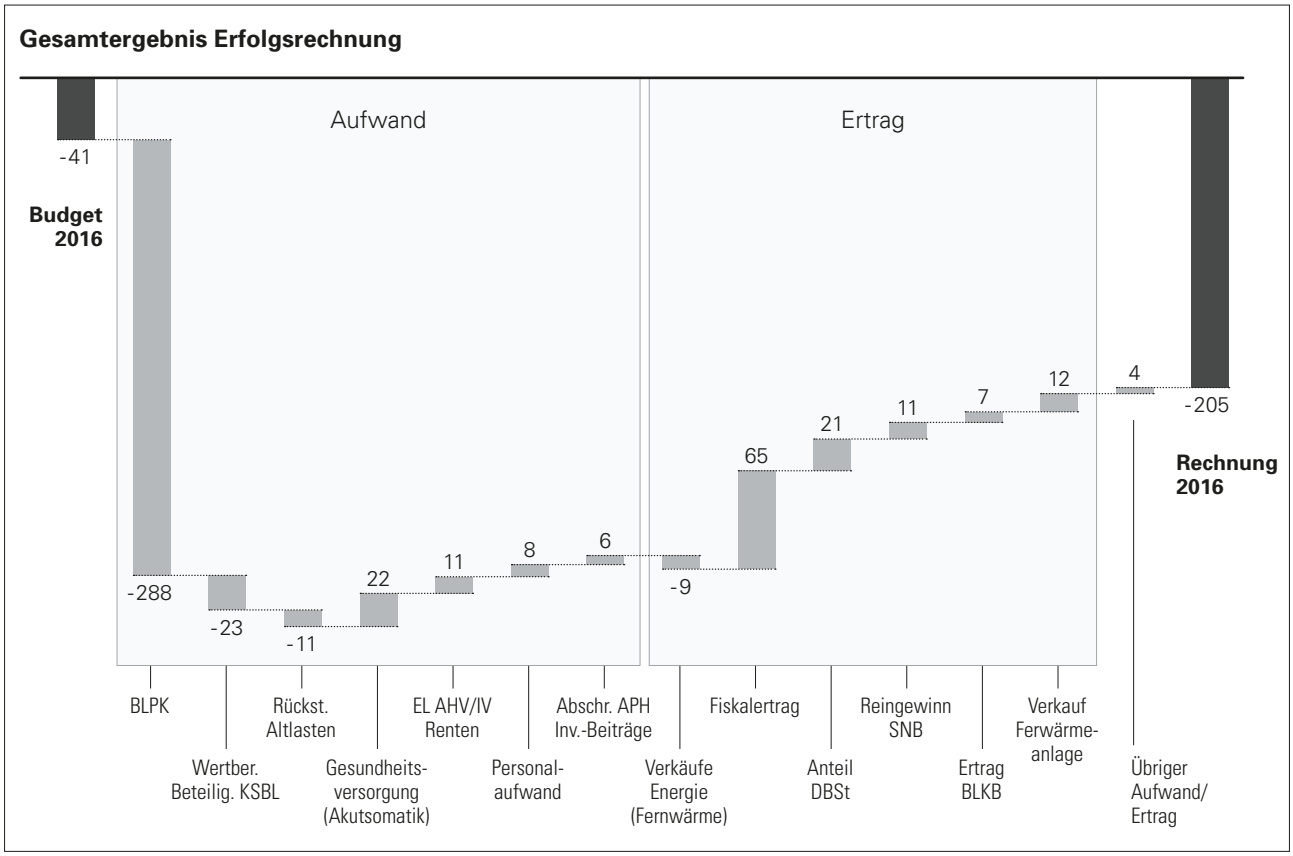


Mit dem Erwerb der Sekundarschulbauten und –anlagen ist das Niveau der Nettoinvestitionen im Jahr 2011 ausserordentlich hoch.

4.2 ERFOLGSRECHNUNG

Das Jahr 2016 schliesst mit einem Verlust im Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung von CHF 204.9 Mio. ab. Rechnet man den Einfluss der BLPK (Kapitel 5.2) von CHF 287.5 Mio. heraus, dann resultiert ein Gewinn von CHF 82.6 Mio.

ABBILDUNG 8: WICHTIGSTE BUDGETABWEICHUNGEN GEGENÜBER DER RECHNUNG 2016



4.2.1 AUFWAND

In der nachfolgenden Tabelle 12 werden die einzelnen Aufwandskontengruppen mit der Rechnung 2015 und dem Budget 2016 verglichen. Die Kommentare beziehen sich jedoch ausschliesslich auf die Abweichungen zum Budget. Insgesamt nimmt der Aufwand um CHF 287.1 Mio. gegenüber dem Budget zu. Rechnet man den Einfluss der BLPK von CHF 287.5 Mio. heraus, dann resultiert beim Aufwand im Vergleich zum Budget eine Punktlandung und im Vergleich zur Rechnung 2015 eine kleine Reduktion.

TABELLE 12: AUFWAND JE KONTOGRUPPE 2STELLIG

in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016	
30 Personalaufwand	612.7	587.7	596.0	-25.0	-4%	-8.4	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	207.2	220.9	226.8	13.8	7%	-5.8	-3%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	68.0	61.9	63.4	-6.1	-9%	-1.6	-2%
34 Finanzaufwand	53.7	52.0	46.0	-1.7	-3%	6.0	13%
35 Übertrag Fonds / StaatsRG	22.1	22.2	22.3	0.1	1%	-0.1	0%
36 Transferaufwand	1'523.9	1'563.8	1'574.6	39.9	3%	-10.8	-1%
37 Durchlaufende Beiträge	90.8	103.3	85.3	12.5	14%	18.1	21%
38 Ausserordentlicher Aufwand	44.8	288.4	0.0	243.6	544%	288.4	
39 Interne Fakturen	0.2	1.5	0.2	1.3	644%	1.3	716%
Gesamttotal Aufwand	**2'623.4**	**2'901.7**	**2'614.6**	**278.3**	**11%**	**287.1**	**11%**

Personalaufwand

Besetzte Stellen zum 31.12.2016

Die Angaben in der Tabelle 13 setzen sich aus allen Planstellen im Sollstellenplan (unbefristete Planstellen, befristete Planstellen länger als ein Jahr, befristete Projekt-Planstellen länger als ein Jahr und Magistratspersonen) sowie den zusätzlich erhobenen Vollstellen ausserhalb des Sollstellenplans (Lehrpersonen bei der BKSD, die refinanzierten Stellen bei der VGD und der Stellenplan der Gerichte) zusammen.

Mit dem Budget 2016 wurden für die Verwaltung 2'526.1 FTE an Sollstellen verabschiedet. Zum Stichtag per 31.12.2016 waren insgesamt 4.3% der Sollstellen des Kantons Basel-Landschaft unbesetzt. Inklusive der zusätzlich erhobenen Vollstellen waren 3.1% der Stellen unbesetzt.

TABELLE 13: BESETZTE STELLEN (IN FTE = FULL-TIME EQUIVALENT = VOLLZEITÄQUIVALENT)

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Differenz Sollstellenplan zu besetzte Stellen per 31.12.2016	
				absolut	in %
KB	45.9	42.7	46.8	-4.2	-8.9%
FKD	324.9	333.2	370.8	-37.6	-10.1%
VGD	177.4	174.5	181.3	-6.8	-3.8%
BUD	446.1	433.7	468.3	-34.6	-7.4%
SID	1'029.3	1'028.2	1'044.0	-15.9	-1.5%
BKSD	407.9	405.1	415.0	-9.9	-2.4%
Total	**2'431.5**	**2'417.3**	**2'526.1**	**-108.9**	**-4.3%**
VGD-Refinanzierte Stellen	150.9	151.4	157.3	-5.9	-3.8%
BKSD-Lehrpersonen	1'303.5	1'262.0	1'274.0	-12.0	-0.9%
GER	115.3	115.3	115.0	0.3	0.3%
Total Vollstellen	**4'001.2**	**3'945.9**	**4'072.4**	**-126.5**	**-3.1%**

FKD: Unbesetzte Stellen im Personalamt, hauptsächlich die geschützten & integrativen Arbeitsplätze von -23.2 FTE und der Zentralen Informatik von -8.4 FTE erklären den Grossteil der Abweichung.
VGD: Zum Stichtag weist das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (-4.9 FTE) die meisten nicht besetzten Stellen aus.
BUD: Am 31.12.2016 waren im Hochbauamt (-5.9 FTE), im Amt für industrielle Betriebe (-9 FTE) und im Tiefbauamt Strassen (-10 FTE) die grössten Abweichungen zu verzeichnen.
SID: Bei der SID weisen die Polizei (-4.4 FTE) und die Staatsanwaltschaft (-3.8 FTE) zum Stichtag die grössten Abweichungen auf.
BKSD-Lehrpersonen: In den Sekundarschulen waren zum Stichtag 12.4 FTE weniger besetzt als Stellen budgetiert wurden.

Abbau Stellen durch Strategiemassnahmen im Jahr 2016
Im Jahr 2016 wurden im Rahmen der Strategiemassnahmen 32 Stellen abgebaut, budgetiert war ein Abbau von 24 Stellen.

TABELLE 14: SOLL-IST-VERGLEICH STRATEGIEMASSNAHMEN NACH DIREKTIONEN (IN FTE)

	Abbau Strategiemassnahmen Budget 2016	Abbau Strategiemassnahmen Rechnung 2016	Differenz Budget 2016 zu Rechnung 2016
KB	-0.3	-0.3	0
FKD	-7.1	-7.2	-0.1
VGD	-6.2	-5.1	1.1
BUD	-1.3	-1.3	0
SID	-5.0	-7.5	-2.5
BKSD	-4.1	-10.7	-6.6
Total	**-23.8**	**-31.9**	**-8.1**

Der Stellenabbau konnte grösstenteils durch natürliche Fluktuation erreicht werden, insgesamt 19.2 FTE durch Kündigung durch Arbeitnehmende, Pensionierungen, Verzicht auf Wiederbesetzung vakanter Stellen, Auslaufen befristeter Arbeitsverträge usw. 9.5 FTE konnten durch Pensenreduktionen aufgehoben werden, so dass nur 3.2 FTE durch Kündigung seitens Arbeitgeber eingespart werden mussten.

Reduktion des Personalaufwands (Dir-WOM-2)
Die Strategiemassnahme Dir-WOM-2 sieht eine Reduktion des Personalaufwands um CHF 45 Mio. bis 2019 vor. Sie beginnt ihre Wirkung ab 2017 zu entfalten.

Im Kalenderjahr 2016 wurden termingerecht alle Meilensteine 2016 dieses komplexen Projekts mit seinen engen zeitlichen Vorgaben erreicht und die wesentlichen Schwerpunkte umgesetzt:

- Aufbereiten der rechtlichen Grundlagen zur Anwendung der Verordnung zum Sozialplan, Bereitstellung des Instrumentariums zu deren einheitlichen Anwendung,
- Beratung der Anstellungsbehörden bei der Ausarbeitung der Abfederungsmassnahmen und Genehmigung individueller Sozialplanvereinbarungen,
- Ausarbeitung eines Instrumentariums für die Nutzwertanalyse kantonaler Leistungen,
- Einladung der Gerichte und Besonderen Behörden, sich an den Sparmassnahmen zu beteiligen.

Die Verantwortung für die Durchführung der Leistungsüberprüfung und die Umsetzung der personalpolitischen Massnahmen liegt bei den Führungsverantwortlichen der Direktionen und besonderen Behörden. Unterstützt werden die Linienverantwortlichen durch die zuständigen HR-Beratungen. Das Projekt steht unter der Gesamtleitung des Kantonalen Personalamts. Es ist vorgesehen, das Projekt möglichst sozialverträglich durchzuführen, damit gesamtkantonal nur wenige Entlassungen vorzunehmen sind. Für die von Entlassung betroffenen Mitarbeitenden steht ein Sozialplan zur Verfügung.

In das Budget 2017 liess sich eine erste Tranche von Entlastungen im Umfang von rund CHF 13 Mio. einplanen.

1% Salär-Reduktion
Per 1. Januar 2016 wurde eine neue kantonale Lohntabelle durch den Landrat in Kraft gesetzt. Die damit verbundene Lohnkürzung um 1% bildet ein Bestandteil der aus insgesamt 132 Massnahmen bestehenden „Finanzstrategie zur Erreichung eines nachhaltig ausgeglichenen Staatshaushaltes“, welche der Regierungsrat am 8. Juli 2015 vorgestellt hatte.

Von der Lohnreduktion betroffen waren alle Mitarbeitenden des Kantons Basel-Landschaft, die in eine der Lohnklassen 1 bis 28 des kantonalen Lohnsystems eingereiht sind, sowie die gewählten kantonalen Magistratspersonen. Ausserhalb der kantonalen Verwaltung waren insbesondere die Lehrpersonen der Gemeinden ebenfalls von der Lohnreduktion betroffen. Neben dem Basislohn wurde auch die kantonale Erziehungszulage um 1% gekürzt. Gleichzeitig beschloss der Landrat im Sinne einer Übergangslösung, dass für Mitarbeitende, welche vor dem 31. Dezember 2015 mit der ordentlichen Kündigungsfrist kündigten, die bisherige Lohntabelle gültig bleibt. Durch diese Lohnkürzung konnte eine Entlastung im Umfang von rund CHF 6 Mio. erreicht werden.

Sach- und übriger Betriebsaufwand
Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand ergaben sich folgende grössere Abweichungen, welche zu einer positiven Budgetabweichung von CHF 5.8 Mio. führen:

– Erhöhung der Wertberichtigung auf Steuerforderungen bei den Spezialsteuern.
– Beim baulichen und betrieblichen Unterhalt der Strassen konnte der Aufwand reduziert werden.
– Aufgrund geringerer Nachfrage konnte beim Einkauf von Treibstoff ein Rückgang verzeichnet werden.
– In der Zentralen Informatik wurden eine Reihe von Projekten zurückgestellt oder haben sich verzögert. Es wurde versucht, vermehrt Aufgaben mit internen Ressourcen wahrzunehmen. Leistungen von Lösungspartnern wurden preislich neu verhandelt.
– Aufgrund der aktuellen Bewertung der Grundstücke mit Altlasten musste die Rückstellung dementsprechend erhöht werden.
– Die Umstellung der Primar- und Sekundarstufe gemäss HarmoS führte bei den Mieten zu höheren Einsparungen als budgetiert.
– Durch Sparbemühungen konnte der Aufwand für Schul- und Unterrichtsmaterial an den Sekundarschulen vermindert werden.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen
Im Hochbauamt wurden die Abschreibungen der Sekundarschulbatuen in der Budgetierung mit einer kürzeren Laufzeit berechnet als sie dann effektiv abgeschrieben wurden. Im Total ergibt dies einen Minderaufwand von CHF 1.6 Mio.

Transferaufwand
Der Transferaufwand schliesst um CHF 10.8 Mio. besser ab als budgetiert. Nachfolgend sind die grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget aufgeführt:

-10.9	Millionen CHF	Ergänzungsleistungen zu AHV/IV Renten
-5.8	Millionen CHF	Abschreibung Investitionsbeiträge Alters- und Pflegeheime
-16.5	Millionen CHF	Beiträge Akutsomatik Kantonspital BL
-3.5	Millionen CHF	Beiträge Akutsomatik Spitäler BS
-2.1	Millionen CHF	Beiträge Akutsomatik andere Kantone und Ausland
-3.6	Millionen CHF	Beiträge Psychiatrie BL
-2.3	Millionen CHF	Stipendien und Ausbildungsbeiträge AfBB
+1.6	Millionen CHF	Beiträge Jugendhilfe
+23.0	Millionen CHF	Wertberichtigung Beteiligung KSBL
+4.7	Millionen CHF	Krankenkassenprämienverbilligungen
+2.1	Millionen CHF	Beiträge Rehabilitation Spitäler BS
+4.0	Millionen CHF	Beiträge Straf- und Massnahmenvollzug

Ausserordentlicher Aufwand
Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet grösstenteils Einflüsse der BLPK:

+287.1	Millionen CHF	Umwandlung der Arbeitgeberbeitragsreserve BLPK von einer Eventualverbindlichkeit in eine Rückstellung aufgrund der Senkung des technischen Zinssatzes per 01.01.2018 und des Umwandlungssatzes ab 01.01.2019 innert vier Jahren
+1.4	Millionen CHF	Diverse Schlussabrechnungen aus der Reform BLPK per 31.12.2014
-0.9	Millionen CHF	Auflösung der Restrückstellung aus der BLPK Unterdeckung 2015
+0.8	Millionen CHF	Zusätzliche Belastung für Vorsorgeverpflichtungen PKBS (UKBB)

4.2.2 ERTRAG

In der nachfolgenden Tabelle 15 werden die einzelnen Ertragskontengruppen mit der Rechnung 2015 und dem Budget 2016 verglichen. Die Kommentare beziehen sich jedoch ausschliesslich auf die Abweichungen zum Budget. Insgesamt nimmt der Ertrag um CHF 123.2 Mio. zu.

TABELLE 15: ERTRAG JE KONTOGRUPPE 2STELLIG

in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016	
40 Fiskalertrag	1'673.4	1'724.5	1'660.0	51.1	3%	64.6	4%
41 Regalien und Konzessionen	53.5	31.1	19.4	-22.4	-42%	11.6	60%
42 Entgelte	139.1	137.0	145.6	-2.1	-2%	-8.5	-6%
43 Verschiedene Erträge	4.6	3.5	2.3	-1.1	-24%	1.2	54%
44 Finanzertrag	147.2	142.6	122.9	-4.7	-3%	19.6	16%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	5.0	1.3	2.2	-3.8	-75%	-0.9	-43%
46 Transferertrag	472.2	542.5	524.1	70.3	15%	18.5	4%
47 Durchlaufende Beiträge	90.8	103.3	85.3	12.5	14%	18.1	21%
48 Ausserordentlicher Ertrag	11.2	9.5	11.7	-1.7	-16%	-2.2	-19%
49 Interne Fakturen	0.2	1.5	0.2	1.3	644%	1.3	716%
Gesamttotal Ertrag	**2'597.4**	**2'696.8**	**2'573.6**	**99.4**	**4%**	**123.2**	**5%**

TABELLE 16: STEUERERTRÄGE GEGLIEDERT NACH ARTEN

in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016	
40000000 Einkommenssteuern natürliche Personen	1'023.0	1'049.0	1'020.0	26.0	3%	29.0	3%
40000020 Steuern auf Kapitalabfind 2./3. Säule	18.9	18.4	15.9	-0.5	-3%	2.5	15%
40000990 Steuerausscheid/pausch Steueranrechnung	-2.1	-2.2	-2.5	0.0	-1%	0.3	13%
40010000 Vermögenssteuern natürliche Personen	151.5	154.0	170.0	2.5	2%	-16.0	-9%
40020000 Quellensteuern natürliche Personen	46.8	48.6	45.5	1.7	4%	3.1	7%
40090000 Nach- und Strafsteuern	10.9	13.8	8.0	3.0	27%	5.8	73%
40100000 Gewinnsteuern juristische Personen	160.0	168.0	169.0	8.0	5%	-1.0	-1%
40110000 Kapitalsteuern juristische Personen	7.9	7.2	8.0	-0.7	-9%	-0.8	-10%
40190000 Kirchensteuern juristische Personen	8.0	8.6	8.9	0.6	7%	-0.3	-3%
40220000 Vermögensgewinnsteuern	46.2	57.3	30.5	11.1	24%	26.8	88%
40230000 Vermögensverkehrssteuern	40.8	42.0	32.5	1.2	3%	9.5	29%
40240000 Erbschafts- und Schenkungssteuern	61.4	42.8	36.0	-18.6	-30%	6.8	19%
40300000 Verkehrsabgaben	108.2	108.9	108.2	0.7	1%	0.7	1%
Total Fiskalertrag periodengerecht	**1'681.4**	**1'716.3**	**1'650.0**	**34.9**	**2%**	**66.4**	**4%**
40000010 Einkommenssteuern nat Personen Vorjahre	5.5	16.2	0.0	10.7	195%	16.2	
40000030 Erfahrungswert period Steuern Vorjahre	0.0	0.0	10.0	0.0		-10.0	
40010010 Vermögenssteuern nat Personen Vorjahre	-6.0	-3.7	0.0	2.3	38%	-3.7	
40100010 Gewinnsteuern jur Personen Vorjahre	-8.0	-4.4	0.0	3.6	45%	-4.4	
40110010 Kapitalsteuern jur Personen Vorjahre	0.5	0.1	0.0	-0.4	-80%	0.1	
Gesamttotal Fiskalertrag	**1'673.4**	**1'724.5**	**1'660.0**	**51.1**	**3%**	**64.6**	**4%**

Die Budgetierung der drei grössten Steuererträge (Einkommenssteuern nat. Personen, Vermögenssteuern nat. Personen und Gewinnsteuern jur. Personen) basieren jeweils auf anerkannten Prognosemodellen (BAK Basel).

Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen ist der Ertrag höher als budgetiert ausgefallen. Der Entscheid des Bundesgerichts zu den Eigenmietwerten hat zudem eine Erhöhung um CHF 9 Mio. bewirkt.

Im Jahr 2016 wurden deutlich mehr Kapitalabfindungen 2./3. Säule veranlagt, als im Budget angenommen.

Bei den Vermögenssteuern natürlicher Personen ist die negative Entwicklung an den Börsen in der Schweiz auch im Jahr 2016 zu spüren. Im Budget ging man von Anstiegen in den Jahren 2015 und 2016 aus. Die Budgetunterschreitung ist eine direkte Folge dieser gegenläufigen Entwicklung.

Der höhere Ertrag bei den Quellensteuern natürlicher Personen ist auf eine Zunahme der Lohnsumme bei den Grenzgängern aus Frankreich zurück zu führen.

Die Budgetüberschreitung bei den Nach- und Strafsteuern ist eine Folge der im Jahr 2016 abgerechneten Fälle von strafloser Selbstanzeige.

Bei den Gewinnsteuern juristischer Personen zeigen die Rückmeldungen von finanziell bedeutenden Unternehmen sehr unterschiedliche Gewinnentwicklungen. Neben weiteren Nachwirkungen der Aufhebung des festen Wechselkurses zum Euro belasten auch Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen einige Unternehmen.

Der deutliche Mehrertrag bei den Vermögensgewinnsteuern ist aufgrund von mehreren, sehr ertragreichen Fällen erreicht worden. Es ist aber zu beachten, dass aufgrund des Brutto-Prinzips die mit einer Einsprache belegten Fälle wertberichtigt werden.

Das erneut sehr hohe Volumen an steuerpflichtigen Handänderungen bei den Vermögensverkehrssteuern bewirkte eine Budgetüberschreitung.

Bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern führten die im letzten Quartal 2016 abgeschlossenen Fälle mit überdurchschnittlichem Ertrag zu einer Budgetüberschreitung.

Regalien und Konzessionen
Im Budget 2016 wurde der Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zur Hälfte berücksichtigt. Erfahrungsgemäss und besonders seit der Aufhebung des Mindestkurses zwischen CHF und EUR bestand und besteht auch heute noch bei diesem Budgetposten ein grosses Prognoserisiko. Mit dem Einsetzen des halben Prognose-Betrages wurde die Risikosituation entsprechend berücksichtigt. Aufgrund dessen ergibt sich eine positive Abweichung gegenüber dem Budget von CHF 11.4 Mio.

Entgelte
- Durch die geringere Nachfrage beim Treibstoff, sind die Einnahmen entsprechend tiefer als budgetiert ausgefallen (CHF -2.4 Mio.).
- Der Rückgang gegenüber dem Budget beim Ertrag aus Energieverkäufen ist vor allem auf die Veräusserung der Fernwärmeanlagen zurückzuführen, welcher noch im Budget enthalten war (CHF -9.3 Mio.).
- Bei den Entgelten ist ein nicht budgetierter Verwaltungskostenrabatt und ein gewährter Sonderrabatt der SVA enthalten.
- Bei den Betreibungsgebühren, welche den Schuldnern in Rechnung gestellt werden, ist eine positive Budgetabweichung zu verzeichnen.

Finanzertrag
- Durch die höhere Ausschüttung der Basellandschaftlichen Kantonalbank (Gewinnanteil und Abgeltung der Staatsgarantie) resultierte ein positiveres Ergebnis gegenüber dem Budget (CHF 7 Mio.).
- Mehrerträge aus Beteiligungen des Verwaltungsvermögens. Zudem erfolgte eine nichtbudgetierte Gewinnanteilablieferung des UKBB für das Jahr 2015.
- Die latenten, d.h. noch nicht in Rechnung gestellten Zinsen auf provisorischen Rechnungen haben gegenüber dem Budget erneut zugenommen (CHF 1.6 Mio.).
- Enthält Gewinn aus dem Verkauf der Fernwärmeanlagen Liestal und Muttenz (CHF 11.6 Mio.).

Transferertrag
Der Transferertrag schliesst um CHF 18.5 Mio. besser als im Budget vorgesehen ab. Aufgrund von namhaften, unerwarteten Vorauszahlungen bei der Direkten Bundessteuer resultiert eine positive Budgetabweichung von CHF 21.1 Mio.

Ausserordentlicher Ertrag
Bei den budgetierten Abschreibungen der Sekundarschulbauten wurde die Nutzungsdauer von 30 Jahren anstelle der effektiven 40 Jahre als Berechnungsgrundlage verwendet. Dementsprechend mussten weniger Mittel aus dem Schulhausfonds zur Glättung der Abschreibungen entnommen werden.

4.2.3 EXKURS: INTERKANTONALE ZUSAMMENARBEIT

Bedeutung
Eine enge Kooperation mit den Kantonen Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und weiteren Kantonen sowie mit Deutschland und Frankreich bildet die Voraussetzung für einen konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort und einen attraktiven Wohnort Basel-Landschaft mit dem Zentrum Basel. Mit den Nachbarkantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn bestehen finanzwirksame, vertragliche Dach- bzw. Einzelvereinbarungen. Die bedeutsamsten Zusammenarbeitsverträge des Kantons Basel-Landschaft bilden:

– die Universität Basel
– die Interkantonale Universitätsvereinbarung
– die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
– das Spitalabkommen
– das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)
– das regionale Schulabkommen
– der Kulturvertrag
– die Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)
– der Rheinhafenvertrag
– die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch

Die Fragen der Zusammenarbeit, welche die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft betreffen, werden innerhalb einer Projektorganisation verhandelt. Den Verhandlungen werden die sogenannten Standards BS/BL zugrunde gelegt (Regierungsratsbeschluss).

Die folgenden Tabellen und Kennzahlen zum Leistungsaustausch mit Basel-Stadt werden seit Jahren erstellt und erlauben Aussagen auf der Zeitachse (Veränderungen zwischen den einzelnen Jahren).

Leistungsaustausch mit Basel-Stadt
Basel-Landschaft wendet im Jahr 2016 14.6% des Haushalts für die Abgeltung von Leistungen, die im Kanton Basel-Stadt erbracht werden (netto) oder für Beiträge an gemeinsame Aufgaben auf.

TABELLE 17: KENNZAHLEN ZUM LEISTUNGSAUSTAUSCH MIT DEM KANTON BASEL-STADT

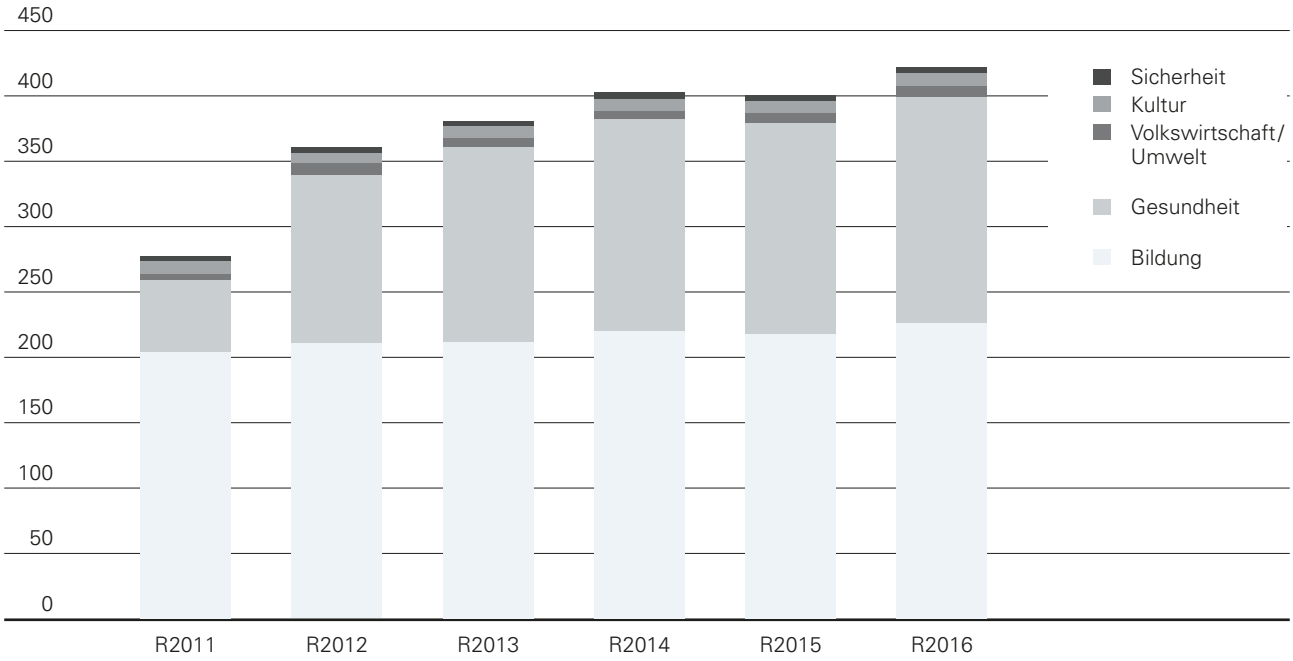
in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Nettoabgeltungen an BS	101	179	195	215	215	227
Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	178	181	186	188	186	196
Total Nettoabgeltungen und Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	**280**	**360**	**380**	**403**	**401**	**423**
Nettoabgeltungen und Beiträge in % der Erfolgsrechnung	9.7%	14.0%	15.1%	9.9%	15.3%	14.6%
Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben (Investitionsrechnung)	11	1	1	12	10	30

Die Nettoabgeltungen im Jahr 2016 sind um CHF 12 Mio. angestiegen. Ebenfalls sind die Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit Basel-Stadt um CHF 10 Mio. angestiegen.

Bei den CHF 30 Mio. Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben handelt es sich um den Neubau Uni Basel Schällemätteli.

Verteilt auf die einzelnen Funktionen respektive Politikbereiche ergibt sich das folgende Bild:

ABBILDUNG 9: ABGELTUNGEN UND BEITRÄGE AN GEMEINSAME AUFGABEN MIT BS IN MIO. CHF



Universität Basel
Der Kanton Basel-Landschaft hat im Jahr 2013 der Universität Basel im Rahmen des Leistungsauftrags 2014 – 2017 für das Jahr 2016 einen Globalbeitrag von CHF 164.0 Mio. und für das Jahr 2017 ein Globalbeitrag von CHF 169.0 Mio. zugesprochen (LRV Nr. 2013-282 vom 27. August 2013). Im Zusammenhang mit der Impulsinvestition zur Lösung von Infrastrukturproblemen des D-BSSE und zur Vertiefung der Kooperation zwischen der ETH Zürich und der Universität Basel hat der Kanton der ETH Zürich und der Universität Basel im Jahr 2015 einen Betrag von CHF 5.0 Mio. zugesichert. Davon ist im Jahr 2016 ein Betrag von CHF 3.0 Mio. für die Infrastruktur ausbezahlt worden (LRV Nr. 2015-307 vom 25. August 2015). Die weiteren CHF 2.0 Mio. werden in jährlichen Tranchen zu CHF 0.4 Mio. entrichtet. Die Auszahlung der ersten Tranche wurde im Jahr 2016 vorgenommen, der Restbetrag von CHF 1.6 Mio. wird in den Jahren 2017 – 2020 erfolgen. Im Rahmen der Reform des Vorsorgewerks der Universität Basel wurde im Jahr 2015 zudem eine Zusatzfinanzierung von CHF 15.0 Mio. beschlossen. Diese wird der Universität im Verlauf der Jahre 2017 – 2021 ausbezahlt (LRV Nr. 2015-236 vom 09. Juni 2015).

Darlehen
Im Jahr 2013 gewährte der Kanton Basel-Landschaft der Universität Basel für den Neubau des Biozentrums ein Bruttodarlehen in der Höhe von CHF 158.2 Mio. (LRV Nr. 2012-348 vom 20. November 2012).

Der Kanton hat der Universität Basel zudem anlässlich des Beginns der bikantonalen Trägerschaft im Jahr 2007 ein Darlehen von CHF 30.0 Mio. zugesprochen (§ 44 Art. 4, Universitätsvertrag, SGS Nr. 664.1). Das Darlehen wurde im Zusammenhang mit der Anpassung der Auszahlungsmodalitäten bei den Grundbeiträgen für die kantonalen Universitäten gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) gewährt. Auf das Jahr 2013 plante der Bund die bis anhin divergierenden Beitrags- und Auszahlungsjahre zu synchronisieren, wodurch die Universität Basel für das Jahr 2012 ein Verlust hätte verbuchen müssen. Aufgrund des Widerstands von mehreren Kantonen hat sich diese Synchronisierung verzögert. Mittlerweile liegt ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in dieser Sache vor. Die BKSD prüft aktuell das weitere Vorgehen, um die Werthaltigkeit dieses Darlehens zu gewährleisten.

Kreditsicherungsgarantie
Der Kanton Basel-Landschaft ist im Jahr 2014 eine Kreditsicherungsgarantie für den Neubau Departement Biomedizin (Nettokosten: CHF 106.0 Mio.) eingegangen (LRV Nr. 2014-218 vom 17. Juni 2014).

Weitere Vorhaben im Immobilienbereich
In der Investitionsplanung 2016 – 2030 der Universität Basel finden sich im Bereich Immobilien mehrere Vorhaben, für welche den Trägerkantonen gegebenenfalls Kreditsicherungsgarantien beantragt werden:

Immobilien	Nettokosten	Jahre
– Neubau Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit	CHF 42.5 Mio.	2016–2019
– Alte Gewerbeschule	CHF 48.5 Mio.	2018–2020
– Mattenstrasse 26 (Umweltwissenschaften)	CHF 48.5 Mio.	2020
– Mattenstrasse 40 (Umweltwissenschaften)	CHF 20.0 Mio.	2016–2018
– Erw. Hebelschanze/ San. Bernoullianum	CHF 64.9 Mio.	2021–2024
– Neubau Verwaltungsgebäude	CHF 19.9 Mio.	2022–2024

Sämtliche hier aufgelisteten Projekte bilden Gegenstand des aktuellen Verhandlungsprozesses zwischen den beiden Trägerkantonen. In der Investitionsrechnung ist einzig das Darlehen betreffend Neubau des Biozentrums enthalten und somit auch in der Bilanz des Kantons Basel-Landschaft.

Risiken
Für den Kanton Basel-Landschaft stellt die Reform der universitären Vorsorgeeinrichtung ein finanzielles Risiko dar. Im Rahmen der Gewährung einer Zusatzfinanzierung von CHF 30.0 Mio. (CHF 15.0 Mio. pro Trägerkanton) lehnte der Regierungsrat eine Stärkung der Wertschwankungsreserve ab. Aufgrund der fehlenden Wertschwankungsreserve hat er sich jedoch bereiterklärt, dem Landrat zusätzliche Mittel für die Universität Basel zu beantragen, sollte es zu einer Sanierung der Pensionskasse kommen.

Bezüglich der Anpassung der Auszahlungsmodalitäten des Bundes (UFG Grundbeiträge) besteht für die Trägerkantone das Risiko, dass ein Jahresbeitrag an Grundbeiträgen des Bundes nicht erfolgen würde, was entsprechende negative Folgen für die Universität Basel haben würde.

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)
Der Kanton Basel-Landschaft entrichtet dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut für die Jahre 2017–2020 Betriebsbeiträge von Total CHF 14.52 Mio. Des Weiteren ist der Kanton im Jahr 2015 eine Kreditsicherungsgarantie für den geplanten Neubau des Swiss TPH in Allschwil in der Höhe von CHF 40.0 Mio. eingegangen (LRV Nr. 2015-405 vom 17. November 2015).

4.3 INVESTITIONSRECHNUNG

4.3.1 INVESTITIONEN

ABBILDUNG 10: ENTWICKLUNG BRUTTOINVESTITIONEN, NETTOINVESTITIONEN, INV.-BEITRÄGE DRITTER

					Rechnung	Budget
in Mio. CHF	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2016**
Brutto- Investitionen ohne Beiträge an Inv. Dritter	190	300	217	193	232	233
Beiträge an Inv. Dritter	55	*1	*1	*1	*1	*1
Brutto- Investitionen + Beiträge an Inv. Dritter	245	300	217	193	232	233
Netto-Investitionen	115	217	181	149	213	195
Netto-Bau-Auftragsvolumen *	170	217	181	149	213	195

* **Netto-Bauauftrags-Volumen** = Nettoinvestitionen + Beiträge an Investitionen Dritter

1 Die Verbuchungspraxis der Beiträge an Investitionen Dritter wurde im Jahr 2013 umgestellt. Neu werden diese Investitionen in der Investitionsrechnung abgebildet und sind in den Bruttoinvestitionen enthalten.

Im Jahr 2016 wurden brutto CHF 232 Mio. investiert (Budget 2016: CHF 233 Mio.), die Nettoinvestitionen betrugen CHF 213 Mio. (Budget 2016: CHF 195 Mio.). Bei den Bruttoinvestitionen wurde insgesamt eine Punktlandung erreicht, die Aufteilung der Mittel weicht aber vom Budget ab, es wurde mehr in die Strassen und weniger in die Hochbauten sowie Abwasseranlagen investiert als geplant. Die Nettoinvestitionen sind insgesamt CHF 18 Mio. über Budget, dies ist mit tieferen Investitionseinnahmen zu begründen (weniger Bundesbeiträge an die HPL).

TABELLE 18: INVESTITIONSRECHNUNG (BRUTTO) JE BEREICH (DAVON DIE WICHTIGSTEN PROJEKTE)

Kredit	in Mio. CHF (brutto)	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016	
	Tiefbau	**72**	**79**	**62**	**7**	**10%**	**17**	**27%**
40	Ausbau Kantonsstrassen	16	18	10	2	12%	8	80%
76	Erneuerung Kantonsstrassen	21	16	19	-5	-24%	-3	-16%
	Instandsetzung HLS (A18/A22)	4	8	4	4	–	4	100%
25	Ausbauprogramm Radrouten	6	5	2	-1	-17%	3	150%
	Lärmsanierung Kantonsstrassen	3	3	2	0	–	1	50%
7	Langenbruck, Sanierung Ortsdurchfahrt	0	3	4	3	–	-1	-25%
7	Grellingen Sanierung/Umgestaltung Ortsdurchfahrt	2	3	3	1	50%	0	–
	Hochbau	**74**	**122**	**146**	**48**	**65%**	**-24**	**-16%**
64	Muttenz, Neubau FHNW	33	63	76	30	91%	-13	-17%
11	Basel, Uni Neubau Schällemätteli	10	30	31	20	200%	-1	-3%
23	Gym. Münchenstein San. Aussenhülle u. Instands.	3	8	16	5	167%	-8	-50%
	Um- und Ausbau Gebäude	9	7	9	-2	-22%	-2	-22%
9	SEK I Muttenz Umbau/Sanierung	5	3	0	-2	-40%	3	–
8	SEK I Allschwil, Sanierung (Mindestmassnahmen)	6	2	3	-4	-67%	-1	-33%
	AIB	**5**	**10**	**22**	**5**	**100%**	**-12**	**-55%**
2	ARA Rhein Sanierung Abluft	0	2	2	2	–	0	–
	ÖV	**17**	**14**	**14**	**-3**	**-17%**	**0**	**–**
20	Trasseesanierung BLT Linie 14	0	4	1	4	–	3	300%
8	Laufen Busbahnhof Modul A	2	3	4	1	50%	-1	-25%
	VGD	**24**	**7**	**10**	**-17**	**-71%**	**-3**	**-30%**
	Beiträge an Alters-und Pflegeheime	24	7	10	-17	-71%	-3	-30%
	Diverse	**0**	**0**	**-22**	**0**	**–**	**-22**	**100%**
	Bruttoinvestitionen	**193**	**232**	**233**	**39**	**20%**	**-1**	**–**
	Nettoinvestitionen	**149**	**213**	**195**	**64**	**43%**	**18**	**9%**

Tiefbau:
Im Jahr 2016 wurden in Strassen und Wasserbau brutto CHF 79 Mio. investiert, dies entspricht einem Anteil von 34% an der Bruttoinvestitionssumme. In die Erneuerung und den Ausbau des bestehenden Kantonsstrassennetzes flossen die meisten Investitionsmittel. Werterhaltungsmassnahmen an Hochleistungsstrassen wurden vorwiegend auf der A18 und im Chienbergtunnel vorgenommen. Beim Ausbauprogramm Radrouten konnten mehr baureife Projekte als geplant umgesetzt werden. Bei den Projekten Sanierung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Grellingen und Sanierung der Ortsdurchfahrt Langenbruck konnten im Jahr 2016 mehrere Bauabschnitte realisiert werden.

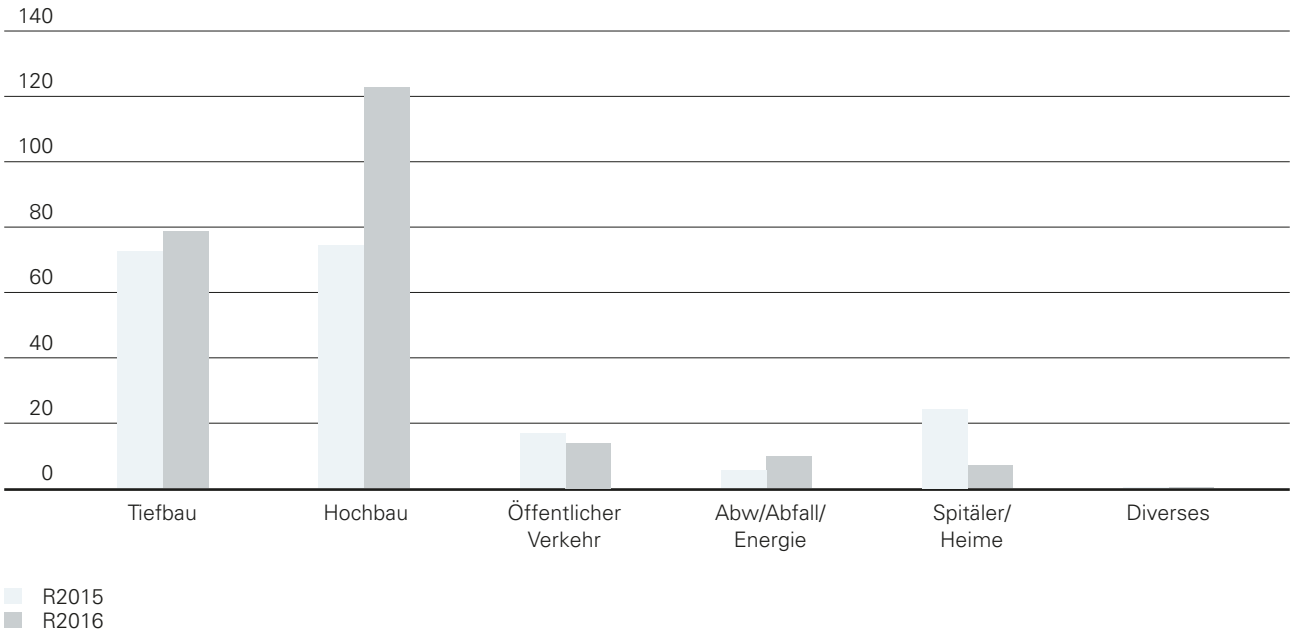
Hochbau:
Im Hochbau fiel rund die Hälfte der gesamten Bruttoinvestitionen an (CHF 122 Mio. bzw. 53%).
Das bedeutendste Projekt war im Jahr 2016 erneut der FHNW Neubau in Muttenz mit CHF 63 Mio., gefolgt vom Neubau Schällemätteli der Uni Basel mit CHF 30 Mio. brutto.
Bei Neu- und Umbauprojekten von Sekundarschulbauten ist die Sanierung/Umbau der ehemaligen Primarschule in Muttenz sowie die Sanierung der Sekundarschule Breite in Allschwil zu nennen.
Die Sanierung bzw. der Um- und Ausbau des Gymnasiums Münchenstein belastete im vergangenen Jahr die Investitionsrechnung mit CHF 8 Mio.

AIB:
In Abwasser- und Abfallanlagen wurden Investitionen von brutto CHF 10 Mio. getätigt, dies entspricht einem Anteil von 4%. Insbesondere an die Sanierung der Abluftreinigung der ARA Rhein in Pratteln wurde ein grösserer Investitionsbeitrag überwiesen (Kostenanteil).

ÖV:
In den Öffentlichen Verkehr wurden brutto CHF 14 Mio. bzw. 6% investiert. Als grössere Projekte sind die Trasseesanierung der BLT Linie 14 (letzte Beitragstranche) und die Erneuerung und Aufwertung des Bushofs Laufen zu erwähnen.

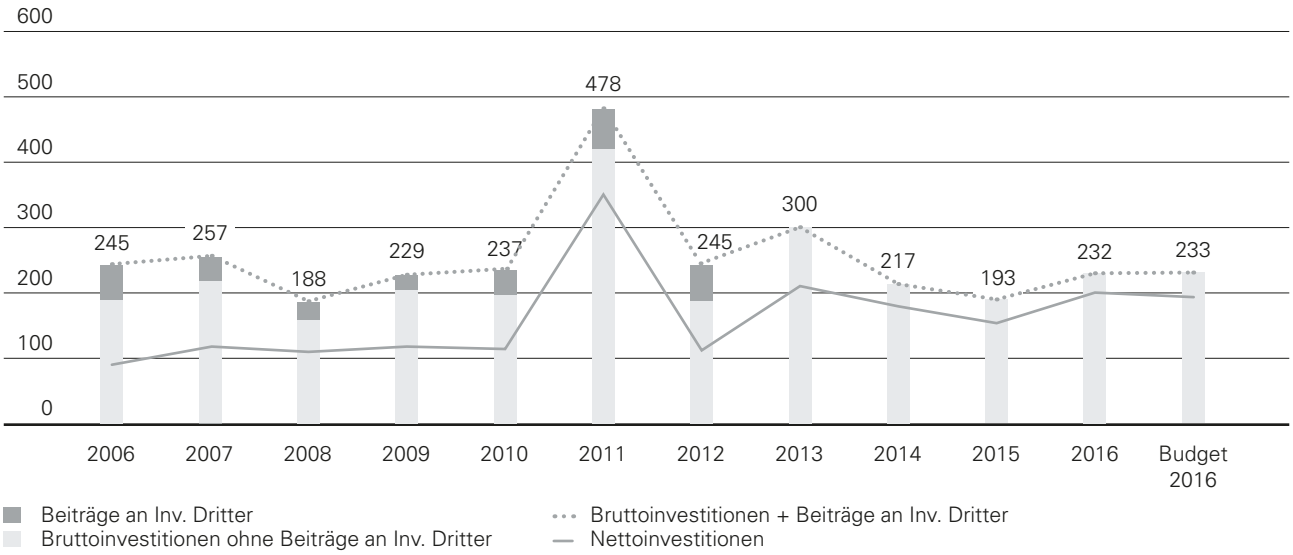
VGD:
Beiträge in Um- und Ausbau von Alters- und Pflegeheimen wurden CHF 7 Mio. ausgezahlt, was einem Anteil von 3% entspricht. Investiert wurde in Alters- und Pflegeheime in Arlesheim, Füllinsdorf, Gelterkinden und Münchenstein.

ABBILDUNG 11: BRUTTOINVESTITIONEN NACH BEREICHEN FÜR DIE RECHNUNGSJAHRE 2015 / 2016
BRUTTOINVESTITIONEN 2015 / 2016; IN MIO. CHF



In die Hochbauten wurde im Jahr 2016 deutlich mehr als im Jahr 2015 investiert. Grund dafür sind die beiden sich im Bau befindenden Grossprojekte Neubau FHNW in Muttenz und Neubau Biozentrum in Basel. Aufgrund zeitlicher Verzögerungen, wurden deutlich weniger Beiträge an die Alters- und Pflegeheime ausbezahlt. Insgesamt waren die Bruttoinvestitionen im Jahr 2016 rund CHF 39 Mio. höher als im Vorjahr.

ABBILDUNG 12: ENTWICKLUNG VON BRUTTO-, NETTOINVESTITIONEN UND BEITRÄGE AN INVESTITIONEN DRITTER IN MIO. CHF



Die Verbuchungspraxis der Beiträge an Investitionen Dritter wurde im Jahr 2013 umgestellt. Ab 2013 sind die Investitionen in der Investitionsrechnung abgebildet und in den Bruttoinvestitionen enthalten.

4.3.2 ENTWICKLUNG FOLGEKOSTEN (ABSCHREIBUNGEN)

Generell werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren tendenziell – durch die Aktivierung von realisierten Investitionsprojekten – immer leicht ansteigen, dies wegen der seit 01.01.2010 geltenden Abschreibungsmethodik nach Nutzungsdauer (lineare Abschreibung).

Am 12.02.2017 wurde der Bundesbeschluss zum Nationalstrassenfonds (NAF) an der Urne angenommen, dieser wird voraussichtlich per 01.01.2018 in Kraft gesetzt. Die Hochleistungsstrassen werden die Investitionsrechnung des Kantons mindestens noch bis Ende 2019 belasten, dann wird voraussichtlich der Netzbeschluss zur Erweiterung des Nationalstrassennetzes per 01.01.2020 in Kraft gesetzt werden (zwei Jahre nach Inkraftsetzung des NAF).

Die Abschreibungen Sekundarschulbauten werden über den Schulhausfonds finanziert. Dieser reicht voraussichtlich noch bis 2020, danach werden diese Abschreibungen den Staatshaushalt wieder voll belasten.

4.4 BILANZ

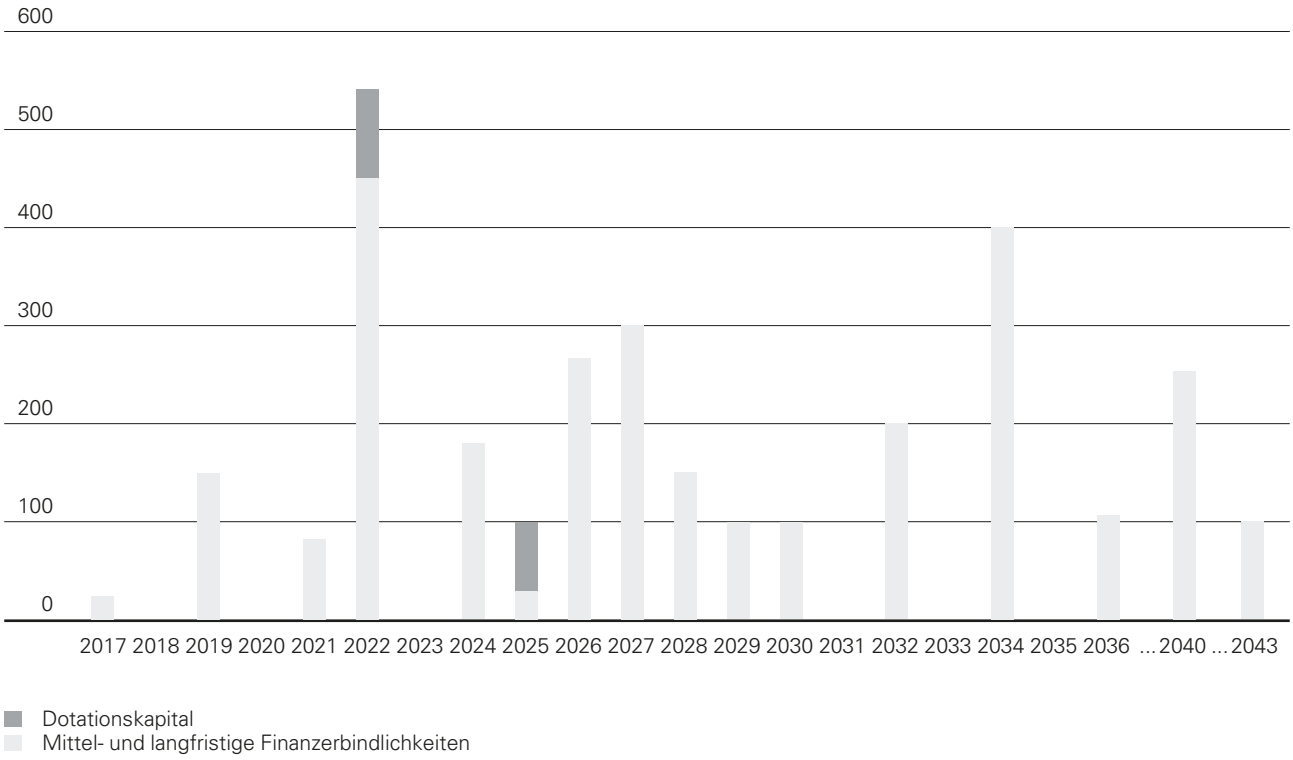
Die Bilanz beinhaltet auf der Aktivseite das Finanz- und Verwaltungsvermögen. Im Gegensatz zum Finanzvermögen umfasst das Verwaltungsvermögen jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen. Veränderungen des Verwaltungsvermögens resultieren aus der Investitionsrechnung. Mit Gegenüberstellung des Vermögens mit dem Fremdkapital resultiert als Saldo das Eigenkapital.

TABELLE 19: BILANZ

in Mio. CHF		Bilanz per 31.12.2015	Bilanz per 31.12.2016	Abweichung zur Rechnung 2015		
	Aktiven	**4'031.2**	**4'388.8**	**357.6**	**9%**	
10	**Finanzvermögen**	**1'821.2**	**1'992.7**	**171.5**	**9%**	
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	278.7	305.0	26.3	9%	
101	Forderungen	522.8	780.8	258.0	49%	1)
102	Kurzfristige Finanzanlagen	119.1	54.8	-64.2	-54%	2)
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	462.9	451.4	-11.5	-2%	
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	4.9	4.9	-0.1	-1%	
107	Finanzanlagen	37.3	36.9	-0.4	-1%	
108	Sachanlagen FV	395.6	358.9	-36.7	-9%	
14	**Verwaltungsvermögen**	**2'210.0**	**2'396.1**	**186.1**	**8%**	
140	Sachanlagen VV	1'491.3	1'596.8	105.4	7%	
144	Darlehen	222.7	313.0	90.3	41%	3)
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	359.2	336.0	-23.2	-6%	4)
146	Investitionsbeiträge	136.8	150.3	13.6	10%	
	Passiven	**-4'031.2**	**-4'388.8**	**-357.6**	**-9%**	
20	**Fremdkapital**	**-4'626.1**	**-5'079.7**	**-453.6**	**-10%**	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-1'063.0	-1'259.5	-196.5	-18%	1)
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-0.3	-25.4	-25.1	-9715%	5)
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-203.5	-206.0	-2.6	-1%	
205	Kurzfristige Rückstellungen	-28.9	-16.8	12.2	42%	
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3'136.0	-3'091.3	44.7	1%	6)
208	Langfristige Rückstellungen	-194.5	-480.8	-286.3	-147%	7)
29	**Eigenkapital**	**595.0**	**690.9**	**96.0**	**16%**	
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	595.0	690.9	96.0	16%	8)

1) Grösstenteils im Bereich der Steuern
2) Umklassierung einer Festgeldanlage in die flüssigen Mittel und kurzfristigen Geldanlagen
3) Darlehenserhöhung infolge Finanzierung Neubau Biozentrum sowie aus der Übernahme von zwei Darlehen aus der Auflösung des Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben
4) Wertberichtigung der Beteiligung am Kantonsspital Baselland
5) Umklassierung einer Fälligkeit im 2017 aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten
6) Rückzahlung einer Fälligkeit (CHF -50 Mio.), Umklassierung einer Fälligkeit im 2017 in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (CHF -25 Mio.) sowie Erhöhung Refinanzierung Neubau Biozentrum (CHF +30 Mio.)
7) Neubildung Rückstellungen insbesondere betreffend BLPK
8) Siehe Eigenkapitalnachweis

ABBILDUNG 13: ENTWICKLUNG FÄLLIGKEITSSTRUKTUR
MITTEL- UND LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN PER 31.12.2016, IN MIO. CHF



Bei den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurde im Jahr 2016 eine Fälligkeit von CHF 50 Mio. zurückbezahlt. Der gewichtete Durchschnittszinssatz auf der Gesamtverschuldung von CHF 3'050 Mio. beträgt per Ende 2016 1.38%. Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten für das Dotationskapital an der Basellandschaftlichen Kantonalbank beläuft sich auf CHF 160 Mio.

Der Baukredit für den Neubau des Biozentrums im Umfang von CHF 63.5 Mio. per 31.12.2016 ist in obiger Aufstellung nicht enthalten und stellt eine Gegenposition zum Aktivdarlehen gegenüber der Universität Basel dar. Ebenfalls sind die forstlichen Investitionskredite des Bundesamts für Umwelt bei der VGD von CHF 2.8 Mio. nicht enthalten.

4.5 EIGENKAPITALNACHWEIS

Der Eigenkapitalnachweis macht die Veränderung der Eigenkapitalbestandteile inkl. Fonds und Vorfinanzierungen im Eigenkapital transparent. Der Eigenkapitalnachweis zeigt zudem auf, welche Elemente freies Eigenkapital (innerhalb der Defizitbremse) darstellen. Das Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse zeichnet sich durch die Zweckgebundenheit aus.

TABELLE 20: EIGENKAPITALNACHWEIS

	in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2015	Bilanz per 31.12.2016		Abweichung zur Rechnung 2015	
299	Bilanzüberschuss	228.4	420.0	innerhalb Defizitbremse	191.6	84%
299	Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK	-823.4	-1'111.0	ausserhalb Defizitbremse	-287.5	-35%
29	***Eigenkapital (ohne Fonds-/Vorfinanzierungszuweisung)***	***-595.0***	***-690.9***		***-96.0***	***-16%***
	Nachweis Eigenkapital innerhalb Defizitbremse					
299	Bilanzüberschuss vor Jahresergebnis	210.1	228.4		18.4	9%
	Gewinn (+) / Verlust (-)	18.4	82.6	*	64.2	349%
	Auflösung Fonds f. reg. Infrastrukturvorhaben		109.0	**	109.0	
	Bilanzüberschuss	*228.4*	*420.0*		*191.6*	*84%*
	Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	***228.4***	***420.0***		***191.6***	***84%***
	Nachweis Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse (= Zweckgebundenes Eigenkapital)					
291	*Fonds "Fonds für reg. Infrastrukturvorhaben"*	*109.4*	*0.0*	**	*-109.4*	*-100%*
	Vorfinanzierung "Schulhausfonds"	43.2	33.7		-9.5	*-22%*
	Vorfinanzierung "Campus FHNW"	100.0	100.0		0.0	0%
293	*Total Vorfinanzierungen*	*143.1*	*133.7*		*-9.5*	*-7%*
299	*Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK*	*-823.4*	*-1'111.0*	*	*-287.5*	*-35%*
	Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse	***-570.9***	***-977.3***		***-406.4***	***-71%***
	Total Eigenkapital inkl. zugewiesene Fonds/Vorfinanzierungen	***-342.5***	***-557.3***		***-214.8***	***-63%***

* Jahresverlust 2016 CHF -204.9 Mio. (Einfluss BLPK z.L. Bilanzfehlbetrag: CHF -287.5 Mio., Gewinn z.G. Eigenkapital: CHF 82.6 Mio.)
** Auflösung Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben zu Gunsten des Eigenkapitals

4.6 GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode ausgewiesen. Die Geldflussrechnung ist eine Ursachenrechnung, welche Einnahmen und Ausgaben, also die zahlungswirksamen Geldflüsse einer Periode gegenüberstellt. Bei der indirekten Methode wird der Saldo der Erfolgsrechnung mit den liquiditätsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen z.B. Abschreibungen, Veränderungen von Rückstellungen, transitorische Abgrenzungen, bereinigt. Die Liquidität wird wie folgt definiert: Der Fonds "Geld" beinhaltet die flüssigen Mittel (Kassa-, Post- und Bankguthaben) inkl. kurzfristiger Geldanlagen (Kontengruppe 100) sowie die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (teilw. Kontengruppe 201). Kurzfristige Anlagen bzw. Verbindlichkeiten haben einen Zeithorizont von bis zu drei Monaten.

Die Geldflussrechnung wird in drei Geldflüsse gegliedert: Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Geldfluss aus Investitionstätigkeit und Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit. Ein positiver Saldo des Geldflusses weist auf eine Zunahme der Liquidität, ein negativer Saldo auf eine Liquiditätsabnahme (Geldabfluss) hin.

- **Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit**
  Dieser ist ein Indikator dafür, in welchem Ausmass der Kanton aus seiner betrieblichen Tätigkeit Zahlungsmittelüberschüsse erwirtschaftet hat, die zur Tilgung von Verbindlichkeiten und zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden können.
- **Geldfluss aus Investitionstätigkeit**
  Dieser gibt an, welche Geldflüsse aus der Investitionstätigkeit resultieren. Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit deckt sich mit dem um nicht liquiditätswirksame Posten bereinigten Saldo der Investitionsrechnung (Investitionseinnahmen minus Investitionsausgaben). Bei öffentlichen Körperschaften ist dieser Geldfluss in der Regel negativ.
- **Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit**
  Dieser soll helfen, die zukünftigen Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem Kanton abschätzen zu können.
- **Gesamtsaldo Geldfluss**
  Die Veränderung des Gesamtsaldos der Geldflussrechnung zeigt die Veränderung des Geldfonds auf.

Vor allem das Verhältnis zwischen dem Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit und jenem aus Investitionstätigkeit ist von Interesse. Aus diesen beiden Teilsaldi der Geldflussrechnung ergibt sich, ob der (in der Regel) positive Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit genügt, um den (in der Regel negativen) Geldfluss aus Investitionstätigkeit zu decken.
In den Jahren 2015 und 2016 konnte der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit jenen aus Investitionstätigkeit decken.

TABELLE 21: GELDFLUSSRECHNUNG (INDIREKTE METHODE / FONDS "GELD")

Konto	in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016	
Betriebliche Tätigkeit				
299	Saldo der Erfolgsrechnung (+ Ertragsüberschuss / - Aufwandüberschuss)	-26.0	-204.9	1)
330	+ Abschreibungen Sachanlagen VV	68.0	61.9	
340	+ Wertberichtigungen Finanzanlagen	4.9	5.5	
344	+ Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	1.4	0.6	
444	- Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	-31.2	-2.5	
365	+ Wertberichtigungen Beteiligungen VV	0.0	23.0	
366	+ Abschreibungen Investitionsbeiträge	1.6	2.1	
101	- Zunahme / + Abnahme Forderungen	209.8	-165.2	
104	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	51.1	17.0	
106	- Zunahme / + Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	2.0	0.1	
4410	- Gewinne aus Verkäufen von Finanzanlagen FV	0.0	-0.2	
3411	+ Realisierte Verluste auf Sachanlagen FV	0.3	0.9	
4411	- Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen FV	-5.5	-28.8	
200	+ Zunahme / - Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	-66.2	184.9	
201	+ Zunahme Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.1	0.1	
204	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	20.2	4.9	
205	+ Zunahme / - Abnahme Kurzfristige Rückstellungen	17.5	2.6	
208	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Rückstellungen	54.2	296.5	
	Geldzufluss (+) / -abfluss (-) aus betrieblicher Tätigkeit	**302.3**	**198.5**	2)

Konto	in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016	
Investitionstätigkeit				
	Ausgaben			
50 (140)	- Sachanlagen	-149.5	-185.1	
54 (144)	- Darlehen	-9.6	-30.3	
56 (146)	- Eigene Investitionsbeiträge	-33.9	-16.3	
	Einnahmen			
60	+ Übertrag von Sachanlagen in das Finanzvermögen	24.2	1.9	
63	+ Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	19.8	16.5	
65	+ Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	0.0	0.2	
66	+ Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	0.5	0.1	
	Bereinigung (nicht fondsbewegend)			
	Diverse			
5/6 (101)	- Entn. / + Einl. Fonds/Vorfinanz. in Invest.-Rechnung (Ausnahmen)	-9.2	5.3	
1046	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.5	-1.1	
2046	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	-2.8	-2.3	
2069	+ Zunahme / - Abnahme Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.6	30.3	
	Überträge vom VV ins FV			
60	- Übertrag von Sachanlagen in das Finanzvermögen	-24.2	-1.9	
65	- Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	0.0	-0.2	
	Geldzufluss (+) / -abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	**-174.6**	**-183.0**	3)
Finanzierungstätigkeit				
102	+ Abnahme / - Zunahme Kurzfristige Finanzanlagen	-58.7	58.7	
107	+ Abnahme / - Zunahme Finanzanlagen FV	-0.3	0.8	
108	+ Abnahme / - Zunahme Sachanlagen FV	9.8	68.3	
201	+ Zunahme / - Abnahme Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-44.0	0.0	
205	- Verwendung Kurzfristige Rückstellungen	-646.1	-21.0	
206	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Finanzverbindlichkeiten	850.0	-50.0	
208	- Verwendung Langfristige Rückstellungen	-1.9	-46.1	
	Geldzufluss (+) / -abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	**108.8**	**10.7**	
	Veränderung des Fonds "Geld"	**236.5**	**26.3**	4)
100 2010	+ Zunahme / - Abnahme Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen inkl. kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (< 3 Monate)	236.5	26.3	5)

1) Aufwandüberschuss Abschluss 2016
2) Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit. Da dieser Geldfluss positiv ist, kann eine Deckung des Geldabflusses aus Investitionstätigkeit erfolgen.
3) Geldabfluss aus Investitionstätigkeit (Investitionsrechnung bereinigt um nicht liquiditätswirksame Bewegungen)
4) Mittels Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit und betrieblicher Tätigkeit resultiert über alle Bereiche eine positive Veränderung des Fonds "Geld"
5) Die Veränderung des Fonds "Geld" per 31.12.2016 gegenüber 31.12.2015 beträgt CHF 26.3 Mio.

NACHWEIS DER VERÄNDERUNG DES FONDS "GELD":

Konto bzw. Kontogruppe	31.12.2015 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF	Veränderung in Mio. CHF
100 (Zunahme) Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	278.7	305.0	26.3
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.0	0.0	0.0
Total	**278.7**	**305.0**	**26.3**

4.7 FINANZIERUNGSRECHNUNG

Die Finanzierungsrechnung 2016 zeigt folgendes Bild:

TABELLE 22: FINANZIERUNGSRECHNUNG

in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung zur Rechnung 2015		Abweichung zum Budget 2016		
3 Aufwand	2'623.4	2'901.7	2'614.6	278.3	11%	287.1	11%	
4 Ertrag	2'597.4	2'696.8	2'573.6	99.4	4%	123.2	5%	
Saldo Erfolgsrechnung (Ertrag ./. Aufwand)	**-26.0**	**-204.9**	**-41.1**	**-178.9**	**-689%**	**-163.9**	**-399%**	
+ 33 Abschreibungen VV	68.0	61.9	63.4	-6.1	-9%	-1.6	-2%	1)
+ 35 Übertrag Fonds / StaatsRG	22.1	22.2	22.3	0.1	1%	-0.1	0%	2)
- 45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-5.0	-1.3	-2.2	3.8	75%	0.9	43%	3)
+ 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV		23.0		23.0		23.0		4)
+ 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge	1.6	2.1	8.3	0.5	32%	-6.2	-74%	5)
- 489 Entnahmen aus dem EK	-11.2	-9.5	-11.7	1.7	16%	2.2	19%	6)
Selbstfinanzierung	**49.5**	**-106.4**	**39.2**	**-155.9**	**-315%**	**-145.6**	**-372%**	
5 Investitionsausgaben	193.0	231.7	232.5	38.7	20%	-0.8	0%	
6 Investitionseinnahmen	44.5	18.6	37.4	-25.9	-58%	-18.8	-50%	
Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./. Ausgaben)	**-148.5**	**-213.1**	**-195.1**	**-64.7**	**-44%**	**-18.0**	**-9%**	
+ Selbstfinanzierung	49.5	-106.4	39.2	-155.9	-315%	-145.6	-372%	
Finanzierungssaldo (Saldo InvRechnung + Selbstfinanzierung)	**-99.0**	**-319.5**	**-156.0**	**-220.6**	**-223%**	**-163.6**	**-105%**	
Selbstfinanzierung	49.5	-106.4	39.2	-155.9	-315%	-145.6	-372%	
Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./. Ausgaben)	-148.5	-213.1	-195.1	-64.7	-44%	-18.0	-9%	
Selbstfinanzierungsgrad in %	**33%**	**-50%**	**20%**					

Die Herleitung der Selbstfinanzierung aus dem Saldo der Erfolgsrechnung beinhaltet folgende Elemente:

1) Abschreibungen des Verwaltungsvermögens
2) Überträge in Fonds (Verkehrssteuerrabatt, Wirtschaftsförderungsbeitrag etc.)
3) Überträge aus Fonds (Verzinsungen, Verwaltungskosten etc.)
4) Wertberichtigung Beteiligung am Kantonsspital Baselland
5) Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen des Verwaltungsvermögens
6) Deckung Abschreibungen der Sekundarschulbauten (Übertrag aus Vorfinanzierung)

5. BETEILIGUNGEN

5.1 ÄNDERUNGEN UND GELDFLÜSSE BEI DEN BETEILIGUNGEN

In der folgenden Tabelle 23 sind die im Kantonshaushalt 2016 angefallenen Geldflüsse an Beteiligungen (z.B. Leistungseinkauf, Investitionsbeiträge, Beiträge) und die Geldflüsse von Beteiligungen (z.B. Dividenden, Anteile am Reingewinn) zusammengestellt:

TABELLE 23: GELDFLÜSSE AN UND VON BETEILIGUNGEN

Beteiligung	Art der Leistung / Ertragsart	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF	Investitionsrechnung in CHF
ARA Rhein AG (Wird vollständig über Gebühren finanziert)	Betriebskostenbeiträge	1'724'459	1'724'459	2'503'344
Autobus AG (AAGL)	Betriebskostenbeiträge Dividende	6'116'069	6'642	
Baselland Transport AG (BLT)	Betriebskosten- und Investitionsbeiträge Beiträge Verbundabonnemente	14'061'000 22'402'225		4'911'039

Beteiligung	Art der Leistung / Ertragsart	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF	Investitions-rechnung in CHF
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV)				
Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB)	Anteil am Reingewinn Abgeltung Staatsgarantie Verzinsung Dotationskapital	 2'412'700	53'587'300 3'913'379 2'412'700	
Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK)				
BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)	Verzinsung Dotationskapital			
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	Leistungsauftrag Mieterträge	64'203'000	 3'427'860	55'742'430
Flughafen Basel-Mulhouse				
Fondation des Archives de l'ancien évêché de Bâle	Beitrag	100'000		
Genossenschaft Station St. Jakob-Park				
Hardwasser AG	Wasserzins (Entnahmegebühr)		422'638	
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Beitrag	16'878		
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)	Leistungspauschale	937'148	104'768	
Kantonsspital Baselland	Leistungseinkauf Akutsomatik (55%) Leistungseinkauf Rehabilitation (55%) Gemeinwirtschaftliche Leistungen Baurechtszinsen Darlehenszinsen	101'470'322 10'227'253 13'500'000	 2'521'657 2'071'059	
Kraftwerk Augst AG	Konzession f. Wassernutzung für Energieerzeugung Dividende		575'042 125'000	
Kraftwerk Birsfelden AG	Konzession f. Wassernutzung f. Energieerzeugung und Betriebskostenanteil Schifffahrtsanlagen Dividende	58'000	3'002'717 262'500	
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG	Dividende		60'000	
MCH Group AG	Dividende Darlehenszinsen		235'625 1'050'000	
Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)				
NSNW AG	Aufwand für Strassenunterhalt kant. HLS Dividende	3'955'522	 385'000	
ProRheno AG (wird vollständig über Gebühren finanziert)	Betriebskostenbeiträge und Investitionsanteil	2'143'595	2'143'595	935'640
Psychiatrie Baselland	Leistungseinkauf (55%) Gemeinwirtschaftliche Leistungen Baurechtszinsen Darlehenszinsen	24'484'547 8'000'000	 942'318 668'700	
Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel (SRG Region Basel)				
Schweizer Salinen AG	Dividende Regalien Konzession		295'800 20'927 180'755	
Schweizerische Nationalbank (SNB)	Anteil am Reingewinn Dividende		22'794'034 12'390	
Schweizerische Rheinhäfen	Anteil am Reingewinn		4'813'000	
Schweizerischer Bibliotheksdienst		20'014	40'510	
SelFin Invest AG	Dividende		34'800	
Sozialversicherungsanstalt Baselland (SVA)	Verwaltungsaufwand Vollzug Prämienverbilligung (CHF 106.4 Mio.) Verwaltungsaufwand Ergänzungsleistungen (CHF 215.4 Mio.)	1'700'000 4'800'000		
Stiftung interkantonale Försterschule	Leistungseinkauf	67'485		
Swisslos interkantonale Landeslotterie	Gewinnausschüttung		14`460`728	
Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut				
Universität Basel	Leistungsauftrag Darlehenszinsen	164'000'000 196'706	 196'706	
Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)	Leistungseinkauf Akutsomatik (55%) Gemeinwirtschaftliche Leistungen Gewinnanteil	10'250'628 5'646'000	 874'426	
Wasserversorgung Waldenburgertal AG				

Beteiligungsportfolio: Zu- und Abgänge sowie Mutationen im 2016
Das Beteiligungsportfolio des Kantons Basel-Landschaft wies per Ende 2015 einen Bestand von 37 Beteiligungen auf. Seit diesem Zeitpunkt hat es keinen Zugang und einen Abgang gegeben.

Aufgrund der Kündigung des Vertrags vom 11./12. März 2002 zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über das TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Münchenstein (Staatsvertrag) und des Zusatzvertrags vom 21. Dezember 2004 über die Abgeltung der Leistungen des TSM Schulzentrums durch den Kanton Basel-Stadt im Juni 2014 hat der Regierungsrat mit RRB Nr. 1104 vom 8. Juli 2014 diesen Vertrag ebenfalls gekündigt. Das TSM Münchenstein wird bis auf weiteres als kantonale Sonderschule weitergeführt und deshalb nicht mehr als Beteiligung aufgeführt.

Bereits im Jahr 2015 wurde die Beteiligung BAK Basel aufgrund des geplanten Verkaufs vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen transferiert. Der Verkauf hat bisher aber noch nicht stattgefunden. Aus diesem Grund verbleibt diese Position bis auf weiteres im Finanzvermögen und wird nicht mehr als Beteiligung aufgeführt.

Der Kanton führt neu 36 Beteiligungen im Verwaltungsvermögen per 31.12.2016.

5.2 BASELLANDSCHAFTLICHE PENSIONSKASSE (BLPK)

Der Verwaltungsrat der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) hat am 05.01.2017 mit einer Medienmitteilung bekannt gegeben, dass er einen wichtigen Entscheid für die Sicherung der Renten gefällt hat: Der technische Zinssatz (TZ) wird ab 01.01.2018 auf 1.75% und der Umwandlungssatz (UWS) ab 2019 bis 2022 in vier Schritten von 5.80% auf 5.00% gesenkt. Mit diesen Massnahmen passt die BLPK ihre versicherungstechnischen Grundlagen an die massiv verschlechterten Bedingungen an den Anlagemärkten an. Die laufenden Renten sind davon nicht betroffen. Die Ertragssituation an den Finanzmärkten und die demographische Entwicklung zwingen die BLPK, wie auch die meisten anderen Kassen, den technischen Zinssatz und den Umwandlungssatz zu reduzieren. So wird die Sollrendite an die aktuelle Ertragslage angepasst.

Der definitive Abschluss der BLPK für das Vorsorgewerk „Kanton" erreicht eine Bruttorendite von 3.9%. Der Überschuss im Vorsorgewerk Kanton beträgt für das Berichtsjahr rund CHF 59 Mio. (Unterdeckung 2015 CHF 52 Mio.), womit eine Wertschwankungsreserve von rund CHF 7 Mio. resultiert.

Vorerwähnte Sachverhalte führen im Berichtsjahr 2016 unter anderem zu einer Erhöhung des Bilanzfehlbetrags aus Reform BLPK erfolgswirksam um CHF 287.5 Mio.:

Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK per 31.12.2015		CHF	823.4 Mio.	
Diverse Mutationen im 2016 aus der Reform BLPK		CHF	1.4 Mio.	
Auflösung Rest Rückstellung für provisorische Unterdeckung 2015		CHF	-0.9 Mio.	CHF 287.5 Mio.
Rückstellungsbildung 2016 (netto):		CHF	287.1 Mio.	
Max. Arbeitgeberbeitragsreserve (Event.-Verbind.)	CHF 329.2 Mio.			
– Beseitigung def. Unterdeckung 2015 Anteil Kanton (erfolgswirksam 2015)	CHF -40.4 Mio.			
– Arbeitgeberbeitragsreserve aus Rückerstattungen von Freizügigkeitsleistungen (erfolgswirksam 2014)	CHF -1.7 Mio.			
Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK per 31.12.2016			**CHF 1'111.0 Mio.**	

Im 2015 wurde die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht (Eventualverbindlichkeit) um die Unterdeckung 2015 des Vorsorgewerks 20000 (Anteil Kanton) reduziert und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Beseitigung der Unterdeckung erfolgte im 2016 inklusive dem Gemeindeanteil, welcher von den Gemeinden zurückerstattet wurde.

Die Überdeckung 2016 des Vorsorgewerks übersteigt vollständig die Unterdeckung 2015, womit die im Jahr 2015 aufgelöste Eventualverbindlichkeit dem Kanton im 2016 wieder als Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht gutgeschrieben wird und die Eventualverbindlichkeit wieder auf ihre ursprüngliche maximale Höhe von CHF 329.2 Mio. steigt. Im Jahresbericht 2016 wird diese Arbeitgeberbeitragsreserve von einer Eventualverbindlichkeit in eine Rückstellung gewandelt. Dies erfolgt auch im Hinblick auf die Senkung des technischen Zinssatzes per 01.01.2018 und des Umwandlungssatzes ab 01.01.2019 innert vier Jahren.

Die im 2016 geleistete Zahlung aus der Unterdeckung 2015 von CHF 51.9 Mio. (Kanton CHF 40.4 Mio., Gemeinden CHF 11.6 Mio.) stellt eine Forderung (Vorauszahlung) gegenüber der BLPK dar. Die Rückzahlung der Gemeinden von CHF 11.6 Mio. führt zu einer Verbindlichkeit gegenüber den Gemeinden. Zusätzlich besteht bei der BLPK eine Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht (Kanton) aus den Rückerstattungen von Freizügigkeitsleistungen von rund CHF 1.7 Mio. (geleistet im Rahmen der Reform 2014). Diese stellt ebenfalls eine Forderung (Vorauszahlung aus der Reform) gegenüber der BLPK dar.

Durch Bilanzierung der Forderung gegenüber der BLPK (CHF 51.9 Mio.) aus der Unterdeckung 2015 und der Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht (CHF 1.7 Mio.) aus den Rückerstattungen der Freizügigkeitsleistungen sowie der Verbindlichkeit gegenüber den Gemeinden (CHF 11.6 Mio.) erfolgt eine Zuweisung von CHF 42.1 Mio. in die Rückstellung (erfolgswirksam im Jahresbericht 2014 und 2015). Die Differenz von CHF 287.1 Mio. zur Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht von CHF 329.2 Mio. wird im 2016 erfolgswirksam der Rückstellung zugewiesen. Die Totalrückstellung beläuft sich somit auf die Maximalhöhe der Eventualverbindlichkeit (Arbeitgeberbeitragsreserve) von CHF 329.2 Mio., womit ein Ausweis der Eventualverbindlichkeit im Anhang zum Jahresbericht 2016 entfällt.

Sobald das Vorsorgewerk "Kanton" zu einem Zeitpunkt in der Zukunft einen Deckungsgrad von 100 Prozent plus Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht (CHF 329.2 Mio.) erreicht, werden die CHF 329.2 Mio. in eine Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht umgewandelt. Diese kann dann mit den ordentlichen Beiträgen des Arbeitgebers verrechnet oder mit Einverständnis des Arbeitgebers für andere Zwecke der Vorsorgeeinrichtung verwendet werden.

Die Kindergarten- sowie die Primar- und Musiklehrpersonen sind zwar rechtlich Arbeitnehmende der Einwohnergemeinden oder Musikschulen, werden aber hinsichtlich Lohn- und Pensionskassenadministration über den Kantonsbestand geführt. Damit wird auch die ganze Pensionskassenadministration (inkl. der Zusammenfassung von Pensen bei verschiedenen Gemeinden und Musikschulen) über den Kanton abgewickelt. Die daraus entstehenden laufenden Kosten (periodische Beiträge) werden den Gemeinden resp. den Musikschulen vom Kanton rückbelastet.
Unter diesem Gesichtspunkt wurde im Jahr 2016 auch die Rückforderung des Anteils der Gemeindelehrpersonen an der Unterdeckung des Vorsorgewerks des Kantons per 31.12.2015 abgewickelt.

6. ÄNDERUNGEN BEI DEN FONDS

Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben
Die Zweckvermögen des Kantons werden heute im Anhang der Jahresrechnung ausgewiesen. Sie stellen separate Vermögenswerte dar, welche ausserhalb der Staatsrechnung geführt werden und nicht in die Bilanz des Kantons einfliessen. Auch werden ihre Ausgaben und Erträge nicht erfolgswirksam in der kantonalen Erfolgsrechnung verbucht. Damit entspricht die heutige Handhabung der Zweckvermögen im Kanton Basel-Landschaft nicht den Vorgaben des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells der Kantone und Gemeinden (HRM2). Die HRM2-konforme Verbuchung der Zweckvermögen wird per 01.01.2017 vollzogen.

Im Zuge dieser Umstellung bietet sich die Gelegenheit, eine Bereinigung des heutigen Zweckvermögensbestandes vorzunehmen. Hierbei sollen Zweckvermögen, die für eine effiziente Aufgabenerfüllung nicht zwingend notwendig sind, aufgehoben werden. Damit wird der künftige Handlungsspielraum bei der Mittelallokation erweitert und die Prioritätensetzung unter Berücksichtigung des gesamten Staatshaushaltes ermöglicht.

Für die Umsetzung wurde ein Entwurf einer Landratsvorlage betreffend Gesetz über die Aufhebung von Fonds erarbeitet. Dieser war vom 01.03.2016 bis 31.05.2016 in der Vernehmlassung. Der Gesetzesentwurf sah die Aufhebung des Fischhegefonds, der Tierseuchenkasse, des Wirtschaftsförderungsfonds, des Fonds zur Förderung des Wohnungsbaus sowie des Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben vor. Aufgrund der Vernehmlassungsantworten hat der Regierungsrat entschieden, die Aufhebung des Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben im Rahmen des Jahresberichts 2016 zu beantragen. Die übrigen Zweckvermögen werden in separaten Projekten weiter bearbeitet.

Der Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben wurde mittels Landratsbeschlüssen aus den Jahren 1997 und 2005 geäufnet. Der Landrat hatte hierzu jeweils rund CHF 56 Mio. (1997) und CHF 195 Mio. (2008) aus den Verkaufsgewinnen von Zertifikaten der Basellandschaftlichen Kantonalbank dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben zugewiesen. Die Mittelverwendung erfolgt gemäss Landratsbeschluss für Investitionen und Beiträge an die regionale Infrastruktur.

Aus dem Fonds wurden beispielsweise folgende Vorhaben beschlossen:
– Investitionsbeitrag Ausbau Messe Basel
  (LRV 1997-258; CHF 20 Mio.)
– Investitionsbeitrag Ausbau EuroAirport Basel-Mulhouse
  (LRV 1998-145; CHF 33.35 Mio.)
– Neubau UKBB
  (LRV 2005-125; CHF 74.65 Mio.)
– Darlehen à fonds perdu an die MCH Messe Schweiz (Basel) AG
  (LRV 2007-222; CHF 20 Mio.)
– Impulsinvestition zugunsten der ETH Zürich und der Universität Basel
  (LRV 2015-307; CHF 3.4 Mio.)

Zuletzt hat der Landrat mit LRB 385 vom 03.12.2015 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 5 Mio. für die Impulsinvestition zugunsten der ETH Zürich und der Universität Basel mit der Laufzeit von 2015 bis 2020 zu Lasten des Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben genehmigt. Dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben wurde deshalb 2015 wie geplant eine Beitragstranche von CHF 3 Mio. belastet. Im Jahr 2016 wurde dem Fonds noch ein Betrag von CHF 0.4 Mio. belastet. Die für die Jahre 2017 - 2020 verbleibende Restsumme des Verpflichtungskredits in der Höhe von CHF 1.6 Mio. (4x CHF 0.4 Mio.) wurde im AFP 2017 - 2020 im Generalsekretariat der BKSD (P2500) eingestellt.

Per 31.12.2016 beläuft sich der Kapitalbestand auf CHF 109 Mio.

Die künftige Finanzierung einzelner Vorhaben aus der Investitionsrechnung ist aus dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben gemäss HRM2 nicht direkt möglich. Mit dem Eigenkapital des Fonds könnten beispielsweise Abschreibungen (analog Schulhausfonds / Campus FHNW) oder nicht-rückzahlbare Darlehen für Infrastrukturvorhaben finanziert werden. Würde für den Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben ein Vorgehen ähnlich dem Schulhausfonds vorgesehen, müsste der Fonds noch über Jahrzehnte weiter geführt werden. Die Verwendung der Fondsmittel für Abschreibungen einzelner Investitionsvorhaben würde ein mühsames und wenig transparentes Aufteilen der heutigen Abschreibungen in der ordentlichen Erfolgsrechnung bedeuten. Die sinnvollste Lösung ist deshalb die Überführung des Fondsvermögens in das Eigenkapital des Kantons, womit die Abschreibungen bereits bestehender Infrastrukturprojekte mitgetragen werden. Neue Vorhaben für die regionale Infrastruktur können unabhängig einer Auflösung des Fonds auch weiterhin durch den Landrat beschlossen werden.

Die Rückführung des bestehenden Kapitalbestandes (CHF 109 Mio. per 31.12.2016) erfolgt in das Eigenkapital innerhalb Defizitbremse des Kantons.

Projektfonds
Die Auflösung des Projektfonds wurde per Ende 2016 mittels Teilrevision der Finanzausgleichsverordnung SGS 185.11 beschlossen (RRB 1785 vom 13. Dezember 2016). Die Übertragung des Restkapitals von CHF 136'244 erfolgte an den Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) zur weiteren Verwaltung.

Fonds H2
Der Fonds ist per 31.12.2016 ausgeglichen. Die resultierte Unterdeckung des Fonds nach Berücksichtigung der Bewegungen im Jahr 2016 (inklusive Schlussabrechnung der Bundesbeiträge) im Umfang von CHF 5.2 Mio. wurde der Investitionsrechnung belastet. Die Gutschrift aus der Aufhebung des Verkehrssteuerrabattes erfolgte im Berichtsjahr letztmals in den Fonds. Die Aufhebung der rechtlichen Grundlagen ist noch vorzunehmen.

7. ANTRAG

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 21.03.2017

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Thomas Weber

Der Landschreiber: Peter Vetter

Entwurf
Landratsbeschluss betreffend Jahresbericht 2016

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Der Jahresbericht 2016 bestehend aus der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung, der Bilanz, dem Amtsbericht sowie der Rechnungen der Fonds und Stiftungen wird genehmigt.

2. Vom Bericht der Finanzkontrolle zum Jahresbericht 2016 wird Kenntnis genommen.

3. Der Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben (P9010) wird aufgehoben und in das Eigenkapital innerhalb Defizitbremse übertragen.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Der/Die LandratspräsidentIn:

Der/Die LandschreiberIn:

KANTONALE BEHÖRDEN, DIREKTIONEN, DIENSTSTELLEN UND GERICHTE

KANTONALE BEHÖRDEN

KB

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Die Kantonalen Behörden umfassen den Landrat, den Regierungsrat, die Landeskanzlei mit der Dienststelle Staatsarchiv, die Finanzkontrolle und den Ombudsman sowie seit 2015 die Aufsichtsstelle Datenschutz. Alle Kantonalen Behörden tragen im Rahmen ihrer Aufgabenstellung in einem weiteren Sinn wesentlich zur Erreichung der strategischen Ziele bei. Direkt in die Umsetzung der Schwerpunkte gemäss Jahresplanung einbezogen ist jedoch nur die Landeskanzlei.

Bezüglich der strategischen Schwerpunktsetzung des Regierungsrates lagen die Zielsetzungen der Landeskanzlei im Berichtsjahr im Schwerpunkt 'Auftritt und Kooperation'. Sie betrafen die Stärkung der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die Weiterentwicklung von E-Government und die Erneuerung des Internetauftritts.

Die Landeskanzlei hat im Berichtsjahr mit ihrer Stelle Aussenbeziehungen wesentlich dazu beigetragen, dass der Kanton in der interkantonalen und internationalen Zusammenarbeit sowie der Interessenvertretung gegenüber dem Bund und anderen Regionen über die relevanten Informationen und Dienstleistungen verfügte, seine Entscheidungen rechtzeitig fasste und kommunizierte. Die Landeskanzlei unterstützte den Regierungsrat zudem darin, den Kanton Basel-Landschaft regional und auf Bundesebene gut zu vernetzten.

Mit der Aufschaltung einer neuen, rundum modernisierten Homepage hat die Landeskanzlei einen wichtigen Auftrag des Berichtsjahres erfüllt. Die Resonanz zur neuen Homepage www.bl.ch ist überwiegend positiv. Zudem hat die Landeskanzlei ein e-Government-Paket geschnürt, das vom Landrat im Dezember des Berichtsjahres verabschiedet wurde und das Basis bildet für die Einrichtung neuer elektronisch abrufbarer Dienstleistungen des Kantons.

Gesamtübersicht Rechnung

Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung der Kantonalen Behörden liegt deutlich unter dem budgetierten Aufwand. Das Ergebnis setzt sich aus vielen verschiedenen Faktoren zusammen. Zur Budgetunterschreitung beigetragen haben vor allem verschiedene Punkte in der Rechnung der Landeskanzlei.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	10'421'962	10'071'220	10'293'045	-221'825	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'280'973	2'046'574	2'648'399	-601'825	-23%
34 Finanzaufwand	494	378	1'000	-622	-62%
36 Transferaufwand	1'202'462	1'098'963	1'298'385	-199'422	-15%
42 Entgelte	-989'877	-1'116'745	-870'300	-246'445	-28%
44 Finanzertrag	-1				
46 Transferertrag	-189'556	-192'406	-195'100	2'694	1%
Total Aufwand	**13'905'891**	**13'217'135**	**14'240'829**	**-1'023'694**	**-7%**
Total Ertrag	**-1'179'435**	**-1'309'150**	**-1'065'400**	**-243'750**	**-23%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**12'726'456**	**11'907'985**	**13'175'429**	**-1'267'445**	**-10%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	45.9	42.7	46.8	-4.2	-8.9%

Der grösste Teil (3.6) der unbesetzen Stellen betrifft Personalabgänge im Jahr 2016 die erst im Jahr 2017 wiederbesetzt werden konnten. Unbesetzte Stellen von 0.6 betreffen Stellen, die durch einen Landratsbeschluss bzw. durch eine Strategiemassnahme gekürzt worden sind.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2015 auf die Rechnung 2016

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2002	313	190'000	Projektverzögerungen bei den Projekten Corporate Identity / Design BL, Neugestaltung Internetauftritt, Geschäftskontrolle Landeskanzlei, GEVER Kanton BL (Vorprojekt)	Die Projekte Corporate Identity / Design BL und Neugestaltung Internetauftritt konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Infolge Verzögerung des Prjekts Geko Landeskanzlei ist der Budgetübertrag aus dem Jahr 2015 verfallen. Das Vorprojekt GEVER Kant

Kreditübertragungen von der Rechnung 2016 auf die Rechnung 2017

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2002	313	180'000	Projektverzögerung beim Projekt Geschäftskontrolle Landeskanzlei

2000 Landrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Landrat ist die gesetzgebende Behörde des Kantons Basel-Landschaft. Er erlässt alle wichtigeren Bestimmungen in der Form des Gesetzes. Ausführende Bestimmungen kann er in der Form des Dekrets erlassen, soweit ein Gesetz dies ausdrücklich vorsieht.
Der Landrat übt die Oberaufsicht über alle Behörden und Organe aus, die kantonale Aufgaben wahrnehmen. Die Oberaufsicht ist ein Element der Gewaltenteilung. Sie dient der Machthemmung und der Machtausbalancierung im Staat.
Im Weiteren genehmigt der Landrat Staatsverträge, deren Abschluss nicht in die alleinige Kompetenz der Regierung fällt, und die grundlegenden Planung der staatlichen Tätigkeiten, insbesondere das Regierungsprogramm und einschliesslich der Finanzplanung. Er beschliesst die kantonalen Richtpläne, entscheidet über neue Ausgaben, setzt das jährliche Budget fest, nimmt die Staatsrechnung ab, übt die Mitwirkungsrechte aus, die den Kantonen in der Bundesverfassung eingeräumt werden, wählt u.a. die Mitglieder der kantonalen Gerichte, verleiht das Kantonsbürgerrecht an Ausländerinnen und Ausländer und gewährt schliesslich auch Begnadigungen und Amnestieerteilungen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'243'482	1'288'656	1'278'000	10'656	1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	62'760	61'495	73'912	-12'417	-17%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	169		2'000	-2'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	24'829	32'479	40'000	-7'521	-19%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	285'929	283'849	258'000	25'849	10%	
341	Realisierte Kursverluste		-2		-2	X	
	Total Aufwand	**1'617'169**	**1'666'477**	**1'651'912**	**14'566**	**1%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'617'169**	**1'666'477**	**1'651'912**	**14'566**	**1%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Fraktionsentschädigungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	120'000	135'000	135'000	0	0%	
Gemeindebeitrag Präsidentenfest	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	30'000	15'000	15'000	0	0%	
Total Transferaufwand			**150'000**	**150'000**	**150'000**	**0**	**0%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**150'000**	**150'000**	**150'000**	**0**	**0%**	

2001 Regierungsrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Regierungsrat ist die oberste leitende und vollziehende Behörde des Kantons. Er besteht aus fünf Mitgliedern. Jedes Mitglied steht einer Direktion vor. Der Regierungsrat bestimmt die wichtigen Ziele und Mittel des staatlichen Handelns. Er plant und koordiniert die staatlichen Tätigkeiten und legt dem Landrat Entwürfe zu Verfassungsänderungen, Gesetzen und Dekreten zum Beschluss vor. Er erlässt Verordnungen auf der Grundlage und im Rahmen der Gesetze und Staatsverträge.
Der Regierungsrat beaufsichtigt die anderen Träger öffentlicher Aufgaben, sorgt für eine rechtmässige und wirksame Verwaltungstätigkeit und bestimmt im Rahmen von Verfassung und Gesetz die zweckmässige Organisation der kantonalen Verwaltung. Der Regierungsrat entscheidet nach Massgabe des Gesetzes über Verwaltungsbeschwerden und versagt Erlassen die Anwendung, wenn sie dem Bundesrecht oder kantonalen Verfassungs- oder Gesetzesrecht widersprechen. Zu den Aufgaben des Regierungsrats gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Zudem vertritt er den Kanton nach innen und nach aussen und pflegt die Beziehungen mit den Behörden des Bundes und anderer Kantone. Er schliesst im Rahmen seiner Zuständigkeit endgültig Staatsverträge sowie Verwaltungsvereinbarungen ab, verleiht das Kantonsbürgerrecht an Schweizerinnen und Schweizer und nimmt Wahlen vor, soweit diese nicht anderen Organen übertragen sind. Weitere Zuständigkeiten können dem Regierungsrat durch Gesetz eingeräumt werden.

Mit dem Regierungsprogramm 2016 – 2019 zeigt der Regierungsrat auf, auf welche Art und Weise er die Kantonspolitik gestalten will. Das Regierungsprogramm beschreibt Zukunftsperspektiven. Zur Wahrnehmung der Chancen des Kantons Basel-Landschaft braucht es Handlungsspielraum. Die finanziellen Mittel des Kantons sind jedoch in den vergangenen Jahren knapp geworden. Umso wichtiger ist es, die knappen Ressourcen richtig einzusetzen, das Notwendige zu erkennen und vom Wünschbaren zu trennen. Damit soll Schritt für Schritt wieder Spielraum für Neues geschaffen werden. Ohne finanzielle Mittel für Innovationen droht Stagnation.

Die Finanzstrategie 2016 – 2019 zeigt den Weg. Diese Strategie ist vollständig in den erstmals erschienenen Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2017 – 2020 integriert worden. Die einzelnen Zielsetzungen lauten:
- Wiederherstellung eines ausgeglichenen Staatshaushaltes,
- Reduktion des Kostenwachstums bei den Hauptkostenblöcken,
- Definition von Gesetzesänderungen und von Leistungsreduktionen,
- Wenn immer möglich keine Erhöhung der Steuern,
- Reduktion der Neuverschuldung,
- Selbstfinanzierungsgrad bis 2019: 80 bis 100 Prozent,
- Abbau des Bilanzfehlbetrages aus der Reform der BLPK ab 2018,
- Konstante Nettoinvestitionen von 200 Millionen pro Jahr bzw. 2 Milliarden über 10 Jahre.

Der Regierungsrat will das strukturelle Defizit im Kantonshaushalt nachhaltig beseitigen. Er hat alle diesbezüglichen Massnahmen definiert und in den AFP 2017 – 2020 übernommen. Die Direktionen müssen Massnahmen, die nicht realisiert werden können, laufend durch neue Massnahmen ersetzen. Die Aufgabenüberprüfung wird dadurch zum Dauerauftrag. Der AFP stärkt die mittelfristige Steuerung der Aufgaben und Leistungen und der damit verbundenen finanziellen Mittel.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'455'719	1'441'162	1'441'122	40	0%	
304	Zulagen	5'930	7'828	7'907	-79	-1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	328'621	329'347	335'935	-6'588	-2%	
310	Material- und Warenaufwand			2'000	-2'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	59'341	16'729	15'000	1'729	12%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	182'649	165'937	190'000	-24'063	-13%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	265'607	170'478	160'000	10'478	7%	
426	Rückerstattungen	-281'614	-227'066	-180'000	-47'066	-26%	1

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
427	Bussen		-1'000		-1'000	X	
	Total Aufwand	2'297'867	2'131'480	2'151'963	-20'483	-1%	
	Total Ertrag	-281'614	-228'066	-180'000	-48'066	-27%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'016'253	1'903'415	1'971'963	-68'549	-3%	

1 Die unter „Rückerstattungen" verbuchten Vertretungsentgelte aus Mandaten in kantonalen Beteiligungen liegen deutlich über Budget, da der Rückzug der Regierungsmitglieder aus den diversen Mandaten nicht so rasch erfolgte, wie bei Budgetierung erwartet.

2002 Landeskanzlei

Auftrag und Zielsetzungen

Die Landeskanzlei vereint unter einem Dach die Stabsstellen von Regierungsrat und Landrat. Ihre Einheiten „Regierungsgeschäfte“ und „Parlamentsdienst“ unterstützen die beiden Behörden in ihrer politischen Führungsaufgabe. Die Aufgaben, die sich einem Staat heute stellen, lassen sich am besten bewältigen, wenn Regierung und Parlament einen engen Austausch und eine gute Zusammenarbeit pflegen. Die Landeskanzlei kann dank ihrer Organisation einen nicht unbeachtlichen Beitrag zur Kooperation von Exekutive und Legislative leisten. Die unter der Führung des Landschreibers in einer Behörde zusammengefassten Stabsstellen der Regierung und des Parlaments können zudem auf die Leistungen gemeinsamer interner Stabsstellen wie der Personalbetreuung, des Rechnungswesens oder der IT-Abteilung zurückgreifen. Das erlaubt insgesamt eine kostengünstigere Leistungserbringung.
Der Landeskanzlei sind weitere Aufgaben übertragen, die sich nicht direkt aus der Aufgabe der Betreuung von Parlament und Regierung ergeben. So obliegen ihr die Pflege der „politischen Rechte“, insbesondere die Vorbereitung und Durchführung der kantonalen und eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen, sowie die Übernahme von Repräsentationspflichten und die Betreuung von Publikationen des Kantons wie des Internetauftritts, der Gesetzessammlung, des Amtsblatts und der Personalnachrichten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'598'342	2'452'432	2'527'626	-75'194	-3%	
304	Zulagen	50'421	45'889	44'599	1'290	3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	442'517	412'030	457'980	-45'949	-10%	
309	Übriger Personalaufwand	19'880	15'268	16'000	-732	-5%	
310	Material- und Warenaufwand	777'946	519'780	575'500	-55'720	-10%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	59'489	155'500	195'559	-40'059	-20%	
313	Dienstleistungen und Honorare	292'745	245'848	330'353	-84'505	-26%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		52'273	49'187	3'086	6%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	25'358	18'920	25'000	-6'080	-24%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	33'537	24'635	23'300	1'335	6%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	40	0		0	X	
341	Realisierte Kursverluste	0	-69		-69	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	501	484	1'000	-516	-52%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-63'210	-69'971	-55'000	-14'971	-27%	
425	Erlös aus Verkäufen	-440'844	-591'393	-445'300	-146'093	-33%	3
440	Zinsertrag	-1					
	Total Aufwand	**4'300'776**	**3'942'990**	**4'246'104**	**-303'114**	**-7%**	
	Total Ertrag	**-504'055**	**-661'364**	**-500'300**	**-161'064**	**-32%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**3'796'720**	**3'281'626**	**3'745'804**	**-464'178**	**-12%**	

1 Der Material- und Warenaufwand lag unter Budget, da die Publikation „Kanton In Kürze“ entgegen der Planung nicht neu aufgelegt wurde. Zudem fielen die Drucksachenbestellungen insgesamt deutlich günstiger aus als budgetiert.

2 Beanspruchung von weniger IT-Beratungsleistungen als erwartet, da sich die Einführung der neuen Geschäftskontrollsoftware verzögerte.

3 Die Gebühreneinnahmen aus Dienstleistungen sind etwas gestiegen, weil das Leistungsvolumen höher lag als budgetiert und auch höher als in den Vorjahren.
Als besonderes erfreulich darf bezeichnet werden, dass die Amtsblatt-Verkäufe (Einnahmen aus Abonnementen) deutlich gestiegen sind. Dank der Erhöhung der Abonnementspreise bei stabiler Lage der Zahl der AbonnentInnen kann das Angebot nun kostendeckend geführt werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Trinationaler Raum Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	120'165	130'383	142'040	-11'657	-8%	
Leistungen für Gemeinden	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-50'700	-49'950	-52'100	2'150	4%	
Oberrhein Kooperation	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	391'825	434'983	435'845	-862	0%	
Interreg	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	253'022	47'190	250'000	-202'810	-81%	1
Interkantonale Zusammenarbeit	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	151'042	152'760	162'000	-9'240	-6%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-138'856	-142'456	-143'000	544	0%	
E-Government Aktionsplan	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		68'633	42'000	26'633	63%	
Total Transferaufwand			**916'054**	**833'949**	**1'031'885**	**-197'936**	**-19%**	
Total Transferertrag			**-189'556**	**-192'406**	**-195'100**	**2'694**	**1%**	
Transfers (Netto)			**726'497**	**641'543**	**836'785**	**-195'242**	**-23%**	

1 Die Interreg-Beiträge für die 7-jährigen Programmperioden werden in sieben gleich grossen Beträgen des Verpflichtungskredits budgetiert. Die Beiträge werden aber je nach Projektverläufen von Jahr zu Jahr in unterschiedlichem Umfang fällig. Im Rechnungsjahr fiel ein deutlich unterdurchschnittlicher Aufwand an.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Interreg IV (2008-2013)	36	Transferaufwand	253'022					
Beitrag an Sekretär ORK 2011-2014	36	Transferaufwand	-52'569					
Beitrag an TEB 2014-2016	36	Transferaufwand	76'218	81'053	80'440	613	1%	
Beitrag an Infobest Palmrain 2014-2016	36	Transferaufwand	43'947	49'329	61'600	-12'271	-20%	
Beiträge an Interreg V (2014-2020)	36	Transferaufwand		47'190	250'000	-202'810	-81%	1
Beitrag Kooperationsfond ORK 2015-2018	36	Transferaufwand	14'637	15'063	15'400	-337	-2%	
Beitrag an Regio Basiliensis 2015-2018	36	Transferaufwand	349'860	349'860	349'860	0	0%	
Beitrag an Sekretär ORK 2015-2018	36	Transferaufwand	47'765	36'525	25'240	11'285	45%	
Beitrag an Sekretariat ORK 2015-2018	36	Transferaufwand	23'986	25'082	37'530	-12'448	-33%	
E-Government BL	30	Personalaufwand		13'602		13'602	X	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	267	139'648		139'648	X	
		Total	267	153'250		153'250	0%	
E-Government BL Modul 1	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			500'000	-500'000	-100%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**757'133**	**757'352**	**1'320'070**	**-562'718**	**-43%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**757'133**	**757'352**	**1'320'070**	**-562'718**	**-43%**	

1 Die Interreg-Beiträge für die 7-jährigen Programmperioden werden in sieben gleich grossen Beträgen des Verpflichtungskredits budgetiert. Die Beiträge werden aber je nach Projektverläufen von Jahr zu Jahr in unterschiedlichem Umfang fällig. Im Rechnungsjahr fiel ein deutlich unterdurchschnittlicher Aufwand an.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	21.8	21.2	22.1	-0.9	-4.1%

Personalabgänge (0.6 Sollstellen) aus dem Jahre 2016 können erst im 2017 wieder besetzt werden. 0.3 Sollstellen werden gemäss KB-OM-2 nicht mehr besetzt.

Jahresprogramm

2002.006 eGovernment und neuer Internetauftritt

Planung

IT-gestützte Auftritte der Kantone sind heute eine Visitenkarte ihrer Träger und ebenso ein Erfordernis der Zeit hinsichtlich Information und Geschäftserledigung. Im Zeitalter von Facebook, WhatsApp, eBanking und ePayment wollen immer mehr Bürgerinnen und Bürger ihre Information über die Angebote und Leistungen des Staates via Internet abrufen und ihre Geschäfte mit dem Staat ebenso elektronisch erledigen, wie sie dies vom Online Shopping und von Internet-Banking her kennen. Damit ist auch die Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft gezwungen, ihr Angebot in diesem Bereich laufend zu erneuern und zu erweitern. 2016 soll ein wichtiges Jahr in der Umsetzung der Kommunikation wie der Auftragsbearbeitung über das Internet werden. Die Landeskanzlei strebt an, 2016 eine neue rundum erneuerte Homepage des Kantons aufzuschalten. Parallel dazu und gewissermassen auch als eine Anwendung des neuen Internet-Auftritts wird das Projekt eGovernment vehement vorangetrieben. Im Jahr 2016 sollen die Konturen des früher oft gescholtenen eGovernment des Kantons sichtbar werden. Das bereits bestehende Angebot soll erweitert werden, dessen Auffindbarkeit deutlich verbessert.
Ebenfalls zu Beginn des Jahres 2016 wird das neue CD-Konzept, das die Landeskanzlei für den Kanton entwickelt, in Kraft treten. Erste Schritte zur Umsetzung sollen 2016 erfolgen. Der neue Internet-Auftritt wird eine der ersten weit herum sichtbare Anwendung des neuen Konzepts sein.

Umsetzung

Bereits zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein neuer Online-Schalter eingerichtet, der das Auffinden der kantonalen E-Government-Leistungen deutlich erleichterte. Im Laufe des Berichtsjahres erfolgte der Aufbau der neuen Website, die im September erfolgreich on line ging. Auch das neue CD-Konzept wurde entwickelt und dessen Umsetzung vorangetrieben. Am Ende des Berichtsjahres war das neue Konzept bereits weitgehend eingeführt. Es löste – wie auch der neue Internetauftritt – soweit ersichtlich sehr positive Resonanz aus.

2002.007 Regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Planung

Die Verstärkung der Zusammenarbeit unter den Nordwestschweizer Kantonen erfolgt im Rahmen der Nordwestschweizer Regierungskonferenz, welche die regionale Zusammenarbeit aus einer integrierten Gesamtsicht koordiniert und weiterentwickelt. Im Vordergrund stehen die Prüfung von Möglichkeiten zur systematischen Identifizierung und Umsetzung von Kooperationspotentialen und die Sicherstellung der Transparenz und des Einbezugs aller Nordwestschweizer Kantone in die Strukturen. In der grenzüberschreitendenZusammenarbeit liegt der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit in Projekten und der Konsolidierung der Strukturen. Die Schweizer Partner treten in der Zusammenarbeit weitestgehend geschlossen auf und vereinbaren gemeinsame Ziele und Anliegen zur Behandlung und Umsetzung. Die Vertiefung der bikantonalen Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt erfolgt im Rahmen der Partnerschaftsgefässe.

Umsetzung

Mit der Fortführung der regelmässigen Gespräche in der Region, insbesondere mit dem Kanton Basel-Stadt, aber auch anlässlich eines Besuchs des Regierungsrates des Kantons Jura in Baselland und eines geplanten Besuchs des Regierungsrats im Kanton Solothurn hat der Regierungsrat den regionalen Austausch intensiviert. Weiter unterstützt die Landeskanzlei den Präsidenten der Stadt Liestal in seiner Funktion als Präsident des TEB, die er 2016 als Repräsentant des Kantons Basel-Landschaft übernommen hat.

2003 Staatsarchiv

Auftrag und Zielsetzungen

Archivierung macht staatliches Handeln nachvollziehbar, dient der Rechtsstaatlichkeit, schafft Transparenz gegenüber der Bevölkerung und ermöglicht wissenschaftliche Forschung. Das Staatsarchiv ist das zentrale Archiv der Kantonsverwaltung. Als Fachstelle unterstützt es die kantonalen Dienststellen bei der Aktenführung und entscheidet darüber, welche Unterlagen aus rechtlichen oder historischen Gründen aufbewahrt werden müssen. Zudem ist es Kompetenzzentrum in Fragen der elektronischen Archivierung.
Als "Gedächtnis des Kantons" sorgt es für die fachgerechte langfristige Aufbewahrung, Erschliessung und Vermittlung von archivischem Kulturgut auf allen Datenträgern. Die Bestände des Staatsarchivs reichen vom 13. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Schwerpunkt bilden die Unterlagen seit der Kantonsgründung im Jahr 1832. Daneben befinden sich im Staatsarchiv auch Unterlagen von Privaten (Einzelpersonen, Firmen, Vereine), Fotografien, Karten, Pläne und Zeitungen. Das Staatsarchiv ist öffentlich und für alle Interessierten zugänglich.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	964'209	983'980	945'232	38'748	4%	
304	Zulagen	10'430	9'707	6'325	3'382	53%	
305	Arbeitgeberbeiträge	195'650	182'982	189'031	-6'049	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	6'406	1'541	2'000	-459	-23%	
310	Material- und Warenaufwand	19'291	10'783	25'000	-14'217	-57%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	31'181	18'655	26'000	-7'345	-28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	78'342	65'764	61'000	4'764	8%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	4'802	1'937	4'000	-2'063	-52%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'908	3'412	3'000	412	14%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	275	150		150	X	
341	Realisierte Kursverluste	-2	-21		-21	X	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-60'607	-61'715	-70'000	8'285	12%	
	Total Aufwand	**1'312'492**	**1'278'890**	**1'261'589**	**17'301**	**1%**	
	Total Ertrag	**-60'607**	**-61'715**	**-70'000**	**8'285**	**12%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'251'885**	**1'217'175**	**1'191'589**	**25'586**	**2%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag Archiv ehem. Fürstbistum Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	110'000	100'000	100'000	0	0%	
Beitrag GRK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'000	7'000	7'000	0	0%	
Beitrag KOST	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'900					
Total Transferaufwand			**127'900**	**107'000**	**107'000**	**0**	**0%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**127'900**	**107'000**	**107'000**	**0**	**0%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.2	8.2	8.2	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2003.001 Elektronische Aktenführung

Planung

Förderung der elektronischen Vorgangsbearbeitung in der Verwaltung (Strategieentwicklung, Beratung)
Sicherstellung der langfristigen Archivierung von elektronischen Daten und Unterlagen aus den Applikationen der Verwaltung

Umsetzung

Das Projekt GEKO LKA wird eng begleitet, es wird voraussichtlich eine wegweisende Wirkung auf die gesamte Kantonsverwaltung haben. Sieben digitale Ablieferungen aus Fachapplikationen der Verwaltung konnten problemlos in die Archivsoftware überführt werden.

2003.003 Bewirtschaftung der Archivbestände

Planung

Archivische Aufarbeitung, Bewertung, Erschliessung, Verdichtung zwecks schneller Verfügbarkeit und wirtschaftlicher Raumnutzung

Umsetzung

Eine konsequente Bewertung und Aufarbeitung der abgelieferten Bestände führte zu einer Verdichtung. 2016 übersteigt der Umfang der ausgesonderten Unterlagen (779 Laufmeter) zum ersten Mal diejenige der neu übernommenen (386 Laufmeter).

2003.004 Archivbenutzung

Planung

Effiziente und erfolgreiche Rückgriffe der Verwaltung und der interessierten Bevölkerung auf archivierte Unterlagen im Rahmen des Informations- und Datenschutzgesetzes

Umsetzung

Das Archiv wird insbesondere von der Verwaltung sehr gut genutzt. Die Aktenrückgriffe der Verwaltung nehmen noch immer zu (1800 Rückgriffe). Stark zugenommen haben auch die Aktenrecherchen und Akteneinsichten von Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen („Verdingkinder“) (48 Anfragen)

2004 Finanzkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzkontrolle, das Fachorgan der Finanzaufsicht, stellt in Zusammenarbeit mit den parlamentarischen Oberaufsichtsbehörden eine wirksame Kontrolle über den staatlichen Finanzhaushalt sicher.
Sie erbringt für das Parlament und die Exekutive unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern.
Sie arbeitet fachlich selbständig und unabhängig. Mit den Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie mit den parlamentarischen Kommissionen verkehrt sie direkt.
Mit ihrer Tätigkeit will sie das Vertrauen des Volkes und der Steuerzahler zum Staat fördern, indem sie sich einsetzt für eine gesetzes- und zweckkonforme sowie wirtschaftliche Verwendung staatlicher Mittel; ebenso sorgt sie für eine transparente und nachvollziehbare Rechnungslegung des öffentlichen Finanzhaushaltes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'539'774	1'492'844	1'599'209	-106'365	-7%	
304	Zulagen	11'531	10'763	11'860	-1'097	-9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	316'953	290'972	319'006	-28'034	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	17'955	15'205	20'000	-4'795	-24%	
310	Material- und Warenaufwand	1'940	3'014	4'300	-1'286	-30%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	10'700	10'948	15'000	-4'052	-27%	
313	Dienstleistungen und Honorare	9'256	40'732	56'800	-16'068	-28%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	3'944	3'128	5'500	-2'372	-43%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	11'389	9'778	13'000	-3'222	-25%	
426	Rückerstattungen	-143'603	-165'600	-120'000	-45'600	-38%	
	Total Aufwand	**1'923'441**	**1'877'384**	**2'044'675**	**-167'291**	**-8%**	
	Total Ertrag	**-143'603**	**-165'600**	**-120'000**	**-45'600**	**-38%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'779'839**	**1'711'784**	**1'924'675**	**-212'891**	**-11%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'294	3'825	5'000	-1'175	-24%	
Total Transferaufwand			**4'294**	**3'825**	**5'000**	**-1'175**	**-24%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**4'294**	**3'825**	**5'000**	**-1'175**	**-24%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.3	7.8	10.8	-3.0	-27.8%

Die Personalabgänge aus dem Jahre 2016 können erst im 2017 teilweise wieder besetzt werden.

2005 Ombudsman

Auftrag und Zielsetzungen

Der Ombudsman wird vom Landrat gewählt. Als unabhängige Vertrauensperson und Vermittler steht er der Bevölkerung bei Problemen mit Behörden und Verwaltungen des Kantons und der Gemeinden sowie mit privaten Institutionen, die in Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben hoheitlich handeln, kostenlos zur Verfügung. Der Ombudsman erteilt Rat und hilft Streitfälle schlichten.

Der Ombudsman wirkt in erster Linie auf ein gütliches Einvernehmen hin. Er erfüllt diese Aufgabe, indem er über die Rechtmässigkeit, Korrektheit und Zweckmässigkeit der Verwaltung in Kanton und Gemeinden sowie der Justizverfahren wacht und dabei die Verwaltung und die Justiz zu bürgerfreundlichem Verhalten anregt und sie vor ungerechtfertigten Vorwürfen schützt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	295'894	300'190	298'873	1'317	0%	
304	Zulagen	4'349	5'487	4'349	1'138	26%	
305	Arbeitgeberbeiträge	65'590	63'555	66'107	-2'552	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	280		1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	4'284	3'227	3'900	-673	-17%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'503		3'000	-3'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	361	350	500	-150	-30%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	1'349	1'333	1'500	-167	-11%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'888	78	2'500	-2'422	-97%	
	Total Aufwand	**377'498**	**374'221**	**381'729**	**-7'508**	**-2%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**377'498**	**374'221**	**381'729**	**-7'508**	**-2%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	821	783	1'000	-217	-22%	
Total Transferaufwand			**821**	**783**	**1'000**	**-217**	**-22%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**821**	**783**	**1'000**	**-217**	**-22%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1.7	1.7	1.7	0.0	0.0%

2006 Aufsichtsstelle Datenschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Datenschutzbeauftragte ist verpflichtet die unabhängige Aufsicht über den Umgang mit Informationen und das Bearbeiten von Personendaten durch öffentliche Organe gemäss internationalem, nationalem und kantonalem Recht zu gewährleisten.

Die Aufsichtsstelle setzt sich für den Schutz der Persönlichkeitsrechte von Personen ein, deren Daten von öffentlichen Organen bearbeitet werden (Datenschutz). Zudem setzt sie sich dafür ein, dass Privatpersonen ihr Recht auf Informationszugang wahrnehmen können (Öffentlichkeitsprinzip).

Der Zuständigkeitsbereich der Aufsichtsstelle ist im Informations- und Datenschutzgesetz wie folgt definiert:
- Organisationseinheiten des Kantons und der Gemeinden, die eine öffentliche Aufgabe erfüllen;
- die Organisationseinheiten der juristischen Personen des kantonalen und kommunalen öffentlichen Rechts, die eine öffentliche Aufgabe erfüllen;
- Private, soweit ihnen von Kanton oder Gemeinden die Erfüllung öffentlicher Aufgaben übertragen sind.

Zu den Aufgaben der Aufsichtsstelle gehören im Wesentlichen:
- Kontrolle der Anwendung der Bestimmungen über den Umgang mit Informationen nach einem autonom aufzustellenden Prüfprogramm (sog. Datenschutz-Audits)
- Beratung der öffentlichen Organe von Kanton und allen Gemeinden in den Bereichen Datenschutz, Informationssicherheit und Öffentlichkeitsprinzip
- Vorabkontrolle von Projekten, die eine Bearbeitung von Personendaten vorsehen (insb. IT-Projekte).
- Beratung von Privatpersonen, die von einer Datenbearbeitung durch öffentliche Organe betroffen sind.
- Vermittlung zwischen betroffenen Personen und öffentlichen Organen
- Erlass von förmlichen Empfehlungen und Weisungen
- Laufende Beobachtung der aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Datenschutz und Öffentlichkeitsprinzip
- Stellungnahme zu Erlassen, die für das Öffentlichkeitsprinzip oder den Datenschutz relevant sind.
- Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der politischen Organe und der öffentlichen Organe
- Berichterstattung
- Zusammenarbeit mit Organen der Gemeinden, der anderen Kantone, des Bundes und des Auslands, welche die gleichen Aufgaben erfüllen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	646'095	578'862	516'637	62'225	12%	1
304	Zulagen	3'657	3'131	3'163	-32	-1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	133'039	56'587	115'173	-58'586	-51%	1
309	Übriger Personalaufwand	2'480	7'706	12'000	-4'294	-36%	
310	Material- und Warenaufwand	13'782	11'913	10'500	1'413	13%	
313	Dienstleistungen und Honorare	63'436	26'111	37'000	-10'889	-29%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	3'469	3'511	3'000	511	17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'968	5'672	7'000	-1'328	-19%	
341	Realisierte Kursverluste	-5	-14		-14	X	
	Total Aufwand	**873'920**	**693'479**	**704'472**	**-10'994**	**-2%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**873'920**	**693'479**	**704'472**	**-10'994**	**-2%**	

1 Krankheitsbedingter Ausfall. Lohnkosten wurden durch KTG kompensiert

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kantonsbeitrag Datenschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'393	3'407	3'500	-93	-3%	
Total Transferaufwand			3'393	3'407	3'500	-93	-3%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			3'393	3'407	3'500	-93	-3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.9	3.8	4.0	-0.3	-6.3%

Infolge Budgetbeschluss LRB 2015-419 vom 16.12.2015

FINANZ- UND KIRCHENDIREKTION

FKD

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Die FKD hat im Berichtsjahr die Finanzstrategie 2016 – 2019 des Regierungsrates vollständig in den erstmals zusammengestellten Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2017 – 2020 integriert. Die Zielsetzungen der Strategie lauten:

- Ausgaben und Einnahmen in die Balance zu bringen,
- Ertragsseite bestimmt die Ausgaben und die Leistungen,
- Reduktion des Kostenwachstums bei den Hauptkostenblöcken,
- Definition von Gesetzesänderungen und von Leistungsreduktionen,
- Wenn immer möglich keine Erhöhung der Steuern,
- Stopp der Neuverschuldung,
- Selbstfinanzierungsgrad bis 2019: 80 bis 100 Prozent,
- Abbau des Bilanzfehlbetrages aus der Reform der BLPK ab 2018,
- Konstante Nettoinvestitionen von CHF 200 Mio. pro Jahr bzw. CHF 2 Mrd. über 10 Jahre.

Der Regierungsrat will das strukturelle Defizit im Kantonshaushalt nachhaltig beseitigen. Er hat alle so genannten Strategiemassnahmen definiert und in den AFP 2017 – 2020 übernommen. Die Direktionen müssen Massnahmen, die nicht realisiert werden können, laufend durch neue Massnahmen ersetzen. Die Aufgabenüberprüfung wird dadurch zum Dauerauftrag. Der AFP stärkt die mittelfristige Steuerung der Aufgaben und Leistungen und der damit verbundenen finanziellen Mittel.

Der AFP bildet einen der Kernpunkte des Programms zur „Stärkung der finanziellen Steuerung (StäfiS)". Weitere Kernpunkte des Programms sind die Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes (FHG), die Etablierung einer neuen Schuldenbremse und die Optimierung der Rechnungslegung und der Berichterstattung.

Das neue FHG soll auf den 1. Januar 2018 in Kraft treten. Das in die Jahre gekommene Gesetz wird neu geordnet und auf die wesentlichen Punkte reduziert. Die Instrumente Schuldenbremse, Ausgabenkompetenzen, Aufgaben- und Finanzplan (AFP) sowie Rechnungslegung und Berichterstattung werden ihrer zentralen Bedeutung für die finanzielle Steuerung entsprechend in der Verfassung verankert. Der Kanton Basel-Landschaft stützt sich dabei auf Erfahrungen und Lösungen des Bundes und anderer Kantone ab. Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung werden im neuen FHG und der dazugehörigen Verordnung stufengerecht für Landrat, Regierungsrat, Direktionen und Dienststellen geregelt.

Der Regierungsrat hat im Januar 2016 das neue Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance) (PCGG) beschlossen. Neben der Definition der Beteiligungen umschreibt der Gesetzesentwurf die Instrumente, die zur Steuerung dieser Beteiligungen verwendet werden. Mit dem neuen Gesetz will der Regierungsrat die Lücke zwischen der Verfassung und der bereits gelebten Richtlinie zu den Beteiligungen schliessen. Das neue PCG-Gesetz soll im Jahr 2017 in Kraft treten. Parallel dazu hat der Regierungsrat die Änderung des Kantonalbankgesetzes verabschiedet. Der Bankrat wird auf 7 bis 9 Mitglieder verkleinert (bisher 9 bis 11). Die Wahl der Mitglieder soll neu durch den Regierungsrat (bisher Landrat) erfolgen.

Der Regierungsrat bereitete im Berichtsjahr die Umsetzung der nationalen Unternehmenssteuerreform (USR) III im Kanton Basel-Landschaft vor. Er präsentierte dazu im August 2016 die Eckpfeiler für eine ausgewogene Steuerreform. Dabei unterstrich der Regierungsrat, dass für die Wirtschaftsregion Nordwestschweiz und für die gesamte Schweiz von grosser Bedeutung ist, dass Forschung und Innovation steuerlich gefördert werden können. Nach dem Nein des Schweizer Stimmvolkes zur USR III im Februar 2017 fordert der Regierungsrat vom Bundesrat, rasch eine neue Vorlage für eine Reform auszuarbeiten.

Erstmals hat die FKD ebenfalls im August 2016 in Buchform die Entwicklung der Gleichstellung seit Einführung des Verfassungsauftrags 1981 und des Gleichstellungsgesetzes vor 20 Jahren präsentiert. Aus der Perspektive eines Lebensverlaufs macht der Bericht die Tragweite der gleichstellungspolitischen Rahmenbedingungen für ein einzelnes Leben im Kanton statistisch sichtbar. Anschauliche Grafiken und Aussagen von Baselbieterinnen und Baselbieter zwischen 6 und 90 Jahren illustrieren die langfristigen Auswirkungen von individuellen Entscheidungen in den verschiedenen Lebensphasen.

Im November 2016 haben sich der Regierungsrat und der Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) auf einen gemeinsam gestalteten Prozess zur Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden verständigt. Das Vorgehen in diesem Bereich wird in Zukunft durchgehend paritätisch geplant und beschlossen. Regierungsrat und VBLG haben auf der Basis eines Erfahrungsberichtes des externen Experten Daniel Arn (BE) über die kantonalbernische Aufgabenteilung ein Papier mit Spielregeln zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden verabschiedet. Das Papier beschreibt das prozessmässige Zusammenwirken von Kanton und Gemeinden. Kernpunkte sind das durchgehend paritätische Vorgehen sowie die Einsetzung eines Steuerungsausschusses und eines Arbeitsteams für den Prozess, welchem die einzelnen in den kommenden Jahren lancierten Projekte unterstellt sind. Regierungsrat und VBLG haben zudem ein Papier mit Kriterien zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden verfasst. Das

Papier beschreibt umfassend und detailliert die inhaltlichen Prinzipien und Kriterien für den Prozess zur Aufgabenteilung im Baselbiet.

Gesamtübersicht Rechnung
Gegenüber dem Budget 2016 schliesst die Finanz- und Kirchendirektion CHF 201.1 Mio. schlechter ab. Die Hauptursache liegt in der untenstehend beschriebenen Wandlung der Arbeitgeberbeitragsreserve BLPK von einer Eventualverbindlichkeit in eine Rückstellung zu Lasten des Bilanzfehlbetrags. Ohne diese Position resultiert eine positive Budgetabweichung von CHF 86.5 Mio..

Die Budgetunterschreitung im Personalaufwand von CHF 2.5 Mio. resultiert grösstenteils aus diversen Stellenvakanzen per Stichtag, dem vorzeitigen Vollzug von DIR-WOM-2 sowie aus dem Sozialplan.

Im 2016 wurden Wertberichtigungen auf Steuerforderungen von CHF 6.7 Mio. gebildet und trugen hauptsächlich zur Budgetabweichung im Sach- und Betriebsaufwand bei.

Im Finanzaufwand resultiert die Budgetüberschreitung hauptsächlich aus einer Korrektur aus einer Abgrenzung im 2015.

Beim Transferaufwand lagen die Beiträge aus Ergänzungsleistungen AHV/IV (CHF 10.9 Mio.) unter dem budgetierten Wert. Bei den Beiträgen aus Prämienverbilligung ist hingegen eine Überschreitung (CHF 4.7 Mio.) zu verzeichnen. Aufgrund der geplanten Senkung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes durch die BLPK wird das Eigenkapital des Kantonsspitals Baselland substantiell belastet womit eine Wertberichtigung auf dem Beteiligungswert von CHF 23 Mio. vorgenommen wurde.

Im Ausserordentlichen Aufwand erfolgte die Wandlung der Arbeitgeberbeitragsreserve BLPK von einer Eventualverbindlichkeit in eine Rückstellung zu Lasten des Bilanzfehlbetrags. Dies erfolgt auch im Hinblick auf die Senkung des technischen Zinssatzes per 01. Januar 2018 und des Umwandlungssatzes ab 01. Januar 2019 innert vier Jahren. Zudem wurden diverse Schlussabrechnungen aus der Reform BLPK per 31. Dezember 2014 beglichen.

Die Abweichungen bei den Kantonalen Steuern sind hauptsächlich auf folgende Positionen zurückzuführen (detaillierte Kommentare sind im P2107 vorhanden):
- Mehrertrag aus Einkommenssteuern laufende Periode CHF 29.0 Mio.
- Minderertrag aus Vermögenssteuern laufende Periode CHF 16.0 Mio.
- Mehrertrag aus Grundstückgewinnsteuern CHF 26.8 Mio.
- Mehrertrag aus Handänderungssteuern CHF 9.5 Mio.
- Mehrertrag aus Erbschafts- und Schenkungssteuern CHF 6.8 Mio.
- Mehrertrag aus Nach- und Strafsteuern CHF 5.8 Mio.

Die Gewinnausschüttung der SNB im Jahr 2016 für das Jahr 2015 führte bei den Regalien und Konzessionen zu einer positiven Budgetabweichung von CHF 11.4 Mio.

Die Mehrerträge bei den Entgelten von CHF 1.8 Mio. resultieren grösstenteils aus einem nichtbudgetierten Verwaltungskostenrabatt und einem gewährten Sonderrabatt der Sozialversicherungsanstalt BL sowie Gebühren bei der Steuerverwaltung.

Die höhere Ausschüttung der Basellandschaftlichen Kantonalbank (Gewinnanteil und Abgeltung Staatsgarantie) von CHF 7 Mio., die nichtbudgetierte Gewinnablieferung des UKBB sowie höhere Erträge bei den Verzugszinsen Steuern führen zu einem positiven Ergebnis im Finanzertrag.

Beim Transferertrag hat sich der Anteil an der direkten Bundessteuer besser entwickelt als prognostiziert (CHF 21.1 Mio.).

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	43'496'889	43'302'967	45'795'932	-2'492'965	-5%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	17'091'821	43'462'668	40'003'089	3'459'580	9%
34 Finanzaufwand	50'017'829	48'313'275	44'474'100	3'839'175	9%
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierun	21'838'601	22'013'360	21'840'000	173'360	1%
36 Transferaufwand	428'766'777	464'906'343	447'948'519	16'957'824	4%
37 Durchlaufende Beiträge	36'683'528	46'864'052	28'600'000	18'264'052	64%
38 Ausserordentlicher Aufwand	44'369'592	287'543'708		287'543'708	X
40 Fiskalertrag	-1'673'402'176	-1'724'526'596	-1'659'950'000	-64'576'596	-4%
41 Regalien und Konzessionen	-45'962'906	-22'995'716	-11'690'000	-11'305'716	-97%
42 Entgelte	-15'853'984	-17'375'102	-15'534'200	-1'840'902	-12%
43 Verschiedene Erträge	-1'064'914	-777'193	-700'000	-77'193	-11%
44 Finanzertrag	-84'601'869	-84'281'180	-74'227'650	-10'053'530	-14%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-135'450	-69'364	-40'000	-29'364	-73%
46 Transferertrag	-315'807'330	-369'699'033	-349'184'800	-20'514'233	-6%
47 Durchlaufende Beiträge	-36'683'528	-46'864'052	-28'600'000	-18'264'052	-64%
49 Interne Fakturen	-25'191	-26'371	-26'816	446	2%
Total Aufwand	**642'265'037**	**956'406'374**	**628'661'639**	**327'744'735**	**52%**
Total Ertrag	**-2'173'537'348**	**-2'266'614'607**	**-2'139'953'466**	**-126'661'141**	**-6%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**-1'531'272'311**	**-1'310'208'233**	**-1'511'291'827**	**201'083'594**	**13%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	324.9	333.2	370.8	-37.6	-10.1%

Die Abweichung zwischen besetzten Stellen und Sollstellenplan kommt zu einem grossen Teil aus den geschützten Arbeitsplätzen (Personalamt). Dort sind 28 Stellen bewilligt, jedoch nur 5.1 Stellen besetzt (Differenz 22.9). 8.4 vakante Stellen bestehen in der Zentralen Informatik, die jedoch zum Teil per Anfang 2017 besetzt werden konnten. Kleinere Vakanzen bestehen zudem in der Steuerverwaltung (1.9), im Kantonalen Sozialamt (1.4) und im Personalamt (1.2). In der Finanzverwaltung wurden bereits im Hinblick auf die Vorgaben von DIR-WOM-2 1.7 Stellen abgebaut. Die unbesetzte Stelle im Generalsekretariat wird im 2017 im Sollstellenplan gestrichen.
Die Erhöhung der besetzten Stellen gegenüber 2015 kommt daher, dass Stellen, die aufgrund von Kündigungen am 31.12.2015 nicht besetzt waren, im 2016 erfolgreich wiederbesetzt werden konnten. Zudem wurden 7 im Stellenplan 2016 neu bewilligten Stellen besetzt.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2015 auf die Rechnung 2016

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
2100 bzw. 2108	31130000	600'000	Für 2015 war das Auftrennen der virtuellen Plattform für die Server und Clients geplant. Es konnte jedoch nur die vorbereitenden Planungsarbeiten durchgeführt werden. Die Realisierung der Trennung im Umfang von CHF 600'000.- muss daher im 2016 durchgeführt werden. Der Übertrag wird ermöglicht aufgrund einer Kreditverschiebung von insgesamt CHF 800'000 aus der Kontogruppe 313.	Die Beschaffung für die Auftrennung der virtuellen Plattform konnte wie geplant im 2016 durchgeführt werden. Die Kreditübertragung wurde vollumfänglich verwendet.

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
2100 bzw. 2108	31130000	200'000	Die Telefonanlagen an den Sekundarschulen sind dringend zu ersetzen, da für die veralteten Anlagen keine Ersatzteile mehr erhältlich sind. Die bauseitigen Voraussetzungen für den Einsatz der IP-Telefonie (IP=Internet-Protokoll) haben sich verzögert und sind mehrheitlich erst ab Anfang 2016 gegeben. Der Übertrag wird ermöglicht aufgrund einer Kreditverschiebung von insgesamt CHF 800'000 aus der Kontogruppe 313.	Die Telefonanlagen der Sekundarschulen konnten wie geplant ersetzt werden. Der Kreditübertrag wurde vollumfänglich verwendet.
2100 bzw. 2108	31300020	450'000	Für die Aktualisierung der kantonalen Informatikstrategie und für das Regelwerk sowie für die Durchführung einer Reihe von Studien war ein Budget von CHF 450'000.- vorgesehen. Aufgrund der Neubesetzung der Stelle des Leiters ZI wird die Überarbeitung bzw. Durchführung ins 2016 verschoben.	Vom Kreditübertrag wurden aufgrund von Projektverzögerungen, bedingt durch knappe interne Personalressourcen, nur CHF 180'000 verwendet.
2101	31300000	19'000	Durch Priorisierung der Leistungsauftragsüberprüfungen und Vakanzen (FKD-WOM-1 sowie politische Vorstösse) fallen die geplanten Expertisenkosten u.a. für die Durchführung der Wanderausstellung Lohnmobil sowie den Gleichstellungsbericht erst 2016 an.	Mit dem Kreditübertrag blieben die erst im 2016 anfallenden Kosten im budgetierten Rahmen.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2016 auf die Rechnung 2017

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
2108	313/313	100'000	Die Erarbeitung der IT-Strategie wurde in das Projekt Digitalisierungsstrategie BL integriert und auf 2017 verschoben.
2108	313/313	140'000	Für die Beschaffung und Einführung des Applikations- und IT-Projektportfolio-Managements musste die Inkraftsetzung der revidierten Informatikverordnung und der Verordnung für das Projekt- und Projektportfolio-Management abgewartet werden, um die rechtliche Grundlage zu haben.
2108	313/313	90'000	Das Projekt Umsetzung IT-Grundschutz konnte aufgrund der Ressourcenknappheit im Bereich Informationssicherheit nicht bereits im 2016 realisiert werden.
2108	313/313	150'000	Umsetzung der Empfehlungen aus der Studie Identity- und Access Management.

2100 Generalsekretariat FKD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat der Finanz- und Kirchendirektion nimmt als zentrale Stabsstelle der Querschnittsdirektion FKD neben den klassischen internen Aufgaben auch vielfältige direktionsübergreifende sowie bürger- und gemeinderelevante Aufgaben wahr. Es dient in der Beratung, Unterstützung und Koordination nicht nur den Organen der Finanz- und Kirchendirektion, sondern auch zahlreichen Organen der gesamten Verwaltung im Interesse der effizienten und effektiven Aufgabenerfüllung.

Die Aufgabenschwerpunkte des Generalsekretariats bilden Information und Kommunikation nach innen und aussen und in übergeordneten Gremien, die HR-Beratung innerhalb der Finanz- und Kirchendirektion, Vorbereitungsarbeiten auf dem Gebiet der Gesetzgebung sowie Beschwerdefunktionen im Verwaltungsverfahren. Daneben dient das Generalsekretariat als Fachzentrum in allgemeinen Gemeindefragen, insbesondere in rechtlicher Hinsicht, und ist zuständig für Fragen, die kirchliche Angelegenheiten und die Medienpolitik des Kantons betreffen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	31'090	31'741	35'000	-3'259	-9%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'596'210	968'290	1'050'366	-82'076	-8%	
304	Zulagen	139'527	14'580	15'815	-1'235	-8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'773'902	209'433	221'670	-12'238	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	197'545	17'260	8'500	8'760	103%	
310	Material- und Warenaufwand	225'464	77'865	141'500	-63'635	-45%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'054'322	1'157	1'800	-643	-36%	
313	Dienstleistungen und Honorare	7'881'961	62'452	104'000	-41'548	-40%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'034'500					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	33'834	9'807	15'000	-5'193	-35%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	84'634	20'568	33'000	-12'433	-38%	
341	Realisierte Kursverluste	3	1		1	X	
410	Regalien	-22'371	-20'927	-50'000	29'073	58%	
412	Konzessionen	-185'453	-180'755	-200'000	19'245	10%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'300	-750		-750	X	
425	Erlös aus Verkäufen	-739'514					
439	Übriger Ertrag	-9'840	-24'020		-24'020	X	
	Total Aufwand	**25'052'991**	**1'413'153**	**1'626'651**	**-213'499**	**-13%**	
	Total Ertrag	**-958'478**	**-226'452**	**-250'000**	**23'548**	**9%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**24'094'513**	**1'186'701**	**1'376'651**	**-189'951**	**-14%**	

1 Aufgrund intensiver Sparbemühungen, aber auch ausserordentlicher Faktoren konnten die Kosten im Bereich Drucksachen heruntergefahren werden. Durch die Reduktion von Anzahl und Standard der gedruckten Berichte wurden rund CHF 20'000 eingespart. Zusätzlich fielen dank neuem CI/CD bei den Berichten tiefere Layoutkosten im Umfang von ca. CHF 10'000 an. Hinzu kam, dass im 2016 keinerlei Ausgaben für zusätzliche Druck- oder Webprodukte anfielen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	96'143	26'276	30'000	-3'724	-12%	
Beiträge an Landeskirchen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	9'994'781	9'722'810	9'835'400	-112'590	-1%	
Total Transferaufwand			**10'090'923**	**9'749'086**	**9'865'400**	**-116'314**	**-1%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**10'090'923**	**9'749'086**	**9'865'400**	**-116'314**	**-1%**	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Erneuerung Telefonie der Kant Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	111'392					
ERP-Etappe 3	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'427'636					
	43	Verschiedene Erträge	-30'000					
		Total	1'397'636					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**1'539'028**					
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-30'000**					
Total Verpflichtungskredite (netto)			**1'509'028**					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	76.8	6.9	7.9	-1.0	-12.1%

Der Personalbestand blieb im Jahr 2016 unverändert. Die freie Stelle wird im Rahmen von Dir-Wom-2 bis Ende 2018 abgebaut.

Jahresprogramm

2100.015 Teilrevision des Gemeindegesetzes

Planung

Aufgrund der überwiesenen Motion Koch (2014 / 146) zur Einführung des Initiativrechts in Gemeinden mit Gemeindeversammlungen ist Anfang 2016 eine Teilrevision des Gemeindegesetzes an die Hand zu nehmen.

Umsetzung

Der Regierungsrat hat die entsprechend Anpassung des Gemeindegesetzes am 17. Mai 2016 an den Landrat überwiesen. Ende 2016 stand die Vorlage noch in Beratung der Justiz- und Sicherheitskommission.

2100.016 Teilrevision des Anmeldungs- und Registergesetzes

Planung

Die Vernehmlassung zum Entwurf zur Teilrevision des Anmeldungs- und Registergesetzes konnte erst im Dezember 2014 gestartet werden. Trotz der entstandenen Verzögerung sollte der Regierungsrat die Teilrevision im Frühling 2015 dem Landrat vorlegen können. Der Landrat wird das Gesetz anschliessend im Sommer/Herbst 2015 beraten und es voraussichtlich per 1. Januar 2016 in Kraft setzen. Die Gesetzesänderung erweitert den Kreis der zugriffsberechtigten Stellen auf das kantonale Personenregister und regelt Details.

Umsetzung

Der Landrat hat die Änderungen am 3. Dezember 2015 beschlossen. Sie sind per 1. Juli 2016 in Kraft getreten.

2100.017 Neues Brand- und Elementarschadenpräventionsgesetz

Planung

Im zweiten Halbjahr 2015 wird der Regierungsrat den Entwurf des Brand- und Elementarschadenpräventionsgesetzes nach durchgeführter Vernehmlassung zuhanden des Landrats verabschieden. Der Landrat wird das Gesetz im ersten Halbjahr 2016 beraten und es voraussichtlich per 1. Januar 2017 in Kraft setzen. Das Gesetz fasst die bisherigen Brandschutzmassnahmen mit neu einzuführenden Schutzmassnahmen gegen Elementarschäden in einem Präventionsgesetz zusammen.

Umsetzung

Der Regierungsrat verabschiedete am 15. Dezember 2015 den Gesetzesentwurf an den Landrat. Dieser hat die Schutzmassnahmen auf gravitative Naturgefahren beschränkt und diejenigen für meteorologische Naturgefahren aus dem Gesetzesentwurf gestrichen. Am 12. Januar 2017 hat er das so geänderte Brand- und Naturgefahrenpräventionsgesetz (BNPG) beschlossen.

2100.018 Änderung der Kantonsverfassung und Gesetz zu den Gemeindestrukturen

Planung

Im Herbst 2015 wird der Regierungsrat die Entwürfe zur Änderung der Kantonsverfassung sowie zu einem Gemeindestrukturengesetz zuhanden des Landrats verabschieden. Der Landrat wird die Gesetzesänderung im ersten Halbjahr 2016 beraten und sie voraussichtlich per 1. Januar 2017 in Kraft setzen. Die Verfassungsänderung verankert das Subsidiaritätsprinzip für die Gesetzgebung und verstärkt die Gemeindeautonomie. Das Gemeindestrukturengesetz konsolidiert die Formen der interkommunalen Zusammenarbeit, führt Regionalkonferenzen für die Gemeindepräsidien ein und ermöglicht die faktische wie auch finanzielle, kantonale Unterstützung bei Gemeindezusammenschlüssen.

Umsetzung

Der Regierungsrat verabschiedete am 2. Februar 2016 die Änderung der Kantonsverfassung sowie den Entwurf eines neu betitelten Gemeinderegionengesetzes an den Landrat. Ende 2016 stand die Vorlage noch in Beratung der Justiz- und Sicherheitskommission.

2100.019 Projekt Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden

Planung

Im Zusammenhang mit dem revidierten kantonalen Finanzausgleich fordern die Gemeinden eine direktionsübergreifende Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Die Vorarbeiten dazu hat ein regierungsrätlich eingesetztes Projektteam, zusammengesetzt aus Verwaltungs- und Gemeindevertreterinnen und –vertretern, anfangs 2015 aufgenommen. 2016 soll mit der Umsetzung des Projekts begonnen werden. Angesichts des Umfangs und der Komplexität der verschiedenen Themenbereiche wird es wohl mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Umsetzung

Am 27. September 2016 hat der Regierungsrat den Grundsatzbeschluss VAGS (Verfassungs-Auftrag Gemeinde-Stärkung) gefasst. Damit wurden ein Kriterienpapier für spezifische, paritätisch zusammengesetzte Aufgabenteilungsprojekte und ein Papier für Projekt-Spielregeln verabschiedet, eine paritätische Aufgabenteilungs-Prozessorganisation eingesetzt sowie ein spezifischen Aufgabenteilungsprojekt initiiert: VAGS-Raumplanung. Dieses Projekt wurde von der Bau- und Umweltschutzdirektion Ende 2016 gestartet.

2101 Gleichstellung für Frauen und Männer Kanton Basel-Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Gleichstellung für Frauen und Männer Kanton Basel-Landschaft (Gleichstellung BL) unterstützt Behörden, Unternehmen und Bevölkerung in ihrem Auftrag, die von Verfassung und Gesetz verlangte Gleichstellung der Geschlechter zu verwirklichen. Information und fachliche Beratung sind die wichtigsten Dienstleistungen des kantonalen Kompetenzzentrums:
- für den Regierungsrat, Kommissionen und kantonale Stellen, indem wir Geschäfte prüfen, Schulungen anbieten, die Zukunftsstrategie Gleichstellung koordinieren und die erzielten Fortschritte dokumentieren und auswerten,
- für Arbeitgebende, Gemeinden, Schulen und Organisationen, die auf Entscheidungsgrundlagen, Ideen oder Instrumente angewiesen sind, um das Gleichstellungsgesetz oder ein Projekt zu realisieren,
- für Parlamentarier und Politikerinnen, Parteien und Medien, die ihre Arbeit auf aktuelle Hintergrundinformationen, erprobte Massnahmen, eine geschlechtersensible Sprache und motivierende Bilder stützen wollen,
- für Privatpersonen, die sich informieren wollen, Materialien und Fachliteratur wünschen oder Auskunft einer spezialisierten Beratungsstelle brauchen.

Ziel ist die Realisierung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung, die Frauen und Männern gleiche Chancen auf Zugang und Mitbestimmung in jedem Lebensbereich ermöglicht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	685		12'000	-12'000	-100%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	294'418	314'714	313'700	1'013	0%	
304	Zulagen	3'196	6'383	3'163	3'220	102%	
305	Arbeitgeberbeiträge	55'941	58'417	60'329	-1'912	-3%	
309	Übriger Personalaufwand		580		580	X	
310	Material- und Warenaufwand	30'808	39'619	32'000	7'619	24%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen			200	-200	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	22'074	34'139	32'000	2'139	7%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	2'334	3'654	1'300	2'354	181%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	12'914	2'708	9'600	-6'892	-72%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	149		8'000	-8'000	-100%	
341	Realisierte Kursverluste		0		0	X	
425	Erlös aus Verkäufen	-175	-1'289	-500	-789	-158%	3
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-7'220					
	Total Aufwand	**422'518**	**460'213**	**472'292**	**-12'079**	**-3%**	
	Total Ertrag	**-7'395**	**-1'289**	**-500**	**-789**	**-158%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**415'123**	**458'924**	**471'792**	**-12'868**	**-3%**	

1 In Folge der Finanzstrategie-Massnahme FKD-WOM-1 zur Reorganisation der Fachstelle, der Gremienarbeit und dem Umzug an die Rheinstr. 24 fielen noch keine Ausgaben an (vgl. auch 319).
2 Die Kosten, die für den Gleichstellungsbericht "Lebensverläufe von Frauen und Männern", die Wechselausstellung "Lohnmobil" sowie den Umzug der Fachstelle an die Rheinstr. 24 erst im 2016 anfielen (FKD-WOM-1), wurden mit einem Budgetübertrag von 2015 beglichen.
3 Einnahmen insbesondere für die beiden Publikationen "Lebensverläufe von Frauen und Männern. Erster Gleichstellungsbericht Kanton Basel-Landschaft" und die Neuauflage "lustig, lästig, stopp!".

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
CH-Gleichstellungskonferenz/Zukunftstag	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'300	4'789	5'300	-511	-10%	
Chancengleichheitspreis	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	20'000					

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-44'500					
Total Transferaufwand			23'300	4'789	5'300	-511	-10%	
Total Transferertrag			-44'500					
Transfers (Netto)			-21'200	4'789	5'300	-511	-10%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1.4	2.2	2.2	0.0	0.0%

Nach Stellenstopp und Personalabbau in Folge der Finanzstrategiemassnahme FKD-WOM-1 sind die nunmehr 2,2 Vollstellen seit Oktober 2016 wieder besetzt.

Jahresprogramm

2101.001 Gleichstellungsbericht 2012-2015

Planung

Ein umfassender Gleichstellungsbericht wertet die Zielerreichung der Legislaturziele 2012-2015 und direktionsspezifischen Massnahmen aus. Im Fokus sind dabei die drei Schwerpunktbereiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Innovation und betriebliche Massnahmen. Der Bericht bietet eine faktenbasierte Grundlage für die Weiterentwicklung der kantonalen Gleichstellungspolitik.

Umsetzung

Im August 2016 präsentierte Gleichstellung BL mit "Lebensverläufe von Frauen und Männern" den "Ersten Gleichstellungsbericht Kanton Basel-Landschaft". Erstmals zeichnet ein umfassender statistischer Bericht die Entwicklung der Gleichstellung seit Einführung des Verfassungsauftrags 1981 und des Gleichstellungsgesetzes (GIG) vor 20 Jahren anschaulich nach. Damit steht eine unverzichtbare Grundlage für die weitere Gleichstellungsarbeit zur Verfügung.

2101.002 Zukunftsstrategie Gleichstellung 2016-2019

Planung

Auf der Grundlage des Gleichstellungsberichts entwickelt die Fachstelle in Zusammenarbeit mit den Direktionen die gleichstellungspolitischen Schwerpunkte und Massnahmen 2016-2019. Priorisiert werden zudem Handlungsempfehlungen aus dem Demografie- und Armutsbericht und weitere Massnahmen u.a. zur Öffnung der Berufswahl, zur Verhinderung von Diskriminierung im Pflegebereich und zum Abbau von Lohnungleichheiten.

Umsetzung

Neben dem Start der Zukunftsstrategie Gleichstellung 2017-2020 aufgrund des neuen Gleichstellungsberichts standen drei Massnahmen im Vordergrund: 1. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Trägerorganisationen präsentierte Gleichstellung BL die Wechselausstellung "Lohnmobil" im März 2016 in Liestal. Sie wurde von Veranstaltungen und Angeboten begleitet. 2. Eine interne Standortbestimmung zur Umsetzung der Verordnung über die Besetzung der Kommissionen zeigte den Direktionen Optimierungsmöglichkeiten auf. 3. Nach 15-jähriger erfolgreicher Praxis erarbeitete die Steuergruppe ein kohärentes Konzept und Dossier zur Durchführung des Gendertag - Zukunftstag von der 5. Primar- bis zur 3. Sekundarklasse im Rahmen der Laufbahnorientierung. Damit verfügt Basel-Landschaft über einen weiteren Baustein zu einer geschlechtsunabhängigen Berufs- und Fächerwahl.

2101.003 Innovationsfaktor Gleichstellung

Planung

Jede Innovation in Richtung Gleichstellung von Frauen und Männern steigert auch die Wohn- und Standortqualität. Gesucht sind die gleichstellungspolitischen Massnahmen und Best Practice in den Gemeinden.

Umsetzung

Die Umsetzung der Finanzstrategiemassnahme FKD-WOM-1 zur Reorganisation der Fachstelle und dem Umzug an die Rheinstr. 24 war prioritär und verlangte den Verzicht auf das Projektvorhaben.

2102 Finanzverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzverwaltung nimmt im Bereich des Staatshaushalts übergeordnete Koordinations- und Steuerungsaufgaben für den Regierungsrat wahr. Der Finanzverwalter und sein Team beraten den Regierungsrat, den Finanzdirektor und die Direktionen in finanz-, volks- und betriebswirtschaftlichen Fragen. Die Finanzverwaltung gliedert sich in die Bereiche Finanz- und Volkswirtschaft, Controlling und Rechnungswesen. Zu ihren Kernkompetenzen gehören die Steuerung der Planungsprozesse (Regierungsprogramm, Jahresplanung, Finanzplanung) und des Berichtswesens, das Finanzrecht, die Risikopolitik, das IKS sowie die Weiterentwicklung der Führungsinstrumente und -prozesse. Im Rahmen der Steuerung der Finanzstruktur (Vermögen und Verpflichtungen) wird die Zahlungsbereitschaft des Kantons sichergestellt. Die Finanzverwaltung ist zudem Koordinationsstelle für die Partnerschaftsverhandlungen BS-BL, für Versicherungen, Prämienverbilligungen sowie Beteiligungen des Kantons.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'340'422	2'363'604	2'589'198	-225'594	-9%	1
304	Zulagen	33'604	25'424	32'616	-7'192	-22%	
305	Arbeitgeberbeiträge	433'759	422'186	479'364	-57'177	-12%	1
309	Übriger Personalaufwand	895	2'675	25'000	-22'325	-89%	
310	Material- und Warenaufwand	5'176	6'202	7'700	-1'498	-19%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'081'962	1'198'112	1'054'945	143'167	14%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	9'601	8'445	11'000	-2'555	-23%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'514	3'445	7'000	-3'555	-51%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	22'508	11'225		11'225	X	
340	Zinsaufwand	47'244'833	46'632'769	42'960'000	3'672'769	9%	3
341	Realisierte Kursverluste	1'153'151	115'066		115'066	X	4
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'947'139	282'265	300'000	-17'735	-6%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	-2'400'000	38'122		38'122	X	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	1'003'380	1'000'000	1'040'000	-40'000	-4%	
411	Schweizerische Nationalbank	-45'755'082	-22'794'034	-11'440'000	-11'354'034	-99%	5
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-700'777	-490'358	-480'000	-10'358	-2%	
439	Übriger Ertrag	-263'651	-225'677	-160'000	-65'677	-41%	6
440	Zinsertrag	-11'696'427	-3'576'635	-3'450'000	-126'635	-4%	7
441	Realisierte Gewinne FV	-10'000	-190'502		-190'502	X	8
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-705'005	-50'000	-50'000	0	0%	
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-4'951'993	-5'228'648	-4'100'000	-1'128'648	-28%	9
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-50'618'941	-57'619'620	-50'620'000	-6'999'620	-14%	10
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-134'950	-68'864	-40'000	-28'864	-72%	
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	-500	-500		-500	X	
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-25'191	-26'371	-26'816	446	2%	
	Total Aufwand	**53'879'945**	**52'109'541**	**48'506'822**	**3'602'719**	**7%**	
	Total Ertrag	**-114'862'516**	**-90'271'208**	**-70'366'816**	**-19'904'392**	**-28%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**-60'982'571**	**-38'161'667**	**-21'859'994**	**-16'301'673**	**-75%**	

1 Siehe Kommentar zur Tabelle Personal der Finanzverwaltung.
2 Weniger Rabatt bei den Frankaturen der Post sowie Mehraufwand im Bereich der Sachversicherungen und der externen Beratungskosten.
3 Mehraufwand infolge einer Korrektur zum Berichtsjahr 2015 und der nichtbudgetierten Verzinsung der Forderung der BLPK aus der Unterdeckung 2015.
4 Kursverluste aus der Bewertung von EUR-Beständen.
5 Höhere Gewinnausschüttung der SNB.
6 Entgegen dem Budget erfolgten keine Einnahmen aus Erbschaften, jedoch Einnahmen aus dem Inkasso von KVG Verlustscheinen.
7 Erträge aus der Bewirtschaftung von EUR-Beständen.
8 Verkauf Aktien Waldenburgerbahn AG.
9 Mehrerträge aus Beteiligungen des Verwaltungsvermögens, insbesondere nichtbudgetierter Gewinnanteil des UKBB 2015.
10 Höhere Ausschüttung der Basellandschaftlichen Kantonalbank 2015 (Gewinnanteil und Abgeltung Staatsgarantie).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ressourcenausgleich an/von and. Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich	683'911					
	462	Finanz- und Lastenausgleich		-8'193'492	-8'193'000	-492	0%	
Härteausgleich an andere Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich	4'264'259	4'051'046	4'051'000	46	0%	
Direkte Bundessteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-89'460'527	-117'076'389	-96'000'000	-21'076'389	-22%	1
Verrechnungssteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-22'100'651	-18'831'114	-17'883'000	-948'114	-5%	2
Anteil an EU-Zinsbesteuerung	460	Ertragsanteile von Dritten	-271'313	-144'551	-257'000	112'449	44%	3
Anteil an Bundessteuern, LSVA	460	Ertragsanteile von Dritten	-12'315'544	-12'381'319	-12'781'000	399'681	3%	
Familienzulagen Landwirte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	594'539	550'743	650'000	-99'257	-15%	4
Ergänzungsl. zu AHV/IV Renten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	204'803'212	204'414'418	215'350'000	-10'935'582	-5%	5
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-1'342'155	-1'365'645	-1'300'000	-65'645	-5%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-94'143'210	-111'725'984	-112'458'000	732'016	1%	6
Abschreibungen Beteiligungen	365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV		23'000'000		23'000'000	X	7
CO2 Abgabe	369	Verschiedener Transferaufwand	144'115	140'427	140'000	427	0%	
	469	Verschiedener Transferertrag	-513'287	-496'054	-500'000	3'946	1%	
Verwaltungsaufwand SVA für EL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	4'756'892	4'838'412	4'800'000	38'412	1%	
Prämienverbilligung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	113'993'856	111'107'390	106'400'000	4'707'390	4%	8
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-81'305'413	-85'417'421	-84'700'000	-717'421	-1%	9
Verlustscheine obl. Krankenversicherung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'816'310	9'131'886	10'000'000	-868'114	-9%	10
Verw.Aufwand SVA für Prämienverbilligung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	1'546'462	1'536'400	1'700'000	-163'600	-10%	11
Familienzulagen Nichterwerbstätige	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'133'247	2'696'521	1'990'000	706'521	36%	12
Verwaltungsaufwand SVA für FamZulagen NE	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	95'996	121'343	90'000	31'343	35%	
Total Transferaufwand			**345'832'799**	**361'588'587**	**345'171'000**	**16'417'587**	**5%**	
Total Transferertrag			**-301'452'100**	**-355'631'969**	**-334'072'000**	**-21'559'969**	**-6%**	
Transfers (Netto)			**44'380'699**	**5'956'618**	**11'099'000**	**-5'142'382**	**-46%**	

1 Auf Grund von namhaften, unerwarteten Vorauszahlungen für die DBSt 2016, fällig am 31. März 2017, ist eine deutliche Budgetüberschreitung zu verzeichnen.
2 Beim Ertrag am Kantonsanteil der Verrechnungssteuer lag die Budgetprognose des Bundes zu tief.
3 Der Anteil an der EU-Zinsbesteuerung liegt unter dem budgetieren Wert auf Basis der Prognose des Bundes.
4 Tiefere Belastung durch den Bund für die Beiträge an die Familienzulagen der Landwirte als budgetiert.
5 Trotz höheren Fallzahlen waren deutlich tiefere Gesamtkosten auf Grund von diversen Faktoren zu verzeichnen.
6 Die Bundesbeiträge an die EL AHV/IV liegen mit CHF 1.3 Mio. unter Budget. Die Gemeindebeiträge überschreiten hingegen den budgetierten Wert um CHF 0.6 Mio.
7 Wertberichtigung der Beteiligung am Kantonsspital Baselland.
8 Da die Zahl der EL-BezügerInnen (Mengeneffekt) und die KVG-Prämien (Preiseffekt) deutlich stärker gestiegen sind als erwartet, liegt der Aufwand für die Prämienverbilligung CHF 4.7 Mio. über Budget.
9 Mehr Beiträge zur Prämienverbilligung als auf Grund der Hochrechnung des Bundes angenommen.
10 Der Aufwand für die Übernahme der Verlustscheine der obligatorischen Krankenversicherung liegt auf Grund von tieferen Fallzahlen und Forderungen der Krankenversicherer unter Budget.
11 Wegen zeitlich verschobenen IT-Ausgaben liegt der Verwaltungsaufwand unter Budget.
12 Entgegen der Annahme bei der Budgetierung, dass sich die Familienzulagen für Nichterwerbstätige auf einem Niveau von CHF 2 Mio. einpendeln, war eine Zuwachsrate zu verzeichnen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Umsetzung Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand	100'107					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	298'915					
		Total	399'022					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**399'022**					
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**399'022**					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Realprognose	50	Sachanlagen			-21'608'200	21'608'200	100%	1
Total Investitionsausgaben					**-21'608'200**	**21'608'200**	X	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen					**-21'608'200**	**21'608'200**	X	

1 In den vergangenen Jahren wurden die budgetierten und bewilligten Investitionen nie ausgeschöpft. Das Investitionsvolumen der geplanten Projekte wurde daher pauschal um 10% nach unten korrigiert. Diese Planungskorrektur ist bei der Finanzverwaltung eingestellt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.3	17.8	19.5	-1.7	-8.7%

Ursprünglich wurde im Budget 2016 davon ausgegangen, dass sich keine Änderungen gegenüber 2015 ergeben. Aufgrund von diversen Mutationen im Personalbereich konnte im Geschäftsjahr 2016 bereits ein Abbau von unbefristeten Stellen im Rahmen der ausgewiesenen Abweichung zugunsten von DIR-WOM-2 vollzogen werden, obwohl diese Strategiemassnahme erst ab 2017 hätte vollzogen werden müssen.

Jahresprogramm

2102.003 Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Planung

Die Umsetzung des IKS Konzeptes soll bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Für das Jahr 2016 ist der Abschluss der Projektphase bzw. die Überführung in den Courant Normal geplant.

Umsetzung

Das IKS Konzept wurde im Berichtsjahr weitgehend umgesetzt. Ende 2017 ist der Projektabschluss bzw. die Überführung in den Courant Normal geplant.

2102.004 Umsetzung Entlastungspaket 12/15

Planung

Das Entlastungspaket 12/15 wird mit einem Schlussbericht per Ende 2015 abgeschlossen. Massnahmen, die bis Ende 2015 nicht realisiert werden können, werden auf einer verlängerten Zeitachse weiterverfolgt.

Umsetzung

Mit Vorlage Nr. 2016-322 vom 1. November 2016 hat der Regierungsrat den Abschlussbericht zum Entlastungspaket 12/15 (EP 12/15) an den Landrat überwiesen. Mit dem EP 12/15 konnte der Staatshaushalt in den Jahren 2012 bis 2015 um CHF 107 Mio. entlastet werden. Der Abschlussbericht beinhaltet auch die Abrechnungen der Verpflichtungskredite für die Abfederung von Stellenabbaumassnahmen (LRV Nr. 2011-296) und für die externe Unterstützung des EP 12/15 (LRV Nr. 2012-111).

2102.005 Weiterentwicklung der Strategie und Planung

Planung

Der Planungs und Strategieausschuss, der vom Finanzverwalter und dem ersten Landschreiber geleitet wird, wird direktionsübergreifend folgende Projekte bearbeiten:
Etablierung einer strategischen „Watchlist" in Zusammenarbeit mit den Direktionen, mit dem Ziel, dem Regierungsrat die strategisch relevanten Themen vorzuschlagen. Des Weiteren soll die Themenvorbereitung für die Regierungsklausuren systematisiert werden.

Umsetzung

Angesichts der Haushaltssituation hat sich der Regierungsrat in den Klausuren, welche die FKD federführend vorbereitet hat, schwerpunktmässig mit dem AFP und den darin enthaltenen Strategiemassnahmen befasst.
Der AFP-Erarbeitungsprozess ist für alle Direktionen intensiver als die bisherige Erarbeitung von Budget und separaten Finanzplan, da im AFP bis auf Dienststellenebene die mittelfristige Planung im selben Detaillierungsgrad wie das Budget abgebildet wird.
Der strategische Diskussionsbedarf im Regierungsrat ist damit grösser und intensiver. Zeitlicher Spielraum für weitere Themen bestand nicht.

2102.007 Interkantonale Zusammenarbeit BL/BS

Planung

Die Strategiemassnahmen Universität Basel (Reduktion Beitrag BL) und Kultur (Reduktion des Kulturprozents an BS auf 0.5%) werden mit dem Kanton BS im Lenkungsausschuss Partnerschaftsverhandlungen verhandelt.

Umsetzung

Die beiden Strategiemassnahmen Universität Basel (Reduktion Beitrag BL) und Kultur (Reduktion des Kulturprozents an BS um 50%) wurden im 2016 in den Partnerschaftsverhandlungen BL/BS intensiv verhandelt. Das Ergebnis für den Leistungsauftrag 2018-2021 der Universität Basel muss im 2017 vorliegen. Mit der Entlastungswirkung betreffend Kultur wird gemäss aktueller Planung weiterhin im 2021 gerechnet.

2102.008 Nachhaltige Finanzsteuerung

Planung

Die Vorlage betreffend Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes und Änderung der Kantonsverfassung soll an den Landrat überwiesen werden, so dass er 2016 darüber beschliessen kann. Die Volksabstimmung über die neuen Rechtsgrundlagen ist für September 2016 vorgesehen, so dass die Reform am 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt werden kann. Bis Ende 2016 soll dem Landrat erstmals der neu konzipierte Aufgaben und Finanzplan (AFP) für die Jahre 2017 2020 zum Beschluss vorgelegt werden. Im AFP werden die Strategiemassnahmen jährlich integriert. Die Haushaltsoptimierung wird dadurch zu einem kontinuierlichen Prozess.

Umsetzung

Die LRV Nr. 2015-435 betreffend Stärkung der finanziellen Steuerung – Teilrevision der Kantonsverfassung und Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes wurde wie geplant Ende 2015 an den Landrat überwiesen. Die Beratungen in der Finanzkommission können 2017 abgeschlossen werden. Neu ist die Volksabstimmung über diese Finanzrechtsreform für den Herbst 2017 vorgesehen. Bei erfolgreicher Abstimmung werden die revidierten Rechtsgrundlagen per 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt.

2102.009 Beteiligungscontrolling

Planung

Es soll 2016 die Institutionalisierung von Eigentümergesprächen sowie die Überprüfung der Einhaltung der Richtlinie zu den Beteiligungen an die Hand genommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ausarbeitung des neuen Public Corporate Governance Gesetzes (PCGG).

Umsetzung

Die Eigentümergespräche wurden 2016 institutionalisiert. Mit den jährlich stattfindenden Gesprächen wird die Einhaltung der Eigentümerstrategie überprüft und es findet ein Informationsaustausch zwischen der Beteiligung und dem Kanton statt. Dabei werden auch die für den Kanton aus den Beteiligungen resultierenden Risiken analysiert.
Die Vorlage zum Gesetz über Beteiligungen (Public Corporate Governance – PCGG) wurde erarbeitet und am 28. Juni 2016 dem Landrat überwiesen. Die Vorlage befindet sich aktuell in der parlamentarischen Beratung. Die Überarbeitung der Richtlinie bzw. Erarbeitung der Verordnung zum Gesetz über Beteiligungen befindet sich in Arbeit.

2102.010 Umsetzung Strategiemassnahmen

Planung

Die Umsetzung der Strategiemassnahmen wird als prioritäres Regierungsdossiers etabliert. Ein stringentes Umsetzungscontrolling soll gewährleisten, dass zwischen budgetierten Strategiemassnahmen und deren Umsetzung eine möglichst geringe Differenz resultiert.

Umsetzung

Für die Umsetzung der Strategiemassnahmen hat der Regierungsrat eigens eine Projektorganisation etabliert. In dieser erfolgt eine permanente Zielerreichungskontrolle, welche mit einem Ampelsystem ergänzt ist. Die Umsetzungsverantwortung ist top-down definiert und jede einzelne Massnahme weist eine verantwortliche Person auf. Laut aktuellem Reporting zum Jahresabschluss 2016 konnte die Zielvorgabe von rund CHF 70 Mio. leicht übertroffen werden.

2102.011 Bewirtschaftung Staatsbeiträgen

Planung

Verbesserung und Intensivierung des Controllings bei den Staatsbeiträgen und Entwicklung eines neuen Staatsbeitragsgesetzes.

Umsetzung

Mit der Intensivierung des Staatsbeitragscontrollings wurden alle Transferpositionen nach weiterem Entlastungspotential untersucht. Die daraus abgeleiteten Massnahmen wurden in den Lesungen zum AFP 2017-2020 von der Regierung beschlossen und die Direktionen mit der Umsetzung beauftragt. Die Massnahmen sind im AFP 2017-2020 enthalten und ausgewiesen.
Im zweiten Halbjahr wurde das Projekt zur Einführung eines systematischen Staatsbeitragscontrollings initialisiert. Das Projektziel ist die Schaffung einer intensivierten, systematischen und dauerhaften Bewirtschaftung der Staatsbeiträge. Ferner soll das Vorgehen und die Auswirkung einer rechtlichen Verankerung von Staatsbeiträgen und dem Staatsbeitragscontrolling auf Stufe Gesetz, Verordnung und Handbuch geklärt werden. Der Projektauftrag wurde am 29. November 2016 von der Regierung beschlossen und die Arbeiten zur Phase „IST-Analyse“ sind am Laufen.

2103 Kantonales Sozialamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das kantonale Sozialamt vollzieht die Kantonsaufgaben gemäss Sozialhilfegesetz (SHG) und verkehrt mit den Sozialhilfebehörden sowie den Sozialdiensten der Gemeinden und von anderen Kantonen. Es prüft die Meldungen hinsichtlich des ordnungsgemässen und angemessenen Vollzuges der Sozialhilfegesetzgebung und sorgt für die Fortbildung der Personen, die in den Gemeinden mit dem Vollzug des Sozialhilfegesetzes betraut sind. Ausserdem bevorschusst das kantonale Sozialamt die gerichtlich oder vormundschaftlich genehmigten Unterhaltsbeiträge für Kinder und hilft geschiedenen oder getrennten Ehegatten bei der Vollstreckung der gerichtlich verfügten Unterhaltsansprüche. Weitere Aufgaben stellen die Finanzierung unterstützungsberechtigter Personen dar. Das kantonale Sozialamt koordiniert zudem die Zuweisung, Unterbringung und finanzielle Unterstützung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern im Kanton. Auch ist das Sozialamt bei Beschwerden verfahrensleitende Instanz und bereitet die Beschwerdeentscheide zu Handen des Regierungsrates vor.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		3'473	1'800	1'673	93%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'950'872	1'796'029	1'853'066	-57'037	-3%	
304	Zulagen	27'778	22'356	24'753	-2'397	-10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	327'626	333'439	341'595	-8'157	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	1'695	46'392	3'000	43'392	>1000%	
310	Material- und Warenaufwand	20'220	19'988	19'500	488	3%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	968					
313	Dienstleistungen und Honorare	319'784	310'875	279'550	31'325	11%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	7'060	8'411		8'411	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'861	3'806	8'000	-4'194	-52%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'483'580	2'421'614	2'395'680	25'934	1%	
341	Realisierte Kursverluste		15		15	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'675	4'349	100	4'249	>1000%	
370	Durchlaufende Beiträge	36'683'528	46'864'052	28'600'000	18'264'052	64%	1
421	Gebühren für Amtshandlungen	-307'587	-234'182	-252'000	17'818	7%	
423	Schul- und Kursgelder	-300					
439	Übriger Ertrag		-342		-342	X	
440	Zinsertrag	-7'984	-10'017	-6'650	-3'367	-51%	
470	Durchlaufende Beiträge	-36'683'528	-46'864'052	-28'600'000	-18'264'052	-64%	1
	Total Aufwand	**41'835'647**	**51'834'798**	**33'527'044**	**18'307'754**	**55%**	
	Total Ertrag	**-36'999'400**	**-47'108'594**	**-28'858'650**	**-18'249'944**	**-63%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**4'836'247**	**4'726'205**	**4'668'394**	**57'810**	**1%**	

1 Asylwesen: Abweichung einerseits wegen gestiegener Sozialhilfequote. Zusätzliche Belastungen zu Lasten der laufenden Rechnung wegen Projekten für Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) - (RRB 2017-2015) und Feldreben (RRB 1919-2015) sowie Entlastungszentrum Zivilschutzanlage (ZSA) Niederdorf. B-Flüchtlinge: Anhaltend hohe Entscheidquote des Staatssekretariat für Migration (SEM) und somit laufende Steigerung Fälle und Sozialhilfeausgaben.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Integration vorläufig aufgenomm.Personen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	806'567	411'398	750'000	-338'602	-45%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-806'567	-1'352'578	-800'000	-552'578	-69%	1
Nothilfe	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	2'627'779	3'113'549	2'600'000	513'549	20%	2

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-2'627'779	-3'513'424	-2'700'000	-813'424	-30%	2
Zuständigkeit Unterstützung Bedürftiger	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	2'359'084	2'541'565	2'820'000	-278'435	-10%	3
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-704'886	-564'067	-830'000	265'933	32%	4
Sozialhilfe - Eingliederungsmassnahmen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	2'538'757	2'420'763	1'550'000	870'763	56%	5
Verbandsbeitrag & SODK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	73'064	72'664	74'000	-1'336	-2%	
Notfälle	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	146'139	226'376	200'000	26'376	13%	
Pflegekinder	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	543'832	745'879	600'000	145'879	24%	6
Über-/Unterdeckung B-Flüchtlinge	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	20'135					
Über-/Unterdeckung Asyl	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-574'861	1'375'846	-1'000'000	2'375'846	238%	7
Stiftung Anlaufstelle Baselland, Liestal	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	70'000					
Total Transferaufwand			**9'165'222**	**9'532'194**	**8'594'000**	**938'194**	**11%**	
Total Transferertrag			**-4'693'958**	**-4'054'223**	**-5'330'000**	**1'275'777**	**24%**	
Transfers (Netto)			**4'471'264**	**5'477'972**	**3'264'000**	**2'213'972**	**68%**	

1 Die Anerkennungsquote ist sowohl im Berichts- wie im Vorjahr deutlich über den langjährigen Durchschnitt gestiegen. Die Abweichungen, sowohl bei den Aufwendung wie beim Ertrag, werden vollumfänglich aus Bundesmitteln finanziert. Es werden keine Kantonsgelder beansprucht.
2 Die Nichteintretensentscheide (NEE) haben auch im laufenden, wie bereits im Vorjahr zugenommen. Die Abweichungen, sowohl bei den Aufwendung wie beim Ertrag, werden vollumfänglich aus Bundesmitteln finanziert. Es werden keine Kantonsgelder beansprucht.
3 Es handelt sich um Sozialhilfekosten, welche nach geltender Bundesgesetzgebung (ZUG) interkantonal verrechnet werden. Die Ausgaben sind weniger hoch ausgefallen als erwartet.
4 Es handelt sich um Sozialhilfekosten, welche nach geltender Bundesgesetzgebung (ZUG) interkantonal verrechnet werden. Die Erträge sind weniger hoch eingetroffen als erwartet.
5 Erneut kam es im 2016 zu einem Mehraufwand zum Budget, aber zu einer Reduktion im Vergleich zum Rechnungsjahr 2015 (minus CHF 100'000.00). Eine solche Zunahme geht einher mit der steigenden Fallzahl der geführten Fälle in der Sozialhilfe. Da sich die Zahlen wohl um den Bereich von CHF 2.5 Mio. einpendeln werden, wurden für das Budget 2017 CHF 2.5 Mio. eingestellt; zudem erfolgt eine Anpassung im AFP ab 2018 ff.
6 Im 2016 kommt es zu einer Kostensteigerung aufgrund zwei neuen und sehr kostspieligen Fällen.
7 Die Abweichung wird vollumfänglich aus Bundesmitteln finanziert. Es werden keine Kantonsgelder beansprucht.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.7	17.2	18.6	-1.4	-7.3%

Es wurden nicht alle Stellen besetzt.

Jahresprogramm

2103.001 Zielsetzungen Sozialhilfe

Planung

Im 2016 wird voraussichtlich die Teilrevsion des Sozialhilfgesetzes in Kraft treten. Im Zuge davon ist das umfangreiche Handbuch (Nachschlagewerk des Sozialhilfegesetzes) zu revidieren und andere umfassende Vorbereitungsarbeiten vorzunehmen. Im 2016 werden auch erste Erkenntnisse über den Sozialhilfemissbrauch vorliegen, da Daten vorhanden sein werden. Bezüglich der Umsetzung des 'Kompetenzzentrums' für den Bereich der

Umsetzung

Im 2016 ist das teilrevidierte Sozialhilfegesetz in Kraft gesetzt. Alle damit verbunden Arbeiten konnten abgeschlossen werden. Bezüglich Sozialhilfemissbrauch kann festgestellt werden, dass die Daten zeigen, dass kaum von einem Missbrauch gesprochen werden kann. Betreffend Eingliederungsmasnahmen sind neu Qualitätslabels bei den einzelnen Anbietern publiziert worden. Das KSA steht weiterhin für Zusammenschlüsse

Eingliederungsmassnahmen wird sich aufgrund der Erhebungen auch zeigen, inwieweit optimiert werden muss. Im Zuge des Gemeindestrukturgesetzes werden sich auch Fragestellungen zur Organisation und Struktur der Sozialhilfebehörden stellen. Nichtzuletzt ist vermehrt die Unterstützung und Schulung der Gemeinden voranzutreiben zwecks Sicherstellung der Qualität.

von Sozialhilebehörden beratend zur Verfügung. Zudem wurden bei den Gemeinden schon audits durchgeführt.

2103.002 Zielsetzungen Asylwesen

Planung

Schwerpunktthema im Jahr 2016 bleibt die Thematik der Neuorganisation im Asylbereich auf Bundesebene und dessen Auswirkungen auf die Kantone resp. Gemeinden. Unabhängig davon stellen sich vermehrt Fragen der Integration von vorläufig aufgenommenen Personen, die es zu lösen gilt.

Umsetzung

Der Kanton BL konnte mit der Eröffung des Registrierungszentrum Feldreben in Muttenz einen wichtigen Beitrag für den Bund leisten. Hinzu kommt, dass mit dem Zentrum der Kanton BL weniger Asylsuchende aufnehmen muss, was wiederum die Gemeinden entlastet, müssen sie doch weniger Wohnraum schaffen; zudem werden die Gemeinden langfristig auch finanziell entlastet. Bezüglich Integration kann man mit der Auswertung des Pilotprojekts "Assessmentcenter" prüfen, ob die Etablieurng von ständigen Zentren sinnvoll erscheint.

2104 Personalamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Personalamt (PA) ist unterteilt in das Kompetenzzentrum Personal (KPZ) und das Dienstleistungszentrum Personal (DLZ). Das PA ist für die Umsetzung der Personalpolitik verantwortlich und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für den Regierungsrat zu allen Themen des Personalwesens. Zudem ist das PA für die Sicherstellung der einheitlichen und rechtskonformen Anwendung der personalrechtlichen Bestimmungen, für die Weiterentwicklung des Lohnsystems und für das Erlassen von Richtlinien verantwortlich. Die Unterstützung durch Informatiksysteme im Personalbereich ist zudem ein wichtiger Pfeiler, um den täglichen Anforderungen gerecht zu werden und um Lösungen anzubieten, die ein neuzeitliches Personalwesen ermöglichen. Im Weiteren trägt das PA die Gesamtverantwortung für den Bereich der Berufs-, Aus- und Weiterbildung und unterstützt die HR-Beratungen zu Fachthemen von Führungsverantwortlichen und Mitarbeitenden. Das PA entwickelt Instrumente zur Führungsentwicklung und stellt das jährliche Weiterbildungsangebot des Kantons zusammen. Das PA bietet im DLZ umfassende administrative Dienstleistungen für den Personalbereich. Das PA ist zudem Anstellungsbehörde im Bereich der geschützten / integrativen Arbeitspätze und stellt eine entsprechende Koordination mit den Direktionen und den Kantonalen Behörden sicher. Das Personalcontrolling ermöglicht die Identifikation und Auswertung von Kennzahlen, um die Führung optimal zu unterstützen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter			5'000	-5'000	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'855'194	3'834'550	4'278'754	-444'204	-10%	1
302	Löhne der Lehrkräfte		55'144		55'144	X	2
304	Zulagen	45'878	43'268	39'203	4'065	10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	893'403	500'421	706'972	-206'550	-29%	3
309	Übriger Personalaufwand	-159'701	172'646	312'000	-139'354	-45%	4
310	Material- und Warenaufwand	17'757	19'520	59'000	-39'480	-67%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	851	149	500	-351	-70%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'024'084	904'960	961'700	-56'740	-6%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	29'661	22'291	18'800	3'491	19%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	57'995	62'891	100'800	-37'909	-38%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	3	0		0	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	5'987					
340	Zinsaufwand			4'000	-4'000	-100%	
341	Realisierte Kursverluste	-92	-2		-2	X	
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	44'369'592	287'543'708		287'543'708	X	5
426	Rückerstattungen	-100'873	-923'013	-140'000	-783'013	-559%	6
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-53'427	-36'796	-60'000	23'204	39%	
	Total Aufwand	**50'140'613**	**293'159'546**	**6'486'728**	**286'672'818**	**4'419%**	
	Total Ertrag	**-154'300**	**-959'810**	**-200'000**	**-759'810**	**-380%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**49'986'313**	**292'199'737**	**6'286'728**	**285'913'008**	**4'548%**	

1 Vom budgetierten Sozialplan für den Leistungsabbau (600 TCHF) musste nur ca. die Hälfte (300 TCHF) verwendet werden. Davon sind etwa 210 TCHF im Personalaufwand.
Die restlichen Minderaufwände stehen in Zusammenhang mit unbesetzten Stellen und Korrekturen.

2 Hierbei handelt es sich um Sozialplanbeiträge in Zusammenhang mit DIR-WOM-2.

3 Der Minderaufwand ist einer Auflösung einer Abgrenzung und der unbesetzten Stellen im Personalamt geschuldet.

4 Der Minderaufwand setzt sich hauptsächlich aus dem nicht Ausschöpfen der Inseratebudgets (-90 TCHF) und des Sozialplanbudgets (-30 TCHF) zusammen.

5 Im Jahresbericht 2016 wird Arbeitgeberbeitragsreserve BLPK von einer Eventualverbindlichkeit in eine Rückstellung gewandelt. Dies erfolgt auch im Hinblick auf die Senkung des technischen Zinssatzes per 01.01.2018 und des Umwandlungssatzes ab 01.01.2019 innert vier Jahren.

6 Der Mehrertrag setzt sich hauptsächlich aus dem nicht budgetierten Verwaltungskostenrabatt (ca. 450 TCHF) und einem gewährten Sonderrabatt (ca. 360 THCF) der SVA zusammen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge für Kinderbetreuung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	25'000	25'000	25'000	0	0%	
Total Transferaufwand			25'000	25'000	25'000	0	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			25'000	25'000	25'000	0	0%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sozialplan Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand	82'963					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	25					
		Total	82'988					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			82'988					
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			82'988					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	40.8	37.9	61.1	-23.2	-38.0%

Die Abweichung ist hauptsächlich auf die unbesetzten Stellen bei den geschützten und integrativen Arbeitsplätzen zurückzuführen (-22.9 FTE). Des Weiteren waren zum Stichtag 0.1 FTE im DLZ und 0.15 FTE im KPZ unbesetzt.

Jahresprogramm

2104.009 Personensicherheitsprüfung

Planung

Erstellung von allgemein gültigen Grundlagen zur Personensicherheitsprüfung (PSP) für definierte Personenkreise in allen Direktionen, Gerichten und besonderen Behörden unter Berücksichtigung des Verhältnismässigkeitsprinzips.

Umsetzung

In einer überdirektionalen Arbeitsgruppe wurde eine allgemein gültige Richtlinie zum Thema Personensicherheitsprüfung erarbeitet. Die Richtlinie konnte aufgrund neuen und sehr spät eingebrachten Anforderungen einzelner Organisationen nicht vor Ende 2016 zur Anwendung gelangen.
Die Abklärungen sind im Gange. Der Projektabschluss ist im 2. Quartal 2017 vorgesehen.

2104.010 Zeitwirtschaft

Planung

Im Projekt SAP Zeitwirtschaft sollen die jetzigen dezentralen Presento-Lösungen durch eine einheitliche SAP Lösung ersetzt werden. Die für zwei Pilot-Dienststellen bereits eingeführte SAP Lösung soll bis Anfang 2016 optimiert und danach sukzessive innerhalb der ganzen Verwaltung ausgerollt werden. Dies geschieht innerhalb des Rahmens und der Vorgaben des ERP III Projektes.

Umsetzung

Für die SAP Zeitwirtschaft konnte mit einem RRB der Entscheid zum flächendeckenden Rollout erreicht werden. Gleichzeitig soll die SAP Zeitwirtschaft auf eine neue technologische Plattform gewechselt werden. Die Änderungen werden mit Piloten aus allen Direktionen ausführlich getestet. Danach (2018 – 2019) wird die SAP Zeitwirtschaft flächendeckend ausgerollt.

2104.011 HR-Kennzahlensystem

Planung

Um Entscheidungsträgern wichtige Informationen über personelle Sachverhalte schnell und zielführend liefern zu können wird am Aufbau eines HR-Kennzahlensystems gearbeitet. Phase II des Projekts (Überarbeitung der bestehenden Kennzahlen, Definition der Kennzahlen für die weiteren Kategorien des Kennzahlensystems) soll bei entsprechenden personellen Ressourcen im ersten Quartal 2016 starten.

Umsetzung

Das Personalcontrolling hatte nicht die personellen Ressourcen um die Phase II umfassend zu bearbeiten. Die Ressourcen des Personalcontrollings waren durch die Übergangslösung der Personalkostenplanung (PKP) und das ERP-Projekt zur PKP stark gebunden.
Der Projektantrag zur technischen Umsetzung des Kennzahlensystems innerhalb des ERPs ist gestellt.

2104.012 ERP HCM

Planung

Weiterentwicklung des ERP HCM im Rahmen der Vorgaben des übergeordneten Projekts in Zusammenarbeit mit den Direktionen/ Behörden. Namentlich Optimierung der SAP Zeitwirtschaf und weiterer Rollout, Nacharbeiten zum Rollout eRecruiting, Optimierung der Personalkostenplanung und des Stellenplans (im Rahmen des IAFP), Optimierung der Rückvergütung im Bereich Besoldung der Lehrpersonen (BESO), Einführung einer schlanken Version für die automatische Erstellung von HR Dokumenten sowie Employee und Managers Self Service Lösungen.

Umsetzung

Das Projekt eRecruting konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Weitere Nacharbeiten sind nicht geplant. Die Optimierung der Rückvergütung im Bereich der Besoldung von Lehrpersonen (BESO) konnte ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden. Für die SAP Zeitwirtschaft konnte mit einem RRB der Entscheid zum flächendeckenden Rollout erreicht werden. Dazu muss die SAP Zeitwirtschaft auf eine neue technologische Plattform gewechselt werden. Der weitere Rollout ist bis Ende 2019 geplant. Die Optimierung der Personalkostenplanung und der Stellenplanung ist im Gange. Für die Einführung von Employee und Manager Self Services ist eine Vorstudie in Arbeit.

2104.013 Führung im Kanton BL

Planung

Kompetente Führungskräfte sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine zielgerichtete, effiziente und zukunftsgerichtete Aufgabenerfüllung der kantonalen Verwaltung. Deshalb setzt das Personalamt den eingeleiteten Prozess zu Entwicklung und Förderung der Führungskompetenzen der angehenden und bereits Führungsverantwortung tragenden Kaderangehörigen fort. Dabei sind für alle Kaderstufen und -funktionen zielgruppenorientierte Angebote zu entwickeln und durchzuführen, welche die gemeinsame kantonale Führungskultur und die individuellen Führungskompetenzen stärken. Neben Weiterbildungsangeboten werden auch individualisierte Massnahmen für Einzelpersonen oder Führungsgremien zur Verfügung gestellt.

Umsetzung

Für alle Kaderstufen und –funktionen konnten weitere zielgruppenorientierte Angebote entwickelt und durchgeführt werden. Zwar führten Budgetkürzungen dazu, dass nicht alle im ursprünglichen Konzept vorgesehenen Angebote realisiert werden konnten. Dennoch gelang es, den Grundbedarf sicherzustellen. Alle Angebote, auch die Pilotangebote waren praktisch ausgebucht. Diese hohe Nachfrage und die äusserst positiven Feedbacks der Teilnehmenden bestätigten dem Personalamt, mit seinen Angeboten den Bedürfnissen der Teilnehmenden und dem Bedarf des Arbeitgebers entsprochen zu haben. Mit den Angeboten konnten sowohl unerfahrene Führungskräfte auf ihre Aufgaben vorbereitet werden als auch erfahrene Führungskräfte ihre Kenntnisse vertiefen und aktualisieren.

2104.014 Nachfolgeplanung

Planung

Auf Grund der Altersstruktur der Führungskräfte der kantonalen Verwaltung und der demografischen Entwicklung wird der Fachkräftemangel eine grosse Herausforderung für den Arbeitgeber Kanton Basel-Landschaft. Daher kommt der Nachfolgeplanung eine stark steigende Bedeutung zu. Das Personalamt wird in Zusammenarbeit mit den Direktionen und besonderen Behörden die konzeptionellen Grundlagen erarbeiten, um eine Nachfolgeplanung für Schlüsselfunktionen zu entwickeln und in Pilotprojekten umzusetzen.

Umsetzung

Das Projekt musste auf Grund knapper Ressourcen und sich verändernder Schwerpunkte während des Jahres zurückgestellt werden. Die Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen musste daher auf 2017 verschoben werden.

2105 Statistisches Amt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt führt die durch Bundes- oder Kantonsrecht vorgegebenen statistischen Erhebungen durch. Die erhobenen Daten werden mittels geeigneter Medien der Regierung, der Verwaltung, dem Parlament und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Es erarbeitet darüber hinaus im Auftrag der Direktion oder der Regierung Entscheidungsgrundlagen auf der Basis statistischer Informationen.
Das Amt prüft Budgets bzw. Rechnungen der Einwohner- und Bürgergemeinden im Rahmen der Passation und Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden. Es berät die Gemeinden in Finanzfragen. Es führt den Finanzausgleich durch und bearbeitet die Gesuche der Gemeinden für Einzelbeiträge.
Das Amt ist zudem verantwortlich für die Umsetzung des Anmeldungs- und Registergesetzes vom 19. Juni 2008 (ARG). Mit dem auf der Basis der harmonisierten Einwohnerregister aufgebauten kantonalen Personenregister arbo, können den Dienststellen für den Vollzug ihrer Aufgaben aktuelle Personendaten zur Verfügung gestellt werden. Es führt ferner, gemeinsam mit der GIS-Fachstelle des Amtes für Geoinformation, das Gebäude- und Wohnungsregister gemäss den Vorgaben des Bundes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'830'622	1'833'715	1'824'279	9'437	1%	
304	Zulagen	22'248	22'348	16'209	6'139	38%	
305	Arbeitgeberbeiträge	318'533	331'004	341'778	-10'775	-3%	
309	Übriger Personalaufwand		8'555		8'555	X	
310	Material- und Warenaufwand	37'097	15'668	51'750	-36'082	-70%	
313	Dienstleistungen und Honorare	24'854	14'546	22'000	-7'454	-34%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	8'615	8'350	10'000	-1'650	-17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	14'670	15'600	22'000	-6'400	-29%	
341	Realisierte Kursverluste	-1					
425	Erlös aus Verkäufen	-3'214	-1'997	-2'000	3	0%	
426	Rückerstattungen	-78	-63	-200	137	69%	
	Total Aufwand	**2'256'639**	**2'249'786**	**2'288'016**	**-38'230**	**-2%**	
	Total Ertrag	**-3'292**	**-2'060**	**-2'200**	**140**	**6%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'253'347**	**2'247'726**	**2'285'816**	**-38'090**	**-2%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kompensation Aufgabenverschiebungen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	14'537'500	49'190'000	49'190'000	0	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-7'550'000	-7'550'000	-7'550'000	0	0%	
14.0 Gesundheit	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-220'000	-220'000	-220'000	0	0%	
09.1 Baustatistik/GWR	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-27'800	-27'900	-27'800	-100	0%	
09.3 Leerwohnungszählung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	1'000	1'000	1'000	0	0%	
59.0 Finanzausgleich	362	Finanz- und Lastenausgleich	22'381'568	22'680'000	22'680'000	0	0%	
47.0 Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'381	2'081	2'500	-419	-17%	
13.1 Sozialhilfestatistik	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	27'467	27'467	27'500	-33	0%	
08.0 Energiestatistik	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	10'000	10'000	10'000	0	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Entschädigungen Pflegenormkosten	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	15'000'000					
Total Transferaufwand			51'959'916	71'910'548	71'911'000	-452	0%	
Total Transferertrag			-7'797'800	-7'797'900	-7'797'800	-100	0%	
Transfers (Netto)			44'162'116	64'112'648	64'113'200	-552	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	14.4	15.2	15.3	-0.1	-0.7%

Die Abweichung ergibt sich aus per Ende 2016 nicht besetzten Stellenprozenten.

Jahresprogramm

2105.004 Weiterentwicklung Finanzausgleich

Planung

Aufgrund der Evaluation 2013/14 ergab sich ein Bedarf sowohl nach kurzfristigen Änderungsmassnahmen als auch nach einer längerfristigen Weiterentwicklung des Finanzausgleichs. Kurzfristige Änderungen auf Ebene der Finanzausgleichsverordnung (FAV) wurden bereits mit dem Finanzausgleich 2014 wirksam; das längerfristige Projekt Weiterentwicklung des Finanzausgleichs mit Änderungen auf der Ebene des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) wurde im 2014 gestartet, Ziel des Inkrafttretens des revidierten FAG ist der Finanzausgleich 2016.

Umsetzung

Ziel erfüllt.

2105.007 Indikatoren

Planung

Konzeptionelle Arbeiten sowie Datenerhebung und -aufbereitung zu den Umweltindikatoren im Rahmen der Umweltberichterstattung beider Basel

Umsetzung

Ziel erfüllt. Die Publikation der Indikatoren im Rahmen der Umweltberichterstattung beider Basel ist geplant für 30.06.2017.

2105.008 Webportal

Planung

Weiterer Ausbau und Dynamisierung der statistischen Datenpräsentation im Zahlenfenster des Webportals www.statistik.bl.ch

Umsetzung

Ziel erfüllt.

2105.009 Finanzaufsicht über die Gemeinden

Planung

Erstmalige Durchführung der Passation der Gemeinderechnungen 2014 nach HRM2

Umsetzung

Ziel erfüllt.

2106 Steuerverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die kantonale Steuerverwaltung vollzieht eidgenössische und kantonale Steuergesetze. Sie prüft Steuererklärungen, veranlagt natürliche und juristische Personen und bezieht die Staats- und die direkte Bundessteuer sowie im Auftragsverhältnis auch die Gemeindesteuer. Sie veranlagt und bezieht die Grundstückgewinn-, die Handänderungs- sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuer und bearbeitet und bezieht die Quellensteuer.
Die kantonale Steuerverwaltung stellt eine einheitliche Veranlagungspraxis im Kanton sicher; sie betreut und unterstützt die Gemeindesteuerämter. Sie bearbeitet das Meldewesen und den Verkehr mit Amtsstellen sowie mit der eidgenössischen Steuerverwaltung.
Aufgrund der politischen Vorgaben bereitet die kantonale Steuerverwaltung die Anpassungen der Steuergesetze vor und setzt beschlossene Änderungen um. Durch eine hohe und kompetente Auskunftsbereitschaft und eine effiziente Infrastruktur fördert sie das gute Steuerklima im Kanton.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'023	9'295	5'000	4'295	86%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	16'141'995	16'146'499	15'904'198	242'300	2%	1
304	Zulagen	234'158	217'248	209'999	7'249	3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'829'447	2'661'731	2'927'118	-265'387	-9%	2
309	Übriger Personalaufwand	87'856	79'415	105'000	-25'585	-24%	
310	Material- und Warenaufwand	408'189	386'130	426'300	-40'170	-9%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	117					
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	5'956	4'761	5'000	-239	-5%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'084'832	2'933'446	2'430'000	503'446	21%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	59'156	54'756	70'000	-15'244	-22%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	46'700	36'119	40'000	-3'881	-10%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	300					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	305'394	292'146	310'000	-17'854	-6%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-10'472'224	-10'518'279	-9'800'000	-718'279	-7%	4
425	Erlös aus Verkäufen	-22'760	-22'254	-25'000	2'746	11%	
426	Rückerstattungen	-389'800	-391'640	-390'000	-1'640	0%	
440	Zinsertrag	-904		-1'000	1'000	100%	
	Total Aufwand	**23'209'123**	**22'821'545**	**22'432'615**	**388'930**	**2%**	
	Total Ertrag	**-10'885'688**	**-10'932'173**	**-10'216'000**	**-716'173**	**-7%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**12'323'435**	**11'889'372**	**12'216'615**	**-327'243**	**-3%**	

1 Die über die langjährige Erfahrung der Dienststelle hinaus erhöhte Pauschalberichtigung von CHF 692'178 erwies sich als nicht erreichbar.
2 Nach der auf Kantonsebene erfolgten Aufhebung der Krankentaggeldversicherung per Ende 2015 erfolgten im Berichtsjahr letztmals namhafte Rückvergütungen. Diese bewirkten rund vier Fünftel der Budgetunterschreitung.
3 Die Budgetüberschreitung ist ausschliesslich auf die wie im Vorjahr höheren Betreibungsgebühren zurück zu führen; diese werden den Schuldnern in Rechnung gestellt (siehe Kontengruppe 421).
4 Der Mehrertrag ist überwiegend auf die den Schuldnern in Rechnung gestellten und über dem Budget liegenden Betreibungsgebühren zurück zu führen (siehe Kontengruppe 313).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bezugsentschädigungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-699'824	-857'866	-755'000	-102'866	-14%	1
Veranlagungsentschädigung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	3'591'720	3'441'390	3'470'000	-28'610	-1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-997'200	-1'235'310	-1'120'000	-115'310	-10%	2

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Meldungen an die AHV	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-121'947	-121'765	-110'000	-11'765	-11%	
Gemeindeanteil Fristerstreckungsgebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	133'245	127'840	120'000	7'840	7%	
Total Transferaufwand			**3'724'965**	**3'569'230**	**3'590'000**	**-20'770**	**-1%**	
Total Transferertrag			**-1'818'971**	**-2'214'941**	**-1'985'000**	**-229'941**	**-12%**	
Transfers (Netto)			**1'905'994**	**1'354'289**	**1'605'000**	**-250'711**	**-16%**	

1 Die Höhe der den Gemeinden in Rechnung gestellten Bezugsentschädigungen schwankt von Jahr zu Jahr. 2016 führt insofern auch zu einem gewissen Ausgleich zu 2015 mit seinem unterdurchschnittlichen Ertrag.
2 Im Jahr 2016 wurden weit überdurchschnittlich viele Veranlagungen von unselbständig Erwerbenden aus Gemeinden abgeschlossen, die die Veranlagung an den Kanton abgetreten haben.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	156.6	163.5	165.4	-1.9	-1.1%

Die vakanten Stellen konnten bis Ende 2016 weitgehend besetzt werden.

Jahresprogramm

2106.009 Unternehmenssteuerreform III (USR III)

Planung

Weiterführung der Vorbereitungsarbeiten zur USR III unter Berücksichtigung der Botschaft des Bundesrats und der parlamentarischen Beratungen auf Bundesebene.

Umsetzung

Die Vorbereitungsarbeiten wurden planmässig weiter geführt.

2106.011 Steuergesetzrevision 2017

Planung

Vorlage und Beratung einer Änderung des Steuergesetzes zur Umsetzung diverser harmonisierungsrechtlicher Vorgaben und von weiteren Vereinfachungen im Steuerwesen (Änderungen beim Steuerstrafrecht, Einführung Selbstbehalt bei Krankheits- und Unfallkosten, Beschränkung Pendlerabzug, Abschaffung Lohnmeldepflicht etc.) – Parlamentarische Beratung im 1. Semester 2016; allenfalls Durchführung einer Volksabstimmung im 2. Semester 2016.

Umsetzung

Der Landrat verabschiedete die Vorlage im September 2016 ohne einen Selbstbehalt bei den Krankheitskosten und mit einer Beschränkung des Pendlerabzugs von 6'000 Franken.

2106.012 Umsetzung des internationalen Informationsaustausches

Planung

Technische und organisatorische Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung des bundesrechtlich vorgegebenen automatischen und spontanen Informationsaustausches sowie des Austausches von Informationen auf Ersuchen.

Umsetzung

Zur Vorbereitung des spontanen Informationsaustauschs wurden die "Rulings" von juristischen Personen systematisch erfasst.

2107 Kantonale Steuern

Auftrag und Zielsetzungen

Beim Profitcenter "Kantonale Steuern" handelt es sich nicht um eine Organisationseinheit. Im Interesse einer möglichst hohen Transparenz werden die Steuererträge und die direkt damit zusammen hängenden Aufwände kostenartengenau aufgezeigt.
Die Erhebung der Verkehrsabgaben (Konto 4030 0 000) und die Einlagen in den H2-Fonds (Konto 3501 0 000) werden durch die Dienststelle Motorfahrzeugkontrolle (2432) verantwortet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
31800010	WB auf Steuerforderungen	-19'468'809	6'700'000		6'700'000	X	1
31810000	Tatsächliche Forderungsverluste	12'550'608	16'397'766	16'000'000	397'766	2%	
34990000	Vergütungszins Steuern	762'727	948'545	900'000	48'545	5%	2
35010000	Einlagen in Fonds des FK	20'835'221	21'013'360	20'800'000	213'360	1%	
40000000	Einkommenssteuern natürliche Personen	-1'022'996'919	-1'049'000'180	-1'020'000'000	-29'000'180	-3%	3
40000010	Einkommenssteuern nat Personen Vorjahre	-5'500'000	-16'200'000		-16'200'000	X	4
40000020	Steuern auf Kapitalabfind 2./3. Säule	-18'864'135	-18'361'112	-15'900'000	-2'461'112	-15%	5
40000030	Erfahrungswert period Steuern Vorjahre			-10'000'000	10'000'000	100%	6
40000990	Steuerausscheid/pausch Steueranrechnung	2'149'925	2'179'647	2'500'000	-320'353	-13%	7
40010000	Vermögenssteuern natürliche Personen	-151'499'967	-153'999'518	-170'000'000	16'000'482	9%	8
40010010	Vermögenssteuern nat Personen Vorjahre	6'000'000	3'700'000		3'700'000	X	9
40020000	Quellensteuern Grenzgänger F	-46'848'143	-48'595'265	-45'500'000	-3'095'265	-7%	10
40090000	Nach- und Strafsteuern	-10'856'528	-13'833'126	-8'000'000	-5'833'126	-73%	11
40100000	Gewinnsteuern juristische Personen	-160'000'384	-168'000'420	-169'000'000	999'580	1%	12
40100010	Gewinnsteuern jur Personen Vorjahre	8'000'000	4'400'000		4'400'000	X	13
40110000	Kapitalsteuern juristische Personen	-7'900'597	-7'199'770	-8'000'000	800'230	10%	14
40110010	Kapitalsteuern jur Personen Vorjahre	-500'000	-100'000		-100'000	X	
40190000	Kirchensteuern juristische Personen	-8'024'901	-8'587'547	-8'850'000	262'453	3%	
40220000	Vermögensgewinnsteuern	-46'152'455	-57'261'198	-30'500'000	-26'761'198	-88%	15
40230000	Vermögensverkehrssteuern	-40'771'298	-41'957'105	-32'500'000	-9'457'105	-29%	16
40240000	Erbschafts- und Schenkungssteuern	-61'446'714	-42'801'628	-36'000'000	-6'801'628	-19%	17
40300000	Verkehrsabgaben	-108'190'058	-108'909'374	-108'200'000	-709'374	-1%	18
42900000	Übrige Entgelte	-548'710	-589'110	-400'000	-189'110	-47%	19
42900010	Eingang abgeschriebener Forderungen	-3'267'448	-3'943'439	-3'800'000	-143'439	-4%	
44010020	Verzugszins Steuern	-16'610'616	-17'605'758	-16'000'000	-1'605'758	-10%	20
	Total Aufwand	**14'679'746**	**45'059'671**	**37'700'000**	**7'359'671**	**20%**	
	Total Ertrag	**-1'693'828'949**	**-1'746'664'903**	**-1'680'150'000**	**-66'514'903**	**-4%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**-1'679'149'203**	**-1'701'605'231**	**-1'642'450'000**	**-59'155'231**	**-4%**	

1 Die Erhöhung der Wertberichtigung ist im wesentlichen eine Folge von bestrittenen Forderungen bei den Spezialsteuern und insbesondere bei der Grundstückgewinnsteuer. Der negative Wert im 2015 stellt einen Einmaleffekt dar, der sich aufgrund einer durch die Finanzkontrolle veranlassten Methodenänderung ergab.
2 Der vergleichsweise attraktive Vergütungszinssatz von 0.2% veranlasste die Steuerkunden vermehrt zu Vorauszahlungen.
3 Dank eines positiven Basiseffekts aus dem Vorjahr fällt der geschätzte Ertrag höher aus als budgetiert. Der Entscheid des Bundesgerichts vom 12. Januar 2017 zu den Eigenmietwerten hat zudem eine Erhöhung um CHF 9 Mio. bewirkt.
4 Der effektive Steuerertrag wird aufgrund des hohen Veranlagungsstands für das Steuerjahr 2014 nochmals deutlich höher geschätzt. Dies schlägt teilweise auch auf 2015 durch.
5 Die im Jahr 2016 veranlagten Fälle erbrachten einen höheren Durchschnittsertrag als in den Vorjahren. 2015 waren deutlich mehr Kapitalleistungen veranlagt worden, als es einer durchschnittlichen Jahresproduktion entspricht.
6 Der Nachweis der effektiven Abwicklung erfolgt in den Konti 40000010, 40010010, 40100010 und 40110010. Erstmals seit drei Jahren resultiert 2016 wieder ein Mehrertrag. Dieser beträgt insgesamt CHF 8.2 Mio..
7 Der Wert für 2016 liegt erneut unter dem langjährigen Durchschnitt.
8 Wie im Vorjahr entwickelten sich die Börsen in der Schweiz auch 2016 negativ. Der Budgetwert hingegen ging von Anstiegen 2015 und 2016 aus. Die Budgetunterschreitung ist eine direkte Folge dieser gegenläufigen Entwicklung.

9 Die Abwicklung alter Steuerjahre ergab vor allem für 2011-2014 Mindererträge von insgesamt CHF 6.5 Mio., die durch das etwas besser als zuvor erwartete 2015 nicht ausgeglichen werden.
10 Die Entwicklung der Lohnsumme französischer Grenzgänger wird erneut höher eingeschätzt. Zusammen mit dem Basiseffekt aus dem Vorjahr verstärkt dies die Budgetüberschreitung.
11 Die Budgetüberschreitung ist eine Folge der 2016 abgerechneten Fälle von strafloser Selbstanzeige.
12 Die Rückmeldungen von finanziell bedeutenden Unternehmen zeigen sehr unterschiedliche Gewinnentwicklungen. Neben weiteren Nachwirkungen der Aufhebung des festen Wechselkurses zum Euro belasten auch Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen einige Unternehmen.
13 Der etwas weniger schlechte Verlauf im Jahr 2015 als beim letztjährigen Jahresabschluss erwartet wird durch negative Abwicklungsergebnisse in den Steuerperioden 2012-2014 überkompensiert.
14 Die kapitalintensivste Holding-Gesellschaft hat 2016 den überwiegenden Teil ihres Kapitals ausgeschüttet.
15 Aufgrund von mehreren, sehr ertragreichen Fällen wurde ein neuer Höchstwert erreicht. Es ist aber zu beachten, dass aufgrund des Brutto-Prinzips die mit einer Einsprache belegten Fälle auf Konto 31800010 wertberichtigt werden.
16 Das erneut sehr hohe Volumen an steuerpflichtigen Handänderungen bewirkte eine Budgetüberschreitung.
17 Im letzten Quartal 2016 abgeschlossene Fälle mit überdurchschnittlichem Ertrag führten zu einer Budgetüberschreitung.
18 Bei den Verkehrssteuern sind gegenüber dem Vorjahr erneut mehr Fahrzeuge eingelöst worden.
19 Auch 2016 konnte wiederum Mehrertrag aus Verlustscheinen anderer Dienststellen des Kantons generiert werden.
20 Gegenüber dem Vorjahr haben die latenten Zinsen zugenommen. Diese werden beim Jahresabschluss aufgrund der Differenz zwischen dem Betrag der Vorausrechnungen und den eingegangenen Zahlungen ermittelt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Steueranteil der Landeskirchen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'944'652	8'501'672	8'761'500	-259'828	-3%	
Total Transferaufwand			**7'944'652**	**8'501'672**	**8'761'500**	**-259'828**	**-3%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**7'944'652**	**8'501'672**	**8'761'500**	**-259'828**	**-3%**	

2108 Zentrale Informatik

Auftrag und Zielsetzungen

Mit Beschluss vom 2. Dezember 2014 (2014-1871) hatte der Regierungsrat einer Reorganisation der Zentralen Informatik und damit des Generalsekretariats der Finanz- und Kirchendirektion zugestimmt. Die Aufgaben der bisherigen Informatikplanung und -koordination [IPK] und der Zentralen Informatikdienste [ZID] wurden zufolgedessen als „Zentrale Informatik" zusammengeführt, aus dem Generalsekretariat herausgelöst und auf Ebene Dienststelle bei der FKD angesiedelt. Die Umsetzung dieser Reorganisation erfolgte per 1. Januar 2016, weshalb die vorliegende Berichterstattung zur Zentralen Informatik erstmals 2016 erfolgt.

Die Dienststelle „Zentrale Informatik" ist Ansprechpartner für die IT-Leistungen der gesamten Verwaltung. Sie erbringt als Kompetenzzentrum mit einer modernen Infrastruktur und engagierten Mitarbeitenden umfassende IT-Dienstleistungen für die Direktionen und Gerichte des Kantons. Die Zentrale Informatik ist zudem für die Umsetzung und die Weiterentwicklung der kantonalen Informatik-Strategie und für das gemeinsame IT-Service-Management-System (GSMS) verantwortlich. Sie unterstützt die dezentralen Informatikstellen und Projektgruppen bei der Planung, Einführung und beim Betrieb von Informatiklösungen. Des Weiteren erbringt die Zentrale Informatik die Basis- und Infrastrukturleistungen (z.B. Betrieb der Rechenzentren, der Infrastruktur, der Netzwerke, der Server, der Clients, des Servicedesks sowie zahlreicher Applikationen) sowie Fachinformatikdienstleistungen. Sie trägt die Verantwortung für die Public Private Partnership (PPP) im Bereich SAP.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals		8'911'760	9'915'400	-1'003'640	-10%	1
304	Zulagen		115'711	118'301	-2'590	-2%	
305	Arbeitgeberbeiträge		1'534'451	1'791'957	-257'506	-14%	1
309	Übriger Personalaufwand		188'234	223'830	-35'596	-16%	
310	Material- und Warenaufwand		27'624	98'500	-70'876	-72%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen		2'605'219	2'512'177	93'042	4%	
313	Dienstleistungen und Honorare		5'855'358	7'844'044	-1'988'685	-25%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		1'948'009	2'981'243	-1'033'234	-35%	4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb		20'129		20'129	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		51'914	50'000	1'914	4%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		0		0	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		100		100	X	
425	Erlös aus Verkäufen		-749'086	-724'500	-24'586	-3%	
	Total Aufwand		**21'258'508**	**25'535'451**	**-4'276'942**	**-17%**	
	Total Ertrag		**-749'086**	**-724'500**	**-24'586**	**-3%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)		**20'509'422**	**24'810'951**	**-4'301'529**	**-17%**	

1 Infolge Neuorganisation der Dienststelle wurde eine Reihe offener Stellen erst in der zweiten Jahreshälfte ausgeschrieben. Die Anstellung respektive der Arbeitsbeginn neuer Mitarbeitenden verzögerte sich daher und führte zu einer Reduktion des Personalaufwands.

2 Durch die Reduktion und Ablösung von Drucksachen durch Online-Publikationen und durch die Senkung des Büromaterialverbrauchs konnten die Kosten reduziert werden.

3 Eine Reihe von Projekten wurden aufgrund der Neuorganisation zurückgestellt oder haben sich verzögert. Es wurde versucht, vermehrt Aufgaben mit internen Ressourcen wahrzunehmen. Leistungen von Lösungspartnern wurden preislich neu verhandelt oder konsequent ausgeschrieben.

4 Anschaffungen, die Wartungskosten auslösen, wurden z. T. ins 2017 verschoben. Ein Teil der Wartungs- und Supportverträge konnten dank WTO-Ausschreibungen günstiger verlängert werden. Betriebliche Optimierungen führten zu weiteren Einsparungen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
A: Vereinsbeiträge (SIK, SwissICT)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		25'237	25'319	-82	0%	
Total Transferaufwand				**25'237**	**25'319**	**-82**	**0%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)				**25'237**	**25'319**	**-82**	**0%**	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
P: ERP-Etappe 3	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'133'268	1'337'500	-204'232	-15%	1
P: Erneuerung Haupt-RZ	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			800'000	-800'000	-100%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand				**1'133'268**	**2'137'500**	**-1'004'232**	**-47%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				**1'133'268**	**2'137'500**	**-1'004'232**	**-47%**	

1 Im Jahr 2016 konnten mit einer Ausnahme (Zeitwirtschaft) alle geplanten Anforderungen erfolgreich umgesetzt werden. Für die Umsetzung der neuen Zeitwirtschaft in SAP mussten einerseits zuerst die rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst werden (Verordnung zur Arbeitszeit) und andererseits die speziellen Anforderungen der POL zusammen mit der SID intensiv abgeklärt und gemeinsam definiert werden. Diese zwei Faktoren hatten eine grosse Verzögerung des Gesamtvorhabens Zeitwirtschaft zur Folge, weshalb auch die im Budget dafür vorgesehenen Mittel nicht ausgeschöpft worden sind (ca. CHF 200'000).

2 Die Projektgrundlagen inkl. Landratsvorlage sind 2016 erarbeitet worden und der Landrat hat den Verpflichtungskredit "Einmietung 1. Rechenzentrum der kantonalen Verwaltung, Baukredit und Einmietungsvorlage" am 13./14. Dezember 2016 (LRV 2016-316) genehmigt. Die Umsetzung erfolgt 2017.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen		72.5	80.9	-8.4	-10.4%

Aufgrund der Neuorganisation der Dienststelle wurden eine Reihe offener Stellen erst in der zweiten Jahreshälfte ausgeschrieben. Die Gewinnung von qualifizierten und erfahrenen IT-Fachleuten der Kompetenzstufen "Senior" oder "Expert" ist insbesondere in den ICT-Berufsgruppen "Planung" und "Projektmanagement" aufgrund der Lohneinreihung äussert schwierig. Mitarbeitende der ICT-Berufsgruppen "Entwicklung" und "Betrieb" mit tieferen Kompetenzenstufen konnten angestellt werden, treten ihre Stelle jedoch zum Teil erst im 2017 an.

Jahresprogramm

2108.001 Projekt Enterprise Resource Planning (ERP) Etappe 3

Planung

Inhaltlich umfasst die dritte Etappe die Fortführung der Organisationsentwicklung und die Weiterentwicklung der strategischen Applikationslandschaft. Besonders zu erwähnen sind auch die Anforderungen des Entlastungspakets. Ohne die Bereitstellung der entsprechenden Informatik-Instrumente könnten einige geplante Einsparungen nicht oder nur ansatzweise erreicht werden. Die Umsetzung folgender Themengebiete ist besonders erwähnenswert: Einführung der Instrumente für das Dienstleistungszentrum Personal; Integration der Sekundarschulen in die Finanzprozesse des

Umsetzung

Im Jahr 2016 konnten, mit einer Ausnahme, alle geplanten Anforderungen erfolgreich umgesetzt werden. Details siehe Kommentar beim Verpflichungskredit.

Kantons; Konzeption, Umsetzung und Einführung des integrierten Aufgaben- und Finanzplanes; Anpassung der Finanzprozesse an die Anforderung von E-Government; weitere Optimierung der Materialwirtschaft und Logistik des Kantons; Erweiterung der Immobilienbewirtschaftung (ehemals getrennt im Hochbauamt [HBA] und Amt für Liegenschaftsverkehr [ALV]). Nachdem bereits im Budget 2015 CHF 0.55 Mio. eingespart wurden, kommt es im Budget 2016 zu zusätzlichen Saldokürzungen im Betrag von CHF 0.41 Mio. (in Zusammenhang mit der Umsetzung der Strategiemassnahmen). Dadurch werden in mehreren Teilprojekten die geplanten Aktivitäten auf der Zeitachse weiter nach hinten verschoben (2017/2018).

2108.002 Sanierung bzw. Einmietung Erstes Rechenzentrum

Planung

Das 1. Rechenzentrum an der Rheinstrasse 33b muss nach fast 20 Jahren saniert werden, da die Gebäudetechnik nicht mehr gewartet werden kann (vgl. Landratsvorlage 2. Rechenzentrum). Die wirtschaftlichen Abklärungen werden zeigen, ob eine Sanierung sinnvoll ist oder ob eine Einmietung wie beim 2. Rechenzentrum angestrebt wird. Infolge fehlender Ersatzteile und Wartungsmöglichkeiten bei der Gebäudetechnik besteht dringender Handlungsbedarf.

Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt 2017. Details siehe Kommentar beim Verpflichtungskredit.

VOLKSWIRTSCHAFTS- UND
GESUNDHEITSDIREKTION

VGD

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Im Juni 2016 verabschiedeten die beiden Regierungen Basel-Landschaft und Basel-Stadt erstmals einen gemeinsamen Wirtschaftsbericht für die Jahre 2016 - 2019. Im Bericht liegt der Fokus auf der Standortförderung im engeren Sinn. Diese trägt dazu bei, dass in der Region weitere Arbeitsplätze und Wertschöpfung entstehen. Die Chancen dafür sind aufgrund der Innovationsstärke gut. Eine wichtige Voraussetzung ist die Verfügbarkeit von attraktiven Wirtschaftsflächen. Beide Kantone setzen hier eine politische Priorität. Die beiden Kantone arbeiten überall dort zusammen, wo dadurch ein Mehrwert für die Unternehmen entsteht. Die Kooperation beinhaltet die gemeinsamen Institutionen BaselArea.swiss (Standortpromoition, Wissensaustausch) sowie SIP BaselArea (Innovationsinfrastruktur) als auch gemeinsame Programme (Accelerator). Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem Wirtschafsbericht hat BL zudem das Projekt "Überarbeitung des Wirtschaftsförderungsgesetz" gestartet.

Im Bereich der Arbeitsmarktkontrolle konnte der Kanton zusammen mit den Sozialpartnern für die kommende Periode 2017 - 2019 eine neue Leistungsvereinbarung aushandeln. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen wurden insbesondere konkrete Ziele zu den vereinbarten Leistungen definiert, entsprechende Budgets zugewiesen und der Bereich Controlling ausgebaut. Damit wurde eine gute Basis gelegt, um die öffentlichen Ressourcen für die Schwarzarbeitsbekämpfung und die Bekämpfung der Nichteinhaltung von GAV-Vorgaben noch effizienter einsetzen zu können.

Im September 2016 orientierten die beiden Regierungen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die Ergebnisse der Analysen zu einer gemeinsamen Spitalplanung und einer gemeinsamen Spitalgruppe mit den beiden Spitälern KSBL und USB. Die Ziele einer optimierten Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, eines Beitrags zur Dämpfung des Kostenwachstums im Bereich der Spitalkosten sowie der Sicherung der universitären Medizin können auf der Planungs- und Aufsichtsebene wie auch auf der Unternehmensebene gemeinsam am besten erreicht werden. Mit der Erarbeitung der dafür notwendigen Staatsverträge wurde im 2016 begonnen. Mitte 2017 soll die Vernehmlassung gestartet werden, die Beratung in den beiden Parlamenten ist für 2018 vorgesehen, ein Inkrafttreten per 2019.

Die Regierung geht die Herausforderungen der Alterung der Gesellschaft aktiv an. Sie nutzt das Potenzial der älteren Bevölkerung und verfügt über eine umfassende Alters- und Seniorenpolitik. Mit Blick auf die Kostenentwicklung im Heimbereich wird zusammen mit den Gemeinden das Angebot zur Pflege zu Hause und entsprechende Wohnformen gefördert. Eine wichtige Massnahme hierzu stellt die Revision der bestehenden Gesetzesgrundlage dar. Das neu geplante Altersbetreuungs- und Pflegegesetz (APG) wurde bis Ende 2016 in die Vernehmlassung geschickt. Das Gesetz soll im 2017 im Landrat behandelt und per 2018 in Kraft gesetzt werden.

Nach dem Entscheid der beiden Regierungen im 2015, die bikantonale Zusammenarbeit um den Bereich der Jagd zu erweitern, wurden im 2016 die Arbeiten für ein gemeinsames Leitbild Wild beider Basel aufgenommen und stehen kurz vor dem Abschluss. Auf der Basis des Leitbilds sollen entsprechende Ziele und Massnahmen definiert und die entsprechenden Rechtgrundlagen angepasst bzw. erstellt werden. Angestrebt wird eine Umsetzung bis spätestens 2019.

Im Rahmen des Programms Spezialkulturen konnten diverse Projekte (Bekämpfung Kirschessigfliege, Baselbieter Staatswein, Aroniabeeren, Gojibeeren, Microleaves (Gemüse) oder Einnetzung Tafelobst gegen neue Schädlinge) gestartet und erste Meilensteine erreicht werden.

Gesamtübersicht Rechnung

Die Erfolgsrechnung der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 426.6 Mio. ab. Gegenüber dem Budget liegt ein Minderaufwand von CHF 34.3 Mio. vor. Auf der Ertragsseite resultiert ein Minderertrag von CHF 2.0 Mio. Daraus ergibt sich gegenüber dem Budget 2016 ein Nettominderaufwand von CHF 32.3 Mio.

Abweichungen über CHF 0.8 Mio. über die ganze Direktion werden nachfolgend kurz begründet. Detailliertere Abweichungsbegründungen sind innerhalb der Dienststellenrechnungen aufgeführt:

30 Personalaufwand (Minderaufwand von CHF 2.3 Mio.):
- Am Stichtag 31.12.2016 waren gegenüber dem Sollstellenplan 12.7 Stellen nicht oder noch nicht (wieder-)besetzt.

36 Transferaufwand (Minderaufwand von CHF 29.3 Mio.):

- SPITALKOSTEN

Ohne die Gemeinwirtschaftlichen Leistungen GWL beliefen sich die Spitalkosten des Kantons auf CHF 359.9 Mio. Das sind CHF 23.6 Mio. bzw. 6.2% weniger als budgetiert. Im Vergleich zur Rechnung 2015 ergibt sich ein moderates Wachstum von CHF 0.5 Mio. bzw. 0.1%. Der Gesamtaufwand liegt 6.3 Mio. bzw. 1.7% unter dem letzten Forecast, der im Oktober 2016 auf der Basis des Spitalkostenmonitorings erhoben wurde.

Analyse der Bereiche:

Akutsomatik:
- Minderaufwand ggü. Budget: CHF 21.8 Mio. (7.2%)
- Minderaufwand ggü. Vorjahr: CHF 1.7 Mio. (0.6%)
Rehabilitation:
- Mehraufwand ggü. Budget: CHF 2.5 Mio. (6.5%)
- Mehraufwand ggü. Vorjahr: CHF 3.9 Mio. (10.6%)

Psychiatrie:
- Minderaufwand ggü. Budget: CHF 4.3 Mio. (10.2%)
- Minderaufwand ggü. Vorjahr: CHF 1.6 Mio. (4.1%)

Analyse aus Sicht Institutionen:

KSBL (Akut und Reha):
- Minderaufwand ggü. Budget: CHF 16.1 Mio. (12.6%)
- Minderaufwand ggü. Vorjahr: CHF 13.6 Mio. (10.9%)
Private Spitäler im Kanton Basel-Landschaft (Akut):
- Mehraufwand ggü. Budget: CHF 1.1 Mio. (6.2%)
- Mehraufwand ggü. Vorjahr: CHF 1.7 Mio. (9.9%)
Universitätsspital Basel USB (Akut):
- Minderaufwand ggü. Budget: CHF 2.0 Mio. (2.6%)
- Mehraufwand ggü. Vorjahr: CHF 8.4 Mio. (12.0%)
Privatspitäler im Kanton Basel-Stadt (Akut)
- Minderaufwand ggü. Budget: CHF 1.5 Mio. (3.0%)
- Mehraufwand ggü. Vorjahr: CHF 2.7 Mio. (5.9%)

Feststellungen:
1. Die Spitalkosten liegen im 2016 deutlich unter dem Budget, unter den im Oktober 2016 revidierten Prognosen und knapp über den Spitalkosten 2015.
2. Der Rückgang im KSBL wurde durch andere Leistungserbringer teilweise kompensiert.
3. Das im Jahr 2015 eingeführte Spitalkostenmonitoring hat sich weiterhin bewährt. Prognosen und Abgrenzungen können zuverlässig daraus abgeleitet werden.
4. Die geplanten Massnahmen zur Dämpfung des Kostenwachstums werden im Rahmen des Projektes VESAL wo sie ein übergeordnetes Ziel darstellen aufgearbeitet.

WEITERE

- Nebst Kostenverschiebungen auf der Zeitachse sowohl auf die positive als auch auf die negative Seite in einigen Projekten von diversen Dienststellen, schlägt unter dieser Position mit Minderaufwänden von CHF 4.3 Mio. die nicht benötigte, budgetierte Sonderabschreibung des APH Hofmatt, Münchenstein, aufgrund eines GU-Konkurses während der Bauzeit und die zu hoch budgetierten Abschreibungen von CHF 1.5 Mio. wegen verzögerten Fertigstellungsterminen von APH's, zu Buche.

- 37/47 Durchlaufende Beiträge (Minderaufwand/Minderertrag von CHF 3.0 Mio.):
Bei diesen Positionen handelt es sich zum grossen Teil um Direktzahlungen in der Landwirtschaft, welche das LZE im Auftrage des Bundes durchführt. Daneben laufen auch Teilbeiträge des Bundes an die Meliorationen im Laufental und das Recourcenprojekt Ammoniak über diese Kontengruppen. Da es sich um durchlaufende Beiträge des Bundes handelt, belasten diese beiden Positionen die Staatsrechnung BL per Saldo nicht (s. entsprechenden Kommentar in der Dienststelle des LZE).

- 38 Ausserordentlicher Aufwand: (CHF 0.8 Mio.):
Hier handelt es sich um den Ausfinanzierungsrestbetrag der Unterdeckung der PK des UKBB per 1. Januar 2016.

- 42 Entgelte: (Mehrertrag CHF 0.9Mio.)
Der grösste Teil dieser Mehreinnahmen ging beim AGI (CHF 0.6 Mio.) für Nachführungen AV93 ein. Bei anderen Dienststellen resultierten diese Mehrerträge durch Gebührenerhöhungen im Rahmen der Sparstrategie 2015 zur Erreichung eines nachhaltig ausgeglichenen Staathaushaltes und Mehrverrechnungen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	42'392'032	41'866'320	44'178'561	-2'312'241	-5%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	11'551'154	9'581'045	10'098'370	-517'325	-5%
34 Finanzaufwand	126'283	124'360	118'200	6'160	5%
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierun	255'000	210'000	210'000	0	0%
36 Transferaufwand	422'040'086	419'022'269	448'340'677	-29'318'408	-7%
37 Durchlaufende Beiträge	44'613'644	44'282'234	47'279'900	-2'997'666	-6%
38 Ausserordentlicher Aufwand	410'000	841'802		841'802	X
39 Interne Fakturen	196'514	172'933	179'179	-6'246	-3%
42 Entgelte	-3'366'630	-3'784'806	-2'868'800	-916'006	-32%
43 Verschiedene Erträge	-260'119	-372'961	-181'500	-191'461	-105%
44 Finanzertrag	-5'546'682	-4'934'301	-5'149'330	215'029	4%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-157'500	-277'500	-277'500	0	0%
46 Transferertrag	-39'661'847	-35'880'748	-35'817'463	-63'285	0%
47 Durchlaufende Beiträge	-44'613'644	-44'282'234	-47'279'900	2'997'666	6%
Total Aufwand	**521'584'713**	**516'100'963**	**550'404'886**	**-34'303'924**	**-6%**
Total Ertrag	**-93'606'422**	**-89'532'549**	**-91'574'493**	**2'041'943**	**2%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**427'978'292**	**426'568'413**	**458'830'393**	**-32'261'980**	**-7%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	328.3	325.9	338.6	-12.7	-3.8%

Aufgrund der Umsetzung der Finanzstrategie 2016ff wurde bei der Neu- und Wiederbesetzung von Stellen sehr zurückhaltend vorgegangen. Jede zu besetzende Stelle wurde kritisch hinterfragt.
Weitere Details sind unter den Rubriken "Personal" bei den einzelnen Dienststellen kommentiert.

Dringliche Regierungsratsbeschlüsse

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	
P2205		150'000	RRB Nr. 1000 vom 28. Juni 2016, Gemeinde Eptingen, Erdrutschungen / Murgaenge im Staatswald
P2215	554	400'000	RRB Nr. 1899 vom 20. Dezember 2016: Gründung der Aktiengesellschaft „Switzerland Innovation Park Basel Area AG“ und Zeichnung 1/3 Aktienkapitalanteil in der Höhe von CHF 400'000.-

2200 Generalsekretariat VGD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat ist die Stabstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle der Gesamtdirektion. Sie umfasst drei Abteilungen.

Die Abteilung Support beinhaltet sämtliche Funktionen zur Unterstützung der anderen Dienststellen (HR, Rechnungswesen, Rechtsdienst, IT) und stellt den Abgleich mit den übergeordneten Prozessen auf Stufe Konzern sicher.

Die Abteilung Strategie und Controlling ist zuständig für die Strategieentwicklung, -planung und –kontrolle auf Stufe Direktion sowie für die Beteiligungen des Kantons im Aufgabenbereich der VGD.

Die dritte Abteilung umfasst insbesondere die Schlichtungsstelle für Mietangelegenheiten und die Schlichtungsstelle für Diskriminierungsstreitigkeiten im Erwerbsleben.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	169'985	140'226	40'000	100'226	251%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'388'696	2'294'027	2'393'263	-99'236	-4%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	52'146	16'216		16'216	X	
304	Zulagen	98'013	30'211	28'883	1'329	5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'199'399	426'644	449'206	-22'561	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	158'380	65'953	104'911	-38'958	-37%	
310	Material- und Warenaufwand	288'329	25'457	26'934	-1'476	-5%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	487'366	503'064	384'087	118'977	31%	2
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	691					
313	Dienstleistungen und Honorare	1'505'787	394'764	349'853	44'911	13%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	95'189	137'233	88'346	48'887	55%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	37'374	27'487	33'000	-5'513	-17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	128'191	13'278	15'500	-2'222	-14%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	343	-700		-700	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'600	500		500	X	
341	Realisierte Kursverluste	-369	0		0	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'312	1'745	2'000	-255	-13%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	255'000					
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	410'000	841'802		841'802	X	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-375'820	-1'124		-1'124	X	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-9'416					
425	Erlös aus Verkäufen	-1'870					
426	Rückerstattungen	-13'141	-97		-97	X	
429	Übrige Entgelte	100'000					
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-35'407	-4'279	-10'500	6'221	59%	
439	Übriger Ertrag		-400		-400	X	
440	Zinsertrag	-105	-144		-144	X	
443	Liegenschaftenertrag FV	-601'545					
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-4'879'000					
447	Liegenschaftenertrag VV	-2'518					
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-152'500	-5'000	-5'000	0	0%	
	Total Aufwand	**11'280'431**	**4'917'908**	**3'915'982**	**1'001'927**	**26%**	
	Total Ertrag	**-5'971'322**	**-11'043**	**-15'500**	**4'457**	**29%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**5'309'109**	**4'906'865**	**3'900'482**	**1'006'383**	**26%**	

1 Die Budgetierung für die Kommissionsmitglieder der Schlichtungskommission für Mietangelegenheiten ging vergessen.
2 Einrichtung der ganzen Standortförderung an der Amtshausgasse 7 in Liestal / dringendes Update der Software LIMS im ALV; alte Version war nur noch kompatibel mit Windows XP
3 Restbetrag der Ausfinanzierung der Deckungslücke der UKBB per 1.1.2016 bei der PK BS; je 50% zu Lasten der Trägerkantone BL und BS.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesundheitsinstitutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'405'786					
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	20'163	900	550	350	64%	
Abhängigkeitserkrankungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'775'629					
	460	Ertragsanteile von Dritten	-875'163					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-629'320					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-80'332					
Prävention	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	3'000					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	762'972					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-118'216					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-19'477					
Veterinärwesen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	1'825					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	35'304					
APH	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	5'336'979					
	366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	402'312					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-2'642'160					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-277'680					
Baselland Tourismus	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	600'000					
Impfungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-268'671					
Beiträge an Sanitätsdienste	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	413'000					
Wildschäden	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	235'231					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-58'358					
Akutsomatik Kantonsspital BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	116'897'726					
Rehabilitation Kantonsspital BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	8'425'064					
Akutsomatik Privatspitäler BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	17'390'745					
Akutsomatik UKBB	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	10'196'401					
Akutsomatik Spitäler BS	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	115'666'191					
Rehabilitation Spitäler BS	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	16'711'139					
Akutsomatik Spitäler and. Kt. und Ausl.	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	23'029'798					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-44'842					

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Rehabilitation Spitäler and. Kt. und Aus	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	11'338'780					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-2'612					
Psychiatrie BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	26'273'218					
Psychiatrie Private BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	848'626					
Psychiatrie BS	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	8'308'581					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-122'438					
Psychiatrie and. Kt. und Ausl.	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	4'475'068					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-11'349					
GWL Kantonsspital BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	13'510'000					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-10'000					
GWL Psychiatrie BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	8'000'000					
GWL UKBB	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	5'689'454					
GWL Private BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	339'062					
MUBA 64+	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	54'955	54'621	55'000	-379	-1%	
Beiträge Kinder- und Jugendzahnpflege	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	968'732					
Kantonales Tabakprogramm	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-158'448					
Regressforderungen Unfall	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-927'658					
Total Transferaufwand			**401'115'740**	**55'521**	**55'550**	**-29**	**0%**	
Total Transferertrag			**-6'246'724**					
Transfers (Netto)			**394'869'017**	**55'521**	**55'550**	**-29**	**0%**	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesundes Körpergewicht 2012-2015	30	Personalaufwand	43'720					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	230'479					
	46	Transferertrag	-98'866					
		Total	175'333					
Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2012-14)	36	Transferaufwand	-1'113					
Baselland Tourismus 2013-2016	36	Transferaufwand	600'000					
Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 13-16	36	Transferaufwand	224'500					
Standortpolitische Massnahmen 2014-2017	30	Personalaufwand	40'721					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'092'410					
	39	Interne Fakturen	25'267					
		Total	1'158'399					
Aids-Hilfe/Frauen-Oase 14-17	36	Transferaufwand	275'000					
GWL Kantonsspital BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand	13'510'000					

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
	46	Transferertrag	-10'000					
		Total	13'500'000					
GWL Psychiatrie BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand	8'000'000					
GWL UKBB 2014 bis 2015	36	Transferaufwand	5'689'454					
Weiterbild. AA in Privatspit. BL 2014-16	36	Transferaufwand	339'062					
Zentrum Selbsthilfe 2015 - 18	36	Transferaufwand	148'000					
Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2015-17)	36	Transferaufwand	214'798					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**30'432'298**					
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-108'866**					
Total Verpflichtungskredite (netto)			**30'323'432**					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
APH-Investitionsbeiträge	56	Eigene Inv.-Beitr.	24'219'635					
Total Investitionsausgaben			**24'219'635**					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			**24'219'635**					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	47.7	18.2	18.1	0.1	0.6%

Der Sollstellenplan konnte eingehalten werden.

Jahresprogramm

2200.001 AVENIR VGD

Planung

Das Projekt AVENIR VGD sieht eine Verbesserung der strategischen Ausrichtung und Positionierung der VGD vor. Das Projekt beinhaltet neben dem strategischen Entwicklungsprozess der Direktion mit der Ausrichtung auf die drei VGD-Handlungsfelder Volkswirtschaft, Gesundheit und Landschaft sowie der konsequenten Trennung von Stabs- und Linienaufgaben auch eine Organisationsentwicklung. Dem Landrat wurde eine entsprechende Vorlage mit dem Zweck einer Neuorganisation der VGD unterbreitet. 2015 soll die Umsetzung erfolgen.

Umsetzung

2016 konnte das Projekt AVENIR VGD abgeschlossen und in den Betrieb übergehen.

2200.003 Public Corporate Governance - Umsetzung Eigentümerstrategien

Planung

Auf Basis der regierungsrätlichen Richtlininen Public Corporate Governance wurden für die Beteiligungen in der Zuständigkeit der VGD Eigentümerstrategien formuliert (Kantonsspital Baselland KSBL, Psychiatrie Baselland PBL, Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB, die Rheinhäfen beider Basel sowie die Messe Schweiz

Umsetzung

Mittlerweile liegen für sämtliche Beteiligungen in der Verantwortung der VGD entsprechende Eigentümerstrategien vor. Bei der Messe Schweiz MCH Group (Beteiligungswert rund 7%) wurde auf eine Eigentümerstrategie verzichtet.

MCH Group). Auf der Basis von Piloten, zu denen das KSBL sowie die Rheinhäfen gehören, sollen für alle Beteiligungen systematisch Eignerstrategien entwickelt werden und ab 2015 zur Anwendung gelangen.

2201 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Als wichtigster öffentlicher Dienstleistungsbetrieb im Handlungsfeld Volkswirtschaft der VGD steht das KIGA Baselland an einer der zentralen Schnittstellen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens.

Die Abteilung Arbeitsbedingungen erteilt Arbeitsbewilligungen für ausländische Personen, dazu gehören auch die Grenzgängerbewilligungen. Zur Arbeitsaufsicht gehören Kontrollen, wie unter anderem innerhalb der Personenfreizügigkeit gefordert, oder die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Das Arbeitsinspektorat setzt sich mit dem Gesundheitsschutz und der Sicherheit am Arbeitsplatz auseinander. Das Messwesen und die Kalibrierstelle gehören ebenfalls zu dieser Abteilung. Eine weitere Dienstleistung für Handel und Industrie ist die Konformitätsbewertungsstelle für Waagen.

Der Schutz der Arbeitnehmenden steht im Zentrum der Abteilung Arbeitsrecht/Arbeitnehmerschutz. Eine wichtige Basis dafür ist das Arbeitsgesetz. Die Überwachung von Verleih- und Vermittlungsfirmen, die Kontrolle der berufsmässigen Chauffeure und die arbeitsvertragliche Rechtsauskunft sind weitere Aufgaben in diesem Bereich. Die Abteilung ist zudem zuständig für die Einhaltung der Sonn- und Feiertagsruhe, überwacht den Verkauf und die Lagerung von Feuerwerk, überprüft die Preisanschriften in Werbung und Verkaufsgeschäften und betätigt sich im Bereich der Wohnbauförderung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	7'830	9'490	8'300	1'190	14%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'145'782	3'414'435	4'069'079	-654'645	-16%	1
304	Zulagen	77'104	72'786	66'873	5'913	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	796'231	774'508	816'053	-41'545	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	11'314	15'371	49'400	-34'029	-69%	
310	Material- und Warenaufwand	50'077	51'256	63'575	-12'319	-19%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	34'281	41'787	43'830	-2'043	-5%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	88	20		20	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	33'362	44'271	24'400	19'871	81%	
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	40	458		458	X	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	14'083	11'934	18'720	-6'786	-36%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	49'524	42'897	47'150	-4'253	-9%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	52'207	55'528	93'750	-38'222	-41%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	20'134	42'605	20'000	22'605	113%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'987	612	100	512	512%	
340	Zinsaufwand	2'342	3'092	5'000	-1'908	-38%	
341	Realisierte Kursverluste	614	795	700	95	14%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'431	1'786	1'700	86	5%	
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	2'393	2'899	2'050	849	41%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	25'191	26'371	26'816	-446	-2%	
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko			6'649	-6'649	-100%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'138'995	-1'192'002	-1'116'200	-75'802	-7%	
425	Erlös aus Verkäufen	-20'526	-12'710	-13'500	790	6%	
426	Rückerstattungen	-1'222	-651	-2'000	1'349	67%	
429	Übrige Entgelte	-1'262	-183	-600	417	70%	
440	Zinsertrag	-61	-484	-60	-424	-707%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-5'000	-5'000	-5'000	0	0%	
	Total Aufwand	**5'326'016**	**4'612'901**	**5'364'145**	**-751'244**	**-14%**	
	Total Ertrag	**-1'167'066**	**-1'211'030**	**-1'137'360**	**-73'670**	**-6%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**4'158'950**	**3'401'871**	**4'226'785**	**-824'914**	**-20%**	

1 Die Lohnkürzung um 1% sowie die Reduktion des Personals sind für die Abweichung verantwortlich. Neu wird die Bundesentschädigung für die Overhead-Personalkosten, die im Rahmen des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetztes anfällt, als Aufwandsminderung gebucht. Dies führt dazu, dass der Transferertrag im Konto 461 (Arbeitsmarkt) sich entsprechend reduziert (siehe auch Bemerkung dort).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'830	11'072	11'396	-324	-3%	
Arbeitsmarkt	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'271'523	4'600'433	4'574'000	26'433	1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-864'493	-141'844	-728'600	586'756	81%	1
Wirtschaft	360	Ertragsanteile an Dritte	109'182	103'424	115'000	-11'576	-10%	
	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	6'962	9'316	2'500	6'816	273%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'162'000	1'450'062	1'468'750	-18'688	-1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-654'233	-444'687	-725'000	280'313	39%	2
Total Transferaufwand			**5'560'498**	**6'174'308**	**6'171'646**	**2'662**	**0%**	
Total Transferertrag			**-1'518'726**	**-586'532**	**-1'453'600**	**867'068**	**60%**	
Transfers (Netto)			**4'041'772**	**5'587'776**	**4'718'046**	**869'730**	**18%**	

1 Die Entschädigung des Staatssekretariat für Wirtschaft SECO für die Overhead-Personalkosten, die im Rahmen des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes anfällt, wird neu in der Kontengruppe 301 als Aufwandsminderung gebucht.
2 Es ist davon auszugehen, dass die Entschädigungen des Staatssekretariat für Wirtschaft SECO an den Vollzugskosten der Zentralen Arbeitsmarkt-Kontrolle (ZAK) für die Jahre 2014 und 2015 tiefer ausfallen werden als erwartet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	39.6	35.6	40.5	-4.9	-12.1%

Verantwortlich für die Abweichung sind der Abbau von 3.0 Vollzeitstellen in den Geschäftsbereichen Arbeitsmarktaufsicht und Arbeitsinspektorat. Weitere 0.8 Vollzeitstellen entlasten die Rechnung aufgrund von vorübergehenden Pensenreduktionen infolge Mutterschaft. Restpensen bei Teilzeitbeschäftigungen (0.6) und eine noch nicht wiederbesetzte Stelle (0.5) sind weitere Gründe.

Jahresprogramm

2201.001 E-Government

Planung

Die Inangriffnahme des Updates der Plattform für Arbeitsbewilligungen (ePublic) musste in der Vergangenheit mehrfach verschoben werden und soll nun 2016 unter der Projektleitung der Landeskanzlei erfolgen. Unter dem Gesichtspunkt der Anforderung der Standortförderung wie auch des Abstimmungsergebnisses zur Masseneinwanderungsinitiative ist dies von zunehmender Dringlichkeit.

Umsetzung

Das Projekt konnte 2016 erfolgreich realisiert werden. Das erneuerte Tool wurde am 28.11.2016 in Betrieb genommen. Bis Ende Januar 2017 wurden bereits 1'700 Anträge über das neue System gestellt.

2202 Abteilung Öffentliche Arbeitslosenkasse (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse unterstützt Stellensuchende mit Arbeitslosengeldern. Arbeitnehmende erhalten bei einem Konkurs ihres Arbeitgebers Leistungen aus der Insolvenzentschädigung. Firmen gewährt die Öffentliche Arbeitslosenkasse Schlechtwetter- oder Kurzarbeitsentschädigungen.
Die Aufwendungen der öffentlichen Arbeitslosenkasse werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'208'993	3'194'285	3'485'516	-291'231	-8%	
304	Zulagen	56'123	47'053	51'171	-4'118	-8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	544'224	551'831	609'423	-57'591	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	-203					
313	Dienstleistungen und Honorare	1'085					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'520	9'009		9'009	X	
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	143'663	143'663	143'663	0	0%	
	Total Aufwand	**3'957'405**	**3'945'841**	**4'289'773**	**-343'931**	**-8%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**3'957'405**	**3'945'841**	**4'289'773**	**-343'931**	**-8%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsmarkt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-3'957'405	-3'945'841	-4'289'773	343'931	8%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			**-3'957'405**	**-3'945'841**	**-4'289'773**	**343'931**	**8%**	
Transfers (Netto)			**-3'957'405**	**-3'945'841**	**-4'289'773**	**343'931**	**8%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	35.0	35.0	37.2	-2.2	-5.9%

Verantwortlich für die Abweichung ist die arbeitsmarktliche Entwicklung, die flacher und besser verlief als zuerst befürchtet. 1.6 geplante Vollzeitstellen mussten deshalb nicht besetzt werden. Die restlichen 0.6 Stellen sind Restpensen bei Teilzeitbeschäftigungen.

Jahresprogramm

2202.001 Flexible Ressourcierung

Planung

Aufgrund der Wechselkursfreigabe anfangs 2015 bestehen grössere Unsicherheiten bezüglich der zu erwartenden arbeitsmarktlichen Entwicklung 2016. Es wird nötig sein, diese äusserst aufmerksam zu beobachten und gegebenenfalls auf Negativentwicklungen rasch mit zusätzlichen Ressourcen zu reagieren.

Umsetzung

Die arbeitsmarktliche Entwicklung verlief flacher und besser als zuerst befürchtet. Die Ressourcenanpassung stellte deshalb keine grösseren Probleme dar.

2203 Arbeitsvermittlung/Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen/ Amtsstelle AVIG (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

In diesem Profitcenter sind die umfangreichen Dienstleistungen erfasst, welche das KIGA Baselland nebst den finanziellen Leistungen der Öffentlichen Arbeitslosenkasse im Vollzug der Arbeitslosenversicherung erbringt. Es sind dies die Beratung und Vermittlung der Stellensuchenden in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, deren Unterstützung mit Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen, sowie diverse Sonderfunktionen (Vorentscheide zu Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen, sogenannte „Überweisungen zum Entscheid" etc.). Die Aufwendungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, der Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen und der Amtsstelle AVIG (Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung) werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		950		950	X	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	10'705'581	10'970'017	11'613'652	-643'635	-6%	1
304	Zulagen	162'110	161'361	120'311	41'050	34%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'753'438	1'731'415	1'984'262	-252'847	-13%	2
309	Übriger Personalaufwand	183'155	194'300	255'280	-60'980	-24%	3
310	Material- und Warenaufwand	112'076	123'789	93'540	30'249	32%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	321'132	60'706	193'700	-132'994	-69%	4
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	208'733	191'522	194'135	-2'613	-1%	
313	Dienstleistungen und Honorare	274'238	195'486	268'660	-73'174	-27%	5
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	525'951	24'759		24'759	X	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	110'918	11'221	9'360	1'861	20%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	1'013'001	1'019'420	1'013'560	5'860	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	62'374	54'695	48'000	6'695	14%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	44'637	52'573	43'030	9'543	22%	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	117'874	116'546	108'000	8'546	8%	
425	Erlös aus Verkäufen	-400	-180		-180	X	
426	Rückerstattungen	-27'351	-17'087		-17'087	X	
447	Liegenschaftenertrag VV	-4'110	-3'660		-3'660	X	
	Total Aufwand	**15'595'218**	**14'908'760**	**15'945'490**	**-1'036'730**	**-7%**	
	Total Ertrag	**-31'861**	**-20'927**		**-20'927**	**0%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**15'563'357**	**14'887'833**	**15'945'490**	**-1'057'657**	**-7%**	

1 Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verlief flacher und besser als befürchtet. Deshalb mussten die budgetierten befristeten Stellen nicht beansprucht werden. Zudem wirkt sich die generelle Lohnkürzung um 1% aufwandsmindernd aus.
2 Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verlief flacher und besser als befürchtet. Deshalb mussten die budgetierten befristeten Stellen nicht beansprucht werden. Zudem wirkt sich die generelle Lohnkürzung um 1% aufwandsmindernd aus.
3 Die Ausbildungskosten für Fachausweise und interne Workshops fielen tiefer aus als erwartet.
4 Neben den Aufwendungen für Büromaschinen und Mobilien sind die Kosten für die Datenleitungen zu den regionalen Arbeitsvermittlungszentren Teil dieser Kontengruppe. Neu werden diese Kosten dem Bund direkt belastet.
5 Die neben Porto und Telefongebühren zu dieser Kontengruppe gehörenden Kosten für Dienstleistungen der Zentralen Informatik werden neu dem Bund direkt belastet.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsmarkt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-15'563'357	-14'887'833	-15'945'490	1'057'657	7%	1
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-15'563'357	-14'887'833	-15'945'490	1'057'657	7%	
Transfers (Netto)			-15'563'357	-14'887'833	-15'945'490	1'057'657	7%	

1 Der Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erfolgt im Auftrag des Bundes. Sämtliche Kosten abzüglich einer allfälligen Trägerhaftung, werden durch das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO refinanziert. Der Rückgang des SECO-Beitrags ist die direkte Folge des tieferen Aufwands.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	115.9	116.4	120.1	-3.7	-3.1%

Nicht umgehend wiederbesetzte Stellen und Restpensen bei Teilzeitbeschäftigungen sind für die Abweichung verantwortlich.

Jahresprogramm

2203.001 Flexible Ressourcierung

Planung

Aufgrund der Wechselkursfreigabe anfangs 2015 bestehen grössere Unsicherheiten bezüglich der zu erwartenden arbeitsmarktlichen Entwicklung 2016. Es wird nötig sein, diese äusserst aufmerksam zu beobachten und gegebenenfalls auf Negativentwicklungen rasch mit zusätzlichen Ressourcen zu reagieren.

Umsetzung

Die arbeitsmarktliche Entwicklung verlief flacher und besser als zuerst befürchtet. Die Ressourcenanpassung stellt deshalb keine grösseren Probleme dar.

2205 Amt für Wald beider Basel

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Wald überwacht und vollzieht in beiden Basel mittel- und unmittelbar die Einhaltung und Umsetzung der waldrechtlichen Regelungen und Vorgaben. Die Erhaltung, der Schutz und die Pflege des Waldareals verfolgen folgende Zielsetzungen:
- Das "System Wald" wird zur Sicherung seiner vielfältigen Funktionen langfristig erhalten.
- Die Attraktivität des Siedlungsraums und die Vielfalt der Landschaften werden aktiv beeinflusst.
- Die nachhaltige Nutzung von Holz als Rohstoff und Energieträger sowie die Wirkung des Waldes zum Schutz von Mensch, Siedlung und Infrastruktur werden gewährleistet.
- Eine vielfältige Flora und Fauna werden erhalten und gefördert.
- Die Benützung des Waldes als Erholungsraum wird ermöglicht und beschränkt.
- Die Bevölkerung verfügt über ein hohes Mass an Waldverständnis und der Forstdienst ist qualifiziert.

Zusätzlich vollzieht das Amt im Kantonsgebiet Basel-Landschaft die Aufgaben aus der Jagd- und Fischereigesetzgebung.

Daraus ergeben sich folgende wichtigen Aufgabengebiete:
- Erarbeiten der mittel- und langfristigen wald-, jagd- und fischereipolitischen Zielsetzungen. Beraten der Direktion bzw. des Departements in politischen und rechtlichen Fragen zur Wald-, Jagd und Fischereigesetzgebung.
- Aktive Vertretung der Wald-, Jagd- und Fischereinteressen auf allen Verwaltungsstufen und auf Bundesstufe.
- Erheben der für die Ziele und die Kontrolle einer nachhaltigen Entwicklung notwendigen Daten.
- Gewährleisten einer auf die nachhaltige Erfüllung aller Waldfunktionen ausgerichteten Bewirtschaftung der Wälder; Formulierung von Grundsätzen der waldbaulichen Behandlung.
- Gewährleisten einer langfristig ökologisch vertretbaren Jagd und Fischerei mit dem Ziel gesunder Wildtierpopulationen.
- Koordination der öffentlichen Interessen und Sicherstellen der öffentlichen Ziele im Wald, im Wildtiermanagement und bezüglich der Vitalität der Gewässer.
- Beratung, Ausbildung und Unterstützung von Personen mit einem hoheitlichen Auftrag des Kantons (Revierförster, Jagd- und Fschereiaufseher).
- Beratung und Unterstützung von Waldeigentümern und Pächtern und deren Institutionen.
- Bewirtschaftung der Waldungen im Eigentum des Kantons.
- Bereitstellung von adressatengerechten Informationen über die Bedeutung von Wald, Wildtieren und deren Nutzung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	630	11'289	29'500	-18'211	-62%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'448'592	1'655'368	1'757'268	-101'900	-6%	
304	Zulagen	24'554	38'124	31'232	6'892	22%	
305	Arbeitgeberbeiträge	287'161	340'011	352'016	-12'005	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	23	50	500	-450	-90%	
310	Material- und Warenaufwand	58'100	21'901	35'300	-13'399	-38%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'912	2'004	6'000	-3'996	-67%	
313	Dienstleistungen und Honorare	871'972	752'357	581'500	170'857	29%	1,A
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	12'174	184'182	32'000	152'182	476%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		1'050	500	550	110%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	4'319	12'015	5'000	7'015	140%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	46'339	72'379	47'500	24'879	52%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-4'400	400	1'000	-600	-60%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	166'093	220'235	140'500	79'735	57%	3,4, B
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	76	102	100	2	2%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-8'900	-140'515	-123'000	-17'515	-14%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-2'062	-8'000	5'938	74%	
425	Erlös aus Verkäufen	-84'064	-121'492	-70'500	-50'992	-72%	5
426	Rückerstattungen	-11'502	-8'797	-42'000	33'203	79%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-218'408	-324'944	-155'000	-169'944	-110%	3
440	Zinsertrag			-100	100	100%	
447	Liegenschaftenertrag VV		-2'498	-1'500	-998	-67%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG		-2'500	-2'500	0	0%	
	Total Aufwand	**2'917'544**	**3'311'467**	**3'019'917**	**291'551**	**10%**	
	Total Ertrag	**-322'874**	**-602'807**	**-402'600**	**-200'207**	**-50%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'594'669**	**2'708'660**	**2'617'317**	**91'343**	**3%**	

1 Verschiedene zusätzliche Leistungen wurden über Entnahmen aus dem Vorteilsausgleich finanziert. Das nicht budgetierte "Leitbild Wild beider Basel" verursachte externe Kosten von rund CHF 100'000.-.
2 Sicherungs- und Sanierungsmassnahmnen Hangrutsch Eptingen; Massnahmen mit RRB 28.6.2016 genehmigt.
3 Die zusätzlichen Erträge sind primär Entnahmen aus dem "Vorteilsausgleich" zur Finanzierung von Walderhaltungsmassnahmen (§3 Abs. 2 kWaG SGS 570.0).
4 Nicht budgetierter Pflegeaufwand für die Ersatzaufforstungsflächen H2 (Vereinbarung mit TBA) finanziert aus Vorteilsausgleich.
5 Mehrertrag aus Hackschnitzelverkäufen

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Wald	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	520'661	521'053	513'000	8'053	2%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'610'184	2'540'773	1'943'800	596'973	31%	1,B
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-1'864'838	-1'267'740	-1'218'100	-49'640	-4%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-60'351	-58'050	-60'500	2'450	4%	
Fisch und Wild	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		29'094	81'650	-52'556	-64%	2
Wildschäden	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		298'833	16'000	282'833	>1000%	3,A
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-55'180		-55'180	X	3,4, A
Total Transferaufwand			**3'130'845**	**3'389'754**	**2'554'450**	**835'304**	**33%**	
Total Transferertrag			**-1'925'189**	**-1'380'970**	**-1'278'600**	**-102'370**	**-8%**	
Transfers (Netto)			**1'205'656**	**2'008'784**	**1'275'850**	**732'934**	**57%**	

1 Die wegen der Naturereignisse notwendigen Projekte lösten zusätzliche Beitragszahlungen aus. Zudem wurden im Berichtsjahr grosse Schutzbautenprojekte zur Abrechnung fällig. Im Bereich Jungwaldpflege wurde mehr Fläche gepflegt als budgetiert (Eschentriebsterben).
2 Für ein angekündigtes Projekt wurde kein Gesuch (mehr) eingereicht.
3 In Verbindung mit der geplanten, aber inzwischen sistierten Revision des Jagdgesetzes, war die Streichung der Wildschadenbeiträge vorgesehen. Entsprechend waren für 2016 keine Beiträge mehr geplant; die aktuelle Rechtslage jedoch verpflichtet den Kanton zur Zahlung.
4 Das nach wie vor gültige Jagdgesetz verpflichtet auch die Gemeinden zur Zahlung eines Anteils an die Wildschadenbeiträge. Diese Beträge waren ebenfalls nicht budgetiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	11.7	14.3	15.3	-1.0	-6.2%

Eine Praktikantenstelle war Ende Jahr nicht besetzt. 0.1 FTE sind dauerhaft eingespart.

Jahresprogramm

2205.003 Schonung von Boden, Luft und Wasser

Planung

Auf Basis der neu erstellten Waldbodenkarte wird schrittweise ein Informationsnetz über den Wassergehalt typischer bzw. empfindlicher Waldböden aufgebaut. Das System soll dazu beitragen, Schäden durch "das Befahren der Böden zum falschen Zeitpunkt" zu verringern. 2016 wird ein Kurs für die Revierförster / Betriebsleiter und die Maschinisten durchgeführt.

Umsetzung

Der Kurs konnte erfolgreich durchgeführt werden. Auf die Installation des Informationsnetzes muss aus Kostengründen verzichtet werden. Waldeigentümerinnen und Waldeigentümmer sowie die Betriebsleiter werden stattdessen mit spezifisch aufbereiteten Informationsblätter über die Gefährdungen der Böden und mögliche Massnahmen aufgeklärt.

B 2205.004 Waldpflege und Waldbeobachtung

Planung

Schwerpunkt 2016 bilden verschiedene Schutzbautenprojekte (Burg, Liestal, Füllinsdorf). Schutzwälder in Bacheinhängen sowie entlang von Kantonsstrassen sind so gepflegt, dass sich keine zusätzliche Gefährdung für die Bevölkerung ergibt. Die Walddauerbeobachtung wird weitergeführt. Die Ergebnisse dienen als Frühwarnsystem über die Auswirkungen von Immissionen aus der Luft und der Veränderung des Klimas (Beitrag an die Wasserstrategie). Schwerpunkte bilden das Monitoring zum Eschentriebsterben und Herkunftsuntersuchungen, z.B. Stieleichen aus der Ukraine, in Pratteln und Muttenz.

Umsetzung

Die Naturereignisse im Frühsommer führten zu erheblichen Mehraufwendungen bei bereits bestehenden Projekten (Füllinsdorf) und zu neuen Projekten (Grellingen). Die Schutzwaldpflege konnte im geplanten Umfang umgesetzt werden. Die fortschreitende Erkrankung der Eschen belastet sämtliche Waldeigentümer - auch den Kanton - finanziell stark, weil vermehrt Holzschläge zur Sicherung von Erschliessungs- oder auch Erholungseinrichtungen notwendig sind.

2205.005 Teilrevision Waldgesetz (Vorarbeiten)

Planung

Ende 2016 liegt ein Entwurf zuhanden des Parlaments vor.

Umsetzung

Die Revision des nationalen Waldgesetzes passierte in der Frühjahrsession, die Schlussabstimmung in beiden Räten. Die inhaltlichen Änderungen sind jedoch so ausgefallen, dass auf Kantonsebene keine Anpassung des Waldgesetzes selbst notwendig ist.

2205.006 Monitoring Asiatischer Laubholzbockkäfer

Planung

Der Asiatische Laubholzbockkäfer gilt gemäss Eidgenössischer Pflanzenschutzverordnung als besonders gefährlicher Schadorganismus. Die Überwachung der Ausbreitung und die Bekämpfung des Schädlings sind kantonale Aufgaben. Wieviel Monitoring oder allenfalls Bekämpfung im Jahr 2016 notwendig sein wird, entscheidet sich aufgrund neuer Funde in Weil am Rhein erst im Herbst 2015.

Umsetzung

Es wurden auch 2016 keine Verdachtsfälle auf Kantonsgebiet festgestellt. Damit ist die Voraussetzung erfüllt, das Monitoring für den Asiatischen Laubholzbockkäfer zu beenden.

2205.007 Nachführung Naturgefahrenkarte; Ereigniskataster

Planung

Die Naturgefahrenkarte ist nicht statisch, sondern muss laufend / periodisch nachgeführt werden. Auslöser dazu sind bisher primär Gegengutachten im Auftrag von Gemeinden und Grundeigentümern, die materiell zu prüfen sind. Der Bund hat ein neues Datenmodell für den Ereigniskataster entwickelt. 2016 werden regionale/kantonale Naturgefahrenbeobachter ausgebildet (kein Angebot 2015).

Umsetzung

Aufgrund zusätzlicher Abklärungen konnte auf dem Gebiet der Gemeinde Thürnen eine Anpassung der Gefahrenkarte beschlossen und damit die Nutzung einer bereits ausgeschiedenen Bauzone wieder freigegeben werden. Die Starkniederschläge im Frühsommer 2016 haben gezeigt, dass die Einträge zu möglichen Ereignissen/Prozessen in der Naturgefahrenkarte sehr zuverlässig sind.

2205.008 Umsetzung des Postulates "Wanderwege für Biker"

Planung

Gestützt auf die Landratsentscheide vom 20. Januar 2014 soll ein kantonales (regionales) Bikenetz erarbeitet werden. Ende 2016 soll die Konsolidierungsphase mit den

Umsetzung

Das Projekt musste wegen fehlender Ressourcen auf 2017 verschoben werden.

Gemeinden und den betroffenen Organisationen abgeschlossen sein.

A 2205.010 Revision Jagdgesetz

Planung

Aufgrund der negativen Rückmeldungen in der Vernehmlasung hat der Regierungsrat Ende 2014 die Revision sistiert und eine Analyse bestellt. Darauf aufbauend soll das Gesetz unter Einbezug der Anspruchsgruppen revidiert werden. Die notwendige Landratsvorlage soll Mitte 2016 vorliegen.

Umsetzung

Ende 2015 hat der Regierungsrat beschlossen, im Bereich Jagd eine engere Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt anzustreben. Als erster Schritt für eine gemeinsame Basis wurde 2016 in einem partizipativen Prozess ein "Leitbild Wild beider Basel" erarbeitet. Dieses dient als Grundlage für die Revision/Neuschaffung des Jagdgesetzes in beiden Kantonen. Die Revision des BL-Jagdgesetzes erfährt damit eine Verzögerung von ca. 2 Jahren.

2205.011 Anpassung Besatzstrategie

Planung

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Fischuntersuchungen (u.a. Genetik) haben gezeigt, dass der Besatz der Gewässer mit Jungfischen nur sehr bedingt Einfluss auf den Fischbestand hat. In Zusammenarbeit mit den Fischereiverbänden / Pächtern sollen die Besatzmassnahmen angepasst und der Fischbestand in den Baselbietern Gewässern mittel- bis langfristig auf die ökologischen Gegebenheiten ausgerichtet werden.

Umsetzung

Die wichtigste Voraussetzung für die Einleitung dieser Umstellung wurde geschaffen, indem in Hinblick auf die Verpachtung der Gewässer auf die Vorgabe von Mindestbesatzmengen bewusst verzichtet wurde. Zudem wurden einzelne Seitengewässer ganz oder teilweise aus der Bewirtschaftung (keine Verpachtung) genommen um eine natürliche Erneuerung der Fischbestände zu ermöglichen.

2206 Amt für Geoinformation

Auftrag und Zielsetzungen

Dem Amt für Geoinformation obliegen die operative Führung der amtlichen Vermessung im Kanton sowie die Führung und der Betrieb des kantonalen Geoinformationssystems (GIS). Es vollzieht die Aufgaben im Bereich der Geoinformation, die dem Kanton durch eidgenössische und kantonale Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse übertragen sind.
Die Katasteraufsicht nimmt die Vorbereitung, Ausschreibung, begleitende Verifikation und in begründeten Fällen die Durchführung der Ersterhebungen und Erneuerungen sowie der laufenden Nachführung der amtlichen Vermessung wahr. Zudem beaufsichtigt sie die Baulandumlegungsverfahren und den kommunalen Leitungskataster.
Die GIS-Fachstelle sorgt für die koordinierte Weiterentwicklung der Geoinformationssysteme in der Verwaltung und betreibt und pflegt die kantonale Geodateninfrastruktur. Zudem berät und unterstützt sie die Direktionen, Dienststellen, Gemeinden und Dritte und nimmt die Koordination mit dem Bund und den Nachbarkantonen im Bereich der Geoinformation wahr.
Schliesslich ist das Amt für Geoinformation für den Aufbau und Betrieb des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) verantwortlich.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'355	508	8'000	-7'493	-94%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'917'845	1'883'271	1'964'157	-80'886	-4%	
304	Zulagen	26'972	22'546	22'139	406	2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	306'287	350'917	372'809	-21'893	-6%	
310	Material- und Warenaufwand	10'265	7'263	13'000	-5'737	-44%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	286'476	183'795	271'500	-87'705	-32%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	483'713	137'803	158'000	-20'197	-13%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	9'816		1'000	-1'000	-100%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	15'403	6'434	10'000	-3'566	-36%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	21'428	19'782	27'000	-7'218	-27%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-397	1'300		1'300	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'500		1'000	-1'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	286		100	-100	-100%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-538'685	-608'362	-15'000	-593'362	<-1000%	2
425	Erlös aus Verkäufen	-27'877	-11'446		-11'446	X	
426	Rückerstattungen	-15'729	-19'951	-10'000	-9'951	-100%	
429	Übrige Entgelte	-66					
440	Zinsertrag	-1		-20	20	100%	
	Total Aufwand	**3'081'948**	**2'613'618**	**2'848'706**	**-235'088**	**-8%**	
	Total Ertrag	**-582'357**	**-639'759**	**-25'020**	**-614'739**	**-2'457%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'499'590**	**1'973'859**	**2'823'686**	**-849'827**	**-30%**	

1 Der Verzicht auf die Beschaffung von zusätzlichen Desktop-GIS-Lizenzen sowie den Beitritt zum Vertrag zwischen dem Bund und den Kantonen betreffend des kostenlosen Austausches von Geobasisdaten haben massgebend zu dieser Kostenreduktion geführt.

2 Die laufende Nachführung der amtlichen Vermessung (LNV) in der Gemeinde Muttenz wurde im Budget 2016 nicht mehr vorgesehen. Das Vergabeverfahren durch die Gemeinde zur Privatisierung LNV konnte aber noch nicht abgeschlossen werden. Ferner führen zügig abgeschlossene Vorprojekte durch das Amt für Geoinformation bei der neuen Amtlichen Vermessung 93 (AV93) zu diesem unerwartet positiven Resultat

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Geoinformation	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	62'139	62'282	56'250	6'032	11%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-652'213	-353'209	-475'000	121'791	26%	1
Total Transferaufwand			**62'139**	**62'282**	**56'250**	**6'032**	**11%**	
Total Transferertrag			**-652'213**	**-353'209**	**-475'000**	**121'791**	**26%**	
Transfers (Netto)			**-590'073**	**-290'927**	**-418'750**	**127'823**	**31%**	

1 Der Bund hat die Weisung "Bundesabgeltungen" für den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) per 31. Mai 2016 angepasst.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Realisierung AV93, 3. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	116'251	778'326	816'000	-37'674	-5%	
	46	Transferertrag	-198'835	-310'594	-330'000	19'406	6%	
		Total	-82'584	467'732	486'000	-18'268	-4%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**116'251**	**778'326**	**816'000**	**-37'674**	**-5%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-198'835**	**-310'594**	**-330'000**	**19'406**	**6%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)			**-82'584**	**467'732**	**486'000**	**-18'268**	**-4%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	15.9	15.2	15.2	0.0	0.0%

2016 im Amt für Geoinformation keine Änderungen FTE

Jahresprogramm

2206.002 Neue Amtliche Vermessung 93 (AV 93)

Planung

Zum Abschluss der Verbundsaufgabe AV93 wurde 2015 dem Landrat die Vorlage betreffend der dritten Etappe (langfristige Massnahme) vorgelegt. Das Konzept sieht darin ein gebietsweises Vorgehen vor, was zu Synergien und damit zu Einsparung von Zeit und Geld führt. Im Jahr 2016 wird vorgesehen, die Arbeiten im gesamten Bezirk Arlesheim und in den direkt südlich angrenzenden Gemeinden in die Wege zu leiten.

Umsetzung

Die Vorprojekte der Operate der Neuen Amtliche Vermessung (AV93) verliefen planmässig. Die Vergaben wurden infolge Instruktion der Unternehmer (Optimierung der Arbeitsläufe) verzögert.

2206.006 Pflege und Weiterentwicklung der kantonalen Geodateninfrastruktur

Planung

Das Angebot an verfügbaren Geodaten wird weiter ausgebaut. Die Entwicklung von direktionsübergreifenden und fachspezifischen Applikationen für die Dienststellen zu GeoView BL wird fortgeführt. Die Vernetzung der kantonalen Gebäudedatenbank mit den sich ändernden Umsystemen - statistisches Amt (STA), Bauinspektorat (BIT) und basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV)

Umsetzung

Die Pflege und erforderliche Weiterentwicklung der kantonalen Geodateninfrastruktur (KGDI) erfolgte anforderungsgerecht und planmässig.

- wird verstärkt. Die kontinuierliche Harmonisierung der Geodaten und Geodienste an die Anforderungen des Bundesgesetzes über Geoinformation (GeoIG) wird fortgesetzt.

2206.007 Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster)

Planung

Der Bund verpflichtet die Kantone, den ÖREB-Kataster bis spätestens 1. Januar 2020 einzuführen. Die dazu notwendigen Konzept-/Gesetzgebungsarbeiten werden 2016 abgeschlossen und die Umsetzung in Angriff genommen.

Umsetzung

Das Konzept wurde erstellt und durch die Eidgenössische Landestopografie genehmigt. Die Vorlage zur Ergänzung des EG ZGB um einen Paragraphen zum ÖREB-Kataster wurde an den Landrat überwiesen (2017-005). Die Projektphase Realisierung wurde in Angriff genommen.

2207 Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain (LZE)

Auftrag und Zielsetzungen

Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain in Sissach ist die kompetente Dienststelle des Kantons Basel-Landschaft für Landwirtschaft, Natur und Ernährung. Dazu übernimmt das LZE vielfältige Aufgaben in Bildung, Beratung, Förderung, Schutz, Regulierung und Vollzug.

Bildungs- und Beratungsziele und Aufgaben
- Der Ebenrain bildet Landwirtinnen und Landwirte aus, so dass diese in der Lage sind, ihre zukünftigen Betriebe selbständig, wirtschaftlich, konkurrenz- und leistungsfähig sowie nachhaltig und ressourceneffizient zu führen.
- Durch Weiterbildung und Beratung befähigt der Ebenrain die Bauernbetriebe, sich permanent erfolgreich an sich ändernde Rahmenbedingungen und Marktchancen anzupassen und weiter zu entwickeln.
- Der Ebenrain bereitet junge Menschen auf eine berufliche Grundbildung im hauswirtschaftlichen oder in einem der Hauswirtschaft verwandten Umfeld vor.
- Der Ebenrain bietet mit der Gastronomie und Tagungsstätte die Infrastruktur und den Service für eigene Anlässe und für Kurse öffentlicher und privater Anbieter.

Förderziele und Aufgaben
- Der Ebenrain unterstützt seine Zielgruppen – insbesondere die Bäuerinnen und Bauern – darin, unternehmerische Eigenverantwortung zu übernehmen und ihre Rolle als starke Partner in der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zum Konsum erfolgreich einzunehmen.
- Der Ebenrain fördert eine wirtschaftlich und ökologisch orientierte Landnutzung und Produktion von Lebensmitteln sowie den Markt für landwirtschaftliche Produkte.
- Der Ebenrain fördert eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung und Nutzung des ländlichen Raums. Er ist bemüht um eine Abwägung und Ausgleich der Ansprüche unterschiedlicher Landnutzer und Wirtschaftssektoren.
- Der Ebenrain erkennt komparative Standortvorteile und schafft Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die optimale Nutzung des individuellen Potenzials der Landwirte und weiterer Anspruchsgruppen der vor- und nachgelagerten Sektoren.
- Der Ebenrain fördert eine gesunde Ernährung sowie eine ökologische und ökonomische Haushaltführung.

Schutzziele und Aufgaben
- Der Ebenrain strebt eine nachhaltige, ressourcenschonende und multifunktionale Landwirtschaft an, welche die Ziele der Produktion auf der einen Seite, der Biodiversität und der Landschaftsqualität auf der anderen Seite optimal vereint.
- Der Ebenrain unterstützt die Landwirtschaft bei der Bewältigung der Anforderungen aus Umweltschutz, Landschaftsschutz und Klimawandel und sorgt dafür, dass sich die Landwirtschaftsbetriebe in diesem Rahmen erfolgreich entwickeln können.

Regulierungsziele und Aufgaben
- Der Ebenrain ist der kompetente Ansprechpartner in der Landwirtschaft, Natur und Ernährung für alle Anspruchsgruppen.
- Der Ebenrain entwickelt vorausschauende kantonale Agrarstrategien und beteiligt sich an der nationalen Agrarpolitik.

Vollzugsziele und Aufgaben
- Der Ebenrain gewährleistet einen praxisnahen, fairen und effizienten Vollzug der nationalen und kantonalen Agrarpolitik sowie eine effiziente und wirkungsvolle Umsetzung der Hoheitsaufgaben in der Landwirtschaft und Ernährung.
- Der Ebenrain unterstützt die betriebswirtschaftliche und ressourcenschonende Verbesserung der Produktionsgrundlagen der Landwirtschaft (Land, Erschliessung, Gebäude, Anlagen), damit die Landwirtschaftsbetriebe konkurrenz- und zukunftsfähig bleiben bzw. werden.
- Der Ebenrain unterstützt die Landwirtschaft in ihren Anliegen zu Grundeigentum, Pacht und Raumplanung und stellt damit die Interessen der landwirtschaftlichen Betriebe sicher.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	45'712	42'683	39'000	3'683	9%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'372'437	4'473'997	4'501'106	-27'110	-1%	
304	Zulagen	52'249	50'400	46'089	4'311	9%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
305	Arbeitgeberbeiträge	796'565	823'045	832'319	-9'274	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	1'660	1'582	6'000	-4'418	-74%	
310	Material- und Warenaufwand	304'197	312'887	289'480	23'407	8%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	30'765	26'072	30'200	-4'128	-14%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	39'910	32'755	43'000	-10'245	-24%	
313	Dienstleistungen und Honorare	483'760	313'751	453'200	-139'449	-31%	1
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	499'591	493'258	499'500	-6'242	-1%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	10'556	9'953	14'400	-4'447	-31%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	37'165	34'893	43'300	-8'407	-19%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	141'421	101'180	106'000	-4'820	-5%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'842	1'382	500	882	176%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'881	14'310		14'310	X	
341	Realisierte Kursverluste	587	71		71	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	138	132	200	-68	-34%	
370	Durchlaufende Beiträge	44'613'644	44'282'234	47'279'900	-2'997'666	-6%	2
421	Gebühren für Amtshandlungen	-37'010	-39'430	-36'000	-3'430	-10%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-107'976	-124'174	-131'500	7'326	6%	
423	Schul- und Kursgelder	-127'665	-142'407	-140'000	-2'407	-2%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-59'357	-83'523	-50'400	-33'123	-66%	3
425	Erlös aus Verkäufen	-70'006	-60'725	-76'400	15'675	21%	
426	Rückerstattungen	-34'321	-13'518		-13'518	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-6'304	-2'218	-3'000	782	26%	
440	Zinsertrag	-1		-50	50	100%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-59'340	-54'935	-52'600	-2'335	-4%	
470	Durchlaufende Beiträge	-44'613'644	-44'282'234	-47'279'900	2'997'666	6%	2
	Total Aufwand	**51'437'080**	**51'014'584**	**54'184'194**	**-3'169'611**	**-6%**	
	Total Ertrag	**-45'115'623**	**-44'803'163**	**-47'769'850**	**2'966'687**	**6%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**6'321'457**	**6'211'421**	**6'414'344**	**-202'924**	**-3%**	

1 In verschiedenen Bereichen wurden weniger Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen oder weniger Honorare an Externe bezahlt, teils aufgrund Verzögerungen in Projekten (Auslagen fallen später an). Beim Spezialkulturenprogramm wurden CHF 30'000.- hier budgetiert, aber über andere Konten verbucht.

2 Die Beiträge des Bundes an die Landwirtschaft (Direktzahlungen) lassen sich aufgrund des komplexen Beitragssystems nicht exakt vorhersagen. Die Direktzahlungen wurden soweit wie möglich ausgenutzt, fielen aber rund CHF 2.6 Mio. tiefer aus als geplant.
Durch Verzögerungen bei den baulichen Massnahmen in den Gesamtmeliorationen im Laufental konnte mit dem Bund weniger abgerechnet werden (CHF -230'000.-). Auch beim Ressourcenprojekt Ammoniak lagen die Ausgaben und damit der Anteil Bund tiefer (CHF -85'000.-).

3 Es konnten mehr Leistungen verrechnet werden als im Vorjahr.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Landwirtschaft	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	43'130	36'771	141'000	-104'229	-74%	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'177'282	980'623	1'354'790	-374'167	-28%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-9'650	-16'000	-16'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-419'240	-318'906	-289'000	-29'906	-10%	2
Melioration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	161'130	298'672	720'000	-421'328	-59%	3
Beiträge an diverse Naturschutzprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	72'213	56'869	65'000	-8'131	-13%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-433'000					

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Naturschutz im Wald	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'763'137	979'455	1'631'000	-651'545	-40%	4
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-280'000	-280'000	-280'000	0	0%	
Ökologischer Ausgleich	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'949'872	9'920'799	9'430'000	490'799	5%	5
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-8'115'369	-8'991'581	-8'520'000	-471'581	-6%	5
Naturschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'100	5'900		5'900	X	
Bundesbeitrag Schutz/Unterhalt Biotope	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-504'274	-448'128	-500'000	51'872	10%	6
Total Transferaufwand			**12'170'864**	**12'279'088**	**13'341'790**	**-1'062'702**	**-8%**	
Total Transferertrag			**-9'761'533**	**-10'054'615**	**-9'605'000**	**-449'615**	**-5%**	
Transfers (Netto)			**2'409'332**	**2'224'473**	**3'736'790**	**-1'512'317**	**-40%**	

1 Im 2016 fielen keine Kosten für ausserkantonale Berufsschulen zu Lasten des LZE an.

2 Sowohl bei den Bodenverbesserungsprojekten als auch im landwirtschaftlichen Hochbau fielen wegen einer geringeren Anzahl baureifer Projekte weniger Beiträge an.

3 Die geplanten baulichen Massnahmen in den Gesamtmeliorationen Brislach und Wahlen mussten um ein Jahr verschoben werden, weil die Erarbeitung des generellen Projektes mehr Zeit in Anspruch nahm als geplant (Brislach) resp. eine Einsprache gegen die Neuzuteilung den Neuantritt der neuen Parzellen um ein Jahr verzögerte (Wahlen).

4 Die Weiterführung des Verpflichtungskredits (2016 – 2020) wurde am 14. Januar 2016 vom Landrat beschlossen. Erst ab Mitte März konnten Aufträge bezüglich Pflege/Unterhalt der Naturschutzgebiete im Wald herausgegeben werden. Dadurch konnten in der für forstliche Eingriffe geeigneten Zeit des 1. Quartals praktisch keine Aufträge mehr ausgeführt werden. Aufgrund der aufwändigen Verhandlungen und Vernehmlassungen konnten zudem weniger Unterschutzstellungen vorgenommen werden als geplant. Diese Ausgaben fallen im Folgejahr an.

5 Der Bund hat die Beiträge für Biodiversitätsförderflächen (BFF) mit Qualität 1 reduziert und jene mit Qualität 2 erhöht. Diese Änderung war unvorhersehbar und hat zu einer Verlagerung der Bundesbeiträge von den Direktzahlungen zu den Beiträge im Rahmen des Ökologischen Ausgleichs geführt.

6 Weil im 1. Quartal kaum forstliche Pflegeeingriffe vorgenommen werden konnten (siehe Bemerkung zu VK Naturschutz im Wald) fielen auch die Beiträge des Bundes an diese Massnahmen tiefer aus. Diese Ausgaben fallen im Folgejahr an.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesamtmelioration Blauen 2009-2018	36	Transferaufwand	51'130	88'000	100'000	-12'000	-12%	
Gesamtmelioration Brislach 2008-2017	36	Transferaufwand	40'000	130'672	220'000	-89'328	-41%	1
Gesamtmelioration Wahlen 2009-2021	36	Transferaufwand	70'000	80'000	400'000	-320'000	-80%	2
VK Naturschutz im Wald 2014-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	78'826					
	36	Transferaufwand	1'763'137					
	46	Transferertrag	-280'000					
		Total	1'561'963					
VK Biodiversität (ehm.Öko.Ausg.) 2014-17	30	Personalaufwand	99'410	102'927	103'756	-828	-1%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	180'396	165'024	235'000	-69'976	-30%	3
	36	Transferaufwand	8'949'872	9'920'799	9'430'000	490'799	5%	4
	46	Transferertrag	-8'115'369	-8'991'581	-8'520'000	-471'581	-6%	4
		Total	1'114'310	1'197'169	1'248'756	-51'587	-4%	
VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	9'900	49'556	9'000	40'556	451%	
	46	Transferertrag	-433'000					
		Total	-423'100	49'556	9'000	40'556	451%	
VK Naturschutz im Wald 2016-2020	30	Personalaufwand		3'259		3'259	X	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		79'987	100'000	-20'013	-20%	
	36	Transferaufwand		979'455	1'631'000	-651'545	-40%	5
	46	Transferertrag		-280'000	-280'000	0	0%	
		Total		782'701	1'451'000	-668'299	-46%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**11'242'671**	**11'599'678**	**12'228'756**	**-629'078**	**-5%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-8'828'369**	**-9'271'581**	**-8'800'000**	**-471'581**	**-5%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)			**2'414'303**	**2'328'097**	**3'428'756**	**-1'100'658**	**-32%**	

1 Die Erarbeitung des generellen Projekts benötigte mehr Zeit als geplant, weshalb die vorgesehenen baulichen Massnahmen hinausgeschoben werden mussten.
2 Eine (inzwischen abgewiesene) Beschwerde gegen die Neuzuteilung führte zur Verschiebung des Neuantritts um ein Jahr. Sämtliche geplanten baulichen Massnahmen mussten deshalb ebenfalls um ein Jahr verschoben werden.
3 Die faunistische Erfolgskontrolle wurde 2016 reduziert.
4 Der Bund hat die Beiträge für Biodiversitätsförderflächen (BFF) mit Qualität 1 reduziert und jene mit Qualität 2 erhöht. Diese Änderung war unvorhersehbar und hat zu einer Erhöhung der Bundesbeiträge im Rahmen des Ökologischen Ausgleichs geführt.
5 Die Weiterführung des Verpflichtungskredits (2016 – 2020) wurde am 14. Januar 2016 vom Landrat beschlossen. Erst ab Mitte März konnten Aufträge bezüglich Pflege/Unterhalt der Naturschutzgebiete im Wald herausgegeben werden. Dadurch konnten in der für forstliche Eingriffe geeigneten Zeit des 1. Quartals praktisch keine Aufträge mehr ausgeführt werden. Aufgrund der aufwändigen Verhandlungen und Vernehmlassungen konnten zudem weniger Unterschutzstellungen vorgenommen werden als geplant. Diese Ausgaben fallen im Folgejahr an.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	37.9	38.3	37.7	0.7	1.7%

Abweichung zu Sollstellenplan: befristete Stelle für Förderprogramm Spezialkulturen.

Jahresprogramm

2207.001 Baselbieter Spezialkulturen

Planung

Das Programm Baselbieter Spezialkulturen wurde im 2015 gestartet und wird 2016 mitten in der Umsetzung sein. Ziel ist die Förderung wertschöpfungsstarker Kulturen wie Obst, Wein, Gemüse, Beeren, Kräuter etc. Im Zentrum des Programms steht die unternehmerische Professionalisierung im Anbau. Das Programm ist als flankierendes Element der Wirtschaftsförderung im primären Sektor zu betrachten. Die Beteiligung des Privatsektors (Public Private Partnership) wird ausgebaut.

Umsetzung

Im 2016 hat das LZE zahlreiche Teilprojekte von der Planungs- in die Umsetzungsphase geführt. Für sieben neue Teilprojekte wurden Leistungsvereinbarungen ausgearbeitet und unterzeichnet. Für zwei neue Teilprojekte wurden die Rahmenverträge verabschiedet; die Leistungsvereinbarungen werden in diesen Teilprojekten auf Ebene Landwirtschaftsbetrieb abgeschlossen. Die neuen Projekte lösten die im Programm angestrebten Investitionen in den Spezialkulturen aus. Die Zusammenarbeit mit Partner, insbesondere BS, läuft sehr gut.

2207.002 Schonung von Boden, Luft und Wasser

Planung

Das Ressourcenprojekt Ammoniak BL ist seit 2012 in Umsetzung.

Umsetzung

Die Umsetzung läuft erfolgreich. Die gesetzten Projektziele wurden ein Jahr vor Ablauf des Projektes bereits erreicht oder übertroffen. Aktuell werden vor allem noch Abdeckungen von offenen Güllebehältern gefördert.

2207.003 Absatz für heimische Nahrungsmittel

Planung

Die Landwirtschaft ist primär Produzent von Nahrungsmitteln. Die Gesellschaft erwartet nachhaltig

Umsetzung

Am 28.06.2016 fand erstmalig eine Kürung des Baselbieter Staatsweins statt. Aus total 61 eingereichten

produzierte und gesunde Lebensmittel, aber auch Leistungen in der Pflege der Kulturlandschaft und der Biodiversität. Diese Leistungen kann die Landwirtschaft nur erbringen, wenn der primäre Auftrag gut erfüllt werden kann. Es gilt deshalb, ihr gute Rahmenbedingungen für den Absatz der Produkte zu verschaffen. Das LZE hat dazu das Ressort Markt verstärkt und wird im 2016 diese Stärkung weiter umsetzen. Dies geschieht durch die Unterstützung von Marketing- und weitern Absatzmassnahmen landwirtschaftlicher Organisationen. Gleichzeitig beteiligt sich das LZE in der Weiterentwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft (Agrarpolitik) 2018+, wo die Förderung der Produktion und Vermarktung verstärkt und die Wettbewerbsfähigkeit gefördert werden soll.

Weinen kürte ein Expertengremium unter Leitung und Moderation des LZE die Sieger in den vier Kategorien: Riesling Sylvaner, Weisse Spezialitäten, Pinot Noir und Rote Spezialitäten. Die vier Staatsweine, aber auch die Finalisten, durften fortan mit der Medaille für ihre ausgezeichneten Produkte werben. Vom 15. – 25. September 2016 fand die Baselbieter Genusswoche statt. Bauern, Winzer und Gastronomen zelebrierten regionale Produkte mit spannenden Veranstaltungen. Am Höhepunkt der Genusswoche (lange Tafel Liestal) wurde das unter Federführung des LZE erstellte Buch "Dinkelreis und Pfefferchirsi" lanciert, eine Sammlung historischer Tatsachen und Rezepte über den kulinarischen Reichtum beider Basel. Im Bereich Qualitätssicherung investierte das LZE u.a. umfangreiche Ressourcen in die Erarbeitung von Strategien gegen die asiatische Kirschessigfliege, welche eine reale Bedrohung für den regionalen Kirschen-, Zwetschgen-, Beeren- und Rebbau darstellt.

2207.004 Bildung und Beratung

Planung

Die Anforderungen an den Beruf Landwirt/Landwirtin sind hoch. Es braucht eine starke und regional verankerte Ausbildung. Gleichzeitig sind die Veränderungen in der Landwirtschaft (Technologie, Ökonomie und Umwelt) gross und erfordern eine dauernde berufliche Weiterbildung und Beratung. Der Kanton bietet die nötigen Kurse an und entwickelt sein Weiterbildungs- und Beratungsangebot laufend den aktuellen Bedürfnissen. Um ein fachlich breites, solides und dennoch kosteneffizientes Angebot in den beiden Basel anbieten zu können, verstärkt das LZE die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kantonen.

Umsetzung

Im 2016 wurde die Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsschulen Aargau (Liebegg) und Solothurn (Wallierhof) weiter ausgebaut und erste konkrete gemeinsame Angebote wurden gestartet. Im 2016 stand der Aufbau eines gemeinsamen Wahlfachangebots im Vordergrund. Die Wahlfächer wurden im Winter 16/17 erfolgreich gemeinsam durchgeführt.
Zudem fand im 2016 eine erste gemeinsame Lehrerkonferenz statt. Erste Schritte der Zusammenarbeit konnten auch in der Beratung gemacht werden.

2207.005 ErnährungPlus

Planung

Mit Informationen, Kursen und Beratungen fördert das LZE die ausgewogene Ernährung sowie die Verwendung saisonaler landwirtschaftlicher Produkte aus der Region, dies für die breite Bevölkerung und für öffentliche (Kinderhorte, Schulen etc.) und private Stellen (Firmen). Der Ernährungsbericht des Bundes dient dabei als Entscheidungsgrundlage für die Prioritäten. Im 2016 wird das Angebot für Firmen ausgebaut und weiter in die Breitenwirkung investiert.

Umsetzung

Bekanntheit und Breitenwirkung von ErnährungPlus konnte auch im 2016 weiter gesteigert werden durch:
-Starke und weiter wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen ErnährungPlus
-MUBA-Auftritt 2016
-Verschiedene öffentliche ErnährungPlus-Events (Podiumsdiskussion, Standaktion Sissach, Ebenraintag)
-Regelmässig aktuelle thematische Artikel auf Facebook (steigende Follower-Zahl)
-Erfreuliche Nachfrage nach Beratungen Fourchette Verte-Ama Terra
-Serie „Ernährung und Genuss“ im Infoheft der kantonalen Verwaltung
-Regelmässige Beiträge im LZE-Newsletter

2208 Kantonales Laboratorium

Auftrag und Zielsetzungen

Die Abteilungen der Lebensmittelsicherheit des Amts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen vollziehen die eidgenössische und kantonale Lebensmittelgesetzgebung sowie Teile der Landwirtschafts-, Epidemien-, Gesundheits- und Strahlenschutzgesetzgebung. Sie sorgen durch Inspektionen und analytische Untersuchungen von Stichproben dafür, dass im Kanton keine gesundheitsgefährdenden Lebensmittel, Trinkwasser und Gebrauchsgegenstände wie Geschirr, Kosmetika, Textilien und Spielwaren in Verkehr gebracht werden. Weiter stellen sie sicher, dass niemand im Umgang mit Lebensmitteln getäuscht wird. Durch geeignete Kanäle werden Verbraucherinnen und Verbraucher wie auch Vollzugsadressaten informiert. Zur Aufgabe gehören neben der Kontrolle von Solarien und Saunas auch die Überwachung der Badewasserqualität und der Hygiene in öffentlichen Bädern und Flussbadestellen.

Die Abteilung Veterinärwesen setzt sich ein für die Gesundheit von Mensch und Tier. Es versteht sich als Dienstleistungserbringer zum Wohl von Mensch und Tier und tritt ein für eine verantwortungsvolle Nutzung der Tiere und unbedenkliche Lebensmittel tierischen Ursprungs. Grundlage des Handelns ist der Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittel und Tierarzneimittel.

Die Abteilung Umweltanalytik beschäftigt sich mit der qualitativen und quantitativen Untersuchung von Stoffen in der Umwelt. Sie beschafft wissenschaftliche Grundlagen, erkennt und beschreibt Umweltverschmutzungen und liefert so einen wesentlichen Beitrag für den Vollzug der Umweltschutzgesetze. Bei vielen Projekten des Amtes für Umweltschutz und Energie (AUE) und des Lufthygieneamts beider Basel (LHA) sind die Fachleute der Abteilung Umweltanalytik von Anfang an dabei. So wird eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um Umweltschutz effizient und effektiv betreiben zu können.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		4'463	10'000	-5'538	-55%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'640'331	3'424'244	3'323'775	100'468	3%	
304	Zulagen	40'506	52'351	43'900	8'451	19%	
305	Arbeitgeberbeiträge	456'730	539'842	602'663	-62'821	-10%	1
309	Übriger Personalaufwand	69'273	69'645	67'880	1'765	3%	
310	Material- und Warenaufwand	342'687	327'274	299'000	28'274	9%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	305'958	277'052	276'260	792	0%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	2'674	3'004	2'800	204	7%	
313	Dienstleistungen und Honorare	76'958	293'103	275'950	17'153	6%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	59'688	99'386	98'000	1'386	1%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	5'444	6'858	5'000	1'858	37%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	32'325	56'365	49'200	7'165	15%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'200	6'598	3'600	2'998	83%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	240	2'242	1'050	1'192	114%	
341	Realisierte Kursverluste	-103	1		1	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	96	68	400	-332	-83%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG		210'000	210'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-702'243	-854'826	-816'200	-38'626	-5%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-51'106	-90'769	-46'000	-44'769	-97%	
425	Erlös aus Verkäufen	-120	-553		-553	X	
426	Rückerstattungen		-1'741	-7'500	5'759	77%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-23'960	-13'000	-10'960	-84%	
440	Zinsertrag	-1	-35		-35	X	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG		-25'000	-25'000	0	0%	
	Total Aufwand	**4'031'606**	**5'372'496**	**5'269'478**	**103'017**	**2%**	
	Total Ertrag	**-753'471**	**-996'884**	**-907'700**	**-89'184**	**-10%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**3'278'135**	**4'375'611**	**4'361'778**	**13'833**	**0%**	

1 nicht budgetierbare EO-Beiträge erhalten

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Veterinärwesen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		6'045	6'000	45	1%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		26'194	7'150	19'044	266%	
Mitgliederbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		1'170		1'170	X	
Rückerst. Zollproben, Grenzkontr., etc.	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-36'702	-22'077	-25'000	2'923	12%	
Total Transferaufwand				**33'409**	**13'150**	**20'259**	**154%**	
Total Transferertrag			**-36'702**	**-22'077**	**-25'000**	**2'923**	**12%**	
Transfers (Netto)			**-36'702**	**11'332**	**-11'850**	**23'182**	**196%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	24.7	29.2	30.4	-1.2	-4.0%

Die offenen Stellen werden im 2017 verzögert wiederbesetzt.

Jahresprogramm

2208.001 Trinkwasserüberwachung (chemische Untersuchungen)

Planung

Die Untersuchungsprogramme und die Analytik für die Trinkwasserüberwachung werden auf dem modernsten Stand gehalten und wo notwendig auf diesen gebracht. Die Wasserversorgungen im Kanton werden regelmässig auf das Vorhandensein von Spurenstoffen untersucht, welche durch Siedlung, Industrie, Landwirtschaft oder Deponieabstrom ins Grundwasser eingetragen werden könnten.

Umsetzung

Die analytische Kontrolle von Trinkwasser fand plangemäss statt. Die Methoden wurden weiter modernisiert.

2208.004 Trinkwasserüberwachung (Ereignisbeprobung)

Planung

Trinkwasserfassungen mit einem hohen mikrobiologischen Risiko werden gezielt nach Regenereignissen beprobt. Damit können Aussagen über die Wasserqualität im Worst Case gemacht werden und ob die Infrastruktur für die Gewinnung eines sicheren Trinkwassers ausreicht.

Umsetzung

Es fanden nur wenige Regenereignisse statt, welche zu einem Worst Case-Szenarium führten. Das Programm muss deshalb weitergeführt werden.

2208.005 Radonmessungen in Kindergärten, Tagesheimen und Schulen

Planung

Mit Messkampagnen 2013-2016 in möglichst allen (öffentlichen und privaten) Kindergärten, Schulen und Tagesheimen inkl. Sonderschulen wird das Radonrisiko der Bevölkerungsgruppe Kinder und Jugendliche, die am meisten gefährdet ist, erfasst. So können die Grundlagen für allfällige Massnahmen zum Schutz vor Radon geschaffen werden.

Umsetzung

Die Radonkampagne wurde abgeschlossen. Damit sind die Grundlagen für das Treffen von Massnahmen erstellt.

2208.006 Inspektion Betriebe

Planung

Sichere Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände werden durch gezielte Kontrollen gewährleistet.

Umsetzung

Die betroffenen Betriebe wurden risikobasiert inspiziert.

2208.007 Dienstleistung Umweltanalytik

Planung

Die Umweltanalytik des Kantons wird auf dem modernsten Stand gehalten und wo notwendig auf diesen gebracht. Als kantonsinternes Kompetenzzentrum für Analytik wird eine effektive Dienstleistung zum Schutz der Umwelt und ein schnelles Eingreifen bei Störfällen sichergestellt.

Umsetzung

Die Methoden zur Analyse von Umweltproben wurden auf dem neuesten Stand gehalten. Die Dienstleistungen für den Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung und zur Bewältigung von Störfällen wurden erbracht.

2208.008 Lebensmittelanalytik

Planung

Mit gezielten Kampagnen wird die chemische und mikrobiologische Lebensmittelsicherheit überprueft.

Umsetzung

Es wurden gezielte Kampagnen zur Kontrolle von Lebensmitteln durchgeführt.

2208.009 Gebrauchsgegenstände

Planung

Mit gezielten Kampagnen wird die chemische, physikalische und mikrobiologische Sicherheit von Gebrauchsgegenständen überprueft.

Umsetzung

Es wurden gezielte Kampagnen zur Kontrolle von Gebrauchsgegenständen durchgeführt.

2208.010 Tierschutz

Planung

Die Würde und das Wohlergehen des Tieres wird durch gezielte Kontrollen geschützt.

Umsetzung

Nutztiere: Im Rahmen der Primärproduktionskontrollen bei Direktzahlungsbetrieben wird jährlich ein Viertel der Tierhaltungen bezüglich Einhaltung des Tierschutzes kontrolliert. Für die nicht DZ Betriebe ist kein Budget vorhanden. Eine Kontrolle findet erst aufgrund von Meldungen statt.
Heimtiere: Unbekannte Dunkelziffer betreffend Verstössen, da die Tiere meist im Haushalt leben. Kontrollen nur aufgrund von Meldungen aus der Öffentlichkeit. Zunehmendes Problem: Verhältnis der urbanen Bevölkerung zum Tier und zum Verständnis Tierhaltung / Tierschutz.
Beträchtliches Risiko, dass Tierquälerei nicht oder nicht rechtzeitig erkannt wird.

2208.011 Tierseuchen

Planung

Mit geeigneten Massnahmen werden Tierseuchen bekämpft.

Umsetzung

Untersuchungen im Rahmen des Nationalen Kontrollprogramms NKP konnten vollständig durchgeführt werden. Ausbrüche von Tierseuchen konnten erfolgreich bekämpft werden (u.a. Salmonellosen beim Rindvieh und Geflügel; Bienenseuchen).
Um für eine effiziente Bekämpfung besser gewappnet zu sein, musste verschiedenstes Tierseuchenmaterial eingekauft werden, da die Lagerbestände leer waren.

2214 Amt für Gesundheit

Auftrag und Zielsetzungen

Das im Zuge von AVENIR VGD zur Schärfung der strategischen Ausrichtung kantonaler Gesundheitsthemen hin neu geschaffene Profitcenter P2214 "Amt für Gesundheit" (AfG) erbringt Dienstleistungen zum Wohl der Öffentlichkeit in den folgenden Abteilungen:

- Alter
  Entwicklung und aktive Umsetzung der kantonalen Senioren- und Alterspolitik (Runder Tisch für Altersfragen), Versorgungsplanung/Pflegefinanzierung, Umsetzung von Bundesstrategien auf kantonaler Ebene (Demenz; Palliative Care)
- Gesundheitsförderung
  Aktion gesundes Körpergewicht, Gesundheit in der frühen Kindheit, Gesundheit in der Jugend, Suchtprävention
- Heilmittel (Kantonsapotheker)
  hoheitliche Tätigkeiten im Bereich des Vollzugs der Heilmittelgesetzgebung einschliesslich Betäubungsmittelgesetzgebung, Information und Beratung in pharmazeutischen und heilmittelrechtlichen Fragen
- Medizinische Dienste (Kantonsarzt & Kantonszahnärztin)
  hoheitliche Tätigkeiten im Bereich Bewilligungserteilung und Aufsicht im Sinne einer guten Gesundheitsversorgung, Strategie betreffend «nicht übertragbare Krankheiten»; Beurteilung epidemiologischer Meldungen
- Rechtsdienst
  Stabsstelle für alle Fragen des Gesundheitsrechts
- Spitäler & Therapieeinrichtungen
  Spitalplanung/Spitallisten/Tarife, Spitalfinanzierung; kantonaler Beauftragter für Suchtfragen

Im Berichtsjahr wird sich das AfG entlang des integralen Gesundheitsversorgungsprozesses auf die Feinjustierung seiner Organisation und Aufgaben sowie die Wirkung seiner Tätigkeiten konzentrieren. Ein wichtiges Element wird die Positionierung des Amtes „nach aussen" (Kommunikation, Stakeholder Management) darstellen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		24'061	11'900	12'161	102%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals		2'501'386	2'452'012	49'374	2%	
304	Zulagen		32'507	31'884	624	2%	
305	Arbeitgeberbeiträge		505'331	477'350	27'982	6%	
306	Arbeitgeberleistungen		1'489		1'489	X	
309	Übriger Personalaufwand		2'766	2'000	766	38%	
310	Material- und Warenaufwand		255'043	260'300	-5'257	-2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		431		431	X	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV		346	1'000	-654	-65%	
313	Dienstleistungen und Honorare		754'499	515'100	239'399	46%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		41'067	83'000	-41'933	-51%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		10'200	1'000	9'200	920%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		500	500	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste		-3		-3	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten		24		24	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen		-230'482	-159'000	-71'482	-45%	2
423	Schul- und Kursgelder			-5'000	5'000	100%	
429	Übrige Entgelte		-6'000		-6'000	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-17'160		-17'160	X	
	Total Aufwand		**4'129'646**	**3'836'045**	**293'601**	**8%**	
	Total Ertrag		**-253'642**	**-164'000**	**-89'642**	**-55%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)		**3'876'004**	**3'672'045**	**203'959**	**6%**	

1 Aufwendungen für rückwirkend auf den 1.1.2016 in Kraft tretende Änderung des § 79a des Gesundheitsgesetzes "Inkonvenienzentschädigung an Hebammen"; LR-Beschluss vom 1.12.2016, Nr. 1060, Vorlage 2016/273.

2 Die Abweichung beruht im Wesentlichen auf höheren Einnahmen im Bereich der Bewilligungserteilung und Inspektionen der Abteilungen Medizinische Dienste und Heilmittel infolge des neuen Gebührenreglements.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesundheitsinstitutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		5'410'536	5'272'100	138'436	3%	
	460	Ertragsanteile von Dritten		-845'609	-950'000	104'391	11%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-969'735	-650'000	-319'735	-49%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-10'207	-150'000	139'793	93%	3
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		3'720	4'050	-330	-8%	
Alters- und Pflegeheime	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		-97'848		-97'848	X	4
	366	Abschreibungen Investitionsbeiträge		781'868	6'600'000	-5'818'132	-88%	5
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		53'449		53'449	X	4
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-352'896	-260'000	-92'896	-36%	6
Impfungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-160'217	-220'000	59'784	27%	7
Rettung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		413'000	413'000	0	0%	
Psychiatrie and. Kt. und Ausl.	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		4'707'465	5'507'800	-800'335	-15%	8
Psychiatrie BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		24'484'547	28'099'130	-3'614'583	-13%	9
Psychiatrie Priv. BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		679'455	756'941	-77'486	-10%	10
Psychiatrie BS	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		8'257'845	8'091'223	166'622	2%	
Rehabilitation Spitäler and. Kt. und Aus	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		11'656'454	11'750'868	-94'414	-1%	
Akutsomatik Spitäler BS	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		126'750'330	130'299'276	-3'548'946	-3%	11
Akutsomatik Spitäler and. Kt. und Ausl.	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		23'800'755	25'937'702	-2'136'947	-8%	12
Akutsomatik Kantonsspital BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		101'470'323	117'931'976	-16'461'653	-14%	13
Akutsomatik Privatspitäler BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		19'115'598	18'008'273	1'107'325	6%	14
Akutsomatik UKBB	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		10'250'628	10'977'684	-727'056	-7%	15
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-1'557'889		-1'557'889	X	16
Rehabilitation Kantonsspital BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		10'227'253	9'825'475	401'778	4%	
Rehabilitation Spitäler BS	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		18'453'200	16'309'677	2'143'523	13%	17
Regressforderungen Unfall	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-518'191	-300'000	-218'191	-73%	18
GWL Kantonsspital BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		13'500'000	13'500'000	0	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-10'000		-10'000	X	
GWL Psychiatrie BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		8'000'000	8'000'000	0	0%	
GWL UKBB	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		5'464'000	5'251'000	213'000	4%	
GWL Private BL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		527'708	345'000	182'708	53%	19
Förderung Hausärzte-Weiterbildung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		224'006	225'000	-994	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
RHI NWCH	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		155'183	100'000	55'183	55%	20
Beiträge Kinder- und Jugendzahnpflege	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		1'404'095	1'375'000	29'095	2%	
Prävention	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		321'640	281'500	40'140	14%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-215'527	-192'000	-23'527	-12%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-19'849	-23'000	3'151	14%	
Rückerstattung Lohnkosten Projekte	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-43'000		-43'000	X	
Total Transferaufwand				**395'961'759**	**424'862'675**	**-28'900'916**	**-7%**	
Total Transferertrag				**-4'649'670**	**-2'745'000**	**-1'904'670**	**-69%**	
Transfers (Netto)				**391'312'089**	**422'117'675**	**-30'805'586**	**-7%**	

1 Die Zahlungen der Eidg. Alkoholverwaltung aus dem Alkoholzehntel lagen unter Erwartung.

2 Grosse unvorhergesehene Rückzahlungen über die Gemeinden waren teilweise bei 463 budgetiert.

3 Die erwarteten Rückzahlungen gingen nicht direkt, sondern über die Gemeinden ein (461).

4 Abgrenzungsdifferenz Rückzahlungen Pflegenormkosten 2011: Das Rückzahlungsprojekt lief über den Rechnungsabschluss 2015 hinaus. Daher mussten für die Restausstände Abgrenzungen vorgenommen werden, welche nicht vollumfänglich ausgeschöpft wurden.

5 Die budgetierte Sonderabschreibung von CHF 4.3 Mio. aufgrund des Konkurses des Generalunternehmers beim APH Hofmatt, Münchenstein musste nicht in Anspruch genommen werden, da diese Kosten vollumfänglich von der Stiftung Hofmatt übernommen wurden.
Diverse Bauprojekte (insbesondere Laufen, Rosengarten; Muttenz, zum Park) konnten im Jahr 2016 noch nicht wie geplant abgeschlossen werden. Bei anderen Projekten hat sich die Fertigstellung verzögert (Hofmatt, Münchenstein; Gritt, Niederdorf). Daraus ergibt sich ein deutlich tieferer Abschreibungswert als ursprünglich angenommen.

6 Die Anzahl Tage ausserkantonaler Bewohnerinnen und Bewohner in einem Baselbieter APH, welche zu einer Subventionsverzinsungszahlung an den Kanton führen, sind gestiegen. Daher sind höhere Einnahmen bei den Subventionsverzinsungen zu verbuchen. Hinzu kommt die einmalige Rückzahlung von Invetitionsbeiträgen aus der vorzeitigen Auflösung einer Pflegewohnung in Frenkendorf. Hier resultieren ausserordentliche Mehreinnahmen in der Höhe von CHF 66'000.-

7 Impfprogramm HPV wurde circa ein halbes Jahr (Mitte 2016) später eingeführt. Deshalb wurde das Budget nicht erreicht.

8 Die Psychiatrie war, wie auch die Akutsomatik, im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr insgesamt leicht rückläufig. Daher wurde hier das Budget unterschritten.

9 Aufgrund massiv gesunkener Tarife bei der Psychiatrie Baselland per 01.01.2016 konnte der Budgetwert deutlich unterschritten werden.

10 Dem Gesamttrend in der Psychiatrie folgend, waren auch die Beiträge an die Klinik ESTA rückläufig. Hier insbesondere aufgrund eines deutlichen Mengenrückgangs. Daher kam es zu einer Budgetunterschreitung.

11 Die Akutsomatik in den Basler Spitälern fiel zwar im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich höher aus (10%). Dies insbesondere aufgrund eines starken Zuwachses beim Universitätsspital Basel sowie beim Bethesda Spital (zu Letzterem wurde per Anfang 2016 die Frauenklinik vom Standort Bruderholz des Kantonsspitals Baselland transferiert). Dennoch erreichte das Wachstum nicht ganz den budgetierten Wert, was in einer Budgetunterschreitung resultierte.

12 Die Akutsomatik war, wie auch die Psychiatrie, im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr insgesamt leicht rückläufig. Daher wurde hier das Budget unterschritten.

13 Die Akutsomatik im Kantonsspital Baselland war im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dies insbesondere aufgrund des Transfers der Frauenklinik vom Standort Bruderholz zum Bethesda Spital in Basel. Daher wurde hier das Budget unterschritten.

14 Die privaten Akutspitäler im Kanton Basel-Landschaft wiesen im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr ein starkes Wachstum auf. Dies auch einhergehend mit einem entsprechenden Rückgang beim Kantonsspital Baselland. Daher kam es hier zu einer Budgetüberschreitung.

15 Das Universitäts-Kinderpital beider Basel legte zwar im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Dennoch erreichte das Wachstum bei weitem nicht den budgetierten Wert.

16 Nachdem sich das UKBB im Jahr 2016 mit den Versicherern von tarifsuisse und CSS rückwirkend für die Jahre 2012 bis 2015 auf den Basispreis von CHF 11'100.- (statt CHF 11'900.-) einigen konnte, erfolgte eine pauschale Rückabwicklung der betroffenen Fälle in Höhe von CHF 1'557'889.-.

17 Im Gegensatz zur Akutsomatik und zur Psychiatrie legte die Rehabilitation als einziger Bereich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr zu. Dies vor allem wegen eines starken Wachstums bei den Basler Rehabilitationskliniken. Hier wurde das Budget daher deutlich überschritten.

18 Im Jahr 2016 konnten abermals deutlich mehr Regressforderungen geltend gemacht werden als im Vorjahr. Daher konnte die Rechnung hier deutlich stärker entlastet werden als budgetiert.

19 In den Privatspitälern wurden in den Jahren 2015 und 2016 deutlich mehr Assistenzärztinnen und -ärzte weitergebildet als in den Jahren zuvor. Daher wurde hier der budgetierte Wert überschritten.

20 Gleichzeitig mit den zusätzlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung der PKBS vom Leistungs- auf das Beitragsprimat haben die Mindereinnahmen infolge Leiterwechsel im RHI zu Liquiditätsengpässen geführt, welche gemäss Konkordat vom 16.07.2013 von den Kantonen anteilsmässig ausgeglichen werden müssen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
GWL Kantonsspital BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand		13'500'000	13'500'000	0	0%	
	46	Transferertrag		-10'000		-10'000	X	
		Total		13'490'000	13'500'000	-10'000	0%	
GWL Psychiatrie BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand		8'000'000	8'000'000	0	0%	
Weiterbild. AA in Privatspit. BL 2014-16	36	Transferaufwand		527'708	345'000	182'708	53%	1
Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2015-17)	36	Transferaufwand		224'006	225'000	-994	0%	
Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 13-16	36	Transferaufwand		224'500	224'500	0	0%	
Aids-Hilfe/Frauen-Oase 14-17	36	Transferaufwand		275'000	237'500	37'500	16%	
Zentrum Selbsthilfe 2015 - 18	36	Transferaufwand		148'000	74'000	74'000	100%	2
Gesundes Körpergewicht 2016-2019	30	Personalaufwand		1'685		1'685	X	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		24'535	178'000	-153'465	-86%	3
	36	Transferaufwand		68'140		68'140	X	3
	46	Transferertrag		-87'000	-89'000	2'000	2%	
		Total		7'360	89'000	-81'640	-92%	
GWL UKBB 2016 bis 2018	36	Transferaufwand		5'464'000	5'251'000	213'000	4%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				**28'457'574**	**28'035'000**	**422'574**	**2%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag				**-97'000**	**-89'000**	**-8'000**	**-9%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)				**28'360'574**	**27'946'000**	**414'574**	**1%**	

1 Es wurden mehr Ärztinnen und Ärzte ausgebildet als geplant.
2 Aufgrund des ablehnenden Beschlusses des Landrates vom 28. Januar 2016 zur Vorlage 2015/413 konnte der Verpflichtungskredit nicht wie geplant (WOM) gekürzt werden.
3 Der Sachaufwand bzw. der Transferaufwand für das Programm "Gesundes Körpergewicht" fiel tiefer als budgetiert aus, da im ersten Jahr des Programms noch nicht so viele Projekte so weit entwickelt werden konnten, dass sie in die Umsetzungsphase gehen konnten. Der Rückstand kann jedoch in den kommenden drei Jahren (Laufzeit des Programms 2016-2019) aufgeholt werden.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
APH-Investitionsbeiträge	56	Eigene Inv.-Beitr.		7'035'228	10'000'000	-2'964'772	-30%	1
Total Investitionsausgaben				**7'035'228**	**10'000'000**	**-2'964'772**	**-30%**	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen				**7'035'228**	**10'000'000**	**-2'964'772**	**-30%**	

1 Bei den APH-Investitionsbeiträgen ergeben sich gegenüber der budgetierten Jahrestranche Minderausgaben in Folge verzögerter Fertigstellungen von Alters- und Pflegeheimen in zwei Fällen (Verschiebung ins nächste Jahr)

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen		19.0	19.1	-0.1	-0.5%

0.1 FTE = Resthülse wegen ausgetretener Mitarbeitenden: kurzfristig noch vakant

Jahresprogramm

2214.001 Stationäre Spitalversorgung

Planung

Monitoring der Spitalkosten zur Optimierung von Prognosen und Budgeterstellung; Umsetzung des „e-Billing Konzepts" zur 100% Kontrolle von Spitalrechnungen; Einbezug von Wirtschaftlichkeitsprüfungen bei Tarifgenehmigungs- und –festsetzungsverfahren.

Umsetzung

Das eingeführte Monitoringsystem aller stationären Behandlungskosten erlaubt eine präzise Erstellung von Prognosen und Budgetierungen. Per Ende 2016 wird ein Grossteil der Spitalrechnungen elektronisch bewirtschaftet. Tarifgenehmigungs- und –festsetzungsverfahren basieren auf einem erweiterten Wirtschaftlichkeits-Benchmark.

2214.002 Gesundheitsförderung

Planung

Konzept Gesundheitsförderung Baselland 2016-2019 (Auf der Basis des im Jahr 2015 entwickelten Folgekonzepts der Gesundheitsförderung Baselland wird eine Umsetzungsplanung erstellt. Im Vordergrund steht aufgrund des grossen Bedarfs durch die demographische Entwicklung der Aufbau eines kantonalen Programms zur Förderung der Gesundheit in Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz); Konzept Gesundheitsförderung 2016 (Jugendarbeit, Präventionsvernetzungsgruppen - Think Tank); Zusammenarbeit mit Schulen; Gesundheitsförderung im Alter.

Umsetzung

Unter dem Titel "Gesundheitsförderung für ältere Menschen" wurde ein kantonales Konzept zur Umsetzung der gleichnamigen nationalen Strategie der Gesundheitsförderung Schweiz entworfen. Die laufenden Projekte zur Gesundheitsförderung wurden wirksam umgesetzt. Zum Beispiel in Form der 3D-Tagung zum Thema Konsum und Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen, des Aktionsprogramms Ernährung und Bewegung "rundum zwäg bl" oder der Umsetzung des Tabakpräventionsprogramms Baselland.

2214.003 Alter

Planung

Weiterführung des Monitorings im Bereich Pflegenormkosten; Abschluss des Projektes GeBPA; Tätigkeiten im Feld 4 des Altersleitbildes (Dienstleistung und Pflege).

Umsetzung

Eine regierungsrätliche Arbeitsgruppe Monitoring wurde eingesetzt. Die Vernehmlassung zum Altersbetreuungs- und Pflegegesetz (APG ehemals GeBPA) ist abgeschlossen. Die Frist zum Abschluss des entsprechenden Projektes wurde bis Ende Jahr 2017 verlängert. Die Alterstagung zum Handlungsfeld 3 "Gesundheitsförderung und Prävention" wurde von den verschiedenen Anspruchsgruppen positiv aufgenommen. (Im Jahresprogramm wurde irrtümlicherweise das Handlungsfeld 4 aufgeführt.) Zusätzlich konnte das kantonale Palliative Care Konzept vom Landrat verabschiedet werden.

2214.004 Medizinische Dienste

Planung

Ausbau der Netzwerks Infektionsschutz; Überprüfung des Bewilligungswesens auf Anpassungsbedarf; Entwicklung eines eigenständigen Lehrangebots der VGD in Zusammenarbeit mit Swiss TPH / Inst. Für Hausarztmedizin; Ausführung des NCD-Konzepts in Arztpraxen.

Umsetzung

Neben der Bewältigung des gestiegenen Aufwandes im Tagesgeschäft bei gleichbleibenden Ressourcen wurde ein Rahmenvertrag betreffend der Zusammenarbeit mit dem Swiss TPH abgeschlossen. Das Netzwerk Infektionsschutz wurde erweitert und verschiedene Projekte wie das Projekt «frei von Tabak» oder «PAPRIKA», ein Projekt zur Bewegungsförderung in Zusammenhang mit der NCD-Strategie, haben bereits gezeigt, dass Gesundheitsförderung und Prävention in der Hausarztpraxis funktionieren.

2214.005 Heilmittel

Planung

Etablierung der Abteilung in neuer Struktur; Überprüfung des Bewilligungs- und Überwachungswesens auf Anpassungsbedarf; Dienstleistungen vor dem Hintergrund der neuen Gebührenverordnung.

Umsetzung

Der Aufbau des Inspektions- und Bewilligungswesens ist erfolgreich abgeschlossen. Die neue Gebührenverordnung ist in Kraft.

2214.006 Leitung und Stab

Planung

Im Verlauf des Berichtsjahres sollen die Organisation und Struktur der Abläufe des Amts für Gesundheit im operativen Umfeld geschärft und wo nötig, feinjustiert werden. Starkes Gewicht liegt zudem auf der Positionierung des Amtes gegen Aussen, insbeondere der Pflege der Kommunikation und des Stakeholder Management sowie auf der Beobachtung des politischen Umfeldes zur Schärfung der strategischen Ausrichting der kantonalen Gesundheitspolitik.

Umsetzung

Das Amt für Gesundheit hat sich im Berichtsjahr sowohl in parlamentarischen Kommissionen z.B. im Zusammenhang mit dem Projekt "Gesundheitsregion beider Basel gemeinsam gestalten", als auch gegen aussen, z.B. mit dem elektronischen Versand des Amt für Gesundheit-Newsletters oder bei öffentlichen Vorträgen gut positioniert. Prozesse zur Beobachtung kantonaler und nationaler gesundheitspolitischer Geschäfte wurden etabliert.

2215 Standortförderung BL

Auftrag und Zielsetzungen

Das im Zuge von AVENIR VGD zur Schärfung und Stärkung der strategischen und operativen Tätigkeiten im Bereich der kantonalen Wirtschafts- und Standortförderung neu geschaffene Profitcenter P2215 "Standortförderung Baselland" richtet seine Leistungen, basierend auf der kantonalen Wirtschaftsstrategie und den Zielsetzungen des Regierungsprogrammes, auf drei Pfeilern aus:

1. Standortentwicklung: Schaffung von wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen und die Erbringung von staatlichen Dienstleistungen für Bestandsunternehmen.

2. Standortetablierung: Ansiedlung von Firmen durch das Setzen nachhaltiger Anreize und effizienter staatlicher Förderung und Hilfestellung.

3. Standortpromotion: Bewerbung des Kanton Basel-Landschaft bzw. der Region Basel als Wirtschafts-, Investitions- und Innovations-Standort im In- und Ausland

Hierbei nimmt die „Standortförderung Baselland" u.a. folgende zentralen Aufgaben wahr:
- Definition der Wirtschafts- und Innovationsstrategie
- Bearbeitung politischer Geschäfte aus volkswirtschaftlicher Sicht und entlang der kantonalen strategischen Zielsetzungen
- Anbieten von Welcome Aktivitäten für bestehende und neue Unternehmen (KMU und Internationale), Ansprechpartner bei Ansiedlungen
- Entwicklung der bestehenden Unternehmungen mittels eines modernen Key Account Managements
- Strategische Steuerung und Controlling der externen Partnerschaften innerhalb der Innovationsförderung und Promotion (Swiss Innovation Parc NWCH, i-net, BaselArea) sowie Koordination der in diesem Bereich geschlossenen Kooperationen mit den Kantonen der Region, dem Bund und den Gemeinden
- Strategische Steuerung und Koordination mit den Kantonen der Region innerhalb der neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP)
- Asset-Monitoring im Bereich der privaten und öffentlichen Immobilien und Areale
- Förderprojekte und -programme im Rahmen des Wirtschaftsförderungsgesetzes (Steuerung, Finanzierung, Einsitznahme)
- Direktionsübergreifende Prozessführung und –Verantwortung, u.a. in den Themenfeldern Areale und Arealentwicklung, Steuern/Abgaben, administrative Erleichterungen
- Rechtssetzung und –Vollzug , u.a. Wirtschaftsförderungsgesetz
- Kommunikation und Marketing

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter			13'400	-13'400	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals		677'314	748'101	-70'787	-9%	1
304	Zulagen		3'914	2'767	1'146	41%	
305	Arbeitgeberbeiträge		114'149	129'772	-15'623	-12%	
309	Übriger Personalaufwand		120	600	-480	-80%	
310	Material- und Warenaufwand		12'091		12'091	X	
313	Dienstleistungen und Honorare		63'053		63'053	X	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		324		324	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb		4'322		4'322	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		12'528	5'000	7'528	151%	
443	Liegenschaftenertrag FV			-595'000	595'000	100%	3
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen		-4'271'000	-4'500'000	229'000	5%	
447	Liegenschaftenertrag VV		-601'545		-601'545	X	3
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG		-240'000	-240'000	0	0%	
	Total Aufwand		**887'815**	**899'641**	**-11'825**	**-1%**	
	Total Ertrag		**-5'112'545**	**-5'335'000**	**222'455**	**4%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)		**-4'224'730**	**-4'435'359**	**210'629**	**5%**	

1 Aufgrund der Neuorganisation der Standortförderung sowie der noch nicht erfolgten Besetzung einer Soll-Stelle.
2 Die Standortförderung exisitert erst seit dem 01.01.2016. Im Jahr 2015 wurde deshalb keine Budgetierung für das Profitcenter vorgenommen.
3 Gemäss LR-Beschluss vom 3.12.2015 wurden die Baurechtsparzellen vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen. Somit fallen die Baurechtszinseinnahmen unter der Kontogruppe 447 an.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		16'148	18'500	-2'352	-13%	
Standortförderung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		1'050'000	1'266'666	-216'666	-17%	1
Total Transferaufwand				**1'066'148**	**1'285'166**	**-219'018**	**-17%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)				**1'066'148**	**1'285'166**	**-219'018**	**-17%**	

1 In der ursprünglichen Planung wurde für den Switzerland Innovation Park von jährlichen Betriebskostenbeiträgen in Höhe von CHF 666'666.- ausgegangen. Die LRV 2015-448 beinhaltetet dann aber effektive jährliche Aufwendungen von CHF 450'000.- p.a.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Baselland Tourismus 2013-2016	36	Transferaufwand		600'000	600'000	0	0%	
Standortpolitische Massnahmen 2014-2017	30	Personalaufwand			49'083	-49'083	-100%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		158'357	1'000'000	-841'643	-84%	1
		Total		158'357	1'049'083	-890'725	-85%	
Schweizer Innovationspark Region NWCH	36	Transferaufwand		450'000	666'666	-216'666	-33%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand				**1'208'357**	**2'315'749**	**-1'107'391**	**-48%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				**1'208'357**	**2'315'749**	**-1'107'391**	**-48%**	

1 Per 1.1.2016 wurde das Projekt Wirtschaftsoffensive in die DST Standortförderung überführt. Damit wurde die ehemaligen Honorar- und Projektkosten hinfällig und teilw. in das ordentliche Personalbudget übernommen. Ferner wurden in 2016 keine neuen Projekte auf Rechnung des Verpflichtungskredits ausgelöst.
2 In der ursprünglichen Planung für den Switzerland Innovation Park wurde von jährlichen Betriebskostenbeiträgen in Höhe von CHF 666'666.00 ausgegangen.
Die LRV 2015-448 beinhaltetet dann aber effektive jährliche Aufwendungen von CHF 450'000.- p.a.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen		4.7	5.1	-0.4	-7.8%

Aufgrund der Neuorganisation (ab 01.01.2016) der Standortförderung ist diese Stelle noch nicht besetzt.
Ziel ist es, diese Stelle im 2017 zu besetzten.

Jahresprogramm

2215.001 Etablierung Profitcenter "Standortförderung Baselland"

Planung

Per 2016 soll das im Rahmen von AVENIR VGD nun separat in Erscheinung tretende Profitcenter P2215 "Standortförderung BL" vollständig aufgebaut sein. Es wird im kommenden Jahr primär darum gehen, die neu geschaffene Dienststelle in all seinen Aufgaben zu bestätigen und die Standortförderung zielgerichtet, gemäss den Zielsetzungen der kantonalen Wirtschaftsstrategie und den Erkenntnissen aus dem dannzumal vorliegenden Wirtschaftsbericht, zu entwickeln.

Umsetzung

Die Standortförderung ist per 01.01.2016 neu als eigenständige Dienstelle gestartet und ist per Ende 2016 vollständig aufgebaut. Sie entwickelt sich gemäss den Zielsetzungen der kantonalen Wirtschaftsstrategie.

BAU- UND
UMWELTSCHUTZDIREKTION

BUD

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Die Querschnittsfunktionen Infrastruktur, Planung, Bewilligung und Umweltschutz weisen zu allen Schwerpunktfeldern einen hohen Bezug auf.

1. Innovation und Wertschöpfung

Die BUD erstellt, betreibt und unterhält die kantonalen Infrastrukturen. Diese sind Grundvoraussetzung für prosperierende Gesellschaft und Wirtschaft. Die baulichen Anlagen müssen über lange Zeit erhalten und sollten dauerhaft betriebsbereit und sicher gehalten werden. Die prioritäre Zielsetzung ist es, trotz reduziertem Budget, eine leistungsfähige, sichere, wirtschaftsfreundliche und umweltgerechte Infrastruktur für die Mobilität, für Abwasser-, Abfall- und Energieanlagen sowie den Hochwasserschutz und die langfristige Sicherung von vitalen und sauberen Gewässern anzubieten und, soweit die zugesprochenen Ressourcen reichen, deren Unterhalt und Weiterentwicklung zu ermöglichen. Allein die baulichen Aktivitäten für die Infrastruktur stellen einen beachtlichen Teil der Wertschöpfung der Region dar.
Infolge der stark beschränkten finanziellen Mittel, erfolgen die Massnahmen nicht vorsorglich sondern - soweit die zugeteilten Ressourcen es erlauben - allenfalls im Rahmen von sowieso notwendigen Instandsetzungen.
Im technisch-industriellen Umweltschutz sorgt die BUD für einen gesetzeskonformen, sicheren Betrieb von Abwasserreinigungs- und Energie-Anlagen sowie Abfallentsorgung. Die Abwasser- und Abfallanlagen zur Sicherung der Siedlungshygiene sind wichtige Eckpfeiler der Infrastruktur und eine ebenso wichtige Voraussetzung für die positive Entwicklung der Bevölkerung und der Wirtschaft.
Mit der Totalrevision und Inkraftsetzung des neuen kantonalen Energiegesetzes per 1. Januar 2017 wurde für die Stabilität und Zuverlässigkeit der Standort - Rahmenbedingungen beigetragen. Die Entsorgungssicherheit von Aushub aus Bauvorhaben ist durch die Ablehnung der Planung entsprechender Deponien im Westteil des Kantons mit der Volksabstimmung vom November 2016 noch nicht gegeben.
Die Infrastruktur der Verwaltungsbauten leistet indirekt wesentliche Beiträge an Innovation und Wertschöpfung. Zur Bereitstellung des notwendigen Raums sind zahlreiche Projekte von prioritärer Bedeutung.
Die kantonale Raumplanung definiert die Entwicklungs- und Nutzungsmöglichkeiten der Wirtschaftsflächen klar und bedarfsgerecht im Richtplan. Die Raumbeobachtung und die Erstellung eines zweckdienlichen Liegenschaftsportfolios zusammen mit der Standortförderung unterstützen die gewerbliche Entwicklung des Kantons. Die Bewilligungsverfahren für alle Nutzungsarten müssen rasch und rechtssicher abgewickelt werden, was für ansässige wie potentielle Investoren einen wichtigen Standort-Faktor darstellt.
Die Sanierung der Deponie Feldreben in Muttenz wurde verfügt. Weitere Sanierungsfälle, z.B. an der Rheinlehne in Pratteln, wurden weiterbearbeitet. Weitere Fälle konnten nach Untersuchung definitiv im Kataster der belasteten Standorte eingetragen werden.

2. Basel-Bildungs-Landschaft (BBL)

Der Beitrag unserer Infrastruktur - insbesondere der Bildungsbauten - ist unverkennbar. Bewirtschaftung und Werterhaltung der Bildungsbauten kommt höchste Priorität zu. Diese müssen über lange Zeit erhalten und sicher betrieben werden. Ohne funktionierendes Verkehrsnetz sind die Bildungsorte nicht erreichbar.
Sanierung, Umbau, Ausbau und Neubau der Schulbauten der Sekundarschulstufen I und II bilden einen Beitrag zur Sicherung des Bildungsangebots und zur Umsetzung von HarmoS. Insbesondere die Übernahme der rund 100 Gebäude der Sekundarschulbauten durch den Kanton mit einem durchschnittlichen Alter von 43 Jahren löst eine grosse Anzahl Bauprojekte aus. Auch hier erfolgen infolge der stark beschränkten finanziellen Mittel die Massnahmen nicht vorsorglich sondern - soweit die zugeteilten Ressourcen es erlauben - allenfalls im Rahmen von sowieso notwendigen Instandsetzungen.
Bei den partnerschaftlichen Projekten für die Universität Basel und für die Fachhochschule Nordwestschweiz trägt die BUD bei Projektierung und Realisierung die Verantwortung für die Interessenwahrung des Kantons.

3. Zusammenleben in Baselland

Zusammenleben ohne Verkehrsinfrastruktur, welche sämtlichen Bevölkerungsgruppen in allen Kantonsteilen offen stehen, ist undenkbar. Gut ausgebaute, betriebsbereite Verkehrsnetze ermöglichen erst das Miteinander. Dabei spielt der öffentliche Verkehr eine herausragende Rolle, weil dieser ohne Alterslimiten genutzt werden kann und gleichzeitig integratives Sozialverhalten fördert.
Die Bedeutung des Schutzes vor Naturgefahren ist nicht nur für Siedlungsgebiete, sondern auch für die verbindende Mobilität von grosser Wichtigkeit. Bei ungenügender Schutz-Infrastruktur ist rasch eine Talschaft isoliert.
Die Formulierung und die Umsetzung des Kantonalen Richtplans fördert das geordnete Zusammenleben durch eine zweckmässige räumliche Zuordnung der Flächen fürs Wohnen, Arbeiten und die Freizeit in Abstimmung mit der Nutzung und Entwicklung der Infrastrukturen

4. Natur- und Klimawandel

Eine Kernaufgabe der BUD besteht darin, dem Natur- und Klimawandel mit Instrumenten von Umweltschutz, Bau-, Planungs-, Sicherheits- und Verkehrsmassnahmen zu begegnen.
Die BUD verhält sich als Anbieter der Infrastrukturen in Hoch- und Tiefbauten mit den zugesprochenen rationierten

Ressourcen ökonomisch und ökologisch vorbildlich. Der Schutz der lebenswichtigen Ressourcen Wasser, Luft und Boden wird durch den Vollzug der massgebenden Gesetzgebung sowie durch den effizienten, ökologischen Betrieb von Entsorgung, Recycling und Energieanlagen sichergestellt, bei welchem Aufbereitung und Rückführung von Wertstoffen in den Stoffkreislauf sowie Energie-(Rück-)Gewinnung an Bedeutung zunehmen. Mit der Wasserstrategie wird eine Priorisierung und Koordination zur nachhaltigen Sicherstellung von Qualität und Quantität vorgenommen. Mit der Energiestrategie sollen die Massnahmen für einen Ausstieg aus der Kernenergie koordiniert umgesetzt werden. Hierzu soll auch das kantonale Energiegesetz revidiert werden. Nachhaltige Angebotsoptimierungen im öffentlichen Verkehr sollen u.a. eine Veränderung des Modal-Split und somit verringerte Umweltbelastung aus dem Verkehr heraus erreichen. Mit planerischen und baulichen Massnahmen ist der Dynamik von Geländeinstabilität und Hochwasserereignissen naturnah zu begegnen.
Mit der Revision des Raumplanungs- und Baugesetzes und dem Erlass des Brand- und Naturgefahrenpräventionsgesetzes wird die gesetzliche Grundlage für die besondere Berücksichtigung dieser gravitativen Naturgefahren bei Bauten und Anlagen geschaffen.
Das mehrjährige Projekt „Wasserversorgung BL 21" mit der Eawag konnte per Ende 2016 abgeschlossen werden. Das totalrevidierte kantonale Energiegesetz tritt per 1. Januar 2017 in Kraft. Die Einführung einer Energieabgabe zur Finanzierung und Verdreifachung der Fördermittel im „Baselbieter Energiepaket" wurde an der Volksabstimmung im November 2016 abgelehnt.

5. Mobilität
Gut ausgebaute, betriebsbereite Verkehrsnetze, bestehend aus Strassennetzen von nationaler und regionaler Bedeutung, Schienennetzen für Nah- und Fernbereich sowie Verkehrswegen für den Langsamverkehr ermöglichen erst die Mobilität im gewohnten Umfang. Dabei geht es auf dem Kantonalen Verkehrsnetz nebst Werterhaltung auch um Sicherstellung von Verkehrssicherheit und Verkehrsfluss. Wirtschaftliches Verkehrsmanagement gewinnt an Bedeutung. Die koordinierte Planung und Vernetzung aller beeinflussbaren Mobilitätsformen gewähren das erreichbare Optimum zur Befriedigung der Nachfrage. Aufgrund des Platzmangels werden künftige Angebotserweiterungen tendenziell eher im öffentlichen Verkehr stattfinden. Eine zukunftsfähige Verkehrs-Infrastruktur ist auch in Zeiten des Sparens unverzichtbar. Deshalb wird eine nachhaltige Abstimmung vorangetrieben und die Um- und Neubauten verkehrsübergreifend projektiert und falls es die kantonalen Finanzen zulassen auch realisiert.
Bewirtschaftung und Werterhaltung der Verkehrs-Infrastruktur haben höchste Priorität. Diese Anlagen müssen trotz reduziertem Budget über lange Zeit erhalten sowie jederzeit betriebsbereit und sicher zur Verfügung stehen. Im öffentlichen Verkehr sollen als permanente Aufgabe nachhaltige Angebotsoptimierungen bei Erfüllung des 7. Generellen Leistungsauftrages 2014-2017 wesentliche Beiträge zur Aufrechterhaltung der Mobilität bei laufend steigendem Verkehrsaufkommen auf beschränktem Raum leisten. Mit planerischen und baulichen Massnahmen sollen Behinderungen des Verkehrsflusses durch die Dynamik von Naturgefahren begegnet werden.

6. Auftritt und Kooperation
Im öffentlichen Verkehr wird mit dem Tarifverbund Nordwestschweiz eine intensive Zusammenarbeit, sowohl mit allen Nachbarkantonen als auch mit allen beteiligten Unternehmen als entscheidendes Erfolgselement, gepflegt. Innerhalb der D-F-CH Oberrheinkonferenz wurde im November 2016 ein Kongress über Nutzung von Abwärme und im Dezember 2016 ein Kongress über „Blackout - grenzüberschreitender grossflächiger Stromausfall" organisiert.

7. Effizientes und effektives staatliches Handeln
Das dauerhaft betriebsbereite und sichere Infrastrukturangebot durch optimale Werterhaltung und Bewirtschaftung in ökonomisch und ökologisch sinnvollem Rahmen ist ein wirkungsvoller Beitrag an Effektivität und Effizienz staatlichen Handelns, welcher im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Kantons und den zugesprochenen Mittel bezweckt wird.
Die Strategie für ein Flächenmanagement der kantonalen Verwaltung bildet die Basis für eine technisch und wirtschaftlich optimale Raumbereitstellung für die Leistungserbringung der Verwaltung zu Gunsten von Steuer- und Gebührenzahlern.
Die Abwicklung der Baubewilligungsverfahren mit hoher Rechtssicherheit und vergleichsweise kurzen Bewilligungsfristen erscheinen nach Rückmeldungen von Investoren im interkantonalen und internationalen Vergleich als sehr effizient und attraktiv. Mit etappierter Einführung und Weiterentwicklung eines elektronischen Baugesuchsportals können Attraktivität und Effizienz weiter erhöht werden. Die Umsetzung und Einführung dieses Online-Portals mit der entsprechenden Infrastruktur wird in die kantonale e-Government-Strategie eingebettet und als deren Teilprojekt weitergeführt. Somit können technologische und prozessuale Synergien kostensparend genutzt werden.

Gesamtübersicht Rechnung

Personalaufwand:
Die Abweichung per Stichdatum 31. Dezember 2016 zum Sollstellenplan in der Höhe von 34.6 und dem Aufwand von CHF -2.8 Mio. sind einerseits auf Fluktutationen, welche teilweise 2017 wieder besetzt werden und andererseits auf die Strategiemassnahmen Dir-WOM-2 zurückzuführen.

Sach- und übriger Betriebsaufwand:
Der Aufwand ist geringer aufgrund der Reduktion der Standards im baulichen und betrieblichen Unterhalt bei den Strassen, Rückgang beim Einkauf von Treibstoff, Einsparung im Bezug auf Einmietungen von Schulraum bei Gemeinden (HarmoS) und Abweichungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Fernwärme. Im Gegenzug mussten neue Rückstellungen Altlasten gebildet werden.

Finanzaufwand:
Im Zusammenhang mit Verkauf von Grundstücken wurden Altlastensanierungen und Wertberichtigungen fällig.

Transferaufwand:
Die Beiträge an die ARA Rhein und Pro Rheno sind geringer ausgefallen als ursprünglich durch die Betreiber (ARA Rhein und Pro Rheno) gemeldet.

Entgelte:
Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Fernwärme und einem Rückgang bei Verkauf von Treibstoff fielen die Einnahmen unter dem budgetierten Wert aus.

Finanzertrag:
Einnahme aus Verkauf der Fernwärmeanlagen Liestal und Muttenz.

Transferertrag:
Durch die Unterschreitung der budgetierten Kosten sind die Abwassergebühren im gleichen Umfang zurückgegangen.

Ausserordentlicher Ertrag:
Aufgrund geringeren Abschreibungen der Sekundarschulbauten wurden weniger Mittel aus dem Fonds für Abschreibungen Sekundarschulbauten entnommen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	63'827'691	63'090'240	65'865'187	-2'774'947	-4%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	99'085'514	94'643'814	100'793'959	-6'150'145	-6%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	66'885'007	60'772'732	62'340'250	-1'567'519	-3%
34 Finanzaufwand	3'108'967	3'339'201	1'004'000	2'335'201	233%
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierun			280'000	-280'000	-100%
36 Transferaufwand	87'306'988	99'893'167	102'404'400	-2'511'233	-2%
37 Durchlaufende Beiträge	4'696'957	5'757'966	3'786'000	1'971'966	52%
39 Interne Fakturen		1'290'000		1'290'000	X
41 Regalien und Konzessionen	-6'812'949	-7'341'404	-6'974'000	-367'404	-5%
42 Entgelte	-29'446'456	-21'610'294	-30'126'450	8'516'156	28%
43 Verschiedene Erträge	-391'507	-482'309	-100'000	-382'309	-382%
44 Finanzertrag	-56'835'762	-53'020'035	-43'285'812	-9'734'223	-22%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-1'251'500	-1'500	-1'300'500	1'299'000	100%
46 Transferertrag	-42'588'116	-43'559'855	-46'040'329	2'480'474	5%
47 Durchlaufende Beiträge	-4'696'957	-5'757'966	-3'786'000	-1'971'966	-52%
48 Ausserordentlicher Ertrag	-11'217'149	-9'471'584	-11'682'000	2'210'416	19%
49 Interne Fakturen	-171'323	-1'436'562	-152'362	-1'284'200	-843%
Total Aufwand	**324'911'124**	**328'787'120**	**336'473'797**	**-7'686'677**	**-2%**
Total Ertrag	**-153'411'719**	**-142'681'509**	**-143'447'453**	**765'945**	**1%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**171'499'405**	**186'105'611**	**193'026'343**	**-6'920'732**	**-4%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	446.1	433.7	468.3	-34.6	-7.4%

Beim Personal wird auf die Kommentare in den Dienststellen verwiesen.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2015 auf die Rechnung 2016

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2300	313/313	87'000	Die Implementierung der Schnittstelle Vergabestatistik (TBA: TDCost und HBA: Messerli) und die Weiterentwicklung der Hard-/Software CPX-light (ARP) sind seitens Anbieter/Hersteller verzögert.	Die Schnittstellen zur Vergabestatistik wurde von beiden Anbietern von TDCost und Messerli entwickelt und bei uns implementiert. Auch die Weiterentwicklung der Software CPX-Light wurde abgeschlossen und implementiert.
P2301	311/311	43'200	Umbau/Ausrüstung wurden 2015 budgetiert, die Auslieferung des Wischwagens erfolgt erst 2016.	Ausrüstung für Wischwagen wurde zusammen mit dem umgebauten Fahrzeug ausgeliefert.
P2302	311/311	270'707	2 Fahrzeuge (Polizei, Wischwagen Kreis 3) wurden im Budget 2015 eingestellt. Auslieferung erfolgt erst 2016.	Fahrzeuge wurden 2016 ausgeliefert und dem Betrieb übergeben.
P2304	309/309	8'000	Die Beteiligung seitens Arbeitgeber am Studiengang wurde für 2015 budgetiert. Aufgrund fehlender Weiterbildungsvereinbarung wird die Auszahlung 2016 erfolgen.	Die Beteiligung wurde 2016 ausbezahlt.
P2304	314/314	373'500	Martin Birmann Pavillon: Die Schadstoffsanierung musste zeitlich auf 3. Quartal 2016 verschoben werden.	Der Pavillon wurde 2016 abgebrochen.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2016 auf die Rechnung 2017

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2300	313/313	49'000	Die Projekte Wärmekataster Oberflächengewässer und Nachführung Emissionsdaten Lärmschutz verzögern sich ins Jahr 2017.
P2301	311/311	64'581	2016 wurde ein Anbaugerät zum Traktor (Schlegelmulcher) budgetiert und bestellt. Die Auslieferung erfolgt erst 2017.
P2302	311/311	515'790	4 Fahrzeuge (Kehrmaschine, Heber Signalisation, Transporter) wurden im Budget 2016 eingestellt und bestellt. Die Auslieferung erfolgt erst 2017.
P2304	313/314	50'000	Einbau der Schrankenanlagen in der Einstellhalle Gutsmatte. Die restlichen Arbeiten erfolgen im Januar 2017.
P2304	314/314	500'000	Altes Spital, Liestal: Der Rückbau musste zeitlich verschoben werden und wird 2017 abgebrochen.

Kreditverschiebungen

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2300/P2300	Div./311	107'000	Der Einkauf von Software wird ab 2016 über die Kostenart 3118 0 000 verbucht.
P2304/P2304	313/Div.	250'000	Kreditverschiebung innerhalb Hochbauamt zwecks Einbau der Schrankenanlagen in der Einstellhalle Gutsmatte.
P2304/P2304	314/313	49'000	Martin Birmann Pavillon: Kreditverschiebung innerhalb Hochbauamt, da der Aufwand der Schadstoffexperten über Kostenart 3132 0 000 abzurechnen ist.
P2304/P2304	316/314	75'168	Kreditverschiebung innerhalb Hochbauamt zwecks Rückbau der Container der Sekundarschule in Reigoldswil.
P2315/P2315	301/313	100'000	Infolge verzögerter Stellenbesetzung mussten Aufträge an Dritte vergeben werden.

Bereich Generalsekretariat BUD

Der Bereich Generalsekretariat BUD umfasst die Aufgaben- und Themenvielfalt der Direktion mit all seinen Querschnittsfunktionen. Auf eine detaillierte Kommentierung auf Bereichsebene wird deshalb verzichtet. Detaillierte Kommentare finden sich im Dienststellenkommentar 2300 Generalsekretariat BUD.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	5'448'194	6'393'854	5'741'890	651'964	11%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'558'494	2'131'373	1'806'182	325'191	18%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		540'050		540'050	X
34 Finanzaufwand	227	332		332	X
36 Transferaufwand	700'248	86'560'478	677'400	85'883'078	>1000%
42 Entgelte	-9'672	-10'000	-10'000	0	0%
43 Verschiedene Erträge	-4'000	-15'606		-15'606	X
44 Finanzertrag	-3				
Total Aufwand	**7'707'163**	**95'626'087**	**8'225'472**	**87'400'615**	**1'063%**
Total Ertrag	**-13'675**	**-25'606**	**-10'000**	**-15'606**	**-156%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**7'693'488**	**95'600'481**	**8'215'472**	**87'385'009**	**1'064%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	37.8	43.8	40.1	3.7	9.2%

2300 Generalsekretariat BUD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat (GSK) ist die Stabsstelle der Direktionsvorsteherin oder -vorstehers sowie Koordinations- und Beratungsstelle für die ganze Direktion, sowie seit 1. März 2016 die Abteilung Öffentlicher Verkehr, welche in eigenem Cost-Center P2315 abgebildet ist.. Namentlich sind dem GSK folgende Aufgaben übertragen:

Beratung und Koordination zu Handen der Direktionsvorsteherin oder -vorstehers und der Dienststellen; interne und externe Kommunikation; das Rechtswesen der ganzen Direktion auf sämtlichen Rechtsgebieten samt Vertretung nach Aussen in Rechtsgeschäften; Koordination, Beratung und Unterstützung der Direktion, Bereiche und ihren Dienststellen im Personalwesen, zentrale Führung des Rechnungswesens der BUD. Weiter werden alle Controllingprozesse im GSK koordiniert und konsolidiert.
Der Informatikbetrieb wurde an den Zentralen Informatikdienst (ZID) in der FKD übertragen. Das Personal wurde ins ZID transferiert; die Sachmittel bleiben weiterhin in der Direktion budgetiert. Im GSK der BUD bleiben weiterhin die Informatikentwicklung sowie die Pflege aller GIS-Applikationen.

Dem GSK ist weiter die Zentrale Beschaffungsstelle angegliedert, welche für die fachlich und formal korrekte Abwicklung der Beschaffungen der gesamten Verwaltung zuständig ist. Administrativ, jedoch nicht weisungsgebunden, ist das Aktuariat der Baurekurskommission dem GSK angegliedert.

Mit Koordination und Optimierung von Verwaltungsprozessen werden Wirkungsorientierung und Rationalisierung vorangetrieben (RP 2012-2015: R-SH-1, R-SH-2, R-SH-3).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	75'802	66'326	79'089	-12'763	-16%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'374'538	4'490'312	4'631'110	-140'798	-3%	
304	Zulagen	73'929	72'705	69'828	2'877	4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	883'314	899'942	919'563	-19'621	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	40'611	27'266	42'300	-15'034	-36%	
310	Material- und Warenaufwand	105'495	85'311	139'600	-54'289	-39%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	255'111	336'166	234'700	101'466	43%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	773'030	863'546	932'000	-68'454	-7%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	293'616	340'682	413'100	-72'418	-18%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	32'127	38'514	30'000	8'514	28%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	98'832	41'031	56'782	-15'751	-28%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-16	276		276	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	300	1'100		1'100	X	
340	Zinsaufwand		8		8	X	
341	Realisierte Kursverluste	-250	250		250	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	477	73		73	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-4'225	-4'800	-5'000	200	4%	
425	Erlös aus Verkäufen	-51					
426	Rückerstattungen	-5'396	-5'200	-5'000	-200	-4%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-4'000	-15'606		-15'606	X	
440	Zinsertrag	-3					
	Total Aufwand	**7'006'915**	**7'263'508**	**7'548'072**	**-284'563**	**-4%**	
	Total Ertrag	**-13'675**	**-25'606**	**-10'000**	**-15'606**	**-156%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**6'993'240**	**7'237'902**	**7'538'072**	**-300'169**	**-4%**	

1 Ausgaben für Medienbeobachtung wurden 2016 im Material- und Warenaufwand budgetiert. Aufgrund von Empfehlung der Finanzkontrolle sind neu die Rechnungen über Dienstleistungen und Honorare zu buchen.
Im Weiteren wird die Bau- und Umweltzeitung (BUZ) nur noch online publiziert.

2 Rechnungen im Zusammenhang mit Softwarekauf (313/315) werden aufgrund von Empfehlung der Finanzkontrolle neu über «Nicht aktivierbare Anlagen» (311) verbucht.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	700'248	239'063	677'400	-438'337	-65%	1
Agglo Programm Basel 2016-2019	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		480'000		480'000	X	1
Total Transferaufwand			**700'248**	**719'063**	**677'400**	**41'663**	**6%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**700'248**	**719'063**	**677'400**	**41'663**	**6%**	

1 Der Beitrag an den Verein Agglo Basel wird ab 2016 einzeln dargestellt. Dieser wird neu als mehrjähriger Verpflichtungskredit ausgewiesen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Agglo Programm Basel 2016-2019	36	Transferaufwand		480'000		480'000	X	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand				**480'000**		**480'000**	**0%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				**480'000**		**480'000**	**0%**	

1 Für die Beiträge an den Verein Agglo Basel wurde 2016 ein Verpflichtungskredit bewilligt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	37.8	37.6	40.1	-2.5	-6.2%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist einerseits auf Fluktuationen und andererseits auf die geplante Reduktion des Personalaufwands im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2300.001 Gleichstellung von Frau und Mann

Planung

Schwerpunktfeld «Förderung der Gleichstellung»
Nach fachlichen Kriterien wird versucht, insbesondere in der Baubranche sowie bei naturwissenschaftlichen Berufen, die geschlechterneutrale Chancengleichheit zu wahren, soweit der Stellenmarkt dies zulässt.

Umsetzung

Als technisch geprägte Direktion mit vielen klassischen MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) geht die BUD mit dem Thema Gleichstellung bewusst um. Dies auch mit einer Vorbildfunktion nach aussen. Die BUD legt Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ist auch stets bestrebt, beiden Geschlechtern Teilzeit und Telearbeit anzubieten. In der Berufsbildung versucht die BUD, die klassischen „Männerberufe" Frauen zugänglich zu machen, indem die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen worden sind. Dies beginnt bereits bei der gendergerechten Ausschreibung von Lehrstellen.

2300.002 Luftverkehr EuroAirport

Planung

Der Kanton engagiert sich für den Erhalt des gut funktionierenden und konkurrenzfähige Flughafens. Er soll weiterhin die Bedürfnisse des Wirtschaftsstandortes und der Bevölkerung befriedigen können sowie eine wichtige Arbeitsstätte sein. Gleichzeitig soll der Verkehr in Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern möglichst umweltverträglich abgewickelt und die Wohnqualität in den flughafennahen Gemeinden so wenig wie möglich beeinträchtigt werden.
Die Regierung setzt sich dafür ein, dass konsensfähige Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Umweltverträglichkeit realisiert werden. Die Prüfung möglicher Massnahmen wird zusammen mit dem Flughafen, Behörden im In- und Ausland sowie unter Konsultation der Fluglärmkommission weitergeführt. Weiterhin besonders beobachtet wird die Benutzung des Südlandeverfahrens ILS 33. Die Regierung besteht auf einer strikten Einhaltung der Benutzungsvereinbarung und unterstützt Massnahmen zur Verbesserung der Transparenz.
Der Flughafen soll weiterhin die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung und der Wirtschaft befriedigen können. Überdies setzt sich die Regierung dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für die auf dem EuroAirport tätigen Unternehmen verbessert werden.

Umsetzung

2016 hat der Passagierverkehr am EuroAirport zwar eine leichte Zunahme (ca. 3 %) gegenüber dem Vorjahr (knapp über 7 Mio.) verzeichnet, und auch die Anzahl Flugbewegungen hat zugenommen (ca. 1-2 %): Jedoch wurde konstatiert, dass gewisse Destinationen die Auswirkungen terroristischer Aktivitäten stark spürten, was sich auf das totale Passagiervolumen ausgewirkt hat (insbes. Türkei, aber auch Ägypten, Marokko, Tunesien und Belgien). Das Frachtvolumen am EuroAirport ist insgesamt vergleichbar mit dem Vorjahr, dennoch hat die geflogene Fracht klar zugenommen, die LKW-Fracht dagegen entsprechend abgenommen (jeweils Differenz ca. 12 % bzw. etwas über 5'000 Tonnen).

Punkto Infrastruktur am EuroAirport wurde 2016 u. a. die Arbeit am Parkhaus F4 fortgesetzt, die Finanzierung des Vorprojketes für den Bahnanschluss gesichert, die neue Gepäcksortieranlage in Angriff genommen und der Flughafenvorplatz erneuert und modernisiert. Generell wird auch an einer Strategie EuroAirport 2030 gearbeitet.

Umweltmässig konnten auch 2016 die Lärmgrenzwerte in der Schweiz vollumfänglich eingehalten werden, auch die Südlandungen (ILS 33-Landungen) lagen nach 3 Quartalen im Bereich von 7 % und somit klar unter dem Maximalwert von 10 %. Hingegen haben die Nachtflugbewegungen (22 bis 6 Uhr) generell um rund 5 % zugenommen, wobei die Bewegungen im Süden stärker als im Norden zugenommen haben. Dies ist darauf zurückzuführen, dass durch die generelle Zunahme der Flugbewegungen nicht mehr Starts Richtung Norden und Landungen aus Norden durchgeführt werden konnten, sondern vermehrt Richtung Süden gestartet werden musste (der Flughafen wickelt den Nachtflugverkehr so weit möglich im weniger besiedelten Norden des EuroAirport ab). Diese Thematik der vermehrten Nachtflugbewegungen im Süden und die damit verbundenen Lärmimmissionen wurde sowohl von der Fluglärmkommission als auch von der Trinationalen Umweltkommission aufgegriffen. Der Regierungsrat wurde vom Landrat beauftragt (LRV 2016-187), sich für eine Verlängerung des Nachtflugverbots einzusetzen und für eine Überwachung und Auswertung der maximalen Lärmwerte in den Nachtstunden.

Im Steuerstreit mit Frankreich konnte 2016 eine Vereinbarung zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft zumindest paraphiert werden, was für die am EuroAirport tätigen und/oder ansässigen Unternehmen die Investitionssicherheit erhöht und die Steuersituation soweit klärt. Nach heutigem Kenntnisstand spricht nichts gegen eine formelle Beschliessung und Inkraftsetzung der Vereinbarung.

2315 Abteilung Öffentlicher Verkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Der öffentliche Verkehr leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung der Transportbedürfnisse, zur optimierten Ausnutzung der Verkehrsnetze und zu Gunsten eines sorgsamen Umgangs mit den nicht erneuerbaren Ressourcen. Mittels "Generellen Leistungsaufträgen ÖV" (GLA) werden die Angebote und der Finanzplan für vier Jahre festgelegt. Im Rahmen der Erarbeitung eines GLA werden ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Grundanforderungen des Kantons zu einem wirkungsvollen Paket an ÖV-Leistungen geschnürt.

Mit dem per Dezember 2013 in Betrieb gesetzten 7. GLA 2014-2017 konnte eine Konstanz des ÖV-Angebots mit Fokus auf Verbesserung der Qualität und Stabilisierung der Kosten angestrebt werden.

Per 1. Januar 2016 trat das Bundesgesetz über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI) in Kraft. Die Rollen von Bund, Kantonen und Transportunternehmungen haben sich dadurch verändert. Neu wird auch die Infrastruktur von Privatbahnen, deren Linien vom Bund als regionaler Personenverkehr anerkannt werden und die eine Erschliessungsfunktion übernehmen, zu 100 % vom Bund finanziert. Die Kantone entrichten im Gegenzug einen Beitrag in Form einer gebundenen Pauschale.
Weiter sind die Kantone bereits seit 2014 in sogenannten Planungsregionen organisiert. Die Planungsregionen erstellen untereinander abgestimmte Angebotskonzepte für den Regionalverkehr und beantragen beim Bund deren Umsetzung im Rahmen eines FABI Ausbauschrittes (STEP). Über den nächsten Ausbauschritt, STEP AS 2030/35, entscheidet das Bundesparlament voraussichtlich im 2. Halbjahr 2019.
Die Neustrukturierung der Finanzmodalitäten führt zu erheblichen Verschiebungen der Finanzflüsse zwischen Kanton und Bund, wie auch zwischen Kanton und Transportunternehmungen. Neben der FABI-Pauschale sind durch die Kantone weiterhin alle Kosten für die Angebotsplanung zu tragen, welche die Grundlage für allfällige Bahninfrastrukturmassnahmen bilden. Die Kosten für Vorprojekte und Realisierung der Massnahmen übernimmt hingegen neu der Bund, sofern das Projekt bereits Aufnahme in einen STEP gefunden hat. Andernfalls sind Vorprojekte durch die Kantone zu finanzieren (Beispiele Herzstück, Doppelspurausbau Laufental).

Die notwendigen Planungen, welche sich aus der Umsetzung des kantonalen Richtplanes für die ÖV-Infrastruktur ergeben, werden weiter vorangetrieben. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Baselbieter Wirtschaftsraumes wird z. B. die Planung der Tram-Infrastrukturen für Salina Raurica weitergeführt. Das Vorprojekt für die Doppelspur im Laufental konnte per Ende 2016 noch nicht ganz abgeschlossen werden. Das nachfolgende Bauprojekt wird im ersten Halbjahr 2017 ausgelöst werden. Mit einer Doppelspur kann sichergestellt werden, dass das Laufental mit einem zweiten Schnellzug bedient werden kann und somit von den übergeordneten Fernverkehrsplanungen der SBB mittel- und langfristig keine negativen Konsequenzen zu tragen hat.

Neben der Sicherstellung des Betriebsangebots müssen auch die Planungen für künftige Weiterentwicklungen rechtzeitig angegangen werden. Daher sind sowohl für die Tramlinien als auch für die S-Bahn Gelder für die mittel- und langfristigen Planungen eingestellt.

Mit der Neuorganisation der Abteilung öffentlicher Verkehr (OEV) und der administrativen Unterstellung in das Generalsekretariat der BUD per 1. März 2016 wurde der ehemalige Fachbereich Öffentlicher Verkehr aufgelöst. Das Budget 2016 befindet sich im Profitcenter P2314, die Rechnung 2016 dagegen im neuen Profitcenter P2315.

Aus administrativen resp. technischen Gründen ist es nicht möglich, die Jahresprogramm-Massnahmen und deren Umsetzung in der Dienststelle P2315 zu zeigen. Wir verweisen an dieser Stelle auf P2314.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals		696'377		696'377	X	1
304	Zulagen		11'872		11'872	X	
305	Arbeitgeberbeiträge		128'791		128'791	X	
309	Übriger Personalaufwand		263		263	X	
310	Material- und Warenaufwand		302		302	X	
313	Dienstleistungen und Honorare		253'419		253'419	X	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		9'297		9'297	X	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV		540'050		540'050	X	2
	Total Aufwand		**1'640'371**		**1'640'371**	**0%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)		**1'640'371**		**1'640'371**	**0%**	

1 Die Stelle des Projektleiters FABI konnte erst auf den 1. Juni besetzt werden. Aufgrund dessen wurde eine Kreditverschiebung beantragt und Aufträge an Dritte vergeben.
2 Es resultieren höhere Abschreibungen als 2016 budgetiert infolge zusätzlicher Investitionen im Bereich der kantonseigenen Infrastruktur in den Jahren 2015/16 (Gleisersatz: Allschwil, Linie 6 und Birsfelden Linie 3, Therwil: Erneuerung Knoten Bahnhofstrasse/Reinacherstrasse inkl. LSA).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Infrastukturvorhaben ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		18'103'000		18'103'000	X	
Betriebskostenbeiträge an ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		65'236'662		65'236'662	X	
Abschreibungen Investitionsbeiträge	366	Abschreibungen Investitionsbeiträge		1'283'978		1'283'978	X	1
VK Regio-S-Bahn 2. Etappe Planungskost.	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		1'217'775		1'217'775	X	
Total Transferaufwand				**85'841'415**		**85'841'415**	**0%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)				**85'841'415**		**85'841'415**	**0%**	

1 Infolge tieferen Investitionen sind auch die Abschreibungen geringer ausgefallen als budgetiert. Insbesondere aufgrund von Verzögerungen beim Projekt "Zu(g)kunft WB" wurden geplante Investitionen von rund CHF 20 Mio. auf die kommenden Jahre verschoben.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
FABI Raum Basel 2016-2025	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		30'498		30'498	X	
FABI Trinat. Raum Basel 2016-2025	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		131'231		131'231	X	
VK Regio-S-Bahn 2. Etappe Planungskost.	36	Transferaufwand		1'217'775		1'217'775	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				**1'379'504**		**1'379'504**	**0%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				**1'379'504**		**1'379'504**	**0%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen		6.2		6.2	X

Aufgrund einer Reorganisation betreffend die Abteilung Öffentlicher Verkehr, das Tiefbauamt und das Generalsekretariat wird die Abteilung OEV, ehemals Profitcenter 2314, heute unter Profitcenter 2315 im Generalsekretariat geführt.

Bereich Infrastruktur und Mobilität

Der Bereich Infrastruktur und Mobilität umfasst die beiden Dienststellen Tiefbauamt und Amt für Industrielle Betriebe.

Die prioritäre Zielsetzung des Bereichs ist es, trotz reduzierten Budgets, eine leistungsfähige, sichere, wirtschaftsfreundliche und umweltgerechte Infrastruktur für die Mobilität, für Abwasser-, Abfall- und Energieanlagen sowie den Hochwasserschutz und die langfristige Sicherung von vitalen und sauberen Gewässern anzubieten und, soweit die zugeteilten Ressourcen reichen, deren Unterhalt und Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Eine zukunftsfähige Verkehrs-Infrastruktur, die insbesondere dem steigenden Verkehrsaufkommen, den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen und den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht wird, ist auch in Zeiten des Sparens unverzichtbar. Deshalb wird mit dem Geschäftsbereich Mobilität die nachhaltige Abstimmung von Siedlung und Verkehr vorangetrieben, mit dem Geschäftsbereich Verkehrsinfrastruktur die Um- und Neubauten verkehrsträgerübergreifend projektiert und falls es die kantonalen Finanzen zulassen auch realisiert, und mit dem Geschäftsbereich Kantonsstrassen die bestehende Strasseninfrastruktur gemäss einer Priorisierung (abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln) erhalten und gepflegt. Ebenso definiert und bestellt das Tiefbauamt ein optimal koordiniertes und attraktives Gesamtangebot des öffentlichen Verkehrs im Kanton und plant gemeinsam mit den Nordwestschweizer Kantonen und dem benachbarten Ausland das künftige Angebot für den Regionalverkehr. Damit die Grundmobilität von Gesellschaft und Wirtschaft (IV, ÖV und Strassen-Güterverkehr) mit den zugeteilten finanziellen Mitteln sichergestellt werden kann, müssen vorhandene Kapazitäten im Netz besser ausgenutzt und bestehende Infrastrukturen optimiert werden. Kapazitätserweiterungen können wo nötig durch Spezialfinanzierungen geplant und realisiert werden.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte wie die behinderten- und altersgerechte Gestaltung bzw. Anpassung der Infrastruktur, die Lärmsanierung der Kantonsstrassen sowie die Fertigstellung des kantonalen Radroutennetzes können mit den zugeteilten Budgets im Moment nur punktuell angegangen werden.

Der integrale Hochwasserschutz ist auf die Revitalisierungsplanung abgestimmt. Revitalisierungen werden aber aus finanziellen Gründen nur noch im Zusammenhang mit einem Hochwasserschutz- oder Unterhaltsprojekt der Gewässersohlensicherung umgesetzt. Die Gewässer und deren Ufer werden gemäss einer Priorisierung (abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln) gepflegt und unterhalten. In Abschnitten ohne regelmässigen Sohlen- und Uferunterhalt kann gegen die Erosion innerhalb des Gewässerraums nichts unternommen werden.

Mit einer konsequenten und langfristigen Erhaltungsplanung der Infrastrukturen und der vorausschauenden Gewässerunterhaltsplanung wird eine Priorisierung ermöglicht, die mit den zugesprochenen Ressourcen einen möglichst nachhaltigen Werterhalt sicherzustellen bezweckt. Dank einem effizienten Strassenunterhaltsdienst wird versucht, trotz reduziertem Budget, ein zu jeder Jahreszeit sicheres und betriebstaugliches Strassennetz bereit zu stellen.

Die Schonung lebenswichtiger Ressourcen wie Boden, Luft und Wasser wird unter anderem durch Energieerzeugung mit geringer Umweltbelastung, der Erweiterung von Abwasserreinigungs-Anlagen oder der Fertigstellung und Inbetriebnahme von Mischwasserbecken erreicht. Weiter wird mit eigener Produktion von erneuerbarer Energie und durch ein umfassendes Energiemonitoring aller Infrastruktur-Anlagen ein energieeffizienter Betrieb bei der Leistungserbringung gefördert. Mit leistungsstarken Entsorgungsanlagen werden Industrie und Gewerbe ein interessanter Produktionsstandort angeboten.

Mit all diesen Massnahmen wird erreicht, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Baselbieter Wirtschaftsraumes trotz des Sparens erhalten wird, die Infrastrukturen die Ressourcen sorgsam nutzen, die Behandlung von Wertstoffen und Abfällen umweltgerecht erfolgt, und der Verkehr mit möglichst wenig Emissionen verbunden ist.

Eine vorschriftsgemässe Wartung der kantonseigenen Fahrzeuge garantiert deren Betriebssicherheit und einen emissionsarmen Betrieb. Zudem wird beim Kauf von Fahrzeugen für die kantonale Fahrzeugflotte grosser Wert auf die Effizienzsteigerung der Antriebssysteme gelegt. Bei der Integration von elektrisch betriebenen Fahrzeugen in die eigene Flotte fährt der Kanton die Strategie des „fast followers". Dadurch kann mit einer Abwägung von bezifferbaren Kosten und bekannten Nutzen trotz Spardruck eine Vorbildrolle eingenommen werden.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	23'830'797	22'557'717	25'495'022	-2'937'305	-12%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	41'835'270	31'167'816	44'712'320	-13'544'503	-30%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	36'606'922	38'636'971	39'022'320	-385'350	-1%
34 Finanzaufwand	6'659	5'762	8'100	-2'338	-29%
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierun			280'000	-280'000	-100%
36 Transferaufwand	80'386'065	7'444'196	95'871'000	-88'426'804	-92%
37 Durchlaufende Beiträge		7'689		7'689	X
39 Interne Fakturen		1'290'000		1'290'000	X
42 Entgelte	-22'477'664	-14'287'677	-23'980'500	9'692'823	40%
43 Verschiedene Erträge	-387'507	-466'703	-100'000	-366'703	-367%
44 Finanzertrag	-5'164'266	-11'644'885	-600	-11'644'285	<-1000%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-1'000	-1'000		-1'000	X
46 Transferertrag	-40'396'378	-41'506'753	-43'877'135	2'370'382	5%
47 Durchlaufende Beiträge		-7'689		-7'689	X
49 Interne Fakturen	-2'393	-2'899	-2'050	-849	-41%
Total Aufwand	**182'665'713**	**101'110'151**	**205'388'761**	**-104'278'610**	**-51%**
Total Ertrag	**-68'429'207**	**-67'917'606**	**-67'960'285**	**42'679**	**0%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**114'236'505**	**33'192'545**	**137'428'476**	**-104'235'931**	**-76%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	199.3	185.9	211.7	-25.8	-12.2%

2301 Tiefbauamt Strassen

Auftrag und Zielsetzungen

Der zuverlässige und dauerhafte Betrieb sowie die nachhaltige Werterhaltung der Infrastruktur (Kantonsstrassen inkl. Tunnel, Radrouten, Bushaltestellen etc.) werden durch gezielte betriebliche Massnahmen (Winterdienst, laufender baulicher Unterhalt etc.) und durch eine konsequente, langfristige Erhaltungsplanung gemäss der dualen Erhaltungsstrategie vor dem Hintergrund der reduzierten Finanzmittel soweit möglich sichergestellt.
Mit dem 4-Jahreskredit konnten im Rahmen der rollenden Mehrjahresplanung die vorhandenen Mittel wirtschaftlich eingesetzt und damit wesentlich mehr erreicht werden. Dabei wurden auch die Standards an unteren Rand der gültigen Normen angesetzt.

Mit dieser Vorgehensweise soll erreicht werden, dass die Werterhaltung und der bauliche Unterhalt zum ökonomisch richtigen Zeitpunkt erfolgt, so dass die Bewältigung der Anforderungen an die Mobilität mit einer kostenoptimierten Infrastruktur erfolgt.

Entsprechend der konsequenten Umsetzung des kantonalen Richtplanes und der Verkehrsinfrastruktur-Strategie werden die entsprechenden Planungen der Strasseninfrastruktur vorangetrieben, um so eine grosse Planungssicherheit für alle zu gewährleisten; und je nach finanziellen Mitteln, rasch oder mit mehreren Jahren Verzögerung realisiert (bzw. wenn notwendig, sistiert).

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Baselbieter Wirtschaftsraumes wird z. B. die Planung der Infrastrukturen für Salina Raurica vorangetrieben. Zum gleichen Zweck wird die vorgesehene Übernahme der A22, Pratteln - Sissach sowie der H18 Basel - Delémont durch den Bund unter fairen Bedingungen befürwortet, um langfristig den Erhalt und notwendigen Ausbau zu sichern.

Mit geeigneten Massnahmen (hohe Haltekanten bei Bushaltestellen, geeignete Beläge, Fussgängerampeln richtig ausgerüstet etc.) wird gewährleistet, dass für Menschen mit Bewegungshilfen, Rollgepäck oder Kinderwagen die Abnahme der Mobilitätseinschränkung zu vermehrter, selbstbestimmter Bewegungsfreiheit führt. (RP 2012-2015: BUD-SH-2). Infolge der stark beschränkten finanziellen Mittel, erfolgen diese Massnahmen nicht vorsorglich, sondern allenfalls im Rahmen von sowieso notwendigen Instandsetzungen. Da momentan kein Sonderprogramm zur barrierefreien Anpassung ÖV – Haltestellen etc. finanziert werden kann, werden bis Ende 2023 nicht alle notwendigen Massnahmen für eine barrierefreie Anpassung der relevanten Strassenanlagen erfolgen.

Zur Steigerung des Sicherheitsniveaus werden die vorgesehenen Strassenprojekte, gemäss standardisiertem Ablauf, sicherheitstechnisch überprüft. Parallel werden z.B. die Fussgängerstreifen laufend überprüft und Massnahmen bei hohem Kosten-Nutzen-Verhältnis ergriffen wie z.B. Verbesserung der Beleuchtung, etc..

Unter der Randbedingung der knappen Finanzen werden mit der Planung zum weiteren Ausbau des kantonalen Radroutennetzes, der Priorisierung des öffentlichen Verkehrs in den Agglomerationen (Steuerung der LSA-Anlagen, Busspuren, situationsbedingte Fahrbahnhaltestellen) und der lärmtechnischen Sanierung der Kantonsstrassen die Voraussetzungen so weit wie möglich geschaffen, dass der Verkehr die Ressourcen sorgsam nutzt und mit so wenig Emissionen wie möglich verbunden ist.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'383	945	2'004	-1'059	-53%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	11'719'798	11'534'694	12'113'051	-578'358	-5%	1
304	Zulagen	211'590	212'469	209'142	3'327	2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'178'492	2'024'746	2'244'735	-219'988	-10%	1
309	Übriger Personalaufwand	114'283	183'525	198'000	-14'475	-7%	
310	Material- und Warenaufwand	33'508	30'191	63'000	-32'809	-52%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	787'922	625'832	745'450	-119'618	-16%	2
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	346'977	320'172	510'000	-189'828	-37%	3
313	Dienstleistungen und Honorare	1'962'387	1'757'684	2'220'000	-462'316	-21%	4
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	4'299'912	3'567'679	3'860'250	-292'571	-8%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	90'586	107'345	95'500	11'845	12%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	51'281	44'010	60'000	-15'990	-27%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	358'414	359'639	363'186	-3'547	-1%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'246	1'823		1'823	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	464'815	403'553	334'000	69'553	21%	5
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	27'053'208	28'962'514	27'570'814	1'391'700	5%	6
341	Realisierte Kursverluste		-14		-14	X	
370	Durchlaufende Beiträge		7'689		7'689	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-76'013	-154'319	-110'000	-44'319	-40%	
425	Erlös aus Verkäufen	-10'349	-8'455	-11'000	2'545	23%	
426	Rückerstattungen	-216'502	-374'682	-290'000	-84'682	-29%	7
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-387'507	-466'703	-100'000	-366'703	-367%	8
447	Liegenschaftenertrag VV		-3'078		-3'078	X	
470	Durchlaufende Beiträge		-7'689		-7'689	X	
	Total Aufwand	**49'675'803**	**50'144'497**	**50'589'132**	**-444'635**	**-1%**	
	Total Ertrag	**-690'371**	**-1'014'926**	**-511'000**	**-503'926**	**-99%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**48'985'432**	**49'129'570**	**50'078'132**	**-948'561**	**-2%**	

1 Die Personalabgänge wurden aufgrund der Strategiemassnahme DIR-WOM-2 des Regierungsrates nicht besetzt.
2 Ein Anbaugerät eines Fahrzeuges konnte nicht mehr rechtzeitig ausgeliefert werden und wird mittels Kreditübertragung 2017 belastet.
3 Durch eine neue Trennung des Grüngutes und eine Orientierung am Markt konnte die Deponiegebühren deutlich gesenkt werden. Im Weiteren sind die Stromverrechnungen der EW's nicht jahresgebunden und fallen zu unterschiedlichen Zeitpunkten an.
4 Durch die Änderung der Verbuchungspraxis ab Mitte 2015 werden die Notariatskosten direkt auf die Projekte verbucht. Im Budget wurde dies noch nicht berücksichtigt.
5 Die Route internationale (Kleinlützel – Lucelle) wird durch Frankreich betreut. Die Rechnungsstellung für die Betreuung des schweizerischen Abschnitts erfolgt zu unterschiedlichen Zeitpunkten und kann nicht jahresgenau budgetiert werden.
6 Die Abschreibungen auf den Investitionen konnten zum Zeitpunkt der Budgetierung nur abgeschätzt werden. Infolge höherer Investitionen ist auch der Abschreibungsaufwand höher ausgefallen als ursprünglich budgetiert.
7 Die Allmendgebühren fallen je nach Bautätigkeit sehr unterschiedlich an.
8 Mit einem reduzierten Leistungsauftrag und nach weiteren Preisverhandlungen konnten von der NSNW AG entsprechende Rückerstattungen erzielt werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Einnahmen Mineralölsteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-11'992'198	-11'798'150	-12'090'310	292'160	2%	
Leitungskataster	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	10'609					
Total Transferaufwand			**10'609**					
Total Transferertrag			**-11'992'198**	**-11'798'150**	**-12'090'310**	**292'160**	**2%**	
Transfers (Netto)			**-11'981'588**	**-11'798'150**	**-12'090'310**	**292'160**	**2%**	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand	11'290	1'927		1'927	X	
Unterhalt Kantonsstrassen (exkl. H-Str.)	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	7'933'145	6'625'774	8'025'000	-1'399'226	-17%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**7'944'435**	**6'627'701**	**8'025'000**	**-1'397'299**	**-17%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**7'944'435**	**6'627'701**	**8'025'000**	**-1'397'299**	**-17%**	

1 Durch die sehr milden Winter Anfang 2016 und ebenfalls Ende 2016 sind ca. 600'000.- weniger Winterdienstkosten angefallen. Zu weiteren Kosteneinsparungen führte eine Reduktion der Standards im baulichen und betrieblichen Unterhalt

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	21'022'576	14'898'269	19'000'000	-4'101'731	-22%	
Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	16'043'999	17'893'159	10'000'000	7'893'159	79%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-260'039					
		Nettoinvestitionen	15'783'960	17'893'159	10'000'000	7'893'159	79%	
Lärmschutz Kant. Hochleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	1'101'846	3'264'844	2'500'000	764'844	31%	
Erneuerung Kant. Hochleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	614'638	1'516'056	2'300'000	-783'944	-34%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-3'531'100	-3'811'750	-3'400'000	-411'750	-12%	
		Nettoinvestitionen	-2'916'462	-2'295'694	-1'100'000	-1'195'694	-109%	
Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	273'890	596'204	500'000	96'204	19%	
Salina Raurica	50	Sachanlagen	1'021'524	270'214	2'250'000	-1'979'786	-88%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-700'000	700'000	100%	
		Nettoinvestitionen	1'021'524	270'214	1'550'000	-1'279'786	-83%	
Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	5'907'930	5'174'943	2'000'000	3'174'943	159%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-807'000	-626'000	-630'000	4'000	1%	
		Nettoinvestitionen	5'100'930	4'548'943	1'370'000	3'178'943	232%	
Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	3'228'268	3'161'489	2'000'000	1'161'489	58%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-650'000	-404'592	-500'000	95'408	19%	
		Nettoinvestitionen	2'578'268	2'756'897	1'500'000	1'256'897	84%	
H18, Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	77'678	98'993		98'993	X	
H18, Aesch; Knoten Angenstein	50	Sachanlagen		52'088	200'000	-147'912	-74%	
H18, Birstal, Anschluss Aesch	50	Sachanlagen	66'397	205'331	100'000	105'331	105%	
H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	9'380'937	10'470'487	1'500'000	8'970'487	598%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-9'245'577	80'403	-15'000'000	15'080'403	101%	
		Nettoinvestitionen	135'360	10'550'890	-13'500'000	24'050'890	178%	
H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojek	50	Sachanlagen	867'604	1'368'137	500'000	868'137	174%	
Muttenz/Pratteln, San. Rheinfelderstrass	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Allschwil, Dorfplatz Tramendschlaufe	50	Sachanlagen			200'000	-200'000	-100%	
Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen	141'177	676	500'000	-499'324	-100%	
Sicherheitsmassnahmen TRA 9500	50	Sachanlagen	4'173	122'382		122'382	X	
Allschwil, Baslerstr., Strassenbau	50	Sachanlagen		57'646	250'000	-192'354	-77%	
Instandsetzung (A18/A22) 9960	50	Sachanlagen	3'505'207	7'819'084	3'600'000	4'219'084	117%	
Liestal, Ausbau Rosen- u. Militärstrasse	50	Sachanlagen			400'000	-400'000	-100%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Richtplan, Projektierung Strassennetz	50	Sachanlagen	53'557	17'078	150'000	-132'922	-89%	
Seltisberg,San. Kantonsstrasse innerorts	50	Sachanlagen	45'803	802'411	500'000	302'411	60%	
Langenbruck, Sanierung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	352'175	2'753'888	3'500'000	-746'112	-21%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-400'000	400'000	100%	
		Nettoinvestitionen	352'175	2'753'888	3'100'000	-346'112	-11%	
Reigoldswil, Sanierung Ziefenstrasse	50	Sachanlagen	90'579	12'981	200'000	-187'019	-94%	
Grellingen,San./Umgest.Ortsdurchf.,Real.	50	Sachanlagen	1'966'691	3'174'437	2'800'000	374'437	13%	
Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	-20'688					
Aesch, Zubringer Pfeffingerring,Vorproj.	50	Sachanlagen	2'280	-2'280		-2'280	X	
Aesch;Zubringer Dornach an H18,Proj/Real	50	Sachanlagen	435		100'000	-100'000	-100%	
Allschwil, Kreisel Hegenheimermattweg	50	Sachanlagen	3'625	528	500'000	-499'472	-100%	
ELBA Allschwil;Zubringer Nordtang.Vorpro	50	Sachanlagen	9'500	194'039	500'000	-305'961	-61%	
Arisdorf, Sanierung Hauptstrasse	50	Sachanlagen	473					
Salina Raurica, Rheinstr., Verkehrsman.	50	Sachanlagen	1'387					
Laufen, Neue Kantonsstrasse Stangimatt	50	Sachanlagen			50'000	-50'000	-100%	
Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	Sachanlagen	3'001'863	1'116'509	700'000	416'509	60%	
Aesch, Anschluss Pfeffingerring, Real.	50	Sachanlagen	874'436	830'261	1'000'000	-169'739	-17%	
Aesch,Betriebs-u.Gestaltungskonzept	50	Sachanlagen		24'831	100'000	-75'169	-75%	
Augst; neue Führung Kantonsstr.Umfahrung	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Umfahrung Liestal, Überbrückungsmassn.	50	Sachanlagen		590'372		590'372	X	
Total Investitionsausgaben			**69'639'958**	**76'485'060**	**58'100'000**	**18'385'060**	**32%**	
Total Investitionseinnahmen			**-14'493'716**	**-4'761'939**	**-20'630'000**	**15'868'061**	**77%**	
Total Nettoinvestitionen			**55'146'242**	**71'723'121**	**37'470'000**	**34'253'121**	**91%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	119.1	113.7	123.7	-10.0	-8.1%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist einerseits auf Fluktuationen und andererseits auf die geplante Reduktion des Personalaufwands im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2301.001 Werterhalt beim Strassennetz

Planung

Im Vordergrund stehen die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft und der Substanzerhaltung. Durch die

Umsetzung

Die Werterhaltung konnte grösstenteils umgesetzt werden. Einzelne Projekte mussten wegen Einsprachen

erneute massive Reduktion der finanziellen Mittel in der Erfolgsrechnung müssen in Betrieb und Unterhalt Abstriche gemacht werden und es ist vermehrt mit Mängeln wie Schlaglöchern, herumliegender Abfall, etc. zu rechnen. Infolge der begrenzten Mittel für Investitionen kann die Anpassung an die heutigen Normen nicht mehr in jedem Fall ausgeführt werden, sondern es muss vermehrt eine minimale Instandsetzung erfolgen, indem der bestehende Strassenkörper mit Belagsersatz «am Leben» erhalten wird. Auf den generellen Einsatz von Lärmschutzbelägen wird im Regelfall bewusst verzichtet, auch wenn die Grenzwerte nicht eingehalten werden, da die Erneuerungskosten, gemäss heutigem Stand der Technik, sehr viel höher ausfallen als bei herkömmlichen Belägen. Wo sinnvoll, wird die Werterhaltung mit einer Umgestaltung an die geänderten Bedürfnisse verbunden; so werden entsprechende Planungen in Birsfelden (Zentrum) und in Therwil (Bahnhofstrasse) gestartet bzw. weitergeführt. Mit hoher Priorität werden Projekte gestartet bzw. weiterverfolgt, die einen hohen Werterhaltungsanteil beinhalten (z.B. Langenbruck: Korrektion/Umgestaltung Hauensteinerstrasse; Reigoldswil: Sanierung Ziefenstrasse; Seltisberg: Lupsingerstrasse). Andere Projekte, die ebenfalls einen hohen Werterhaltungsanteil haben, müssen infolge der begrenzten Mittel für Investitionen nach 2020 verschoben werden (wie z.B. Allschwil: Sanierung Baslerstrasse) mit den entsprechenden Konsequenzen (mutmasslich höherer Aufwand für den laufenden Unterhalt für Strasse und Geleise; Risiko des Verlustes von Bundesbeiträgen im Rahmen des Aggloprogrammes etc.).

zurückgestellt werden. Das aufgebaute Erhaltungsmanagement hat sich bewährt. Durch den 4-Jahreskredit konnten einige Baustellen ohne Etappierung und Unterbrüche ausgeführt werden. Die Betriebsbereitschaft konnte dank des milden Winters ohne Unterbrüche aufrechterhalten werden. Sorge bereiten die zurückgestellten Erhaltungsmassnahmen an den Hochleistungsstrassen, welche aus der (Nicht-) Übernahme durch den Bund entstanden sind. Die Sofortmassnahmen für die Umfahrung Liestal wurden umgesetzt, womit ein LW-Fahrverbot umgangen werden konnte. Die A18 Reinach Süd- Muttenz sowie andere Strassen im Grossraum Schänzli konnten instandgesetzt werden, damit während der ASTRA Baustelle keine Behinderungen auf dem umliegenden Kantonsstrassennetz entstehen.

2301.006 Senkung der CO2 - Emissionen/Luftreinhaltung

Planung

Mit dem Ausbau der kantonalen Radrouten und einem attraktiven, öffentlichen Verkehr wird die Senkung der CO2 - Emissionen und die Reduktion des Schadstoffausstosses des motorisierten Verkehrs gefördert. Für den Ausbau der Radrouten sind z. B. folgende Projekte in Arbeit bzw. im Bau; Grellingen - Laufen, Bubendorf - Ziefen; Zwingen - Brislach; Oberwil - Allschwil.

Umsetzung

Die erste Etappe des Radwegs Bubendorf – Ziefen konnte dem Verkehr übergeben werden; die 2. Etappe soll 2017 realisiert werden. Der Radweg Allschwil – Oberwil und die Radstreifen Zwingen – Brislach konnten bereits 2015 dem Verkehr übergeben werden. Die Projektierungsarbeiten für eine attraktive und sichere kantonale Radroute Grellingen – Laufen wurden auch 2016 vorangetrieben; eine Projektauflage ist 2017 vorgesehen; zur Finanzierung ist aber ein neuer Radroutenkredit notwendig; die entsprechenden Mittel wurden im Investitionsprogramm 2017-2026 eingestellt.

2301.007 Sicherung der Strassen

Planung

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald sind diverse Sicherheitsholzschläge vorgesehen. Nach Bedarf erfolgen im Rahmen des betrieblichen Unterhaltes Felsräumungen und im Rahmen der Werterhaltung und Erneuerung von Kantonsstrassen Böschungssicherung.

Umsetzung

Die Sicherheitsholzschläge und Felsräumungen wurden weiterhin in reduziertem Umfang weitergeführt. Böschungssicherungen wurden im Rahmen des Werterhalts und im Zusammenhang mit dem Strassenbau umgesetzt.

2301.008 Koordination Agglomerationsprogramm

Planung

Zur Erreichung der regional positiven Wirkung des Agglomerationsprogrammes sind kantonsübergreifende Planungen und Realisierungen zwingend. Das Agglomerationsprogramm erlaubt, solche Massnahmen prioritär zu behandeln und finanzierbar zu machen. Die Projekte im Agglomerationsprogramm Basel werden

Umsetzung

Für das Projekt, Allschwil, Sanierung und Umgestaltung Baslerstrasse wurde im November 2016 die Planauflage für die zweite Etappe durchgeführt; die erste Etappe ist rechtskräftig. Der Baubeginn ist auf 2018 vorgesehen; das Einholen des Baukredites wird 2017 erfolgen. Der Bushof Laufen konnte im August 2016 in Betrieb genommen

prioritär vorangetrieben wie z. B. Salina Raurica; Verlegung der Kantonsstrasse (2. Generation; A-Liste). Für die Projekte des Agglomerationsprogrammes 1. Generation mit Realisierungsbeginn bis ca. 2015/16 (Bundesbeiträge bis zu 40 %) wird die Ausführung vorbereitet (Allschwil; Sanierung Baslerstrasse).

werden. Für die Verlegung der Rheinstrasse Salina Raurica ist die Planauflage erfolgt und der Baukredit wurde dem Landrat überwiesen.

2301.009 Prioritäten bei der Mobilität

Planung

Die Optimierung aller Verkehrsträger zur Befriedigung des Mobilitätsbedarfs ist oberstes Ziel. Wo zweckdienlich und sinnvoll wird mit einem attraktiven öffentlichen Verkehr und mit dem Ausbau der Kantonalen Radrouten als ergänzende Massnahme die Verkehrsverlagerung gefördert. In Allschwil; Erneuerung Baslerstrasse ist der Baubeginn 2015 vorgesehen; dabei werden die Haltestellen der Linie 6 an die heutigen Anforderungen angepasst sowie Radstreifen realisiert; d. h. Tram und MIV können Velos sicher überholen. Mit hoher Priorität werden die Arbeiten für einen abgetrennten Radweg als Verbindung zwischen Allschwil und Oberwil weiter vorangetrieben.

Umsetzung

Der Baubeginn der Erneuerung Allschwil, Baslerstrasse inkl. Erneuerung der Tramhaltestellen ist 2018 vorgesehen; die Arbeiten wurden 2016 intensiviert. Der Radweg Oberwil – Allschwil konnte vom Gymnasium Oberwil bis zum Herrenweg in Allschwil bereits 2015 in Betrieb genommen werden.

2301.010 Optimierung der Verknüpfung der Verkehrsmittel

Planung

Im Rahmen der verschiedenen Projekte zur Erneuerung/Werterhaltung der Kantonsstrassen und dem Ausbau der kantonalen Radrouten wird hoher Wert gelegt auf eine optimale Verknüpfung der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs mit anderen Verkehrsträgern; es wird immer geprüft, ob die Haltestelle noch am richtigen Ort liegt. Im Rahmen der flankierenden Massnahmen in Sissach; dem Ausbau der Güterstrasse zur Kantonsstrasse, wird z. B. eine Bushaltestelle den Bedürfnissen entsprechend verlegt.

Umsetzung

Im Rahmen der Projektierung werden z.B. beim Projekt Baslerstrasse, Allschwil bei den Tramhaltestellen zusätzliche Veloparkplätze geplant. Die Güterstrasse in Sissach ist neu als Kantonsstrasse in Betrieb wie auch und die neue Bushaltestelle beim Migros.

2301.011 Senioren-, Behindertengerecht

Planung

Im Rahmen der Erneuerung und Werterhaltung von Kantonsstrassen werden diese speziellen Bedürfnisse vermehrt beachtet wie z. B. bei der Wahl der Beläge, Höhe der Anschlagkanten bei Übergängen über die Strasse sowie Tram- und Bushaltestellen und bei der Ausrüstung von Lichtsignalanlagen. Wenn immer möglich werden in diesem Rahmen Bushaltestellen so umgebaut, dass ein hindernisfreier Zugang zum ÖV möglich ist.

Umsetzung

Im Rahmen des Werterhalts wurden die Anliegen der für Menschen mit Bewegungshilfen, Rollgepäck oder Kinderwagen einbezogen. Dabei wurden im Rahmen des Möglichen Bushaltestellen entsprechend für einen niveaufreien Zugang angepasst (z.B. Rheinstrasse Liestal). Die Lichtsignalanlagen werden mit speziellen Handtastern für seh- und gehbehinderte Menschen ausgerüstet (z.B. Liestal; LSA Kreuzung Kantonalbank). Zudem wurden einzelne Fussgänger-Lichtsignalanlagen mit Kameras zur Detektion von Fussgängern ausgerüstet, so dass die Grünzeit grundsätzlich kurz gehalten werden kann; bei grossem Fussgängerandrang aber etwas verlängert wird.

2301.012 Überprüfung und Sanierung von Unfallorten

Planung

Auf Grund der Unfallstatistik der Polizei werden die Unfallorte ermittelt und Vorschläge zur Verbesserung/Eliminierung erarbeitet (z. B. Bruderholzstrasse Münchenstein - Bottmingen). Diese werden im Rahmen der Werterhaltung oder in speziellen Projekten umgesetzt.
Mit der Inbetriebnahme der A22, Pratteln - Liestal, können Unfallorte entlang der Rheinstrasse eliminiert werden.

Umsetzung

Die Abklärungen erfolgen standardmässig und fliessen in die Projekte ein wie z.B. bei der Instandsetzung des Löwenkreisels in Therwil oder bei der Belagserneuerung der Therwilerstrasse in Bottmingen (Fussgängerquerungen).

2302 Tiefbauamt Fahrzeugwesen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Tiefbauamt bewirtschaftet den kantonalen Fahrzeugpark. Die Bewirtschaftung umfasst die Evaluation und den Einkauf der Fahrzeuge, den Einbau von Ausrüstung, die Wartung und den Unterhalt, die Bearbeitung der Unfallschäden und das Versicherungswesen. Bei der Beschaffung werden den Anforderungen der Fahrzeugnutzer und der Beschaffungsstelle entsprochen. Bei jeder Beschaffung räumt das Tiefbauamt dem ökologischen Aspekt höchste Priorität ein.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	987'540	1'019'989	1'035'293	-15'304	-1%	
304	Zulagen	14'115	12'066	13'365	-1'300	-10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	205'337	197'633	203'794	-6'161	-3%	
309	Übriger Personalaufwand		237		237	X	
310	Material- und Warenaufwand	6'285'773	5'507'519	8'010'000	-2'502'481	-31%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'019'161	1'364'169	1'694'100	-329'931	-19%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	157'795	154'576	150'000	4'576	3%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'146'256	1'191'457	1'068'400	123'057	12%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	6'102	4'117	3'799	318	8%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12	163		163	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	19'709	2'393	12'000	-9'607	-80%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	6'359	5'748	8'000	-2'252	-28%	
425	Erlös aus Verkäufen	-5'720'966	-4'984'856	-7'353'500	2'368'644	32%	1
426	Rückerstattungen	-115'508	-59'039	-50'000	-9'039	-18%	
440	Zinsertrag	-88	-14	-500	486	97%	
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-2'393	-2'899	-2'050	-849	-41%	
	Total Aufwand	**9'848'159**	**9'460'066**	**12'198'750**	**-2'738'684**	**-22%**	
	Total Ertrag	**-5'838'955**	**-5'046'808**	**-7'406'050**	**2'359'242**	**32%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**4'009'205**	**4'413'258**	**4'792'700**	**-379'442**	**-8%**	

1 Die Kostenarten 310 und 425 sind gemeinsam zu betrachten. Es wurde weniger Treibstoff benötigt, entsprechend wurden weniger Ausgaben getätigt als bei der Budgetierung angenommen. Demgegenüber stehen die Einnahmen (Verkauf von Treibstoff), welche tiefer ausgefallen sind.
2 Die Auslieferung von 4 budgetierten Fahrzeugen hat sich ins nächste Jahr verschoben.
3 Es wurden aussergewöhnlich viele Schäden und Unfälle verzeichnet (rund 20 % mehr als 2015). Dies hatte zur Folge, dass hohen Reparatur- und Instandstellungskosten entstanden sind.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.9	9.9	10.0	-0.1	-1.0%

Die nicht besetzten Stellenprozente wurden innerhalb des Tiefbauamtes transferiert und wiederbesetzt.

Jahresprogramm

2302.001 Senkung der CO2-Emissionen

Planung

Beim Kauf von Fahrzeugen für die kantonale Flotte werden - unter Beachtung der Zweckmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit sowie der Einhaltung der Sparvorgaben

Umsetzung

Dieses Jahr wurde wieder bei jeder Ersatzbeschaffung konsequent geprüft, ob diese mit einer kleineren Fahrzeugklasse oder unter Beibehaltung der

- prioritär Fahrzeuge mit geringem Schadstoffausstoss und/oder alternativem Antriebskonzept beschafft. Um diesem strategischen Ziel gerecht zu werden, steht die Effizienzsteigerung der Antriebssysteme im Vordergrund. Downsizing: Bei einer Ersatzbeschaffung wird geprüft, ob ein Fahrzeug aus einer kleineren Fahrzeugklasse gewählt werden kann. Downshifting: Bei einer Ersatzbeschaffung wird unter Beibehaltung der Fahrzeugklasse geprüft ob eine kleinere Motorengrösse gewählt werden kann. Bei einer Ersatzbeschaffung werden die Ratings der Auto-Umweltliste des VCS und der Verbrauchskatalog des TCS berücksichtigt. Durch die vorschriftsmässige Wartung der Fahrzeuge erhalten wir eine hohe Betriebssicherheit und Betriebsbereitschaft.

Fahrzeugklasse, einem kleineren Motor beschafft werden kann. Es ist gelungen diese Strategie umzusetzen, so dass von insgesamt 22 Fahrzeugen, 17 mit besseren Werten ersetzt werden konnten. Ebenfalls konnte die Flotte um einen mit Elektro/Benzin betriebenen Hybriden erweitert werden.

Durch Eco-Pneus verringert sich der Rollwiderstand und entsprechend sinkt der Kraftstoffverbrauch und damit der CO2-Ausstoss. Aus diesem Grunde wurde wo immer sinnvoll und möglich, beim Ersatz der Reifen, die Beschaffung von Eco-Pneus konsequent umgesetzt. So wurden von insgesamt 901 bestellten Pneus 457 Stück in der Ausführung Eco beschafft.

2303 Tiefbauamt Wasserbau

Auftrag und Zielsetzungen

Planung, Realisierung und Unterhalt der kantonalen Gewässer sind darauf ausgerichtet, einen möglichst ungehinderten Wasserabfluss zu gewährleisten, ohne Schaden anzurichten. Dabei spielt die Sicherstellung der Funktion der bestehenden Schutzbauten eine wichtige Rolle. Aufgrund des Sparauftrages wird dies nicht lückenlos möglich sein. Die Anliegen des Ufer- und Hochwasserschutzes werden unter massvoller Berücksichtigung ökologischer und ortsplanerischer Anliegen rasch oder mit einigen Jahren Verzögerung (bzw. wenn notwendig, sistiert) realisiert. Mit Revitalisierungen wird versucht einen aktiven Beitrag zur Wiederherstellung, Aufwertung und Vernetzung wichtiger Lebensräume, sofern die Ressourcen dazu vorliegen, zu leisten.

Die Planung der Massnahmen für den Hochwasserschutz, für Revitalisierungen sowie die ökologische Aufwertung der Gewässer erfolgen gemäss Wasserbaukonzept und Revitalisierungsplanung und den darin festgelegten Prioritäten unter Berücksichtigung der vorhandenen reduzierten Finanzmittel und der Opportunität. Das Wasserbaukonzept wird laufend aufgrund der realisierten Massnahmen sowie neuer Erkenntnisse nachgeführt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'322'630	1'330'676	1'403'996	-73'321	-5%	
304	Zulagen	40'912	33'280	36'527	-3'247	-9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	266'486	230'120	269'895	-39'775	-15%	
310	Material- und Warenaufwand		123		123	X	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	50'403	51'124	60'300	-9'176	-15%	
313	Dienstleistungen und Honorare	131'943	131'634	120'000	11'634	10%	
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	1'206'610	1'036'512	1'125'000	-88'488	-8%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	37'616	22'063	36'000	-13'937	-39%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	46'026	44'127	40'301	3'826	9%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	40	59		59	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'000	1'364	1'000	364	36%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	1'045'313	1'463'958	1'132'039	331'919	29%	1
421	Gebühren für Amtshandlungen	-21'918	-37'742	-20'000	-17'742	-89%	
425	Erlös aus Verkäufen	-11'211	-2'831	-10'000	7'169	72%	
426	Rückerstattungen	-16'434	-70'836		-70'836	X	2
	Total Aufwand	**4'148'978**	**4'345'039**	**4'225'058**	**119'981**	**3%**	
	Total Ertrag	**-49'562**	**-111'409**	**-30'000**	**-81'409**	**-271%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**4'099'416**	**4'233'631**	**4'195'058**	**38'573**	**1%**	

1 Gemäss geänderter Praxis wurden die aktivierten Eigenleistungen aus den Jahren 2011 - 2016 ausserordentlich abgeschrieben.
2 Durch Hackschnitzelverkauf und Übernahme eines Kostenanteils durch Dritte an die Aufhebung eines Absturzbauwerkes in der Hinteren Frenke wurden mehr Einnahmen als geplant generiert.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	Sachanlagen	11'348	24'631	100'000	-75'369	-75%	
Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	Sachanlagen	1'161'331	1'135'392	1'500'000	-364'608	-24%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'613'084	-889'375	-400'000	-489'375	-122%	
		Nettoinvestitionen	-451'753	246'017	1'100'000	-853'983	-78%	
Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	Sachanlagen	95'274	7'837	100'000	-92'163	-92%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Rothenfluh, HWS Ergolz	50	Sachanlagen	93'204	35'667	100'000	-64'334	-64%	
Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	16'995	25'175		25'175	X	
Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	707'375	373'225	200'000	173'225	87%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-604'203	-201'738	-250'000	48'262	19%	
		Nettoinvestitionen	103'172	171'487	-50'000	221'487	443%	
Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	65'860	35'470	700'000	-664'530	-95%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-300'000	300'000	100%	
		Nettoinvestitionen	65'860	35'470	400'000	-364'530	-91%	
Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	579'808	391'514	500'000	-108'486	-22%	
"Bäche ans Licht"	50	Sachanlagen	13'421	44'948	400'000	-355'052	-89%	
Total Investitionsausgaben			**2'744'617**	**2'073'859**	**3'600'000**	**-1'526'141**	**-42%**	
Total Investitionseinnahmen			**-2'217'287**	**-1'091'113**	**-950'000**	**-141'113**	**-15%**	
Total Nettoinvestitionen			**527'330**	**982'746**	**2'650'000**	**-1'667'254**	**-63%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	15.9	15.9	16.9	-1.0	-5.9%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist auf eine Fluktuation und die anschliessende Reduktion des Personalaufwands im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2303.008 Minimierung des Schadenpotentials durch Hochwasserschutz / Biodiversität

Planung

Bei der Realisierung des Ufer- und Hochwasserschutzes sind, auch in Zeiten des Sparens, sowohl ökologische als auch ortsplanerische Anliegen zu berücksichtigen. Mit einer vorausschauenden Gewässerunterhaltsplanung wird eine Priorisierung ermöglicht, die mit den zugesprochenen Ressourcen einen möglichst nachhaltigen Werterhalt der Schutzbauten sicherzustellen bezweckt. Es wird versucht, trotz reduziertem Budget, mit Revitalisierungen in Kombination mit dem Hochwasserschutz einen aktiven Beitrag zur Wiederherstellung, Aufwertung und Vernetzung wichtiger Lebensräume zu leisten. Sowohl bei der Gewässerplanung als auch beim Gewässerunterhalt wird der Förderung der Biodiversität in hohem Masse Rechnung getragen. Das Tiefbauamt unterstützt damit trotz reduzierten Mitteln die Ziele der Prävention im Bereich «Natur- und Klimawandel».

Umsetzung

Mit den 2016 erfolgreich beendeten Revitalisierungen, Ausdolungen, Hochwasserschutzprojekten und Unterhaltsmassnahmen (Erhaltung, Instandstellung und Gehölzpflege) wurde den Zielen, Ufer- und Hochwasserschutz unter massvoller Berücksichtigung ökologischer Anliegen und trotz immer knapper werdenden Ressourcen, in hohem Mass und ausgewogen Rechnung getragen. Durch das Entfernen von Hindernissen in Gewässern wird die Längsvernetzung nachhaltig verbessert.

2306 Amt für Industrielle Betriebe

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Industrielle Betriebe (AIB) engagiert sich mit seinen Abwasser-, Abfall- und Energieanlagen für sauberes Wasser und gesunde Gewässer, Energieerzeugung mit geringer Umweltbelastung und für eine umweltgerechte Behandlung von Werkstoffen und Abfällen.

Der gesetzeskonforme Betrieb der technischen Anlagen im Umweltbereich stellt einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Legislaturziele des strategischen Schwerpunktes Natur- und Klimawandel dar. Dazu zählen insbesondere die Schonung lebenswichtiger Ressourcen wie Boden, Luft und Wasser sowie die Rückgewinnung von Werkstoffen (R-NK-2), die Produktion von erneuerbarer Energie und der energieeffiziente Betrieb bei der Leistungserbringung (R-NK-1).

Der auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichtete Ausbau und Werterhalt der Anlagen ist eine Voraussetzung für das Wohnen und die wirtschaftliche Entwicklung gemäss strategischem Schwerpunkt Innovation und Wertschöpfung (Legislaturziel R-IW-1).

Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt im Bereich der Abwasserbewirtschaftung und der Fachhochschule (FHNW) leistet das AIB einen Beitrag zu den Legislaturzielen R-AK-4 und R-BBL-2.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	875	595	2'250	-1'655	-74%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'727'880	4'582'796	5'242'390	-659'594	-13%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte	170'845	178'788	245'000	-66'212	-27%	2
304	Zulagen	104'142	96'302	103'125	-6'823	-7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	878'233	839'840	998'016	-158'175	-16%	1
309	Übriger Personalaufwand	100'672	77'090	93'100	-16'010	-17%	
310	Material- und Warenaufwand	859'741	662'671	1'035'387	-372'716	-36%	1,3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	342'660	634'420	600'735	33'685	6%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	8'638'163	2'723'412	9'084'900	-6'361'488	-70%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	1'732'055	1'199'473	1'476'550	-277'077	-19%	1,4
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	591'161	406'083	519'300	-113'217	-22%	1,5
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'360'206	1'740'411	2'164'965	-424'554	-20%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	314'066	376'043	293'700	82'343	28%	6
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	63'698	63'769	73'830	-10'061	-14%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-6'256	1'584		1'584	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	7'168	4'848	401'000	-396'152	-99%	7
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	8'030'609	8'210'498	9'896'467	-1'685'969	-17%	1
341	Realisierte Kursverluste	-23	-7		-7	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	323	35	100	-65	-65%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG			280'000	-280'000	-100%	8
391	Int Fakturen Dienstleistungen		1'290'000		1'290'000	X	9
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-7'665'451	-8'536'226	-6'846'000	-1'690'226	-25%	10
425	Erlös aus Verkäufen	-8'528'605	-2'766	-9'290'000	9'287'234	100%	1
426	Rückerstattungen	-11'661	-55'926		-55'926	X	11
440	Zinsertrag	-11		-100	100	100%	
441	Realisierte Gewinne FV		-11'641'793		-11'641'793	X	12
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-5'164'167					
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'000	-1'000		-1'000	X	
	Total Aufwand	**28'916'219**	**23'088'652**	**32'510'815**	**-9'422'163**	**-29%**	
	Total Ertrag	**-21'370'894**	**-20'237'711**	**-16'136'100**	**-4'101'611**	**-25%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**7'545'324**	**2'850'941**	**16'374'715**	**-13'523'773**	**-83%**	

1 Die Abweichungen sind auf den Verkauf der Fernwärmeanlagen per Januar 2016 zurückzuführen, welche im Budget vollumfänglich enthalten sind. Das Personal hat zu den Erwerbern gewechselt.
2 Im Bereich Abwasser wurde die budgetierte temporäre Stelle nicht besetzt.
3 Einerseits konnten durch technische Optimierungen und Verhandlungserfolge die Kosten für Fä ll- und Flockungsmittel reduziert werden. Andererseits stiegen die Rückerstattungen Betriebsaufwand durch die Annahme grössere Mengen Fäkalschlamm und Fett sowie einer Nachzahlung eines Anlieferers von Flüssigabfällen für die Jahre 2015 und 2016 durch Nichteinhalten der vertraglich vereinbarten Liefermenge und –qualität erhoben wurde.
4 Zusätzliche Kosten für die von der Aufsichtsbehörde verlangte Abklärung im Zusammenhang mit der Aufhebung der ARA Frenke 3 und Ableitung auf die ARA Ergolz 2 und die Planung diverser Sofortmassnahmen zur Erhaltung der Betriebssicherheit.
5 Aufwändige Lecksuche im Brauchwasserverteilnetz mit Grabungsarbeiten auf der ARA Ergolz 2 wurden wider Erwarten durch die Versicherung gedeckt. Geplante Schachtsanierungen wurden aufgrund einer Vakanz verschoben.
6 Seit der vorzeitigen Schliessung der Deponie Kelsag Ende Juli erfolgt die Lieferungen der kompletten Schlacke aus der KVA Basel unplanmässig auf die Deponie Elbisgraben. Damit steigt die mengenabhängige Entschädigung der Bürgergemeinden.
7 Die Entschrottungsanlage für KVA-Schlacke wird über die Investitionsrechnung finanziert. Die Suche nach einem neuen Deponiestandort läuft über das AUE.
8 Nach dem Aufhebungsbeschluss des Regierungsrates zum 9170 Fonds Sicherstellung Elbisgraben kann keine Zuweisung von Mittel mehr auf diesen Fonds erfolgen.
9 Die Vollzugsarbeiten im Bereich Abfall des Amtes für Umweltschutz und Energie werden der Abfallrechnung belastet.
10 Entgegen den Erwartungen wurde deutlich mehr Material auf die Deponie Höli angeliefert und die unerwartete frühzeitige Schliessung der Deponie Kelsag führte zu massiv mehr angenommenem Material auf der Deponie Elbisgraben.
11 Aufgrund der unerwarteten Chrom VI Problematik wurde auf der Deponie Elbisgraben ein kostenpflichtiges Zwischenlager für Holzasche eingerichtet. Die Rückerstattung der Versicherung für einen Schaden an einem Gasmotorblock wurde ebenfalls hier verbucht.
12 Es handelt sich um den Gewinn aus dem Verkauf der Fernwärmeanlagen nach Abzug der Wertberichtigung im 2015.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an ARA	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'194'320	3'907'928	3'995'000	-87'072	-2%	
Abwassergebühren	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		1'784'970	2'500'000	-715'030	-29%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-27'987'947	-29'626'102	-31'401'000	1'774'898	6%	2
Beitrag an VASA-Gebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	769'990	1'020'678	750'000	270'678	36%	3
Entschädigungen Deponie Kelsag Liesberg	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'325'788	870'740	1'400'000	-529'260	-38%	4
Verbandsbeiträge Abfall	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	6'931	7'031	6'000	1'031	17%	
Beiträge IWB an Wärmeverbund St. Jakob	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-258'015		-300'000	300'000	100%	5
Beitrag BL Mitnutzung BS-Kanalisation	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	705'710	-266'397	500'000	-766'397	-153%	6
Beiträge VA Aesch	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	91'883	69'000	90'000	-21'000	-23%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-158'219	-82'501	-85'825	3'324	4%	
Abschreibungen Investitionsbeiträge	366	Abschreibungen Investitionsbeiträge		50'246		50'246	X	7
Total Transferaufwand			**7'094'623**	**7'444'196**	**9'241'000**	**-1'796'804**	**-19%**	
Total Transferertrag			**-28'404'180**	**-29'708'602**	**-31'786'825**	**2'078'223**	**7%**	
Transfers (Netto)			**-21'309'558**	**-22'264'406**	**-22'545'825**	**281'419**	**1%**	

1 Die Abgabe an den Bund zur Reduktion von Spurenstoffen für die ARA Rhein und Pro Rheno wurde über die Beiträge an ARA verbucht. Bei den Beiträgen konnte das Budget nichtsdestotrotz eingehalten werden, da die Pro Rheno gemäss aktueller Jahresendschätzung 2016 merklich unter dem Budget abschloss und die Angaben der ARA Rhein im Hinblick auf die Budgetierung des AIB zu hoch ausfielen.
2 Da die Kosten insgesamt tiefer als budgetiert sind, fallen geringere Gebühren an die angeschlossenen Gemeinden an.
3 Durch grössere Menge von eingelagertem Deponiematerial als erwartet, steigen die mengenabhängigen VASA-Gebühren proportional an.
4 Aufgrund vorzeitiger Schliessung der Deponie und damit verbunden die Einstellung der Abfalllieferungen per Ende Juli entfällt die Entschädigung derselben.
5 Seit dem Verkauf der Fernwärmeanlagen werden die Beiträge der IWB für die bezogene Wärme der ARA Birs gutgeschrieben und über das Profit-Center Abwasser verbucht.
6 Entgegen der Prognose von Basel-Stadt verschiebt sich die Sanierung des von beiden Kantonen genutzten Pumpwerk Birskopf ins Jahr 2017, somit entfällt der Kostenanteil 2016. Im Weiteren wurde eine vom Kanton Basel-Stadt angekündigte Rechnung und dadurch der abgegrenzte Rechnungsbetrag von 2015 auf 2016 nicht in Rechnung gestellt.
7 Die Abschreibung der Investitionen der mitbeteiligten ARA Rhein für die Abluftbehandlung RTO (Regenerative Thermische Oxidation) erfolgt über den Transferaufwand.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	746'359	2'517'195	1'800'000	717'195	40%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-90'500		-90'500	X	
		Nettoinvestitionen	746'359	2'426'695	1'800'000	626'695	35%	
Abfallbeseitigungsanalgen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen			1'250'000	-1'250'000	-100%	
Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	18'920	48'720	5'500'000	-5'451'280	-99%	
Netz Sammelposition 9991	50	Sachanlagen	767'122	1'329'152	700'000	629'152	90%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-240'000		-240'000	X	
		Nettoinvestitionen	767'122	1'089'152	700'000	389'152	56%	
Solaranlagen	50	Sachanlagen	16'523					
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-44'106		-44'106	X	
		Nettoinvestitionen	16'523	-44'106		-44'106	0%	
Massnahmen im Netz Frenkentäler	50	Sachanlagen	2'863'867	715'235		715'235	X	
ARA Frenke Neubau	50	Sachanlagen	80'929		500'000	-500'000	-100%	
Wasser Sammelposition-9990	50	Sachanlagen		279'060	700'000	-420'940	-60%	
Mischwasserbehandlung Ergolztäler	50	Sachanlagen	128'368	45'851	2'000'000	-1'954'149	-98%	
Ara Oltingen, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen		25'346		25'346	X	
Aufhebung ARA Kilchberg/Zeglingen	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	
Ara Anwil, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen		25'346		25'346	X	
Aufhebung ARA Nusshof	50	Sachanlagen		54'412	1'500'000	-1'445'588	-96%	
Aufhebung ARA Rünenberg Süd	50	Sachanlagen			1'100'000	-1'100'000	-100%	
Flankierende Massnahmen Vordere Frenke	50	Sachanlagen	523'899	363'963		363'963	X	
Ara Birs 2 Ausbau	50	Sachanlagen	12'980					
Ormalingen - Ersatz Kanal / MWB	50	Sachanlagen	6'009					
Kanalersatz Reigoldswil	50	Sachanlagen			50'000	-50'000	-100%	
Sanierung Schlammanlage ARA E1	50	Sachanlagen			2'400'000	-2'400'000	-100%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ara ProRheno, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	273'235	935'640	900'000	35'640	4%	
Deponie Ausbau und Abschluss	50	Sachanlagen	37'642	295'793	300'000	-4'207	-1%	
Metallausscheidung	50	Sachanlagen			1'000'000	-1'000'000	-100%	
Übertrag ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-15'858'207					
ARA Rhein Sanierung Abluft	50	Sachanlagen			2'170'000	-2'170'000	-100%	
	56	Eigene Inv.-Beitr.		2'153'410		2'153'410	X	
		Nettoinvestitionen		2'153'410	2'170'000	-16'590	-1%	
San. Werktstatt-/Betriebsgebäude Deponie	50	Sachanlagen		768'237		768'237	X	
MWK Liesberg	50	Sachanlagen		23'979		23'979	X	
Total Investitionsausgaben			**5'475'852**	**9'581'338**	**22'370'000**	**-12'788'662**	**-57%**	
Total Investitionseinnahmen			**-15'858'207**	**-374'606**		**-374'606**	**0%**	
Total Nettoinvestitionen			**-10'382'355**	**9'206'732**	**22'370'000**	**-13'163'268**	**-59%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	49.6	46.4	55.4	-9.0	-16.3%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist unter anderem auf Fluktuationen sowie den Verkauf der Fernwärme zurückzuführen.

Jahresprogramm

2306.005 Sicherer Betrieb und Werterhalt der Infrastruktur

Planung

Der Grossteil der Mitarbeitenden im AIB ist für den täglichen und sicheren Betrieb und den vorausschauenden Unterhalt der technischen Anlagen verantwortlich. Mit gezielter Erhebung und Auswertung von Betriebsdaten werden die Anlagenbelastung und die Reserven regelmässig erfasst, um rechtzeitig den nötigen Bedarf für Massnahmen zu erkennen. Gleichzeitig sollen die Anlagen so lange in Betrieb stehen, als ein sicherer und wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet werden kann. Dabei wird die Regionalisierung der Anlagen unter Nutzung der AIB-Synergien intensiv geprüft. Neben einer Vielzahl von Werterhaltungsmassnahmen an Bau, Maschinen und Steuerung stehen als grössere Werterhaltungsmassnahmen an:
- Ersatz des rund 40-jährigen Rechensystems auf der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Birs (wurde im Rahmen des Ausbaus bewusst nicht erneuert).
- Ersatz der Steuerung von Lokalen Anlagen und Mischwasserbecken.
- Erweiterung des Verfahrensmonitoring zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf Lokalen und regionale ARA.
- Ableitung ARA Rünenberg Nord verbunden mit Aufhebung ARA Rünenberg Süd.
- Sanierung der Schlammbehandlung der ARA Ergolz 1.
- Kanalsanierungen zum Schutz des Grundwassers.
- Weiterführung Projektierung für den Neubau der ARA Frenke oder Projektierung der Ableitung ARA Frenke und

Umsetzung

Das neue Rechensystem auf der ARA Birs wurde in Betrieb genommen. Lokale ARA (Buus, Frenke 2), Mischwasserbecken (MWB) (Giebenach, Arisdorf, Heideweg) und Pumpwerke (Fischzucht, Kraftwerk) wurden mit neuen Steuerungen ausgerüstet. Dadurch wurde die Betriebssicherheit dieser Anlagen erhöht. Die Vorlage für die Ableitungen der ARA Rünenberg Nord verbunden mit der Aufhebung der ARA Rünenberg Süd, der ARA Kilchberg/Zeglingen sowie der ARA Nusshof wurden vom Landrat genehmigt, so dass 2017 mit dem Bau begonnen werden kann. Die Sanierung der Schlammbehandlung auf der ARA Ergolz 1 musste in Abhängigkeit vom Entscheid Ableitung Frenke/Ausbau Ergolz 2 zurückgestellt werden. Die Projektierungsarbeiten für den Neubau der ARA Frenke oder der Ableitung der ARA Frenke und Ausbau der ARA Ergolz 2 mussten in Folge einer vom AUE zusätzlich verlangten Nutzwertanalyse unterbrochen werden. Die Projektierung der ARA Basel verzögert sich aufgrund einer umfassenden Überprüfung des Bauprojektes.

Ausbau der ARA Ergolz 2.
- Projektierung und Baukredit für den Ausbau der ARA Basel.
- Ableitung der ARA Zeglingen/Kilchberg und Nusshof/Hersberg auf die ARA Ergolz 2.
Diese Massnahmen stellen das Ziel der dauernden Betriebsbereitschaft unserer Anlagen sicher und stärken die strategischen Schwerpunkte «Natur- und Klimawandel» und «Innovation und Wertschöpfung».

2306.006 Umgang mit knapper werdender Ressourcen (erneuerbare Energien und energieeffizienter Betrieb)

Planung

Zur Rückgewinnung von Eisen und nichtmagnetischen Metallen aus der angelieferten Schlacke der Kehrichtverbrennung soll der nötige Kredit für eine entsprechende Aufbereitungsanlage beantragt werden. Mit einem umfassenden Energiemonitoring und verschiedenen Optimierungsprojekten soll der Energieverbrauch der Anlagen weiterhin gesenkt resp. mit der Produktion von erneuerbarer Energie die Eigenversorgung erhöht werden. Dazu zählen insbesondere der Ausbau der Fernwärmenetze Liestal und Muttenz (vorbehältlich Verkauf, LRV 2014-216, vom 17. Juni 2014 und LRB Nr. 2500 vom 15. Januar 2015). Diese Massnahmen dienen dem Ziel der Schonung lebenswichtiger Ressourcen und stärken den strategischen Schwerpunkt «Natur- und Klimawandel».

Umsetzung

Die vertiefte Kosten-/Nutzenanalyse infolge Preiszerfall von Metallen und die Verhandlung über die Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt verlangten zusätzliche Abklärungen. Die Landratsvorlage für die Aufbereitungsanlage zur Rückgewinnung von Eisen und nichtmagnetischen Metallen aus der angelieferten Kehrrichtschlacke folgt 2017. Dank Energiemonitoring und Optimierungsprojekten konnte der Energieverbrauch der Anlagen weiter gesenkt und mehr Strom produziert werden. Die Fernwärmeanlagen in Liestal und Muttenz wurden anfangs Januar an die Genossenschaften Elektra Baselland und Elektra Birseck verkauft.

2306.007 Schutz der natürlichen Umwelt

Planung

Mit gezielter Erhebung und Auswertung der Betriebsdaten werden mögliche Betriebsverbesserungen zur Optimierung des Umweltnutzens der Anlagen erkannt. Mit Blick auf die kommenden Anforderungen zur Elimination von Spurenstoffen in den Abwasserreinigungsanlagen engagiert sich das AIB in verschiedenen Projekten mit externen Partnern aus Wirtschaft und Forschung. Eine geringere Belastung der Fliessgewässer durch gereinigtes Abwasser und entlastetes Mischwasser wird mit folgenden Projekten und Investitionen erreicht:
- Grosstechnischer (Folge-)Versuch zur Elimination von Spurenstoffen in der ARA Ergolz 1 in Sissach.
- Bau der neuen Mischwasserbecken in Duggingen, Grellingen und Böckten.
Diese Massnahmen zielen auf die Schonung der lebenswichtigen Ressource Wasser und unterstützen somit den strategischen Schwerpunkt «Natur- und Klimawandel».

Umsetzung

Der grosstechnische (Folge-)Versuch zur Elimination von Spurenstoffen in der ARA Ergolz 1 in Sissach wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse fliessen in die Planung zur Erweiterung der regionalen ARA mit einer Stufe zur Reduktion von Mikroverunreinigungen ein. Der Kredit zum Bau des MWB Duggingen wurde vom Landrat genehmigt, der Baubeginn erfolgt 2017. Die Vorlage für den Bau des MWB Grellingen wird aufgrund zusätzlicher technischer Abklärungen erst 2017 an den Landrat überwiesen. Durch Schwierigkeiten beim Landerwerb verschiebt sich der Bau des MWB Böckten.

2314 Öffentlicher Verkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Der Fachbereich Öffentlicher Verkehr (FBÖV) wurde per 1. März 2016 vom Tiefbauamt (TBA) in das Generalsekretariat der Bau- und Umweltschutzdirektion (GSK BUD) verlegt.

Sämtliche baulichen Tätigkeiten, auch im Bereich Öffentlicher Verkehr, werden weiterhin vom Tiefbauamt abgewickelt.

Per 1. Januar 2016 trat das Bundesgesetz über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI) in Kraft. Die Rollen von Bund, Kantonen und Transportunternehmungen haben sich dadurch verändert. Neu wird auch die Infrastruktur von Privatbahnen, deren Linien vom Bund als regionaler Personenverkehr anerkannt werden und die eine Erschliessungsfunktion übernehmen, zu 100 % vom Bund finanziert. Die Kantone entrichten im Gegenzug einen Beitrag in Form einer gebundenen Pauschale.
Infolgedessen hat das TBA per 1. Januar 2016 die Projektleitung für die Erneuerung der Waldenburgerbahn (WB Zu(g)kunft) an die BLT übergeben, da ab 1. Januar 2016 der Bund die Infrastruktur der WB zu 100 % finanziert. Analog gilt dies für die Vorortslinien der BLT; da dort momentan aber keine grösseren Ausbauten in der Projektierungsphase sind, ergaben sich keine Projektübergaben bzw. sie werden noch gemäss alter Regelung fertiggestellt (z.B. DSP Spiesshöfli). Die definitive Zuweisung der Line 14 zu Regional- oder Ortsverkehr ist noch nicht bestätigt.

Mit einem geeigneten Angebot wird gewährleistet, dass für Menschen mit Bewegungshilfen, Rollgepäck oder Kinderwagen die Abnahme der Mobilitätseinschränkung zu vermehrter, selbstbestimmter Bewegungsfreiheit führt. Dieser Ausbau hat gemäss Vorgabe Bund (BehiG) bis Ende 2023 zu erfolgen. Damit wird ein wesentlicher Schritt zum barrierefreien ÖV-Angebot beigetragen. Da der notwendige Umbau der Haltestellen infolge der begrenzten Investitionsmittel prioritär im Rahmen der ordentlichen Werterhaltungsmassnahmen erfolgen soll, kann aus heutiger Sicht der Endtermin 2023 nicht eingehalten werden.

Zur Steigerung des Sicherheitsniveaus werden die betrieblichen Massnahmen der Transportunternehmungen unterstützt. Das Projekt zur Sicherung von Bahnübergängen konnte bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen werden. Im Rahmen der Erneuerungs- und Instandsetzungsmassnahmen wurden und werden in den kommenden Jahren auch die Sicherungsanlagen überprüft und erneuert.

Der zuverlässige und dauerhafte Betrieb sowie die nachhaltige Werterhaltung der Infrastruktur werden durch gezielte betriebliche Massnahmen (Winterdienst, laufender baulicher Unterhalt etc.) und durch die notwendigen Instandsetzungsarbeiten sichergestellt. Diese Arbeiten erfolgen durch das Tiefbauamt selbst oder mittels Beiträgen an die konzessionierten Transportunternehmungen. Dabei werden in Zusammenarbeit mit den Transportunternehmungen die notwendigen Instandsetzungsmassnahmen mit notwendigen Ausbauten koordiniert und auf eine kostenoptimierte Gebrauchsdauer ausgelegt. Im Jahr 2016 mussten z.B. auf der BVB-Linie 6 in Allschwil Geleise ersetzt werden, um die Betriebssicherheit weiterhin zu gewährleisten. Parallel wurden die Projektierungsarbeiten wieder intensiviert, um ab 2018 die 60 Jahre alten Geleise in der Baslerstrasse im Rahmen einer Gesamterneuerung zu ersetzen.

Ziele all dieser Massnahmen sind die Aufrechterhaltung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, die Erhaltung der technischen Transportsicherheit der Anlagen, die Sicherung eines reibungslosen Betriebes und die Verbesserung der allgemeinen Verkehrssicherheit durch Reduktion oder einheitliche Signalisation der Konfliktpunkte Schiene/Strasse.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	653'183		749'991	-749'991	-100%	1
304	Zulagen	9'488		10'279	-10'279	-100%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	111'622		141'069	-141'069	-100%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	487'288		240'000	-240'000	-100%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	6'681		4'667	-4'667	-100%	1
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	477'792		423'000	-423'000	-100%	1
421	Gebühren für Amtshandlungen	-600					

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
426	Rückerstattungen	-82'448					
	Total Aufwand	**1'746'054**		**1'569'007**	**-1'569'007**	**X**	
	Total Ertrag	**-83'048**					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'663'006**		**1'569'007**	**-1'569'007**	**X**	

1 Das Budget 2016 befindet sich im Profitcenter P2314, die Rechnung 2016 dagegen im neuen Profitcenter P2315.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Infrastukturvorhaben ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			18'103'000	-18'103'000	-100%	1
Beiträge an ÖV-Projekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	91'527		800'000	-800'000	-100%	1
Betriebskostenbeiträge an ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	71'988'055		66'050'000	-66'050'000	-100%	1
Abschreibungen Investitionsbeiträge	366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	1'201'251		1'677'000	-1'677'000	-100%	1
Total Transferaufwand			**73'280'833**		**86'630'000**	**-86'630'000**	**X**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**73'280'833**		**86'630'000**	**-86'630'000**	**X**	

1 Das Budget 2016 befindet sich im Profitcenter P2314, die Rechnung 2016 dagegen im neuen Profitcenter P2315.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Regio-S-Bahn 2. Etappe Planungskost.	36	Transferaufwand	191'527		800'000	-800'000	-100%	1
Vpfl.Kred. Bahnhofausb. S9 Läufelfingen	36	Transferaufwand	-100'000					
FABI Raum Basel 2016-2025	30	Personalaufwand			180'000	-180'000	-100%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			80'000	-80'000	-100%	1
		Total			260'000	-260'000	X	
FABI Trinat. Raum Basel 2016-2025	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			140'000	-140'000	-100%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**91'527**		**1'200'000**	**-1'200'000**	**X**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**91'527**		**1'200'000**	**-1'200'000**	**X**	

1 Das Budget 2016 befindet sich im Profitcenter P2314, die Rechnung 2016 dagegen im neuen Profitcenter P2315.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen	2'671'421	3'286'461	4'000'000	-713'539	-18%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-974'000	-935'000	-1'200'000	265'000	22%	
		Nettoinvestitionen	1'697'421	2'351'461	2'800'000	-448'539	-16%	
Ausbauten öffentlicher Verkehr 9990	50	Sachanlagen	3'115'619	1'184'524	500'000	684'524	137%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
	56	Eigene Inv.-Beitr.			500'000	-500'000	-100%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-50'167	-117'544		-117'544	X	
		Nettoinvestitionen	3'065'452	1'066'981	1'000'000	66'981	7%	
Tram/Bahnübergänge Optimierungen	56	Eigene Inv.-Beitr.	1'114'698	1'881'305	800'000	1'081'305	135%	
	66	Rückzahlung eigener Inv. -Beitr.		-56'250		-56'250	X	
		Nettoinvestitionen	1'114'698	1'825'055	800'000	1'025'055	128%	
Ausbau BLT Linie 10 Margarethenstich	50	Sachanlagen		22'935		22'935	X	
	56	Eigene Inv.-Beitr.	10'967	308'497	200'000	108'497	54%	
		Nettoinvestitionen	10'967	331'432	200'000	131'432	66%	
Trasseesanierung BLT Linie 12/14	56	Eigene Inv.-Beitr.		3'707'536	500'000	3'207'536	642%	
Richtplan, Projektierung Schienennetz	56	Eigene Inv.-Beitr.	112'274	47'239	50'000	-2'761	-6%	
Trasseesanierung Linie 11	50	Sachanlagen	842'154	495'814		495'814	X	
	56	Eigene Inv.-Beitr.	42'502	30'971	500'000	-469'029	-94%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-604'663	-1'075'000		-1'075'000	X	
	66	Rückzahlung eigener Inv. -Beitr.	-470'338					
		Nettoinvestitionen	-190'344	-548'215	500'000	-1'048'215	-210%	
Bahnhof Laufen, Vorprojekte Module B&C	56	Eigene Inv.-Beitr.			100'000	-100'000	-100%	
BLT Linie 10/17 Doppelspur Spiesshöfli	50	Sachanlagen		3'182	400'000	-396'818	-99%	
	56	Eigene Inv.-Beitr.	54'461	175'121		175'121	X	
		Nettoinvestitionen	54'461	178'303	400'000	-221'697	-55%	
BLT Linie 10/17 Doppelspur Ettingen-Flü	56	Eigene Inv.-Beitr.	1'500'000					
Salina Raurica, ÖV-Anlagen	56	Eigene Inv.-Beitr.	8'227		1'000'000	-1'000'000	-100%	
Herzstück	50	Sachanlagen	113'111	594'700	1'000'000	-405'300	-41%	
SBB Laufental,Doppelspur,Vorfinanzierung	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	
Allschwil, Baslerstr., Real. Schiene	50	Sachanlagen	30'694	1'255'314	2'500'000	-1'244'686	-50%	
WB Ausbau Infrastruktur	56	Eigene Inv.-Beitr.	223'494		300'000	-300'000	-100%	
Bushalt. Umsetz. BehiG Bus,Projekt.	50	Sachanlagen	76'570	96'108	400'000	-303'892	-76%	
Muttenz, Busbahnhof,Real.Agglo (A2, Ö29)	56	Eigene Inv.-Beitr.			100'000	-100'000	-100%	
Tramhaltest.,Umsetz.BehiG,Proj. (500991)	56	Eigene Inv.-Beitr.			500'000	-500'000	-100%	
BLT 10, 10/17&11,Instandsetz (501231)	56	Eigene Inv.-Beitr.	6'637'448	688'914		688'914	X	
Total Investitionsausgaben			**16'553'640**	**13'778'621**	**13'850'000**	**-71'379**	**-1%**	
Total Investitionseinnahmen			**-2'099'167**	**-2'183'794**	**-1'200'000**	**-983'794**	**-82%**	
Total Nettoinvestitionen			**14'454'473**	**11'594'827**	**12'650'000**	**-1'055'173**	**-8%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	4.8		5.7	-5.7	-100.0%

Das Profitcenter 2314 führt eine 100 %ige Abweichung durch eine Reorganisation betreffend die Abteilung Öffentlicher Verkehr, das Tiefbauamt und das Generalsekretariat. Das ehemalige Profitcenter 2314 wird heute unter Profitcenter 2315 im Generalsekretariat geführt.

Jahresprogramm

2315.006 Umsetzung des Konzeptes «Räumliche Entwicklung»

Planung

Der kantonale Richtplan (KRIP) stellt eine Ausformulierung der Grundsätze des «Konzepts der Räumlichen Entwicklung» (KORE) dar. Mit den generellen Leistungsaufträgen ÖV (GLA) werden die im KRIP formulierten Handlungsanweisungen in ein konkretes und verbindliches ÖV-Angebotskonzept für vier Jahre gegossen. Die Erarbeitung des GLA stellt eine komplexe und vielschichtige Aufgabe dar. Zur Quantifizierung der räumlichen und verkehrlichen Wirkung von beabsichtigten ÖV-Massnahmen sind jeweils umfangreiche Planungsarbeiten notwendig.

Umsetzung

Der 8. GLA für die Jahre 2018 – 2021 wurde unter Berücksichtigung der übergeordneten Grundsätze des KORE und KRIP erarbeitet und im Herbst 2016 an den Landrat überwiesen.

2314.007 Prioritäten bei der Mobilität

Planung

Die Optimierung aller Verkehrsträger (inkl. Kostenoptimierung) zur Befriedigung des Mobilitätsbedarfs ist oberstes Ziel. Insbesondere im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung. Wo zweckdienlich und sinnvoll wird mit einem attraktiven, öffentlichen Verkehr und mit dem Ausbau der kantonalen Radrouten als ergänzende Massnahme die Verkehrsverlagerung gefördert. Bei den technischen Massnahmen gilt es vornehmlich, durch konsequente ÖV-Bevorzugung an Lichtsignalanlagen oder durch Anordnung von Busspuren an staugefährdeten Stellen die Fahrplan-Stabilität des Busangebots aufrechtzuerhalten. Bei den infrastrukturellen Massnahmen sind Eliminierungen von Einspurabschnitten und Schliessen von Netzlücken wirksame Elemente. Konkret sind folgende Projekte in Arbeit: WB; Haltestellen und Doppelspurinseln; BLT 10; Doppelspur Spiesshöfli; BLT 10; Projektierung Margarethenstich (Federführung Kanton Basel-Stadt).

Umsetzung

Der Ausbau der kantonalen Radrouten wurde mit insgesamt 14 Teilprojekten weiter vorangetrieben. Die ÖV-Bevorzugung an Lichtsignalanlagen wurde konsequent umgesetzt. Die Planungsarbeiten zur Anordnung von Busspuren an staugefährdeten Stellen mussten aus finanziellen Gründen sistiert werden. Die Infrastrukturmassnahmen beim schienengebundenen ÖV wurden weiter vorangetrieben. Mit der Einführung von FABI ging die Federführung beim Projekt "Zu(g)kunft Waldenburgerbahn" an den Bund respektive im Auftrag des Bundes an die BLT über. Das TBA und die Abteilung OEV begleitet dieses aber weiterhin. Die Planungsarbeiten für die Projekte "Doppelspur Spiesshöfli" und "Margarethenstich" wurden weiter vorangetrieben.

2314.008 Optimierung der Verknüpfung der Verkehrsmittel

Planung

Im Vordergrund steht das Funktionieren der Transportkette im ÖV durch gezielte räumliche und zeitliche Bündelung der Zubringerverkehre in den drei Talschaften auf die Hauptachse und einer rasterartigen Vernetzung der ÖV-Linien im Agglomerationsraum. Nach Genehmigung des Projektierungs-Baukredites für den Bushof Laufen wurde die Projektierung vorangetrieben und die Realisierung 2015 gestartet. Das Vorprojekt ÖV-Anlagen Salina Raurica (Verlängerung Tramlinie 14) wurde 2015 abgeschlossen; 2016 soll das Bauprojekt gestartet werden, sofern das generelle Projekt und der notwendige Projektierungskredit vom Landrat bewilligt werden. Ein spezieller Fokus liegt bei diesem Projekt auf

Umsetzung

Der Bushof Laufen wurde im August 2016 in Betrieb genommen. Das generelle Projekt "Salina Raurica – Verlängerung Tramlinie 14" wurden Ende 2016 an den Landrat überwiesen.

einer guten Verknüpfung des Trams mit den SBB (Bahnhof Pratteln) und den Buslinien (Endhaltestelle Augst).

2315.009 Weiterentwicklung des EuroAirports

Planung

Der EuroAirport ist ein wichtiger Faktor für den starken Wirtschaftsstandort Basel und Nordwestschweiz. Die internationale Erreichbarkeit ist strategisch von sehr hoher Bedeutung. Zur Förderung der regionalen Erreichbarkeit des Flughafens mit dem öffentlichen Verkehr, ist der Schienenanschluss eine wichtige Massnahme. Die BUD beteiligt sich aktiv, zusammen mit den Partnern in der Nordwestschweiz, an den planerischen Arbeiten zur Anbindung der S-Bahn an den EuroAirport.

Umsetzung

Die Finanzierungsvereinbarung für die Vorstudien und Abstimmungsarbeiten im Vorfeld der « Enquête d'utilité publique" wurde im April 2016 von den Partnern unterzeichnet. Sie ist ein weiterer Schritt zur umfassenden Konkretisierung des Projekts in gemeinsamer Abstimmung von Projektträgern und Öffentlichkeit in der Schweiz, Frankreich und Deutschland.
Das Studienprogramm umfasst die Untersuchungen zum Mehrwert des Vorhabens (Verbindungen für Reisende, erwartetes Verkehrsaufkommen und Kosten), technische Studien (insbesondere zur Streckenführung und zum neuen Bahnhof am EuroAirport) und Umweltstudien (Bauten, Grundstücke, Fauna und Flora, Wasserregime, Hydrogeologie, Lärm, Landschaft,…)
Im Anschluss an diese Studien wird das Projekt dem ordentlichen Raumordnungsverfahren « Enquête d'utilité publique" unterzogen, welches den Bauarbeiten vorausgeht.

2314.010 Senioren- und Behindertengerechte Infrastruktur

Planung

Im Rahmen des GLA werden die Mobilitätsbedürfnisse verschiedener Gesellschaftsgruppen berücksichtigt. So wird explizit für jenen Teil der Bevölkerung, der bewusst oder gezwungenermassen auf das Auto verzichtet, ein ÖV-Angebot definiert, welches eine minimale Mobilitätsvorsorge gewährleistet. Insbesondere stellen die Bedürfnisse der älteren Personen einen wichtigen Pfeiler in der Angebotsplanung dar.
Neben dem Angebot wird aber auch die Infrastruktur im ÖV im Rahmen der Verhältnismässigkeit behindertentauglich und altersgerecht umgebaut. Neben der Realisierung eines ebenerdigen Einstiegs bei allen Verkehrsmitteln mittels hohen Haltekanten, werden auch alle Informationssysteme visuell und akustisch auf die Bedürfnisse von Personen mit körperlichen Einschränkungen angepasst. Konkret betrifft dies den Ausbau Infrastruktur WB (Erneuerung aller Haltestellen) sowie Haltestellen der BVB - Linie 6 (Projekt Sanierung Baslerstrasse). Die Projektierungsarbeiten für ein Gesamtkonzept für behindertengerechte Bushaltestellen wurden 2014 gestartet. Die Umsetzung selber wird teilweise umfangreiche Anpassungen im Schienen- und Strassenbereich nach sich ziehen. Sie erfolgt soweit möglich im Rahmen der ordentlichen Werterhaltung; infolge der knappen Finanzen ist ein Sonderprogramm für den Umbau der Haltestellen, ausserhalb der normalen Werterhaltung, nicht möglich. Damit kann der der Endtermin 2023 aus heutiger Sicht nicht eingehalten werden kann.

Umsetzung

Die Infrastruktur im ÖV wird im Rahmen der Verhältnismässigkeit für Menschen mit Bewegungshilfen, Rollgepäck oder Kinderwagen umgebaut. Bei den Bushaltestellen wurde dies jeweils im Rahmen der normalen Werterhaltungsmassnahmen entlang der Kantonsstrassen umgesetzt. Aus finanziellen Gründen soll dies in den kommenden Jahren so weitergeführt werden. Der vom Gesetz vorgesehene Endtermin per Ende 2023 kann voraussichtlich nicht eingehalten werden. Bei der WB sollen die Vorgaben im Rahmen des Projektes "Zu(g)kunft Waldenburgerbahn" bis 2022 vollständig umgesetzt werden. Die Haltestellen der S-Bahn erfüllen die Anforderungen bereits. Teilweise scheitert die vollständige Erfüllung der Vorgaben am derzeit eingesetzten Rollmaterial. Auch die Tramhaltestellen wurden jeweils im Rahmen der normalen Werterhaltungsmassnahmen angepasst. Es verbleibt aber noch eine grössere Anzahl an Haltestellen die die Anforderungen noch nicht erfüllen. Die Planungsarbeiten für die Ertüchtigung dieser Haltepunkte wurden 2016 weiter vorangetrieben. Die Massnahmen sollten aus heutiger Sicht bis Ende 2023 umgesetzt werden können.

2314.011 Förderung des senioren- und behindertengerechten Zugangs zu den öffentlichen Verkehrsmitteln

Planung

Das Angebot und die Infrastruktur im ÖV werden hinsichtlich Tauglichkeit für Personen mit Behinderungen im Rahmen von Werterhaltungsmassnahmen angepasst. Die Förderung des Zugangs dieser Bevölkerungsgruppe

Umsetzung

Die Transportunternehmungen haben dem Bedürfnis nach mehr Sicherheit Rechnung getragen. Die Busse und Tram sind weitgehend mit Kameras ausgestattet. Die SBB Transportpolizei verstärkt jeweils die Präsenz an den

umfasst meist Massnahmen, die auch den regulären Benützern Vorteile bieten, wie ebenerdiger Einstieg und verbesserte optische Anzeigen.

sogenannten Hotspots. Ob sich dadurch das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert, wird die Kundenzufriedenheitsumfrage im Herbst 2017 zeigen.

2314.012 Werterhalt beim Schienennetz

Planung

Im Vordergrund stehen die Werterhaltung und der Ausbau der Anlagen bei den Gleistrassen, bei den Fahrleitungen und bei den Sicherungsanlagen. Mit Annahme von FABI wird der Werterhalt auf den vom BAV anerkannten Linien des regionalen Personenverkehrs (BLT und WB) ab 2016 via Bahninfrastrukturfonds des Bundes finanziert. Hingegen verbleiben die Aufwendungen für den Werterhalt der Linien des Ortsverkehrs (BVB) bei den Kantonen. Entsprechend finanziert die BUD die Infrastruktur der BVB mit entsprechenden Beiträgen, ist bei der Projektierung und Realisierung von WB- und BLT-Projekten jedoch nur noch begleitend dabei.

Umsetzung

FABI wurde per 1.1.2016 in Kraft gesetzt. Somit ist die Federführung der WB- und BLT-Projekte an den Bund bzw. an die Transportunternehmen übergegangen. Mit der Fusion von WB und BLT ist nun die BLT auch für das Projekt "Zu(g)kunft Waldenburgerbahn" verantwortlich. Das TBA begleitete 2016 diesen Übergang intensiv.

2314.013 Überprüfung und Sanierung von Unfallorten

Planung

Die Optimierungsmassnahmen der Tram/Bahnübergänge werden 2016 mit den letzten Restarbeiten abgeschlossen. Im Rahmen der Instandsetzungsmassnahmen werden wo nötig die bahntechnischen Sicherungsanlagen jeweils erneuert.

Umsetzung

Die Tram-/Bahnübergänge sind per Ende 2016 abgesichert. 2017 verbleiben wenige Restarbeiten. Die Bahntechnischen Sicherungsanlagen werden im Rahmen der Erneuerungs- und Instandsetzungsmassnahmen überprüft und erneuert.

2315.014 Sicherheit im öffentlichen Verkehr

Planung

Die Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln ist von grosser Bedeutung für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Im Rahmen der Leistungsbestellung ÖV werden deshalb die Anforderungen und Kriterien zusammen mit den Transportunternehmungen definiert und entsprechende Aufwände abgegolten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Sicherheit beim Nachtnetz.

Umsetzung

Die Transportunternehmungen haben dem Bedürfnis nach mehr Sicherheit Rechnung getragen. Die Busse und Tram sind weitgehend mit Kameras ausgestattet. Die SBB Transportpolizei verstärkt jeweils die Präsenz an den sogenannten Hotspots. Ob sich dadurch das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert, wird die Kundenzufriedenheitsumfrage im Herbst 2017 zeigen.

2315.015 Senkung der CO2-Emissionen

Planung

Die ökologische Verträglichkeit der Mobilität ist eine zentrale Aufgabe des Kantons. Unter Berücksichtigung der sich verändernden Ansprüche der Bevölkerung bezüglich Komfort und Sicherheit werden deshalb Massnahmen zur Senkung der CO2-Emission gezielt gefördert. Dabei bewirkt das Umsteigen vom Privatverkehr auf den öffentlichen Verkehr per se bereits die wirkungsvollste Reduktion des CO2-Ausstosses pro Kopf. Des Weiteren werden im Rahmen der Leistungsbestellung ÖV, Investitionen der Transportunternehmen in moderne und somit CO2-arme Antriebsformen bei den Bussen (EURO 06) gefördert.

Umsetzung

Die im Kanton BL verkehrenden Transportunternehmungen verfügen über modernes Rollmaterial. Durchschnittlich werden Busse während 10 – 14 Jahren eingesetzt. Bei Neubeschaffungen werden konsequent modernste Antriebsformen berücksichtigt (aktuell EURO 6 Norm). Ein limitierender Faktor für eine raschere Erneuerung des Rollmaterials bilden die strengen finanziellen Vorgaben des Kantons.

2315.016 Koordination Agglomerationsprogramm

Planung

Zur Erreichung der regional positiven Wirkung des ÖV sind kantonsübergreifende Planungen und Realisierungen zwingend. Das Agglomerationsprogramm erlaubt, solche Massnahmen prioritär zu behandeln und finanzierbar zu machen. Weiter erlaubt es auch, das Zusammenspiel der Wirkungen von übergeordneten Projekten des Bundes und von regionalen Projekten der Kantone sichtbar zu

Umsetzung

Mit der Abgabe der 3. Generation des Agglomerationsprogramms Basel im Herbst 2016 konnte die Trägerschaft Agglo Basel ein wichtiges Zeichen im Hinblick auf die Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung über Grenzen hinweg setzen. In der rund vierjährigen Phase der intensiven planerischen Arbeit haben eine Vielzahl von Akteuren aus Frankreich,

machen und hinsichtlich der Effektivität zu positionieren.

Deutschland und der Schweiz für das vorliegende Programm vorbildlich zusammengearbeitet und die in der 2. Generation begonnenen trinationalen Prozesse weitergeführt und nochmals vertieft.

2315.017 Bündelung der regionalen Zusammenarbeit

Planung

Zur Erreichung der gesamtregionalen Wirkung der ÖV-Systeme engagiert sich die BUD in verschiedenen regionalen Arbeitsgruppen. Im Konkreten beteiligt sich die BUD hinsichtlich ÖV aktiv in der mit FABI neu geschaffenen Planungsregion Nordwestschweiz. Weiter ist die BUD in reduziertem Mass in Gremien der Oberrheinkonferenz (ORK), des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) und der Metropolitankonferenz Basel (MKB), aktiv.

Umsetzung

Mit Besetzung der Stelle „Projektleiter FABI" kann der Kanton BL die sehr umfangreichen Arbeiten bewältigen, die im Rahmen der Planungsregion Nordwestschweiz, der trinationalen Angebotsplanung wie auch der Umsetzung der im Rahmen FABI (Bahninfrastrukturfonds BIF) finanzierten Infrastrukturmassnahmen anfallen (z.B. Entflechtung Muttenz). Dieses Engagement ist eminent wichtig, um die Interessen des Kantons im Ringen um die knappen Mittel angemessen vertreten zu können und um sicherzustellen, dass der Bau von Infrastrukturen mit den kantonalen Stellen koordiniert und die kantonalen Interessen gewahrt werden.
Mit Vollbesetzung der Abteilung OEV und nach erfolgter Einarbeitung aller Mitarbeitenden wird zudem die Vertretung in Gremien wie der Oberrheinkonferenz (ORK), des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) und der Metropolitankonferenz Basel (MKB) geprüft werden.

Bereich Immobilien

Als eine der wesentlichen Voraussetzungen für die notwendige Funktionstüchtigkeit und gute Aufgabenerfüllung benötigt die Kantonale Verwaltung Boden, Bauten und Anlagen. Der Bereich Immobilien ist das Dienstleistungszentrum für den Immobilienverkehr und die Immobilienbewirtschaftung sowie das Fachorgan für Hochbauten des Kantons Basel-Landschaft. Er betreut die Immobilien im Verwaltungs-, Finanz- und Treuhandvermögen des Kantons sowie die kantonalen Einmietungen.

Der Bereich Immobilien setzt die vom Regierungsrat festgelegte, langfristig ausgerichtete Bodenpolitik mit allen grundbuchrelevanten Bedürfnissen durch. Das Ziel ist eine angemessene, auf das Kantonsgebiet verteilte Landreserve für künftige Vorhaben und zu Abtauschzwecken zu schaffen und die laufenden Bedürfnisse des Kantons an Grund und Boden zeitgerecht, kostengünstig und unter Ausnutzung der Preisfluktuationen abzudecken. Entbehrliche Grundstücke werden zum Marktwert abgestossen.

Der Bereich Immobilien ist für die Bereitstellung von Raum wie Schul- und Sportanlagen, Verwaltungsbauten, Militäranlagen und Bauten für die Justiz mit den erforderlichen technischen und betrieblichen Infrastrukturen zuständig. Öffentliche Hochbauten, welche den Verwaltungstätigkeiten im notwendigen Mass dienen sollen, werden ausschliesslich vom Bereich Immobilien geplant, erstellt, eingerichtet und bewirtschaftet.

Im Rahmen der integralen Immobilienbewirtschaftung werden sämtliche Bedürfnisse nach übergeordneten Immobilien- und Arealentwicklungsstrategien sowie unter ökonomischen und ökologischen Aspekten umgesetzt. Mittels Gesamtkonzepten sind die Immobilien möglichst effizient zu nutzen und auf bedarfsgerechte Art zu bewirtschaften. Die Substanz- und Werterhaltung ist dabei von besonderer Bedeutung.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	18'943'055	18'997'965	18'873'479	124'485	1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	50'975'114	46'354'534	49'965'323	-3'610'788	-7%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	30'278'084	21'595'711	23'317'930	-1'722'219	-7%
34 Finanzaufwand	3'093'413	3'330'066	995'400	2'334'666	235%
36 Transferaufwand	204'457	153'030	100'000	53'030	53%
41 Regalien und Konzessionen	-230'664	-173'031	-150'000	-23'031	-15%
42 Entgelte	-1'023'494	-1'711'374	-585'000	-1'126'374	-193%
44 Finanzertrag	-51'670'907	-41'374'807	-43'285'200	1'910'393	4%
46 Transferertrag	-110'446	-83'060		-83'060	X
48 Ausserordentlicher Ertrag	-11'217'149	-9'471'584	-11'682'000	2'210'416	19%
49 Interne Fakturen	-168'930	-143'663	-150'312	6'649	4%
Total Aufwand	**103'494'124**	**90'431'305**	**93'252'132**	**-2'820'827**	**-3%**
Total Ertrag	**-64'421'590**	**-52'957'518**	**-55'852'512**	**2'894'995**	**5%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**39'072'534**	**37'473'787**	**37'399'619**	**74'168**	**0%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	105.1	103.2	109.1	-5.9	-5.4%

2304 Hochbauamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Hochbauamt betreut alle Parzellen und Hochbauten im Verwaltungs-, Finanz- und Treuhandvermögen des Kantons sowie die kantonalen Einmietungen. Es ist für die Bereitstellung von Raum mit den erforderlichen technischen und betrieblichen Infrastrukturen für die Verwaltungstätigkeiten des Kantons zuständig.
Es ist zuständig für den Immobilienverkehr sowie die Immobilienverwaltung des gesamten Liegenschaftsbestandes des Kantons, für die Durchführung und Überwachung des baulichen und betrieblichen Gebäudeunterhalts der Hochbauten inklusive Instandhaltung, Reinigung, Ver- und Entsorgung, die Raumbewirtschaftung und das Mietwesen. Öffentliche Hochbauten des Kantonsverwaltungsvermögens werden vom Hochbauamt geplant, erstellt, bewirtschaftet, eingerichtet, unterhalten und gewartet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	15'775'238	15'786'975	15'663'714	123'261	1%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	150'313	157'796		157'796	X	1
304	Zulagen	338'568	323'424	304'078	19'345	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'586'434	2'663'437	2'817'687	-154'251	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	92'502	66'334	88'000	-21'666	-25%	
310	Material- und Warenaufwand	518'770	577'212	559'900	17'312	3%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'676'324	1'635'107	1'585'000	50'107	3%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	8'558'810	8'854'916	8'235'000	619'916	8%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	9'984'561	8'746'124	8'984'000	-237'876	-3%	
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	11'922'688	11'481'172	11'555'000	-73'828	-1%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	561'351	571'268	530'000	41'268	8%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	17'057'079	13'799'892	17'825'000	-4'025'108	-23%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	103'610	99'079	114'208	-15'129	-13%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	26'201	32'565	14'000	18'565	133%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	36'861	44'292	39'000	5'292	14%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	30'278'084	21'595'711	23'317'930	-1'722'219	-7%	4
341	Realisierte Kursverluste	254'252	862'847		862'847	X	5
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	223	227		227	X	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	1'394'423	1'862'782	995'400	867'382	87%	6
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	1'444'516	604'209		604'209	X	7
412	Konzessionen	-230'664	-173'031	-150'000	-23'031	-15%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-3'210	-684		-684	X	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-110'000		-110'000	X	8
425	Erlös aus Verkäufen	-96'580	-99'632	-90'000	-9'632	-11%	
426	Rückerstattungen	-876'072	-1'474'868	-415'000	-1'059'868	-255%	9
427	Bussen	-47'632	-26'190	-80'000	53'810	67%	10
440	Zinsertrag	-661	-597	-200	-397	-199%	
441	Realisierte Gewinne FV	-5'493'228	-17'159'617	-22'085'000	4'925'383	22%	11
443	Liegenschaftenertrag FV	-9'947'286	-10'926'783	-9'575'000	-1'351'783	-14%	12
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-25'316'479	-2'437'340		-2'437'340	X	13
447	Liegenschaftenertrag VV	-10'913'254	-10'850'469	-11'625'000	774'531	7%	12
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-11'217'149	-9'471'584	-11'682'000	2'210'416	19%	4
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-168'930	-143'663	-150'312	6'649	4%	
	Total Aufwand	**102'760'807**	**89'765'368**	**92'627'917**	**-2'862'549**	**-3%**	
	Total Ertrag	**-64'311'144**	**-52'874'458**	**-55'852'512**	**2'978'055**	**5%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**38'449'663**	**36'890'910**	**36'775'405**	**115'506**	**0%**	

1 Aufgrund längerer krankheitsabsenzen im Bereich der Bewirtschaftung, wurde zur Erfüllung des Leistungsauftrags, diese mit temporären Arbeitskräften ausgeglichen.

2 Der Mehraufwand ist auf den Verkauf der Fernwärmeanlagen per Januar 2016 und demzufolge auf höhere laufende Kosten durch den Einkauf von Fernwärme zurückzuführen.
3 Erste vollständige ganzjährige Realisierung der Einsparungen in Bezug auf Einmietungen von Schulraum (Objekte und Fläche) bei Gemeinden durch das 2015 realisierte Projekt HarmoS und zusätzlich erhebliche Optimierungen bei bestehenden Mietverhältnissen, führten 2016 zu erheblichen Einsparungen.
4 Bei den Budgetwerten der Sekundarschulbauten wurde noch die Nutzungsdauer von 30 Jahren anstelle 40 Jahren als Berechnungsgrundlage verwendet.
5 Die Übertragung des Schulpavillons Rotacker (Liestal) und die Teilabtretung der Parzellen GB 543 und 600 an die Gemeinde Zwingen haben zu Buchverlusten geführt.
6 Bei Veräusserungen von Grundstücken in Zusammenhang mit der Standortförderung mussten ungeplant grosse Ausgaben für Dekontaminationen der Parzellen aufgewandt werden.
7 Bei den Grundstücken Feldreben, Muttenz und Hammerstrasse, Liestal wurden die Werte den aktuellen Verhältnissen durch Wertberichtigungen angepasst werden.
8 Benutzungsgebühr für den begehbaren Energiekanals der Fernleitung (Durchgangsrecht)
9 Die Rückerstattungen sind in der Höhe und im zeitlichen Anfall nicht prognostizierbar und schwanken daher stark.
10 Die Einsparung/Reduktion im Kontrollaufwand bei Parkplätzen führt zu Mindereinnahmen bei Bussen.
11 Im Rahmen der Veräusserung von Grundstücken wurden Dekontaminations- und Rückbaukosten den Käufern überbunden, was einerseits zur Risikominderung andererseits zur Kaufpreissenkung und damit zu Erlösminderungen führte.
12 Durch Umwidmungen vom Verwaltungs- in das Finanzvermögen sind Verschiebungen bei den Verbuchung der Mieteinnahmen entstanden.
13 Bei Grundstückveräusserungen konnten den Käufern die Dekontaminationskosten überbunden werden, dadurch konnten bereits gebildete anteilige Wertberichtigungen erfolgswirksam aufgelöst werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitr. Betriebskosten Mensa FHNW Muttenz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	112'457	107'030	100'000	7'030	7%	
Betriebskostenanteil Gemeinde Muttenz	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-92'621	-65'674		-65'674	X	1
Bundesbeitrag für SSR Gitterli Liestal	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-17'824	-17'386		-17'386	X	
Beitrag Tierpark Weihermätteli	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	92'000	46'000		46'000	X	
Total Transferaufwand			**204'457**	**153'030**	**100'000**	**53'030**	**53%**	
Total Transferertrag			**-110'446**	**-83'060**		**-83'060**	**0%**	
Transfers (Netto)			**94'012**	**69'970**	**100'000**	**-30'030**	**-30%**	

1 Der Betriebskostenanteil der Gemeinde Muttenz für die Sporthalle Kriegacker konnte für 2016 nicht budgetiert werden, da die Neuverhandlungen über die Kostenverteilung nicht abgeschlossen waren.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausbau/Amortis. Kant. Labor Liestal	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	502'500	490'313	495'000	-4'688	-1%	
Ausbau/Amortis. Polizeiposten Therwil	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	26'360	22'594	29'215	-6'620	-23%	
Beitrag Tierpark Weihermätteli	36	Transferaufwand	92'000	46'000		46'000	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**620'860**	**558'907**	**524'215**	**34'692**	**7%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**620'860**	**558'907**	**524'215**	**34'692**	**7%**	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	32'587'035	63'145'430	76'000'000	-12'854'570	-17%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-7'403'000	-7'500'000	97'000	1%	
		Nettoinvestitionen	32'587'035	55'742'430	68'500'000	-12'757'570	-19%	
Technische Investitionen 9980	50	Sachanlagen	1'505'080	1'203'561	1'500'000	-296'439	-20%	
Bauliche Investitionen 9990	50	Sachanlagen	3'976'060	3'582'020	5'000'000	-1'417'980	-28%	
Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	50	Sachanlagen	630'897	1'157'300	1'500'000	-342'700	-23%	
Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	Sachanlagen	2'691'328	1'007'499	430'000	577'499	134%	
Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen	23'920					
Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	13'008'269	8'835'018	8'210'000	625'018	8%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-2'028					
		Nettoinvestitionen	13'006'241	8'835'018	8'210'000	625'018	8%	
Muttenz, Strafjustizzentrum	50	Sachanlagen	1'717'158	280'331	350'000	-69'669	-20%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'500'000	-716'920		-716'920	X	
		Nettoinvestitionen	217'158	-436'589	350'000	-786'589	-225%	
Basel, Uni, Neubau Schällenmätteli	54	Darlehen	9'580'886	30'314'622	30'940'000	-625'378	-2%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-7'110'000	7'110'000	100%	
		Nettoinvestitionen	9'580'886	30'314'622	23'830'000	6'484'622	27%	
Mieterausbauten Einmietungen 9930	50	Sachanlagen	462'187	105'510	500'000	-394'490	-79%	
Muttenz, Nachnutzung FH-Gebäude	50	Sachanlagen	74'763	1'884'842	2'770'000	-885'158	-32%	
Überträge ins FV und VV	50	Sachanlagen	3'263'000	1'866'000		1'866'000	X	
	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-8'370'537	-1'870'404		-1'870'404	X	
		Nettoinvestitionen	-5'107'537	-4'404		-4'404	0%	
Liestal, Erweiterung Kantonsgericht	50	Sachanlagen		136'179	300'000	-163'821	-55%	
Augst, RAR 1. Etappe Arbeitsplätze	50	Sachanlagen	873'815	112'411	465'000	-352'589	-76%	
Münchenstein, Gymnasium, San. AH	50	Sachanlagen	971'843	5'592'816	8'900'000	-3'307'184	-37%	
Einmietung 1. Rechenzentrum	50	Sachanlagen			200'000	-200'000	-100%	
Mü'stein, Gym., TP 02.2 Nutzungsanp/IS	50	Sachanlagen	1'605'235	2'341'421	7'527'000	-5'185'579	-69%	
Sissach, Arealnutzung Werkhof	50	Sachanlagen	203'835	169'890	360'000	-190'110	-53%	
Muttenz, GIBM	50	Sachanlagen			350'000	-350'000	-100%	
Muttenz, Infrastrukturbauten	50	Sachanlagen			300'000	-300'000	-100%	
Augst, RAR Steinlager ARP, Übergangslös.	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Münchenstein, Gym. Erw., Pavillonproviso	50	Sachanlagen	104'728	84'929		84'929	X	
Mü'stein, Gym., TP 02.1 Erweiterung	50	Sachanlagen	899'826	382'432	480'000	-97'569	-20%	
Liestal, Ausbau Schiessstand Polizei	50	Sachanlagen	302					

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Muttenz,OP/Umsetzungsstrategie SEK II	50	Sachanlagen	95'800	256'810	40'000	216'810	542%	
Arxhof, Umbau u.San. / Umsetzung Nemesis	50	Sachanlagen		31'406		31'406	X	
Total Investitionsausgaben			**74'275'967**	**122'490'426**	**146'222'000**	**-23'731'574**	**-16%**	
Total Investitionseinnahmen			**-9'872'565**	**-9'990'324**	**-14'610'000**	**4'619'676**	**32%**	
Total Nettoinvestitionen			**64'403'402**	**112'500'101**	**131'612'000**	**-19'111'899**	**-15%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	105.1	103.2	109.1	-5.9	-5.4%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist einerseits auf Fluktuationen und andererseits auf die geplante Reduktion des Personalaufwands im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2304.001 Flächenmanagement

Planung

Auf der Basis der erarbeiteten Grundlagen zur Optimierung des Verwaltungsstandorts Liestal hat der Regierungsrat den Auftrag für die Ausarbeitung einer Projektierungsvorlage für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes im Kreuzboden erteilt (Etappe 1). Im Zusammenhang mit dem notwendig werdenden Erwerb von Land oder Rechten, aber auch aus städtebaulichen Überlegungen, wurde nochmals die Standortfrage aufgeworfen. Nebst der Standortfrage stellen sich auch immobilienwirtschaftliche Fragen, wie die Gegenüberstellung eines durch den Kanton zu erstellenden und zu finanzierenden Neubaus zu einer gemeinsamen Entwicklung eines Verwaltungsneubaus mit Dritten. Gemeinsam mit den SBB wird die Einmietung in einem seitens SBB neu zu erstellenden Empfangsgebäude am Bahnhof SBB geprüft. Die Absicht wurde mittels eines Letter of Intent zwischen Regierung und SBB festgehalten. Etappe 2 Sanierung des Verwaltungsgebäudes Rheinstrasse 29, erfolgt nach der Realisierung des Verwaltungsneubaus. Etappe 3 Neubau Kantonsgericht wurde zeitlich verschoben.

Umsetzung

Der Regierungsrat hat sich im September für den Verzicht auf weitere Mietverhandlungen mit den SBB entschieden. Nach intensiven Verhandlungen zwischen den SBB und dem Kanton konnte keine Einigung zur Einmietung der kantonalen Verwaltung in einem Neubau der SBB erzielt werden.
Der Regierungsrat hat anfangs Januar 2017 dem weiteren Vorgehen für die Optimierung des Verwaltungsstandort Liestal und der Umsetzung des Flächenmanagement Liestal zugestimmt. Der Raum- und Flächenbedarf wird aktualisiert, potentielle Standorte werden entsprechend dem Bedarf abgeklärt und vertiefte Studien zu den beschlossenen Standortvarianten ausgelöst.
Die Sanierung des Verwaltungsgebäudes Rheinstrasse 29 ist nach wie vor dringend erforderlich.
Das Kantonsgericht in Liestal wird mit einer Totalsanierung und Raumerweiterung am jetzigen Standort geplant. Die Landratsvorlage ist für 2017 vorgesehen.

2304.002 Landratsvorlagen/ Verpflichtungskredite

Planung

Die Schwerpunkte für das Jahr 2015/16 bilden zahlreiche Investitionsvorhaben von notwendigen Infrastrukturen im Bereich Bildung konkret für die neu übernommenen Sekundarschulbauten, die Schulbauten der Sekundarstufe II sowie für die FHNW in Muttenz. Ende 2015 wird voraussichtlich ebenfalls die Baukreditvorlage für das Sammlungszentrum Römerstadt vorliegen.

Umsetzung

Die Schwerpunkte bilden weiterhin die zahlreichen Investitionsvorhaben für Bildungsbauten der Sekundarstufe I und II und der Fachhochschule Nordwestschweiz:
Die Bauarbeiten des Neubaus FHNW-Campus Muttenz sind auf Kurs. 2016 konnte für die Projekte Neubau Sek I Laufen und Erweiterung Sek II Gymnasium Münchenstein die Baukredite erwirkt werden.
Für die Projekte Sek I Gelterkinden, Sek I Münchenstein Lärchen und TBA Werkhof Sissach wurden auf Basis der genehmigten Verpflichtungskredite die Architekturwettbewerbe erfolgreich durchgeführt und die

Projektierung gestartet.
Die Planung der ersten Etappe des Sammlungszentrums RAR in Augst ist abgeschlossen und die Baukreditvorlage wurde dem Landrat zur Beschlussfassung überwiesen.

2304.003 Unterhaltsmassnahmenpläne

Planung

Die Mehrjahresunterhaltsplanung (Instandhaltung und Instandsetzung) wird laufend aktualisiert und systematisch optimiert, damit die finanziellen und die personellen Ressourcen über die nächsten Jahre ausgewiesen und nach Priorität beantragt werden können. Schwerpunkt bilden auch 2016 der Unterhaltsbedarf und die daraus abgeleiteten Mehrjahresplanungen für die Liegenschaften.

Umsetzung

Die erforderlichen Unterhaltsmassnahmen können auf Grund der Finanzlage nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Mit dem Ziel weiterer Optimierungsmassnahmen und einer besseren Unterhaltsplanung hat das Hochbauamt Globalbudget über vier Jahre ausgearbeitet. Die vorhandenen Mittel werden auf diese Weise wirtschaftlicher eingesetzt und alle Beteiligten erhalten eine wesentlich grössere Planungssicherheit.
Der Regierungsrat hat im November die Landratsvorlage 2016/347 «Gebäudeunterhalt: Verpflichtungskredit über vier Jahre (2017 - 2020)» an den Landrat überwiesen.

2304.004 Unterhaltsstandards

Planung

Auf der Basis einer formulierten Immobilien- und Objektstrategie werden übergeordnete Unterhaltsrichtlinien und objektbezogene Unterhaltsstandards mit kurz- bis langfristigen Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen abgeleitet.

Umsetzung

Auf der Basis der Objektstrategie und der Kategorisierung sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen und Einmietungen wurden kurz- und langfristige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen umgesetzt. Auf Grund der Objektstrategie und unter den knappen finanziellen Ressourcen im Unterhalt wurden Massnahmen priorisiert. Unter der Prämisse des Flächenmanagements Liestal wird der Unterhaltstandard in den aufzugebenden Objekten angepasst.

2304.005 Werterhaltung der Gebäude und Anlagen im Verwaltungsvermögen

Planung

Basierend auf der Immobilienstrategie des Hochbauamtes wurden sämtliche Liegenschaften im Verwaltungsvermögen abgeleitet von der Objektstrategie mit den Unterhaltsstandards (vgl. 2304.004 Unterhaltsstandards) in vier Kategorien bewertet. Die notwendigen Ressourcen für einen optimalen Werterhalt der Liegenschaften werden nach Priorität definiert und eingesetzt. Auf Grund der finanziellen Situation des Kantons wurden im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 in diesem Leistungsteil Kürzungen vorgenommen. Sollten die Finanzmittel für den Werterhalt der Gebäude und Anlagen im Verwaltungsvermögen über eine längere Zeit zurückgebunden werden, kann die Werterhaltung nicht mehr vollumfänglich sichergestellt werden.

Umsetzung

Der Unterhalt wird gemäss den vorhandenen Finanzmitteln priorisiert. Der Werterhalt kann nicht vollumfänglich sichergestellt werden.

2304.006 Wirtschaftsoffensive und Umsetzung der kantonalen Bodenpolitik BL

Planung

Für die aktive Mitwirkung der Bodenpolitik an der Wirtschaftsoffensive ist neben der Veräusserung von bereits vorhandenen Grundstücken, insbesondere der Ankauf von Grundstücken notwendig. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Arealentwicklung und damit den strategischen Ankauf und Verkauf von Grundstücken gerichtet. Hierbei findet eine enge Zusammenarbeit des Hochbauamtes mit dem Amt für Raumplanung statt. Grundstücke für Infrastrukturbauwerke (Hoch- und Tiefbau) werden vorausschauend beschafft.

Umsetzung

2016 konnten einige Grundstücke zur Ansiedlung von Unternehmen veräussert werden. Der Kanton besitzt aktuell nur noch wenige Parzellen im Gewerbegebiet. Das Hochbauamt arbeitete eng mit der Standortförderung zusammen.

Bereich Umwelt und Energie

Der Bereich Umwelt und Energie umfasst die Dienststellen Sicherheitsinspektorat (SIT), Lufthygieneamt beider Basel (LHA) und Amt für Umweltschutz und Energie (AUE).

Folgende Aufgaben werden im Bereich wahrgenommen:

• Vollzug der massgebenden Gesetzgebung im Bereich Umweltschutz und Energie, so z. B. Umweltschutzgesetz (USG), Gewässerschutzgesetz (GSchG), Energiegesetz (EnG), Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG), Wasserrechtsgesetz (WRG), eidgenössischen und kantonalen Luftreinhaltebestimmungen, Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV), Störfallverordnung (StFV), Einschliessungsverordnung (ESV), Freisetzungsverordnung (FrSV) und der Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV) sowie der Schutz vor übermässigen Lichtemissionen.

• Überwachung der Umsetzung der Gesetzgebung und Eigenverantwortung der Betriebe bezüglich Umweltschutz, Luftqualität, technische Risiken und Einhaltung des Standes der Sicherheitstechnik. Kontinuierliche und flächendeckende Überwachung der Luftqualität. Für Grenzwertüberschreitungen werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Industrielle und gewerbliche Anlagen werden im Bewilligungsverfahren beurteilt und periodisch kontrolliert. Bei Überschreitung der Emissionsbegrenzungen werden Sanierungen angeordnet und deren Erfüllung begleitet.

• Beurteilung im Bewilligungsverfahren von Bauten und Anlagen sowie Kontrolle der Auflageneinhaltung.

Die Leistungsaufträge im Bereich entsprechen dem Schwerpunktfeld des Regierungsrats Natur- und Klimawandel; damit sollen prioritär nachstehende Ziele erreicht werden:

1. Altlasten: Die Altlastenbearbeitung im Rahmen des Katasters der belasteten Standorte und speziell im Raum Muttenz und Pratteln wurde fortgeführt.

2. Wasser: Umsetzung der Wasserstrategie des Regierungsrates.

3. Energie und Klimaschutz: Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes von 1991.

4. Luft: Kontinuierliche und flächendeckende Überwachung der Luftqualität. Umsetzung und Nachführung des Luftreinhalteplans beider Basel. Einhaltung der Immissionsgrenzwerte nach NIS Verordnung.

5. Vollzug: Die Vollzugsinstrumente werden im Sinne eines wirkungsorientierten Umweltschutzes weiterentwickelt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	8'207'857	7'924'179	8'365'249	-441'071	-5%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'765'347	14'483'400	3'418'493	11'064'907	324%
34 Finanzaufwand	7'140	1'455		1'455	X
36 Transferaufwand	4'205'025	3'828'681	3'876'000	-47'319	-1%
37 Durchlaufende Beiträge	4'130'656	5'329'608	3'686'000	1'643'608	45%
41 Regalien und Konzessionen	-6'582'285	-7'168'373	-6'824'000	-344'373	-5%
42 Entgelte	-916'796	-799'452	-679'100	-120'352	-18%
44 Finanzertrag	-491	-331		-331	X
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-1'250'500	-500	-1'300'500	1'300'000	100%
46 Transferertrag	-2'035'370	-1'955'127	-2'100'694	145'567	7%
47 Durchlaufende Beiträge	-4'130'656	-5'329'608	-3'686'000	-1'643'608	-45%
49 Interne Fakturen		-1'290'000		-1'290'000	X
Total Aufwand	**20'316'025**	**31'567'322**	**19'345'742**	**12'221'580**	**63%**
Total Ertrag	**-14'916'098**	**-16'543'391**	**-14'590'294**	**-1'953'097**	**-13%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**5'399'927**	**15'023'931**	**4'755'448**	**10'268'483**	**216%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	56.5	53.2	57.2	-4.1	-7.1%

2305 Amt für Umweltschutz und Energie

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) ist die zentrale Anlaufstelle für Umwelt- und Energiefragen. Das AUE vollzieht die eidgenössischen und kantonalen Gesetze und Verordnungen in den Bereichen Umweltschutz und Energie. In diesen Bereichen sollen prioritär nachstehende Ziele erreicht werden:

1. Altlasten: Die Altlastenbearbeitung im Rahmen des Katasters der belasteten Standorte und speziell im Raum Muttenz wird fortgeführt. Die Vorkehrungen zum Schutz des Grundwassers sind umgesetzt. (RP 2012-2015: R-NK-2, BUD-NK-5, BUD 13)

2. Integrale Wasserstrategie: Die Wasserstrategie (Grundwasserschutz, Gewässerschutz, Wasserversorgung) des Regierungsrates im Kanton Basel-Landschaft ist genehmigt und wird umgesetzt. Die vorhandenen natürlichen Wasserressourcen bleiben in Quantität und Qualität erhalten. Vorhandene Beeinträchtigungen werden möglichst eliminiert. Strategische Leitsätze für die Beurteilung von Nutzungskonflikten liegen vor. Eine wirtschaftliche und zweckmässige Wasserversorgung (Qualität, Versorgungssicherheit) ist langfristig sichergestellt. (RP 2012-2015: R-NK-2; BUD-NK-3, VGD 16)

3. Energie und Klimaschutz: Die Energiestrategie des Regierungsrates aus dem Jahr 2012 zeigt Wege auf, wie der Kanton in seiner Energiepolitik auf aktuelle Herausforderungen reagieren und die Energieversorgung in den nächsten 20 Jahren - im Einklang mit der „Energiestrategie 2050" des Bundes - nachhaltiger, sicherer und wirtschaftlicher organisieren kann. Sie dient als Grundlage für die Revision des kantonalen Energiegesetzes von 1991 und für die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Stromversorgung. (RP 2012-2015: R-NK-1; BUD-NK-2; BUD 11)

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'375'463	4'251'252	4'544'909	-293'657	-6%	
304	Zulagen	65'713	63'335	58'554	4'781	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	881'038	856'950	917'806	-60'857	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	35'538	21'385	30'000	-8'615	-29%	
310	Material- und Warenaufwand	14'313	8'367	32'500	-24'133	-74%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'677	23'981	21'000	2'981	14%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	201'250	198'803	191'500	7'303	4%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'142'384	1'256'252	1'612'850	-356'598	-22%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	15'197	13'180	18'000	-4'820	-27%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	17'439	1'343	26'000	-24'657	-95%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	66'974	66'427	82'122	-15'695	-19%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'026	47'299	3'000	44'299	>1000%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	852'862	11'794'535	209'000	11'585'535	>1000%	2
341	Realisierte Kursverluste	-538	523		523	X	
370	Durchlaufende Beiträge	4'130'656	5'329'608	3'686'000	1'643'608	45%	3
412	Konzessionen	-6'582'285	-7'168'373	-6'824'000	-344'373	-5%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-92'970	-100'360	-64'100	-36'260	-57%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-35'300	-41'881	-42'000	119	0%	
426	Rückerstattungen	-379'304	-224'293	-180'000	-44'293	-25%	
440	Zinsertrag		-124		-124	X	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'250'500	-500	-1'300'500	1'300'000	100%	4
470	Durchlaufende Beiträge	-4'130'656	-5'329'608	-3'686'000	-1'643'608	-45%	3
491	Int Fakturen Dienstleistungen		-1'290'000		-1'290'000	X	4
	Total Aufwand	**11'808'992**	**23'933'240**	**11'433'241**	**12'499'999**	**109%**	
	Total Ertrag	**-12'471'015**	**-14'155'139**	**-12'096'600**	**-2'058'539**	**-17%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**-662'023**	**9'778'101**	**-663'359**	**10'441'460**	**1'574%**	

1 Die personellen Ressourcen wurden durch das Projekt «Wasserversorgung BL21» absorbiert. Daher konnten die vorgesehenen Projekte im Grundwasser nicht wie budgetiert in Auftrag gegeben werden.

2 Aufgrund der aktuellen Bewertung von Altlasten wurden CHF 11.3 Mio. Rückstellungen gebildet.
3 Es konnten mehr Förderbeiträge Energie ausbezahlt als budgetiert werden, da der Bund mehr Mittel zur Verfügung gestellt hat. Die Summe der «Durchlaufenden Beiträgen» 370/470 ist null.
4 Weil die Kosten dem AIB an bewilligte und abgeschlossene Projekte belastet werden, war keine Entnahme aus dem Fonds «Bundessubvention für KVA Basel» nötig. Gemäss RRB 1908 vom 19. November 2013 können Vollzugsarbeiten im Bereich Abfall im erforderlichen Umfang dem Fonds belastet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Energie	360	Ertragsanteile an Dritte	28'317	27'687	25'000	2'687	11%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'113'277	3'745'131	3'756'000	-10'869	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-157'625	-138'150	-200'000	61'850	31%	1
Abwasser	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	49'975	29'634	70'000	-40'366	-58%	
Gewässer	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	13'455	26'229	25'000	1'229	5%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-191'404	-259'676	-250'000	-9'676	-4%	
1.4 Gewässerschutz Oberflächengewässer	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-56'010					
Total Transferaufwand			**4'205'025**	**3'828'681**	**3'876'000**	**-47'319**	**-1%**	
Total Transferertrag			**-405'039**	**-397'826**	**-450'000**	**52'174**	**12%**	
Transfers (Netto)			**3'799'986**	**3'430'855**	**3'426'000**	**4'855**	**0%**	

1 Die Bearbeitungspauschale die der Kanton Basel-Landschaft vom Bund - abhängig von der Anzahl eingegangener Gesuche - erhält, war geringer als geplant.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
6.5 Förderprogramm Gebäudesanierung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	789'430	723'430	760'000	-36'570	-5%	
	36	Transferaufwand	3'979'520	3'610'376	3'620'000	-9'624	0%	
	46	Transferertrag	-157'625	-138'150	-200'000	61'850	31%	1
		Total	4'611'325	4'195'656	4'180'000	15'656	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**4'768'950**	**4'333'806**	**4'380'000**	**-46'194**	**-1%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-157'625**	**-138'150**	**-200'000**	**61'850**	**31%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)			**4'611'325**	**4'195'656**	**4'180'000**	**15'656**	**0%**	

1 Die Bearbeitungspauschale die der Kanton Basel-Landschaft vom Bund - abhängig von der Anzahl eingegangener Gesuche - erhält, war geringer als geplant.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	36.9	35.0	37.0	-2.0	-5.4%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist auf Fluktuationen und anschliessende Reduktion des Personalaufwands im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2305.003 Das gemeinsame Projekt Baselland/Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs EAWAG «Wasserversorgung BL 21» wird in der Periode 2013-2016 umgesetzt

Planung

In den Themenbereichen Wasserversorgung, Spurenstoffe, Trinkwasseraufbereitung, Mikrobiologie, Wasserversorgung und Kommunikation werden in Modellregionen vertiefte Analysen zu prioritären Herausforderungen der Wasserversorgung in Basel-Landschaft erarbeitet. Die methodischen Ansätze sowie die konzeptionellen Erkenntnisse lassen sich auf die restlichen Grundwasservorkommen und Wasserversorgungen im Kanton Basel-Landschaft übertragen.

Umsetzung

Das Projekt wurde per Ende 2016 abgeschlossen. Die Gesamtergebnisse wurden im November 2016 einem Fachpublikum und den Medien präsentiert sowie im Internet veröffentlicht. Die Schlussabrechnung erfolgt per 31. Dezember 2016.

2305.004 Die vom Regierungsrat 2012 verabschiedete Wasserstrategie wird ab 2013 umgesetzt

Planung

Die Wasserstrategie beinhaltet Leitsätze und Indikatoren für eine ganzheitliche Wasserwirtschaft im Kanton Basel-Landschaft. Bei der Planung der kantonalen Vollzugsaufgaben dient die Wasserstrategie als Referenz- und Koordinationsinstrument.

Umsetzung

Die Massnahmen aus der Wasserstrategie 2012 werden im Rahmen der jeweils bewilligten Budgets in den Dienststellen umgesetzt. Das Projekt „Handlungsempfehlungen zur Nutzung von Fliessgewässern unter veränderten klimatischen Bedingungen — Massnahmen in der Landwirtschaft, bei der Brauchwassernutzung und der Fischerei“ wurde in Zusammenarbeit von AUE, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain (LZE) und Amt für Wald beider Basel (AfW) durchgeführt und vom Bund mitfinanziert.

2305.005 Das kantonale Energiegesetz wird teilrevidiert

Planung

Direktionsziel «Nachhaltiger Umgang mit Energie». Aufgrund der geänderten energiepolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere dem beschleunigten Ausstieg aus der Atomenergie und der neuen Stromgesetzgebung, wird das kantonale Energiegesetz überprüft und angepasst.

Umsetzung

Das neue totalrevidierte kantonale Energiegesetz wurde vom Landrat am 16. Juni 2016 verabschiedet (LRV 2015-288). Die Inkraftsetzung des neuen Energiegesetzes erfolgt per 1. Januar 2017.

2305.006 Reduktion von CO2 Emmissionen (BUD 10)

Planung

Im Rahmen der Reduktion von CO-2 Emissionen wurde das Energieförderprogramm ins Leben gerufen.

Umsetzung

Die finanzielle Förderung von Effizienzmassnahmen im Baselbieter Energiepaket wurde auch 2016 weitergeführt. Seit Beginn im Jahr 2010 werden pro Jahr 54‘000 Tonnen CO2 vermieden und 270 GWh pro Jahr an Energie eingespart. Zudem wurden in den ersten 6 Jahren CHF 690 Mio. Investitionen ausgelöst.
Die mit der Totalrevision vorgeschlagene Einführung einer Energieabgabe zur Verdreifachung und Finanzierung der Fördermittel wurde vom Stimmvolk im November 2016 abgelehnt.

2305.007 Umsetzung des Massnahmeplans zur Abfall- und Ressourcenwirtschaft ab 2016 für den Kanton Basel-Landschaft

Planung

Direktionsziel «Schutz der natürlichen Umwelt». Die heutigen Abfälle sind die Rohstoffe der Zukunft. Ein Massnahmenplan zeigt die Möglichkeiten auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft auf. Er wird ab 2016 gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt sukzessive umgesetzt.

Umsetzung

Die gemeinsame „Abfallplanung Basel-Landschaft und Basel-Stadt“ wurde erarbeitet und wird im ersten Halbjahr 2017 beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt.

2311 Lufthygieneamt beider Basel

Auftrag und Zielsetzungen

Das eidgenössische Umweltschutzgesetz verlangt den Schutz von Mensch und Umwelt vor schädlichen und lästigen Luftverunreinigungen und Strahlung (z. B. durch Antennen, Licht). Das Lufthygieneamt (LHA) ist in BL und BS verantwortlich für den Vollzug der Gesetzgebung in der Luftreinhaltung, bei nichtionisierender Strahlung (NIS) und bei Lichtimmissionen.

Die Luftqualität wird kontinuierlich und flächendeckend überwacht. Bei Überschreitung der Immissionsgrenzwerte wird der Luftreinhalteplan nachgeführt und umgesetzt.
Die Einhaltung der Grenzwerte für industrielle und gewerbliche Anlagen wird bei Neuanlagen im Rahmen der Bewilligung geprüft und anschliessend periodisch gemessen und kontrolliert. Bei Nichteinhaltung werden Sanierungen veranlasst.

Im Bereich NIS wird die Einhaltung der Grenzwerte sichergestellt; im Bewilligungsverfahren für Neuanlagen und nach Inbetriebnahme durch Kontrollen und Messungen.
Für den Schutz vor Lichtimmissionen werden bis 2017 Grundlagen - nach Vorgabe des Bundes und parlamentarischer Aufträge in BL und BS - erarbeitet.

Insgesamt sind diese Aufgaben dem Schwerpunktfeld Natur- und Klimawandel des Regierungsrates, insbes. dem Legislaturziel R-NK-2 «Lebenswichtige Ressourcen werden geschont» zuzuordnen; sie werden anhand des Zielindikators NK-4 «Luftqualität» und den Berichtsindikatoren NK-11, NK-12, NK-13 «Emissionszielwerte gemäss Luftreinhalteplan» gemessen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'788'659	1'680'071	1'741'583	-61'512	-4%	
304	Zulagen	24'632	21'971	25'776	-3'805	-15%	
305	Arbeitgeberbeiträge	339'936	355'574	361'121	-5'547	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	6'084	6'577	7'000	-423	-6%	
310	Material- und Warenaufwand	77'610	57'172	93'500	-36'328	-39%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	63'327	99'125	68'000	31'125	46%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	8'676	3'954	7'700	-3'746	-49%	
313	Dienstleistungen und Honorare	74'460	39'610	95'625	-56'015	-59%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	120'690	98'247	111'000	-12'753	-11%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	5'734	5'711	6'500	-789	-12%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	29'851	23'808	24'196	-389	-2%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'004	1'774		1'774	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'594	2'706	2'000	706	35%	
341	Realisierte Kursverluste	7'678	933		933	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-345'708	-338'089	-358'000	19'911	6%	
425	Erlös aus Verkäufen	-4'500					
426	Rückerstattungen		-85		-85	X	
440	Zinsertrag	-491	-207		-207	X	
	Total Aufwand	**2'547'925**	**2'397'231**	**2'544'002**	**-146'770**	**-6%**	
	Total Ertrag	**-350'699**	**-338'381**	**-358'000**	**19'619**	**5%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'197'227**	**2'058'851**	**2'186'002**	**-127'151**	**-6%**	

1 Es handelt sich um Drittleistungen die dem Verursacher weiterverrechnet und hier als Aufwandminderung gebucht wurden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge SO an Leistungen LHA	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-16'148	-16'168	-20'000	3'832	19%	
Luftmessungen/Vollzug Lenkungsabgabe VOC	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-556'370	-563'165	-556'000	-7'165	-1%	
Betriebskostenanteil BS Lufthygieneamt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-1'057'813	-977'968	-1'074'694	96'726	9%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			**-1'630'331**	**-1'557'301**	**-1'650'694**	**93'393**	**6%**	
Transfers (Netto)			**-1'630'331**	**-1'557'301**	**-1'650'694**	**93'393**	**6%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	15.1	14.2	15.7	-1.6	-9.9%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist einerseits auf Fluktuationen und andererseits auf die Reduktion des Personalaufwands insbesondere im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2311.022 Vollzug der Luftreinhalteverordnung bei kleinen Holzfeuerungen

Planung

Die ursprünglich vorgesehene periodische Holzfeuerungskontrolle bei kleinen Holzfeuerungen (kleiner 70kW; entspricht dem Wärmebedarf von 7 EFH) kam wegen Vorbehalten des Kaminfegermeisterverbandes BL nicht zustande; und eine Kontrolllösung ohne Unterstützung der Kaminfeger kommt aus Effizienzgründen nicht in Frage.
Folgendes alternatives Vollzugsmodell soll nun umgesetzt werden: Information und Beratung der Anlagenbetreiber durch die Gemeinden und den Kanton. Spezifischer hoheitlicher Vollzug z. B. bei Reklamationen, Anfragen, Verdachtsfällen in der Zuständigkeit der Gemeinden und fachliche Unterstützung durch zugelassene Holzfeuerungsfachleute.

Umsetzung

Der reaktive Vollzug ist im Rahmen der Klagenbearbeitung sichergestellt. Beratung und Infomaterialien sollen den Gemeinden ab 2018 angeboten werden.

2311.023 Qualitätssicherung und Optimierung bei der Emissionsüberwachung

Planung

Zur Verbesserung der Qualität bei der Emissionsüberwachung wird das im 2015 zu erarbeitende QS-Konzept umgesetzt. Es ist (nach heutigem Kenntnisstand; April 2015) im gemeinsam mit dem Bund und Kantonen erarbeiteten Konzept vorgesehen, dass sich private und behördliche Messfachstellen in Anlehnung an ISO 17025 akkreditiert werden.

Umsetzung

Die Prüfung der Akkreditierung integriert im Amt für Lebensmittelsicherheit (ALV / Umweltanalytik) wurde aufgenommen; Prozessdokumentation wurde weitergeführt. Beteiligung am nationalen Projekt „QS Emissionsmessungen" im Auftrag der "Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz" (KVU); Realisierung bis 2018.

2311.024 Luftreinhalteplan 2016

Planung

Der Luftreinhalteplan 2016 (LRP), als Nachführung des LRP 2010, wird abgeschlossen und den Regierungen BL und BS zur Beschlussfassung vorgelegt. Er enthält eine Standortbestimmung zur Umsetzung der bisherigen Massnahmen, die Nachführung des Emissionskatasters und der Mehrjahres-Immissionskarten, den allfälligen Handlungsbedarf und, abhängig davon, allfällig notwendige neue Massnahmen.

Umsetzung

Der Entwurf zum Luftreinhalteplan (LRP) 2016 beider Basel liegt vor und soll im 2017 beschlossen werden. Der LRP zeigt Ist-Situation, Entwicklung und Handlungsbedarf auf, und schlägt neun neue Massnahmen vor in den Bereichen Verkehr, Holzfeuerungen, Energie, Landwirtschaft, Raumplanung & Stadtklima und internationale Zusammenarbeit.

2312 Sicherheitsinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Im Vollzug der Störfallverordnung (StFV), der Einschliessungsverordnung (ESV), der Freisetzungsverordnung (FrSV) und der Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV) ist das Sicherheitsinspektorat für Bevölkerung, Industrie- und Gewerbebetriebe, Wirtschaftsverbände, Verwaltungsstellen und Ereignisdienste von Gemeinden, Kantonen und dem Bund kompetente Ansprechstelle.
Das Sicherheitsinspektorat führt eine umfassende Übersicht über die Gefahren und Risiken, die von chemischen und biologischen Stoffen ausgehen. Es überwacht die Umsetzung der Eigenverantwortung der Betriebe bezüglich ihrer technischen Risiken und die Einhaltung des Standes der Sicherheitstechnik.
Die Tätigkeit des Sicherheitsinspektorats orientiert sich am Leitsatz: Keine Lebensgefährdung und kein bleibender Schaden für Mensch und Umwelt.
Es setzt sich kompetent dafür ein, dass Risiken verantwortungsbewusst erkannt, beurteilt und optimiert werden. Dabei berücksichtigt es die ökologischen und die ökonomischen Folgen. Es fördert die Sicherheitskultur und den Risikodialog in unserem Kanton.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'915	3'660	4'500	-840	-19%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	552'621	540'603	545'056	-4'453	-1%	
304	Zulagen	10'677	9'983	10'279	-296	-3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	114'621	112'148	112'665	-517	0%	
309	Übriger Personalaufwand	8'960	670	6'000	-5'330	-89%	
310	Material- und Warenaufwand	10'409	8'924	19'400	-10'476	-54%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'330	847	900	-53	-6%	
313	Dienstleistungen und Honorare	253'565	2'467	22'600	-20'133	-89%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'566	4'938	11'000	-6'062	-55%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-10	501	100	401	401%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-59'014	-94'744	-35'000	-59'744	-171%	1
	Total Aufwand	**964'653**	**684'740**	**732'500**	**-47'760**	**-7%**	
	Total Ertrag	**-59'014**	**-94'744**	**-35'000**	**-59'744**	**-171%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**905'639**	**589'996**	**697'500**	**-107'504**	**-15%**	

1 Höhere Einnahmen aus vermehrten Störfällen und den daraus folgenden Kontrollen gemäss Verordnung über den Schutz vor Störfällen (StFV 814.012).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	4.5	4.0	4.5	-0.5	-11.1%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist auf eine Fluktuation, welche bereits 2017 wiederbesetzt werden konnte, zurückzuführen.

Jahresprogramm

2312.001 Umfassender Risikokataster chemischer und biologischer Risiken

Planung

Natur und Klimawandel: Das Schadenpotenzial durch Naturgefahren und Störfällen wird durch eine effiziente Prävention minimiert. Weiterführung der laufenden Arbeiten zur Zusammenführung und zeitgemässen Kommunikation der chemischen und biologischen Risiken

Umsetzung

Die Datenbank für das Risikokataster „OnlineRisk“ wurde nach der Revision der Störfallverordnung angepasst. Für die kantonalen Planungsbehörden wurden die Konsultationsbereiche der störfallrelevanten Anlagen eingeführt und ab 2017 auch öffentlich im kantonalen

im Kanton. Zusätzlich werden die aktuellen Risiken auf bestehenden Geoinformationssystemen dargestellt. Das ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von Konflikten zwischen Raumplanung und Störfallrisiken und vereinfacht die Planungsprozesse. Somit können in einem Frühstadium der Planung erforderliche Massnahmen mit einbezogen werden. Das Risikokataster kann durch die Öffentlichkeit eingesehen werden. Im Rahmen der Umsetzung der Revision der Störfallverordnung 2015 werden die kantonalen Risikokataster harmonisiert.

2312.002 Bekämpfung invasiver Neobiota

Planung

Natur und Klimawandel: Nachhaltiger Erhalt der Erholungs- und Rückzugsräume. Biodiversität: Die gemäss RRB Nr. 877 vom 10. Juni 2014 und LRB Nr. 2501 vom 15. Januar 2015 genehmigte Strategie zum Vorgehen gegen ungehinderte Ausbreitung invasiver Neobiota, wird im Rahmen der bewilligten Mittel umgesetzt. Mit der konsequenten Umsetzung der Strategie zur Bekämpfung der invasiven Neobiota, koordiniert durch das Sicherheitsinspektorat und unterstützt durch die Fachgruppe Neobiota, wird ein grundlegender Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt geleistet.

Geoinformationssystem einsehbar.

Umsetzung

Die Bekämpfung der Neobiota im Verantwortungsbereich der kantonalen Verwaltung wurde unter Koordination des SIT von den Dienststellen weitergeführt. Zusätzlich wurden eine Bekämpfungsaktion mit Schulklassen des KV BL Reinach und eine Sensibilisierungskampagne mit dem Gärtnermeisterverband beider Basel durchgeführt. Ausserdem wurde der Einsatz von Asylsuchende für die Neobiotabekämpfung geprüft. Dieses Pilotprojekt verlief vielversprechend und wird durch die Finanz- und Kirchendirektion (FKD) mit Unterstützung des SIT 2017 fortgeführt.

Bereich Raumentwicklung und Baubewilligung

Der Bereich Raumentwicklung und Baubewilligung umfasst das Amt für Raumplanung und das Bauinspektorat. Mit den Tätigkeitsbereichen Baubewilligungsverfahren, Raumplanung und Denkmalpflege sowie Lärmschutz garantiert der Bereich die Umsetzung der Strategie des Regierungsrats in beiden Amtsstellen und koordiniert deren Arbeiten.

Ein wichtiges Ziel ist die Sicherung und Förderung der Standortqualität des Kantons. Gezielte raumplanerische Massnahmen im Verbund mit einem modernen, kundenfreundlichen und speditiven Baubewilligungsverfahren sollen dazu beitragen, dass die Attraktivität des Kantons sowohl für die Wirtschaft als auch für die Bevölkerung erhalten werden kann. Mit einer gezielten Arealentwicklungsstrategie, einer angepassten Organisation und der Vereinfachung der administrativen Abläufe im Bereich Raumentwicklung und Baubewilligung sollen im Jahr 2016 prioritär folgende Ziele erreicht werden:

1. Revision des kantonalen Richtplanes auf der Basis des revidierten eidgenössischen Raumplanungsgesetzes. (RP2012-2015: R-IW-1, BUD-IW-1, BUD-IW-2/BUD1)

2. Entwicklung und Umsetzung der Arealstrategie als Teil der Wirtschaftsoffensive. (RP2012-2015: R- IW-1, BUD-IW-2, VGD-IW-3)

3. Einführung und Weiterentwicklung einer online-Plattform für das elektronische Baubewilligungswesen als wichtiger Baustein der kantonalen eGovernment-Strategie zur Vereinfachung der administrativen Abläufe, was als positiver Standortfaktor für Wirtschaft und Bevölkerung zählt (RP2012-2015: R-IW-2, VGD-IW-4, BUD-IW-3). Die Umstellung der Bewilligungsprozesse hin zu einem elektronischen Bewilligungsverfahren ist ein mehrjähriges Projekt. Dieses erfolgt in Koordination mit der Ein- und Fortführung der kantonalen e-Government-Strategie. 2016 wurden die notwendigen Prozessvisualisierungen und Detailspezifikationen erarbeitet um erste Teilprojekte ab 2017 im Rahmen des kantonalen e-Government-Prozesses zu realisieren (LRV 2016-288).

4. Verbesserung der Bearbeitungsmethoden und Anpassung der Prozesse im Baubewilligungsverfahren unter Berücksichtigung der Vorgaben der "E-Government-Strategie Schweiz" des Bundes (RP2012-2015: R-SH-3, BUD30). Im Zuge der Überarbeitung des Internetauftritts der kantonalen Verwaltung wurde 2016 auch die Website des Bauinspektorats modernisiert, der Informationsgehalt gesteigert und die Benutzerfreundlichkeit verbessert um einen besseren Kundenservice zu gewährleisten und das Internet stärker in den gesamten Beratungs- und Bewilligungsprozess einzubinden.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	7'397'787	7'216'526	7'389'548	-173'022	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	951'289	506'691	891'642	-384'951	-43%
34 Finanzaufwand	1'528	1'586	500	1'086	217%
36 Transferaufwand	1'811'194	1'906'782	1'880'000	26'782	1%
37 Durchlaufende Beiträge	566'301	420'669	100'000	320'669	321%
42 Entgelte	-5'018'830	-4'801'791	-4'871'850	70'059	1%
44 Finanzertrag	-96	-13	-12	-1	-9%
46 Transferertrag	-45'923	-14'915	-62'500	47'585	76%
47 Durchlaufende Beiträge	-566'301	-420'669	-100'000	-320'669	-321%
Total Aufwand	**10'728'100**	**10'052'254**	**10'261'690**	**-209'435**	**-2%**
Total Ertrag	**-5'631'149**	**-5'237'388**	**-5'034'362**	**-203'026**	**-4%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**5'096'950**	**4'814'867**	**5'227'328**	**-412'461**	**-8%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	47.4	47.6	50.2	-2.6	-5.1%

2307 Amt für Raumplanung

Auftrag und Zielsetzungen

Grosse Lebensqualität, attraktive Landschaften, hervorragende Standortgunst sind zentrale Anliegen. Raumplanung ist bewahrende und gestaltende Auseinandersetzung mit dem politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Geschehen im Raum.
Mit der Raumplanung wird dem Finanz- und Sachbezug des staatlichen Handelns auch der Raumbezug beigefügt. Das ARP erstellt in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen Entscheidungsgrundlagen für die Regierung zur Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft. Die Richtplanung ist das Instrument für die Koordination aller raumwirksamen und abzustimmenden Tätigkeiten quer über die fachlichen und politischen Grenzen hinweg.
Der Richtplan ist eines der Führungsinstrumente des Regierungsrates. Das zielorientierte Prüfen der räumlichen Planung der Gemeinden vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Raumentwicklung ist eine Hoheitsaufgabe. Dazu gehören Erstellen der Genehmigungsanträge an die Regierung und Beraten der Gemeinden bei ihren räumlichen Aufgaben.
Damit erbringt das Amt wichtige Leistungen zur Verbesserung der Standortgunst des Kantons und der Region – insbesondere durch laufende Erhöhung der Qualität des Siedlungs- und des Landschaftsraumes und der Erschliessung für eine lebenswerte Region.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'480	5'893	-23'640	29'533	125%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'487'860	2'447'555	2'453'290	-5'734	0%	
304	Zulagen	26'494	28'412	26'092	2'320	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	505'497	487'456	514'298	-26'842	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	4'564	7'277	12'700	-5'423	-43%	
310	Material- und Warenaufwand	46'259	34'592	64'405	-29'813	-46%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	40'175	19'571	37'100	-17'529	-47%	
313	Dienstleistungen und Honorare	316'185	203'012	236'200	-33'188	-14%	
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	68'358	60'320	60'000	320	1%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		12'370		12'370	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	4'340	834		834	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	21'843	19'040	40'695	-21'655	-53%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		-90		-90	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	847	392	600	-208	-35%	
340	Zinsaufwand	1'129	1'118		1'118	X	
341	Realisierte Kursverluste	-55	55		55	X	
370	Durchlaufende Beiträge	1'610					
421	Gebühren für Amtshandlungen		-842		-842	X	
426	Rückerstattungen	-34'061					
470	Durchlaufende Beiträge	-1'610					
	Total Aufwand	**3'530'585**	**3'327'807**	**3'421'740**	**-93'933**	**-3%**	
	Total Ertrag	**-35'671**	**-842**		**-842**	**0%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**3'494'915**	**3'326'965**	**3'421'740**	**-94'775**	**-3%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Lärmmessungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-15'529	-10'000	-20'000	10'000	50%	
Beiträge Raumplanung	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-16'272					
Plangenehmigung Bund	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-10'000	10'000	100%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag Kt. BS an Regionalplanungsstelle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-14'122	-4'915	-22'500	17'585	78%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-45'923	-14'915	-52'500	37'585	72%	
Transfers (Netto)			-45'923	-14'915	-52'500	37'585	72%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	132'554	17'948	219'000	-201'052	-92%	1
VK Neusignalisation Wanderwegnetz	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	13'611	17'551	30'000	-12'449	-42%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			146'165	35'500	249'000	-213'500	-86%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			146'165	35'500	249'000	-213'500	-86%	

1 Die Differenz zwischen Budget und Rechnung ist in einer Projekt-Verzögerung begründet: Die Testplanung für das Gebiet «Salina Raurica Ost» konnte nicht wie geplant 2016 durchgeführt werden, weil die Zonenplanung der Gemeinde Pratteln nicht abgeschlossen werden konnte. Genehmigung der Planung und Durchführung der Testplanung sind deshalb neu für 2017 vorgesehen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.8	18.0	19.1	-1.1	-5.5%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist einerseits auf Fluktuationen, welche bereits 2017 wiederbesetzt werden konnten, und andererseits auf die Reduktion des Personalaufwands im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2307.011 Kantonaler Richtplan

Planung

Nebst der Umsetzung als Daueraufgabe muss der kantonale Richtplan als Folge der vom Volk angenommenen RPG-Revision angepasst werden. Dies betrifft die Integration des Raumkonzepts in den Kantonalen Richtplan, aber auch die Festsetzung siedlungslenkender Massnahmen mit Blick auf die Entwicklung nach innen und die Bauzonengrösse. Gleichzeitig sind die räumlichen Aspekte der Wirtschaftsoffensive in den Richtplan zu integrieren und mit anderen Massnahmen abzustimmen. Zudem ist zu prüfen, ob allenfalls eine Teilrevision des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes notwendig wird. Schliesslich werden die ersten «Prototypen» der kantonalen Nutzungspläne zur Ausscheidung des Gewässerraums gemäss Gewässerschutzgesetzgebung und teilrevidiertes Raumplanungs- und Baugesetz entwickelt werden.

Umsetzung

Der Entwurf der Richtplan-Anpassung als Folge der Revision des Eidg. Raumplanungsgesetzes mit der Festsetzung siedlungslenkender Massnahmen und der abschliessenden Grösse der Bauzonen wurde im ersten Quartal 2016 in die öffentliche Vernehmlassung gegeben. Es gingen 150 Rückmeldungen ein. Thematisiert wurde hauptsächlich die Abstimmung zwischen Kanton und Gemeinden bzw. die jeweiligen raumplanerischen Kompetenzen, aber auch jene Lücken im kantonalen Raumplanungs- und Baugesetz (RBG), welche für die Umsetzung des bundesrechtlichen Auftrags zu füllen sind. Die öffentliche Vernehmlassung zu dieser RBG-Teilrevision soll im ersten Quartal 2017 beginnen.
Im Herbst 2016 hat die BUD für 18 Gemeinden der beiden Frenkentäler (Los 1) den Kantonalen Nutzungsplan Gewässerraum gemäss §12a RBG beschlossen und während 30 Tagen aufgelegt. Betroffen sind 1200 Grundeigentümer, davon sprachen 56 ein. In den kommenden Jahren sollen die übrigen Gemeinden bearbeitet und für diese Teilräume der kantonale

Nutzungsplan Gewässerraum beschlossen werden.

2307.012 Raum- / Umweltbeobachtung

Planung

Die Umweltbeobachtung beschränkt sich auf die Entwicklung der Lärmbelastung. Ergebnis der Raumbeobachtung sind periodisch erstellte Berichte (Entwicklung Lärmbelastung).

Umsetzung

Die Umweltbeobachtung fokussiert auf die Entwicklung der Lärmbelastung. Daraus ergeben sich periodisch erstellte Berichte über die Entwicklung der Lärmbelastung. Künftig (ab 2018) wird die Lärmbelastung in einem Online-Lärmbelastungskataster dargestellt werden.

2307.013 Agglomerationsprogramm

Planung

Zur Umsetzung des Agglomerationsprogramms hat der Landrat im Jahr 2010 der Schaffung einer Trägerschaft und der Einrichtung einer Geschäftsstelle im Amt zugestimmt. Seit 1. Juli 2014 ist das Agglomerationsprogramm als ein selbstständiger Verein; administrativ bleibt er dem Amt für Raumplanung unterstellt.

Umsetzung

Das 3. Agglo-Programm wurde dem zuständigen Bundesamt für Raumentwicklung am 9. Dezember 2016 in Bern zur Prüfung und Antragsstellung an den Bundesrat eingereicht.

2307.014 Salina Raurica

Planung

Nach Genehmigung des Richtplanes durch den Bundesrat im September 2010 läuft die Projektierung der Infrastrukturmassnahmen und der Nutzungsplanungen in den Gemeinden auf Hochtouren. Die revidierten Zonenpläne von Augst und Pratteln werden Mitte 2015 auf der Basis des Richtplanes genehmigungsreif. Die Verlegung der Kantonsstrasse hat im 3. Quartal des Jahres 2014 die Stufe 'Bauprojekt' erreicht.

Umsetzung

Auf der Basis des durch den Bundesrat im September 2010 genehmigten Richtplans sind 2016 wesentliche Projekte – Bauprojekt ‚Verlegung der Rheinstrasse', Vorprojekt ‚Tramverlängerung Pratteln-Augst' - und die Nutzungsplanungen in den Gemeinden Augst und Pratteln abgeschlossen worden.

2307.016 Lärmsanierung Gemeindestrassen

Planung

Ca. 50 Gemeindestrassen sind sanierungspflichtig. Gemeinden erarbeiten Lärmsanierungsprojekte. Dazu werden Messungen des Strassenbelages und Kalibrationsmessungen zur Überprüfung des Rechenmodells vorgenommen. Sicherstellung der Umsetzung der eidgenössischen und kantonalen Sanierungsvorgaben bis zum Ablauf der gesetzlichen Fristen im Jahre 2018. Genehmigung und Erwirken der Verfügungen durch ARP als kantonale Vollzugsbehörde.

Umsetzung

Bis Ende 2016 konnten acht Gemeindestrassen saniert werden. Noch weitere acht Gemeindestrassen sind bis 31. März 2018 zu sanieren. Davon sind zwei bereits in Bearbeitung. Sicherstellung der Umsetzung der eidgenössischen und kantonalen Sanierungsvorgaben bis zum Ablauf der gesetzlichen Fristen im Jahr 2018 durch enge Begleitung der Gemeindebehörden. Genehmigung und Erwirken der Verfügungen durch ARP als kantonale Vollzugsbehörde.

2307.017 Lärmsanierung Kantonsstrassen

Planung

Auf Grundlage des Lärm-Immissionskatasters des ARP werden zusammen mit dem Tiefbauamt die notwendigen Lärmsanierungsprojekte erarbeitet. Dazu werden Messungen des Strassenbelages und Kalibrationsmessungen zur Überprüfung des Rechenmodells vorgenommen. Sicherstellung der Umsetzung der eidgenössischen und kantonalen Sanierungsvorgaben bis zum Ablauf der gesetzlichen Fristen im 2018. Genehmigung und Erwirken der Verfügungen durch ARP als kantonale Vollzugsbehörde.

Umsetzung

Bis Ende 2016 konnte der grösste Teil der Kantonsstrassen saniert werden. Es sind noch für rund 15 Kantonsstrassen Lärmsanierungsprojekte zu erstellen, weitere 15 Kantonsstrassen bedürfen einer genaueren Lärmbeurteilung, um mit ausreichender Sicherheit die Frage der Grenzwerte beantworten zu können. Die Umsetzung ist gemäss der eidgenössischen und kantonalen Sanierungsvorgaben bis zum Ablauf der gesetzlichen Fristen im 2018 sicherzustellen. Genehmigung und Erwirken der Verfügungen durch ARP als kantonale Vollzugsbehörde.

2307.018 Wirtschaftsoffensive, Teilprojekt Arealentwicklung

Planung

Die Arealdatenbank der Wirtschaftsoffensive wird laufend auf dem aktuellen Stand gehalten. Daneben engagiert sich das Amt bei der konkreten Umsetzung einzelner

Umsetzung

Die Arealdatenbank der Wirtschaftsoffensive wird laufend durch Abteilung Rauminformation auf dem aktuellen Stand gehalten. Daneben engagiert sich das Amt bei der

Fokus-Areale etwa im Dreispitz, in Birsfelden oder entlang der Ergolzachse.

konkreten Beplanung und Nutzung einzelner Fokus-Areale etwa im Dreispitz, in Birsfelden oder entlang der Ergolzachse.

2307.019 Projekt «3D-Visualisierung»

Planung

In Zusammenarbeit mit der GIS-Fachstelle des Amtes für Geoinformation werden in diesem Projekt die Grundlagen geschaffen, Geoinformationen auch in der dritten Dimension zu erfassen, zu verwalten und darzustellen. Ziel ist es unter anderem die Gebäude kantonsweit in LoD2-Qualität (Gebäudekubus plus Dachform) zur Verfügung zu stellen.

Umsetzung

Die praktischen Arbeiten des Projekts sind abgeschlossen. Erste konkrete Resultate sind:
- Die GIS-Fachstelle betreibt heute eine produktive Datenbank, welche fähig ist 3-dimensionale Geodaten in allen fünf Levels of Detail (LoD 0-4) zu bewirtschaften.
- Es wurde ein Datensatz erarbeitet, welcher sämtliche Gebäude des Kantons BL mit Dachformen inklusive Überhänge beinhaltet. Ausgangsdaten waren die Laserscan-Daten des Kantons BL aus 2012. Der Datensatz wurde schon von mehreren Firmen angefordert und in deren Planungsarbeiten eingesetzt.

Bis Ende Februar 2017 wird nun die Dokumentation vervollständigt und ein Abschlussbericht verfasst.

2308 Kantonale Denkmalpflege

Auftrag und Zielsetzungen

Ortsbilder, Bauern- und Bürgerhäuser, Kirchen und Pfarrhäuser sowie weitere historisch und architektonisch bedeutende Objekte aller Epochen tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. Sie wirken identitätsstiftend und vermitteln Heimat.
Die Kantonale Denkmalpflege setzt sich zusammen mit den Gemeinden für den Schutz von historischen Zeugen als Bestandteil des kulturellen Erbes ein und fördert fachgerechte Pflege sowie Erforschung. Sie begleitet Bau-, Sanierungs-, Renovations- und Planungsvorhaben, kann dafür Kantonsbeiträge beantragen und erarbeitet die Grundlagen dazu, wie Inventare, Dokumentationen und Wegleitungen.
Die Ortsbildpflege fördert Schutz und Pflege der historischen Siedlungskerne von nationaler und regionaler Bedeutung und trägt damit zur qualitativen Entwicklung des örtlichen Erscheinungsbildes bei.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	12'460	16'818	15'111	1'707	11%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	483'621	476'876	491'794	-14'918	-3%	
304	Zulagen	10'228	10'785	10'674	111	1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	91'075	102'404	109'435	-7'032	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	340	1'040	1'000	40	4%	
310	Material- und Warenaufwand	51'901	9'384	16'000	-6'616	-41%	
313	Dienstleistungen und Honorare	74'313	20'850	22'000	-1'150	-5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	5'781		8'000	-8'000	-100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'064	9'466	7'992	1'474	18%	
341	Realisierte Kursverluste	0	0		0	X	
370	Durchlaufende Beiträge	564'691	420'669	100'000	320'669	321%	1
470	Durchlaufende Beiträge	-564'691	-420'669	-100'000	-320'669	-321%	1
	Total Aufwand	**1'301'474**	**1'068'292**	**782'006**	**286'285**	**37%**	
	Total Ertrag	**-564'691**	**-420'669**	**-100'000**	**-320'669**	**-321%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**736'783**	**647'622**	**682'006**	**-34'384**	**-5%**	

1 Die durchlaufenden Beiträge betreffen ausschliesslich Bundessubventionen, welche im Rahmen der Programmvereinbarung (PV) zwischen Bund und BUD überwiesen werden. Sie sind für konkrete Sanierungen und Massnahmen an geschützten Kulturdenkmälern bestimmt. Die Beiträge werden vom Bund (BAK) an den Kanton zur vollumfänglichen Auszahlung an die Eigentümerschaft überwiesen. Zusätzlich sind 2016 weitere, durch spezielle Verfügung zugesicherte Bundessubventionen (Dom Arlesheim), ausbezahlt worden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Subvention Kulturdenkmäler 2014-2015	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	349'941					
VK Subvention Kulturdenkmäler 2016-2020	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		340'630	300'000	40'630	14%	
Total Transferaufwand			**349'941**	**340'630**	**300'000**	**40'630**	**14%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**349'941**	**340'630**	**300'000**	**40'630**	**14%**	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Subvention Kulturdenkmäler 2014-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	34'857					
	36	Transferaufwand	349'941					
		Total	384'799					
VK Subvention Kulturdenkmäler 2016-2020	36	Transferaufwand		340'630	300'000	40'630	14%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**384'799**	**340'630**	**300'000**	**40'630**	**14%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**384'799**	**340'630**	**300'000**	**40'630**	**14%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.1	3.6	3.6	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2308.001 Unterschutzstellung von historischen Zeugen

Planung

Begleitung von Bau- und Renovationsvorhaben bei geschützten Kulturdenkmälern.

Umsetzung

Unterschutzstellung von Arlesheim, Domplatzschulhaus und Blauen, St. Josephskapelle. Begleitung von Bau- und Renovationsvorhaben bei Schloss Birseck (Arlesheim), Andlauerhof (Arlesheim) St. Josephskapelle (Blauen), Schloss Bottmingen und weiteren kleineren Vorhaben.

2308.002 Publikation Kunstdenkmäler der Schweiz

Planung

Erarbeitung einer Projekt- und Finanzierungsplanung zur Erstellung des Manuskriptes zu Band V: Bezirk Laufen.

Umsetzung

Kunstdenkmäler Band V: Die Projekt-und Finanzierungsplanung ist abgeschlossen. Die Autoren haben im Verlauf des Jahres 2016 ihre Arbeit aufgenommen und werden das Manuskript innerhalb von fünf Jahren abschliessen. Der Terminplan ist von der zuständigen Fachkommission genehmigt worden.

2310 Bauinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Das Bauinspektorat ist die zentrale Dienstleistungsstelle des Kantons Basel-Landschaft für die Belange des Baubewilligungsverfahrens, der Bauinspektion und des Baupolizeiwesens. Ausserdem ist das Bauinspektorat die Leit- und Koordinationsbehörde bei komplexen Bauvorhaben mit mehreren Bewilligungsverfahren. Die Kernbereiche des Auftrages des Bauinspektorats sind die Bearbeitung und Bewilligung der Gesuche für Bauten, bauliche Anlagen und Zweckänderungen über und unter der Erde unter Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Gemeinden, die Behandlung von Einsprachen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens sowie der Entscheid über die UVP-Pflicht des Bauprojektes und Koordination dieses Prüfungsablaufes im Zusammenhang mit dem anschliessenden Baubewilligungsverfahren. Bei Gemeinden mit eigenem Baubewilligungswesen koordiniert das Bauinspektorat die Stellungnahmen kantonaler Amtsstellen und erstellt einen abschliessenden Prüfbericht an die Gemeinde. Als Baupolizei- und Bauaufsichtsbehörde erlässt das Bauinspektorat Verfügungen betreffend Entfernung oder Änderung vorschriftswidriger Gebäude, Gebäudeteile, Anlagen und Zweckänderungen. Bei schweren Unfällen auf den Baustellen unterstützt das Bauinspektorat die Untersuchungsbehörden bei den Ermittlungsarbeiten.
Bereits im Vorfeld von Baugesuchsverfahren, bei Projektentwicklungen oder für allgemeine Auskünfte zum Baubewilligungswesen stehen die Mitarbeitenden des Bauinspektorats für die Beratung der Bauherrschaften und planenden Architekten zur Verfügung.
Das Bauinspektorat unterstützt mit Hilfe eines schnellen Baubewilligungsverfahrens den Kanton Basel-Landschaft in seinen Bemühungen, im Standortwettbewerb optimale Bedingungen für die Ansiedlung von neuen Unternehmen und für bereits ansässige Unternehmen zu schaffen (IW-9, R-IW1). Das Bauinspektorat gewährleistet mit einem kundenfreundlichen und schnellen Baubewilligungsverfahren eine hohe Rechts- und Planungssicherheit (BUD- IW-4). Die Einführung und Weiterentwicklung einer online-Plattform für die Eingabe von Baugesuchen trägt dazu bei, das Bewilligungsverfahren zu vereinfachen (VGD-IW-2). Ein modernes und kundenfreundliches Baubewilligungsverfahren zählt als positiver Standortfaktor für Wirtschaft und Bevölkerung (BUD- IW-4). Mit der optimalen Koordination des Baubewilligungsverfahrens und der Sicherstellung eines effektiven Baupolizeiwesens im Rahmen der regierungsrätlichen Strategie werden die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden nach Effizienz und Effektivität staatlichen Handelns sichergestellt (R-SH-3).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'098'950	2'972'521	3'093'593	-121'072	-4%	
304	Zulagen	47'052	48'561	41'906	6'655	16%	
305	Arbeitgeberbeiträge	612'335	608'923	638'544	-29'621	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	11'832	2'006	4'750	-2'745	-58%	
310	Material- und Warenaufwand	14'775	11'454	15'600	-4'146	-27%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'104	1'432	3'150	-1'718	-55%	
313	Dienstleistungen und Honorare	71'693	51'308	76'400	-25'092	-33%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	16'946	16'753	20'000	-3'247	-16%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'495	2'364	14'000	-11'636	-83%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	18'186	-1'860	19'000	-20'860	-110%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'000		1'500	-1'500	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	455	412	500	-88	-18%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-4'990'749	-4'793'948	-4'870'700	76'752	2%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-103	-758	-100	-658	-658%	
425	Erlös aus Verkäufen		-70	-50	-20	-40%	
426	Rückerstattungen	6'082	-6'162	-1'000	-5'162	-516%	
429	Übrige Entgelte		-10		-10	X	
440	Zinsertrag	-96	-13	-12	-1	-9%	
	Total Aufwand	**3'903'823**	**3'713'874**	**3'928'943**	**-215'069**	**-5%**	
	Total Ertrag	**-4'984'865**	**-4'800'961**	**-4'871'862**	**70'901**	**1%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**-1'081'042**	**-1'087'087**	**-942'919**	**-144'169**	**-15%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gemeindeanteile an Bauvorhaben	360	Ertragsanteile an Dritte	1'461'253	1'566'152	1'570'000	-3'848	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			10'000	-10'000	-100%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-10'000	10'000	100%	
Total Transferaufwand			**1'461'253**	**1'566'152**	**1'580'000**	**-13'848**	**-1%**	
Total Transferertrag					**-10'000**	**10'000**	**X**	
Transfers (Netto)			**1'461'253**	**1'566'152**	**1'570'000**	**-3'848**	**0%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	25.5	26.0	27.5	-1.5	-5.5%

Die Abweichung per Stichdatum 31.12.2016 ist einerseits auf Fluktuationen und andererseits auf die Reduktion des Personalaufwands im Zusammenhang mit Dir-WOM-2 per 01.01.2017 zurückzuführen.

Jahresprogramm

2310.001 Elektronisches Baubewilligungsverfahren und Dokumenten-/Plan-Scanning

Planung

Bereits im Jahr 2013 wurde mit der Entwicklung eines webbasierten Baubewilligungsverfahrens auf der Basis einer in anderen Kantonen bereits eingeführten Spezial-Software begonnen. Dieses wird die bestehende aber mittlerweile technologisch in die Jahre gekommene Fachapplikation ablösen und die Effizienz und Benutzerfreundlichkeit wesentlich steigern. Um die komplexen Abläufe des kantonalen Bewilligungs- und Koordinationssystems optimal abzubilden und die gewohnte Qualität der Bearbeitung beizubehalten, bedarf es weitreichender Anpassungen. Der ursprüngliche Zeitplan musste daher revidiert werden und die Einführung wird um ca. 1 Jahr verschoben. Als erster Meilenstein bei der Einführung des elektronischen Baubewilligungsverfahrens wird bis Ende 2016 die heute bestehende Baugesuchs-Software des Bauinspektorats durch ein neues webtaugliches System abgelöst sein. In einem weiteren Schritt werden 2017 die Arbeiten zur Einbindung der Gemeinden und Integration des GWR (Gebäude-Wohnungs-Register) in das neue System in Angriff genommen. Diese beiden Projektschritte bilden die Grundlage für die Realisierung der elektronischen Baubewilligungs-Plattform BL. Mit deren Einführung können die technologischen und sicherheitstechnischen Standards entsprechend der eidgenössischen Strategie «eGovernment Schweiz» erfüllt werden. Mit der Entwicklung der neuen Software-Lösung geht auch eine Überprüfung der internen Verfahrensabläufe einher, mit dem Ziel, auch auf organisatorischer Ebene eine Vereinfachung und Beschleunigung der Verfahrensabläufe zu erwirken. Als Ergebnis dieser Massnahmen soll das Baubewilligungsverfahren gestrafft und gleichzeitig kundenfreundlicher abgewickelt werden können, was sich im Sinne der Bestrebungen der Wirtschaftsförderung

Umsetzung

Das Projekt des elektronischen Baubewilligungsverfahrens wurde weiterverfolgt. Es wurden die einzelnen Bearbeitungsschritte des Bewilligungsprozesses und der zudienenden Verfahren der Fachstellen in IT-taugliche Prozessvisualisierungen umgesetzt und spezifiziert (Detailspezifikation). Durch die 2016 gestartete Umsetzung einer einheitlichen e-Government-Strategie in der kantonalen Verwaltung musste ein Marschhalt in der Entwicklung der Baugesuchssoftware gemacht werden. Es wird nun geprüft, ob einzelne Module einer einheitlichen kantonalen Lösung verwendet werden können, so dass Doppelspurigkeiten und Mehrkosten durch die überflüssige Entwicklung individualisierter Software-Module für das Baugesuchsverfahren vermieden werden können. Durch dieses Vorgehen verzögert sich allerdings die Realisierung des Projekts, dies auch in Abhängigkeit des Fortschritts des kantonalen e-Government-Projekts.

positiv auf die Standortattraktivität des Kantons Basel-Landschaft auswirken würde.

2310.004 Einführung und Umsetzung der vereinheitlichten Baubegriffe (IVHB)

Planung

Das Bauinspektorat begleitet gemeinsam mit der Rechtsabteilung der Bau- und Umweltschutzdirektion die Umsetzung der Vorgaben des Interkantonalen Konkordats zur Vereinheitlichung der Baubegriffe (IVHB) gemäss Landratsbeschluss vom 22. Mai 2014 (2013-139) in das kantonale Recht und berät bei Bedarf die Gemeinden bei der Übernahme in das kommunale Zonenrecht.

Umsetzung

Die Aufnahme der IVHB-Bestimmungen (Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe) in die kommunalen Zonenreglemente liegt in der Kompetenz der Gemeinden. Einzelne Gemeinden haben ihr Zonenreglement mittlerweile angepasst und es wurden die neuen Bestimmungen bei Baugesuchen bereits angewendet. Die Übergangszeit bis alle Gemeinden ihr Zonenreglement an die IVHB angepasst haben, verlangt die Anwendung unterschiedlicher gesetzlicher Vorschriften auf ähnliche oder gleiche Sachverhalte in den verschiedenen Gemeinden. Der Beratungs- und Prüfungsaufwand durch die Mitarbeitenden des Bauinspektorats ist hierdurch zeitintensiver.

SICHERHEITSDIREKTION SID

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Die strategischen Ziele der Sicherheitsdirektion sind überwiegend im Schwerpunktfeld „Zusammenleben in Baselland" anzutreffen: Die intakte Sicherheit ist der wesentliche Schlüssel- und Erfolgsfaktor für das geordnete und möglichst harmonische Zusammenleben in unserem Kanton. Die daraus hervorgehende Zielsetzung, nämlich das gute Sicherheitsniveau zu erhalten und wenn möglich noch zu steigern, bildet jedes Jahr einen der Schwerpunkte in der strategischen und operativen Ausrichtung unserer Direktion. Zu den Eckwerten innerhalb des Schwerpunktfelds „Zusammenleben in Baselland" gehören auch die Integrationspolitik und die Familienpolitik.

Bereits im Vorjahr 2015 ging die Anzahl der registrierten Straftaten in unserem Kanton um 16% beziehungsweise um 2'636 Fälle zurück. Für 2016 liegen die Zahlen noch nicht endgültig vor. Sehr wahrscheinlich konnte ein weiterer Rückgang der Straftaten, unter anderen auch bei den Einbruchdiebstählen, erzielt werden. Die gesteigerte hohe Präsenz der Polizei verfehlt ihre Wirkung nicht. Sie stärkt die objektive Sicherheit und festigt das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung markant. Mitte 2016 hat der Landrat die Einführung von Mobile Computing bei der Polizei beschlossen: Mobile Computing hat zum Ziel, mittels mobiler Datenerfassung „an der Front" die Präsenz der Polizei „auf der Strasse" weiter zu erhöhen und damit die Effizienz der Polizeiarbeit zu steigern. Die Umsetzung der Strategie sowie die 2016 konzipierte und beschlossene Reorganisation der Polizei Basel-Landschaft verstärken diese Effekte.

Die Staatsanwaltschaft trägt mit ihrer Arbeit massgeblich zur guten Sicherheitslage im Kanton bei. Die konsequente Verfolgung der strafrechtlichen Vorgänge und der rasche Verfahrensabschluss haben eine abschreckende präventive Wirkung. Die überwiegende Mehrzahl der Straffälle wird bereits innerhalb der ersten sechs Monate nach Falleingang abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft konnte ihre Erledigungszahlen gegenüber dem Vorjahr nochmals steigern. Die Jugendanwaltschaft beurteilt Straftaten, die von Jugendlichen begangen werden. Mit ihrer Präventionsarbeit trägt sie wesentlich Anteil daran, dass die Jugendkriminalität in unserem Kanton seit 2012 konstant auf tiefem Niveau geblieben ist.

Mit der Schaffung von 7 geschlossenen Vollzugsplätzen im Eintrittsbereich des Massnahmezentrums für junge Erwachsene Arxhof soll das Vollzugsangebot noch stärker auf die Bedürfnisse der einweisenden Behörden ausgerichtet werden. Die geschlossenen Plätze werden voraussichtlich ab Mitte 2018 zur Verfügung stehen.

Ein wichtiges Element der Sicherheitsarbeit ist das Bedrohungsmanagement. Dessen Ziel ist es, bedrohliches Verhalten oder Gewaltpotential frühzeitig zu erkennen und Massnahmen zur Verhinderung von schweren Straftaten zu treffen. Die Rechtsgrundlagen im Polizeigesetz und im Gesundheitsgesetz sind verstärkt worden, damit das Bedrohungsmanagement seine Aufgabe wirksam wahrnehmen kann.

Die Rechtssicherheit stellt eine wesentliche Voraussetzung für das friedliche Zusammenleben innerhalb eines Staatswesens dar. Dazu gehört die gute Qualität der Gesetzgebung. 2016 wurde der Entwurf für ein modernes Verwaltungsorganisationsgesetz ausgearbeitet und mit der Vorlage zur Teilrevision des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung soll die Aufsicht über die Staatsanwaltschaft und die Jugendanwaltschaft teilweise erneuert werden. Ebenso wurden die Entwürfe für das Bevölkerungsschutzgesetz und das Zivilschutzgesetz erarbeitet. Sie vollziehen die notwendigen Anpassungen an das geänderte Recht des Bundes.

Das vom Volk angenommene Gesetz zur ergänzenden Familienbetreuung trat am 1. Januar 2017 in Kraft. Es soll noch bessere Voraussetzungen schaffen, um möglichst vielen Familien eine gesteigerte Teilhabe am Erwerbsleben zu ermöglichen. Die dazugehörige Verordnung wurde 2016 erarbeitet und nach der Vernehmlassung bei den Gemeinden vom Regierungsrat beschlossen. Der Schwerpunkt des Vollzugs liegt bei den Gemeinden. Soweit sie es wünschen, werden sie von den Fachleuten der kantonalen Verwaltung beraten, zum Beispiel bei der Ausarbeitung von Reglementen.

Gesamtübersicht Rechnung

Die Erfolgsrechnung der Sicherheitsdirektion (SID) schliesst bei einem Aufwand von CHF 195.7 Mio. (Budget CHF 189.1 Mio.) und einem Ertrag von CHF 99.8 Mio. (Budget CHF 102.1 Mio.) mit einem Saldo von CHF 95.9 Mio. (Budget CHF 87.0 Mio.) ab. Der budgetierte Saldo wird somit um CHF 8.9 Mio. verfehlt. Die wichtigsten Gründe dafür sind folgende:
Der Personalaufwand wurde um CHF 1.6 Mio. (+1%) überschritten. Dies infolge des Erreichens des Vollbestandes bei der Polizei, was budgetmässig erst im AFP 2017 - 2020 abgebildet werden konnte. Ohne diesen Mehraufwand wäre der Personalaufwand um CHF 1.3 Mio. tiefer als budgetiert ausgefallen. Der Transferaufwand ist um CHF 3.7 Mio. (+17%) höher als das Budget ausgefallen. Es handelt sich vorwiegend um Mehrkosten beim Straf- und Massnahmenvollzug aufgrund von mehr Vollzugstagen und teureren Vollzügen (psychisch Kranke und tendenziell gefährliche Straftäter). Da es sich um den Vollzug von Gerichtsurteilen handelt, ist diese Kostenentwicklung durch die Sicherheitsdirektion nicht beeinflussbar. Die Entgelte sind um CHF 3.1 Mio. (-4%) tiefer als budgetiert. Diese lassen

jeweils sehr schwer planen. Jedoch konnten die Entgelte gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 3.6 Mio. gesteigert werden. Der Transferertrag schliesst um CHF 0.5 Mio. (-3%) schlechter ab. Siehe hierzu die Detailbegründungen bei den einzelnen Dienststellen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	141'536'317	138'018'640	136'392'664	1'625'977	1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	29'013'432	28'591'034	28'173'006	418'028	1%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'105'706	1'105'963	1'102'164	3'799	0%
34 Finanzaufwand	402'859	222'393	425'300	-202'907	-48%
36 Transferaufwand	23'600'512	25'499'646	21'777'450	3'722'196	17%
37 Durchlaufende Beiträge	1'663'869	2'241'635	1'222'713	1'018'922	83%
41 Regalien und Konzessionen	-747'360	-742'491	-775'000	32'509	4%
42 Entgelte	-73'456'335	-77'026'106	-80'152'036	3'125'930	4%
43 Verschiedene Erträge	-219'985	-363'095	-26'800	-336'295	<-1000%
44 Finanzertrag	-249'636	-301'808	-256'600	-45'208	-18%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-317'724	-333'199	-400'000	66'801	17%
46 Transferertrag	-18'914'214	-18'754'760	-19'297'003	542'243	3%
47 Durchlaufende Beiträge	-1'663'869	-2'241'635	-1'222'713	-1'018'922	-83%
Total Aufwand	**197'322'696**	**195'679'311**	**189'093'297**	**6'586'015**	**3%**
Total Ertrag	**-95'569'124**	**-99'763'093**	**-102'130'152**	**2'367'059**	**2%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**101'753'571**	**95'916'218**	**86'963'145**	**8'953'074**	**10%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'029.3	1'028.2	1'044.0	-15.9	-1.5%

Per 31.12.2016 waren 15.9 Stellen unbesetzt. Dies betrifft vorwiegend die Staatsanwaltschaft (4.6 Stellen), die Polizei (4.4 Stellen) sowie den Bereich Sicherheit 1 (3.5 Stellen). Bei diesen sowie auch bei den anderen Positionen handelt es sich um Abbaumassnahmen oder Vakanzen.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2015 auf die Rechnung 2016

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
2410	309	8'500	Die Kurse für Zivilstandsbeamtinnen und -beamten konnten nicht wie vorgesehen im 2015 besucht werden sondern werden erst im 2016 absolviert. Daher erfolgt eine Kreditübertragung von CHF 8'500.	Die Kurse wurden im 2016 besucht.
2431	311	258'400	Die im Budget 2015 eingestellten Finanzmittel für den Ersatz des Oelwehrbootes konnten wegen des Beschaffungsverfahrens nicht wie vorgesehen eingesetzt werden. Die Beschaffung soll nun 2016 erfolgen. Vgl. entsprechende Detailbegründung im Konto 2431.311 (nicht aktivierbare Anlagen).	Die Anschaffung wurde im vorgesehen Rahmen im Jahr 2016 getätigt.

Bereich Stab SID

Im Bereich Stab SID sind die folgenden Stabs-Organisationseinheiten zusammengefasst:
- Generalsekretariat SID
- Rechtsdienst von Regierungsrat und Landrat

Der Rechtsdienst von Regierungsrat und Landrat ist eine eigene Dienststelle innerhalb der SID und wurde dem Bereich Stab - welcher so namentlich nur im Rechnungswesen existiert - zugeordnet, damit die buchhalterische Abbildung dieser Dienststelle in Budget und Erfolgsrechnung gemacht werden kann. Der Rechtsdienst gehört somit nicht zum eigentlichen Generalsekretariat. Er wird unter der Profitcenter-Nummer 2401 geführt.

Das Generalsekretariat ist ebenfalls eine eigene Dienststelle innerhalb der SID. Das Generalsekretariat ist Stabsstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle für die Gesamtdirektion. Es ist in Einheiten gegliedert, welche Stabsfunktionen für die ganze Direktion oder Fachaufgaben ausüben (z.B. Integration, Familien, Straf- und Massnahmenvollzug, Bewilligungen usw.). Das Generalsekretariat wird unter der Profitcenter-Nummer 2400 geführt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	13'702'755	13'162'177	12'845'831	316'347	2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	8'163'831	7'374'609	8'004'194	-629'585	-8%
34 Finanzaufwand	4'242	4'164	3'100	1'064	34%
36 Transferaufwand	20'416'721	22'472'064	18'518'500	3'953'564	21%
41 Regalien und Konzessionen	-747'360	-742'491	-775'000	32'509	4%
42 Entgelte	-4'628'980	-4'018'757	-4'577'500	558'743	12%
43 Verschiedene Erträge	-6'440	-8'797	-3'000	-5'797	-193%
44 Finanzertrag	182		-100	100	100%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-317'724	-333'199	-350'000	16'801	5%
46 Transferertrag	-3'221'051	-2'679'538	-2'232'571	-446'967	-20%
Total Aufwand	**42'287'550**	**43'013'014**	**39'371'625**	**3'641'390**	**9%**
Total Ertrag	**-8'921'373**	**-7'782'781**	**-7'938'171**	**155'390**	**2%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**33'366'176**	**35'230'233**	**31'433'454**	**3'796'779**	**12%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	76.6	76.4	77.3	-0.9	-1.2%

Die Abweichungen zum Sollstellenplan werden jeweils auf Stufe Profitcenter begründet.

2400 Generalsekretariat SID

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat ist Stabsstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle für die Gesamtdirektion. Es ist in folgende Einheiten gegliedert:

- Die Kommunikation sorgt für eine rasche, transparente und offene Informationspolitik sowohl nach innen gegenüber den Mitarbeitenden als auch nach aussen gegenüber den Medien und der Bevölkerung. Weitere Aufgaben sind u.a. die Bearbeitung von Anliegen aus der Bevölkerung.

- Zur Organisationseinheit "Bewilligungen, Freiheitsentzug und Soziales" gehören das Bewilligungswesen (Gastwirtschafts- und Taxibewilligungen u.a.), das Passbüro (Reisepässe und Identitätskarten), der Zivil- und Verwaltungsvollzug, der Straf- und Massnahmenvollzug mit den alternativen Vollzugsformen (gemeinnützige Arbeit, electronic monitoring), die Gefängnisse, die Bewährungshilfe, die Opferhilfe, der Fachbereich für Kindes- und Jugendschutz, die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und das Bedrohungsmanagement.

- Zur Organisationseinheit "Familie, Integration und Dienste" gehören das Fundbüro und der Verwertungsdienst sowie die Fachbereiche Familie und Integration. Das Fundbüro besorgt das Fundwesen und der Verwertungsdienst verwahrt und verwertet Fundsachen sowie sichergestellte und beschlagnahmte Güter. Der Fachbereich Familie berät den Regierungsrat in familienpolitischen Belangen, analysiert periodisch die Situation der Familien im Kanton Basel-Landschaft und entwirft Konzepte im familienpolitischen Bereich sowie Vorschläge für Massnahmen zu deren Umsetzung. Er ist zuständig für die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit in familienpolitischen Angelegenheiten. Der Fachbereich Integration koordiniert die Massnahmen der kantonalen Stellen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Er stellt den Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Einwohnergemeinden und dem Kanton Basel-Stadt sicher und ist Ansprechpartner für die Bundesbehörden. Zusammen mit den anderen Dienststellen ist er für die Umsetzung des kantonalen Integrationsgesetzes verantwortlich. Er sorgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt für ein abgestimmtes Angebot für die Migrationsbevölkerung in der Region und orientiert die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber über die Angebote zur Integrationsförderung.

- Zu den Zentralen Diensten gehören die Abteilung HR (Human Ressources), die Informatik, die Organisation, das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling. Auch die zentrale Kanzlei gehört zu den Zentralen Diensten. Hier wird auch der Swisslos-Fonds betreut.

- Der Fachbereich Rechtsetzung erarbeitet Gesetzgebungsvorhaben, Vernehmlassungen und Stellungnahmen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	75'283	66'981	57'000	9'981	18%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'856'651	9'604'619	9'146'872	457'746	5%	1
304	Zulagen	122'304	113'520	104'134	9'386	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'796'616	1'682'496	1'786'326	-103'830	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	154'776	76'070	84'500	-8'430	-10%	
310	Material- und Warenaufwand	116'281	91'893	110'500	-18'607	-17%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'733'708	1'034'133	1'312'070	-277'937	-21%	2
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	10'544	11'309		11'309	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'685'083	3'068'483	3'209'494	-141'011	-4%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'293'382	2'902'040	2'634'030	268'010	10%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	72'345	70'019	75'000	-4'981	-7%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	209'475	156'768	134'000	22'768	17%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	10'430	7'494	1'100	6'394	581%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'481	1'176	3'500	-2'324	-66%	
341	Realisierte Kursverluste	-160	-36		-36	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'398	4'200	3'100	1'100	35%	
412	Konzessionen	-747'360	-742'491	-775'000	32'509	4%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-4'250'363	-3'717'617	-4'178'000	460'383	11%	3
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-94'267	-154'984	-93'500	-61'484	-66%	4

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
425	Erlös aus Verkäufen	-45'531	-26'616	-45'000	18'384	41%	
426	Rückerstattungen	-188'919	-77'820	-214'000	136'180	64%	5
429	Übrige Entgelte		-120		-120	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-6'440	-8'797	-3'000	-5'797	-193%	
440	Zinsertrag	182		-100	100	100%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-317'724	-333'199	-350'000	16'801	5%	
	Total Aufwand	**20'143'596**	**18'891'165**	**18'661'626**	**229'539**	**1%**	
	Total Ertrag	**-5'650'422**	**-5'061'644**	**-5'658'600**	**596'956**	**11%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**14'493'175**	**13'829'521**	**13'003'026**	**826'495**	**6%**	

1 Im Generalsekretariat der SID ist eine pauschale Reduktion aus GAP aus dem Jahre 2006 in der Höhe von CHF 0.6 Mio. stellvertretend für die gesamte SID (ausser der Polizei) im Budget eingestellt ist. Diese konnte im Jahr 2016 nicht mehr ausreichend finanziert werden, so wie dies in den Vorjahren der Fall war. CHF 0.28 Mio. konnten nicht mehr gedeckt werden. Die Massnahme ist ab 2018 im Aufgaben- und Finanzplan nicht mehr enthalten. Zudem konnte ein geplanter Abbau an Gleit-, Überzeit- und Ferienguthaben von Mitarbeitenden um rund CHF 0.18 Mio. nicht erreicht werden.
2 Anpassung der Verrechnungen der Zentralen Informatik an die Direktionen. Der Aufwand wurde auf der Kostenart 311 budgetiert, aber in der Kostenart 315 verbucht (0.2 Mio.)
3 Im Jahr 2016 wurden weniger Ausweise als angenommen erstellt.
4 Aus Aufträgen zur Absetzung von Luxusgütern, vermehrten Aufträgen der Strafverfolgungsbehörden sowie rechtskräftige Urteile, welche zu Abschlüssen (Verkauf, Lagerung) geführte haben, konnten die Gebühreneinnahmen im Fundbüro und Verwertungsdienst gesteigert werden.
5 Im Jahr 2016 war es dem Kant. Sozialamt nicht mehr möglich, so wie in den Vorjahren, einen Beitrag für den Fachbereich Integration zu leisten.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Integration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	215'000	215'000	215'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-942'571	-942'571	-842'571	-100'000	-12%	1
Pässe u. Identitätskarten	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	2'059'133	1'887'889	2'150'000	-262'111	-12%	2
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	200	200		200	X	
Straf- u. Massnahmenvollzug u. Gefängnis	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	15'586'797	17'689'856	13'710'000	3'979'856	29%	3
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-1'127'073	-581'277	-260'000	-321'277	-124%	4
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-955'000	-955'000	-955'000	0	0%	
Opferhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'544'740	1'558'828	1'526'000	32'828	2%	
Familie	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	37'950	37'950	37'500	450	1%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-30'000	-30'000		-30'000	X	
Intervention gegen häusliche Gewalt	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	60'559	60'552	60'000	552	1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-60'559	-60'552	-60'000	-552	-1%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-105'849	-110'138	-115'000	4'862	4%	
Präventionsprogramm Take-off	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	420'000	420'000	420'000	0	0%	
Verbandsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	500					

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	491'842	601'789	400'000	201'789	50%	5
Total Transferaufwand			**20'416'721**	**22'472'064**	**18'518'500**	**3'953'564**	**21%**	
Total Transferertrag			**-3'221'051**	**-2'679'538**	**-2'232'571**	**-446'967**	**-20%**	
Transfers (Netto)			**17'195'670**	**19'792'526**	**16'285'929**	**3'506'597**	**22%**	

1 Bei der Budgetierung wurde die Reduktion des Beitrags des Kantons zum Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) im Umfang von CHF 100'000 auch beim Bundesbeitrag abgebildet. Durch Gemeindeleistungen konnte jedoch der gesamte Aufwand innerhalb des Kantons Basel-Landschaft für das KIP auf dem bisherigen Niveau gehalten und so auch der Bundesbeitrag in der maximalen Höhe von CHF 942'571 abgerufen werden.
2 Im Jahr 2016 wurden weniger Ausweise als angenommen erstellt, daher reduzierte sich auch die Entschädigung an den Bund.
3 Die Vollzugstage aufgrund von Gerichtsurteilen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Zudem sind die Vollzugstage bei psychisch Kranken und tendenziell gefährlichen Straftätern angestiegen. Diese Massnahmen sind sehr teuer und führen zu höheren Kosten. Zudem existiert eine noch ungelöste Meinungsverschiedenheit zwischen der UPK, dem Kanton und der Krankenkasse über die Kostenübernahme von zwei stationären Aufenthalten. Hierfür wurde eine Rückstellung über CHF 1.0 Mio gebildet.
4 Das Gefängnis Laufen wurde für das Amt für Migration (Ausschaffungshaft) in Betrieb genommen, welches die Rückerstattungen des Bundes für die Hafttage weiterleitete (+0.12 Mio.).
Weiterverrechnungen von Vollzugskosten an andere Kantone (+0.2 Mio.). Diese Posten schwanken sehr und sind daher schwierig budgetierbar.
5 Im Bereich des Strafvollzugs sind die Kantonsbeiträge im Vergleich zum Vorjahr massiv gestiegen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Take off (2014 - 2017)	36	Transferaufwand	420'000	420'000	420'000	0	0%	
Mobile Computing	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		6'761	500'000	-493'239	-99%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**420'000**	**426'761**	**920'000**	**-493'239**	**-54%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**420'000**	**426'761**	**920'000**	**-493'239**	**-54%**	

1 Im Projekt "Mobile Computing" wurde die Konzeptphase noch nicht abgeschlossen und so konnten die vorgesehenen Ausgaben nicht getätigt werden.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bet. Stiftungsaufsicht beider Basel	65	Übertragung von Beteil.		-200'000		-200'000	X	1
Total Investitionsausgaben								
Total Investitionseinnahmen				**-200'000**		**-200'000**	**0%**	
Total Nettoinvestitionen				**-200'000**		**-200'000**	**0%**	

1 Die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB) hat begonnen das Dotationskapitals in Tranchen zurückzuzahlen. Hierbei handelt es sich um die 1. Tranche.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	71.0	70.8	71.7	-0.9	-1.3%

Infolge einer Aufgabenübertragung fand ein Stellentransfer von der Zivilrechtsverwaltung im Umfang von 0.7 Stellen statt, welche erst ab dem 01.01.2017 im Stellenplan im Generalsekretariat geführt werden.
1.3 Stellen wurden nach der Kündigung der Mitarbeitenden nicht wieder besetzt. Diese Stellen sind als Strategiemassnahmen vorgesehen und werden auf den 1.1.2017 aus dem Stellenplan gestrichen. 0.3 Stellen sind vakant.

Jahresprogramm

2400.009 Vorbereitung der Umsetzung des Gesetzes zur familienergänzenden Kinderbetreuung

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 6, Regierungsziel RZD 15)
Im zweiten Halbjahr 2015 wird das Volk entscheiden, welche gesetzlichen Grundlagen für die familienergänzende Kinderbetreuung in Basel-Landschaft gelten sollen. Abgeleitet von diesem Volksentscheid soll die Umsetzung der neuen gesetzlichen Grundlage erfolgen. Unabhängig für welchen Regelungsvorschlag (Vorlagen 2014-270, 2014-271, 2014-272) sich das Volk entscheidet, wird dabei die Beratung der Gemeinden zur Erstellung der FEB-Reglemente eine zentrale Rolle spielen.

Umsetzung

Das Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (FEB-Gesetz) ist auf den 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Die Umsetzung der kantonalen Aufgaben erfolgt durch das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB) der BKSD. Gemeinsam mit dem AKJB wurden Gemeindegespräche zur familienergänzenden Kinderbetreuung durchgeführt und zusammen mit den Gemeinden eine Arbeitsgruppe zu FEB-Reglementen gebildet.

2400.012 Kantonales Integrationsprogramm 2014 - 2017 (KIP)

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 8, Regierungsziel RZD 21)
Die im KIP definierten integrationsfördernden Projekte, welche durch den Bund maßgeblich mitfinanziert werden, werden seit dem 1. Januar 2014 umgesetzt. In diesem Programm werden, mit Ausnahme der Integrationsförderung in den Regelstrukturen, sämtliche Integrationstätigkeiten für die Migrationsbevölkerung des Kantons in drei Pfeilern zusammengefasst: 1. Information und Beratung, 2. Bildung und Arbeit, 3. Verständigung und gesellschaftliche Integration. Im 2016 ist ein Schwerpunkt das Projekt „communis – Integration gemeinsam mit den Gemeinden“, welches zum Ziel hat, BL-Gemeinden in ihrer Integrationsarbeit zu stärken und entsprechende Strategiepapiere zu erarbeiten (siehe auch Jahresprogramm-Massnahme 2400.022). Ein weiterer Schwerpunkt ist die sprachliche Frühförderung: Kinder, welche in einem nicht deutschsprachigen Umfeld aufwachsen, respektive Zuhause nicht Deutsch sprechen, sollen bereits vor dem Kindergarteneintritt adäquat gefördert werden.

Umsetzung

Das KIP 1 (2014 – 2017) ist im Kt. BL weiterhin auf Kurs. Dabei konnte eine grosse Anzahl der Projekte im dritten KIP-Jahr 2016 wie vorgesehen umgesetzt werden. Die spezifische Integrationsförderung ist dank KIP innerhalb eines Kantons überblickbarer geworden; die verschiedenen Ansprechstellen sind bekannt und gut miteinander vernetzt. Mithilfe der definierten drei Grundpfeiler Information und Beratung, Bildung und Arbeit, Verständigung und gesellschaftliche Integration erfolgt die spezifische Integrationsförderung systematisch. Aufgrund der Kürzungen der KIP- Kantonsgelder ab 01.01.2016 standen aber im Vergleich zum Vorjahr insgesamt weniger Gelder zur Verfügung.

2400.013 Projekt "familienfreundliche KMU im Baselbiet"

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 6, Regierungsziel RZD 15)
2015 wurde das Projekt „KMU im Baselbiet in Aktion – Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor“ gestartet. Das Beratungsprojekt für interessierte Firmen zu Themen der Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz, welches 2012/13 unter dem Namen "familienfreundliche KMU im Baselbiet" mit 12 teilnehmenden Betrieben schon einmal durchgeführt und 2014 abgeschlossen wurde, geht damit in die zweite Runde.
Die Firmen werden im Zuge des Projekts durch eine externe Fachstelle auf ihre Familienfreundlichkeit (Flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung, familienfreundliche Stellvertretungsregelungen usw.) geprüft und es wird aufgezeigt, wo es noch Verbesserungspotential gibt.

Umsetzung

In der zweiten Staffel der „familienfreundlichen KMU im Baselbiet“ konnten zehn Betriebe auf ihre Familienfreundlichkeit hin geprüft und zusammen mit den Betrieben Massnahmen zur Optimierung der Familienfreundlichkeit definiert werden. Es haben zwei Vernetzungstreffen stattgefunden.

Weiter organisiert der Fachbereich Familien Vernetzungstreffen unter den Betrieben und unterstützt die mediale Berichterstattung zu den umgesetzten Massnahmen.

2400.018 Portraits der Baselbieter Familien- und Begegnungszentren

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 6, Regierungsziel RZD 15)
Im Kanton Basel-Landschaft gibt es insgesamt zwölf Familienzentren, die als wichtiger Begegnungsort für Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft, insbesondere für Familien, dienen. Die Familienzentren unterscheiden sich in ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Einbindung bei den jeweiligen Gemeinden und in der Palette der Angebote. Nach einer 2015 durchgeführten umfangreichen Analyse der jeweiligen Gegebenheiten vor Ort, werden 2016 Koordinationsmassnahmen zur Verbesserung der Vernetzung und zur Unterstützung der Familienzentren geplant und umgesetzt.

Umsetzung

Ein erstes Vernetzungsreffen wurde durchgeführt.

2400.021 Familienhandbuch Nordwestschweiz

Planung

Schwerpunktfeld „Zusammenleben in Baselland“ (Legislaturziel LZ 6, Regierungsziel RZD 15)
Familien stehen heute aufgrund unserer immer komplexer und anspruchsvoller werdenden Gesellschaft vor zahlreichen Herausforderungen. Gleichzeitig wurden entlang der kommunalen und kantonalen Strukturen Beratungs- und Anlaufstellen für Familien in den unterschiedlichen Problemsituationen geschaffen. Die Beratungsangebote unterscheiden sich von Kanton zu Kanton durch die verschiedenen Strukturen. Hilfesuchende sollen sich trotzdem in der Angebotslandschaft der Kantone zurechtfinden, weshalb mit dem Familienhandbuch Nordwestschweiz eine zentrale, kantonsübergreifende Informationsplattform in Form einer Website geschaffen werden soll, welche die Unterstützungs- und Beratungsangebote für Familien in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn übersichtlich präsentiert. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der vier Nordwestschweizer Kantone unter der Projektleitung des Kantons Basel-Landschaft.

Umsetzung

Die Website „Familienhandbuch Nordwestschweiz“ wurde im Juni 2016 veröffentlicht. Unter der Leitung des Fachbereichs Familien waren für die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn Anlauf- und Beratungsstellen aller vier Kantone übersichtlich zusammengestellt worden. Die Website steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Der Start wurde von Medienmitteilungen in allen vier Kantonen begleitet. Das Familienhandbuch wird regelmässig aktualisiert, wobei jeder Kanton für die eigenen links verantwortlich ist. Das Familienhandbuch wird laufend um aktuelle Themen erweitert.

2400.022 Communis – gemeinsam mit den Gemeinden

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 8, Regierungsziel RZD 21)
Im Projekt „Communis – gemeinsam mit den Gemeinden“ erarbeitet eine kommunale Arbeitsgruppe unter Mitwirkung des Fachbereichs Integration ein Strategiepapier. Ziel ist es, BL-Gemeinden mit einem überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil in ihrer Integrationsarbeit zu stärken und gemeinsam individuelle, an die effektiven spezifischen Bedürfnisse angepasste Strategiepapiere zu erarbeiten. Dabei werden bereits bestehende kommunale Integrationsmassnahmen systematisiert und neue mögliche Lösungsansätze in der Arbeitsgruppe diskutiert und schliesslich im Strategiepapier zusammengefasst. Der Fachbereich Integration begleitet und unterstützt die Gemeinden und steht während des mehrwöchigen Prozesses mit seinem

Umsetzung

Grellingen und Laufen haben am Projekt „communis – Integration gemeinsam mit den Gemeinden“ teilgenommen und den Prozess erfolgreich beendet. Die Arbeitsgruppen, welche mit Unterstützung eines Moderators und der Fachstelle Integration Baselland (FIBL) ein für die Gemeinde spezifisches Strategiepapier mit Empfehlungen erstellten, waren jeweils sehr motiviert und engagiert. Dabei wurden die involvierten Personen für die Thematik Integration sensibilisiert. Die im Strategiepapier formulierten Integrationsmassnahmen können je nach Bedarf und verfügbaren Mitteln umgesetzt werden. Im 2016 fand zudem ein erstes Treffen für alle communis- und interessierten Gemeinden statt; die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch standen bei diesem Anlass im Vordergrund. Der Erfahrungstreff wird alle zwei Jahre durchgeführt und vom FIBL organisiert.

Fachwissen beratend zur Seite. Das Projekt wurde 2014 gestartet und soll im Jahr 2016 mit weiteren Gemeinden durchgeführt werden.

2400.023 Kindesschutz: Prävention und Bericht zum Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche - Situationsanalyse und Handlungsvorschläge

Planung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 6, Regierungsziel RZD 17)
Im Rahmen eines Leistungsvertrags mit dem Bundesamt für Sozialversicherung läuft das Projekt zur Nachhaltigen Optimierung der Kinder- und Jugendpolitik BL (NOKJ) unter der Federführung der BKSD und der Mitwirkung von VGD und SID. Die SID, Fachstelle Kindes- und Jugendschutz, ist dabei insbesondere verantwortlich für den Bericht zur Bestandesaufnahme und Identifizierung allfälliger Lücken bei den Beratungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Ein flächendeckender, einfacher Zugang zu Familien- und Erziehungsberatung und Unterstützung erhöht die Chancen, dass Probleme rechtzeitig bearbeitet werden und Massnahmen, die stärker in die Lebensverhältnisse der Betroffenen eingreifen und zudem kostspieliger sind, weniger häufig ergriffen werden müssen.
Gleichzeitig wird die Fachstelle für Kindes- und Jugendschutz, welche derzeit mit 70 Stellenprozenten besetzt ist, mit einer 50%-Stelle für die Dauer von drei Jahren verstärkt. Diese befristete Stelle wird vollumfänglich durch den Bund finanziert. Dadurch kann Privaten und Fachpersonen zu Bürozeiten von Montag bis Freitag ein schneller Zugang zu den richtigen Stellen und eine unkomplizierte Erstberatung zu vermuteten Kindswohlgefährdungen gewährt werden. Auch Weiterbildungen zum Thema Kindes- und Jugendschutz für Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit können dadurch vermehrt umgesetzt werden.

Umsetzung

Die mit dem Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 6, Regierungsziel RZD 17) bzw. dem Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherung übernommene Bestandesaufnahme des Beratungsangebots für Kinder, Jugendliche und Familien wurde von der SID, der Fachstelle Kindes- und Jugendschutz, durchgeführt. Die Bestandesaufnahme wurde flächendeckend im ganzen Kanton erhoben. Das umfangreiche Datenmaterial wurde gesichtet und ausgewertet. Die Grundlagen wurden erarbeitet, um eine ‚best practice' für die Beratung zu definieren sowie hinsichtlich identifizierter Lücken entsprechende Handlungsempfehlungen für den Kanton zu ermöglichen (Ziel für 2017).
Die Fachstelle für Kindes- und Jugendschutz, welche mit 60 Stellenprozenten dotiert ist, konnte dank der oben erwähnten Bundesgelder mit einer 50%-Stelle bis Ende 2017 aufgestockt werden. Dadurch kann Privaten und Fachpersonen zu Bürozeiten von Montag bis Freitag ein schneller Zugang zu den richtigen Stellen und eine unkomplizierte Erstberatung zu vermuteten Kindswohlgefährdungen gewährt werden. Ebenfalls können dank der Aufstockung die Weiterbildungen zum Thema Kindes- und Jugendschutz für Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit vermehrt umgesetzt werden.

2400.024 Revision des Verwaltungsorganisationgesetzes

Planung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 10, Regierungsziel RZD 22)
Die Motion 2012-322, Teilrevision des Verwaltungsorganisationsgesetzes soll mit dem Ziel umgesetzt werden, die heutigen Rechtsgrundlagen zu aktualisieren und der Regierung einen grösseren Spielraum für die Organisation der Verwaltung zu verschaffen.

Umsetzung

Der Regierungsrat hat die Vorlage über die Revision des Verwaltungsorganisationsgesetzes dem Landrat überwiesen.

2400.025 Teilrevision des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung

Planung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 10, Regierungsziel RZD 22)
Die vom Landrat im Dezember 2014 überwiesenen Empfehlungen zu den Schnittstellen der Strafverfolgungsbehörden werden, soweit sie die gesetzlichen Grundlagen des Kantons betreffen, im Rahmen einer Teilrevision des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung umgesetzt.

Umsetzung

Der Regierungsrat hat die Vorlage betreffend die Teilrevision des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung dem Landrat überwiesen. Das Geschäft wird zur Zeit von der Justiz- und Sicherheitskommission beraten.

2400.026 Verordnung über die Administrativuntersuchung

Planung

Umsetzung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland"
(Legislaturziel LZ 10, Regierungsziel RZD 22)
Auf Anregung der Geschäftsprüfungskommission werden klare Rechtsgrundlagen für die Durchführung von Administrativuntersuchungen geschaffen. Die wesentlichen Modalitäten für die Durchführung einer Administrativuntersuchung werden voraussichtlich im Verwaltungsverfahrensgesetz und in einer Verordnung geregelt werden.

Der Entwurf zur Verordnung über die Administrativuntersuchung befindet sich zur Zeit im Mitberichtsverfahren bei den Direktionen, bei der Landeskanzlei und bei der Geschäftsprüfungskommission des Landrats. Der Regierungsrat wird die Verordnung im 1. Quartal 2017 beschliessen können.

SID

2401 Rechtsdienst von Regierungsrat und Landrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Rechtsdienst von Regierungsrat und Landrat bereitet Beschwerdeentscheide für die Regierung vor. Er erstellt juristische Gutachten für die gesamte Kantonsverwaltung und wirkt bei der Gesetzgebung mit. Im Übrigen vertritt er den Kanton in verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Beschwerdeverfahren vor den Gerichten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'423'148	1'376'279	1'396'224	-19'945	-1%	
304	Zulagen	16'803	10'925	14'232	-3'307	-23%	
305	Arbeitgeberbeiträge	257'174	231'288	256'542	-25'255	-10%	
310	Material- und Warenaufwand	11'720	9'265	12'000	-2'735	-23%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'519	3'630	3'500	130	4%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	2'553	2'810	2'500	310	12%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	260	813	1'500	-687	-46%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12'053	8'015	5'000	3'015	60%	
341	Realisierte Kursverluste	4					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-49'900	-41'600	-47'000	5'400	11%	
	Total Aufwand	**1'727'232**	**1'643'024**	**1'691'498**	**-48'474**	**-3%**	
	Total Ertrag	**-49'900**	**-41'600**	**-47'000**	**5'400**	**11%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'677'332**	**1'601'424**	**1'644'498**	**-43'074**	**-3%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.6	5.6	5.6	0.0	0.0%

Bereich Zivilrechtsverwaltung

Die Zivilrechtsverwaltung ist zuständig für die Umsetzung und den Vollzug des Bundes- und des kantonalen Zivilrechts sowie des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts im Kanton Basel-Landschaft. Die Dienststelle bietet aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, der behördlichen Teile des Erbrechts, des Betreibungs- und Konkursamtes, des Zivilstandswesens und des Bürgerrechtswesens sowie bezüglich der Adoptionen und Namensänderungen. Ausserdem arbeiten bei der Zivilrechtsverwaltung Beglaubigungspersonen, welche die Beglaubigung von Dokumenten und Unterschriften durchführen können. Die Zivilrechtsverwaltung ist zuständig für die Durchführung freiwilliger Liegenschaftsversteigerungen, führt das Aktuariat der Aufsichtskommission über die Notariate und ist mitwirkungsverpflichtete Behörde im Sinne von Art. 609 ZGB (behördliche Mitwirkung bei der Erbteilung zum Schutz der Gläubiger).

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	12'968'490	12'590'485	12'876'162	-285'677	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	846'490	699'139	878'650	-179'511	-20%
34 Finanzaufwand	34'594	35'814	41'000	-5'186	-13%
36 Transferaufwand	174'976	206'486	175'000	31'486	18%
42 Entgelte	-21'843'966	-21'848'928	-24'501'600	2'652'672	11%
43 Verschiedene Erträge		-258'712		-258'712	X
44 Finanzertrag	-3'466	-2'736	-7'100	4'364	61%
Total Aufwand	**14'024'551**	**13'531'924**	**13'970'812**	**-438'888**	**-3%**
Total Ertrag	**-21'847'433**	**-22'110'376**	**-24'508'700**	**2'398'324**	**10%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**-7'822'882**	**-8'578'453**	**-10'537'888**	**1'959'436**	**19%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	106.6	108.6	110.5	-2.0	-1.8%

Es fand ein Stellentransfer ins Generalsekretariat im Umfang von 0.7 Stellen statt.
Per Stichtag 31.12.2016 waren 1.3 Stellen vakant.

2410 Zivilrechtsverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Zivilrechtsverwaltung ist zuständig für die Umsetzung und den Vollzug des Bundes- und des kantonalen Zivilrechts sowie des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts im Kanton Basel-Landschaft. Die Dienststelle bietet aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, der behördlichen Teile des Erbrechts, des Betreibungs- und Konkursamtes, des Zivilstandswesens und des Bürgerrechtswesens sowie bezüglich der Adoptionen und Namensänderungen. Ausserdem arbeiten bei der Zivilrechtsverwaltung Beglaubigungspersonen, welche die Beglaubigung von Dokumenten und Unterschriften durchführen können. Die Zivilrechtsverwaltung ist zuständig für die Durchführung freiwilliger Liegenschaftsversteigerungen, führt das Aktuariat der Aufsichtskommission über die Notariate und ist mitwirkungsverpflichtete Behörde im Sinne von Art. 609 ZGB (behördliche Mitwirkung bei der Erbteilung zum Schutz der Gläubiger).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	4'734	8'460	2'500	5'960	238%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	11'066'787	10'680'117	10'775'725	-95'608	-1%	
304	Zulagen	150'524	140'227	123'732	16'495	13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'734'972	1'743'666	1'963'705	-220'039	-11%	1
309	Übriger Personalaufwand	11'474	18'015	10'500	7'515	72%	
310	Material- und Warenaufwand	103'549	61'150	127'550	-66'400	-52%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'575	251	5'000	-4'749	-95%	
313	Dienstleistungen und Honorare	458'818	333'907	537'500	-203'593	-38%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	77'091	61'056	92'100	-31'044	-34%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	24'171	30'224	31'800	-1'576	-5%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	169'609	191'705	80'900	110'805	137%	4
319	Verschiedener Betriebsaufwand	9'678	20'845	3'800	17'045	449%	
341	Realisierte Kursverluste	0	0		0	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	34'595	35'814	41'000	-5'186	-13%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-21'839'263	-21'844'610	-24'501'600	2'656'990	11%	5
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-1'500	-1'500		-1'500	X	
426	Rückerstattungen	-2'244					
429	Übrige Entgelte	-960	-2'818		-2'818	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-130		-130	X	
439	Übriger Ertrag		-258'582		-258'582	X	6
440	Zinsertrag	-3'466	-2'736	-7'100	4'364	61%	
	Total Aufwand	**13'849'575**	**13'325'438**	**13'795'812**	**-470'374**	**-3%**	
	Total Ertrag	**-21'847'433**	**-22'110'376**	**-24'508'700**	**2'398'324**	**10%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**-7'997'858**	**-8'784'939**	**-10'712'888**	**1'927'950**	**18%**	

1 Im 2016 erfolgten im Rahmen von Erwerbsersatzordnung, Mutterschaftsentschädigung und Taggelder Rückerstattungen in der Höhe von CHF 243'376.
2 Die Lagerbestände wurden konsequent abgebaut und Ersatzanschaffungen nicht gemacht oder verschoben, somit kam es zu einem positiven Einmaleffekt.
3 Durch Umstellungen konnten Portokosten eingespart werden.
4 Zunahme der ausgeschlagenen Verlassenschaften nach Art. 573 ZGB (Abschreibung der Gebühren zu Lasten Kanton)
5 Generell lässt sich das Gebührenvolumen sehr schlecht planen. Zudem fehlen ungefähr CHF 300'000 nicht realisierter Zusatzeinnahmen im Einbürgerungswesen, weil die Erhöhung der kantonalen Gebühren sistiert wurde (Postulat 2016-331).
6 Einmaliger Ertrag zu Gunsten Kanton aus Aktivenüberschuss in Konkursverfahren ohne Organe zum Zeitpunkt der Konkurseröffnung in der Höhe von CHF 230'000.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bundesanteil Handelsregistergebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	174'976	172'698	160'000	12'698	8%	
Bundesanteil eSchKG	360	Ertragsanteile an Dritte		33'788	15'000	18'788	125%	
Total Transferaufwand			**174'976**	**206'486**	**175'000**	**31'486**	**18%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**174'976**	**206'486**	**175'000**	**31'486**	**18%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	106.6	108.6	110.5	-2.0	-1.8%

Es fand ein Stellentransfer ins Generalsekretariat im Umfang von 0.7 Stellen statt.
Per Stichtag 31.12.2016 waren 1.3 Stellen vakant.

Jahresprogramm

2410.002 Anpassung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB)

Planung

Schwerpunktfeld: „Zusammenleben in Baselland“ (Legislaturziel LZ 10, Regierungsziel RZD 22)
Die Mitsprache und Mitbestimmung der Gemeinden in den Gremien der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) soll gestärkt werden. Deshalb werden im Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB) klare Rechtsgrundlagen geschaffen, damit Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in die Spruchkörper der KESB's delegiert werden können, ohne dass eine Verletzung der Regeln über die Unvereinbarkeit droht.

Umsetzung

Der Regierungsrat hat am 6. September 2016 beschlossen, dass die vom Landrat im Juni 2016 revidierten Bestimmungen des EG ZGB in Sachen Zulässigkeit der gleichzeitigen Mitgliedschaft im Gemeinderat und im Spruchkörper der KESB sowie die neue Bestimmung von § 93a betreffend Hinterlegung von Vorsorgeaufträgen (vgl. Anhang 1) am 1. Januar 2017 in Kraft treten.

Bereich Polizei Basel-Landschaft

Die Erfolgsrechnung der Polizei Basel-Landschaft schliesst 2016 nahezu ausgeglichen ab. Im Personalaufwand konnte die Zielvorgabe der Reduktion von Gleit-, Überzeit- und Ferienguthaben nicht erreicht werden. Dies war bedingt durch personalintensive Einsätze wie beispielsweise die Einbruchsbekämpfung (Aktion Ladro). Eine weitere Reduktion hätte nur durch bewusste Herabsetzung der Zielvorgaben erreicht werden können. Ferner wurde die mit einem Nachtragskredit beantragte Budgeterhöhung von CHF 2.6. Mio. bezüglich Personalstrukturkostenanpassung nicht bewilligt. 2017 konnte dieser Betrag jedoch im Budget berücksichtigt werden. Die Ertragsseite wurde positiv beeinflusst durch die noch nicht budgetierten Sicherheitspauschalen des Bundesamtes für Migration für die Asylunterkünfte Aesch, Pratteln, Arlesheim und Allschwil Werkhof sowie durch eine weitere Stabilisierung der Bussenerträge.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	71'996'437	70'391'876	67'450'458	2'941'419	4%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	6'551'686	6'039'700	6'705'858	-666'158	-10%
34 Finanzaufwand	176'594	5'980	157'000	-151'020	-96%
36 Transferaufwand	2'585'366	2'441'242	2'709'700	-268'458	-10%
42 Entgelte	-21'858'207	-24'738'775	-22'818'600	-1'920'175	-8%
43 Verschiedene Erträge	-17'858	-366		-366	X
44 Finanzertrag	-2'247	-2'906	-7'200	4'294	60%
46 Transferertrag	-4'093'713	-4'475'145	-3'820'100	-655'045	-17%
Total Aufwand	**81'310'084**	**78'878'799**	**77'023'016**	**1'855'783**	**2%**
Total Ertrag	**-25'972'026**	**-29'217'191**	**-26'645'900**	**-2'571'291**	**-10%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**55'338'058**	**49'661'608**	**50'377'116**	**-715'508**	**-1%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	528.8	524.3	528.7	-4.4	-0.8%

Der Abbau von 4 Stellen konnte im Rahmen der Strategiemassnahmen umgesetzt werden. Die unbesetzten 4.4 Stellen werden zusammen mit den nächsten frei werdenden Stellen dafür benötigt, 8 ausgebildete Aspirantinnen und Aspiranten so rasch wie möglich in unbefristete Anstellungen zu übernehmen.

2420 Polizei Basel-Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Aufgaben und der Auftrag der Polizei Basel-Landschaft sind im Polizeigesetz geregelt. Dabei wird der allgemeine Auftrag wie folgt definiert:

§ 2 Allgemeiner Auftrag
1 Die Polizei sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.
2 Sie steht im Dienste der Bevölkerung und der Behörden.

Die Aufgaben sind im Gesetz wie folgt umschrieben:
§ 3 Aufgaben
Die Polizei Basel-Landschaft erfüllt folgende Aufgaben:
a. Sie ergreift Massnahmen, um unmittelbar drohende Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie für Mensch, Tier und Umwelt abzuwehren und eingetretene Störungen zu beseitigen.
b. Sie trifft Vorkehrungen zur Verhinderung und Bekämpfung von Straftaten.
c. Sie hilft Menschen, die unmittelbar an Leib und Leben bedroht oder anderweitig in Not sind.
d. Sie wirkt mit bei der Strafverfolgung nach den Vorschriften der Schweizerischen Strafprozessordnung.
e. Sie erhebt Ordnungsbussen gemäss dem Ordnungsbussengesetz sowie dem Betäubungsmittelgesetz.
f. Sie leistet den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden Amts- und Vollzugshilfe, soweit die polizeiliche Mithilfe durch die Rechtsordnung vorgesehen oder zu deren Durchsetzung erforderlich ist.
g. Sie trifft Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Strassenverkehr und vollzieht die Strassenverkehrsvorschriften.
h. Sie erfüllt weitere Aufgaben, die ihr durch Gesetz, Dekret und Verordnung übertragen sind.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	59'734'964	58'753'455	55'830'392	2'923'063	5%	1
304	Zulagen	1'350'795	1'313'489	1'228'287	85'202	7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	10'035'413	9'791'375	9'605'479	185'896	2%	
309	Übriger Personalaufwand	875'266	533'557	786'300	-252'743	-32%	2
310	Material- und Warenaufwand	843'544	778'942	1'007'076	-228'134	-23%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'715'331	1'247'493	1'362'403	-114'911	-8%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	4'435	5'439	30'000	-24'561	-82%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'117'960	1'139'081	1'287'856	-148'775	-12%	4
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'160'755	1'137'273	1'254'576	-117'302	-9%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	604'363	584'168	743'090	-158'923	-21%	5
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	758'788	648'684	714'857	-66'173	-9%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	300'287	442'794	280'000	162'794	58%	6
319	Verschiedener Betriebsaufwand	46'223	55'828	26'000	29'828	115%	
340	Zinsaufwand	122	54		54	X	
341	Realisierte Kursverluste	52'602	-127'051		-127'051	X	7
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	122'744	130'521	157'000	-26'479	-17%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	1'126	2'455		2'455	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'877'473	-2'952'095	-2'891'000	-61'095	-2%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-49'730	-54'918	-53'000	-1'918	-4%	
423	Schul- und Kursgelder	-8'800	-31'460	-25'000	-6'460	-26%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-617'939	-600'728	-769'600	168'872	22%	8
425	Erlös aus Verkäufen	-17'747	-20'663	-30'000	9'337	31%	
426	Rückerstattungen	-165	-139		-139	X	
427	Bussen	-18'266'082	-21'052'091	-19'000'000	-2'052'091	-11%	9
429	Übrige Entgelte	-20'273	-26'680	-50'000	23'320	47%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-17'858	-366		-366	X	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
440	Zinsertrag	-2'247	-2'906	-7'200	4'294	60%	
	Total Aufwand	**78'724'718**	**76'437'556**	**74'313'316**	**2'124'241**	**3%**	
	Total Ertrag	**-21'878'313**	**-24'742'046**	**-22'825'800**	**-1'916'246**	**-8%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**56'846'405**	**51'695'510**	**51'487'516**	**207'995**	**0%**	

1 Die Zielvorgabe der Reduktion von Gleit-, Überzeit- und Ferienguthaben konnte nicht erreicht werden. Dies war bedingt durch personalintensive Einsätze wie beispielsweise die Einbruchsbekämpfung (Aktion Ladro). Eine weitere Reduktion hätte nur durch bewusste Herabsetzung der Zielvorgaben erreicht werden können. Durch Erreichen des Vollbestandes wurden die Personalkosten überschritten, dies konnte budgetmässig erst ab dem Jahr 2017 berücksichtigt werden.
2 Durch die Weiterverrechnung der Ausbildungskosten von zwei Polizeiaspiranten, welche in den Kanton Solothurn wechselten, konnte das Ausbildungsbudget entsprechend entlastet werden.
3 Die Überarbeitung diverser Imagebroschüren wurde infolge des eingeführten neuen CI/CD des Kantons verschoben.
4 Im Rahmen der Reorganisation waren entsprechende Stellenbesetzungen mit Assessments 2016 geplant. Diese werden nun im Verlaufe des ersten Quartals 2017 durchgeführt. Zudem musste im Bereich der IT-Forensik kein externer IT-Spezialist aufgeboten werden.
5 Die Mietkosten für Helikopter wurden 2016 unter der Kostenart 361 "Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte" gebucht, da diese Dienstleistung vom Kanton Zürich bezogen wurde.
6 Durch die Verschlechterung der Zahlungsmoral mussten mehr Debitorenabschreibungen hingenommen werden.
7 Die Währungsdifferenzen entstehen mehrheitlich aus dem Bereich Bussenbuchhaltung.
8 Auch 2016 wurden im Gebiet St. Jakob sehr wenige Grossveranstaltungen durchgeführt, für deren Sicherheit die Polizei zusätzliche Einsatzkräfte zur Verfügung stellen musste.
9 Ende 2015 wurden zwei stationäre Geschwindigkeitskontrollanlagen ausser Kraft gesetzt und durch zwei semistationäre Anlagen ersetzt. Solche Anlagen können gezielter an verkehrssicherheitsrelevanten Standorten eingesetzt werden und haben massgebend zur Erhöhung der Bussenerträge beigetragen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sicherheit und Ordnung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	36'986					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	37'820	132'131	22'000	110'131	501%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-1'286'837	-1'725'028	-1'125'000	-600'028	-53%	2
Kriminalitätsbekämpfung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	718'481	760'176	996'500	-236'324	-24%	3
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'739	36'449	36'700	-251	-1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-407'340	-402'615	-400'000	-2'615	-1%	
Verkehrssicherheit	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	433'952	371'662	300'000	71'662	24%	4
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'025	22'415	20'000	2'415	12%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-1'649'828	-1'515'892	-1'563'300	47'408	3%	
Support	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	73'963	67'990	72'100	-4'110	-6%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	117'703	83'735	132'400	-48'665	-37%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-630'085	-726'842	-616'800	-110'042	-18%	5
Human Resources	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'145'698	966'685	1'130'000	-163'315	-14%	6
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-119'623	-104'768	-115'000	10'232	9%	
Total Transferaufwand			**2'585'366**	**2'441'242**	**2'709'700**	**-268'458**	**-10%**	
Total Transferertrag			**-4'093'713**	**-4'475'145**	**-3'820'100**	**-655'045**	**-17%**	
Transfers (Netto)			**-1'508'347**	**-2'033'903**	**-1'110'400**	**-923'503**	**-83%**	

1 Die Mietkosten für Helikopter wurden 2016 unter der Kostenart 316 "Mieten, Leasing, Pachten, Benutzungsgebühr" budgetiert.
2 In Zusammenhang mit den neuen Asylunterkünften Aesch, Pratteln, Arlesheim und Allschwil Werkhof, wurden 2016 wiederum noch nicht budgetierte Sicherheitspauschalen vom Bundesamt für Migration an die Polizei Basel-Landschaft überwiesen.
3 Auf Grund der tiefen Anzahl Einbrüche wurden eine entsprechend niedrigere Anzahl DNA-Spuren ausgewertet.
4 Infolge der höheren Bussenerträge kam es zu mehr Halterabklärungen.
5 Polycom konnte im Kanton weiter verbreitet werden und damit nahmen die Weiterverrechnungen der Betriebskosten von Handfunkgeräten zu.
6 Der Beitrag an die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch fiel tiefer aus als budgetiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	528.8	524.3	528.7	-4.4	-0.8%

Der Abbau von 4 Stellen konnte im Rahmen der Strategiemassnahmen umgesetzt werden. Die unbesetzten 4.4 Stellen werden zusammen mit den nächsten frei werdenden Stellen dafür benötigt, 8 ausgebildete Aspirantinnen und Aspiranten so rasch wie möglich in unbefristete Anstellungen zu übernehmen.

Jahresprogramm

2420.001 Einbrüche

Planung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 5, Regierungsziel RZD 11)
Ziel: Die Anzahl Einbrüche bleibt unter der Anzahl von 2'000 jährlich. Im Bereich der Kriminalität ist die Bekämpfung der Einbruchskriminalität die grösste Herausforderung für die Polizei Basel-Landschaft. Die erstmals 2014/2015 erfolgreich gefahrene Aktion Ladro sowie die neu eingesetzten technischen Einsatzmittel (precobs bspw.) sollen auch im 2015/2016 eingesetzt werden. Dabei gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse aus der Bekämpfung der Dämmerungseinbrüche 2014/2015 in neue Aktionen einzubeziehen, um so die Einbruchszahlen unter 2'000 halten zu können.

Umsetzung

Auch im Jahr 2016 blieb die Einbruchsbekämpfung eine der grössten Herausforderungen der Polizei Basel-Landschaft. Mit der Aktion „Ladro" sowie den eingesetzten technischen Einsatzmitteln (Precops etc.) konnten die Einbruchszahlen deutlich unter 2'000 gehalten werden. Insgesamt wurden aufgrund der Lage 2016 insgesamt 7'002 Kontrollen (+14% mehr als im 2015) durchgeführt. Der grosse Kontrolldruck und die Meldungen aus der Bevölkerung führten zu einer hohen Anzahl an vorläufigen Festnahmen von Einbrechern und Einbrecherbanden.

2420.002 Aufklärungsquote bei Einbruchdiebstählen

Planung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 5, Regierungsziel RZD 14)
Ziel: Die Aufklärungsquote bei Einbruchdiebstählen liegt über dem Landesdurchschnitt (Basis PKS). Die zwischen Herbst 2014 und Frühjahr 2015 durchgeführte Aktion Ladro zielte sowohl darauf, die Täterschaft nach einem Einbruch festnehmen zu können, als auch darauf, mutmassliche Täter durch starke Kontrolltätigkeit von Taten abzuhalten. Zur Zeit arbeitet die Polizei Basel-Landschaft daran, eine Strukturermittlung bei der Einbruchskriminalität aufzubauen. Diese soll im Jahr 2016 operativ sein und ebenfalls die Verbesserung der Aufklärungsquote bei Einbruchdiebstählen bewirken.

Umsetzung

Die Strukturermittlung im Rahmen der Einbruchskriminalität beschäftigt sich mit Fragen der Zuordnung von Tatort- und Tatbegehungsmerkmalen zu einem bestimmten Tätertyp, so dass einerseits die Gründe und Motive der Täter für ihre konkrete Einbruchsentscheidung und deren individuelle Gewichtung, anderseits aber auch die Strukturen, welche hinter diesen Tätern stehen, sichtbar werden. Zwecks möglichst breiter Erfassung des Phänomens werden diese Merkmale sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht erhoben und abgebildet. Die erarbeiteten Ergebnisse der Strukturermittlung optimieren somit den zielgerichteten, situationsangepassten Ressourceneinsatz in operativer und taktischer Hinsicht. Die entsprechenden Zahlen aus der nationalen Polizeikriminalstatistik stehen erst im März 2017 zur Verfügung.

2420.003 Strassenverkehrsunfälle

Planung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 5, Regierungsziel RZD 14)

Umsetzung

Präventive und repressive Kontrollen wurden schwergewichtig in den Bereichen Fahrfähigkeit,

Ziel: Die Anzahl Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden liegt im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 5 Jahre bei Minus 3 %. In den letzten Jahren konnte eine stete Reduktion der Anzahl Verkehrsunfälle mit Personenschäden verzeichnet werden. Dieser Erfolg basiert unter anderem auf entsprechenden Kontrollen im Bereich der häufigsten Unfallursachen, namentlich Geschwindigkeitsverhalten, Unaufmerksamkeit und Zustand der Lenkenden. Die Polizei BL wird Ihre Anstrengungen inbesondere im präventiven Bereich entschieden fortsetzen, um weitere Verminderungen der Anzahl der Verkehrsunfälle zu erreichen.

Geschwindigkeit, Aufmerksamkeit, Abstandsverhalten auf Autobahnen und Schwerverkehr durchgeführt. Die Intensität dieser Kontrollen lag in derselben Grössenordnung wie im Vorjahr. Die zu publizierenden Zahlen aus der kantonalen Verkehrsstatistik stehen erst im März 2017 zur Verfügung.

2420.004 Mobile Computing

Planung

Schwerpunktfeld: "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 5, Regierungsziel RZD 12)
Ziel: Einführung von Mobile Computing. Mobile Computing hat zum Ziel, mittels mobiler Datenerfassung an der Front die Effizienz zu steigern und damit die Präsenz „auf der Strasse“ zu erhöhen. Im Jahr 2015 soll die Landratsvorlage erarbeitet und dem Kantonsparlament unterbreitet werden. Sofern der Landrat der Vorlage zustimmt, stehen die Jahre 2016 und 2017 im Zeichen der Realisierung und Einführung. Zu diesem Zweck wird ein Pilot aufgebaut und im Einsatz getestet. Basierend auf den Ergebnissen des Pilots wird der flächendeckende iterative Rollout für das Jahr 2018 geplant.

Umsetzung

Die Landratsvorlage wurde Mitte 2016 bewilligt und ein Verpflichtungskredit von CHF 4.9 Millionen gesprochen. Die Konzeptphase dauerte länger als geplant, weshalb vermehrt Pilot-Versuche durchgeführt werden konnten. Die Realisierung für die Teilprojekte Smartphones, Convertibles und Fahrzeugeinbau werden anfangs 2017 freigegeben. Im Teilprojekt Vorgangsbearbeitung gilt es, grosse Herausforderungen zu meistern. Das zurzeit verfügbare Software-Update kann noch nicht die geforderten Funktionalitäten bieten. Im Weiteren hat das Vorhaben der Vereinheitlichung der Prozesse innerhalb der Softwareanwendungskantone (ABI-Kantone) noch nicht den benötigten Reifegrad erreicht.

Bereich Sicherheit 1

Zum Bereich Sicherheit 1 gehören die folgenden Organisationseinheiten:

Amt für Migration (Dienststelle 2430)
Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (Dienststelle 2431)
Motorfahrzeugkontrolle (Dienststelle 2432)

Der Bereich Sicherheit 1 schliesst die Rechnung 2016 rund CHF 0.72 Mio. schlechter ab als budgetiert. Die entsprechenden Erläuterungen sind auf Stufe Profitcenter abgebildet.

Die Reduktion beim Personalaufwand ist auf den vorgezogenen Stellenabbau (0.7 AFM, 1.9 AMB, 0.9 MFK) infolge der Strategiemassnahmen zurückzuführen sowie die zusätzlich aus dem Globalbudget des Staatssekretariates für Migration gesprochene höhere Personalkostenpauschale für das Amt für Migration.

Der Grund für die Zunahme beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand liegt in der Beschaffung des Oelwehrbootes (bewilligter Kreditübertrag aus Rechnung 2015) sowie der Bewältigung eines Grossereignisses. Zudem führte beim Amt für Migration die mangelnde Auslastung der gemieteten Haftplätze im Ausschaffungsgefängnis Bässlergut zu einem markanten Kostenanstieg.

Die im Budget 2016 unter der Kostenart 34 ausgewiesene Position "baulicher Unterhalt für den Betrieb und die Werterhaltung der neuen Trümmerpiste" konnte infolge Projektstopp nicht realisiert werden.

Der Kostenanstieg bei den Durchlaufenden Beiträgen ist kostenneutral infolge Rückerstattung durch den Bund.

Es fanden keine Entnahmen aus dem Schutzplatzfonds statt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	12'004'749	11'402'632	12'075'876	-673'244	-6%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'544'634	4'035'492	3'108'212	927'280	30%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'105'706	1'105'963	1'102'164	3'799	0%
34 Finanzaufwand	93'881	87'897	142'000	-54'103	-38%
36 Transferaufwand	256'078	239'642	261'250	-21'608	-8%
37 Durchlaufende Beiträge	1'663'869	2'241'635	1'222'713	1'018'922	83%
42 Entgelte	-11'080'828	-11'022'759	-11'504'743	481'984	4%
43 Verschiedene Erträge	-55'826	-62'875	-16'800	-46'075	-274%
44 Finanzertrag	-131'687	-177'903	-139'800	-38'103	-27%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier			-50'000	50'000	100%
46 Transferertrag	-4'994'486	-4'640'979	-4'730'888	89'909	2%
47 Durchlaufende Beiträge	-1'663'869	-2'241'635	-1'222'713	-1'018'922	-83%
Total Aufwand	**18'668'918**	**19'113'262**	**17'912'215**	**1'201'046**	**7%**
Total Ertrag	**-17'926'696**	**-18'146'151**	**-17'664'944**	**-481'207**	**-3%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**742'221**	**967'111**	**247'271**	**719'839**	**291%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	103.6	102.4	105.9	-3.5	-3.3%

Die Abweichungen zum Sollstellenplan werden jeweils auf Stufe Profitcenter begründet.

2430 Amt für Migration

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Migration klärt und regelt die Anwesenheitsberechtigung von ausländischen Personen im Kanton Basel-Landschaft. Es wendet die Bestimmungen des Ausländergesetzes, des Asylgesetzes, des EU-Freizügigkeitsabkommens sowie der jeweiligen Verordnungen und Weisungen an.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'832'245	2'614'466	2'890'653	-276'187	-10%	1
304	Zulagen	37'310	32'525	33'297	-772	-2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	555'109	522'295	567'607	-45'312	-8%	
309	Übriger Personalaufwand	1'628	1'226		1'226	X	
310	Material- und Warenaufwand	33'431	34'819	41'100	-6'281	-15%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	250	6'570	1'500	5'070	338%	
313	Dienstleistungen und Honorare	337'878	246'796	272'409	-25'613	-9%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	20'194	10'159		10'159	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	13'673	11'004	13'000	-1'996	-15%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	14'497	19'400	20'000	-600	-3%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	291'540	735'898	323'697	412'201	127%	2
370	Durchlaufende Beiträge	1'045'143	716'697	992'713	-276'016	-28%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'299'801	-1'958'069	-2'383'375	425'306	18%	4
426	Rückerstattungen	-757	-600		-600	X	
429	Übrige Entgelte	-10'801	-5'897		-5'897	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-26	5		5	X	
440	Zinsertrag	-3		-500	500	100%	
470	Durchlaufende Beiträge	-1'045'143	-716'697	-992'713	276'016	28%	3
	Total Aufwand	**5'182'898**	**4'951'854**	**5'155'976**	**-204'122**	**-4%**	
	Total Ertrag	**-3'356'531**	**-2'681'259**	**-3'376'588**	**695'329**	**21%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'826'367**	**2'270'595**	**1'779'388**	**491'207**	**28%**	

1 Erhalt einer nicht budgetierten zusätzlichen Entschädigung von CHF 200'000 vom Staatssekretariat für Migration zur Finanzierung des Verwaltungsaufwandes. Dieser richtet sich nach der Anzahl der durch den Bund dem Kanton zugewiesenen Asylsuchenden.

2 Durch einen Grundsatzentscheid des Bundesverwaltungsgerichtes reduzierte sich die Belegungsquote der Haftplätze im Bässlerguet um 40%. Da bei Dublin-Fällen nicht mehr ohne Weiteres von einer erheblichen Fluchtgefahr ausgegangen werden kann, können betroffene Personen nicht mehr in Ausschaffungshaft genommen werden. Als Sofortmassnahme wurden freie Haftplätze an Dritte vermietet und per 01.01.2017 zwei Haftplätze gekündigt.

3 Da Dublin-Fälle nicht mehr in Haft genommen werden können (vgl. Begründung Kostenart 319), verringert sich der Anteil der durch den Bund vergüteten Ausschaffungskosten.

4 Unerwartet starker Rückgang der Einreise- und Bewilligungszahlen und damit Einbruch der Gebühreneinnahmen. Die Unsicherheit betreffend Masseneinwanderungsinitiative sowie die bessere Wirtschaftslage in Deutschland führten zu einer Rückkehr vieler Deutscher Staatsangehöriger.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Migration	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	254'278	237'742	240'000	-2'258	-1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-210'720					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-733'014	-662'248	-777'800	115'552	15%	1

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Haftkosten Asyl	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-272'876	-266'294	-248'178	-18'116	-7%	
Total Transferaufwand			**254'278**	**237'742**	**240'000**	**-2'258**	**-1%**	
Total Transferertrag			**-1'216'610**	**-928'542**	**-1'025'978**	**97'436**	**9%**	
Transfers (Netto)			**-962'332**	**-690'800**	**-785'978**	**95'178**	**12%**	

1 Die Anzahl der neu eingereisten Asylsuchenden bewegte sich auf einem tieferen Niveau.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	28.7	28.5	29.2	-0.7	-2.4%

0.7 Stellen waren am 31.12.2016 vakant.

Jahresprogramm

2430.001 Präventionsmassnahmen gegen Jihadismus und islamistischen Extremismus

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 5, Regierungsziel RZD 14)
In den Bereichen Zulassung, Einreise und Aufenthalt werden Personen mit einem möglichen islamistischen Hintergrund aufgrund einer vertraulichen Länderherkunftsliste (d.h. Personen aus den Regionen Maghreb, Nord- und Ostafrika, Nordkaukasus, Mittlerer / Naher Osten und Südasien) mit den einschlägigen Polizei-Registern abgeglichen. Betroffene Personen werden durch den Staatsschutz gescannt. Im Einzelfall kann die Einreise, bzw. der Familiennachzug oder die weitere Anwesenheitsregelung durch das AFM abgelehnt, sistiert oder verzögert werden, um die erforderlichen Fakten zu erheben.

Umsetzung

Präventionsmassnahme umgesetzt. Vertrauliche Länderherkunftsliste wurde erstellt und wird angewandt. Bewilligungserteilungen erfolgen nur, wenn innert der gemeinsam festgelegten Frist keine Rückmeldung durch den Staatsschutz erfolgt.

2431 Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Dienststelle besorgt die vom Bund dem Kanton übertragenen Aufgaben des Militär- und Zivilschutzwesens, des Wehrpflichtersatzes, des Waffenplatzes, der wirtschaftlichen Landesversorgung, der Kantonalen Sicherheitskooperation sowie die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen des Bevölkerungsschutzes und des Kulturgüterschutzes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	111'346	86'163	64'500	21'663	34%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'451'244	4'240'099	4'397'700	-157'601	-4%	
304	Zulagen	52'100	42'967	44'123	-1'156	-3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	766'625	722'088	746'093	-24'006	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	22'037	25'066	23'000	2'066	9%	
310	Material- und Warenaufwand	143'563	150'328	116'515	33'813	29%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	341'539	486'027	203'960	282'067	138%	1
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	4'249	3'750	1'200	2'550	213%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'087'654	1'203'269	792'551	410'718	52%	2
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	178'131	209'608	177'300	32'308	18%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	168'548	212'861	250'230	-37'369	-15%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	86'078	71'268	48'300	22'968	48%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	100'515	65'139	88'450	-23'311	-26%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	41'793	25'621	45'000	-19'379	-43%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'500	500		500	X	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	1'105'706	1'105'963	1'102'164	3'799	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-1	1		1	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	6'346	6'500	12'000	-5'500	-46%	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen			60'000	-60'000	-100%	3
370	Durchlaufende Beiträge	618'727	1'524'937	230'000	1'294'937	563%	4
421	Gebühren für Amtshandlungen	-961	-104		-104	X	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-25'548	-75'041	-40'000	-35'041	-88%	
425	Erlös aus Verkäufen	-52'580	-39'501	-53'560	14'060	26%	
426	Rückerstattungen	-233'054	-226'406	-19'300	-207'106	<-1000%	5
427	Bussen	-98'041	-91'506	-82'000	-9'506	-12%	
429	Übrige Entgelte	-5'200	-6'013	-21'000	14'987	71%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-55'800	-62'880	-16'800	-46'080	-274%	
440	Zinsertrag	-45		-300	300	100%	
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-21'530	-60'738	-15'000	-45'738	-305%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-110'107	-117'167	-115'000	-2'167	-2%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG			-50'000	50'000	100%	6
470	Durchlaufende Beiträge	-618'727	-1'524'937	-230'000	-1'294'937	-563%	4
	Total Aufwand	**9'287'699**	**10'182'155**	**8'403'086**	**1'779'069**	**21%**	
	Total Ertrag	**-1'221'594**	**-2'204'293**	**-642'960**	**-1'561'333**	**-243%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**8'066'105**	**7'977'862**	**7'760'126**	**217'736**	**3%**	

1 Die mit dem letztjährigen Kreditübertrag bewilligten Gelder für die Beschaffung des Oelwehrbootes wurden zweckgebunden eingesetzt.

2 Die Bewältigung von ABC-Ereignissen führte zu einem Kostenanstieg. Den Verursachern wurden die Aufwendungen in Rechnung gestellt - siehe Kostenart 426.
Das Projekt "Polyalert-Sirenenoptimierung Kanton Baselland" konnte erst im Jahr 2016 beendet werden. Die abschliessende Rückerstattung des Bundes ist erfolgt - siehe Kostenart 463.

3 Die eingestellte Budgetposition für den Betrieb und Werterhalt der neuen Trümmerpiste konnte infolge Projektstopp nicht realisiert werden.

4 Mehrere, nicht budgetierte Kostengutsprachen des Bundes; unter anderem von rund CHF 1.1 Mio. für die technische Erneuerung der Zivilschutzanlage in Füllinsdorf.
5 Einnahmen von Verursachern aus Schadenfällen der ABC-Wehr werden bewusst nicht budgetiert, da sie in Höhe und Anzahl variabel sind.
6 Es fanden keine Entnahmen zu Lasten des Schutzplatzfonds statt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Militär-, Unterhalt u. Vergütungen	460	Ertragsanteile von Dritten	-1'033'886	-1'009'560	-1'060'000	50'440	5%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-2'171'772	-2'193'004	-2'213'910	20'906	1%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-233'925	-107'151		-107'151	X	1
Zivilschutz und Schadenwehren	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-21'000	-41'931	-51'000	9'069	18%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-56'362	-100'958	-100'000	-958	-1%	
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'800	1'900	21'250	-19'350	-91%	
Total Transferaufwand			**1'800**	**1'900**	**21'250**	**-19'350**	**-91%**	
Total Transferertrag			**-3'516'945**	**-3'452'602**	**-3'424'910**	**-27'692**	**-1%**	
Transfers (Netto)			**-3'515'145**	**-3'450'702**	**-3'403'660**	**-47'042**	**-1%**	

1 Nicht budgetierte Rückerstattung Bund für Projekt "Polyalert - Sirenenoptimierung Kanton Baselland".

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ölwehrmassnahmen auf Fliessgewässern	50	Sachanlagen	108'320	8'479		8'479	X	1
Total Investitionsausgaben			**108'320**	**8'479**		**8'479**	**0%**	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			**108'320**	**8'479**		**8'479**	**0%**	

1 Der Verpflichtungskredit Oelwehrmassnahmen auf Fliessgewässern konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

SID

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	41.8	40.6	42.5	-1.9	-4.5%

Der Rückgang des Personalbestandes ist die Folge vorzeitiger Realisierung der Strategiemassnahmen zur Lohnkostensenkung.

Jahresprogramm

2431.001 Gesetzesrevision Bevölkerungs- und Zivilschutz

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 10, RZD 22)
Auf Grund von Teilrevisionen der eidgenössischen Gesetze über den Bevölkerungsschutz und Zivilschutz, des Kulturgüterschutzes sowie der Landesversorgung muss das kantonale Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz

Umsetzung

Das heutige kantonale Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz wurde im Jahre 2015 in zwei neue Gesetze „Bevölkerungsschutzgesetz“ und „Zivilschutzgesetz“ überführt. Im Jahre 2016 wurden diese noch mit Inhalten aus eidgenössischen Gesetzesrevisionen angereichert. Die Vernehmlassungsvorlagen liegen bis Sommer 2017 vor.

mit seiner Verordnung revidiert werden. Im Rahmen dieser Revision werden auch erkannte Optimierungsmassnahmen aus Einsätzen und Übungen in die kantonale Gesetzgebung aufgenommen.
Die Vorarbeiten werden im Jahre 2015 abgeschlossen. Im ersten Quartal 2016 soll das Vernehmlassungsverfahren durchgeführt werden, damit der Landrat seine Beratungen im 2. Semester 2016 aufnehmen kann.

2431.002 Schutz Kritischer Infrastrukturen

Planung

Schwerpunktfeld "Natur- und Klimawandel" (Legislaturziel LZ 3, Regierungsziel RZD 6)
Kritische Infrastrukturen stellen die Verfügbarkeit von wichtigen Gütern und Dienstleistungen wie zum Beispiel Energie, Verkehr oder Kommunikation sicher. Schwerwiegende Ausfälle können gravierende Folgen für Gesellschaft, Wirtschaft und Staat nach sich ziehen. Die Stabsübungen SEISMO 12 (Erdbeben) und SVU 14 (Strommangellage) des Kantonalen Krisenstabes zeigten auf, dass ein kantonales Konzept mit zweckmässigen Massnahmen zum Schutz kritischer Infrastrukturen fehlt. Im Jahre 2016 werden die Grundlagen für den planerischen Schutz der kritischen Infrastrukturen im Kanton Basel-Landschaft erarbeitet.

Umsetzung

Die Grundlagen für den planerischen Schutz der kritischen Infrastrukturen liegen vor. Die Einsatzpläne für Infrastrukturen von nationaler und kantonaler Bedeutung werden aufgrund der angeordneten Personalabbaumassnahmen schrittweise erstellt. Bis 2019 werden 18 Dossiers vorliegen. Ab 2020 erfolgt die Erstellung der restlichen 31 Dossiers.

2432 Motorfahrzeugkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Motorfahrzeugkontrolle besorgt die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen Administration des motorisierten Strassenverkehrs sowie des Einzugs der eidgenössischen und kantonalen Verkehrsabgaben. Sie ist für das Inkasso der Verkehrssteuern zuständig.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'759'435	2'700'156	2'879'371	-179'214	-6%	
304	Zulagen	27'612	24'166	30'092	-5'925	-20%	
305	Arbeitgeberbeiträge	382'029	385'077	389'441	-4'364	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	6'027	6'340	10'000	-3'660	-37%	
310	Material- und Warenaufwand	408'610	344'835	412'000	-67'165	-16%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'116	1'676	6'000	-4'324	-72%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	20		3'000	-3'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	170'346	69'457	137'000	-67'543	-49%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	3'215	4'995	5'000	-5	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	14'996	14'503	10'000	4'503	45%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'352	6'544	25'000	-18'456	-74%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	68'239	94'791	110'000	-15'209	-14%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	3'709	5'675	5'000	675	14%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	87'537	81'395	70'000	11'395	16%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-6'873'796	-7'114'032	-7'255'840	141'808	2%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'287'285	-1'326'009	-1'480'000	153'991	10%	3
426	Rückerstattungen	-37'343	-40'026	-70'668	30'642	43%	
429	Übrige Entgelte	-155'661	-139'555	-99'000	-40'555	-41%	
440	Zinsertrag	-2	2	-9'000	9'002	100%	
	Total Aufwand	**3'942'243**	**3'739'611**	**4'091'903**	**-352'292**	**-9%**	
	Total Ertrag	**-8'354'086**	**-8'619'620**	**-8'914'508**	**294'888**	**3%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**-4'411'843**	**-4'880'009**	**-4'822'605**	**-57'404**	**-1%**	

1 Rückgang der Wareneinkäufe in allen Bereichen.
2 Die Portogebühren für den Versand von Mahnungen und Verfügungen (A+-Post) wurden der Kundschaft belastet. Dadurch reduzierten sich die Briefporto-Ausgaben (Umsetzung Strategiemassnahme SID-WOM-17).
3 Die Versteigerung sowie der Verkauf von Wunschkontrollschildern sind rückläufig.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Motorfahrzeugkontrolle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-260'930	-259'835	-280'000	20'165	7%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			**-260'930**	**-259'835**	**-280'000**	**20'165**	**7%**	
Transfers (Netto)			**-260'930**	**-259'835**	**-280'000**	**20'165**	**7%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.1	33.3	34.2	-0.9	-2.6%

Die Abweichung ist auf eine nicht besetzte Stelle zurückzuführen.

Jahresprogramm

2432.001 Zusammenarbeit mit den Kantonen Solothurn und Aargau

Planung

Schwerpunktfeld "Auftritt und Kooperation"
(Legislaturziel LZ 1, Regierungsziel RZD 1)
Die Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit dem Kanton Solothurn (Thierstein/Dorneck) und dem Kanton Aargau (Fricktal) werden im Bereich Disposition der periodischen Fahrzeugprüfung und im Bereich der Fahrzeugzulassung geprueft.

Umsetzung

Die Prüfung der Zusammenarbeit mit den Kantonen Solothurn und Aargau wurde zu Gunsten der verstärkten Kooperation mit Basel-Stadt zurückgestellt (siehe 2432.002).

2432.002 Verstärkte Kooperation mit dem Kanton Basel-Stadt

Planung

Schwerpunktfeld "Auftritt und Kooperation"
(Legislaturziel LZ 2, Regierungsziel RZD 4)
Um die Dienstleistungen im Bereich Fahrzeug- und Führerzulassung noch stärker auf die Bedürfnisse der Kundschaft auszurichten, verstärken die Motorfahrzeugkontrollen BL und BS sowie die Motorfahrzeugprüfstation beider Basel ihre Zusammenarbeit. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, bis 2016 kundfreundliche Lösungen zu realisieren.

Umsetzung

Im Bereich der Disposition erfolgt mit der Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP) und der MFK BS eine Zusammenarbeit per 01.01.2018. Die Disposition wird ab diesem Zeitpunkt von der MFP für beide Kantone übernommen. Im Bereich Fahrzeugzulassung wird im 2017 eine Analyse zu den Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit durchgeführt.

Bereich Sicherheit 2

Der Bereich Sicherheit 2 umfasst das Massnahmezentrum für junge Erwachsene Arxhof und die Jugendanwaltschaft. Das Massnahmezentrum für junge Erwachsene Arxhof ist eine offene Einrichtung des Straf- und Massnahmenvollzugs. Die Jugendanwaltschaft ist in der Jugendstrafrechtspflege tätig.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	9'662'054	9'466'660	10'218'278	-751'618	-7%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'856'427	2'688'077	3'189'592	-501'515	-16%
34 Finanzaufwand	1'132	1'155	2'200	-1'045	-48%
36 Transferaufwand	167'371	140'211	113'000	27'211	24%
42 Entgelte	-1'889'174	-1'770'663	-2'272'593	501'930	22%
43 Verschiedene Erträge	-182	-837	-7'000	6'163	88%
44 Finanzertrag	-112'413	-118'264	-100'400	-17'864	-18%
46 Transferertrag	-6'604'964	-6'959'098	-8'513'444	1'554'347	18%
Total Aufwand	**12'686'984**	**12'296'103**	**13'523'070**	**-1'226'967**	**-9%**
Total Ertrag	**-8'606'733**	**-8'848'860**	**-10'893'437**	**2'044'577**	**19%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**4'080'251**	**3'447'242**	**2'629'633**	**817'610**	**31%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	68.2	71.7	72.2	-0.5	-0.7%

Die Abweichungen zum Sollstellenplan werden jeweils auf Stufe Profitcenter begründet.

2441 Jugendanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Jugendanwaltschaft untersucht Straftaten, die von Jugendlichen begangen worden sind. Sie beurteilt die Straftaten selbständig, ausser wenn es sich um Freiheitsstrafen von über 3 Monaten oder um stationäre Unterbringungen handelt. In den letztgenannten Fällen überweist sie diese dem Jugendgericht zur Beurteilung. Die Jugendanwaltschaft ist auch für den Vollzug der Strafen und Massnahmen zuständig. In den vergangenen Jahren hat sie ihre Präventionsarbeit wesentlich verstärkt und erweitert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'725'218	1'643'579	1'701'596	-58'017	-3%	
304	Zulagen	17'218	18'839	19'767	-928	-5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	287'902	275'149	310'128	-34'980	-11%	
309	Übriger Personalaufwand	558	1'021		1'021	X	
310	Material- und Warenaufwand	11'848	7'490	10'000	-2'510	-25%	
313	Dienstleistungen und Honorare	122'024	83'120	88'500	-5'380	-6%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	10'812	10'110		10'110	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	18'951	16'071	15'000	1'071	7%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	38'065	13'555	2'500	11'055	442%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	400	160		160	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	684	632	1'000	-368	-37%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-92'502	-89'636	-160'000	70'364	44%	1
426	Rückerstattungen	-34'307	-37'389	-20'000	-17'389	-87%	
427	Bussen	-9'390	-9'520	-20'000	10'480	52%	1
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-182	-837	-7'000	6'163	88%	
440	Zinsertrag	-152	-52	-100	48	48%	
	Total Aufwand	**2'233'681**	**2'069'727**	**2'148'491**	**-78'764**	**-4%**	
	Total Ertrag	**-136'533**	**-137'433**	**-207'100**	**69'667**	**34%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'097'148**	**1'932'294**	**1'941'391**	**-9'097**	**0%**	

1 Die Gebühren- und Bussenerträge schwanken jedes Jahr in nicht vorhersehbarer Weise, da sie von der Anzahl und den Umständen der einzelnen, neu zu behandelnden Fälle abhängen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	13.6	13.6	13.6	0.0	0.0%

2442 Arxhof, Massnahmezentrum für junge Erwachsene

Auftrag und Zielsetzungen

Der Arxhof, Massnahmezentrum für junge Erwachsene, ist eine offene Einrichtung des Straf- und Massnahmenvollzugs des Konkordats der Nordwest- und Innerschweiz. Er wendet sich an entwicklungsgefährdete, kriminelle, gewalttätige und süchtige junge Männer. Der Arxhof arbeitet mit dem Ansatz eines sozialtherapeutischen Milieus und mit den Grundsätzen der Selbsthilfe. Schwerpunkte der Resozialisierung bilden die verschiedenen sozialpädagogischen Lernfelder, die Psychotherapie sowie die Berufsausbildung in den Lehrbetrieben mit internem Berufsfachunterricht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		945		945	X	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'509'441	6'382'610	6'798'315	-415'705	-6%	1
304	Zulagen	115'376	127'755	89'328	38'427	43%	
305	Arbeitgeberbeiträge	907'082	933'528	1'166'047	-232'519	-20%	1,2
309	Übriger Personalaufwand	99'260	83'234	133'096	-49'862	-37%	
310	Material- und Warenaufwand	1'259'741	1'335'435	1'511'792	-176'357	-12%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	225'637	100'540	271'500	-170'960	-63%	4
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	93'771	130'650	120'000	10'650	9%	
313	Dienstleistungen und Honorare	620'552	586'775	709'300	-122'525	-17%	5
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	271'895	211'078	216'000	-4'922	-2%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	87'740	133'748	125'000	8'748	7%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	8'263	8'454		8'454	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	75'528	50'199	115'000	-64'801	-56%	6
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	11'201	691	5'000	-4'309	-86%	
341	Realisierte Kursverluste	0	-11		-11	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	449	534	1'200	-666	-56%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-97'309	-127'243	-110'000	-17'243	-16%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'610'720	-1'484'766	-1'960'593	475'827	24%	3
426	Rückerstattungen	-44'946	-22'109	-2'000	-20'109	<-1000%	
440	Zinsertrag	-10		-300	300	100%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-112'251	-118'212	-100'000	-18'212	-18%	
	Total Aufwand	**10'285'933**	**10'086'164**	**11'261'578**	**-1'175'414**	**-10%**	
	Total Ertrag	**-1'865'237**	**-1'752'330**	**-2'172'893**	**420'563**	**19%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**8'420'696**	**8'333'834**	**9'088'685**	**-754'851**	**-8%**	

1 Wegen der Unterbelegung konnten temporär Stellen unbesetzt bleiben.
2 Im 2016 erfolgten im Rahmen von Erwerbsersatzordnung, Mutterschaftsentschädigung und Taggelder Rückerstattungen in der Höhe von CHF 150'766.
3 Wegen personeller Wechsel konnte im 2016 in den Betrieben weniger produziert und daher auch weniger verkauft werden. Dadurch reduzierte sich auch der Material- und Warenaufwand.
4 Es wurden weniger Maschinen angeschafft oder ersetzt.
5 Durch die tiefere Auslastung fielen die Auslagen für die Bewohner niedriger aus.
6 Die Ski- und Sommerlager wurden nicht durchgeführt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Prävention Sucht und Gewalt	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	151'205	110'720	103'000	7'720	8%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-6'604'964	-6'959'098	-8'513'444	1'554'347	18%	1
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'166	29'491	10'000	19'491	195%	
Total Transferaufwand			**167'371**	**140'211**	**113'000**	**27'211**	**24%**	
Total Transferertrag			**-6'604'964**	**-6'959'098**	**-8'513'444**	**1'554'347**	**18%**	
Transfers (Netto)			**-6'437'593**	**-6'818'886**	**-8'400'444**	**1'581'558**	**19%**	

1 Infolge der tieferen Belegung konnten weniger Beiträge verrechnet werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	54.6	58.1	58.6	-0.5	-0.9%

Auf Grund der Fluktuation im Jahr 2016 entstanden Lücken nach Abgängen bis zur Wiederbesetzung der Stellen.
Wegen der Unterbelegung konnten temporär Stellen unbesetzt bleiben.

Jahresprogramm

2442.002 Überprüfung Leistungsangebot und Konzept

Planung

Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland" (Legislaturziel LZ 5, Regierungsziel RZD 13)
Unter dem Titel "Arxhof 2017" überprüft die Leitung des Massnahmezentrums Arxhof in Zusammenarbeit mit der Arxhofkommission das bestehende Konzept. Die Institution des Massnahmezentrums muss sich in ihrem Leistungsangebot auf die Bedürfnisse und Erwartungen der einweisenden Behörden ausrichten, damit dieses auch genützt wird. In den Jahren 2015 und 2016 wird intensiv geprüft, ob Anpassungen am Leistungsangebot und allenfalls am Konzept des Massnahmezentrums für junge Erwachsene Arxhof notwendig sind, um die gute Belegung der Institution auch in Zukunft zu sichern.

Umsetzung

2015 und 2016 wurde eine Befragung der Zuweiser durchgeführt. Es besteht eine Nachfrage nach geschlossenem Massnahmenvollzug. Die Bau- und Umweltschutzdirektion (Hochbauamt) arbeitet zusammen mit der Sicherheitsdirektion (Massnahmezentrum für Junge Erwachsene Arxhof) eine Vorlage an den Landrat aus, welche die hierfür notwendigen baulichen Anpassungen enthält. Die Vorlage soll Mitte 2017 dem Landrat unterbeitet werden. Ebenfalls wurde beim Bundesamt für Justiz ein Antrag für die notwendige Anpassung des Arxhofkonzepts eingereicht.

Bereich Staatsanwaltschaft

Die Staatsanwaltschaft ist zuständig für Strafverfolgung und Anklage bei Verfahren gegenüber Erwachsenen. Sie leitet das Vorverfahren bis zur Anklageerhebung. Sie vertritt den Strafverfolgungsanspruch des Kantons Basel-Landschaft vor den Gerichten. Sie führt Einigungs- und Vergleichsverhandlungen. Die Vorverfahren werden mittels Anklageerhebung, Einstellung, Nichtanhandnahme und Strafbefehl abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft stellt eine Organisationseinheit dar, welche in Hauptabteilungen gegliedert ist. Sie wird von der Ersten Staatsanwältin geleitet. Die Hauptabteilungen werden von Leitenden Staatsanwältinnen bzw. Leitenden Staatsanwälten geleitet.

Die Staatsanwaltschaft erstellt und publiziert einen eigenen Geschäftsbericht.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	21'201'832	21'004'810	20'926'060	78'750	0%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	7'050'363	7'754'017	6'286'500	1'467'517	23%
34 Finanzaufwand	92'414	87'384	80'000	7'384	9%
42 Entgelte	-12'155'179	-13'626'225	-14'477'000	850'775	6%
43 Verschiedene Erträge	-139'679	-31'508		-31'508	X
44 Finanzertrag	-4		-2'000	2'000	100%
Total Aufwand	**28'344'610**	**28'846'211**	**27'292'560**	**1'553'651**	**6%**
Total Ertrag	**-12'294'863**	**-13'657'733**	**-14'479'000**	**821'267**	**6%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**16'049'747**	**15'188'478**	**12'813'560**	**2'374'918**	**19%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	145.6	144.8	149.4	-4.6	-3.1%

Per Stichtag 31.12.2016 waren nicht alle Sollstellen besetzt (natürliche Fluktuationen). Teilweise wurden Stellen mit befristeten Verträgen besetzt und erscheinen daher nicht als besetzte Sollstellen. Grundsätzlich werden alle Stellen benötigt und besetzt.

2450 Staatsanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Staatsanwaltschaft ist zuständig für Strafverfolgung und Anklage bei Verfahren gegenüber Erwachsenen. Sie leitet das Vorverfahren bis zur Anklageerhebung. Sie vertritt den Strafverfolgungsanspruch des Kantons Basel-Landschaft vor den Gerichten. Sie führt Einigungs- und Vergleichsverhandlungen. Die Vorverfahren werden mittels Anklageerhebung, Einstellung, Nichtanhandnahme und Strafbefehl abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft stellt eine Organisationseinheit dar, welche in Hauptabteilungen gegliedert ist. Sie wird von der Ersten Staatsanwältin geleitet. Die Hauptabteilungen werden von Leitenden Staatsanwältinnen bzw. Leitenden Staatsanwälten geleitet.

Die Staatsanwaltschaft erstellt und publiziert einen eigenen Geschäftsbericht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	17'801'427	17'644'574	17'393'600	250'974	1%	
304	Zulagen	151'711	167'396	149'633	17'763	12%	
305	Arbeitgeberbeiträge	3'162'751	3'125'128	3'302'827	-177'699	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	85'943	67'712	80'000	-12'288	-15%	
310	Material- und Warenaufwand	128'309	96'948	135'000	-38'052	-28%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	4'519	12'549	8'500	4'049	48%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'145'526	2'851'712	2'578'000	273'712	11%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen			3'000	-3'000	-100%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	71'101	66'173	62'000	4'173	7%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	57'970	65'856	100'000	-34'144	-34%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'746'430	3'505'463	2'600'000	905'463	35%	2
319	Verschiedener Betriebsaufwand	896'508	1'155'316	800'000	355'316	44%	3
341	Realisierte Kursverluste	9'327	532	10'000	-9'468	-95%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	83'087	86'852	70'000	16'852	24%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-5'349'616	-5'809'898	-5'900'000	90'102	2%	
426	Rückerstattungen	-67'111	-96'003	-75'000	-21'003	-28%	
427	Bussen	-6'738'452	-7'720'324	-8'502'000	781'676	9%	4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-139'679	-31'508		-31'508	X	
440	Zinsertrag	-4		-2'000	2'000	100%	
	Total Aufwand	**28'344'610**	**28'846'211**	**27'292'560**	**1'553'651**	**6%**	
	Total Ertrag	**-12'294'863**	**-13'657'733**	**-14'479'000**	**821'267**	**6%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**16'049'747**	**15'188'478**	**12'813'560**	**2'374'918**	**19%**	

1 Für Dienstleistungen von Dritten im Untersuchungsbereich musste mehr aufgewendet werden als ursprünglich budgetiert. Dieser Bereich ist nicht steuerbar und hängt von der Menge und Art der Verfahren ab, was eine Budgetierung erschwert.

2 Bei Übertretungsstrafbefehlen verjährt die Forderung aus Bussen nach 3 Jahren. Im Jahr 2013 wurden deutlich mehr Strafbefehle erlassen als 2012. Dies hat zur Folge, dass nicht bezahlte Bussen in diesem Jahr verjährt sind und abgeschrieben werden mussten.

3 Bei den Parteientschädigungen, amtliche Verteidigung und unentgeltliche Rechtspflege nehmen die Kosten von Jahr zu Jahr aus verschiedenen Gründen zu: Art und Anzahl der Verfahren, Rechtsprechung, neue Gesetzesbestimmungen.

4 Es wurden gegenüber 2015 mehr Strafbefehle erlassen. Dadurch konnte der Ertrag bei den Bussen um CHF 981'871 gesteigert werden. Der Budgetwert 2016 war jedoch immer noch zu optimistisch angesetzt worden und konnte nicht erreicht werden. Die entsprechenden Werte sind im Finanzplan 2017-2018 stufenweise nach unten korrigiert

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	145.6	144.8	149.4	-4.6	-3.1%

Per Stichtag 31.12.2016 waren nicht alle Sollstellen besetzt (natürliche Fluktuationen). Teilweise wurden Stellen mit befristeten Verträgen besetzt und erscheinen daher nicht als besetzte Sollstellen. Grundsätzlich werden alle Stellen benötigt und besetzt.

SID

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

BKSD

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Universität Basel:
Im 3. Jahr der Leistungsperiode 2014–2017 hat die Universität Basel die Umsetzung ihrer Strategie weiter fortgesetzt. Als Schwerpunkte wurden die Bereiche Life Sciences, Nanowissenschaften, Nachhaltigkeits- und Energieforschung, Bildwissenschaften sowie die European and Global Studies fokussiert entwickelt. Zur Stärkung der universitären Lehre lancierte die Universität Basel neu einen Teaching Excellence Award. Zudem wurde die aufwändige Arbeit an den Planungsgrundlagen für die Leistungsperiode 2018–2021 an die Hand genommen. Die bikantonale Trägerschaft der Universität Basel leistet einen wichtigen Beitrag zu den strategischen Schwerpunktfeldern „Basel-Bildungs-Landschaft" und „Innovation und Wertschöpfung".

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW):
Im 2. Jahr der Leistungsauftragsperiode 2015–2017 kann die FHNW weiterhin ein nach Fachbereichen differenziertes moderates Wachstum verzeichnen. Damit soll dem in gewissen Bereichen verbreiteten Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Darüber hinaus positioniert sich die FHNW verstärkt als Innovationstreiberin in der Region Nordwestschweiz. 2016 ist sie mit dem erstmals verliehenen Swiss Industry 4.0 Award und dem YPSOMED Innovationspreis 2016 ausgezeichnet worden. Die Bauarbeiten für den Campus Muttenz sind weiter fortgeschritten. Die Fertigstellung des Rohbaus ist für das 2. Quartal 2017 geplant. Der Leistungsauftrag entspricht den strategischen Schwerpunkten „Basel-Bildungs-Landschaft" und „Innovation und Wertschöpfung".

CSEM:
Der Kanton Basel-Landschaft beteiligt sich für die Jahre 2014–2018 mit Betriebsbeiträgen am CSEM Muttenz. Mithilfe der Beiträge kann das CSEM im Rahmen seiner disziplinenübergreifenden Kompetenzen und Netzwerke zukunftsorientierte und nachhaltige Technologien für die lokale Wirtschaft erschliessen. Es unterstützt im Kanton Basel-Landschaft interessierte Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationsvorhaben. Ausserdem bietet das CSEM hoch qualifizierte Arbeitsplätze an und schafft Ausbildungsstellen für Lernende und Nachwuchsforschende. Im Dezember 2016 feierte das CSEM in Anwesenheit der Bildungsdirektorin sein fünfjähriges Jubiläum am Standort Muttenz. Der Kanton Basel-Landschaft fördert durch die Beteiligung am CSEM Muttenz den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in marktfähige Produkte, wodurch der strategische Schwerpunkt "Innovation und Wertschöpfung" unterstützt wird. Dabei wird unter anderem dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen.

Umsetzung Schuladministrationslösung SAL:
Im Berichtsjahr konnte die Einführung der Schuladministrationslösung an allen vorgesehenen Schulstandorten (alle Gymnasien, alle Sekundarschulen und 14 Primarschulen) erfolgreich abgeschlossen werden. Letzte Abschlussarbeiten stehen im ersten Semester 2017 noch an.

Umsetzung IT-Strategie Schulen:
Die Arbeiten im Projekt IT.SBL schreiten planmässig voran. Im Berichtsjahr stand der Abschluss des Teilprojekts für den Ausbau des Glasfasernetzes und der WLAN-Access-Points für die Sekundarschulen im Zentrum der Aktivitäten. In pädagogischen Teilprojekten wurde das Thema „Medienkonzept" und der Einsatz von iPads im Unterricht (Leihsätze) weiter bearbeitet. Ein Pilotbetrieb für den Ausbau der Verfügbarkeit von digitalen Medien im Unterricht wurde neu lanciert. Für zwei weitere Teilprojekte („Digitale Lernbegleiter an Sekundarschulen" und „Office365") konnten die Initialisierungsphasen abgeschlossen werden.

Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft – Umsetzung und Marschhalt SEK I:
Der Marschhalt hat die Überprüfung der Umsetzung der Bildungsharmonisierung ermöglicht. Die erforderlichen Entscheide und Konsequenzen sind getroffen und gezogen worden. Mit der Übergangsstundentafel für die Sekundarstufe I und Entscheid des Souveräns zu den Sammelfächern ist die Planungssicherheit für die Schulen sichergestellt worden. Damit sind in einem nächsten Schritt auch die Planungsgrundlagen für die weiteren Arbeiten am Lehrplan Volksschule Baselland gegeben.

Gewinnen von schulisch starken Lernenden für die Berufsbildung; Implementierung des neuen Rahmenlehrplans Berufsmaturität:
Die Förderung der BM wird bikantonal gemäss Planung neu in einer verbundpartnerschaftlich organisierten Gruppe mit den drei Wirtschaftsverbänden HKBB, WiKa und GV BS koordiniert. Erste Handlungsempfehlungen wurden ausgearbeitet. Erstmalig wurden einheitliche schriftliche Schlussprüfungen bikantonal und die Validierung dieser Prüfungen vierkantonal in Zusammenarbeit mit der FHNW erfolgreich durchgeführt. Der Kanton BL hat in der Validierung den Lead.

Gemeinsame Umsetzung des Konzeptes Behindertenhilfe mit Basel-Stadt:
Sämtliche Ziele sind erreicht worden. Das Gesetz über die Behindertenhilfe BL/BS ist vom Landrat mit überwältigendem Mehr beschlossen worden. Die Vorbereitungsarbeiten wurden Ende 2016 erfolgreich

abgeschlossen, so dass die Systemumstellung per 1.1.2017 eingeführt werden konnte. Die neuen Rechtsgrundlagen der Behindertenhilfe traten per 1.1.2017 in Kraft. Der Regierungsrat hat den Datenbericht per 1.1.2017 genehmigt und die Normkosten für das Jahr 2017 beschlossen.

Gemeinsame Bedarfsplanung BS / BL der stationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfe:
Die Planungen des gemeinsam mit Basel-Stadt erstellten Berichts „Ergänzende Hilfen zur Erziehung: Entwicklungsschwerpunkte 2015-2017" wurden umgesetzt. Die Frage der Finanzierung der ambulanten Kinder- und Jugendhilfeleistungen wie insbesondere sozialpädagogischer Familienbegleitung wurde weiter bearbeitet.

Entwicklungskonzept Augusta Raurica:
Gemeinsam mit der Gemeinde Augst soll die vom Landrat zustimmend zur Kenntnis genommene Entwicklungsstrategie (LRV 2012-135 vom 10.01.2013) auf ihre Machbarkeit geprüft werden. Bis Ende 2016 wurde der Entwurf für ein gemeinsames räumliches Konzept erarbeitet, welcher als Grundlage für die kommunale und kantonale Nutzungsplanung dienen soll. Die Bereinigung des Entwurfs und die Berichterstattung an den Landrat soll im 2017 erfolgen.

Individuelle Beratung durch das Sportamt:
Die Zahl der Beratungen durch das Sportamt nimmt weiter zu. Am intensivsten waren die Beratungen der kantonalen Schützenverbände rund um das Projekt „Das sportliche Schiessen 2020 in der Region" und des Basellandschaftlich Kantonalen Schwingerverbands im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2022.

Gesamtübersicht Rechnung
Bei einem Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung von CHF 771.8 Mio. schliesst die BKSD die Rechnung 2016 um CHF 5.7 Mio. unter Budget ab. Die Abweichung beträgt -0.7%

Der Aufwand wird um CHF 4.2 Mio. oder 0.5% unterschritten. Beim Personalaufwand wird das Budget um CHF 1.7 Mio. nicht beansprucht, obwohl bei den Gymnasien durch eine Praxisänderung bei der Verbuchung der Personalaufwand höher ausfällt als budgetiert. Die Budgetunterschreitung beim Personalaufwand ist vorwiegend durch die Nichtausschöpfung der Verpflichtungskredite der Bildungsharmonisierung infolge des Marschhaltes Sekundarstufe I begründet.

Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand wird das Budget um CHF 2.9 Mio. unterschritten. Hauptursachen sind der Minderaufwand für Schul- und Unterrichtsmaterial an den Sekundarschulen sowie das Nichtausschöpfen der budgetierten Tranchen bei den Verpflichtungskrediten SAL und IT-Strategie an Schulen. Die Unterschreitung beim Sach- und Betriebsaufwand belegt eine restriktive Bewirtschaftung und Freigabe der budgetierten Ressourcen.

Beim Transferaufwand, dem dominanten Kostenblock der BKSD, ist eine marginale Budgetüberschreitung von CHF 0.5 Mio. oder 0.1% zu verzeichnen. Infolge der Flüchtlingssituation sind in der Jahresrechnung Aufwendungen für unbegleitete minderjährige Asylbewerber (UMA) von CHF 3.0 Mio. und für Integrations- und Berufsvorbereitungskurse (IBK) von CHF 1.4 Mio. verbucht. Beide Positionen waren nicht budgetiert, da sie zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt waren. Des Weiteren sind beim Transferaufwand folgende Abweichungen zu konstatieren:

- Mehraufwand Schulabkommen: CHF 1.7 Mio.
- Mehraufwand Behindertenhilfe: CHF 1.3 Mio.
- Minderaufwand Spezielle Förderung an Privatschulen: CHF 1.4 Mio.
- Minderaufwand Stipendien und Ausbildungsbeiträge: CHF 2.3 Mio.
- Minderaufwand Jugendhilfe: CHF 1.5 Mio.

Die Erträge fallen um CHF 1.4 Mio. oder 1.7% höher aus als budgetiert. Bei den Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen schlägt die Entnahme aus dem „Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben" zur Finanzierung der ETH-Impulsinvestition im Umfang von 0.4 Mio. zu Buche. Die Transfererträge liegen um CHF 0.9 Mio. über dem Budget. Die grössten Abweichungen beim Transferaufwand präsentieren sich wie folgt: Minderertrag bei den Schulabkommen CHF 0.6 Mio. sowie Mehrertrag bei den Bundesbeiträgen im Bereich Kultur CHF 0.9 Mio.

Generell darf vermerkt werden, dass die konsolidierte Erfolgsrechnung der BKSD sehr geringe Abweichungen aufweist. Dies zeugt von einer hohen Budgetqualität und einer sorgsamen Bewirtschaftung der finanziellen Mittel.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	287'653'551	269'008'555	270'708'507	-1'699'953	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	37'417'590	31'906'351	34'802'642	-2'896'291	-8%
34 Finanzaufwand	25'544	15'713	15'080	633	4%
36 Transferaufwand	560'988'899	553'340'113	552'786'172	553'941	0%
37 Durchlaufende Beiträge	3'170'805	4'167'620	4'364'499	-196'879	-5%
42 Entgelte	-7'259'231	-7'150'188	-6'844'980	-305'208	-4%
43 Verschiedene Erträge	-1'377'173	-235'734	-227'000	-8'734	-4%
44 Finanzertrag	-10'448	-12'784	-10'340	-2'444	-24%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-3'161'055	-573'060	-176'150	-396'910	-225%
46 Transferertrag	-55'033'714	-74'455'055	-73'529'441	-925'614	-1%
47 Durchlaufende Beiträge	-3'170'805	-4'167'620	-4'364'499	196'879	5%
Total Aufwand	**889'256'390**	**858'438'352**	**862'676'900**	**-4'238'548**	**0%**
Total Ertrag	**-70'012'426**	**-86'594'440**	**-85'152'410**	**-1'442'030**	**-2%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**819'243'963**	**771'843'912**	**777'524'490**	**-5'680'578**	**-1%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	407.9	405.1	415.0	-9.9	-2.4%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	1'303.5	1'262.0	1'274.0	-12.0	-1.0%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	1'711.4	1'667.1	1'689.0	-21.9	-1.3%

Beim Verwaltungspersonal besteht nur eine marginale Abweichung zwischen bewilligten und per Stichtag besetzten Stellen. Im Schulbereich führt die Stichtagbetrachtung zu Differenzen, da sich die Pensen auf das Schuljahr beziehen.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2015 auf die Rechnung 2016

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2500	309	19'000	Wegen Neubesetzung der zuständigen Stelle in der Kantonsbibliothek konnte die Ausbildung des Systemverantwortlichen noch nicht in Angriff genommen werden.	Aus personellen Gründen konnte dieses Vorhaben nicht umgesetzt werden.
P2500	311	22'000	Erneuerung Rückgabestation / Selbstausleihestationen der Kantonsbibliothek wurde noch zurückgestellt (Zusammenhang mit personellem Wechsel).	Aus personellen und organisatorischen Gründen konnte dieses Vorhaben nicht umgesetzt werden.
P2500	311	12'000	Anpassungen Filemaker konnten wegen neuem Behindertengesetz BL/BS nicht wie geplant vorgenommen werden.	Das Vorhaben konnte erfolgreich umgesetzt werden.
P2500	311	10'000	Verzögerungen bei der Anschaffung Adress-/Newslettersystem in der Römerstadt Augusta Raurica	Das Vorhaben konnte im Berichtsjahr teilweise umgesetzt werden.
P2500	313	15'000	Anpassungsarbeiten Filemaker beim Amt für Volksschulen (gemeinsame Datenbank mit SPD/AKJB) konnte nicht fertig ausgebaut werden.	Die Anpassungsarbeiten konnten umgesetzt werden.
P2500	313	25'000	Umsetzung Medienkonzept / Ablagesystematik bei der Hauptabteilung Archäologie und Kantonsmuseum konnte aus Zeit-/Ressourcengründen nicht umgesetzt werden.	Das Vorhaben konnte im Berichtsjahr teilweise umgesetzt werden.

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2500	313	44'000	Konzepterstellung digitales Kulturarchiv der Römerstadt Augusta Raurica (Kooperation mit Staatsarchiv) konnte nicht im 2015 realisiert werden. Erste Gespräche mit Staatsarchiv konnten in den letzten Wochen geführt werden.	Die Initialisierungsphase konnte erfolgreich abgeschlossen werden (mehr Eigenleistungen als budgetiert). Die anschliessenden Projektphasen finden erst in den Folgejahren statt.
P2506	310	13'000	Infolge zeitlicher Verzögerung der Erarbeitung der Konzeptevaluation Spezielle Förderung wurde das geplante Verbrauchsmaterial nicht in Anspruch genommen.	Die Konzeptevaluation Sonderpädagogik konnte abgeschlossen werden.
P2506	313	38'000	Abschluss des Projekts Konzeptevaluation Spezielle Förderung - zeitliche Verzögerung und Etappierung des Projekts aufgrund knapper Arbeitskapazitäten.	Die Konzeptevaluation Sonderpädagogik konnte abgeschlossen werden.
P2506	317	22'000	Infolge zeitlicher Verzögerungen der Erarbeitung der Konzeptevaluation Spezielle Förderung konnten die geplanten Veranstaltungen nicht stattfinden.	Die Konzeptevaluation Sonderpädagogik konnte abgeschlossen werden.
P2509	313	20'000	Die für 2015 geplante Überprüfung der Zugangssteuerung der Brückenangebote und die Wirkung von Triage- und Berufsintegrations-Abklärung konnte noch nicht realisiert werden. Mit Blick auf die Neupositionierung der Brückenangebote ist der Zugangsprozess zentraler Teil der Steuerung- und Bedarfsorientierung.	Die Überprüfung der Zugangssteuerung zu den Brückenangeboten erfolgt im Rahmen der auf Schuljahr 2019/20 geplanten Neupositionierung der Brückenangebote.
P2510	310	10'000	Berufsfachschule Gesundheit: Die für 2015 budgetierte Anschaffung für die Erstellung der Lernendenkarten konnte nicht wie vereinbart im Dezember 2015 realisiert werden, da die vereinbarte Lieferung sich verzögerte und erst im Januar 2016 geliefert und in Rechnung gestellt werden kann.	Die Lieferung und Erstellung erfolgte planmässig.
P2510	310	12'000	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz: Die Montage von Schulungsmustern konnte in der Folge sehr später Lieferung der Materialien nicht mehr im 2015 erfolgen und muss nun im 2016 durchgeführt werden.	Die Montage der Schulungsmuster wurde wie geplant ausgeführt.
P2510	310	40'000	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal: Geplante Projekte für die Bereiche Maschinenbau und Fahrzeugtechnik konnten aus Kapazitätsgründen nicht mehr realisiert werden.	Beschaffung- und Umsetzungskosten für die beiden Projekte im Bereich Maschinenbau und Fahrzeugtechnik wurde im Rahmen des Budgets 2016 realisiert, die zur Verfügung stehenden Kreditübertragungen mussten nicht beansprucht werden.
P2510	311	12'000	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz: Bei der Ersatzbeschaffung von 2 kompletten Laptopwagen über den Stab Informatik konnten nur die Geräte beschafft werden. Die Wagen selber konnten vom Hersteller nicht mehr im 2015 geliefert werden und werden erst ca. Februar 2016 eintreffen und verrechnet.	Die Laptopwagen wurden planmässig geliefert.
P2510	311	16'000	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz: Der bestellte Vario-Bieger für die Ausbildung der Metallberufe wird produktionsbedingt erst 2016 geliefert.	Die Produktion und Lieferung des Vario-Biegers ist planmässig im 2016 erfolgt.
P2510	311	35'000	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal: Ein geplantes Informatikprojekt (Einsatz von digitalen Medien im Unterricht testen) konnte aus Kapazitätsgründen nicht mehr realisiert werden.	Beschaffung- und Umsetzungskosten für die beiden Projekte im Bereich Maschinenbau und Fahrzeugtechnik wurde im Rahmen des Budgets 2016 realisiert, die zur Verfügung stehenden Kreditübertragungen mussten nicht beansprucht werden.

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2510	313	20'000	Berufsfachschule Gesundheit: Aufgrund der Neubesetzung der Schulleitungsstellen im Sommer 2015 wurde an den schulinternen Weiterbildungen (SCHIWE) vor allem die interne Neurorganisation bearbeitet. Die ordentlich zu erarbeitenden Themen der SCHIWE mit externen Referenten mussten demzufolge auf 2016 verschoben werden.	Die Workshops Schulverwaltung konnten planmässig durchgeführt werden.
P2511	313	10'000	Folgearbeiten zur Reorganisation des Schulsozialdienstes wie die Umsetzung der Pensenreduktionen und das Projekt Kooperation Schule-SSA (in Folge des Unterstellungsentscheids) können zu einem grösseren Anteil als vorgesehen (und budgetiert) erst 2016 umgesetzt werden (Entscheid RR erst Mai 2015, Pensenreduktionen auf 2016 beschlossen).	Es wurden keine Dienstleistungsaufträge für die Entwicklung des Schulsozialdienstes Sek I erteilt. Ein Teil der Arbeiten konnte von einem AKJB-Mitarbeiter mit einer befristeten Pensenerhöhung erledigt werden.
P2511	313	10'000	Die Empfehlungen zur Einführung und Führung von Schulsozialarbeit auf der Primarstufe zuhanden der Gemeinden können grossteils erst 2016 erarbeitet werden.	Der Leitfaden zur Einführung und Führung von Schulsozialarbeit auf der Primarstufe wurde nicht mit einem externen Dienstleistungsauftrag, sondern von einem AKJB-Mitarbeiter mit einem befristeten Zusatzpensum erarbeitet.
P2511	313	15'000	Die Kosten für die Planung einer bedarfsgerechten und politisch realisierbaren Entwicklung und Finanzierung von ambulanten Hilfen beziehungsweise Gesamtsteuerung von stationären und ambulanten Hilfen fallen wegen Projektverzögerung mehrheitlich im 2016 an.	Projektverzögerung: Im 2016 wurde mit internen Ressourcen am Projekt ambulante Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet.
P2511	313	60'000	Aufgrund von Projektverzögerungen (der Entscheid des Parlamentes zum Behindertenhilfegesetz wird erst im Juni 2016 erwartet) fällt eine Tranche der Arbeiten beispielsweise in Bezug auf die Konzeption und Konkretisierung der Fachlichen Abbklärungsstelle (FAS), für den Aufbau von Informations- und Beratungsdienstleistungen (INBES), die Anpassung der Informatiksoftware für Ratingdaten, Benchmarkdaten verzögert an, d.h. zusätzlich im Jahr 2016 an.	Die Ausgaben erfolgten im Rahmen des Budgets 2016.
P2512	313	15'000	Kantonsbibliothek: Das für das Jahr 2015 geplante Projekt "Zukunftswerkstatt" konnte aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht durchgeführt werden. Es ist geplant das Projekt im Jahr 2016 durchzuführen.	Projekt ‚Zukunftswerkstatt' konnte im 2016 durchgeführt werden. Das Projekt ist abgeschlossen.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2016 auf die Rechnung 2017

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2500	309	50'000	Personal: Gemäss Regierungsratsbeschluss hätte die Wahl der Universitäts-Räte BL im Jahr 2016 erfolgen sollen. Aufgrund der übermässigen Beanspruchung und fehlenden personellen Ressourcen musste die Ausschreibung auf 2017 verschoben werden.
P2500	311	62'100	Geplante Hardware-Beschaffung hat sich aus organisatorischen und personellen Gründen verzögert.
P2500	313	20'000	Kantonsbibliothek: Projektarbeiten für Beschaffung einer neuen Standardsoftware (Initialisierungs- und Konzeptphase) konnten aus personellen Gründen nicht wie geplant angegangen werden.
P2500	313	14'000	Das von der Regierung erteilte Mandat für einen externer Berater bei den Neuverhandlungen zur partnerschaftlichen Trägerschaft der Universität Basel ist noch nicht abgeschlossen.
P2500	313	27'000	Generalsekretariat: Im Rahmen der Governance Bildung wird die Organisation der BKSD einer Überprüfung unterzogen. Die Mittel für externe Unterstützung werden ins 2017 übertragen, da die erforderlichen internen Arbeiten, die Grundlage für eine externe Beurteilung sind, erst im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen werden.

P2509	301	80'000	Die Zugangssteuerung zu WMS & FMS (WOM-19) konnte im 2016 noch nicht umgesetzt werden.
P2509	313	20'000	Die Zugangssteuerung zu WMS & FMS (WOM-19) konnte im 2016 noch nicht umgesetzt werden.
P2511	313	10'000	Im Schulsozialdienst der Sekundarschulen wird zur weiteren Entwicklung im 2017 eine Selbstevaluation an den einzelnen Schulstandorten durchgeführt. Damit diese den geplanten Nutzen erreicht, ist eine Begleitung der 17 Standorte notwendig (Planung, Durchführung, Auswertung, Kommunikation, insbesondere mit der SL/dem Konvent). Die beantragten Mittel sind für die entsprechende externe Unterstützung vorzusehen. Zwingend erforderlich ist auch eine interimistische Klärung hinsichtlich Dokumentation.
P2511	313	20'000	Die im 2016 geplanten externen Evaluationen konnten nicht durchgeführt werden, da das AKJB wegen anderer Beanspruchungen (v.a. auch UMA) die Vorbereitungsarbeiten nicht leisten konnte. Bedarf besteht v.a. bei den Heimschulen.
P2511	313	40'000	Schulungen und Informationen für die Fachliche Abklärungsstelle, die Informations- und Beratungsstellen und die Personen mit Behinderung wurden wegen dringlichen Arbeiten für den Systemwechsel posteriorisiert und ins Jahr 2017 verschoben. Es ist wichtig, die Kommunikation und Schulung nachzuholen, damit die Menschen mit Behinderung vom neuen System der Behindertenhilfe profitieren können und die Steuerungsinstrumente die geplante Wirkung erreichen.
P2512	303	15'000	Nach dem Erfolg der Sportmap hat das Amt für Kultur entschieden, eine Kulturmap-bl.ch zu erarbeiten. Geplant war die Umsetzung Ende 2016, entsprechend wurden 2016 Mittel vorgesehen. Der Entscheid, die neue Gesuchs-Datenbank von kulturelles.bl im April 2017 zu implementieren und die damit verbundene Überarbeitung der Adressdatei, führten zum Entscheid, dass aus Effizienzgründen beide Prozesse (Karte und Adressdatei) synchronisiert und auf Anfang 2017 verschoben werden.

Kreditverschiebungen

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2511	305	159'140	Sozialversicherungs- und Pensionskassenbeiträge Pflegefamilien: Die Sozialversicherungs- und Pensionskassenbeiträge konnten im 2016 erstmals wie die Lohnkosten sowie die Spesenentschädigungen für die Pflegefamilien in das Konto 363 umgebucht werden. Im 2016 wurden die Beiträge im Konto 305 budgetiert.

2500 Generalsekretariat BKSD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat BKSD unterstützt als Stabsorganisation die Direktionsvorsteherin in der Führung der Direktion und koordiniert die Geschäfte zur Sicherstellung des zielkonformen Handelns der Direktion. Zudem erbringt es Querschnittaufgaben für die Dienststellen und koordiniert die direktionsübergreifende Zusammenarbeit. Insbesondere erbringt es folgende Aufgaben:

- die Bewirtschaftung der Regierungs- und Landratsgeschäfte der Direktion.
- die interne und externe Kommunikation der Direktion.
- die Finanzplanung und Budgetprozess der Direktion.
- das finanzielle und betriebliche Rechnungswesen, die zentrale Buchführung der Direktion sowie das interne Kontrollsystem (IKS) im Finanzbereich.
- die Raum- und Infrastrukturplanung für die gesamte Direktion inklusive der Schulen in kantonaler Trägerschaft.
- die Bewirtschaftung der interkantonalen Schulabkommen.
- die Unterstützung der Dienststellen, Schulleitungen und Schulräte in Fragen der Personalrekrutierung, -führung und -entwicklung.
- die Rechtsetzungsarbeiten der Direktion, die Entscheid- und Beschwerdeinstruktion sowie die aktive Pflege der Gesetzesbestimmungen in den Bereichen Kultur und Schulen sowie die Unterstützung der Dienststellen und Schulen in Rechtsfragen.
- die Planung, Koordination und Betreuung inklusive Beschaffung, Support und Betrieb der Informatik der kantonalen Schulen, die Entwicklung von IT-strategischen Vorgaben im Schulbereich.
- Die Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen und der Bildungsentwicklung und -planung, schweizerische Bildungsmonitorings, Bildungsstatistik und -prognostik sowie Bildungsberichte. Mit der Übergabe des Projektes Bildungsharmonisierung zur Umsetzung in die Linie verbleiben beim Stab Bildung noch die Verantwortung für die Verpflichtungskredite zur Umsetzung der Bildungsharmonisierung sowie Koordinationsaufgaben.
- die Fachführung im Rahmen der Trägerschaftsverantwortung für die Hochschulen sowie strategische Fragen der Hochschulentwicklung, der Forschungs- und Innovationspolitik sowie die Bearbeitung hochschulpolitischer Fragestellungen und deren Koordination zwischen Bund, interkantonalen Gremien und kantonalen Behörden. Zusätzlich wird in Bezug auf die Themen Innovation und Forschung ein Beitrag zu günstigen Rahmenbedingungen geleistet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	320'103	220'164	278'450	-58'286	-21%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'835'317	6'146'983	6'426'213	-279'230	-4%	2
303	Temporäre Arbeitskräfte	10'249	5'342		5'342	X	
304	Zulagen	71'244	73'748	53'927	19'821	37%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'013'146	1'035'683	1'208'756	-173'073	-14%	3
309	Übriger Personalaufwand	202'215	143'050	286'380	-143'330	-50%	4
310	Material- und Warenaufwand	45'659	31'250	46'000	-14'750	-32%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	942'223	756'626	1'385'502	-628'876	-45%	5
313	Dienstleistungen und Honorare	695'142	781'222	843'119	-61'897	-7%	6
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	658'151	704'972	884'833	-179'861	-20%	6
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	25'939	28'208	28'000	208	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	71'439	66'760	100'000	-33'240	-33%	
341	Realisierte Kursverluste	-56	-43		-43	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	150	0		0	X	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-19'023	-73'181		-73'181	X	7
425	Erlös aus Verkäufen	-150					
440	Zinsertrag	-2					
	Total Aufwand	**9'890'921**	**9'993'966**	**11'541'181**	**-1'547'215**	**-13%**	
	Total Ertrag	**-19'175**	**-73'181**		**-73'181**	**0%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**9'871'746**	**9'920'785**	**11'541'181**	**-1'620'396**	**-14%**	

1 Weniger Delegierte und Einsparungen bei der Amtlichen Kantonalkonferenz.
2 Restriktive Bewirtschaftung des Stellenplans und Vakanzen.
3 Weniger pflichtiger Lohnaufwand als budgetiert; Rückerstattungen aus Taggeldversicherungen.
4 Aufgrund der anhaltend starken Arbeitsbelastung konnten geplante Weiterbildungen nicht absolviert werden.
5 CHF 350'000 wurden für BringYourOwnDevice-Beiträge für Lehrpersonen budgetiert (LRV 2013/176), aber über die Profitcenter der kantonalen Schulen 2507, 2508 und 2510 abgewickelt. Die restliche Abweichung ergibt sich aus einer verzögerten Umsetzung von Vorhaben und einer restriktiven Bewirtschaftung der Informatik.
6 Verzögerte Umsetzung von Vorhaben und restriktive Bewirtschaftung der Informatikausgaben.
7 Beteiligung der Primarschulen (Gemeinden) an den Betriebskosten von SAL.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
EDK Beiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	339'287	334'017	340'500	-6'483	-2%	
Beiträge an Institutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	85'000	85'000	85'000	0	0%	
Universität Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	161'900'000	164'000'000	164'000'000	0	0%	
FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	63'672'401	63'596'179	64'203'000	-606'821	-1%	1
CSEM Forschungszentrum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'000'000	3'000'000	3'000'000	0	0%	
Ausgleichszahlungen aus Basel-Stadt	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-20'000'000	-20'000'000	0	0%	
VK Impulsinvest. Uni-BS/ETH-ZH 2015-20	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'000'000	400'000		400'000	X	2
VK PK Reform Uni BS 2017-2021	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	15'000'000					
Total Transferaufwand			**246'996'688**	**231'415'195**	**231'628'500**	**-213'305**	**0%**	
Total Transferertrag				**-20'000'000**	**-20'000'000**	**0**	**0%**	
Transfers (Netto)			**246'996'688**	**211'415'195**	**211'628'500**	**-213'305**	**0%**	

1 Rückerstattung von nicht verwendeten Mitteln für Campusbauten gemäss Leistungsauftrag FHNW Punkt 5.2 Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich.
2 Beitrag ETH-Impulsinvestition (LRV 2015-307).

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Leistungsauftrag an die FHNW 2012-14	36	Transferaufwand	-1'599	-606'821		-606'821	X	1
VK Ums. IT-Strategie Schulen 2014-2019	30	Personalaufwand	79'718	127'659	300'000	-172'341	-57%	2
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'850'146	587'328	1'655'000	-1'067'672	-65%	2
		Total	1'929'865	714'988	1'955'000	-1'240'012	-63%	
VK Umsetz. SAL 2013-2016	30	Personalaufwand	281'808	35'826	315'878	-280'052	-89%	3
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'521'841	763'190	945'000	-181'810	-19%	4
	42	Entgelte	-13'500	-220'100		-220'100	X	5
		Total	1'790'149	578'915	1'260'878	-681'962	-54%	
VK CSEM Forschungszentrum 2014-2018	36	Transferaufwand	3'000'000	2'000'000	2'000'000	0	0%	
VK Leistungsauftrag Uni Basel 2014-2017	36	Transferaufwand	161'900'000	164'000'000	164'000'000	0	0%	
VK CSEM Drittmittelquote 2016-2018	36	Transferaufwand		1'000'000	1'000'000	0	0%	
VK Leistungsauftrag an die FHNW 2015-17	36	Transferaufwand	63'674'000	64'203'000	64'203'000	0	0%	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK ICT Primarschulen 2014-20	30	Personalaufwand	54'536	66'679	90'000	-23'321	-26%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	7'036	1'329		1'329	X	
		Total	61'572	68'009	90'000	-21'991	-24%	
VK Impulsinvest. Uni-BS/ETH-ZH 2015-20	36	Transferaufwand	3'000'000	400'000		400'000	X	6
	45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzier	-3'000'000	-400'000		-400'000	X	7
		Total						
VK PK Reform Uni BS 2017-2021	36	Transferaufwand	15'000'000					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**250'367'487**	**232'578'191**	**234'508'878**	**-1'930'687**	**-1%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-3'013'500**	**-620'100**		**-620'100**	**0%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)			**247'353'987**	**231'958'091**	**234'508'878**	**-2'550'787**	**-1%**	

1 Rückerstattung von nicht verwendeten Mitteln für Campusbauten gemäss Leistungsauftrag FHNW Punkt 5.2 Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich.
2 Anpassung der Gesamtprojektplanung und restriktive Freigabe von Projektressourcen.
3 Restriktive Stellenbesetzung, Unterstützung durch externe Fachspezialisten (Minderausgaben).
4 Einführung der Grundfunktionalitäten von SAL ist abgeschlossen. Geplante Abschlussarbeiten finden im Folgejahr statt.
5 Beteiligung von Primarschulen (Gemeinden) an den SAL-Projektkosten gemäss Vorgaben der Landratsvorlage 2013/223.
6 Beitrag ETH-Impulsinvestition (LRV 2015-307).
7 Beitrag zur Finanzierung der ETH-Impulsinvestition (LRV 2015-307).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.8	52.1	52.0	0.1	0.1%

Jahresprogramm

2500.002 Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Planung

2016 ist das 2. Jahr der vierten Leistungsperiode der FHNW. Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2015–2017 wurden Ende 2014 von den vier Kantonsparlamenten beschlossen (LRV 2014-199, LRB 2368 vom 13. November 2014). Das primäre Ziel der FHNW in dieser vierten Leistungsauftragsperiode ist die Konsolidierung des Erreichten. Um dem Fachkräftemangel begegnen zu können, soll die FHNW weiterhin nach Fachbereichen differenziert moderat wachsen können. Mittels interdisziplinärer, strategischer Themenfelder möchte sich die FHNW überdies noch stärker als Innovationstreiberin für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region Nordwestschweiz profilieren. Der Bau des Campus Muttenz der FHNW wird fortgeführt. Diese Massnahme leistet einen wichtigen Beitrag zu den strategischen Schwerpunkten „Basel-Bildungs-Landschaft" und „Innovation und Wertschöpfung".

Umsetzung

Im 2. Jahr der Leistungsauftragsperiode 2015–2017 kann die FHNW weiterhin ein nach Fachbereichen differenziertes moderates Wachstum verzeichnen. Damit soll dem in gewissen Bereichen verbreiteten Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Darüber hinaus positioniert sich die FHNW verstärkt als Innovationstreiberin in der Region Nordwestschweiz. 2016 ist sie mit dem erstmals verliehenen Swiss Industry 4.0 Award und dem YPSOMED Innovationspreis 2016 ausgezeichnet worden. Die Bauarbeiten für den Campus Muttenz sind weiter fortgeschritten. Die Fertigstellung des Rohbaus ist für das 2. Quartal 2017 geplant. Der Leistungsauftrag entspricht den strategischen Schwerpunkten „Basel-Bildungs-Landschaft" und „Innovation und Wertschöpfung".

2500.003 Universität Basel

Planung

In ihrer 3. Leistungsperiode seit Beginn der gemeinsamen Trägerschaft wird die Universität entlang der Strategie

Umsetzung

Im 3. Jahr der Leistungsperiode 2014–2017 hat die Universität Basel die Umsetzung ihrer Strategie weiter

2014–2021 ihr Angebot weiter profilieren. Schwerpunkte sind dabei vor allem die Life Sciences (Molekularbiologie, Biomedizin, Neurowissenschaften), die Nanowissenschaften, die Nachhaltigkeits- und Energieforschung, die Bildungswissenschaften sowie die European and Global Studies. Durch den Leistungsauftrag werden die strategischen Schwerpunkte „Basel-Bildungs-Landschaft" und „Innovation und Wertschöpfung" unterstützt.

fortgesetzt. Als Schwerpunkte wurden die Bereiche Life Sciences, Nanowissenschaften, Nachhaltigkeits- und Energieforschung, Bildwissenschaften sowie die European and Global Studies fokussiert entwickelt. Zur Stärkung der universitären Lehre lancierte die Universität Basel neu einen Teaching Excellence Award. Zudem wurde die aufwändige Arbeit an den Planungsgrundlagen für die Leistungsperiode 2018–2021 an die Hand genommen. Die bikantonale Trägerschaft der Universität Basel leistet einen wichtigen Beitrag zu den strategischen Schwerpunktfeldern „Basel-Bildungs-Landschaft" und „Innovation und Wertschöpfung".

2500.004 CSEM

Planung

Mit den Beiträgen des Kantons Basel-Landschaft kann das CSEM im Rahmen seiner disziplinenübergreifenden Kompetenzen und Netzwerke zukunftsorientierte und nachhaltige Technologien wie Polytronics und OLED (organische Lichttechnologien) für die lokale Wirtschaft erschliessen. Auf diese Weise erarbeitet das CSEM die erforderliche Expertise und den bedeutenden Wissensvorsprung, den es für die Entwicklung von sogenannten Technologieplattformen einsetzt. Auf dieser Basis unterstützt das CSEM Baselbieter KMU und die regionale Leitindustrie (Life Sciences) bei ihren Innovationsvorhaben. Darüber hinaus bietet das CSEM hoch qualifizierte Arbeitsplätze in unserem Kanton sowie Ausbildungsstellen für Lernende und Nachwuchsforschende. Der Landrat hat die Weiterführung der Beteiligung am CSEM Muttenz für die Jahre 2014–2018 beschlossen (LRV 2012-217, LRB NR. 1443 vom 19. September 2013). Damit stellt die Beteiligung am CSEM Muttenz eine wesentliche Massnahme zur Förderung des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse und neuer Technologien in marktfähige Produkte und Dienstleistungen gemäss Legislaturziel dar. Zudem entspricht die Forschungsausrichtung des CSEM der regierungsrätlichen Strategie von "Innovation und Wertschöpfung" und im speziellen der nachhaltigen Entwicklung.

Umsetzung

Der Kanton Basel-Landschaft beteiligt sich für die Jahre 2014–2018 mit Betriebsbeiträgen am CSEM Muttenz. Mit Hilfe der Beiträge kann das CSEM im Rahmen seiner disziplinenübergreifenden Kompetenzen und Netzwerke zukunftsorientierte und nachhaltige Technologien für die lokale Wirtschaft erschliessen. Es unterstützt im Kanton Basel-Landschaft interessierte Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationsvorhaben. Ausserdem bietet das CSEM hoch qualifizierte Arbeitsplätze an und schafft Ausbildungsstellen für Lernende und Nachwuchsforschende. Im Dezember 2016 feierte das CSEM in Anwesenheit der Bildungsdirektorin sein fünfjähriges Jubiläum am Standort Muttenz. Der Kanton Basel-Landschaft fördert durch die Beteiligung am CSEM Muttenz den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in marktfähige Produkte, wodurch der strategische Schwerpunkt "Innovation und Wertschöpfung" unterstützt wird. Dabei wird unter anderem dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen.

2500.005 Umsetzung Schuladministrationslösung SAL

Planung

(Inhaltlich mit IT-Strategie Schulen und ICT Primarschule zusammenhängend, formal unabhängig) Mit der Einführung einer Schuladministrationslösung (SAL) sollen die Schulen in ihrer täglichen Administrationsarbeit unterstützt und die kantonale Verwaltung mit Daten zur Steuerung der Schulen beliefert werden. In einer ersten Etappe werden die Schulen der Sekundarstufe I, die Gymnasien, die kantonale Verwaltung sowie optional mit eingeschränktem Funktionsumfang die Schulen in Trägerschaft der Gemeinden eingebunden. In einer zweiten Etappe sind eine Funktionserweiterung sowie gegebenenfalls die Einführung bei den Berufsfachschulen und ein möglicher Anschluss der Gemeindeschulen mit vollem Funktionsumfang vorgesehen. Der Start der Umsetzung (Landratsvorlage 2013/223) erfolgte anfangs 2014. Es wird davon ausgegangen, dass die Lösung in den oben genannten Organisationen in mehreren Schritten in den Jahren 2015 und 2016 eingeführt werden kann. Die Koordination der aktuellen

Umsetzung

Im Berichtsjahr konnte die Einführung der Schuladministrationslösung an allen vorgesehenen Schulstandorten (alle Gymnasien, alle Sekundarschulen und 14 Primarschulen) erfolgreich abgeschlossen werden. Letzte Abschlussarbeiten stehen im ersten Semester 2017 noch an.

ICT-Vorlagen im Bildungsbereich wird durch eine übergeordnete Programmleitung „Informatik Schulen Baselland IT.sbl“ gewährleistet.

2500.006 Umsetzung IT-Strategie Schulen

Planung

(Inhaltlich mit SAL Schuladministrationslösung und ICT Primarschule zusammenhängend, formal unabhängig) In diesem Projekt geht es um die stufen- und bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen auf Basis eines Medienkonzeptes, welches im Schulprogramm festgehalten werden soll. Die IT-Strategie Schulen gilt verpflichtend für kantonale Schulen und formuliert Empfehlungen für die Gemeindeschulen. Es umfasst die Ausstattung der Schulen inklusive Beschaffung, Life Cycle Management, Services und strategischem Betriebsmodell der kantonalen Dienstleister für die Schulen. Die Umsetzung läuft ab dem Jahr 2015 in mehreren themenbezogenen Teilschritten. Mit der Umsetzung der IT-Strategie Schulen wird das Baselbieter Bildungssystem gestärkt und die Aktualität des Bildungsangebots gewährleistet. Damit leistet diese Vorlage einen wichtigen Beitrag an die strategischen Schwerpunkte „Basel-Bildungs-Landschaft“ und „Effizientes und effektives staatliches Handeln“. Die Koordination der aktuellen ICT-Vorlagen im Bildungsbereich wird durch eine übergeordnete Programmleitung „Informatik Schulen Baselland IT.sbl“ gewährleistet.

Umsetzung

Die Arbeiten im Projekt IT.SBL schreiten planmässig voran. Im Berichtsjahr stand der Abschluss des Teilprojekts für den Ausbau des Glasfasernetzes und der WLAN-Access-Points für die Sekundarschulen im Zentrum der Aktivitäten. In pädagogischen Teilprojekten wurde das Thema „Medienkonzept“ und der Einsatz von iPads im Unterricht (Leihsätze) weiter bearbeitet. Ein Pilotbetrieb für den Ausbau der Verfügbarkeit von digitalen Medien im Unterricht wurde neu lanciert. Für zwei weitere Teilprojekte („Digitale Lernbegleiter an Sekundarschulen“ und „Office365“) konnten die Initialisierungsphasen abgeschlossen werden.

2500.007 ICT Primarschule

Planung

(Inhaltlich mit SAL Schuladministrationslösung und IT-Strategie Schulen zusammenhängend, formal unabhängig.) Der Landrat hat am 10. April 2014 die Einführung von ICT und Medien als Unterrichtsmittel und Lerninhalt ab der 3. Primarklasse, verpflichtend ab Schuljahr 2015/16 beschlossen. Zur Gewährleistung des Pädagogischen Supports ICT wird der Verpflichtungskredit in der Höhe von 1,1 Mio. CHF (2014-2020) für eine Anstellung im Umfang von ca. 70% während dieser Jahre eingesetzt.
Mit der ICT Primarschule wird das Baselbieter Bildungssystem gestärkt und die Aktualität des Bildungsangebots gewährleistet. Damit leistet diese Vorlage einen wichtigen Beitrag an die strategischen Schwerpunkte „Basel-Bildungs-Landschaft“ und „Effizientes und effektives staatliches Handeln“.

Umsetzung

Die in diesem Projekt beauftragte Beratungstätigkeit für Primarschulen (Erarbeitung von Medienkonzepten und von pädagogischen Unterrichtskonzepten) hat sich etabliert und wird rege genutzt.

2501 Schulabkommen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Profitcenter Schulabkommen umfasst mehrere interkantonale Schulabkommen. Es sind dies:

- Regionales Schulabkommen Nordwestschweiz (RSA)
- Fachschulvereinbarung (FSV)
- Höhere Fachschulvereinbarung (HFSV)
- Fachhochschulvereinbarung (FHV)
- Berufsfachschulvereinbarung (BFSV)
- Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV)

Diese Abkommen ermöglichen den Einwohnerinnen und Einwohnern aus den Vereinbarungskantonen, Schulen, Studiengänge oder Ausbildungen in einem anderen Abkommenskanton ohne finanzielle Nachteile zu besuchen. Mit den Abkommen werden einheitliche Kantonsbeiträge der Abkommenskantone festgelegt. Auszubildende aus den Abkommenskantonen sind solchen aus dem Standortkanton rechtlich gleichgestellt, insbesondere hinsichtlich Aufnahme, Promotion, Ausschluss sowie Schul- bzw. Studiengebühren. Die FHV regelt auch den interkantonalen Lastenausgleich, die Freizügigkeit für Studierende sowie die Optimierung des Fachhochschulangebots. Sie trägt zu einer koordinierten schweizerischen Hochschulpolitik bei.
Zudem beinhaltet das Profitcenter Schulabkommen die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Kosten des Privatschulbesuchs innerhalb der obligatorischen Schulzeit. Die Erziehungsberechtigten werden durch einen jährlichen Beitrag in Höhe von CHF 2'500 unterstützt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		-16'845		-16'845	X	1
	Total Aufwand		**-16'845**		**-16'845**	**0%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)		**-16'845**		**-16'845**	**0%**	

1 Im 2013 mussten für private Schuldner Delkredereposten eingebucht werden. Diese offenen Rechnungen sind mittlerweile abgewickelt und konnten 2016 ausgebucht werden. Per 31.12.2016 werden ausschliesslich Schuldner der öffentlichen Hand ausgewiesen. Für diese Guthaben müssen keine Delkredere gebildet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Privatschulen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	555					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'143'724	3'885'091	3'754'100	130'991	3%	1
Berufsbildung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	18'802'311	18'339'973	18'108'450	231'523	1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-11'939'980	-11'768'580	-11'904'566	135'987	1%	
Brückenangebote	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'678'240	2'914'505	3'219'730	-305'225	-9%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-126'265					
Fachhochschulvereinbarung (FHV)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'830'226	11'650'057	11'681'443	-31'386	0%	
Höhere Fachschulen und Prüfungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'516'274	13'980'680	13'065'402	915'278	7%	3
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-64'380	-78'000	-232'640	154'640	66%	4
Interkant. Universitätsvereinbarung IUV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	9'823'545	9'957'800	10'023'245	-65'445	-1%	
Regionales Schulabkommen (RSA)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	6'900'614	6'965'445	6'738'626	226'819	3%	5

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-17'629'565	-16'943'704	-17'314'835	371'131	2%	6
LBB-Zusatzbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'083'549	590'132		590'132	X	7
Total Transferaufwand			**66'779'037**	**68'283'682**	**66'590'996**	**1'692'686**	**3%**	
Total Transferertrag			**-29'760'190**	**-28'790'283**	**-29'452'041**	**661'758**	**2%**	
Transfers (Netto)			**37'018'847**	**39'493'399**	**37'138'955**	**2'354'444**	**6%**	

1 Die Anzahl der eingeforderten Beiträge für den Privatschulbesuch war um rund 50 höher als dies budgetiert war, wodurch Mehrkosten von rund CHF 130'000 entstanden.
2 Die Budgetierung war zu vorsichtig.
3 Im Rechnungsjahr 2014 (Basis für das Budget 2016) besuchten 1020 Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft ausserkantonale Vobereitungskurse für höhere Fachprüfungen und Berufsprüfungen. 2016 waren es 1330 Personen.
4 Seit 2015 werden an das Bildungszentrum kvBL (BZ kvBL) für die Studierenden der Höheren Fachschule für Wirtschaft nur noch Beiträge für EinwohnerInnen aus unserem Kanton entrichtet. Die Beiträge von ausserkantonalen Studierenden bleiben somit beim BZ kvBL.
5 Die Abweichungen entstanden vor allem aufgrund eines zu tief budgetierten Werts bei den Integrations- und Berufswahlklassen (CHF +160'000), obwohl dieses Angebot 2017 auslaufen wird. Des Weiteren gab es einen nicht prognostizierten Anstieg bei Baselbietern, welche den ausserkantonalen Vorkurs Pädagogik besuchten.
6 Nicht budgetierte Abnahme von Aargauer Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Muttenz in der Maturabteilung (-20) und in der Fachmittelschule (-15), wodurch Mindereinnahmen von rund CHF -194'000 bzw. CHF -309'000 entstanden. Es ist anzunehmen, dass sich die Fricktaler zurzeit eher für den Besuch des Gymnasiums in Basel-Stadt entscheiden, da dort das Gymnasium in einer Übergangsphase noch in 3 Jahren absolviert werden kann (anstatt 4 Jahre in BL). Dies wurde teilweise kompensiert durch Mehreinnahmen bei der Sekundarschule.
7 Das Budget für den Verpflichtungskredit "Lehrbetriebe Basel (LBB) Zusatzbeiträge 2014-17" (LRV 2014-193) ist im Posten Berufsbildung 363 enthalten. Bei der Budgetlegung war noch nicht bekannt, dass ein Teil der LBB-Beiträge in einen VK umfirmiert werden.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK LBB-Zusatzbeiträge 2014-17	36	Transferaufwand	1'083'549	590'132		590'132	X	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**1'083'549**	**590'132**		**590'132**	**0%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**1'083'549**	**590'132**		**590'132**	**0%**	

1 Das Budget für den Verpflichtungskredit "Lehrbetriebe Basel (LBB) Zusatzbeiträge 2014-17" (LRV 2014-193) ist im Posten Berufsbildung 363 enthalten. Bei der Budgetlegung war noch nicht bekannt, dass ein Teil der LBB-Beiträge in einen VK umfirmiert werden.

2502 Projekte im Schulsektor

Auftrag und Zielsetzungen

Dieses Profitcenter bildet die strategische und operative Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen, vom Kindergarten bis zum Abschluss der Sekundarstufe II, ab. Sowohl der reguläre Kredit „Projekte im Schulsektor" als auch die Verpflichtungskredite werden bis 2019/20 insbesondere für die Umsetzung der Beschlüsse der Bildungsharmonisierung an den Schulen der Volksschule und der Sekundarstufe II eingesetzt (2009.351; Landratsbeschlüsse vom 17. Juni 2010 sowie des Souveräns vom 26. September 2010; BKSD 4). Die Schulen und die Lehrpersonen werden dabei unterstützt, namentlich durch die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Fortbildungsangebotes sowie bezogen auf die Umsetzungsarbeiten vor Ort mit auftragsgebundenen Zusatzressourcen zuhanden der Schulleitungen für die Schulraum- und Personalplanung. Die Chance, die Schulen für Schülerinnen und Schüler tragfähiger zu machen und integrativer zu gestalten, einen Unterricht auf aktuellem fachdidaktischen Stand sicherzustellen sowie eine auf Selbständigkeit und Zusammenarbeit angelegte Lernkultur im Hinblick auf das lebenslange Lernen zu fördern, soll dabei genutzt werden.
Die Umsetzung der Bildungsharmonisierung auf der Primarstufe steht vor dem Abschluss. Im Schuljahr 2015/16 wurde erstmals eine 6. Primarschulklasse geführt, und der neue Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft für die Primarstufe ist auf denselben Zeitpunkt hin mit der neuen Stundentafel in Kraft getreten. Auf der Sekundarstufe I ist der Marschhalt nun abgeschlossen, und die Beschlüsse für die Inkraftsetzung einer definitiven Stundentafel und des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft für die Sekundarschule werden vorbereitet.
Weitere Schwerpunkte liegen mit Blick auf das Ziel einer Abschlussquote Sekundarstufe II von mindestens 95% der 25jährigen in der Überprüfung der Brückenangebote hinsichtlich Bedarf und Optimierungsmöglichkeiten, in der verstärkten Verankerung der aktiven Schul-, Berufs- und Studienwahl in der gesamten Schülerinnen- und Schülerlaufbahn sowie der Schliessung von Angebotslücken nach der obligatorischen Schule für Jugendliche und Erwachsene mit Leistungseinschränkungen bzw. der Speziellen Förderung auf der Sekundarstufe II. Die kantonalen Projekte fokussieren damit schwergewichtig auf die Sekundarstufe II als Anschlussprojekte der Umsetzung Bildungsharmonisierung für eine stimmige Laufbahn Bildung vom Kindergarten bis zum Abschluss der Sekundarstufe II. Die Bildungsharmonisierung und die Projekte im Schulsektor steuern damit einen bedeutenden Beitrag zum strategischen Schwerpunkt „Basel-Bildungs-Landschaft" bei. Vor allem die Zielsetzungen „Entwicklung eines Bildungssystems" und „Vergleichbare und durchlässige Gestaltung des Bildungsangebots" werden dadurch eingelöst. Zu erwarten ist, dass der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler mit dem Volksschulabschluss sukzessive verbessert und in den Evaluationen der Grundkompetenzen durch die EDK und mit den Checks des Bildungsraumes Nordwestschweiz aussagekräftig transparent gemacht wird.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	430'470	229'276	321'055	-91'779	-29%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	7'830	5'900		5'900	X	1
304	Zulagen	435	2'584		2'584	X	1
305	Arbeitgeberbeiträge	23'053	14'083		14'083	X	1
310	Material- und Warenaufwand	37'281	184		184	X	1
313	Dienstleistungen und Honorare	60'349	57'394	30'460	26'934	88%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'143	580		580	X	1
	Total Aufwand	**560'560**	**310'002**	**351'515**	**-41'514**	**-12%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**560'560**	**310'002**	**351'515**	**-41'514**	**-12%**	

1 Mit der Annahme aller Vorlagen zur Harmonisierung im Bildungswesen am 26.09.2010 auf der Grundlage der neuen schweizerischen Verfassungsbestimmungen zur Bildung sowie des HarmoS-Konkordats und des Sonderpädagogik-Konkordats sowie der Berufsbildungsgesetzgebung besteht ein umfassender Auftrag zur weiteren Entwicklung des Bildungswesens im Kanton Basel-Landschaft vom Kindergarten bis zum Abschluss der Sekundarstufe II. Der reguläre Kredit „Projekte im Schulsektor" (Profitcenter 2502) wird deshalb prioritär für die Konkretisierung und Umsetzung dieser Vorhaben eingesetzt. Neben den interkantonalen Kooperationen – im Rahmen der EDK, D-EDK, NW EDK sowie des Bildungsraumes Nordwestschweiz – wurden 2016 prioritär die beiden Mandate „Laufbahnorientierung" zur Stärkung der aktiven Berufswahl auf allen Schulstufen" und „Sonderpädagogik Sek II" zur Optimierung des Angebotes im Anschluss an die „Integrative Schulung" der Volksschule in Verbindung mit den laufenden Arbeiten zur Weiterentwicklung der Brückenangebote zusätzlich ressourciert. Die Differenz in Budget und Rechnung im Bereich der Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals gehen auf eine Verzögerung in der Bearbeitung der beiden Mandate „Neupositionierung Brückenangebote" sowie „Laufbahnorientierung" zurück, welche einen entsprechenden Minderaufwand im 2016 zur Folge hatten.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Projekte im Bildungswesen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	207'341	307'348	367'883	-60'535	-16%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-45'000	-30'000	-30'000	0	0%	
VK Projekte im Bildungswesen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	935'481	812'392	993'119	-180'727	-18%	2
Total Transferaufwand			**1'142'822**	**1'119'739**	**1'361'002**	**-241'263**	**-18%**	
Total Transferertrag			**-45'000**	**-30'000**	**-30'000**	**0**	**0%**	
Transfers (Netto)			**1'097'822**	**1'089'739**	**1'331'002**	**-241'263**	**-18%**	

1 Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 5. März 2013 zur Änderung der Regierungsvereinbarung Bildungsraum Nordwestschweiz beteiligt sich der Kanton BL jährlich mit maximal CHF 189'000 an den vierkantonalen Projekten des Bildungsraumes. Der gemäss der vierkantonalen Finanzplanung für 2016 budgetierte Beitrag von CHF 141'000 wurde nur zur Hälfte ausgeschöpft.

2 Die Beiträge zulasten der Verpflichtungskredite betreffen mit budgetierten CHF 833'000 vor allem den Verpflichtungskredit „Aufgabendatenbank und Checks". Die Beiträge für die letzten Aufbaukosten vor Abschluss des Kredits auf Ende 2016 wurden nicht vollständig beansprucht.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Bildungsharmonisierung 2010-2019	30	Personalaufwand	3'488'459	2'901'035	4'100'000	-1'198'965	-29%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	179'833	223'145		223'145	X	1
	36	Transferaufwand	21'076	37'335	100'000	-62'665	-63%	1
		Total	3'689'368	3'161'515	4'200'000	-1'038'485	-25%	
VK Gesamtsprachenkonzept 2011-2018	30	Personalaufwand	1'016'168	854'711	1'520'000	-665'289	-44%	2
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	25'070	42'426		42'426	X	2
	36	Transferaufwand	92'126	65'846	60'000	5'846	10%	2
		Total	1'133'363	962'984	1'580'000	-617'016	-39%	
VK Aufgabens.+Leistungschecks 2011-2014	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	30'000					3
	36	Transferaufwand	822'279	709'211	833'119	-123'908	-15%	3
		Total	852'279	709'211	833'119	-123'908	-15%	
VK Besitzw. Sek-Lehrpers. Niv.A 2015-26	30	Personalaufwand	25'933	2'075		2'075	X	4
VK Umschulung zum Lehrerberuf 2012 -14	30	Personalaufwand	78'936	0		0	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**5'779'879**	**4'835'784**	**6'613'119**	**-1'777'335**	**-27%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**5'779'879**	**4'835'784**	**6'613'119**	**-1'777'335**	**-27%**	

1 Für die gute Umsetzung der Beschlüsse der Bildungsharmonisierung bis 2019 wurden den Kindergärten und Primarschulen 9,45 Mio. CHF und den Sekundarschulen 8,17 Mio. CHF (gesamthaft 17.6 Mio. CHF) zweckgebunden aus den Verpflichtungskrediten zur Verfügung gestellt. Für die Sekundarschulen wurde aufgrund des Marschhaltes im Januar 2016 die Ausschöpfung der Ressourcen auf 50% begrenzt. Während die Schulen der Primarstufe ihre Ressourcen für die Umsetzung der Bildungsharmonisierung an den Schulen im budgetierten Umfang genutzt haben, wurden sie von den Sekundarschulen daher weniger als geplant beansprucht.
Die durch den Landrat im September 2015 beschlossene und mit Volksentscheid vom Juni 2016 bestätigte Änderung des Bildungsgesetzes zur Festschreibung von Einzelfächern hat das Angebot und die Nutzung der Weiterbildungsangebote beeinflusst. Weiterbildungen (CAS-Kurse) im Bereich der „Sammelfächer" wurden gestrichen, und der Weiterbildungsbedarf der Sekundarschulen hat sich im Vergleich zum Budget stark reduziert.
Den Primarschulen stehen die Ressourcen für die lokale Umsetzung der Bildungsharmonisierung noch bis Ende Schuljahr 2017/18 (in Einzelfällen 2018/19) zur Verfügung. Der noch vorhandene Bedarf wird mit Blick auf den Abschluss des Verpflichtungskredites und eine aktualisierte Finanzplanung für die verbleibenden Jahre sowohl bei den Primar- als auch den

Sekundarschulen im ersten Quartal 2017 erhoben.

2 Der Verpflichtungskredit zur Umsetzung des Sprachenkonzepts steht den Schulen für die funktionsbezogene Fortbildung von Lehrpersonen für die Erteilung des Französisch- und Englischunterrichtes an der Primarschule des Kantons Basel-Landschaft gemäss Reglement vom 5. Mai 2011 zur Verfügung und kann von den Schulleitungen nach Bedarf priorisiert und etappiert genutzt werden. Die geringer als budgetiert ausgefallene Ausschöpfung des Verpflichtungskredits ergibt sich aus dem zurückhaltend genutzten Fortbildungsangebot zum Erwerb des Sprachenzertifikats C1 bzw. C1* (Lehrpersonen der Primarschule sowie der Sekundarschule Niveau A) sowie zur Methodik und Didaktik der Mehrsprachigkeit (Lehrpersonen der Sekundarschule Niveaus E und P). Der noch vorhandene Fortbildungsbedarf wird mit Blick auf den Abschluss des Verpflichtungskredites und eine aktualisierte Finanzplanung für die verbleibenden Jahre sowohl bei den Primar- als auch den Sekundarschulen im ersten Quartal 2017 erhoben.

3 Nachdem sich der Beginn dieses vierkantonalen Projekts 2011 verschoben hat, sind die Aufbauarbeiten bezüglich Aufgabendatenbank, Aufgabensammlung (www.mindsteps.ch) und Checks (www.check-dein-wissen.ch) bis 2016 gestreckt worden, auch verbunden mit den einmaligen Aufbaukosten. Der Verpflichtungskredit kann nun auf Ende 2016 abgeschlossen werden. Ab 2017 sind die Betriebskosten im Aufgaben- und Finanzplan aufgenommen, die einmalig anfallenden Kosten für die erstmalige Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer gehen zu Lasten des Verpflichtungskredites zur Umsetzung der Bildungsharmonisierung.

4 Der Verpflichtungskredit zur nominellen Besitzstandswahrung in Form einer persönlichen Zulage für Sekundarlehrpersonen, die auf Schuljahr 2015/16 an die Primarschule wechseln, wurde 2015 erstmals mit einer Jahrestranche budgetiert. Der Kredit wurde mit einer Laufzeit bis Schuljahr 2025/26 bewilligt, wird aber aufgrund der guten Personalplanung nicht bzw. nur im Einzelfall beansprucht.

Jahresprogramm

2502.002 Projekte im Schulbereich

Planung

Gemäss Landratsvorlage 2009-351 bilden der reguläre Kredit „Projekte im Schulsektor" sowie die Position „Erhöhung Kredit Projekte im Schulsektor" über 2,5 Mio. CHF im Verpflichtungskredit Bildungsharmonisierung eine Einheit zur Finanzierung der Zusatzkosten für die Projektierung und Umsetzungsbegleitung der Beschlüsse von Landrat und Souverän zur Bildungsharmonisierung. Neben der Umsetzung der Bildungsharmonisierung und der entsprechenden Kooperation bei Projekten im Bildungsraum Nordwestschweiz liegt das Gewicht prioritär auf Themen der Sekundarstufe II mit den drei zusammenhängenden Mandaten „Laufbahnorientierung", „Neuausrichtung der Brückenangebote" und „Sonderpädagogik Sek II". Der Fokus liegt damit einerseits auf der Verankerung der aktiven Schul-, Berufs- und Studienwahl in der ganzen Schülerinnen- und Schülerlaufbahn mit dem prioritären Ziel, den Übergang in die Sekundarstufe II zu optimieren im Hinblick auf den Ausbildungserfolg im Abschluss Sekundarstufe II. Dies bedeutet auch mehr direkte Übertritte in die Sekundarstufe II aufgrund des erwarteten besseren Lernerfolgs mit dem Erreichen des an den Erwerb bestimmter Grundkompetenzen gebundenen Volksschulabschlusses und einer besseren individuellen Klärung der eigenen Kompetenzprofile, Motivation und der Laufbahnziele. Die Konzeptarbeiten für eine am verbleibenden Bedarf der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Neuausrichtung und Bündelung der Brückenangebote soll in Zusammenarbeit mit Basel-Stadt angegangen werden. Andererseits sind als Folge der Neuorganisation der Sonderpädagogik auf Volksschulstufe auch Fragen zu den Anschlüssen in die Sekundarstufe II zu klären und entsprechende Massnahmen und Angebote – auch im Rahmen der Brückenangebote – zu entwickeln. Weiterhin wird der Aufbau des „Bildungsmonitorings" als Projekt der EDK (mit ersten Kompetenzmessungen 2016/2017) und die aussagekräftige Berichterstattung über die erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler einen Schwerpunkt bilden. Gemäss

Umsetzung

Der Marschhalt zur Umsetzung der Beschlüsse der Bildungsharmonisierung für die Sekundarstufe I konnte auf der Grundlage der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 5. Juni 2016 zur Änderung des Bildungsgesetzes sowie einer breit angelegten Lehrpersonenbefragung abgeschlossen werden. Die Bearbeitung der noch hängigen Volksinitiativen zur Niveautrennung in allen Promotionsfächern, zum Fremdsprachenunterricht und zu Lehrplänen mit klar definierten Stoffinhalten sowie der parlamentarischen Vorstösse zu inhaltsbezogenen Lehrplänen und zur Abschaffung des Bildungsrates wurde aufeinander abgestimmt. Aufgrund der durch den Landrat im September 2015 beschlossenen und mit Volksentscheid vom Juni 2016 bestätigten Änderung des Bildungsgesetzes zur Festschreibung von Einzelfächern hat der Bildungsrat sowohl die Übergangsstundentafel als auch den Übergangslehrplan für das Schuljahr 2017/18 angepasst. Für die Einführung der neuen Stundentafel Sekundarschule und des Lehrplans Volksschule BL an der Sekundarschule ab Schuljahr 2018/19 wird im ersten Halbjahr 2017 eine Anhörung durchgeführt.
Die Umsetzung der Bildungsharmonisierung auf der Primarstufe steht vor dem Abschluss. Im Schuljahr 2015/16 wurde erstmals eine 6. Primarschulklasse geführt, und der neue Lehrplan Volksschule BL für die Primarstufe ist auf denselben Zeitpunkt hin mit der neuen Stundentafel in Kraft getreten.
Das Schwergewicht der Bildungsentwicklung lag auch 2016 gemäss Planung auf den Themen der Sekundarstufe II mit den drei zusammenhängenden Mandaten „Laufbahnorientierung", „Neuausrichtung Brückenangebote" und „Sonderpädagogik Sek II". Das Projekt Laufbahnorientierung soll die berufliche Orientierung auf allen Schulstufen stärken, und als Teil eines Rahmenkonzeptes können Schulen einzelne neu entwickelte Angebote bei der Berufs- und Studienberatung abrufen. Das Schwergewicht der vierkantonalen Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz lag weiterhin im Projekt

Regierungsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz vom März 2013 werden weiterhin gemeinsame Vorhaben für die Volksschule und die Sekundarstufe II – Berufsbildung und allgemeinbildende Schulen – umgesetzt. Die Vorbereitung des vierkantonalen Bildungsberichtes 2017 bildet 2016 einen Schwerpunkt.
Die einzelnen Schulen bearbeiten bei der Umsetzung die Schwerpunktthemen und Leitideen: Geleitete Schulen, Kompetenzorientierung, Laufbahnorientierung sowie Integration und Sozialisation.

Aufgabendatenbank und Checks.
In den Bereichen Berichterstattung und Evaluation lag der Schwerpunkt 2016 in der Entwicklung des vierkantonalen Bildungsberichtes des Bildungsraums Nordwestschweiz, der 2017 veröffentlicht wird, sowie in der Rückmeldung von Daten der Schulstatistik an die einzelnen Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe I in Form von „Schulreports".

2503 Fachstelle Erwachsenenbildung

Auftrag und Zielsetzungen

Der Fachstelle Erwachsenenbildung FEBL obliegt die Informations- und Koordinationsfunktion im Quartärbereich des Kantons Basel-Landschaft. Die beiden Abteilungen „Weiterbildung Schulbereich" und „Weiterbildung Quartärbereich" fördern übergreifend die Verankerung des Lebenslangen Lernens und engagieren sich für eine Aufwertung des quartären Bildungsbereichs. Die FEBL fördert subsidiär die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Weiterbildung von Erwachsenen im Kanton. Im Fokus stehen dabei strukturell benachteiligte Erwachsene und Bildungsthemen mit hohem öffentlichen Interesse. Weiterbildungsentwicklungen werden aufgenommen und deren Umsetzung im kantonalen Umfeld wird gefördert. Konzepte und Massnahmenkataloge werden zuhanden politischer oder umsetzender Instanzen erstellt.

Weiterbildung Schulbereich
Die Abteilung „Weiterbildung Schulbereich" unterstützt mit verschiedenen bedarfsgerechten Weiterbildungsformaten die Beteiligten im Schulbereich bei der Erbringung ihrer Leistungen.
Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms werden Angebote gemacht, mit Hilfe derer Schulbeteiligte ihre Kompetenzen weiterentwickeln können.
Diese Angebote können

- im Rahmen des Kursprogramms oder fallspezifisch und
- individuell in Form schulinterner Weiterbildungen (SCHIWE) in Anspruch genommen werden.

Die Weiterbildungen stehen in Bezug zum Berufsauftrag der Lehrpersonen im Kanton Basel-Landschaft. Die Teilnahme an berufsrelevanten Angeboten anderer Anbieter kann finanziell gefördert werden.
Zusätzlich haben schulbeteiligte Personen und Gruppen im Zuge der Schulberatung die Möglichkeit, situationsspezifische Begleitung in Entwicklungsprozessen in Anspruch zu nehmen.
Die Vernetzung der Akteure im Schulbereich wird durch Veranstaltungen und Foren gefördert. Auf Anfrage und im Auftrag werden weitere Formate zur Verfügung gestellt.
Die FEBL leistet mit ihren Weiterbildungsformaten einen Beitrag zur Erhaltung und Erweiterung der Qualität des Unterrichts und der Guten Schule Baselland. Die Arbeit der FEBL erfolgt wo sinnvoll und wenn möglich in Kooperation mit Partnerorganisationen und/oder anderen Dienststellen auf kantonaler und interkantonaler Ebene.

Weiterbildung Quartärbereich
Koordination, subsidiäre Förderung und Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung und der kantonal geförderten Weiterbildung im Quartärbereich, sowie Verankerung des Lebenslangen Lernens innerhalb der kantonalen Bildungssystematik mit folgenden Zielen:

- die Förderung der Teilhabe an Bildung und des Lebenslangen Lernens;
- die Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit gering qualifizierter Personen;
- die Förderung des Wiedereinstiegs ins Berufsleben;
- die Förderung der Chancengleichheit und des sozialen Zusammenhalts;
- die Vervollständigung des kantonalen Bildungsangebots durch den quartären Bildungsbereich und damit die Unterstützung der Durchlässigkeit innerhalb der kantonalen Bildungssystematik;
- die Förderung der Transparenz und Vergleichbarkeit von Angeboten und Abschlüssen;
- die Befähigung der Bevölkerung zur Übernahme der Eigenverantwortung, der Entfaltung von individuellen Fähigkeiten und der Selbstbestimmung auch in Zeiten des stetigen Wandels;
- die Befähigung der Bevölkerung zur Teilhabe am öffentlichen Leben und zur Teilnahme an der Demokratie.

Die Abteilung Weiterbildung Quartärbereich der FEBL fördert subsidiär die kantonale Weiterbildung durch Leistungs- und Projektvereinbarungen und Projektaufträge. Im Vordergrund steht die Unterstützung von:

- Bildungsmassnahmen zur Integration von Menschen mit unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen, insbesondere denjenigen mit Einschränkungen und Migrationshintergrund.
- Bildungsangebote zu gesellschaftlich relevanten Bildungsthemen, insbesondere im Bereich der Erziehung, Gesundheit, Prävention, Integration und Altersfragen.
- Subsidiäre Förderung von Sprachkursen für erwachsene Migrantinnen und Migranten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'005'965	750'611	810'526	-59'915	-7%	
302	Löhne der Lehrkräfte	5'561	-48'847		-48'847	X	1
304	Zulagen	7'915	7'916	7'080	835	12%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
305	Arbeitgeberbeiträge	236'416	147'020	152'754	-5'735	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	996'146	1'076'124	1'143'381	-67'257	-6%	
310	Material- und Warenaufwand	23'593	35'965	58'500	-22'535	-39%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	4'427	1'380	4'500	-3'120	-69%	
313	Dienstleistungen und Honorare	416'401	387'856	304'750	83'106	27%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		545		545	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	1'558	3'986		3'986	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	15'209	19'227	14'000	5'227	37%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	378	280	640	-360	-56%	
423	Schul- und Kursgelder	-113'738	-122'115	-150'000	27'885	19%	4
426	Rückerstattungen		-1'535		-1'535	X	
440	Zinsertrag	-1		-150	150	100%	
	Total Aufwand	**2'713'569**	**2'382'063**	**2'496'132**	**-114'069**	**-5%**	
	Total Ertrag	**-113'739**	**-123'650**	**-150'150**	**26'500**	**18%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'599'831**	**2'258'412**	**2'345'982**	**-87'570**	**-4%**	

1 Rückerstattung Löhne aus Vorjahr.
2 Da die FEBL mehr Informationen über E-mail versandte, wurden weniger Couverts benötigt.
3 Da im vergangenen Rechnungsjahr viele neue Schulleitungen ihre Arbeit aufnahmen, wurden mehr Beratungen nachgefragt.
4 Wegen der Bildungsharmonisierung BL wurden mehr Weiterbildungsangebote über den Harmos-Verpflichtungskredit finanziert. Dies generierte entsprechende Mindereinnahmen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Weiterbildungsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	58'257	53'168	50'000	3'168	6%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	184'236	165'000	355'000	-190'000	-54%	1
Volkshochschule beider Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	748'500	748'500	748'619	-119	0%	
Sprachförderung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	435'935	416'637	430'000	-13'363	-3%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-3'712		-3'712	X	
Total Transferaufwand			**1'426'928**	**1'383'305**	**1'583'619**	**-200'314**	**-13%**	
Total Transferertrag				**-3'712**		**-3'712**	**0%**	
Transfers (Netto)			**1'426'928**	**1'379'593**	**1'583'619**	**-204'026**	**-13%**	

1 Bei der FEBL gingen weniger Anträge um Weiterbildungsbeiträge ein als budgetiert.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Volkshochschule b.B. 2013-2016	36	Transferaufwand	748'500	748'500	748'619	-119	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**748'500**	**748'500**	**748'619**	**-119**	**0%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			**748'500**	**748'500**	**748'619**	**-119**	**0%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.2	7.3	7.3	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2503.001 Weiterbildung Schulbereich

Planung

Im Rahmen der Bildungsharmonisierung sowie der fortschreitenden Realisierung der teilautonomen Schule werden aufgrund der kantonale Bedarfsermittlung Weiterbildungen angeboten. Dies erfolgt mit diversen Kooperationspartnern.
In Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt wird 2016 eine bikantonale Tagung für Schulleitungen durchgeführt. Ziel ist Austausch und Vernetzung der Schulleitungen zu gemeinsamen aktuellen Themen der Schulentwicklung und gegenseitiges Lernen vom jeweiligen Erfahrungsstand.
Das gemeinsame Weiterbildungsprogramm für Schulbeteiligte in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft wird im Hinblick auf Gliederung, Layout und Programmgenerierung in einem gemeinsamen Prozess revidiert und wird so der Gliederung des neuen Lehrplans Volkschulen gerecht.
Um Schulen bei der Umsetzung von Vorhaben in Projektform zu unterstützen, wird ein praxisbegleitendes Weiterbildungsformat mit dem Fokus auf Projektleitung und Projektmanagement entwickelt.
Diese Massnahmen unterstützen den strategischen Schwerpunkt „Basel-Bildungs-Landschaft".

Umsetzung

Die Abteilung Weiterbildung Schulbereich unterstützte mit folgenden Weiterbildungsformaten Beteiligte im Schulbereich bei der Erbringung ihrer Leistungen:
Tagungen und Foren

- Die Abteilung Weiterbildung Schulbereich administrierte und organisierte vier Schulleitungsforen, die einen zentralen, inhaltsorientierten und themengeleiteten Weiterbildungs- und Kommunikationskanal zwischen Bildungsverwaltung und Schulen darstellen.
- In Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt fand eine gemeinsame Netzwerktagung für die Schulleitungen beider Kantone zum Thema Personalentwicklung als Führungsaufgabe statt. Die Abteilung Weiterbildung Schulbereich hatte den Lead in der Konzeption, Organisation und Durchführung.
- Für Lehrpersonen der Sekundarstufe I (8. und 9. Schuljahr), der Mittelschulen und der berufsbildenden Schulen sowie für interessierte Schulleitungen und weitere pädagogische Fachpersonen wurde ebenfalls in Kooperation mit dem Kanton Basel-Stadt eine Tagung zum Thema Portfolioarbeit durchgeführt.

Weiterbildungsprogramm
Das Weiterbildungsprogramm stellte Schulbeteiligten Kursangebote zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen zur Verfügung.

Schulberatung
Zusätzlich konnten schulbeteiligte Personen und Gruppen im Zuge der Schulberatung situationsspezifische Unterstützung in Entwicklungsprozessen in Anspruch nehmen.

Auf Grundlage einer Bedarfsanalyse wurde in Zusammenarbeit mit dem Präsidium der Schulratspräsidienkonferenz eine Einführungsveranstaltung für neue Schulratspräsidien und Schulratsmitglieder konzipiert und durchgeführt. Verschiedene Kursangebote wurden konzipiert. Das Vorgehen im Umgang mit in Zukunft auftretenden Weiterbildungsbedürfnissen von Schulratspräsidien und Schulratsmitgliedern wurde definiert.

2503.002 Weiterbildung Quartärbereich

Planung

Erarbeitung von umsetzungsrelevanten Steuerungsinstrumenten auf der Grundlage der Verordnung Weiterbildung Basel-Landschaft (Mitbericht und RRB noch ausstehend).

- Förderkonzept Quartärbereich
- Förderprogramm Weiterbildung

Umsetzung

Die Steuerungsinstrumente konnten noch nicht realisiert werden, da sie abhängig von der Verordnung Weiterbildung sind. Diese wird voraussichtlich im 1. Semester 2017 vom Regierungsrat beschlossen.
Seit 2016 wird die kantonale Sprachförderung von erwachsenen Migrantinnen und Migranten als

- Qualitätsrahmenkonzept Weiterbildung
- Förderkonzept Sprachförderung für erwachsene Migrantinnen und Migranten.

Diese Steuerungsinstrumente legen die Grundlage für eine Systematisierung der kantonal geförderten Weiterbildung im Rahmen einer Programmsteuerung und leisten einen wichtigen Beitrag zu den strategischen Schwerpunkten "Basel-Bildungs-Landschaft" und "Zusammenleben in BL".

Sprachförderung für erwachsenen Migrantinnen und Migranten

- Subsidiäre Angebotsförderung
- Koordination der gesamten kantonalen Sprachförderung
- Implementierung des Sprachfördersystems „fide“ des Bundes in die kantonale Sprachförderung

Förderung und Erwerb von Grundkompetenzen Erwachsener

- Umsetzung des Bundesgesetztes über die Weiterbildung (WeBiG) vom 20. Juni 2014 (in Kraft ab 2017)

Elternbildung

- Konzepterstellung für die Koordination der Elternbildung im Kanton Basel-Landschaft (Bericht zu den Postulaten von Regula Meschberger, SP-Fraktion: "Förderung der Früherziehung und zur Unterstützung der frühen Sprachförderung" (2008/333) und von Christian Steiner, CVP/EVP-Fraktion: "Eltern bilden statt Kinder therapieren" (2006/101)

Programmsteuer umgesetzt, Darin hat ein Paradigmawechsel von einer Angebotsförderung zu einer subjektorientierten Finanzierung stattgefunden. Die Begleitevaluation zeigt auf, dass die im Konzept geforderte Transparenz und die Erhöhung der Teilnehmendenzahlen erreicht werden.

2504 Schulpsychologischer Dienst

Auftrag und Zielsetzungen

Der SPD ist eine Dienststelle mit doppeltem Auftrag: Die Produktegruppe 121 „Abklärung und Beratung" umfasst die Abklärungs- und Beratungsarbeit im Zusammenhang mit Anmeldungen von Einzelfällen. Adressaten dieser Dienstleistung sind Eltern, deren Schulkinder und die Lehrpersonen. Die Produktegruppe 122 „Unterstützung von Schule und Behörden" beinhaltet Beratungs- und Unterstützungsangebote für Schulleitungen und Lehrpersonen unabhängig von Einzelfällen. Generelles Ziel ist die Unterstützung der Kooperation zwischen Schule und Eltern in ihren Bildungsaufgaben, sowie die Förderung von positiven Schullaufbahnen. Im Einzelnen hat der Dienst folgende Aufgaben:

- Er berät und unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten in Fragen des Lernens, des Verhaltens und der Entwicklung.
- Er berät Schulleitungen und andere Behörden in (schul-)psychologischen Fragestellungen.
- Er vermittelt zwischen individuellen Bildungsbedürfnissen und schulischen Angeboten.
- Er beantragt mit Zustimmung der Inhaber der elterlichen Sorge bei den zuständigen Behörden die notwendigen Massnahmen.
- Er gewährleistet als kantonale Fachstelle eine kantonsweit einheitliche Anwendung der Indikationsstellungen.

Umfeldentwicklungen: Je stärker das System Schule belastet ist, desto grösser wird die Komplexität der dem schulpsychologischen Dienst zur Anmeldung gebrachten Probleme. Die hohe Individualisierung der Gesellschaft führt zum Anspruch an die Volksschule, nicht nur angemessene, sondern immer optimale Lösungen anbieten zu können. Dieser Anspruch ist nicht finanzierbar und zwingt zu einer sorgfältigen Beurteilung des Einzelfalls. Vor diesem Hintergrund ist eine nach einheitlichen Kriterien durchgeführte, wissenschaftlich fundierte Diagnostik und Indikationsstellung ein Gebot der Chancengleichheit für Alle. Der damit verbundene Mehraufwand (mitverursacht auch durch Folgen des NFA bzw. des Sonderpädagogikkonkordates) wird durch tendenziell sinkende Schülerzahlen nur teilweise kompensiert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'554'426	2'635'081	2'697'175	-62'095	-2%	
304	Zulagen	26'586	26'503	18'272	8'231	45%	
305	Arbeitgeberbeiträge	475'078	503'740	525'379	-21'639	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	12'182	11'565	13'000	-1'435	-11%	
310	Material- und Warenaufwand	39'878	38'843	53'100	-14'257	-27%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'510	540		540	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	26'639	27'833	28'625	-793	-3%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		53		53	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	9'248	9'478		9'478	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	19'263	11'615	18'000	-6'385	-35%	
	Total Aufwand	**3'165'810**	**3'265'250**	**3'353'552**	**-88'301**	**-3%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**3'165'810**	**3'265'250**	**3'353'552**	**-88'301**	**-3%**	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Schulpsycho. Leistung Allschwil/Muttenz	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	110'166					
Total Transferaufwand			**110'166**					
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**110'166**					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	21.2	20.9	21.1	-0.2	-0.7%

Aufgrund der Restrukturierung des SPD, neue Leitungen der Dienststelle und der 2 Kreisstellen, der Neueinstellung zweier Mitarbeiterinnen, wurden alle Stellen zeitlich verzögert wieder besetzt.

Jahresprogramm

2504.005 Konsolidierung der Kantonalisierung der Schulpsychologie

Planung

Während Jahren wurde die Schulpsychologie, die gemäss Bildungsgesetz eine kantonale Aufgabe darstellt, in Allschwil und Muttenz an die Gemeinde ausgelagert und pauschal abgegolten. Aufgrund mangelnder Rechtsgrundlagen für die Auslagerung und dem Bedürfnis nach Steuerung aus einer Hand nahm der Kanton analog den andern 84 Gemeinden per Schuljahr 15/16 die Aufgabe zurück. Das führte zur Bildung von zwei neuen Standorten, personellen Veränderungen und Änderungen bei Abläufen und Zuständigkeiten. Die Implementierung dieser Veränderungen braucht Zeit. 2016 soll deshalb als Phase der Konsolidierung gestaltet werden.

Umsetzung

Die Einarbeitung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist erfolgreich abgeschlossen. Die Zuständigkeiten und Abläufe sind etabliert. Mehrere Gemeinden u.a. die Gemeinde Pratteln werden heute vom Nebenstandort Muttenz aus bedient. Dies bedeutet für die Klientinnen und Klienten kürzere Wege, was sehr begrüsst wird. Am Nebenstandort in Allschwil gelang es nicht, die Infrastruktur (Informatik und Telefonie) gänzlich ins Kantonsnetz der BKSD zu integrieren. Es wurde deshalb vereinbart, die Zusammenarbeit auf Ende Schuljahr 16/17 gemeinsam mit den Gemeindevertretern zu evaluieren.

2504.006 Erhöhung der Bereitschaft bei schwerwiegenden Ereignissen

Planung

Der Sicherheit an Schulen wird im Kanton generell vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Als Schuldienst trägt der SPD dazu bei, dass die Funktionsfähigkeit der Schule auch bei Eintreten von schwerwiegenden Ereignissen aufrecht erhalten bleibt. Er tut dies mit Zurverfügungstellung von notfallpsychologischem Knowhow und seit letztem Jahr zusätzlich mit einer erweiterten telefonischen Bereitschaft für Schulleitungen (Notfallpikett). Die Nutzung dieser Unterstützung soll im 2016 dokumentiert und evaluiert werden.

Umsetzung

Innerhalb des Dienstes wird der Notfallpikett von aktuell 7 meist notfallzertifizierten Psychologinnen und Psychologen versehen. In den beiden letzten Jahren erfolgten 10, respektive 12 Einsätze, bei denen die Schulleitungen um entsprechende Unterstützungen baten. Meist handelte es sich um Unfälle oder Todesfälle, bei denen das Funktionieren der Schule kurzfristig gefährdet schien. Seitens Schulleitungen wird diese zeitnahe Beratung und Unterstützung in Krisen sehr geschätzt. Die Zusammenarbeit mit dem Care Team und der Kommission Bedrohungsmanagement des Kantons wurden intensiviert. Die Dokumentation der Notfälle in unserer Datenbank hat sich bewährt und wird in den nächsten Jahren entsprechend weitergeführt.

2505 Schul- und Büromaterialverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Schul- und Büromaterialverwaltung beschafft, lagert und spediert Schul- und Büromaterialien, Bürogeräte und Drucksachen für die kantonale Verwaltung und Schulen im Kanton Basel-Landschaft und sorgt dafür, dass durch kostengünstigen und fachkundigen Einkauf unter Berücksichtigung der Ökologie ein optimales Preis- und Leistungsverhältnis erreicht wird. Weiter betreibt sie eine Hausdruckerei als Dienstleistung für kantonale Stellen und Schulen. Im Rahmen des ERP-Systems kommt das Modul Materialwirtschaft zum Einsatz. Per 1. Januar 2010 wurde für die Dienststellen und Schulen auf SAP ein Webshop eingerichtet. Der Verlag des Kantons Basel-Landschaft produziert und vertreibt Bücher verschiedener Reihen und produziert teils auch Lehrmittel. Die Schul- und Büromaterialverwaltung stellt dem Verlag die Infrastruktur und Logistik zur Verfügung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'885	7'604	10'500	-2'896	-28%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'360'217	1'275'633	1'487'004	-211'371	-14%	1
304	Zulagen	18'584	17'617	17'793	-176	-1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	246'684	235'737	295'220	-59'483	-20%	1
309	Übriger Personalaufwand	5'186	3'284	4'000	-716	-18%	
310	Material- und Warenaufwand	1'811'668	1'822'512	1'728'100	94'412	5%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'262	6'803	9'450	-2'647	-28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	50'002	42'368	52'100	-9'732	-19%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	33'884	22'429	45'000	-22'571	-50%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	237'959	190'867	230'000	-39'133	-17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'358	2'941	7'000	-4'059	-58%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	135	181	200	-19	-10%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	154'935	157'515	155'000	2'515	2%	
341	Realisierte Kursverluste	-3	3		3	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	70	6	100	-94	-94%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'485'848	-2'389'886	-2'350'000	-39'886	-2%	
426	Rückerstattungen	-17'179	-6'378	-20'500	14'122	69%	
440	Zinsertrag	-1		-20	20	100%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-80'000	-80'000	-80'000	0	0%	
	Total Aufwand	**3'929'827**	**3'785'499**	**4'041'467**	**-255'968**	**-6%**	
	Total Ertrag	**-2'583'028**	**-2'476'264**	**-2'450'520**	**-25'744**	**-1%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'346'799**	**1'309'235**	**1'590'947**	**-281'711**	**-18%**	

1 1.8 Stellenabbau DIR-WOM 2 für 2017 wurde bereits im 2016 umgesetzt (keine Wiederbesetzung von vakanten Stellen).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
CH-Schule Santiago de Chile	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	35'000	35'011	35'000	11	0%	
Beiträge an interk. Lehrmittelzentrale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'719	16'878	17'000	-122	-1%	
Total Transferaufwand			**51'719**	**51'889**	**52'000**	**-111**	**0%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**51'719**	**51'889**	**52'000**	**-111**	**0%**	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	14.6	14.6	16.4	-1.8	-11.0%

1.8 Stellenabbau DIR-WOM 2 für 2017 wurde bereits im 2016 umgesetzt (keine Wiederbesetzung von vakanten Stellen).

Jahresprogramm

2505.003 Erweiterung Kompetenzzentrum Logistik

Planung

Die SBMV ist das Kompetenzzentrum der Kantonalen Verwaltung im Bereich Büro-, Schul- und Verbrauchsmaterial. Die polizeispezifischen Artikel (ohne persönliche Ausrüstung) werden neu durch die SBMV beschafft und an die kantonalen Polizeistellen spediert.

Gemäss RRB Nr. 1801 vom 5. November 2013 wird der Teilbereich "Ver- und Entsorgung" aus dem Bereich "Betrieb" des HBA in die SBMV integriert und führungs- und fachtechnisch der Leitung SBMV unterstellt. Die Umsetzung wird sukzessive vorangetrieben.

Umsetzung

Die Übernahme der polizeispezifischen Artikel ist erfolgt. Weitere Artikel werden ständig geprüft und als Angebot auf dem SBMV-Webshop aufgeschaltet.

Das Projekt für die Übernahme des Teilbereichs "Ver- und Entsorgung" aus dem Bereich "Betrieb" des HBA in die SBMV befindet sich noch in der Umsetzung. Ausstehend ist insbesondere noch die physische Zusammenführung des Lagers zur SBMV sowie der personelle Transfer.

2506 Amt für Volksschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Volksschulen (AVS) versteht sich als Kompetenzzentrum der Volksschule und unterstützt, evaluiert und beaufsichtigt diese. Es nimmt Querschnittsfunktionen wahr und arbeitet mit den Dienst- und Fachstellen innerhalb der BKSD zusammen. Es behandelt Geschäfte, die für das Volksschulwesen von pädagogischer, schulpolitischer und finanzieller Bedeutung sind, und ist zuständig für vielfältige Prozesse auf allen Stufen der Volksschule. Dazu gehören insbesondere auch Aufgabenstellungen wie die Projekte Sonderschulkonzept, TimeOut oder BerufsWegBereitung. Das AVS stellt den Schulen im Rahmen des Qualitätssicherungsprozesses gemäss Bildungsgesetz eine professionelle Aussensicht in Form eines externen Evaluationsberichts mit Entwicklungsempfehlungen zur Verfügung und leistet Unterstützung bei der Internen Evaluation. Es beurteilt den Unterricht der Schulleitungsmitglieder zuhanden der Schulräte, führt periodisch standardisierte Gespräche mit den Schulleitungen, bewilligt die Klassenbildung der Sekundarschulen sowie Ausnahmen für den Kindergarten und die Primarschule. Es überprüft die Einhaltung kantonaler Vorschriften, welche die Volksschule betreffen, kann entsprechende Weisungen erlassen und beantragt dem Bildungsrat die Einführung der obligatorischen Lehrmittel. Für die Musikschulen wird ein besonderes Fortbildungsangebot für Behörden und Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Als Kompetenzzentrum sorgt das AVS in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anspruchsgruppen für die koordinierte Kommunikation im Volksschulbereich und nimmt seine Führungsverantwortung auch im Bereich der Schnittstellen zwischen den einzelnen Dienststellen und den Volksschulstufen wahr. In seinen Zuständigkeitsbereich fällt die Bearbeitung besonderer Vorkommnisse im Volksschulbereich. Das AVS ist verantwortlich für die Verträge mit Privatschulen, die Veröffentlichung von Informationsbroschüren und die Erstellung von Statistiken. Es vermittelt Stellvertretungen und koordiniert die bezahlten Urlaube. Das AVS arbeitet in Schulentwicklungsprojekten mit. Diese haben zum Ziel, Antworten auf aktuelle Problem- und Handlungsfelder zu finden und Entwicklungen zu initiieren.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	15'629	4'220	44'780	-40'560	-91%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'531'345	2'096'965	2'020'022	76'943	4%	
302	Löhne der Lehrkräfte	25'833	1'774	500	1'274	255%	
304	Zulagen	34'529	35'789	31'440	4'348	14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	550'863	408'147	454'397	-46'250	-10%	
309	Übriger Personalaufwand	37'654	4'064	30'000	-25'936	-86%	
310	Material- und Warenaufwand	44'168	29'023	95'952	-66'929	-70%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'405					
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	246					
313	Dienstleistungen und Honorare	353'591	56'230	105'164	-48'934	-47%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	178	421		421	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	22'011	16'430	3'000	13'430	448%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	40'982	28'157	75'000	-46'843	-62%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	500		2'000	-2'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	60					
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-21'000	10'030		10'030	X	
426	Rückerstattungen	-24'960					
	Total Aufwand	**3'662'993**	**2'681'219**	**2'862'255**	**-181'036**	**-6%**	
	Total Ertrag	**-45'960**	**10'030**		**10'030**	**0%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**3'617'033**	**2'691'249**	**2'862'255**	**-171'006**	**-6%**	

1 In den vorangegangen Jahren wurde die Übertrittsprüfung im P2506 (AVS) budgetiert und abgerechnet. Neu wird diese Position im P2514 (Kindergärten und Primarschulen) unter Dienstleistungen und Honorare (CHF 67'000) abgebildet. Darüber hinaus werden mit der neuen Web-Site mit dem neuen CI/CD deutlich weniger Printprodukte und vermehrt PDF-Dokumente eingesetzt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Musikförderung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	101'740					
ergänzende, unterstützende Schulangebote	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	179'000	20'100	38'000	-17'900	-47%	
Sonderschulung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		240'248		240'248	X	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	46'891'334	50'066'667	49'811'708	254'959	1%	2
Spitalschulen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	313'916	534'314	410'900	123'414	30%	3
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-174'680		-174'680	X	4
PK Reform	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-229'470	2'260		2'260	X	
Total Transferaufwand			**47'256'520**	**50'863'589**	**50'260'608**	**602'981**	**1%**	
Total Transferertrag				**-174'680**		**-174'680**	**0%**	
Transfers (Netto)			**47'256'520**	**50'688'909**	**50'260'608**	**428'301**	**1%**	

1 Die Logopädischen Massnahmen der integrativen Sonderschulung sind im Budget der Kontengruppe 363 Beiträge an Gemeinwesen & Dritte enthalten.
2 Die konsequente Überprüfung und Ausschöpfung der vorgelagerten Massnahmen (Subsidiaritätsprinzip) sowie die Vorgabe der Prüfung der Integration nach § 5 a BildG haben im Rechnungsjahr 2016 zu keiner Budgetabweichung in den Leistungen der Sonderpädagogik, Sonderschulung und Speziellen Förderung an Privatschulen geführt. Die damit verbundene notwendige Nutzung, Bewirtschaftung und Anpassung der Angebotsstrukturen der Speziellen Förderung nach BildG § 44 (Kleinklassen, Integrative Schulungsformen, pädagogisch-/therapeutische Massnahmen, Förderunterricht, DaZ) zeigt Wirkung. Die Gesamtabweichung resultiert aus der Bildung einer Rückstellung für die Pensionkasse der Sonderschulinstitution TSM Münchenstein in kantonale Strukturen zum 1. Januar 2017.
3 Der Mehraufwand der Spitalschulen ergibt sich aus der erstmaligen Verbuchung der Kosten der Spitalbeschulung für die Kinder der Primarstufe (Kostenträger Kanton).
4 Im Rahmen des Finanzausgleichs werden die Kosten der Spitalbeschulung von Kindern der Primarstufe verrechnet. Dieser Sachverhalt wurde bei der Budgetierung 2016 noch nicht berücksichtigt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	22.1	17.9	17.9	-0.1	-0.3%

Keine Wiederbesetzung von vakanten Stellen.

Jahresprogramm

2506.004 Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft – Umsetzung und Marschhalt SEK I

Planung

Die Einführung des neuen Lehrplans hat auf der Primarstufe mit dem Schuljahr 2015/2016 begonnen. Für die Sekundarstufe I soll die Umsetzung der Bildungsharmonisierung gemeinsam mit den wichtigsten Anspruchsgruppen während eines Marschhalts überprüft und entsprechend angepasst werden. Dies geschieht im Sinn einer Auslegeordnung und der Ableitung von Entscheiden und Konsequenzen daraus. Gleichzeitig werden der laufende Betrieb der Sekundarschulen und der Übertritt der Schülerinnen und Schüler aus der Primarstufe während der Zeit des Marschhalts mit hoher Qualität für die Schülerinnen und Schüler und mit geklärter Planungssicherheit für die Schulen sichergestellt. Dies trägt zur Stärkung der Strategie

Umsetzung

Der Marschhalt hat die Überprüfung der Umsetzung der Bildungsharmonisierung ermöglicht. Die erforderlichen Entscheide und Konsequenzen sind getroffen und gezogen worden. Mit der Übergangsstundentafel für die Sekundarstufe I und Entscheid des Souveräns zu den Sammelfächern ist die Planungssicherheit für die Schulen sichergestellt worden. Damit sind in einem nächsten Schritt auch die Planungsgrundlagen für die weiteren Arbeiten am Lehrplan Volksschule Baselland gegeben.

"Basel-Bildungs-Landschaft" bei.

2506.009 Governance der geleiteten teilautonomen Schulen

Planung

Die Governance der geleiteten teilautonomen Schulen soll weiter gestärkt werden. Dies einerseits über die Zusammenarbeit mit dem Präsidialausschuss und andererseits über die vier jährlich stattfindenden Schulleitungsforen (SLF). Der strategische Schwerpunkt "Basel-Bildungs-Landschaft" wird dadurch weiter gestärkt.

Umsetzung

Im Berichtsjahr hat der Präsidialausschuss in 10 Sitzungen zu allen schul- und schulstufenübergreifenden kantonalen Fragestellungen des Bildungswesens Stellung bezogen sowie das Erforderliche abgesprochen und koordiniert. Die vier jährlich stattfinden Schulleitungsforen (SLF) sind mit jeweils 120 – 180 teilnehmenden Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Mitarbeitenden der BKSD und der Vorsteherin der BKSD erfolgreich durchgeführt worden.

2507 Sekundarschulen inkl. Werkjahr

Auftrag und Zielsetzungen

Die teilautonom geleiteten Sekundarschulen, aufgeteilt in verschiedene Schulkreise, vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine niveauspezifische Ausbildung, die ihnen den Eintritt in eine berufliche Grundbildung oder in eine weiterführende Schule ermöglicht. Die Sekundarschule weist folgende drei Anforderungsniveaus auf: Niveau A inkl. Werkjahr (Allgemeine Anforderungen), Niveau E (Erweiterte Anforderungen) und Niveau P (Progymnasiale Anforderungen). Die Schülerinnen und Schüler erhalten gemäss Stufenlehrplan einen alters-, stufen- und geschlechtergerechten Unterricht, der in zeitgemässen Lehr- und Lernformen vermittelt wird. Sonderschulung, Gesundheitsförderung und Prävention stellen ebenso wie die Förderung der Handlungskompetenz und des Verantwortungsbewusstseins essentielle Bestandteile des Bildungsanspruches dar. Des Weiteren fördert die Sekundarschule die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen und unterstützt die Jugendlichen geschlechterdifferenziert bei ihrer persönlichen und kulturellen Selbstfindung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Sekundarschulen eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrpersonen Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern fortzubilden. Im Rahmen des vom Schulrat genehmigten Schulprogramms sowie unterstützt durch das Amt für Volksschulen obliegt der Schulleitung die Führung der Schule in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	317'178	345'305	400'000	-54'695	-14%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'318'945	9'580'946	9'081'129	499'817	6%	2
302	Löhne der Lehrkräfte	105'784'115	90'786'698	90'868'710	-82'012	0%	
304	Zulagen	1'492'833	1'489'630	1'394'908	94'722	7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	20'444'600	17'732'631	18'531'756	-799'124	-4%	3
309	Übriger Personalaufwand	118'602	39'393	160'000	-120'607	-75%	4
310	Material- und Warenaufwand	4'278'058	3'419'214	4'285'635	-866'422	-20%	5
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'578'735	1'270'404	1'169'360	101'044	9%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	28'083	18'591	31'950	-13'359	-42%	
313	Dienstleistungen und Honorare	457'020	710'271	521'512	188'759	36%	6
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	151'820	92'675	336'850	-244'175	-72%	7
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	505'193	439'110	472'500	-33'390	-7%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'583'117	1'884'773	2'052'212	-167'439	-8%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		582		582	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'650	203'071	5'000	198'071	>1000%	
340	Zinsaufwand		5		5	X	
341	Realisierte Kursverluste	-39	18		18	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	15'092	5'913	7'500	-1'587	-21%	
349	Verschiedener Finanzaufwand		1'783		1'783	X	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-155'828	-214'401	-125'000	-89'401	-72%	8
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-10'496		-10'496	X	
425	Erlös aus Verkäufen	-9'649	-84'734		-84'734	X	9
426	Rückerstattungen		-58'720		-58'720	X	10
427	Bussen	-1'200	-2'265		-2'265	X	
439	Übriger Ertrag	-1'004'222	-19'245		-19'245	X	
440	Zinsertrag	-333	-4		-4	X	
	Total Aufwand	**147'075'002**	**128'021'012**	**129'319'022**	**-1'298'010**	**-1%**	
	Total Ertrag	**-1'171'231**	**-389'865**	**-125'000**	**-264'865**	**-212%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**145'903'771**	**127'631'147**	**129'194'022**	**-1'562'875**	**-1%**	

1 Es haben weniger Sitzungen als in den Vorjahren geplant stattgefunden.
2 Zunahme der Ferien- und Gleitzeitsaldi und höherer Personalbedarf beim Mittagstischangebot als geplant.
3 Rückerstattungen aus Taggeldern sind höher als erwartet. Im Budget enthaltene Lohnsumme der Stellvertretungen ist zum Teil nicht BVG-pflichtig.

4 Die Weiterbildungskosten wurden im 2016 weiterhin bei der FEBL ausgewiesen. Zusätzlich haben die Sekundarschulen im Bereich "übriger Peronalaufwand" weniger ausgegeben als budgetiert.
5 Seit dem Schuljahr 15/16 werden in der Sekundarschule 3 statt 4 Jahrgänge unterrichtet (Modell 6/3). Weniger Neuausrüstungen und ein geändertes Bestellverhalten haben zur Folge, dass weniger Schul- und Unterrichtsmaterial an die Schulen geliefert wurde. Da die Schulen noch keine Erfahrungswerte mit dem Budget hatten, haben sie äusserst defensiv eingekauft.
6 Der Aufwand für die Mittagstische an den Sekundarschulen ist höher als geplant ausgefallen.
7 Im Netzwerk- und im Hardware-Bereich mussten geplante Migrationen aus technischen Gründen verschoben werden. Zudem wurden Lizenzierungsmodelle von einem „Kaufmodell" auf ein neues „Mietmodell" angepasst (Verteilung von Kosten über mehrere Jahre). Dies führte zu reduzierten Ausgaben im Berichtsjahr.
8 Analog dem erhöhten Aufwand für die Mittagstische an den Sekundarschulen werden hier Mehreinnahmen (Elternbeiträge) ausgewiesen.
9 Die "Altgeräte-Verwertung" (IT) wurde im Budget 2016 nicht berücksichtigt. Eine Prognose für die verkauften IT-Geräte ist schwierig abzugeben und variert von Jahr zu Jahr.
10 Die Zahl der Primarschülerinnen und –schüler, die in einem Berichtsjahr das TimeOut besuchen, ist nicht vorhersehbar.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Spezielle Förderung an Privatschulen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'471'295	1'983'262	3'405'000	-1'421'738	-42%	1
Mittagstisch	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	420	338		338	X	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-379					
Logopädie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	186'615	96'491	255'000	-158'509	-62%	2
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		13'601		13'601	X	
Mitgliederbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	248					
Mitgliederbeiträge, Diverse	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		9'122		9'122	X	
Fremdsprachenklassen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'797	3'564	50'000	-46'436	-93%	3
Bauernverband beider Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		10'000	10'000	0	0%	
Total Transferaufwand			**2'663'375**	**2'116'379**	**3'720'000**	**-1'603'621**	**-43%**	
Total Transferertrag			**-379**					
Transfers (Netto)			**2'662'996**	**2'116'379**	**3'720'000**	**-1'603'621**	**-43%**	

1 Die konsequente Ausschöpfung der vorgelagerten Massnahmen (Subsidiaritätsprinzip und Prüfung der Integration) haben zu einer Reduktion der Speziellen Förderung an Privatschulen geführt. Die damit verbundene notwendige Nutzung anderer Angebote der Speziellen Förderung nach BildG § 44 (Kleinklassen, Integrative Schulungsformen, pädagogisch-/therapeutische Massnahmen, Förderunterricht, DaZ) stehen in Relation dazu.
2 Der Minderaufwand der Logopädie Therapien steht in Relation zur Anzahl indizierter Massnahmen und – bedingt durch den Systemwechsel von vier auf drei Sekundarklassen – der geringeren Zahl von Schülerinnen und Schülern. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass präventiv mehr Kinder im Vorschul-, Kindergarten- und Primarschul-Bereich Logopädie erhalten und damit die Interventionen auf der Sekundarstufe rückläufig sind.
3 Die Fremdsprachenklassen wurden in den Regelbereich der Sekundarschulen überführt.

Kennzahlen

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anz. Schülerinnen/Schüler	7'616	7'889	7'908	-19	-0.24
Klassen	434	415	434	-19	-4.38
Lernende pro Klasse	17.55	19	18.2	0.8	4.4

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	70.7	69.8	72.3	-2.5	-3.5%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	742.8	698.6	711.0	-12.4	-1.7%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	813.5	768.4	783.3	-14.9	-1.9%

Stichtagsbezogene Differenz, variabler Stellenplan aufgrund von Klassenzahlen. Dies führt insbesondere im Schulbereich zu Abweichungen, da sich die Pensen auf das Schuljahr beziehen.

2508 Gymnasien

Auftrag und Zielsetzungen

Die vier Gymnasien Liestal, Münchenstein, Muttenz und Oberwil führen je eine Maturitätsabteilung und eine Fachmittelschule (FMS), das Gymnasium Laufental-Thierstein neben der Maturitätsabteilung das Niveau P der Sekundarstufe I. Seit 2007 werden an den vier FMS-Standorten auch die Fachmaturitäten angeboten. Damit bieten sie auf der Sekundarstufe II die Ausbildungsgänge an, die zum späteren Besuch einer Hochschule (Universität und Fachhochschule) befähigen. Diese allgemeinbildenden Ausbildungsgänge befähigen die Schülerinnen und Schüler - im Hinblick auf ein Lebenslanges Lernen - grundlegende Kenntnisse zu erwerben sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Denken zu entwickeln. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Gymnasien eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrpersonen Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern weiterzubilden. Das Erreichen der Ziele wird durch ein professionelles Qualitätsmanagement sichergestellt. Die Aufsicht über die Gymnasien obliegt den jeweiligen Schulräten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	65'910	66'335	81'000	-14'665	-18%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'676'137	5'761'601	5'856'077	-94'476	-2%	
302	Löhne der Lehrkräfte	54'984'890	57'475'692	54'345'024	3'130'668	6%	1
304	Zulagen	832'793	896'132	811'800	84'332	10%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	11'900'698	11'499'290	11'531'917	-32'628	0%	
309	Übriger Personalaufwand	116'823	142'027	198'100	-56'073	-28%	3
310	Material- und Warenaufwand	736'095	704'916	820'308	-115'392	-14%	4
311	Nicht aktivierbare Anlagen	833'654	542'637	594'907	-52'270	-9%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	6'993	4'514	3'200	1'314	41%	
313	Dienstleistungen und Honorare	677'128	648'031	618'800	29'231	5%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	84'122	131'752	200'770	-69'018	-34%	5
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	291'950	284'835	244'000	40'835	17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	571'902	473'495	498'600	-25'105	-5%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-7'788	500	1'155	-655	-57%	
341	Realisierte Kursverluste	699	470	10	460	>1000%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	527	240	650	-410	-63%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-610	75		75	X	
425	Erlös aus Verkäufen	-385'794	-371'116	-370'500	-616	0%	
427	Bussen	-400					
439	Übriger Ertrag	-7'372	-11'606		-11'606	X	
440	Zinsertrag	-27		-150	150	100%	
	Total Aufwand	**77'772'533**	**78'632'467**	**75'806'318**	**2'826'149**	**4%**	
	Total Ertrag	**-394'203**	**-382'647**	**-370'650**	**-11'997**	**-3%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**77'378'330**	**78'249'820**	**75'435'668**	**2'814'152**	**4%**	

1 Die Differenz ist die Folge einer Praxisänderung, nach der neu die effektiv gehaltenen Stunden periodengerecht verbucht werden und nicht die ausbezahlten Lohnkosten. Grund ist der Wechsel vom 3 ½ zum 4- jährigen Gymnasium.
2 BringYourOwnDevice wurde nicht budgetiert – jährlicher Beitrag des Kantons an die Auslagen der Lehrpersonen für den IT-Bereich.
3 Abnehmende Bereitschaft der Lehrpersonen sich in der unterrichtsfreien Zeit weiterzubilden - aufgrund der Pflichtstundenzahl-Erhöhung.
4 Bei allen Gymnasien waren die Fachschaften sowie die MitarbeiterInnen im Verwaltungsbereich bei den Anschaffungen sehr zurückhaltend, da weitere Kürzungen des Budgets während des Kalenderjahres analog 2015 befürchtet wurden.
5 Die Rechnungen der Software-Lizenzen wurden zum Teil von der IT-sbl direkt bezahlt und im Generalsekretariat BKSD verbucht.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Vereinsmitgliedschaften	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'710	13'570	12'500	1'070	9%	
Total Transferaufwand			**10'710**	**13'570**	**12'500**	**1'070**	**9%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			**10'710**	**13'570**	**12'500**	**1'070**	**9%**	

Kennzahlen

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Lernende	3'961	3'993	4'160	-167	-4.01
Klassen	197	204	205	-1	-0.49

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	53.7	52.3	54.6	-2.3	-4.2%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	390.7	391.6	392.0	-0.4	-0.1%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	444.4	443.9	446.6	-2.7	-0.6%

Es handelt sich um eine Stichtagbetrachtung. Über das ganze Jahr betrachtet beträgt die Differenz ca. 1 FTE.

Jahresprogramm

2508.001 Gemeinsames Prüfen

Planung

Gemäss Vorgaben des Regierungsausschusses des Bildungsraums Nordwestschweiz sind an allen Gymnasien Strukturen für das gemeinsame Prüfen zu schaffen. Die Gymnasien sind gehalten, die Vorgaben umzusetzen, verfügen aber über einen gewissen Spielraum. Die Umsetzungsarbeiten werden vor allem zeitliche Ressourcen binden.

Umsetzung

Die Gymnasien haben das gemeinsame Prüfen in ihr Schulprogramm integriert bzw. das gemeinsame Prüfen dem Schulprogramm angepasst. Damit wurde erreicht, dass nicht nur bei den Abschlussprüfungen (Maturitätsabteilung und FMS) einheitliche Prüfungen entworfen und Quervergleiche ermöglicht werden sondern auch bei Zwischenprüfungen. Letztlich dienen diese Massnahmen der Qualitätssicherung.

2508.003 Vierjähriges Gymnasium

Planung

Das vierjährige Gymnasium lässt den Schulen einen gewissen Spielraum. Der schulspezifische Pool von 10 Semesterstunden kann von den Gymnasien individuell gestaltet werden. Daneben bedingt die vierjährige Ausbildungsdauer eine umfassende Neuorganisation des Jahresablaufs.

Umsetzung

Die Gymnasien haben bis Ende 2016 die Planung des vierjährigen Gymnasiums abgeschlossen, inkl. Prüfungszeiten im Mai/Juni 2018. Die Gymnasien verfügen – innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens über eine gewisse Freiheit, um die Doppelbelastung für prüfende Lehrpersonen durch die gleichzeitigen Abschlussprüfungen in der FMS und der Maturitätsabteilung abzufedern (Kurswochen, Reisen, externe Praktika für Schülerinnen und Schüler). Die Planung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

2509 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) ist verantwortlich: a) für die Information und Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen bezüglich Berufs-, Studien- und Laufbahnfragen (BIZ, Berufsberatung), b) die Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen durch eine ihren individuellen Fähigkeiten angepasste berufliche Grund-, Weiter- und Nachholbildung und die Bereitstellung von Beratungs-, Stütz-, Förder- und Brückenangeboten sowie c) für die finanzielle Unterstützung von in Ausbildung stehenden Personen (Ausbildungsbeiträge).

Die strategischen Ziele und die dazugehörigen Entwicklungsschwerpunkte des AfBB basieren auf den strategischen Schwerpunkten der Regierung (insbesondere Basel-Bildungs-Landschaft) und lauten wie folgt:

1. Förderung der Ausbildungsqualität gemeinsam mit den Ausbildungspartnern zu Gunsten der Lernenden und des Wirtschaftsstandortes BL
   - Qualitätsentwicklung
   - Qualifikationsverfahren (QV)
2. Möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene erreichen einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Bildungsabschluss
   - Lehrstellenmarkt
   - Gewinnen von schulisch starken Lernenden für die Berufsbildung
   - Bedarfsgerechte berufsintegrative Angebote
   - Aktive Berufswahl auf allen Stufen
3. Berufliche Laufbahnen von Erwachsenen fördern
   - Höhere Berufsbildung
   - Zielgruppenspezifische Angebote für Erwachsene (Nachholbildung / Tertiär / Quartär)

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	10'833	17'503	5'300	12'203	230%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'449'644	5'470'027	5'574'210	-104'183	-2%	
302	Löhne der Lehrkräfte		697		697	X	
304	Zulagen	60'541	53'319	57'273	-3'955	-7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'157'431	1'121'494	1'160'899	-39'405	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	64'432	51'926	60'800	-8'874	-15%	
310	Material- und Warenaufwand	300'375	231'268	301'375	-70'107	-23%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'076	5'910	9'100	-3'190	-35%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	638	1'775	800	975	122%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'186'273	3'259'006	3'032'556	226'450	7%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'038	3'273	1'330	1'943	146%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	56'973	63'918	67'140	-3'222	-5%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	132'074	80'568	117'250	-36'682	-31%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	9'620	-8'086	1'910	-9'996	-523%	
341	Realisierte Kursverluste	-3					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'698	3'064	2'330	734	32%	
370	Durchlaufende Beiträge	113'770	144'800	115'000	29'800	26%	
423	Schul- und Kursgelder	-104'880	-125'130	-122'880	-2'250	-2%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-11'400	-18'000		-18'000	X	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'932	-3'150		-3'150	X	
426	Rückerstattungen	-1'192'750	-906'731	-995'000	88'269	9%	3
427	Bussen	-250	-250		-250	X	
440	Zinsertrag	-2					

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
470	Durchlaufende Beiträge	-113'770	-144'800	-115'000	-29'800	-26%	
	Total Aufwand	**10'555'411**	**10'500'460**	**10'507'273**	**-6'813**	**0%**	
	Total Ertrag	**-1'424'985**	**-1'198'061**	**-1'232'880**	**34'819**	**3%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**9'130'427**	**9'302'399**	**9'274'393**	**28'006**	**0%**	

1 Da sich die Kundinnen und Kunden der Berufsinformationszentren vermehrt über die elektronischen Medien informieren, mussten weniger Drucksachen eingekauft werden. Bei den Qualifikationsverfahren musste weniger Verbrauchsmaterial als geplant beschafft werden.
2 Aufgrund von geänderten Prüfungsverordnungen entstanden bei den Qualifikationsverfahren höhere Kosten.
3 Der Bestand von rückzahlungspflichtigen Stipendien ist zurückgegangen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Stipendien und Ausbildungsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	9'386'153	8'665'682	10'934'000	-2'268'318	-21%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-871'831	-865'690	-788'000	-77'690	-10%	2
check-in aprentas II	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	460'000	230'000	154'000	76'000	49%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-153'334	-77'000	-194'000	117'000	60%	3
Berufswegbereitung (BWB)	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-332'561	-281'136		-281'136	X	4
private Org.& überbetriebliche Kurse	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	5'958'801	5'242'175	5'486'580	-244'405	-4%	
	366	Abschreibungen Investitionsbeiträge			35'500	-35'500	-100%	5
Mentoring/Beiträge an BS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	36'944	61'250	17'000	44'250	260%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-62'715	-58'944	-55'000	-3'944	-7%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-16'213	-40'940		-40'940	X	
Berufsintegration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	31'770		150'000	-150'000	-100%	6
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-687'307	-303'731	-650'000	346'269	53%	4
Bundesbeitrag an Berufsbildung	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-21'408'770	-21'268'853	-21'000'000	-268'853	-1%	
KIGA (seco)-Beitrag an RAV-Beratungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-129'220	-208'699	-174'000	-34'699	-20%	
ProfessionnELLE	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	80'000	80'000	80'000	0	0%	
Abschreibungen ÜK-Zentren	366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	25'667	33'048		33'048	X	5
VK check-in aprentas III 2016-2021	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		188'000	153'000	35'000	23%	
Total Transferaufwand			**15'979'335**	**14'500'156**	**17'010'080**	**-2'509'924**	**-15%**	
Total Transferertrag			**-23'661'951**	**-23'104'993**	**-22'861'000**	**-243'993**	**-1%**	
Transfers (Netto)			**-7'682'615**	**-8'604'837**	**-5'850'920**	**-2'753'917**	**-47%**	

1 Die Gesetzesanpassung resultierend aus dem EP 12/15 "Reduktion Subventionen durch neue Berechnungsgrundlage" führte zu einem einschneidenden Rückgang der Stipendiensumme. 2016 wirkte sie sich erstmals unverfälscht aus.
2 Der Bund verzichtete auf die angekündigte Subventionskürzung in diesem Bereich.
3 Bei der Budgetierung des Verpflichtungskredits (VK) check-in II (LRV 2011-048) wurde von gleichbleibenden Jahrestranchen über die gesamte Laufzeit (2011-2016) ausgegangen. Der VK bewegt sich insgesamt innerhalb der Kreditlimite.
4 Die Bundesgelder für diese beide Posten gehen als Gesamtbetrag vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) ein. Bei der Budgetierung war die Aufteilung auf die einzelnen Positionen noch nicht bekannt.
5 Die Rechnung und das Budget der Abschreibung von Investitionsbeiträgen der ÜK-Zentren wird in zwei verschiedenen Positionen ausgewiesen.
6 Die veranschlagten Sonderschul-Beiträge mussten nicht beansprucht werden.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Sicherung der Attest-Lehrst. 2011-15	30	Personalaufwand	264'500					
VK check-in aprentas II; 2011-2016	36	Transferaufwand	460'000	230'000	154'000	76'000	49%	1
	46	Transferertrag	-153'334	-77'000	-194'000	117'000	60%	1
		Total	306'666	153'000	-40'000	193'000	483%	
VK Berufswegbereitung (BWB) 2014-2018	30	Personalaufwand	974'858	882'118	1'159'074	-276'956	-24%	2
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	42'724	23'809	35'000	-11'191	-32%	
	46	Transferertrag	-332'561	-281'136		-281'136	X	3
		Total	685'021	624'791	1'194'074	-569'283	-48%	
VK check-in aprentas III 2016-2021	36	Transferaufwand		188'000	153'000	35'000	23%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**1'742'082**	**1'323'927**	**1'501'074**	**-177'147**	**-12%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-485'895**	**-358'136**	**-194'000**	**-164'136**	**-85%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)			**1'256'187**	**965'791**	**1'307'074**	**-341'283**	**-26%**	

1 Bei der Budgetierung des Verpflichtungskredits (VK) check-in II (LRV 2011-048) wurde von gleichbleibenden Jahrestranchen über die gesamte Laufzeit (2011-2016) ausgegangen. Der VK bewegt sich insgesamt innerhalb der Kreditlimite.
2 Bei der Budgetierung des VK BerufsWegBereitung (BWB) 2014-2018 (LRV 2013-265) wurde von gleichbleibenden Jahrestranchen über die gesamte Laufzeit ausgegangen. Der VK bewegt sich innerhalb der Kreditlimite.
3 Die Budgetzuweisung der Bundesgelder des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) war nicht korrekt. Der Verpflichtungskredit BerufsWegBereitung (BWB) 2014-18 (LRV 2013-265) bewegt sich innerhalb der Kreditlimite.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
ÜK-Zentrum Holzbau	56	Eigene Inv.-Beitr.		295'243		295'243	X	1
Total Investitionsausgaben				**295'243**		**295'243**	**0%**	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen				**295'243**		**295'243**	**0%**	

1 Der Landrat hat mit Beschluss (2013-350) einen Betrag von CHF 1'065'243 (Kostendach) als Verpflichtungskredit für das Neubauprojekt der Zimmerleute von Holzbau Schweiz Region Basel (hsrb) gesprochen. Im Februar 2016 erfolgte die Schlussabrechnung des Neubauprojekts. Abzüglich der bereits im Jahr 2014 ausbezahlten Teilzahlungen von CHF 770'000 betrug die Restzahlung CHF 295'243.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.8	44.8	44.9	-0.2	-0.3%

Vakanz im Rahmen der verzögerten Wiederbesetzung von Stellen.

Jahresprogramm

2509.007 Förderung der Höheren Berufsbildung (HBB)

Planung

Im Rahmen der Förderung der höheren Berufsbildung und der Wirtschaftsoffensive wurde (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Baselland sowie der

Umsetzung

Die Regierung hat zur kontinuierlichen Überprüfung des Fachkräftebedarfs und des daraus abzuleitenden Bildungsbedarfs eine Kooperationsgruppe konstituiert. Die

Handelskammer beider Basel) bei den regionalen KMU sowie Industrie- und Dienstleistungsbetrieben der Fachkräftebedarf erhoben. Konkret wird es 2016 darum gehen, die wichtigsten Erkenntnisse der Studie "Förderung von Fachkräften auf allen Stufen von der Grundbildung bis zur Fachhochschule sowie verstärkte Akzentsetzung auf gewerblich-technische statt auf kaufmännische Ausbildungsgänge" in umsetzbare Projektkonzepte zu überführen.
Ausserdem ist geplant, die Höhere Fachschule für Informatik und Kommunikationstechnologie (HF ICT; die ehemalige KTSI) am Markt besser zu positionieren und die Ausbildungskapazität dem aktuellen regionalen Bedarf anzupassen. Schliesslich startet aprentas im Herbst 2015 den ersten Ausbildungsgang der neuen Höheren Fachschule Chemie (HF Chemie) auf Grundlage des Rahmenlehrplans Höhere Fachschule Technik, Fachrichtung Systemtechnik. Die HF Chemie ersetzt die bisherigen Vorbereitungskurse auf Berufs- und Höhere Fachprüfungen.
Mit der Förderung der höheren Berufsbildung wird ein bedeutender Beitrag zur regierungsrätlichen Strategie „Innovation und Wertschöpfung" geleistet.

Handlungsempfehlungen dieser Gruppe fliessen direkt in die Planung der Angebote auf Stufe HF ein.
Die bessere Positionierung der Höhere Fachschule ICT ist soweit im Gange, zeigt aber quantitativ noch zu wenig Erfolg. Im Rahmen der Kooperationsgruppe soll der Bedarf mit den Wirtschaftsverbänden nochmals konkret überprüft werden.
Aktuell durchläuft der neue Lehrgang „Höhere Fachschule Chemie" (Dipl. Techniker/-innen HF, Fachrichtung Systemtechnik, mit der Vertiefungsrichtung pharmazeutische und chemische Technik) das Anerkennungsverfahren des Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. Die ersten beiden Lehrgänge konnten gestartet werden. Ob damit der Bedarf der Wirtschaft abgedeckt werden kann, kann erst in etwa zwei Jahren abgeschätzt werden.

2509.008 Gewinnen von schulisch starken Lernenden für die Berufsbildung; Implementierung des neuen Rahmenlehrplans Berufsmaturität

Planung

Die nachhaltige Förderung der Berufsmaturität (BM) ist nach wie vor ein zentrales Anliegen zur Gewinnung starker Lernender für die Berufsbildung. Wie die Evaluation der in beiden Basel durchgeführten BM-Kampagne gezeigt hat, ist die BM bzw. sind die Chancen, die eine Berufslehre mit BM eröffnet, bei Jugendlichen und ihren Eltern, aber auch bei den an den Sekundarschulen unterrichtenden Lehrpersonen, noch viel zu wenig bekannt. Die Förderung der BM wird bikantonal neu in einer verbundpartnerschaftlich organsierten Gruppe mit den drei Wirtschafsverbänden HKBB, WiKa und GV BS koordiniert.
Nachdem an den Berufsfachschulen unseres Kantons – in enger Kooperation mit den Berufsfachschulen von Basel-Stadt – der neue Berufsmaturitäts-Rahmenlehrplan auf Schuljahr 2015/16 erfolgreich implementiert wurde, werden ab 2016 auch die schriftlichen BM-Schlussprüfungen gemeinsam durchgeführt. Die Validierung der BM-Schlussprüfungen in den vier Kantonen des Bildungsraums Nordwestschweiz (AG, SO, BL und BS) erfolgt unter der Leitung von BL.

Umsetzung

Die Förderung der Berufsmaturität wird bikantonal gemäss Planung neu in einer verbundpartnerschaftlich organisierten Gruppe mit den drei Wirtschaftsverbänden Handelskammer beider Basel, Wirtschaftskammer und Gewerbeverband BS koordiniert. Erste Handlungsempfehlungen wurden zuhanden der Leitungen Mittelschul- und Berufsbildung BS und Amt für Berufsbildung und Berufsberatung BL ausgearbeitet. Erstmalig wurden einheitliche schriftliche Schlussprüfungen bikantonal und die Validierung dieser Prüfungen vierkantonal in Zusammenarbeit mit der FHNW erfolgreich durchgeführt. Der Kanton BL hat in der Validierung den Lead.

2509.009 Bedarfsgerechte berufsintegrative Angebote

Planung

Die Umsetzung der Bildungsharmonisierung und des Sonderschulkonkordats hat auch Auswirkungen auf die nachobligatorische Bildung im Bereich der Brückenangebote und der Berufsbildung. Fragen in diesem Zusammenhang werden im Rahmen der bis 2018 laufenden Mandate Brückenangebote (BrA) und Spezielle Förderung auf Sekundarstufe II geklärt. Vordringlich erscheint auch die Bereitstellung von Anschlusslösungen für die InSo-Schüler/innen nach Abschluss der Volksschule, da sie zwar ein Recht auf ihren Fähigkeiten entsprechende Bildung auf Sekundarstufe II haben, die Berufsbildung aber keine Reduktion von Leistungszielen kennt, sondern

Umsetzung

Die Landratsvorlage Brückenangebote soll im 2. Semester 2017 dem Landrat überwiesen werden.
Der vom Landrat verlangte zweite Evaluationsbericht zu BWB (BerufsWegBereitung) liegt vor, die Umsetzung des Case Management Berufsbildung in Baselland erhielt von der Berner Fachhochschule gute bis sehr gute Noten. BWB soll wie in den meisten Kantonen in Case Management Berufsbildung (CM Berufsbildung) umbenannt werden. Die Landratsvorlage zur Überführung von BWB in den Regelbetrieb ist in Erarbeitung, die Integration der Berufswegbereitung bzw. des Case Management Berufsbildung ins Zentrum Berufsintegration ist bereits

nur den Nachteilsausgleich.
Das erfolgreiche Projekt BWB (BerufsWegBereitung) wird im Rahmen eines zweiten Verpflichtungskredits bis 2018 weitergeführt. In dieser zweiten Projektphase werden die Erkenntnisse aus dem Evaluationsbericht der ersten Fünfjahresperiode umgesetzt und das Projekt 2018 erneut evaluiert. Ziel ist, 2019 BWB in die Linienorganisation zu überführen.
Alle diese Bereiche stärken den strategischen Schwerpunkt „Basel-Bildungs-Landschaft".

erfolgt.

2509.010 Förderung der Ausbildungsqualität; Lernortsübergreifende Qualitätsentwicklung (LQE)

Planung

Seit der Einführung der Revision des Berufsbildungsgesetzes 2004 müssen die Lerninhalte der drei Lernorte gemäss neuer Bildungspläne (Betrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) gezielt aufeinander abgestimmt, die Kooperation der lokalen Bildungspartner gefördert und damit die Qualitätsentwicklungsprozesse lernortübergreifend gesichert werden. Hierfür wurde für jeden Beruf eine bikantonale QE-Gruppe konstituiert und ein entsprechendes spezifisches Bildungsmonitoring aufgebaut. Das SBFI spricht in diesem Zusammenhang von der Fünfjahresüberprüfung.
Diese Entwicklungsschritte leisten einen bedeutenden Beitrag zum strategischen Schwerpunkt „Basel-Bildungs-Landschaft".

Umsetzung

Die Umsetzung der Fünfjahresüberprüfungen der beruflichen Grundbildungen erfolgt planmässig und ohne nennenswerte Schwierigkeiten.
Eher negativ auf die Ausbildungsbereitschaft der Lehrbetriebe wirkt sich dagegen die Umsetzung des Dossiers „gefährliche Arbeiten" aus, obwohl bewusst eine möglichst unbürokratische Umsetzungsvariante gewählt wurde.

2510 Berufsfachschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Die kantonalen Berufsfachschulen (Gewerblich-industrielle Berufsfachschule (GIB) Liestal, GIB Muttenz, Berufsfachschule Gesundheit), die Berufsfachschulen privater Träger (Bildungszentrum kvBL, Berufsfachschule aprentas) und die berufsvorbereitenden Schulen (KVS, BVS2, SBA+) sind zuständig für die schulische Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen gemäss den Vorgaben des Bundes (Berufsbildungsgesetz, BBG) und des Kantons (Bildungsgesetz, Verordnung für die Berufsbildung usw.). Sie leisten durch eine an die individuellen Fähigkeiten ihrer Lernenden sowie Kursteilnehmenden und Studierenden angepasste berufliche Grund- und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen und zur Wirtschaftsstandortförderung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	20'835	18'637	17'800	837	5%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'083'134	2'839'480	3'167'566	-328'085	-10%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	21'409'599	22'069'923	21'717'486	352'437	2%	1
304	Zulagen	330'247	341'356	326'334	15'022	5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	4'853'367	4'779'196	4'693'612	85'584	2%	
309	Übriger Personalaufwand	149'813	142'520	165'050	-22'530	-14%	
310	Material- und Warenaufwand	601'788	596'523	673'800	-77'278	-11%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	633'655	733'235	725'520	7'715	1%	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	2'546	4'090	6'000	-1'910	-32%	
313	Dienstleistungen und Honorare	831'530	743'263	653'376	89'887	14%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	62'507	73'468	173'570	-100'102	-58%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	164'613	185'291	145'000	40'291	28%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	213'856	201'088	218'020	-16'932	-8%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	27'566	719	4'000	-3'281	-82%	
341	Realisierte Kursverluste	-1	-68		-68	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'266	1'050	1'650	-600	-36%	
423	Schul- und Kursgelder	-922'486	-863'376	-850'000	-13'376	-2%	
425	Erlös aus Verkäufen	-353'240	-322'175	-316'000	-6'175	-2%	
426	Rückerstattungen	-58'117	-45'933	-49'000	3'067	6%	
439	Übriger Ertrag	-108'396					
440	Zinsertrag	-7		-20	20	100%	
	Total Aufwand	**32'386'321**	**32'729'771**	**32'688'784**	**40'987**	**0%**	
	Total Ertrag	**-1'442'245**	**-1'231'484**	**-1'215'020**	**-16'464**	**-1%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**30'944'076**	**31'498'287**	**31'473'764**	**24'523**	**0%**	

1 Die Löhne der Schulleitungsmitglieder wurde in der Kontogruppe Löhne Verw- und Betriebspersonal budgetiert. Insgesamt wird bei den Löhnen eine Punktlandung erreicht.
2 Den tieferen Ausgaben für Druckaufträge (310) stehen höhere Kopierkosten gegenüber (316). Zusätzlich profitierte man beim Lehrmitteleinkauf von Spezialangeboten und Rabatten und baute Lagerbestände ab.
3 Durch die Vakanz beim Wechsel des IT-Assistenten der GIB Muttenz konnte neue Hard- und Software nicht fristgerecht beschafft und nicht alle Supportleistungen inhouse erbracht werden (315), was zu einer Zunahme der externen Aufträge führte (313).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bildungszentrum KV BL	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	33'614'801	38'628'938	38'493'709	135'229	0%	1
aprentas	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'751'773	3'693'139	3'740'440	-47'301	-1%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Lehrbetriebsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'082	11'666	12'000	-334	-3%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-169'468	-151'153	-164'000	12'847	8%	
PK Reform	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'656'160	-4'625'821	-4'625'821	0	0%	
Total Transferaufwand			**38'038'817**	**37'707'922**	**37'620'328**	**87'594**	**0%**	
Total Transferertrag			**-169'468**	**-151'153**	**-164'000**	**12'847**	**8%**	
Transfers (Netto)			**37'869'348**	**37'556'769**	**37'456'328**	**100'441**	**0%**	

1 Trotz nicht budgetierter Zusatzkosten von 1.4 Mio CHF für die Führung von Integrations-Berufswahlklassen (IBK) schliesst die Rechnung des Bildungszentrums kvBL gemäss Budget ab. Grund ist ein Rückgang der Lernendenzahlen in anderen vom BZ geführten Angeboten, namentlich Wirtschaftsmittelschule, Kaufmännische Vorbereitungsschule, Kaufmännische Berufsfachschule und berufsvorbereitende Schule 2 (BVS 2).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	26.8	25.3	26.3	-1.0	-4.0%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	170.1	171.8	171.0	0.8	0.4%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	196.9	197.1	197.3	-0.2	-0.1%

Die Abbildung der bestetzten Stellen ist eine Stichtagserhebung per 31.12.2016. Dies führt insbesondere im Schulbereich zu Abweichungen, da sich die Pensen auf das Schuljahr beziehen.

2511 Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB) sichert Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und ihren Familien den Zugang zu bedarfsgerechten und qualitativ hochstehenden Angeboten (R-Z-1). Es fördert die Koordination und Zusammenarbeit sowohl zwischen den staatlichen Stellen und den privaten Institutionen als auch der verschiedenen Einrichtungen untereinander. Es ist im Kanton Basel-Landschaft für die Planung, Entwicklung und Finanzierung von Leistungen der Behindertenhilfe in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Tagesgestaltung sowie der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Heimen (inklusive Sonderschulheime) zuständig. Es unterstützt und finanziert ebenso Pflegefamilien als gleichwertige Partner in der stationären Jugendhilfe (R-AK-4, BKSD 16, 17, 20, 21). Das AKJB schliesst mit den meist privat getragenen Einrichtungen Vereinbarungen ab, die den Leistungsauftrag, die Qualitätsentwicklung und die finanzielle Abgeltung regeln. Es überprüft im Finanz- und Leistungscontrolling die Leistungserfüllung und die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen. Für den Bereich der Behindertenhilfe vollzieht es das Bundesgesetz IFEG. Zudem ist es für die Kinder- und Jugendförderung, die Schulsozialdienste der Sekundarstufen I und II, die familienergänzende Kinderbetreuung sowie die heilpädagogische Früherziehung verantwortlich. In der familienergänzenden Kinderbetreuung im Schulbereich entwickelt es die Mittagsbetreuung an den Sekundarschulen. (BKSD –BBL-6/BKSD 13). Das AKJB erteilt die Bewilligung und führt die Aufsicht über die Heime für Kinder und Jugendliche (Schul- und Wohnheime), die Kindertagesstätten und die Heime für behinderte Erwachsene. Es stellt mit der Bewilligungsabklärung und einer regelmässigen Aufsicht eine Mindestqualität der Heime und Kindertagesstätten für Kinder, Jugendliche und behinderte Erwachsene sicher. Zudem ist das AKJB zuständig für die Entgegennahme von Meldungen der Dienstleistungsangebote in der Familienpflege und übt die Aufsicht über diese Angebote aus. Das AKJB ist die kantonale Verbindungsstelle zur interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen IVSE. Als kantonale Verbindungsstelle zum Bundesamt für Justiz erfüllt das AKJB in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt Aufgaben im Rahmen der Verfahren für Bau- und Betriebsbeiträge des Bundesamtes für Justiz an Einrichtungen für Minderjährige und junge Erwachsene. Das AKJB fördert zudem mit Beiträgen die Fahrten von Behinderten und mobilitätseingeschränkten Betagten (R-AK-4, R-M-2, BKSD 19).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'205	6'475	3'000	3'475	116%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'449'763	1'407'187	1'433'483	-26'296	-2%	
304	Zulagen	20'864	20'821	18'386	2'435	13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	380'118	225'739	393'733	-167'994	-43%	1
309	Übriger Personalaufwand	825	740	3'500	-2'760	-79%	
310	Material- und Warenaufwand	13'090	8'396	12'040	-3'644	-30%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		717		717	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	167'225	119'713	191'450	-71'737	-37%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	448	468	500	-32	-6%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	4'344	4'490	5'400	-910	-17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'177	19'343	26'800	-7'457	-28%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	41'591	-8'121		-8'121	X	
341	Realisierte Kursverluste	-1	52		52	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2					
370	Durchlaufende Beiträge	3'057'035	4'022'820	4'249'499	-226'679	-5%	
426	Rückerstattungen	-891					
439	Übriger Ertrag	-68'053	-71'252	-100'707	29'455	29%	
440	Zinsertrag	-542					
470	Durchlaufende Beiträge	-3'057'035	-4'022'820	-4'249'499	226'679	5%	
	Total Aufwand	**5'147'685**	**5'828'839**	**6'337'791**	**-508'952**	**-8%**	
	Total Ertrag	**-3'126'521**	**-4'094'072**	**-4'350'206**	**256'134**	**6%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'021'164**	**1'734'767**	**1'987'585**	**-252'818**	**-13%**	

1 Die Arbeitgeberbeiträge für die Lohnzahlungen an die Pflegefamilien wurden in der Höhe von CHF 136'956 in der Erfolgsrechnung budgetiert. Verbucht wurden sie aber im Transferaufwand der Jugendhilfe – gemeinsam mit den weiteren Aufwendungen für die Pflegefamilien (Lohnkosten und Entschädigungen für die Sachaufwendungen).

2 Diverse Projekte haben sich verzögert und sind zur Umsetzung im 2017 vorgesehen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sonderschulung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'613'301	12'442'709	12'143'739	298'970	2%	
Behindertenhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	76'820'815	76'690'094	76'972'612	-282'518	0%	
Jugendhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	40'456'214	42'505'944	40'939'738	1'566'206	4%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-110'011	-312'894	-85'000	-227'894	-268%	2
PK Reform	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-3'066'523	-1'313'102	-1'287'550	-25'552	-2%	
Fahrten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		1'615'000		1'615'000	X	3
Total Transferaufwand			**126'823'807**	**131'940'646**	**128'768'539**	**3'172'107**	**2%**	
Total Transferertrag			**-110'011**	**-312'894**	**-85'000**	**-227'894**	**-268%**	
Transfers (Netto)			**126'713'796**	**131'627'752**	**128'683'539**	**2'944'213**	**2%**	

1 Die Nicht-Einhaltung des Budgets ist die Folge von zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht voraussehbaren Unterbringungen von Unbegleiteten Minderjährigen Asylbewerbern (UMA). Auf UMA entfallen Kosten von CHF 3'060'206 (nach Abzug der Kostenbeteiligungen auch für die Pflegefamilien, siehe Kommentar 2, CHF 2'871'020). Das Budget Jugendhilfe ist ohne Berücksichtigung der UMA um CHF 1'499'621 unterschritten (inkl. Berücksichtigung der hier zusätzlich verbuchten Arbeitgeberbeiträge auf die Löhne der Pflegefamilien sogar um CHF 1'636'577), eine Folge der intensivierten Steuerung der Kinder- und Jugendhilfe.

2 Die Gemeinden beteiligen sich bei der Unterbringung von UMA (siehe Kommentar 1) mit einer Kostenbeteiligung von CHF 750 pro Monat (Teil der Pauschalabgeltungen des Bundes). Insgesamt betragen die Erträge aus den Kostenbeteiligungen UMA in Pflegefamilien CHF 189'185. Die Erträge bei den Pflegefamilien ohne UMA sind mit CHF 123'709 etwas höher als budgetiert.

3 Das Budget 2016 (erstellt 2015) für die Fahrten für mobilitätseingeschränkte Personen wurde im Transferaufwand der Behindertenhilfe budgetiert. Die Ausgaben wurden dagegen auf dem vom Landrat beschlossenen Verpflichtungskredit mit einem eigenen Innenauftrag gebucht. Wären die Ausgaben für die Fahrten im gleichen Innenauftrag erfasst worden wie 2016 budgetiert, ergäbe sich eine Abweichung von Rechnung 2016 zu Budget 2016 in Höhe von rund plus CHF 1'300'000. Die Gründe für die Mehrausgabe im Vergleich zum Budget liegen in periodenfremden Aufwendungen für rückwirkende Forderungen von anderen Kantonen in Höhe rund CHF 650'000 für Personen mit Behinderung aus Basel-Landschaft und mehr betreuten Personen mit Behinderung aus Basel-Landschaft in Werkstätten der Behindertenhilfe in Basel-Stadt.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Ums. Konzept Behindertenhilfe 2010-14	30	Personalaufwand	29					
VK Koord. Jugendhilfe 2014-2017	30	Personalaufwand	64'657	86'137	84'293	1'844	2%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		366	5'000	-4'634	-93%	1
	43	Verschiedene Erträge	-40'000	-40'000	-49'293	9'293	19%	1
		Total	24'657	46'503	40'000	6'503	16%	
VK Fahrten 2016 - 2018	36	Transferaufwand		1'615'000		1'615'000	X	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**64'686**	**1'701'503**	**89'293**	**1'612'210**	**1'806%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-40'000**	**-40'000**	**-49'293**	**9'293**	**19%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)			**24'686**	**1'661'503**	**40'000**	**1'621'503**	**4'054%**	

1 Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendhilfe funktioniert plangemäss. Die Mehrausgabe 2016 kann mit einer Erhöhung des Ertrags im 2017 kompensiert werden.

2 Vergleiche Kommentar zu Transferaufwand/-ertrag, Ziffer 3 Die Abrechnung des Verpflichtungskredites erfolgt mit dessen zeitlichen Ablauf.

Kennzahlen

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
501351 PK Reform	-3'066	-1'313	-1'288	-25	-1.94
Sonderschulung					
500704 Sonderschulung Internat (Schule in Heimen)	10'365	10'023	9'907	116	1.17
500705 Fahrtkosten	146	143	123	20	16.26
500706 Fahrtkosten Heilpädagogische Früherziehung	82	48	60	-12	-20
500708 Heilpädagogische Früherziehung	1'934	2'139	1'982	157	7.92
500710 Beratung + Dienstleistungen Sonderschule	86	89	71	18	25.35
Jugendhilfe					
500698 Unterbringung in Heimen	37'940	39'269	38'340	929	2.42
500699 Unterbringung in Pflegefamilien	2'139	2'631	2'178	453	20.8
500700 Beratung + Dienstleistungen Kind + Jugend	268	293	337	-44	-13.06
Behindertenhilfe					
500694 Betreutes Wohnen + betreute Tagesgestaltung	53'690	53'896	53'263	633	1.19
500695 Begleitete Arbeit	21'732	22'525	21'883	642	2.93
500696 Fahrten für Behinderte	1'147	1	1'647	-1'646	-99.94
500697 Beratung + Dienstleistungen Behindertenhilf	252	269	179	90	50.28

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.6	9.8	9.7	0.1	1.0%

Aufgrund des im Laufe des Jahres 2016 unterschrittenen Stellenplanes konnten im Rahmen einer Aufgabenübertragung 10 Stellenprozente im Dezember befristet doppelt besetzt werden.

Jahresprogramm

2511.001 Umsetzung Bedarfsplanung Behindertenhilfe BL / BS 2014 bis 2016

Planung

Die Tranche 2016 der Bedarfsplanung über die Leistungsangebote der Einrichtungen der Behindertenhilfe für die Jahre 2014 bis 2016 wird umgesetzt.

Umsetzung

Die Tranche der Bedarfsplanung 2016 wurde weitestgehend umgesetzt. Nicht abschliessend umgesetzte Vorhaben wurden in die neue Bedarfsplanung 2017 bis 2019 aufgenommen und mit der Bedarfsplanung BL/BS 2017 bis 2019 vom Regierungsrat genehmigt.

2511.002 Bedarfsplanung Behindertenhilfe BL / BS 2017 bis 2019

Planung

Die Bedarfsplanung für die Periode 2017 bis 2018, evtl. 2019 ist erarbeitet und vom Regierungsrat genehmigt.

Umsetzung

Die Bedarfsplanung Behindertenhilfe BL/BS für die Periode 2017 bis 2019 wurde im Dezember 2016 von den Regierungsräten der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt (partnerschaftliches Geschäft) genehmigt.

2511.003 Gemeinsame Umsetzung des Konzeptes Behindertenhilfe mit Basel-Stadt

Planung

Die Instrumente für die Bedarfserfassung, Leistungsbemessung sowie zur Kostenermittlung sind erarbeitet. Eine vollständige Bedarfserfassung für die Personen mit Behinderung in den Wohnheimen, Tagesstätten und Werkstätten in Basel-Landschaft ist durchgeführt und mit den einheitlich erfassten Kosten dieser Institutionen verbunden (Ermittlung Taxpunktwert). Die Verteilung der Kosten und Bedarfsstufen sind bis Ende 2016 in einem Bericht an den Regierungsrat ausgewiesen.

Umsetzung

Die unter 2511.003 genannten Ziele sind sämtlich erreicht worden. Die Vorbereitungsarbeiten wurden Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen, so dass die Systemumstellung per 1.1.2017 eingeführt werden konnte. Die neuen Rechtsgrundlagen der Behindertenhilfe traten per 1.1.2017 in Kraft. Der Regierungsrat hat den Datenbericht per 1.1.2017 genehmigt und die Normkosten für das Jahr 2017 beschlossen.

Das Gesetz über die Behindertenhilfe BL/BS ist vom Landrat und ggf. Volk im Laufe des Jahres 2016 beschlossen.

2511.004 Bedarfsorientierte Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung

Planung

Um das Ziel von bedarfsgerechten Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung im Schul- wie im Frühbereich zu erreichen, verfolgen die BKSD und die SID in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Umsetzung der allfällig vom Landrat oder vom Volk beschlossenen Regelung zum Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung.

Umsetzung

Das Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung wurde in der Volksabstimmung vom 8. November 2015 mit 58% Ja-Stimmen angenommen und in der Volksabstimmung vom 5. Juni 2016 durch die Ablehnung der formulierten Verfassungsinitiative „Für eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung" bestätigt. Nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten konnte der Regierungsrat wie beabsichtigt das Inkrafttreten auf den 1. Januar 2017 beschliessen. Das FEB-Gesetz fördert ein bedarfsgerechtes, bezahlbares und qualitativ gut ausgestattetes Angebot für die Familien im Kanton Basel-Landschaft.

2511.005 Umsetzung des Konzeptes Kinder- und Jugendhilfe

Planung

Die im Konzept Kinder- und Jugendhilfe formulierten zehn Handlungsempfehlungen werden in entsprechenden Projekten umgesetzt. 2016 erfolgen wichtige Schritte für eine bessere Koordination in Kinder- und Jugendfragen im Kanton, für die Erlangung eines flächendeckenden Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Erziehende sowie zur Neuregelung der ambulanten Jugendhilfe, damit diese besser verfügbar wird. Die Umsetzung des Konzeptes wird durch den Bund mit Mitteln im Rahmen des Bundesgesetzes zur Förderung der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit (KJFG) mitfinanziert. Die zusätzlichen Finanzmittel des Bundes ermöglichen in den Bereichen der Kinder- und Jugendförderung sowie des Kindesschutzes zusätzliche Entwicklungsschritte.

Umsetzung

Die Massnahmen des Konzeptes wurden wie geplant weiter umgesetzt. Veröffentlicht wurden Berichte über den freiwilligen Zugang zu Leistungen, über den IST-Zustand der Beratungsangebote für Familien sowie die Kinder- und Jugendförderung. Die in den Berichten formulierten Handlungsempfehlungen sind die Grundlage für eine weitere Optimierung der Kinder- und Jugendhilfe. Für die Schulsozialarbeit auf der Primarstufe wurde zuhanden der Gemeinden ein Leitfaden veröffentlicht. Die Vorlage zur Schaffung einer gesetzlichen Grundlage der Schulsozialarbeit auf der Primarstufe ging in Vernehmlassung.

2511.006 Gemeinsame Bedarfsplanung BS / BL der stationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfe

Planung

Der Planungsbericht über die Leistungsangebote der stationären Kinder- und Jugendhilfe umfasst die Planungsperiode 2015 - 2017. Im Jahr 2016 erfolgen Schritte zur Umsetzung der neuen Bedarfsplanung. Zudem entwickelt der Kanton in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnerinnen und Partnern Perspektiven für die mittel- bis langfristige Entwicklung der ambulanten und stationären Angebote im Kanton.

Umsetzung

Die Planungen des gemeinsam mit Basel-Stadt erstellten Berichts „Ergänzende Hilfen zur Erziehung: Entwicklungsschwerpunkte 2015-2017" wurden in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnerinnen und Partnern plangemäss umgesetzt. Die Frage der Finanzierung der ambulanten Kinder- und Jugendhilfeleistungen wie insbesondere sozialpädagogischer Familienbegleitung wurde weiter bearbeitet. Zusätzlich wurden Eckpunkte für die Entwicklung der Trägerschaften der Angebote kommuniziert, um den zukünftigen Anforderungen gerecht werden zu können. Bislang kam es zu zwei Zusammenschlüssen von Trägerschaften.

2511.007 Konzept frühe Förderung

Planung

BKSD, VGD und SID arbeiten an der Erstellung eines Konzeptes zur frühen Förderung und beziehen bei den Arbeiten die Gemeinden und privaten Anbieter ein. Das Konzept schlägt die bedarfsgerechten Massnahmen zur Unterstützung der Gemeinden und privaten Anbieter in ihren Aktivitäten im Frühbereich vor. Frühe Förderung unterstützt die individuellen Bildungs- und

Umsetzung

Bis Ende 2016 wurden für ein Konzept "Frühe Förderung" Vorbereitungsarbeiten geleistet. An einer Tagung im November 2016 gaben ca. 120 Fachpersonen aus dem Fachbereich eine Rückmeldung zum IST-Zustand der Frühen Förderung aus ihrer Sicht und formulierten Anliegen für die weitere Entwicklung. Das Konzept wird auf dieser Basis 2017 erstellt.

Entwicklungsprozesse und fördert die Kinder dahingehend, dass sie bei Eintritt in den Kindergarten über die notwendigen Grundlagen für eine erfolgreiche Schullaufbahn verfügen.

2512 Amt für Kultur

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Kultur besteht aus vier Hauptabteilungen, die sich innerhalb der Kulturkonferenz organisieren. Es koordiniert die ihnen zugewiesenen Aufgaben im Kulturbereich. Die Hauptabteilungen sind operativ selbständig. Die Hauptabteilung kulturelles.bl fungiert als Drehscheibe und Mittlerin zwischen den Fördergremien und den Kulturschaffenden. Sie ist die Geschäftsstelle für Belange im Kunst- und Kulturförderungsbereich. Die Kantonsbibliothek ist eine Grundeinrichtung für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit. Mit ihren Angeboten und Dienstleistungen fördert sie die individuelle Bildung sowie das Bewusstsein für eigene und fremde Kulturen. Als gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt wirkt sie integrativ und fördert die Lese- und Medienkompetenz. Die Hauptabteilung Archäologie und Museum ist verantwortlich für die Sicherung und Erhaltung ausgewählter naturgeschichtlicher und kulturhistorischer Denkmäler und Objekte sowie die Erforschung und Vermittlung natur- und kulturhistorischer sowie zeitgenössischer Themen. Die Hauptabteilung Römerstadt Augusta Raurica ist verantwortlich für die Erhaltung, Erforschung und Vermittlung der römischen Kolonialstadt. Sie macht diese der Öffentlichkeit zugänglich und fördert mit Ausstellungen, Workshops und Publikationen das Verständnis für deren archäologisches Erbe.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	25'630	31'660	38'000	-6'340	-17%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'572'872	9'548'559	9'232'430	316'129	3%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	87'612	103'094	260'792	-157'698	-60%	1
304	Zulagen	133'071	118'794	101'258	17'536	17%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'685'641	1'594'066	1'751'265	-157'199	-9%	2
309	Übriger Personalaufwand	7'089	17'468	25'500	-8'032	-32%	
310	Material- und Warenaufwand	1'985'677	1'659'812	1'778'000	-118'188	-7%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	125'145	118'750	198'800	-80'050	-40%	3
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	15'378	19'482	17'000	2'482	15%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'215'240	1'078'309	903'030	175'279	19%	3
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	649'868	574'036	655'000	-80'964	-12%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	31'431	72'190	131'501	-59'311	-45%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	171'907	169'260	164'500	4'760	3%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	108'295	102'812	112'000	-9'188	-8%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	3'037	4'254	500	3'754	751%	
341	Realisierte Kursverluste	-34	14		14	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'158	2'644	1'200	1'444	120%	
423	Schul- und Kursgelder			-8'000	8'000	100%	4
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-867'347	-835'449	-989'000	153'551	16%	4
425	Erlös aus Verkäufen	-144'793	-166'313	-164'500	-1'813	-1%	4
426	Rückerstattungen	-5'004	-2'016	-5'000	2'984	60%	4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-3'124	-17'056	-1'000	-16'056	<-1000%	4
439	Übriger Ertrag	-138'922	-69'516	-73'000	3'484	5%	4
440	Zinsertrag	-16					
447	Liegenschaftenertrag VV	-9'515	-12'780	-10'000	-2'780	-28%	4
	Total Aufwand	**15'822'018**	**15'215'203**	**15'370'776**	**-155'573**	**-1%**	
	Total Ertrag	**-1'168'723**	**-1'103'131**	**-1'250'500**	**147'369**	**12%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**14'653'296**	**14'112'071**	**14'120'276**	**-8'205**	**0%**	

1 Temporäre Arbeitskräfte wurden kostenreduzierend anstatt über Personaldienstleister selbst temporär angestellt und über Löhne (Verwaltungspersonal) verbucht.
2 Rückerstattungen aus Taggeldversicherungen
3 Mehraufwendungen im Bereich Dienstleistungen Dritter werden durch Minderaufwendungen im Bereich Materialaufwand, Unterhalt und nicht aktivierbare Anlagen überkompensiert.

4 Die Mindereinnahmen aus Benutzungsgebühren werden zwar durch höhere Projektbeiträge Dritter kompensiert. Bei der Kantonsbibliothek jedoch sind seit der letzten Gebührenerhöhung die Nutzerzahlen rückläufig. Die budgetierten Gebühreneinnahmen konnten nicht erreicht werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Archäologie & Museum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	72'000	72'000	72'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-107'618		-107'618	X	1
bibliothekarische Leistungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	19'190	18'611	10'000	8'611	86%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-13'500	-25'000	11'500	46%	
archäologische Leistungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-799'316	-855'853	-760'000	-95'853	-13%	1
Projektbeiträge Kultur	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'961'041	2'654'131	2'735'000	-80'869	-3%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-3'556	-1'410	-14'000	12'590	90%	
Kulturvertragspauschale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	9'847'492	10'137'478	10'060'000	77'478	1%	
Verein Kulturraum Roxy	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	550'000	550'000	550'000	0	0%	
Archäobiologie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	10'855	16'550	46'000	-29'450	-64%	
VK Ruinensanierung Pfeffingen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-342'847	-751'261		-751'261	X	1
Total Transferaufwand			**13'460'578**	**13'448'769**	**13'473'000**	**-24'231**	**0%**	
Total Transferertrag			**-1'145'719**	**-1'729'642**	**-799'000**	**-930'642**	**-116%**	
Transfers (Netto)			**12'314'859**	**11'719'128**	**12'674'000**	**-954'872**	**-8%**	

1 Nicht planbare Beiträge des Bundes haben den Transferertrag verbessert.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Ruinensanierung Pfeffingen	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'416'946	1'701'691	1'050'000	651'691	62%	1
	46	Transferertrag	-342'847	-751'261		-751'261	X	1
		Total	1'074'099	950'430	1'050'000	-99'570	-9%	
VK Verein Kulturraum Roxy 2014-2017	36	Transferaufwand	550'000	550'000	550'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			**1'966'946**	**2'251'691**	**1'600'000**	**651'691**	**41%**	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			**-342'847**	**-751'261**		**-751'261**	**0%**	
Total Verpflichtungskredite (netto)			**1'624'099**	**1'500'430**	**1'600'000**	**-99'570**	**-6%**	

1 Abschluss unter Budget. Die Mehraufwendungen bei der Sanierung der Ruine Pfeffingen werden durch Bundessubventionen kompensiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	82.1	81.8	83.2	-1.4	-1.7%

Vakanz für DIR-WOM-2 Stellenabbau

Jahresprogramm

2512.001 Burgen und Ruinen

Planung

Die 2013 in Angriff genommene, mehrjährig geplante Sicherung der Ruine Pfeffingen kommt gut voran. Nach Abschluss der Arbeiten am Wohnturm werden die umliegenden Bauten der "neuen Behausung" gesichert. Die Sicherung dieses Kulturguts von nationaler Bedeutung trägt zur Umsetzung der strategischen Schwerpunkte "Zusammenleben in Baselland" (Kultur und Freizeit, regionale Identität) sowie "Auftritt und Kooperation" (Standortattraktivität) bei.

Umsetzung

Die Sicherungsarbeiten verlaufen plangemäss und endeten 2016 mit einer Teileröffnung der Anlage. 2017 folgen Abschlussarbeiten im Bereich von Westzugang und Schildmauer.

2512.002 Erhaltung und Erschliessung des Natur- und Kulturerbes

Planung

Das bedeutende natur- und kulturgeschichtliche Archiv des Kantons ist unzureichend untergebracht. Archäologie und Museum benötigt für die rund 2 Millionen Objekte einen sicheren Aufbewahrungsort. Zudem braucht es Massnahmen zur langfristigen Konservierung einzelner Bestände. Beides sind Massnahmen zur Erreichung der strategischen Schwerpunkte "Zusammenleben in Baselland" (Kultur und Freizeit, regionale Identität), "Basel-Bildungs-Landschaft" (Erschliessung von Wissen) sowie "Auftritt und Kooperation" (Standortattraktivität).

Umsetzung

Derzeit laufen Abklärungen für eine Mietlösung.

2512.003 Lesezentren an den Sekundarschulen

Planung

Nach erfolgreichem Abschluss des Pilotprojektes an der Sekundarschule Waldenburgertal in Oberdorf hat die Sekundarschule Binningen das zweite Lesezentrum eröffnet. In Sissach wird im Sommer 2015 das dritte eröffnet. Die BKSD hat ein Reglement für die definitive Einführung von Lesezentren an Sekundarschulen erlassen. Interessierte Schulen, welche die räumlichen und personellen Voraussetzungen erfüllen, nehmen das Lesezentrum ins Schulprogramm auf und ermöglichen den Betrieb über eine Umwidmung von Lektionen aus dem ergänzenden Angebot. Das Projekt dient der Erreichung der strategischen Schwerpunkte „Zusammenleben in Baselland" (Kultur und Freizeit, regionale Identität) sowie „Basel-Bildungs-Landschaft" (Vermittlung von Wissen).

Umsetzung

Insgesamt sind vier Lesezentren derzeit an den Sekundarschulen in Oberdorf, Binningen, Sissach und Gelterkinden in Betrieb.

2512.005 Entwicklungskonzept Augusta Raurica

Planung

Das Entwicklungskonzept Augusta Raurica, das die Zukunftsperspektiven der Gemeinde Augst und der Römerstadt aufzeigt, wird in seinen grundsätzlichen Zielsetzungen auf die Machbarkeit hin geprüft. Weiter wird ein Grobkonzept entwickelt. In Teilprojekten werden die Grundlagen für eine koordinierte Verkehrserschliessung des Raumes Augst in Koordination mit dem strategischen Entwicklungsareal Salina Raurica und für eine Siedlungsentwicklung im Augster Oberdorf entwickelt. Das Teilprojekt "Bauen über Ruinen" wird geprüft. Ausserdem entsteht ein Konzept für die etappenweise museale Entwicklung von Augusta Raurica. Die Massnahmen tragen zu den strategischen Schwerpunkten "Zusammenleben in Baselland" (Kultur und Freizeit, regionale Identität), "Auftritt und

Umsetzung

Gemeinsam mit der Gemeinde Augst soll die vom Landrat zustimmend zur Kenntnis genommene Entwicklungsstrategie (LRV 2012-135 vom 10.01.2013) auf ihre Machbarkeit geprüft werden. Bis Ende 2016 wurde der Entwurf für ein gemeinsames räumliches Konzept erarbeitet, welcher als Grundlage für die kommunale und kantonale Nutzungsplanung dienen soll. Die Bereinigung des Entwurfs und die Berichterstattung an den Landrat soll im 2017 erfolgen.

Kooperation" (Standortattraktivität) und "Innovation und Wertschöpfung" bei.

2512.006 Sammlungszentrum Augusta Raurica

Planung

Neueinrichtung der Arbeitsplätze und Auflösung der Einmietungen in Koordination mit der Bau- und Umweltschutzdirektion (Federführung HBA). Mit der Zustimmung des Stimmvolks vom 9. Juni 2013 hat die Projektierung und Ausarbeitung einer Baukreditvorlage begonnen.
Das Projekt dient der Erreichung der strategischen Schwerpunkte „Zusammenleben in Baselland" (Kultur und Freizeit, regionale Identität), „Basel-Bildungs-Landschaft" (Erschliessung von Wissen) sowie „Innovation und Wertschöpfung".

Umsetzung

Federführung BUD: Projektierung Neubau Sammlungszentrum Augusta Raurica (LRV 2012-138): Bauprojekt 2016 abgeschlossen. Am 28.9.2016 hat die Regierung die Vorlage für den Baukredit an den Landrat (LRV 2016-291) überwiesen. Die Behandlung im Parlament erfolgt 2017.

2513 Sportamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Sportamt hat den Auftrag, den Sport im Kanton differenziert für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zu fördern. Primär geht es darum, gute Rahmenbedingungen im Interesse von Sport und Bewegung zu setzen. Die Basis der Sportförderung bilden die Bereiche Ausbildung, Anlässe, Beratung, Unterstützung und Vermittlung. Im Zentrum steht die Organisation von sportfachbezogenen Aus-, Weiter- und Fortbildungskursen für Leitende der Sparten Jugendsport Baselland (JSBL), Jugend + Sport (J+S) sowie Erwachsenensport. Das Sportamt prüft und bewilligt die von ausgebildeten Leiterinnen und Leitern angemeldeten Sportkurse in J+S und JSBL. Das Sportamt setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung des Vereins- und Verbandssports ein, aber auch für die Anliegen des Schulsports, Individualsports, Breitensports und Leistungssports. Unterstützt werden auch Angebote im Bereich der allgemeinen Bewegungsförderung, mit dem Ziel, die Anzahl an regelmässig bewegungsaktiven Baselbieterinnen und Baselbietern zu erhöhen.
Die Verwaltung des Swisslos-Sportfonds gehört ebenso zum Aufgabenbereich wie die Durchführung von Breitensport-Veranstaltungen, mit dem Ziel, das physische und psychische Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit sowie die Integration durch Sport zu fördern. Das Sportamt sorgt für die Umsetzung des Kantonalen Sportanlagen-Konzepts (KASAK). Als Drehscheibe der sportlichen Aktivitäten bietet das Sportamt kompetente Beratung für alle Belange im Zusammenhang mit Sport und Bewegung sowie der Planung und Realisierung von Sportanlagen an.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'938	4'163	4'800	-637	-13%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'025'617	992'279	1'031'532	-39'253	-4%	
304	Zulagen	21'194	19'937	12'691	7'246	57%	
305	Arbeitgeberbeiträge	187'721	207'824	216'637	-8'813	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	3'515	3'560	5'200	-1'640	-32%	
310	Material- und Warenaufwand	45'775	52'117	51'500	617	1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	25'667	14'132	17'500	-3'368	-19%	
313	Dienstleistungen und Honorare	828'125	737'241	846'850	-109'609	-13%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	5'601	5'740	6'000	-260	-4%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	10'303	9'344	10'000	-656	-7%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	181'539	150'314	228'510	-78'196	-34%	2
319	Verschiedener Betriebsaufwand		1'270		1'270	X	
341	Realisierte Kursverluste	0	0		0	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	582	283	1'000	-717	-72%	
423	Schul- und Kursgelder	-331'305	-311'846	-317'900	6'054	2%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-13'944	-4'370	-10'500	6'130	58%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'012	-625	-1'200	575	48%	
439	Übriger Ertrag	-7'084	-7'058	-3'000	-4'058	-135%	
440	Zinsertrag	-2					
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-81'055	-93'060	-96'150	3'090	3%	
	Total Aufwand	**2'339'577**	**2'198'204**	**2'432'219**	**-234'015**	**-10%**	
	Total Ertrag	**-434'403**	**-416'960**	**-428'750**	**11'790**	**3%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'905'174**	**1'781'245**	**2'003'469**	**-222'224**	**-11%**	

1 In den 70 Aus-, Fort- und Weiterbildungskursen (J+S, Erwachsenensport, Lehrerfortbildung), im freiwilligen Schulsport, im Aktionsprogramm „BLyb SPORTlich" sowie in Sportprojekten wurden in 14 verschiedenen Positionen die budgetierten Mittel nicht ausgeschöpft. Einer der Gründe war, dass seit der Einführung des neuen CD das Sportamt die Ausschreibungen für Angebote selber gestaltet und diese Angebote elektronisch bewirbt. Dies verursacht weniger Grafik-, Druck- und Versandkosten. Aufgrund der Reduktion des Personalaufwands um zehn Prozent und der damit verbundenen internen Neu-Zuteilung von Aufgabenbereichen verzichtete das Sportamt auf einzelne Massnahmen oder reduzierte die Angebotspalette. Beispiel: Verzicht auf die Durchführung von Schulsport-Animationsangeboten im zweiten Halbjahr 2016. Einige dieser Angebote werden ab 2017 wieder durchgeführt.

2 Die Hauptabweichungen ergaben sich durch kostengünstiger durchgeführte Veranstaltungen, wie die erstmalige Tagung „Sportförderung in den Gemeinden", der Jubiläumsanlass „20 Jahre Baselbieter Sportabzeichen" oder Veranstaltungen der Leistungssportförderung, durch den Verzicht auf die Durchführung des kantonalen Schulsporttages sowie eines Aktionstags und durch weniger durchgeführte Schulsportanlässe.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausbildungsbeiträge im Sport	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	196'706	279'635	272'000	7'635	3%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-130'711	-138'405	-130'400	-8'005	-6%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-10'285	-17'999	-8'000	-9'999	-125%	
Sportprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	35'150	22'150	75'000	-52'850	-70%	1
Mitgliederbeiträge Sportamt	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'066	849	1'000	-151	-15%	
Jugendsportkonzept	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	15'475	10'055	40'000	-29'945	-75%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-1'294		-1'294	X	
Total Transferaufwand			**248'398**	**312'689**	**388'000**	**-75'311**	**-19%**	
Total Transferertrag			**-140'996**	**-157'698**	**-138'400**	**-19'298**	**-14%**	
Transfers (Netto)			**107'402**	**154'992**	**249'600**	**-94'608**	**-38%**	

1 Da das Sportamt aufgrund der Reduktion des Personalaufwands um zehn Prozent seine Organisationsstruktur anpasste, was substantielle zeitliche Ressourcen beanspruchte, mussten einzelne geplante Projekte sistiert werden. Deren Umsetzung erfolgt erst 2017 oder 2018. Beispiele: die Ausbildung von Bewegungscoachs und das Projekt „Time Track". Zudem erhielt das Sportamt weniger Gesuche für extern durchgeführte Sportprojekte.

2 Für den freiwilligen Schulsport konnten weniger Gemeinden wie erwartet gewonnen werden. Als Dir-WOM-2-Ersatzmassnahme erfolgt in dieser Budgetposition eine Reduktion im Aufgaben und Finanzplan ab 2017 um CHF 20'000.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.4	8.7	9.4	-0.7	-7.1%

Vakanz im Rahmen der verzögerten Wiederbesetzung von Stellen.

Jahresprogramm

2513.001 Qualitativ gute Ausbildung

Planung

Das Sportamt stellt in den Bereichen Jugend + Sport, Erwachsenensport und Vereinsmanagement den qualitativ hohen Ausbildungsstandard weiterhin sicher. Vereinsleiterinnen und Vereinsleiter werden vor Ort weitergebildet. Zur Förderung der Bewegungs- und Sportaktivitäten der Bevölkerung wird eine neue Ausbildung für ehrenamtlich tätige Bewegungscoachs eingeführt. Bewegungscoachs begleiten bisher bewegungsinaktive Person im Bestreben um vermehrte körperliche Aktivitäten.

Umsetzung

Die Ausbildungskurse in den verschiedenen Bereichen wiesen eine hohe Qualität auf, was die Kursfeedbacks bestätigten. Aufgrund der Aufgaben- und Verzichtsplanung bietet das Sportamt den Lehrgang Vereinsmanagement und die Weiterbildung vor Ort nicht mehr an. Das Projekt „Bewegungscoach" wurde im Zuge der Umsetzung der Dir-WOM-2-Massnahmen sistiert. Gut besucht waren Angebote im Bereich Vereinsmanagement des Aktionsprogramms „BLyb SPORTlich".

2513.002 Individuelle Beratung

Planung

Das Sportamt verstärkt seine individuellen

Umsetzung

Die Zahl der Beratungen durch das Sportamt nimmt weiter

Beratungsleistungen für die Sportvereine, Sportverbände, Schulen und Gemeinden. Durch die kompetenten und bedarfsgerechten Beratungsleistungen profitieren alle Anspruchsgruppen. Insbesondere wird die ehrenamtliche Vereins- und Verbandsarbeit gezielt gestärkt.

zu. Am intensivsten waren die Beratungen der kantonalen Schützenverbände rund um das Projekt „Das sportliche Schiessen 2020 in der Region" und des Basellandschaftlich Kantonalen Schwingerverbands im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2022.

2513.003 Anlässe und Breitensportveranstaltungen

Planung

Den Teilnehmenden der Anlässe und Breitensportveranstaltungen wird ein nachhaltiges Sporterlebnis geboten. Zur Förderung der Sportaktivitäten der Bevölkerung werden zusätzlich zu den bestehenden Breitensportveranstaltungen ein kantonaler Aktionstag und ein Sportforum durchgeführt. Das Baselbieter Sportabzeichen wird aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens gewürdigt und gefördert.

Umsetzung

Alle Sportamt-Veranstaltungen gelangen organisatorisch bestens und verzeichneten gesamthaft mehr als 5'000 aktive Teilnehmende. Das „Spiel ohne Grenzen" wurde erstmals an sechs Tagen durchgeführt und wies eine Rekordbeteiligung von 1'868 Schülerinnen und Schülern auf. Der Baselbieter Team-Orientierungslauf lockte bei Prachtwetter 1'468 Personen an den Start. Erstmals organisierte das Sportamt eine Tagung zum Thema „Sportförderung in den Gemeinden". Der Jubiläumsanlass zum Baselbieter Sportabzeichen war gleichzeitig eine Abschiedsveranstaltung, weil das Sportamt aufgrund seiner Aufgaben- und Verzichtsplanung ab 2017 auf eine Weiterführung des Sportabzeichens verzichtet.

2513.004 Vermittlung der Sportangebote

Planung

Die Vermittlungsleistungen des Sportamtes werden intensiviert. Durch eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit soll die Bevölkerung auf die öffentlich zugängliche Sportinfrastruktur und auf bestehende Sportangebote des Kinder-, Jugend- und Erwachsenensports aufmerksam gemacht werden, mit der Zielsetzung, möglichst viele Menschen dazu zu bringen, sich regelmässig zu bewegen und bereits sportlich aktive Menschen zu zusätzlichen Sportaktivitäten zu animieren.

Umsetzung

Die Vermittlungsleistungen wurden mit der Herausgabe der Sportmap Baselland deutlich verbessert. Die Sportmap Baselland stellt auf einer Panoramakarte und auf einer Internetplattform die öffentlich zugänglichen Sportanlagen dar, so dass Interessierte sehen, wo es überall möglich ist, sportlich aktiv zu sein. Der Absatz der Panoramakarten und die zahlreichen Zugriffe auf der Internetplattform sind eine eindeutige Messgrösse für die Nachfrage dieses Produkts.

2513.005 Umsetzung Jugendsportkonzept

Planung

Die Schwerpunkte liegen im Ausbau des freiwilligen Schulsports und in der Weiterbildung der Lehrpersonen, die Sport unterrichten.
Der freiwillige Schulsport auf der Primarstufe wird mit Unterstützung der Standortgemeinden ausgebaut und in weiteren Gemeinden mit Angeboten gestartet. Die Qualität der Angebote wird durch anerkannte Leitende sowie durch die Begleitung des Sportamtes sichergestellt. Sportunterricht erteilende Lehrpersonen werden auf der eigenen Schulsportanlage, abgestimmt auf ihre Bedürfnisse, gezielt weitergebildet.

Umsetzung

Nach den Vorabklärungen im Vorjahr starteten in der Gemeinde Münchenstein die Angebote des freiwilligen Schulsports auf der Primarschulstufe. Die gezielte Weiterbildung vor Ort für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen wurde im Rahmen der Aufgaben- und Verzichtsplanung des Sportamtes eingestellt.

2514 Kindergärten, Primar- und Musikschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Profitcenter P2514 umfasst das Budget der Primarstufe und der Musikschulen. Es bildet die Kosten ab, welche der Kanton für die kommunalen Schulträger übernimmt: Personal- und Sachaufwand sowie Leistungs- und Subventionsvereinbarungen.
Beim Personalaufwand sind es die Entschädigung der Vorstände der Schulleitungskonferenz, inkl. Präsidialausschuss, die Weiterbildung für Schulleitungen (insb. das Schulleitungsforum), die Spesen bei kantonal angeordneten Veranstaltungen bzw. Anlässen sowie die Stellvertretungen für Lehrpersonen bei kantonal angeordneten Angeboten.
Beim Sachaufwand sind es die gemäss Entscheid des Bildungsrats obligatorischen Lehrmittel (§ 93 des Bildungsgesetzes), die vierkantonale Aufgabensammlung und Checks sowie die bikantonale Übertrittsprüfung von der Primar- in die Sekundarstufe I.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'588	5'679	5'500	179	3%	
302	Löhne der Lehrkräfte	2'764	-85'238	56'800	-142'038	-250%	1
304	Zulagen	1'778	1'699		1'699	X	
305	Arbeitgeberbeiträge		28'690		28'690	X	
310	Material- und Warenaufwand	1'801'824	1'209'705	1'428'000	-218'295	-15%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	6'000	6'000		6'000	X	
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	25'500	23'000	27'000	-4'000	-15%	
313	Dienstleistungen und Honorare	470	76'825	2'250	74'575	>1000%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	142	5'244	3'650	1'594	44%	
427	Bussen	-1'000					
	Total Aufwand	**1'842'065**	**1'271'605**	**1'523'200**	**-251'595**	**-17%**	
	Total Ertrag	**-1'000**					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**1'841'065**	**1'271'605**	**1'523'200**	**-251'595**	**-17%**	

1 Aufgrund der Umstellung von Schuljahr- auf Kalenderjahr-Verrechnung der Lohnkosten an das Heilpädogische Zentrum Baselland wurden einmalig drei Schulsemester fakturiert. Der effektive Lohnaufwand beträgt im 2016 CHF 48'559.
2 Seit dem Schuljahr 2015/16 werden die 6. Klassen an der Primarschule unterrichtet (Modell 6/3).
3 Die Mehrkosten betreffen die Ablösung der Übertrittsprüfung aus der Primarschule in die Sekundarschule. Neu wird diese Prüfung vollumfänglich durch das Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich durchgeführt. Zuvor fielen die Kosten im P2506 (Amt für Volksschulen) an.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bauernverband beider Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		20'000	20'000	0	0%	
LV mit Musikvereinen und -verbänden	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		108'585	192'000	-83'415	-43%	1
Talentförderung und Impulsprogramm	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		51'853	85'000	-33'147	-39%	
Beitrag Weiterbildung MS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		2'145	20'000	-17'855	-89%	
Total Transferaufwand				**182'582**	**317'000**	**-134'418**	**-42%**	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)				**182'582**	**317'000**	**-134'418**	**-42%**	

1 Bis auf die Subventions- und Leistungsvereinbarungen (LV) mit dem Verband Baselbieter Musikschulen zur Talentförderung, dem Impulsprogramm und den musikschulübergreifenden Projekten werden alle anderen LV ab 2017 durch das Amt für Kultur betreut (Knabenkantorei, Mädchenkantorei, Jugendsymphonieorchester der Regio Basiliensis, Musikverband beider Basel). Im Übergangsjahr 2016 sind alle LV aus dem P2506 (AVS) dem P2514 (Kindergarten und Primarschule) zugewiesen worden.

BKSD

GERICHTE

Gesamtübersicht Rechnung

(30) Die positive Abweichung im Personalaufwand ist prioritär auf die höhere Anteilsübernahme der Staatsanwaltschaft an die Personalkosten des Sicherheits- und Weibeldienstes am SJZ in Muttenz sowie Mutterschafts- und Krankentaggeldentschädigungen zurückzuführen.
(31) Höhere Aufwendungen im Bereich der unentgeltlichen Rechtspflege und amtlichen Verteidigungen haben das Resultat verschlechtert.
(42) Tiefere Erträge aus Rückerstattungen von Dritten sowie aus dem Bussenertrag führten zu einem marginal tieferen Ergebnis.
(43) Der Rückforderungsprozess aus der unentgeltlichen Rechtspflege ist erfolgreicher ausgefallen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	23'388'480	22'326'914	22'802'825	-475'911	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	10'729'103	10'715'983	10'260'500	455'483	4%
34 Finanzaufwand	9'602	7'171	8'820	-1'649	-19%
42 Entgelte	-8'771'454	-8'983'392	-9'198'500	215'108	2%
43 Verschiedene Erträge	-1'310'920	-1'279'187	-1'050'000	-229'187	-22%
44 Finanzertrag	-23		-140	140	100%
Total Aufwand	**34'127'185**	**33'050'068**	**33'072'145**	**-22'078**	**0%**
Total Ertrag	**-10'082'397**	**-10'262'579**	**-10'248'640**	**-13'939**	**0%**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**24'044'788**	**22'787'489**	**22'823'505**	**-36'016**	**0%**

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	115.3	115.3	115.0	0.3	0.3%

Die Überschreitung resultiert aus der Stichtagbetrachtung aufgrund befristeter Anstellungen. Im Detail sind die Abweichungen in den Dienststellen 2600, 2603 und 2604 beschrieben.

2600 Kantonsgericht BL

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonsgericht ist die oberste rechtsprechende Behörde des Kantons. Es übt die Aufsicht aus über die Friedensrichterämter und die Gerichte.

Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht:
Beschwerdeinstanz bei Rechtsmitteln gegen Entscheide des Regierungsrats, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden, des Landrats, des Amtes für Migration, der Spitäler, der Anwaltsprüfungskommission etc. sowie gegen Entscheide des Steuer- und Enteignungsgerichts.

Abteilung Zivilrecht:
Berufungs- und Beschwerdeinstanz gegen Urteile der Zivilkreisgerichte und der Friedensrichter und Friedensrichterinnen sowie der Schlichtungsstellen, einzige kantonale Instanz für gewisse Spezialmaterien (u.a. Immaterialgüter- und Kartellrecht), Rechtsmittelbehörde gegen Entscheide der Betreibungs- und Konkursämter.

Abteilung Strafrecht:
Berufungsinstanz gegen Urteile des Straf- und Jugendgerichts; Beschwerdeinstanz gegen Verfahrenshandlungen, Verfügungen und Beschlüsse der Polizei, der Staatsanwaltschaft, des Straf- und Jugendgerichts sowie des Zwangsmassnahmengerichts. Revisionsinstanz. Sekretariat der Anwaltsaufsichtskommission.

Abteilung Sozialversicherungsrecht:
Beurteilung von Beschwerden und Klagen in den Bereichen AHV, IV, BVG, UVG, KVG, EL, EO, ALV, Familienzulagen und Prämienverbilligung. Sekretariat der Anwaltsprüfungskommission.

Gerichtsverwaltung:
Die Gerichtsverwaltung ist Stabsstelle / Generalsekretariat der Judikative und unterstützt alle Gerichte in administrativen Belangen (Personal, Finanzen, Informatik, Infrastruktur, Information / Kommunikation). Zentralbehörde für internationale Rechtshilfe in Zivilstreitigkeiten. Zuständig für den Gerichtsweibeldienst.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'587'428	1'510'563	1'550'590	-40'028	-3%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	7'295'423	7'069'122	7'174'857	-105'735	-1%	
304	Zulagen	75'443	73'185	67'966	5'219	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'513'392	1'277'840	1'550'848	-273'009	-18%	1
309	Übriger Personalaufwand	60'440	70'914	76'750	-5'836	-8%	
310	Material- und Warenaufwand	143'487	136'902	157'000	-20'098	-13%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	141'978	120'492	135'000	-14'508	-11%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'130'409	1'055'803	1'232'700	-176'897	-14%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	186'266	182'660	190'000	-7'340	-4%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	36'046	27'130	42'000	-14'870	-35%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	84'481	42'502	78'400	-35'898	-46%	3
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	920'264	1'041'446	1'000'000	41'446	4%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	114'431	95'276	129'000	-33'724	-26%	4
341	Realisierte Kursverluste	-2					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	911	1'206	820	386	47%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'775'344	-2'527'529	-2'095'000	-432'529	-21%	5
426	Rückerstattungen	-220'245	-178'800	-182'000	3'200	2%	
427	Bussen	-25'620	-14'520	-30'000	15'480	52%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-369'087	-388'610	-500'000	111'390	22%	6
440	Zinsertrag	-3		-20	20	100%	
	Total Aufwand	**13'290'398**	**12'705'040**	**13'385'931**	**-680'891**	**-5%**	
	Total Ertrag	**-2'390'299**	**-3'109'459**	**-2'807'020**	**-302'439**	**-11%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**10'900'099**	**9'595'581**	**10'578'911**	**-983'331**	**-9%**	

1 Der finanzielle Anteil der Staatsanwaltschaft an die Personalkosten des Sicherheits- und Weibeldienstes im Strafjustizzentrum führen zu einer Aufwandminderung. Auswirkungen hatten auch Leistungen von Krankentaggeldversicherungen.
2 Für Dienstleistungen Dritter im Untersuchungsbereich (Expertisen, Gutachten) musste finanziell deutlich weniger aufgewendet werden.
3 Die Spesen für Betriebsanlässe wurden seinerzeit für 2016 budgetiert; nach RRB jedoch gestrichen. Für andere Anlässe wurde das Spesenbudget nicht ganz beansprucht.
4 Die ausbezahlten Parteientschädigungen konnten unterschritten werden.
5 Die Abteilung Strafrecht des Kantonsgerichts weist vor allem einen deutlich höheren Ertrag aus (vgl. hierzu auch Kommentar zum Konto 421 Strafgericht).
6 Der Erfolg aus dem Rückgewinnungsprozess der unentgeltlichen Rechtspflege sowie aus Einzügen zu Gunsten des Staates nach Gerichtsentscheiden hat sich auf Vorjahresniveau etabliert. Die noch höhere Annahme war zu optimistisch.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	42.6	43.5	43.0	0.5	1.2%

Per Stichtag wurde der Soll-Stellenplan aufgrund befristeter Anstellungen überschritten. Im Jahresdurchschnitt konnte der Stellenplan eingehalten werden (vgl. dazu die entsprechenden Aufwandkonti).

2601 Straf- und Zwangsmassnahmengericht sowie Jugendgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Anklagen der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft sowie von Einsprachen gegen Strafbefehle der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft. Für die Anordnung der Untersuchungs- und der Sicherheitshaft sowie für die Anordnung oder Genehmigung weiterer Zwangsmassnahmen gemäss Schweizerischer Straf- und Jugendstrafprozessordnung ist das Zwangsmassnahmengericht zuständig. Das Strafgericht und das Jugendgericht sind Rechtsmittelinstanz gegen gemeinderätliche Urteile.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	591'454	511'487	550'000	-38'513	-7%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'453'106	4'272'291	4'244'384	27'906	1%	
304	Zulagen	60'946	58'877	48'629	10'248	21%	
305	Arbeitgeberbeiträge	849'511	820'951	842'869	-21'918	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	11'046	7'417	15'550	-8'133	-52%	
310	Material- und Warenaufwand	39'357	42'123	55'000	-12'877	-23%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	31		1'000	-1'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'261'085	2'275'544	1'774'000	501'544	28%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	26'231	24'929	22'000	2'929	13%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	15'347	11'504	14'000	-2'496	-18%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'826'054	1'851'356	1'850'000	1'356	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	210'840	174'855	200'000	-25'145	-13%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	5'142	2'510	4'000	-1'490	-37%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'903'040	-2'398'427	-3'000'000	601'573	20%	2
426	Rückerstattungen	-61	-608	-100'000	99'393	99%	3
427	Bussen	-144'580	-133'880	-200'000	66'120	33%	4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-13'878	-13'809		-13'809	X	
440	Zinsertrag	-4		-20	20	100%	
	Total Aufwand	**10'350'150**	**10'053'844**	**9'621'432**	**432'411**	**4%**	
	Total Ertrag	**-3'061'563**	**-2'546'724**	**-3'300'020**	**753'296**	**23%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**7'288'588**	**7'507'120**	**6'321'412**	**1'185'708**	**19%**	

1 Der Bereich unentgeltliche Rechtspflege (amtliche Verteidigungen) ist deutlich höher ausgefallen. Der Umstand der finanziellen Entwicklung aus den Vorjahren wurde nicht angepasst und somit eindeutig zu tief budgetiert.
2 Bei Weiterzügen von Gerichtsurteilen an die Abteilung Strafrecht des Kantonsgerichts (2. Instanz) wird der Ertrag wieder abgeschrieben und dort neu eingebucht. Dies führt zu finanziellen Verzerrungen.
3 Vergangenheitsbezogen wurde diese Position irrtümlicherweise weitergeführt.
4 Die Annahme war auch in diesem Fall mit vergangenheitsbezogenem Charakter getätigt worden und zu hoch.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.9	32.9	32.9	0.0	0.0%

2603 Steuer- und Enteignungsgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Abteilung Steuergericht:
Beurteilung von Rekursen gegen Einspracheentscheide der Steuerverwaltung betreffend der Staatssteuer (inkl. Handänderungs-, Grundstückgewinn- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuer) sowie von Beschwerden betreffend der direkten Bundessteuer und gegen Einspracheentscheide des Amtes für Militär- und Bevölkerungsschutz betreffend des Wehrpflichtersatzes (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Abteilung Enteignungsgericht:
Rechtsmittelinstanz für Beschwerden gegen Verfügungen des Kantons und der Gemeinden betreffend Erschliessungsabgaben (bspw. Wasser, Kanalisation, Strassen, Grossgemeinschaftsantennenanlage). Beurteilung von Entschädigungen aus formeller und materieller Enteignungen sowie von Gesuchen betreffend vorzeitige Besitzeinweisung des Gemeinwesens (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	57'065	73'010	80'000	-6'990	-9%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	668'293	678'017	668'130	9'888	1%	
304	Zulagen	12'422	16'206	9'884	6'322	64%	
305	Arbeitgeberbeiträge	116'588	106'926	115'224	-8'298	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	4'020	3'092	4'110	-1'018	-25%	
310	Material- und Warenaufwand	25'344	16'152	27'000	-10'849	-40%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	10'434	8'628	22'100	-13'472	-61%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	7'043	4'905	11'000	-6'095	-55%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'538	2'391	2'800	-409	-15%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen			1'000	-1'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	147	125	500	-375	-75%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-55'860	-50'276	-51'000	725	1%	
426	Rückerstattungen			-1'500	1'500	100%	
440	Zinsertrag	-3		-20	20	100%	
	Total Aufwand	**902'895**	**909'451**	**941'747**	**-32'296**	**-3%**	
	Total Ertrag	**-55'863**	**-50'276**	**-52'520**	**2'245**	**4%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**847'032**	**859'176**	**889'227**	**-30'051**	**-3%**	

1 Das Budget für Bibliotheksmedien, Fachliteratur und Zeitschriften wurde deutlich unterschritten.
2 Auslagen für Porti und Dienstleistungen Dritter sind tiefer ausgefallen als im zu hohen Budgetbetrag berücksichtigt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.5	5.4	5.7	-0.3	-4.7%

Der Präsident der Abteilung Steuergericht übt bis zum Ablauf der Amtsperiode (31.03.2018) das Präsidium mit einem Pensum von 23% anstelle der im GOD vorgesehenen 50% aus.

2604 Zivilkreisgericht Basel-Landschaft West

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkurseröffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Zivilkreisgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	82'995	67'660	75'000	-7'340	-10%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'967'623	2'903'201	2'880'826	22'376	1%	
304	Zulagen	28'768	28'064	24'622	3'442	14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	573'655	565'679	578'031	-12'352	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	12'320	8'450	10'370	-1'920	-19%	
310	Material- und Warenaufwand	35'593	36'814	34'500	2'314	7%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'638'526	1'605'739	1'567'000	38'739	2%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	10'755	10'583	12'000	-1'417	-12%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'895	2'005	7'000	-4'995	-71%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	392'780	338'852	310'000	28'852	9%	2
319	Verschiedener Betriebsaufwand		32'969		32'969	X	3
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'358	1'941	2'000	-59	-3%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'231'081	-2'272'496	-2'000'000	-272'496	-14%	4
426	Rückerstattungen	-17'354	-18'449	-23'000	4'551	20%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-691'610	-455'162	-350'000	-105'162	-30%	5
440	Zinsertrag	-7		-50	50	100%	
	Total Aufwand	**5'748'267**	**5'601'958**	**5'501'349**	**100'609**	**2%**	
	Total Ertrag	**-2'940'051**	**-2'746'106**	**-2'373'050**	**-373'056**	**-16%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'808'215**	**2'855'851**	**3'128'299**	**-272'447**	**-9%**	

1 Der leicht höhere Aufwand ist dem Bereich der unentgeltlichen Rechtspflege zuzuordnen. Eine Abweichung aufgrund der Fallzahlen resp. der Streitwerte ist nicht zum vornherein exakt vorhersehbar.
2 Abschreibungen zufolge Uneinbringlichkeit und Kostenerlasse sind moderat höher ausgefallen als die tief angesetzte Prognose; jedoch immer noch deutlich unter dem Vorjahreswert.
3 Dabei handelt es sich um geleistete Parteientschädigungen, welche zulasten der Gerichtskasse ausbezahlt und danach eingetrieben werden. In der Vergangenheit war diese Position im Aufwandkonto 313 integriert.
4 Die verrechneten Gerichtsgebühren konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden. Der Ertrag ist abhängig vom Streitwert und daher nicht leicht zu beziffern. Das Budget 2016 war im Vergleich zu den Vorjahren eher auf der vorsichtigen Seite angesetzt.
5 Der Rückforderungsprozess bei den Parteien aus unentgeltlicher Rechtspflege (2006 - 2009) konnte erfreulicherweise über Budgetkurs gehalten werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.9	21.0	20.9	0.1	0.5%

Das Sekretariat der Anwaltsprüfungskommission wurde 2016 vorübergehend beim ZKG West geführt.

2606 Zivilkreisgericht Basel-Landschaft Ost

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkurseröffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Zivilkreisgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	76'762	67'192	70'000	-2'808	-4%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'899'706	1'769'643	1'781'204	-11'561	-1%	
304	Zulagen	30'240	29'449	29'260	189	1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	356'647	331'929	345'482	-13'553	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	3'180	5'750	8'240	-2'490	-30%	
310	Material- und Warenaufwand	27'579	27'700	42'000	-14'300	-34%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	1'093'654	1'219'487	1'032'000	187'487	18%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	16'836	23'600	18'000	5'600	31%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'042	802	4'000	-3'198	-80%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	328'777	290'284	290'000	284	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		12'549		12'549	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'045	1'389	1'500	-111	-7%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'389'728	-1'376'487	-1'500'000	123'513	8%	3
426	Rückerstattungen	-8'542	-11'922	-16'000	4'078	25%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-236'345	-421'605	-200'000	-221'605	-111%	4
440	Zinsertrag	-6		-30	30	100%	
	Total Aufwand	**3'835'469**	**3'779'775**	**3'621'686**	**158'089**	**4%**	
	Total Ertrag	**-1'634'621**	**-1'810'014**	**-1'716'030**	**-93'984**	**-5%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	**2'200'848**	**1'969'761**	**1'905'656**	**64'105**	**3%**	

1 Der finanzielle Aufwand für Bibliotheksmedien, Fachliteratur und Zeitschriften konnte deutlich unter Budgetkurs gehalten werden.
2 Die Abweichung erklärt sich durch höhere Ausgaben für die unentgeltliche Rechtspflege sowie Dienstleistungen im Untersuchungsbereich (Expertisen).
3 Der Gerichtsgebührenertrag konnte nicht im prognostizierten Ausmass gesteigert werden (auch abhängig vom Streitwert) und verharrte auf Vorjahresbasis.
4 Der Rückforderungsprozess bei den Parteien aus unentgeltlicher Rechtspflege (2006 - 2009) konnte erfreulicherweise über Budgetkurs gehalten werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2015	besetzte Stellen per 31.12.2016	Sollstellenplan 2016	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	12.5	12.5	12.5	0.0	0.0%

2608 Bezirksgericht Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkurseröffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
304	Zulagen	7					
	Total Aufwand	7					
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	7					

ANHANG

1. ZAHLENGRUNDLAGEN

1.1 KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG UND INVESTITIONSRECHNUNG ÜBER ALLE ORGANISATIONSEINHEITEN

1.1.1 ERFOLGSRECHNUNG ÜBER ALLE ORGANISATIONSEINHEITEN

		Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6'505'654	6'235'323	6'359'056	-123'733	-2%
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	317'738'568	311'464'832	315'451'905	-3'987'073	-1%
302	Löhne der Lehrkräfte	184'412'128	172'135'943	170'488'520	1'647'423	1%
303	Temporäre Arbeitskräfte	471'166	461'236	505'792	-44'556	-9%
304	Zulagen	7'472'380	7'364'726	6'785'519	579'206	9%
305	Arbeitgeberbeiträge	91'156'033	85'807'371	89'978'852	-4'171'481	-5%
306	Arbeitgeberleistungen		1'489		1'489	X
309	Übriger Personalaufwand	4'960'994	4'213'937	6'467'078	-2'253'141	-35%
30	**Personalaufwand**	**612'716'924**	**587'684'856**	**596'036'722**	**-8'351'866**	**-1%**
310	Material- und Warenaufwand	25'964'566	22'347'066	27'730'214	-5'383'148	-19%
311	Nicht aktivierbare Anlagen	18'130'078	15'470'123	19'418'820	-3'948'698	-20%
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	18'204'331	12'557'330	18'515'185	-5'957'855	-32%
313	Dienstleistungen und Honorare	67'771'946	58'073'680	61'689'732	-3'616'052	-6%
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	29'599'180	26'643'715	27'813'350	-1'169'635	-4%
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	11'892'667	12'425'515	13'939'911	-1'514'395	-11%
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	21'951'769	18'509'025	22'658'055	-4'149'030	-18%
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'439'733	6'070'093	6'941'276	-871'183	-13%
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'580'833	33'465'308	25'064'490	8'400'818	34%
319	Verschiedener Betriebsaufwand	3'634'484	15'385'615	3'008'932	12'376'683	411%
31	**Sach- und übriger Betriebsaufwand**	**207'169'587**	**220'947'469**	**226'779'964**	**-5'832'495**	**-3%**
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	67'990'713	61'878'695	63'442'414	-1'563'720	-2%
33	**Abschreibungen Verwaltungsvermögen**	**67'990'713**	**61'878'695**	**63'442'414**	**-1'563'720**	**-2%**
340	Zinsaufwand	47'248'426	46'637'047	42'969'000	3'668'047	9%
341	Realisierte Kursverluste	1'477'178	854'306	10'710	843'596	>1000%
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'645'310	956'695	1'003'390	-46'695	-5%
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	1'512'296	1'979'328	1'163'400	815'928	70%
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	1'444'516	604'209		604'209	X
349	Verschiedener Finanzaufwand	-1'636'147	990'905	900'000	90'905	10%
34	**Finanzaufwand**	**53'691'580**	**52'022'491**	**46'046'500**	**5'975'991**	**13%**
350	Einlagen in Fonds und Spezialfin. FK	22'093'601	22'223'360	22'330'000	-106'640	0%
35	**Einlagen in Fonds und Spezialfin.**	**22'093'601**	**22'223'360**	**22'330'000**	**-106'640**	**0%**
360	Ertragsanteile an Dritte	2'676'963	3'052'267	2'755'000	297'267	11%
361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	456'300'157	478'550'155	497'623'125	-19'072'970	-4%
362	Finanz- und Lastenausgleich	27'329'738	26'731'046	26'731'000	46	0%
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'035'825'522	1'030'137'467	1'038'993'978	-8'856'511	-1%
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV		23'000'000		23'000'000	X
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	1'629'230	2'149'140	8'312'500	-6'163'360	-74%
369	Verschiedener Transferaufwand	144'115	140'427	140'000	427	0%
36	**Transferaufwand**	**1'523'905'724**	**1'563'760'501**	**1'574'555'603**	**-10'795'102**	**-1%**
370	Durchlaufende Beiträge	90'828'803	103'313'508	85'253'112	18'060'396	21%
37	**Durchlaufende Beiträge**	**90'828'803**	**103'313'508**	**85'253'112**	**18'060'396**	**21%**
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	44'779'592	288'385'511		288'385'511	X
38	**Ausserordentlicher Aufwand**	**44'779'592**	**288'385'511**		**288'385'511**	X
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	2'393	2'899	2'050	849	41%
391	Int Fakturen Dienstleistungen	25'191	1'316'371	26'816	1'289'554	>1000%
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	168'930	143'663	150'312	-6'649	-4%
39	**Interne Fakturen**	**196'514**	**1'462'933**	**179'179**	**1'283'754**	**716%**
3	**Aufwand**	**2'623'373'036**	**2'901'679'323**	**2'614'623'494**	**287'055'829**	**11%**
400	Direkte Steuern natürliche Personen	-1'248'415'768	-1'294'109'554	-1'266'900'000	-27'209'554	-2%
401	Direkte Steuern juristische Personen	-168'425'882	-179'487'737	-185'850'000	6'362'263	3%
402	Übrige Direkte Steuern	-148'370'468	-142'019'931	-99'000'000	-43'019'931	-43%

		Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-108'190'058	-108'909'374	-108'200'000	-709'374	-1%
40	**Fiskalertrag**	**-1'673'402'176**	**-1'724'526'596**	**-1'659'950'000**	**-64'576'596**	**-4%**
410	Regalien	-22'371	-20'927	-50'000	29'073	58%
411	Schweizerische Nationalbank	-45'755'082	-22'794'034	-11'440'000	-11'354'034	-99%
412	Konzessionen	-7'745'763	-8'264'650	-7'949'000	-315'650	-4%
41	**Regalien und Konzessionen**	**-53'523'216**	**-31'079'611**	**-19'439'000**	**-11'640'611**	**-60%**
421	Gebühren für Amtshandlungen	-71'229'107	-71'568'326	-73'798'015	2'229'689	3%
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-410'842	-520'735	-419'500	-101'235	-24%
423	Schul- und Kursgelder	-1'609'174	-1'596'334	-1'618'780	22'446	1%
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-9'567'419	-10'910'680	-8'965'100	-1'945'580	-22%
425	Erlös aus Verkäufen	-22'179'914	-12'907'289	-24'883'603	11'976'315	48%
426	Rückerstattungen	-4'904'486	-5'771'897	-3'625'668	-2'146'229	-59%
427	Bussen	-25'332'647	-29'051'546	-27'914'000	-1'137'546	-4%
429	Übrige Entgelte	-3'910'380	-4'719'824	-4'370'600	-349'224	-8%
42	**Entgelte**	**-139'143'968**	**-137'046'631**	**-145'595'266**	**8'548'635**	**6%**
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-2'977'079	-2'782'780	-1'899'300	-883'480	-47%
439	Übriger Ertrag	-1'647'539	-727'698	-386'000	-341'698	-89%
43	**Verschiedene Erträge**	**-4'624'618**	**-3'510'478**	**-2'285'300**	**-1'225'178**	**-54%**
440	Zinsertrag	-28'324'154	-21'199'724	-19'485'772	-1'713'952	-9%
441	Realisierte Gewinne FV	-5'503'228	-28'991'911	-22'085'000	-6'906'911	-31%
443	Liegenschaftenertrag FV	-10'548'831	-10'926'783	-10'170'000	-756'783	-7%
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-31'185'650	-2'487'340	-50'000	-2'437'340	<-1000%
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-4'951'993	-5'228'648	-4'100'000	-1'128'648	-28%
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-55'519'471	-61'951'358	-55'135'000	-6'816'358	-12%
447	Liegenschaftenertrag VV	-11'211'095	-11'764'345	-11'904'100	139'755	1%
44	**Finanzertrag**	**-147'244'421**	**-142'550'109**	**-122'929'872**	**-19'620'237**	**-16%**
450	Entnahmen aus Fonds und Spezialfin.FK	-2'022'730	-854'123	-2'194'150	1'340'027	61%
451	Entnahmen aus Fonds und Spezialfin.EK	-3'000'500	-400'500		-400'500	X
45	**Entnahmen aus Fonds und Spezialfin.**	**-5'023'230**	**-1'254'623**	**-2'194'150**	**939'527**	**43%**
460	Ertragsanteile von Dritten	-138'049'282	-162'086'692	-141'021'310	-21'065'382	-15%
461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-78'819'996	-74'216'872	-73'968'333	-248'540	0%
462	Finanz- und Lastenausgleich		-8'193'492	-8'193'000	-492	0%
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-254'812'212	-297'548'745	-300'381'493	2'832'748	1%
469	Verschiedener Transferertrag	-513'287	-496'054	-500'000	3'946	1%
46	**Transferertrag**	**-472'194'777**	**-542'541'855**	**-524'064'136**	**-18'477'719**	**-4%**
470	Durchlaufende Beiträge	-90'828'803	-103'313'508	-85'253'112	-18'060'396	-21%
47	**Durchlaufende Beiträge**	**-90'828'803**	**-103'313'508**	**-85'253'112**	**-18'060'396**	**-21%**
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-11'217'149	-9'471'584	-11'682'000	2'210'416	19%
48	**Ausserordentlicher Ertrag**	**-11'217'149**	**-9'471'584**	**-11'682'000**	**2'210'416**	**19%**
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-2'393	-2'899	-2'050	-849	-41%
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-25'191	-1'316'371	-26'816	-1'289'554	<-1000%
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-168'930	-143'663	-150'312	6'649	4%
49	**Interne Fakturen**	**-196'514**	**-1'462'933**	**-179'179**	**-1'283'754**	**-716%**
4	**Ertrag**	**-2'597'398'871**	**-2'696'757'927**	**-2'573'572'014**	**-123'185'913**	**-5%**
	Total Aufwand	**2'623'373'036**	**2'901'679'323**	**2'614'623'494**	**287'055'829**	**11%**
	Total Ertrag	**-2'597'398'871**	**-2'696'757'927**	**-2'573'572'014**	**-123'185'913**	**-5%**
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**25'974'165**	**204'921'396**	**41'051'480**	**163'869'916**	**399%**

1.1.2 INVESTITIONSRECHNUNG ÜBER ALLE ORGANISATIONSEINHEITEN

		Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %
500	Grundstücke	47'486		200'000	-200'000	X
501	Strassen / Verkehrswege	76'443'067	83'426'612	67'200'000	16'226'612	24%
502	Wasserbau	2'851'911	2'079'824	3'600'000	-1'520'176	-42%
503	Übriger Tiefbau	5'475'852	7'427'928	22'370'000	-14'942'072	-67%
504	Hochbauten	64'695'081	92'175'804	115'282'000	-23'106'196	-20%
509	Übrige Sachanlagen			-21'608'200	21'608'200	X
50	**Sachanlagen**	**149'513'398**	**185'110'168**	**187'043'800**	**-1'933'632**	**-1%**
541	Kantone und Konkordate	9'580'886	30'314'622	30'940'000	-625'378	-2%
54	**Darlehen**	**9'580'886**	**30'314'622**	**30'940'000**	**-625'378**	**-2%**
564	Öffentliche Unternehmungen	8'523'385	7'535'385	1'300'000	6'235'385	480%
565	Private Unternehmungen	1'180'685	1'457'607	3'250'000	-1'792'393	-55%
566	Private Organisationen ohne Erwerbszweck	24'219'635	7'330'471	10'000'000	-2'669'529	-27%
56	**Eigene Investitionsbeiträge**	**33'923'706**	**16'323'463**	**14'550'000**	**1'773'463**	**12%**
5	**Investitionsausgaben**	**193'017'989**	**231'748'254**	**232'533'800**	**-785'546**	**0%**
600	Übertragung von Grundstücken	-32'560	-584'300		-584'300	0%
603	Übertragung übrige Tiefbauten	-5'615'292				
604	Übertragung Hochbauten	-14'151'977	-1'286'104		-1'286'104	0%
606	Übertragung Mobilien	-4'428'916				
60	**Übertragung von Sachanlagen in das FV**	**-24'228'745**	**-1'870'404**		**-1'870'404**	**0%**
630	Bund	-9'479'387	-14'908'375	-7'380'000	-7'528'375	-102%
631	Kantone und Konkordate	-9'245'577	80'403	-29'610'000	29'690'403	100%
632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände	-914'868	-1'449'606	-400'000	-1'049'606	-262%
634	Öffentliche Unternehmungen	-2'028				
635	Private Unternehmungen	-200'000	-197'544		-197'544	0%
63	**Investitionsbeiträge für eigene Rechnung**	**-19'841'860**	**-16'475'122**	**-37'390'000**	**20'914'878**	**56%**
651	Kantone und Konkordate		-200'000		-200'000	0%
65	**Übertragung von Beteiligungen**		**-200'000**		**-200'000**	**0%**
664	Öffentliche Unternehmungen	-470'338	-56'250		-56'250	0%
66	**Rückzahlung eigene Investitionsbeiträge**	**-470'338**	**-56'250**		**-56'250**	**0%**
6	**Investitionseinnahmen**	**-44'540'942**	**-18'601'776**	**-37'390'000**	**18'788'224**	**50%**

	Total Investitionsausgaben	**193'017'989**	**231'748'254**	**232'533'800**	**-785'546**	**0%**
	Total Investitionseinnahmen	**-44'540'942**	**-18'601'776**	**-37'390'000**	**18'788'224**	**50%**
	Total Nettoinvestitionen	**148'477'047**	**213'146'478**	**195'143'800**	**18'002'678**	**9%**

1.2 KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG NACH ORGANISATIONSEINHEITEN

	Total	KB Rechnung	FKD Rechnung	VGD Rechnung	BUD Rechnung	SID Rechnung	BKSD Rechnung	GER Rechnung
30 Personalaufwand	587'684'856	10'071'220	43'302'967	41'866'320	63'090'240	138'018'640	269'008'555	22'326'914
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	220'947'469	2'046'574	43'462'668	9'581'045	94'643'814	28'591'034	31'906'351	10'715'983
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	61'878'695				60'772'732	1'105'963		
34 Finanzaufwand	52'022'491	378	48'313'275	124'360	3'339'201	222'393	15'713	7'171
35 Einlagen in Fonds und Spez. -Finanz.	22'223'360		22'013'360	210'000				
36 Transferaufwand	1'563'760'501	1'098'963	464'906'343	419'022'269	99'893'167	25'499'646	553'340'113	
37 Durchlaufende Beiträge	103'313'508		46'864'052	44'282'234	5'757'966	2'241'635	4'167'620	
38 Ausserordentlicher Aufwand	288'385'511		287'543'708	841'802				
39 Interne Verrechnungen	1'462'933			172'933	1'290'000			
Total Aufwand	**2'901'679'323**	**13'217'135**	**956'406'374**	**516'100'963**	**328'787'120**	**195'679'311**	**858'438'352**	**33'050'068**
40 Fiskalertrag	-1'724'526'596		-1'724'526'596					
41 Regalien und Konzessionen	-31'079'611		-22'995'716		-7'341'404	-742'491		
42 Entgelte	-137'046'631	-1'116'745	-17'375'102	-3'784'806	-21'610'294	-77'026'106	-7'150'188	-8'983'392
43 Verschiedene Erträge	-3'510'478		-777'193	-372'961	-482'309	-363'095	-235'734	-1'279'187

	Total	KB Rechnung	FKD Rechnung	VGD Rechnung	BUD Rechnung	SID Rechnung	BKSD Rechnung	GER Rechnung
44 Finanzertrag	-142'550'109		-84'281'180	-4'934'301	-53'020'035	-301'808	-12'784	
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-1'254'623		-69'364	-277'500	-1'500	-333'199	-573'060	
46 Transferertrag	-542'541'855	-192'406	-369'699'033	-35'880'748	-43'559'855	-18'754'760	-74'455'055	
47 Durchlaufende Beiträge	-103'313'508		-46'864'052	-44'282'234	-5'757'966	-2'241'635	-4'167'620	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-9'471'584				-9'471'584			
49 Interne Verrechnungen	-1'462'933		-26'371		-1'436'562			
Total Ertrag	**-2'696'757'927**	**-1'309'150**	**-2'266'614'607**	**-89'532'549**	**-142'681'509**	**-99'763'093**	**-86'594'440**	**-10'262'579**
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**204'921'396**	**11'907'985**	**-1'310'208'233**	**426'568'413**	**186'105'611**	**95'916'218**	**771'843'912**	**22'787'489**

1.3 FUNKTIONALE GLIEDERUNG

Die anschliessend publizierte Funktionale Gliederung ist nach den Richtlinien des Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden - HRM2 dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Ertragspositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und ermöglicht eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Gliederung nach den Verwaltungsorganisationseinheiten.

Die Funktionale Gliederung wird an dieser Stelle in aggregierter Form auf Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt.

Funktion	Bezeichnung	Aufwand R2016	Ertrag R2016	Saldo R2016
0	Allgemeine Verwaltung	461'017'918	-63'446'601	397'571'317
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	237'526'468	-114'842'030	122'684'437
2	Bildung	715'415'928	-91'237'325	624'178'603
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	44'270'863	-3'833'398	40'437'465
4	Gesundheit	429'365'333	-5'922'273	423'443'059
5	Soziale Sicherheit	546'075'770	-273'855'235	272'220'535
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	144'415'713	-17'084'077	127'331'636
7	Umweltschutz und Raumordnung	82'651'363	-64'718'775	17'932'588
8	Volkswirtschaft	64'575'139	-60'419'156	4'155'983
9	Finanzen und Steuern	176'364'840	-2'001'399'056	-1'825'034'216
	Summe	**2'901'679'334**	**-2'696'757'928**	**204'921'407**

1.4 ANGABEN ZUM AUSSERORDENTLICHEN AUFWAND UND ERTRAG

Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet die Wandlung der Arbeitgeberbeitragsreserve BLPK von einer Eventualverbindlichkeit in eine Rückstellung (auch hinsichtlich Senkung des technischen Zinssatzes per 01.01.2018 und des Umwandlungssatzes ab 01.01.2019 innert vier Jahren) im Umfang von CHF 287.1 Mio., Schlussabrechnungen aus der Reform BLPK per 31.12.2014 von Total CHF 1.4 Mio., die Auflösung der Restrückstellung aus der Unterdeckung 2015 von CHF -0.9 Mio. sowie eine zusätzliche Belastung für Vorsorgeverpflichtungen von CHF 0.8 Mio.
Analog dem Ablauf der Vorjahre wurden CHF 9.5 Mio. zur Deckung der Abschreibungen 2016 (Sekundarschulbauten) zu Lasten des Schulhausfonds (P9020) in den ausserordentlichen Ertrag des P2304 entnommen.

1.5 VERZEICHNIS DER NACHTRAGSKREDITE

Im Berichtsjahr 2016 wurden keine Nachtragskredite eingereicht (LRB 798 vom 30. Juni 2016 / LRV 2016-126 vom 03. Mai 2016).

1.6 BILANZ

	in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2015	Bilanz per 31.12.2016	Abweichung zur Rechnung 2015	
	Aktiven	**4'031.2**	**4'388.8**	**357.6**	**9%**
10	**Finanzvermögen**	**1'821.2**	**1'992.7**	**171.5**	**9%**
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	278.7	305.0	26.3	9%
101	Forderungen	522.8	780.8	258.0	49%
102	Kurzfristige Finanzanlagen	119.1	54.8	-64.2	-54%
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	462.9	451.4	-11.5	-2%
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	4.9	4.9	-0.1	-1%
107	Finanzanlagen	37.3	36.9	-0.4	-1%
108	Sachanlagen FV	395.6	358.9	-36.7	-9%
14	**Verwaltungsvermögen**	**2'210.0**	**2'396.1**	**186.1**	**8%**
140	Sachanlagen VV	1'491.3	1'596.8	105.4	7%
144	Darlehen	222.7	313.0	90.3	41%
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	359.2	336.0	-23.2	-6%
146	Investitionsbeiträge	136.8	150.3	13.6	10%

	Passiven	**-4'031.2**	**-4'388.8**	**-357.6**	**-9%**
20	**Fremdkapital**	**-4'626.1**	**-5'079.7**	**-453.6**	**-10%**
200	Laufende Verbindlichkeiten	-1'063.0	-1'259.5	-196.5	-18%
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-0.3	-25.4	-25.1	-9715%
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-203.5	-206.0	-2.6	-1%
205	Kurzfristige Rückstellungen	-28.9	-16.8	12.2	42%
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3'136.0	-3'091.3	44.7	1%
208	Langfristige Rückstellungen	-194.5	-480.8	-286.3	-147%
29	**Eigenkapital**	**595.0**	**690.9**	**96.0**	**16%**
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	595.0	690.9	96.0	16%

1.7 EIGENKAPITALNACHWEIS

	in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2015	Bilanz per 31.12.2016			Abweichung zur Rechnung 2015
299	Bilanzüberschuss	228.4	420.0	innerhalb Defizitbremse	191.6	84%
299	Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK	-823.4	-1'111.0	ausserhalb Defizitbremse	-287.5	-35%
29	***Eigenkapital (ohne Fonds-/Vorfinanzierungszuweisung)***	***-595.0***	***-690.9***		***-96.0***	***-16%***
	Nachweis Eigenkapital innerhalb Defizitbremse					
299	Bilanzüberschuss vor Jahresergebnis	210.1	228.4		18.4	9%
	Gewinn (+) / Verlust (-)	18.4	82.6	*	64.2	349%
	Auflösung Fonds f. reg. Infrastrukturvorhaben		109.0	**	109.0	
	Bilanzüberschuss	*228.4*	*420.0*		*191.6*	*84%*
	Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	***228.4***	***420.0***		***191.6***	***84%***
	Nachweis Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse (= Zweckgebundenes Eigenkapital)					
291	*Fonds "Fonds für reg. Infrastrukturvorhaben"*	*109.4*	*0.0*	**	*-109.4*	*-100%*
	Vorfinanzierung "Schulhausfonds"	43.2	33.7		-9.5	*-22%*
	Vorfinanzierung "Campus FHNW"	100.0	100.0		0.0	0%
293	*Total Vorfinanzierungen*	*143.1*	*133.7*		*-9.5*	*-7%*
299	*Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK*	*-823.4*	*-1'111.0*	*	*-287.5*	*-35%*
	Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse	***-570.9***	***-977.3***		***-406.4***	***-71%***
	Total Eigenkapital inkl. zugewiesene Fonds/Vorfinanzierungen	***-342.5***	***-557.3***		***-214.8***	***-63%***

* Jahresverlust 2016 CHF -204.9 Mio. (Einfluss BLPK z.L. Bilanzfehlbetrag: CHF -287.5 Mio., Gewinn z.G. Eigenkapital: CHF 82.6 Mio.)
** Auflösung Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben zu Gunsten des Eigenkapitals

1.8 GELDFLUSSRECHNUNG (INDIREKTE METHODE / FONDS "GELD")

Konto	in Mio. CHF	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Betriebliche Tätigkeit			
299	Saldo der Erfolgsrechnung (+ Ertragsüberschuss / - Aufwandüberschuss)	-26.0	-204.9
330	+ Abschreibungen Sachanlagen VV	68.0	61.9
340	+ Wertberichtigungen Finanzanlagen	4.9	5.5
344	+ Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	1.4	0.6
444	- Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	-31.2	-2.5
365	+ Wertberichtigungen Beteiligungen VV	0.0	23.0
366	+ Abschreibungen Investitionsbeiträge	1.6	2.1
101	- Zunahme / + Abnahme Forderungen	209.8	-165.2
104	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	51.1	17.0
106	- Zunahme / + Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	2.0	0.1
4410	- Gewinne aus Verkäufen von Finanzanlagen FV	0.0	-0.2
3411	+ Realisierte Verluste auf Sachanlagen FV	0.3	0.9
4411	- Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen FV	-5.5	-28.8
200	+ Zunahme / - Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	-66.2	184.9
201	+ Zunahme Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.1	0.1
204	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	20.2	4.9
205	+ Zunahme / - Abnahme Kurzfristige Rückstellungen	17.5	2.6
208	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Rückstellungen	54.2	296.5
	Geldzufluss (+) / -abfluss (-) aus betrieblicher Tätigkeit	**302.3**	**198.5**
Investitionstätigkeit			
	Ausgaben		
50 (140)	- Sachanlagen	-149.5	-185.1
54 (144)	- Darlehen	-9.6	-30.3
56 (146)	- Eigene Investitionsbeiträge	-33.9	-16.3
	Einnahmen		
60	+ Übertrag von Sachanlagen in das Finanzvermögen	24.2	1.9
63	+ Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	19.8	16.5
65	+ Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	0.0	0.2
66	+ Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	0.5	0.1
	Bereinigung (nicht fondsbewegend)		
	Diverse		
5/6 (101)	- Entn. / + Einl. Fonds/Vorfinanz. in Invest.-Rechnung (Ausnahmen)	-9.2	5.3
1046	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.5	-1.1
2046	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	-2.8	-2.3
2069	+ Zunahme / - Abnahme Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.6	30.3
	Überträge vom VV ins FV		
60	- Übertrag von Sachanlagen in das Finanzvermögen	-24.2	-1.9
65	- Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	0.0	-0.2
	Geldzufluss (+) / -abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	**-174.6**	**-183.0**
Finanzierungstätigkeit			
102	+ Abnahme / - Zunahme Kurzfristige Finanzanlagen	-58.7	58.7
107	+ Abnahme / - Zunahme Finanzanlagen FV	-0.3	0.8
108	+ Abnahme / - Zunahme Sachanlagen FV	9.8	68.3
201	+ Zunahme / - Abnahme Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-44.0	0.0
205	- Verwendung Kurzfristige Rückstellungen	-646.1	-21.0
206	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Finanzverbindlichkeiten	850.0	-50.0
208	- Verwendung Langfristige Rückstellungen	-1.9	-46.1
	Geldzufluss (+) / -abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	**108.8**	**10.7**
	Veränderung des Fonds "Geld"	**236.5**	**26.3**
100 2010	+ Zunahme / - Abnahme Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen inkl. kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (< 3 Monate)	236.5	26.3

1.9 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

per 31.12.2016 in Mio. CHF	Fälligkeiten bis 5 Jahre *	Fälligkeiten > 5 Jahre	Buchwert Total
Kassascheine	100.0	100.0	200.0
Darlehen, Schuldscheine	137.8	90.0	227.8
Staatsanleihen	–	2'600.0	2'600.0
Übrige	63.5	–	63.5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	**301.3**	**2'790.0**	**3'091.3**

* Fälligkeiten im 2017 unter "Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten" bilanziert.

Der durchschnittliche Zinssatz der langfristigen Finanzverbindlichkeiten beträgt 1.38% (Vorjahr: 1.39%).

per 31.12.2015 in Mio. CHF	Fälligkeiten bis 5 Jahre	Fälligkeiten > 5 Jahre	Buchwert Total
Kassascheine	100.0	100.0	200.0
Darlehen, Schuldscheine	127.8	175.0	302.8
Staatsanleihen	–	2'600.0	2'600.0
Übrige	33.2	–	33.2
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	**261.0**	**2'875.0**	**3'136.0**

1.10 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

Bezeichnung	Endbestand 2015 in Mio. CHF	Auflösung oder Neubildung	Endbestand 2016 in Mio. CHF	Kommentare
Prozessrisiken	8.00	3.30	11.30	Durch Forderungen im Bereich Spezialsteuern mussten die Rückstellungen für Prozessrisiken erhöht werden
Reform PK	122.80	278.00	400.80	Auflösungen und Bildungen von Rückstellung im Vorsorgebereich
Altlastenrisiken	73.40	10.60	84.00	Erhöhung der Rückstellung für Altlasten
Diverse Risiken	19.20	-17.80	1.40	Auflösung von Rückstellungen für Kompensationsleistungen der Gemeinden
Gesamttotal aller Rückstellungen	**223.40**	**274.10**	**497.50**	

1.11 BÜRGSCHAFTS-, GARANTIE- UND NICHTBILANZIERTE LEASINGVERPFLICHTUNGEN

Bürgschaften	Stand Vorjahr in CHF	Stand per 31.12.16 in CHF
Bürgschaft für die ausstehenden Studiendarlehen (279 Darlehen)	4'196'342.00	3'302'281.00
Bürgschaft für den Neubau eines Wohnheims für psychisch behinderte Erwachsene des Vereins Sozialpsychiatrie Baselland	302'000.00	302'000.00
Bürgschaft zur Sicherstellung eines Investitionskredits der BLKB	320'000.00	240'000.00

Nichtbilanzierte Leasingverpflichtungen		Stand Vorjahr in CHF	Stand per 31.12.16 in CHF
Übersicht der Leasingverpflichtungen der Schul- und Büromaterialverwaltung für Kopiergeräte	2016	817'092.73	–
	2017	518'401.03	772'666.00
	2018	278'033.79	420'775.00
	2019	101'962.00	252'176.00
	2020	–	107'226.00
	Total	**1'715'489.55**	**1'552'843.00**

1.12 GESAMTBETRAG DER TREUHANDGESCHÄFTE

Treuhänderisch verwaltete Gelder Stand per 31. Dezember 2016	Total CHF	davon bilanziert CHF
Zivilrechtsverwaltung	21'838'817.51	21'838'817.51
Bau- und Umweltschutzdirektion	4'026'890.26	0.00
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion	54'244.82	54'244.82
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion	54'033'253.90	54'033'253.90
Kantonsgericht	48'000.00	48'000.00
Sicherheitsdirektion	1'564'930.35	1'564'930.35
Total der treuhänderisch verwalteten Gelder	**81'566'136.84**	**77'539'246.58**

1.13 VERZEICHNIS DER WERTSCHRIFTEN UND BETEILIGUNGEN IM FINANZVERMÖGEN

Im Finanzvermögen verbleiben per 31.12.2016 die Aktien der BAK Basel Economics AG. Der Verkauf der Aktien der Waldenburgerbahn AG an die Baselland Transport AG wurde mit RRB 2096 vom 22. Dezember 2015 beschlossen und im Januar 2016 vollzogen.

1.14 VERZEICHNIS DER EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK):

	31.12.2015 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF
Eventualverbindlichkeit für eine allfällige zukünftige Deckungslücke BLPK im Umfang von maximal 35%	288.80 (definitiv)	–
Garantien gegenüber der BLPK für das Forderungsmodell im Rahmen Reform BLPK	28.31	26.28

Für an die BLPK angeschlossene Arbeitgebende bestehen seitens Kanton keine Zugeständnisse für die Finanzierung von Kosten aus der Senkung des technischen Zinssatzes sowie des Umwandlungssatzes. Allfällige finanzielle Auswirkungen für Arbeitgebende, die öffentliche Leistungen im Auftrag des Kantons erbringen, werden im Rahmen der Vorlage "BLPK: Massnahmen des Kantons Basel-Landschaft in Folge der Reduktion des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes" geklärt.

Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB):

	31.12.2015 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF
Staatsgarantie gegenüber der BLKB	–	–
Garantien gegenüber der BLKB für das Poolingmodell im Rahmen Reform BLPK	63.38	57.27

Altlastenrechtliche Massnahmen:

	31.12.2015 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF
Eventualverbindlichkeit Altlasten AUE	30.89	36.59
Eventualverbindlichkeit Altlasten HBA	30.00	30.00

Universität Basel:

	31.12.2015 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF
Kreditsicherungsgarantie zu Gunsten Universität Basel zur Errichtung eines Neubaus für das Departement Biomedizin auf dem Life-Science-Campus Schällemätteli	106.00	106.00

Sonstige:

	31.12.2015 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF
Nachschusspflicht Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ)	–	–
Förderbeiträge Gebäudeprogramm	4.79	4.78
Kreditsicherungsgarantie Neubau Tierheim beider Basel	2.00	1.80
Rückerstattung Pflegenormkosten an die Gemeinden	–	30.00
Kreditsicherungsgarantie Neubau des Swiss TPH (wirksam ab 2017)	–	40.00

1.15 BILANZ & ER TREUHÄND. LIEGENSCHAFTEN BLKB

Bilanz des durch die Blld. Kantonalbank gehaltenen Treuhandvermögens		per 31.12.16 in CHF		per 31.12.15 in CHF
Aktiven				
Bank		1'900'689.84		788'005.59
Debitoren	171'680.00		95'665.55	
Delkredere	-1'248.10	170'431.90	-1'566.04	94'099.51
Übrige Forderungen		100'000.00		100'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		0.00		0.00
Liegenschaften	8'916'082.55		8'916'082.55	
Wertberichtigungen Immobilien	-8'916'082.55	0.00	-8'916'082.55	0.00
Heiz- und Nebenkosten		0.00		0.00
Total Aktiven		**2'171'121.74**		**982'105.10**

Passiven				
Vorauszahlungen Mieter	5'028.75		23'803.75	
Heizkosten A Konto	0.00	5'028.75	0.00	23'803.75
Durchgangskonto		21'003.40		0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'143'439.59		956'651.35
Rückstellung Tankrevision	1'650.00		1'650.00	
Rückstellungen Unterhalt Liegenschaften	0.00	1'650.00	0.00	1'650.00
Total Passiven		**2'171'121.74**		**982'105.10**

Erfolgsrechnung über das von der Blld. Kantonalbank gehaltene Treuhandvermögen	2016 in CHF	2015 in CHF
Aufwand		
Liegenschaftsaufwand	21'216.80	76'977.70
Verwaltungsaufwand	-317.94	-412.92
Abschreibungen	0.00	720'000.00
Debitorenverluste	0.00	0.00
Ablieferung an Kanton	2'143'439.59	954'753.20
Total Aufwand	**2'164'338.45**	**1'751'317.98**

Ertrag		
Liegenschaftsertrag	2'164'338.45	1'751'249.33
Verwaltungsertrag	0.00	68.65
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
Total Ertrag	**2'164'338.45**	**1'751'317.98**

9010 Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben

Zweck und Rechtsgrundlage
Fonds des Eigenkapitals

Das Fondsvermögen ist für Investitionen und Beiträge an die regionale Infrastruktur zu verwenden. Über die einzelnen Projekte ist dem LR separat Antrag zu stellen.

Als Rechtsgrundlage gelten die folgenden beiden Landratsbeschlüsse: LRB 1049 vom 25. September 1997 und LRB 1300 vom 23. Juni 2005.

Mit dem Jahresbericht 2016 wird der Fonds zu Gunsten des Eigenkapitals des Kantons aufgelöst.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	9'490					
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	3'000'500	400'500	500	400'000	>1000%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			400'000	-400'000	-100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-26'266					
449	Übriger Finanzertrag	-29'999'999					
	Total Aufwand	**3'009'990**	**400'500**	**400'500**	**0**	**0%**	
	Total Ertrag	**-30'026'265**					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-27'016'275**	**400'500**	**400'500**	**0**	**0%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	49'355'628		-49'355'628	-100%	
144	Darlehen	60'000'000		-60'000'000	-100%	
291	Kapital	-109'355'628		109'355'628	100%	
	Total Aktive	**109'355'628**		**-109'355'628**	**-100%**	
	Total Passive	**-109'355'628**		**109'355'628**	**100%**	

9020 Schulhausfonds

Zweck und Rechtsgrundlage
Vorfinanzierung des Eigenkapitals

Das Vermögen ist für die Deckung der Abschreibungen der Sekundarschulhäuser bestimmt.

Als Rechtsgrundlage gelten die Jahresrechnungen 1998, 1999 und 2000
– 1999/053 vom 23.03.1999
– 2000/067 vom 28.03.2000
– 2001/085 vom 27.03.2001

Diese Beschlüsse unterstanden dem fakultativen Finanzreferendum.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	50'318					
389	Einlagen in das Eigenkapital	11'217'149	9'471'584	11'682'000	-2'210'416	-19%	
441	Realisierte Gewinne FV	-139'264					
	Total Aufwand	**11'267'466**	**9'471'584**	**11'682'000**	**-2'210'416**	**-19%**	
	Total Ertrag	**-139'264**					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**11'128'202**	**9'471'584**	**11'682'000**	**-2'210'416**	**-19%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	43'165'363	33'693'779	-9'471'584	-22%	
293	Kapital	-43'165'363	-33'693'779	9'471'584	22%	
	Total Aktive	**43'165'363**	**33'693'779**	**-9'471'584**	**-22%**	
	Total Passive	**-43'165'363**	**-33'693'779**	**9'471'584**	**22%**	

9070 Campus FHNW

Zweck und Rechtsgrundlage

Vorfinanzierung des Eigenkapitals

Eine Zuweisung von zwei Mal CHF 50 Mio. in den Fonds wurde zur Finanzierung des Campus FHNW vorgenommen.

Als Rechtsgrundlage gilt der Abschluss 2006, LRV 2007-057 bzw. LRB 2541 vom 21. Juni 2007 Punkt 6 sowie der Abschluss 2007, LRV 2008-079 bzw. LRB 626 vom 19. Juni 2008 Punkt 4. Die Beschlüsse unterlagen dem fakultativen Finanzreferendum.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
389	Einlagen in das Eigenkapital					X	
	Total Aufwand					**X**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung					**X**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	99'957'932	99'957'932	0	0%	
293	Kapital	-99'957'932	-99'957'932	0	0%	
	Total Aktive	**99'957'932**	**99'957'932**	**0**	**0%**	
	Total Passive	**-99'957'932**	**-99'957'932**	**0**	**0%**	

9080 Fonds zur Förderung des Wohnungsbaues

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Aus dem Fonds werden folgende Sachverhalte ausbezahlt:
- Kantonale Zusatzverbilligungen zur Reduktion von Mietzinsbelastungen
- Kantonale Bausparprämien
- Beiträge an Neubauten und Sanierungen von Mietwohnungen von Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus

In den Fonds fliessen folgende Sachverhalte zurück:
- Allfällige Rückerstattungen aus obigen Geschäften
- Rückerstattungen alter Wohnbausubventionen (Kantonsanteile)

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 842 ff.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	291'136	169'742	239'323	-69'581	-29%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	5'000	5'000	5'000	0	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	337'560	508'963	562'000	-53'037	-9%	
441	Realisierte Gewinne FV	-116'083					
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'312		-3'200	3'200	100%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-172'639	-106'832	-118'000	11'168	9%	
	Total Aufwand	**633'696**	**683'705**	**806'323**	**-122'618**	**-15%**	
	Total Ertrag	**-290'034**	**-106'832**	**-121'200**	**14'368**	**12%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**343'662**	**576'873**	**685'123**	**-108'250**	**-16%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	42'940'620	42'426'463	-514'157	-1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-19'410	-82'126	-62'716	-323%	
209	Kapital	-42'921'210	-42'344'337	576'873	1%	
	Total Aktive	**42'940'620**	**42'426'463**	**-514'157**	**-1%**	
	Total Passive	**-42'940'620**	**-42'426'463**	**514'157**	**1%**	

9090 Wirtschaftsförderungsfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient der Umsetzung von wirtschafts- und standortpolitischen Massnahmen, der einzelbetrieblichen Förderung und der Finanzierung von Kooperationen sowie weiteren Projekten und Massnahmen welche geeignet sind, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die Standortqualität zu fördern.

Als Rechtsgrundlagen gelten das Gesetz zur Förderung der Wirtschaft (Wirtschaftsförderungsgesetz), SGS 501 und die Verordnung zum Wirtschaftsförderungsgesetz, SGS 501.12.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN
Gemäss Verträge = CHF 6'385'981

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'785	1'768	3'500	-1'733	-50%	
305	Arbeitgeberbeiträge		23		23	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	6'836		5'000	-5'000	-100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		233	5'000	-4'767	-95%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	125'000	245'000	245'000	0	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'210'579	1'820'339	2'604'150	-783'811	-30%	
441	Realisierte Gewinne FV	-18'921					
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'000'253	-1'000'000	-1'003'000	3'000	0%	
	Total Aufwand	**3'344'200**	**2'067'363**	**2'862'650**	**-795'287**	**-28%**	
	Total Ertrag	**-1'019'174**	**-1'000'000**	**-1'003'000**	**3'000**	**0%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**2'325'026**	**1'067'363**	**1'859'650**	**-792'287**	**-43%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	7'215'686	6'137'223	-1'078'463	-15%	
107	Finanzanlagen	350'000	300'000	-50'000	-14%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-110'400	-49'300	61'100	55%	
209	Kapital	-7'455'286	-6'387'923	1'067'363	14%	
	Total Aktive	**7'565'686**	**6'437'223**	**-1'128'463**	**-15%**	
	Total Passive	**-7'565'686**	**-6'437'223**	**1'128'463**	**15%**	

9100 Ausgleichsfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds deckt ausserordentliche Beiträge an Einwohner- und Bürgergemeinden für Aufgaben ab, welche zu nicht zumutbaren finanziellen Belastungen führen würden.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 185.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN
Beiträge = CHF 405'000

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	5'678'625	8'318'954	8'950'000	-631'046	-7%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte	-5'625'600	-22'618'083	-6'650'000	-15'968'083	-240%	
	Total Aufwand	**5'678'625**	**8'318'954**	**8'950'000**	**-631'046**	**-7%**	
	Total Ertrag	**-5'625'600**	**-22'618'083**	**-6'650'000**	**-15'968'083**	**-240%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**53'025**	**-14'299'129**	**2'300'000**	**-16'599'129**	**-722%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	8'266'806	21'405'935	13'139'129	159%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-1'240'000	-80'000	1'160'000	94%	
209	Kapital	-7'026'806	-21'325'935	-14'299'129	-203%	
	Total Aktive	**8'266'806**	**21'405'935**	**13'139'129**	**159%**	
	Total Passive	**-8'266'806**	**-21'405'935**	**-13'139'129**	**-159%**	

9120 Swisslos-Fonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds entrichtet Beiträge für wohltätige und gemeinnützige Zwecke, die nicht zu den Staatsaufgaben gehören.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 543.3 – Interkantonale Vereinbarung betreffend die gemeinsame Durchführung von Lotterien, Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923 und VO vom 29. März 2011, SGS 543.12 Verordnung über den Swisslos-Fonds.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN
2016 und älter = CHF 2'785'362
2017 = CHF 7'297'475
2018 = CHF 1'905'900
2019 = CHF 1'636'900
2020 = CHF 1'396'900
TOTAL = CHF 15'022'537

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	12'081					
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	397'724	413'199	400'000	13'199	3%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	11'481'743	10'671'896	11'500'000	-828'104	-7%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-11'231'012	-10'267'117	-10'000'000	-267'117	-3%	
425	Erlös aus Verkäufen	-26'894	-22'609	-25'000	2'391	10%	
441	Realisierte Gewinne FV	-33'437					

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-616		-3'000	3'000	100%	
	Total Aufwand	**11'891'548**	**11'085'094**	**11'900'000**	**-814'906**	**-7%**	
	Total Ertrag	**-11'291'960**	**-10'289'726**	**-10'028'000**	**-261'726**	**-3%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**599'589**	**795'368**	**1'872'000**	**-1'076'632**	**-58%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	21'897'169	14'606'378	-7'290'792	-33%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-225'982	-759'559	-533'577	-236%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-7'029'000		7'029'000	100%	
209	Kapital	-14'642'187	-13'846'819	795'368	5%	
	Total Aktive	**21'897'169**	**14'606'378**	**-7'290'792**	**-33%**	
	Total Passive	**-21'897'169**	**-14'606'378**	**7'290'792**	**33%**	

9130 Handschin-Stiftung

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Unterstützung armer talentvoller junger Kantonsangehöriger zum Besuch von Schulen und Anstalten im In- und Ausland.

Als Rechtsgrundlage gilt das Testament des Heinrich Handschin vom 20. Oktober 1892 (CHF 1'256'260) SGS 365.21 vom 9. März 1993.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	420	368	420	-53	-13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	10	0			X	
313	Dienstleistungen und Honorare	20'759	21'595	16'200	5'395	33%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'532	1'120	1'230	-110	-9%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	3'992	4'209	3'700	509	14%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	48'000	48'000	75'000	-27'000	-36%	
441	Realisierte Gewinne FV	-89'550	-31'534	-309'000	277'466	90%	
	Total Aufwand	**74'713**	**75'291**	**96'550**	**-21'259**	**-22%**	
	Total Ertrag	**-89'550**	**-31'534**	**-309'000**	**277'466**	**90%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-14'837**	**43'757**	**-212'450**	**256'207**	**121%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-408'976	-468'673	-59'696	-15%	
107	Finanzanlagen	3'706'248	3'716'188	9'939	0%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-6'000	-6'000	0	0%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-6'000		6'000	100%	
209	Kapital	-3'285'272	-3'241'515	43'757	1%	
	Total Aktive	**3'297'272**	**3'247'515**	**-49'757**	**-2%**	
	Total Passive	**-3'297'272**	**-3'247'515**	**49'757**	**2%**	

9140 Swisslos Sportfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Förderung sportlicher Tätigkeiten und zur Schaffung sowie zum Unterhalt von Turn- und Sportplätzen, sofern diese nicht Aufgabe des Kantons sind.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 369.11 und das Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN
Beitragszusicherungen = CHF 8'687'099.50

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	20'029	13'824		13'824	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	168'983	209'381	190'000	19'381	10%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'884	180	3'000	-2'820	-94%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	81'055	93'060	140'000	-46'940	-34%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'862'406	3'687'253	5'350'000	-1'662'747	-31%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-7'458'315	-1'322'611	-4'300'000	2'977'389	69%	
441	Realisierte Gewinne FV	-16'274					
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-582		-4'000	4'000	100%	
	Total Aufwand	**4'138'358**	**4'003'698**	**5'683'000**	**-1'679'302**	**-30%**	
	Total Ertrag	**-7'475'171**	**-1'322'611**	**-4'304'000**	**2'981'389**	**69%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-3'336'813**	**2'681'087**	**1'379'000**	**1'302'087**	**94%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	16'142'693	13'573'419	-2'569'274	-16%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-22'035	-133'848	-111'813	-507%	
209	Kapital	-16'120'658	-13'439'571	2'681'087	17%	
	Total Aktive	**16'142'693**	**13'573'419**	**-2'569'274**	**-16%**	
	Total Passive	**-16'142'693**	**-13'573'419**	**2'569'274**	**16%**	

9160 Fonds Bau H2

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Finanzierung des Ausbaus der H2.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 439 und das "Reglement über den Fonds zum Bau der H2 Pratteln - Liestal" gemäss RRB 0141 vom 30. Januar 2007.

Der Fonds ist per 31.12.2016 ausgeglichen. Die resultierte Unterdeckung des Fonds wurde der Investitionsrechnung des Kantons belastet.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	9'376'535	-15'748	1'125'000	-1'140'748	-101%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-20'835'221	-26'241'913	-20'800'000	-5'441'913	-26%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-4'000'000	-4'427'197	-5'000'000	572'803	11%	
	Total Aufwand	**9'376'535**	**-15'748**	**1'125'000**	**-1'140'748**	**-101%**	
	Total Ertrag	**-24'835'221**	**-30'669'110**	**-25'800'000**	**-4'869'110**	**-19%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-15'458'686**	**-30'684'858**	**-24'675'000**	**-6'009'858**	**-24%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-30'684'858		30'684'858	100%	
209	Kapital	30'684'858		-30'684'858	-100%	
	Total Aktive	**-30'684'858**		**30'684'858**	**100%**	
	Total Passive	**30'684'858**		**-30'684'858**	**-100%**	

9170 Fonds Sicherstellung Deponie Elbisgraben

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur verursacherorientierten Finanzierung der Rekultivierung der Deponie Elbisgraben.

Als Rechtsgrundlage gilt der Eidg. USG Artikel 32/BUS BL § 29/BD 535/2001 vom 29. November 2001/Reglement vom 04. Dezember 2001.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	43'985					
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	500	500	500	0	0%	
441	Realisierte Gewinne FV	-121'738					
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG			-280'000	280'000	100%	
	Total Aufwand	**44'485**	**500**	**500**	**0**	**0%**	
	Total Ertrag	**-121'738**		**-280'000**	**280'000**	**100%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-77'253**	**500**	**-279'500**	**280'000**	**100%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	34'778'251	34'777'751	-500	0%	
209	Kapital	-34'778'251	-34'777'751	500	0%	
	Total Aktive	**34'778'251**	**34'777'751**	**-500**	**0%**	
	Total Passive	**-34'778'251**	**-34'777'751**	**500**	**0%**	

9180 Fonds Bundessubvention für KVA Basel

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Die Gelder sind so zu bewirtschaften, dass sie jährlich im erforderlichen Umfang dem Bereich "Verbrennung" in der kantonalen Abfallrechnung gutgeschrieben werden können.

Als Rechtsgrundlage gilt das Eidg. GSchG Art. 62 Abs. 2, USG BL § 31 RRB 1292 vom 16. August 2005: Reglement der Bewirtschaftung der "Bundessubventionen an den Kanton Basel-Landschaft für die Beteiligung am Bau der KVA III in Basel".

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	13'370					
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	1'250'500	500	1'300'500	-1'300'000	-100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-37'005					
	Total Aufwand	**1'263'870**	**500**	**1'300'500**	**-1'300'000**	**-100%**	
	Total Ertrag	**-37'005**					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**1'226'865**	**500**	**1'300'500**	**-1'300'000**	**-100%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	6'101'191	6'100'691	-500	0%	
209	Kapital	-6'101'191	-6'100'691	500	0%	
	Total Aktive	**6'101'191**	**6'100'691**	**-500**	**0%**	
	Total Passive	**-6'101'191**	**-6'100'691**	**500**	**0%**	

9190 Fischhegefonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Finanzierung der dem Kanton übertragenen Aufgaben in der Fischerei.

Als Rechtsgrundlage gilt das Fischereigesetz vom 11. Februar 1999 SGS 530.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	2'796	500	4'000	-3'500	-88%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			5'000	-5'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare		2'238	10'000	-7'762	-78%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	510	398	1'000	-602	-60%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	12'247	3'209	5'000	-1'791	-36%	
341	Realisierte Kursverluste	905	240		240	X	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	2'500	2'500	2'500	0	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'000	7'000	10'000	-3'000	-30%	
426	Rückerstattungen	-3'191	-5'810	-1'000	-4'810	-481%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-7'450	-6'679	-7'700	1'021	13%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-19		-500	500	100%	
	Total Aufwand	**25'958**	**16'085**	**37'500**	**-21'415**	**-57%**	
	Total Ertrag	**-10'659**	**-12'490**	**-9'200**	**-3'290**	**-36%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**15'299**	**3'596**	**28'300**	**-24'704**	**-87%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	401'152	409'503	8'351	2%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-130'399	-142'346	-11'947	-9%	
209	Kapital	-270'753	-267'157	3'596	1%	
	Total Aktive	**401'152**	**409'503**	**8'351**	**2%**	
	Total Passive	**-401'152**	**-409'503**	**-8'351**	**-2%**	

9200 Tierseuchenkasse

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Die Tierseuchenkasse übernimmt im Rahmen der Tierseuchengesetzgebung:
– die Entschädigung für Verluste von landw. Nutztieren
– Kosten für Bekämpfungsmassnahmen
– Beiträge an Tierkörperbeseitigungen ab Hof
– Beiträge an Notschlachtungen grosser landw. Nutztiere

Als Rechtsgrundlage gilt das Landwirtschaftsgesetz SGS 510 § 19 ff.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	11'900	6'676	6'500	176	3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	4	105	160	-55	-34%	
310	Material- und Warenaufwand	4'711	15'331	3'100	12'231	395%	
313	Dienstleistungen und Honorare	553'426	517'332	665'200	-147'868	-22%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb			500	-500	-100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'781	1'469	1'300	169	13%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'284	3'770	2'000	1'770	88%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	10'339	10'339		10'339	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	118	60	300	-240	-80%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	25'000	25'000	25'000	0	0%	
361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte	18'900	16'200		16'200	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	14'872	13'573	38'300	-24'727	-65%	
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-218'076	-218'795	-213'000	-5'795	-3%	
412	Konzessionen			-8'000	8'000	100%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-37'272	-18'678	-34'000	15'322	45%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'776	-1'525		-1'525	X	
426	Rückerstattungen	-116'594	-122'944	-110'000	-12'944	-12%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-83	-609	-500	-109	-22%	
440	Zinsertrag	0	-6		-6	X	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-255'007	-210'000	-210'000	0	0%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen & Dritte		-52'644		-52'644	X	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-15'779	-15'447		-15'447	X	
	Total Aufwand	**644'335**	**609'854**	**742'360**	**-132'506**	**-18%**	
	Total Ertrag	**-644'586**	**-640'648**	**-575'500**	**-65'148**	**-11%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-251**	**-30'794**	**166'860**	**-197'654**	**-118%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanl	728	57	-671	-92%	
101	Forderungen	136'995	188'257	51'262	37%	
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'597		-3'597	-100%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-75'585	-88'660	-13'075	-17%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen		-3'125	-3'125	X	
209	Kapital	-65'734	-96'529	-30'794	-47%	
	Total Aktive	**141'319**	**188'314**	**46'995**	**33%**	
	Total Passive	**-141'319**	**-188'314**	**-46'995**	**-33%**	

9210 Stiftung Kirchengut

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Die Stiftung dient zur Erhaltung der reformierten Pfarrhäuser und Kirchen.

Als Rechtsgrundlage gilt das Kirchengesetz SGS 191 und Dekret zum Kirchengesetz SGS 191.1.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'815	5'915	11'000	-5'085	-46%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	149'164	152'185	160'600	-8'415	-5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	34'686	35'636	35'500	136	0%	
309	Übriger Personalaufwand	9'050	1'455	9'000	-7'545	-84%	
310	Material- und Warenaufwand	8'225	6'393	15'000	-8'608	-57%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	4'041	3'872	12'000	-8'128	-68%	
313	Dienstleistungen und Honorare	209'793	221'232	238'900	-17'669	-7%	
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	1'162'508	1'413'752	1'961'000	-547'248	-28%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	5'460	6'585	12'500	-5'915	-47%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	29'227	28'956	27'500	1'456	5%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'487	4'134	9'000	-4'866	-54%	
341	Realisierte Kursverluste	638'800					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	203		800	-800	-100%	
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	143'180	80'357		80'357	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			7'500	-7'500	-100%	
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	35'000					
383	Zusätzliche Abschreibungen			5'000	-5'000	-100%	
440	Zinsertrag	-77'013	-72'551	-65'300	-7'251	-11%	
441	Realisierte Gewinne FV	-741'852	-56'953	-80'000	23'047	29%	
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-8'462					
447	Liegenschaftenertrag VV	-1'613'143	-1'804'648	-2'352'500	547'852	23%	
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-3'001	-35'000		-35'000	X	
	Total Aufwand	**2'436'640**	**1'960'472**	**2'505'300**	**-544'828**	**-22%**	
	Total Ertrag	**-2'443'471**	**-1'969'151**	**-2'497'800**	**528'649**	**21%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-6'831**	**-8'680**	**7'500**	**-16'180**	**-216%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanl	2'376'685	3'145'817	769'133	32%	
101	Forderungen	153'981	245'648	91'668	60%	
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	44'196	37'740	-6'456	-15%	
107	Finanzanlagen	5'138'259	4'874'815	-263'444	-5%	
108	Sachanlagen FV	3	3	0	0%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-173'606	-93'957	79'649	46%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-12'886	-59'756	-46'870	-364%	
208	Langfristige Rückstellungen	-2'464'457	-3'079'457	-615'000	-25%	
209	Kapital	-5'062'174	-5'070'854	-8'680	0%	
	Total Aktive	**7'713'123**	**8'304'023**	**590'901**	**8%**	
	Total Passive	**-7'713'123**	**-8'304'023**	**-590'901**	**-8%**	

9250 Projektfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Projektfonds wurde gebildet zur Unterstützung professioneller Analysen und Begleitungen in Gemeindefusions- und Gemeindezusammenarbeitsprojekten.

Mit der Teilrevision der Finanzausgleichsverordnung SGS 185.11 wurde die Auflösung des Projektfonds per Ende 2016 beschlossen (RRB 1785 vom 13. Dezember 2016). Die Übertragung des Restkapitals erfolgte an den Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG).

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	17'513		20'000	-20'000	-100%	
361	Entschädigungen an Gemeinwesen & Dritte		136'244	20'000	116'244	581%	
	Total Aufwand	**17'513**	**136'244**	**40'000**	**96'244**	**241%**	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**17'513**	**136'244**	**40'000**	**96'244**	**241%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	137'244		-137'244	-100%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-1'000		1'000	100%	
209	Kapital	-136'244		136'244	100%	
	Total Aktive	**137'244**		**-137'244**	**-100%**	
	Total Passive	**-137'244**		**137'244**	**100%**	

9260 Fonds Trinkwasserschutz

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Kanton Basel-Landschaft hat am 18. Mai 2010 mit Industriefirmen eine Vereinbarung abgeschlossen welche unter anderem die Bereitschaft der Industriefirmen vorgesehen hat dem Kanton für die Durchführung zweckmässiger Massnahmen beim Trinkwasserschutz einen Beitrag von CHF 20 Mio. zu überweisen. Die Gelder sind zweckgebunden einzusetzen. Über die Verwendung der Gelder entscheidet der Regierungsrat auf Antrag der Bau- und Umweltschutzdirektion.

Als Rechtsgrundlage gilt das Wasserversorgungsgesetz (SGS 455) und das Reglement für den Fonds Trinkwasserschutz.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
311	Nicht aktivierbare Anlagen	414'889					
313	Dienstleistungen und Honorare	1'236'140	1'196'928	950'000	246'928	26%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
319	Verschiedener Betriebsaufwand	167'759	-959		-959	X	
341	Realisierte Kursverluste	-33	33		33	X	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	500	500	500	0	0%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-591		-4'300	4'300	100%	
	Total Aufwand	**1'819'255**	**1'196'502**	**950'500**	**246'002**	**26%**	
	Total Ertrag	**-591**		**-4'300**	**4'300**	**100%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**1'818'664**	**1'196'502**	**946'200**	**250'302**	**26%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	11'485'789	9'382'732	-2'103'057	-18%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-146'432	-157'809	-11'377	-8%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-917'933		917'933	100%	
209	Kapital	-10'421'424	-9'224'922	1'196'502	11%	
	Total Aktive	**11'485'789**	**9'382'732**	**-2'103'057**	**-18%**	
	Total Passive	**-11'485'789**	**-9'382'732**	**2'103'057**	**18%**	

9290 Schutzplatzfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Schutzplatzfonds wird durch Ersatzbeiträge geäuffnet, wenn kein Schutzraum erstellt wird. Der Fonds wird einerseits für die Finanzierung öffentlicher Schutzräume und andererseits für die Erneuerung von privaten Schutzräumen verwendet.

Als Rechtsgrundlage gilt das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz, BZG) vom 4. Oktober 2002 (Stand 1. Januar 2012).

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
311	Nicht aktivierbare Anlagen			50'000	-50'000	-100%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	81'200	112'400		112'400	X	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG			50'000	-50'000	-100%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'374		150'000	-150'000	-100%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'674'700	-1'594'500	-800'000	-794'500	-99%	
	Total Aufwand	**91'574**	**112'400**	**250'000**	**-137'600**	**-55%**	
	Total Ertrag	**-1'674'700**	**-1'594'500**	**-800'000**	**-794'500**	**-99%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-1'583'126**	**-1'482'100**	**-550'000**	**-932'100**	**-169%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	6'182'926	7'665'026	1'482'100	24%	
209	Kapital	-6'182'926	-7'665'026	-1'482'100	-24%	
	Total Aktive	**6'182'926**	**7'665'026**	**1'482'100**	**24%**	
	Total Passive	**-6'182'926**	**-7'665'026**	**-1'482'100**	**-24%**	

9300 Legat Kaderli

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds Legat Kaderli wird folgendermassen verwendet:
- Durchführung wissenschaftlicher Studien zur Qualitätskontrolle
- Finanzierung von kurzen finanziellen Engpässen von Bewohnern als Darlehen
- Spezielle Anschaffungen des Arxhofes
- Spezielle kozeptuelle Projekte, welche nicht zum Auftrag gehören und deshalb nicht über das ordentliche Budget finanziert werden können (z.B. Gründung eines Vereins für Massnahmenentlassene)

Das Legat "Kaderli" wird durch den Überschuss des Kioskes Arxhof, durch allfällig entstehende Gewinne der vom Arxhof durchgeführten Tagungen, durch Schenkungen und durch Anteile des Verdienstes der Lohnzahlungen an Bewohnern in Arbeitsexternaten gespiesen.

Als Rechtsgrundlage gilt der Schlussbericht vom 18. April 1986 über die Teilung der Nacherbschaft aus dem Nachlass von Frau Luise Kaderli-Schulthess.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	27'854	29'120	35'000	-5'880	-17%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten		1	100	-99	-99%	
425	Erlös aus Verkäufen	-28'321	-29'882	-35'000	5'118	15%	
439	Übriger Ertrag	-219	-683	-2'000	1'317	66%	
440	Zinsertrag	-93	-80	-600	520	87%	
	Total Aufwand	**27'854**	**29'121**	**35'100**	**-5'979**	**-17%**	
	Total Ertrag	**-28'634**	**-30'644**	**-37'600**	**6'956**	**18%**	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	**-780**	**-1'524**	**-2'500**	**976**	**39%**	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanl	159'881	160'179	298	0%	
101	Forderungen	-6'230	-5'368	863	14%	
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	2'713	3'077	363	13%	
209	Kapital	-156'364	-157'888	-1'524	-1%	
	Total Aktive	**156'364**	**157'888**	**1'524**	**1%**	
	Total Passive	**-156'364**	**-157'888**	**-1'524**	**-1%**	

1.17 BETEILIGUNGSSPIEGEL

Name der Beteiligung	Rechtsform	Gesellschafts-kapital in CHF	BQ %	Restbuchwert in CHF	Zahlungsströme an Kanton in CHF	Zahlungsströme an Beteiligung in CHF	Bilanzsumme 2015 in CHF
ARA Rhein AG, Pratteln	Aktiengesellschaft	100'000	14		4'227'803	4'227'803	
Autobus AG, Liestal	Aktiengesellschaft	500'000	22		6'642	6'116'069	27'560'109
Baselland Transport AG, Oberwil	Aktiengesellschaft	13'100'000	43			41'374'264	498'314'756
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt						658'248'278
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt	217'000'000	74	160'000'000	59'913'379	2'412'700	23'178'427'000
Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt						8'686'612'000
BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt	1'500'000	33	300'000			6'601'400
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt				3'427'860	119'945'430	133'427'711
Flughafen Basel-Mulhouse (in Euro)	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt						
Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle	Stiftung					100'000	
Genossenschaft Stadion St. Jakob-Park, Basel	Genossenschaft	397'900					25'454'093
Hardwasser AG, Muttenz	Aktiengesellschaft	5'000'000	41		422'638		12'549'144
Interkantonale Lehrmittelzentrale, Rapperswil	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt		1			16'878	1'991'142
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt				104'768	937'148	46'264'559
Kantonsspital Baselland, Liestal	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt	108'964'274	100	85'964'274	4'592'716	125'197'575	314'610'000
Kraftwerk Augst AG, Augst	Aktiengesellschaft	25'000'000	20	5'000'000	700'042		53'986'234
Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden	Aktiengesellschaft	30'000'000	25	7'500'000	3'265'217	58'000	48'433'639
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG	Aktiengesellschaft	900'000	7	60'000	60'000		2'972'703
MCH Group AG, Basel	Aktiengesellschaft	60'065'750	8	4'712'500	1'285'625		914'344'000
Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt						13'457'676
NSNW AG, Sissach	Aktiengesellschaft	1'500'000	33	500'000	385'000	3'955'522	28'470'000
ProRheno AG, Basel	Aktiengesellschaft	50'000	9		3'079'235	3'079'235	3'900'000
Psychiatrie Baselland, Liestal	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt	7'176'688	100	7'176'688	1'611'018	32'484'547	74'587'000
Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel (RFB)	Genossenschaft	233'000					556'257
Schweizer Salinen AG, Pratteln	Aktiengesellschaft	11'164'000	3	348'000	497'482		103'439'000
Schweizerische Nationalbank, Bern und Zürich	Spezialgesetzliche AG	25'000'000	1	206'500	22'806'424		
Schweizerische Rheinhäfen, Birsfelden	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt	87'443'438	38	32'849'101	4'813'000		101'580'092
Schweizerischer Bibliotheksdienst, Bern	Genossenschaft	967'600	4		40'510	20'014	2'631'063
SelFin Invest AG	Aktiengesellschaft	10'000'000	3	348'000	34'800		123'720'645
Sozialversicherungsanstalt Baselland, Binningen	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt					6'500'000	42'549'233
Stiftung interkantonale Försterschule	Stiftung					67'485	2'816'374
Swisslos, Basel	Genossenschaft				14'460'728		654'684'150
Swissmedic,Schweizerisches Heilmittelinstitut,Bern	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt		1				112'147'000
Universität Basel	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt				196'706	164'196'706	864'520'078
Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)	Selbst. öff.-rechtl. Anstalt	62'014'000	50	31'007'000	874'426	15'896'628	190'253'397

Name der Beteiligung	Rechtsform	Gesellschafts-kapital in CHF	BQ %	Restbuchwert in CHF	Zahlungsströme an Kanton in CHF	Zahlungsströme an Beteiligung in CHF	Bilanzsumme 2015 in CHF
Wasserversorgung Waldenburgertal AG, Hölstein	Aktiengesellschaft	500'000	4				1'454'781
Summe Total		**668'576'650**		**335'972'063**	**126'806'019**	**526'586'004**	**36'930'563'514**

1.18 ANLAGESPIEGEL

Bilanz-position	Anlageklasse	Anschaffungs- u. Herstellungs-kosten	kumulierte Wertberichti-gungen	Restbuchwert zu Beginn des Geschäftsjahres	Anschaffungs- u. Herstellungs-kosten Zugänge	Auf- / Ab-wertungen	Anschaffungs- u. Herstellungs-kosten Abgänge	AfA auf Abgänge	AHK Umbu-chungen	AfA auf Umbu-chungen	ordentliche Abschreibungen Geschäftsjahr	ausserplanm. Abschreibungen Geschäftsjahr	Investitions-förderung	Restbuchwert am Ende des Geschäftsjahres	Gesamtnutzungs-dauer
1400	Grundstücke	320'254'770		320'254'770	6'292'565		-4'414'536							322'132'799	
1401	Elektromech. Anlagen	15'179'377	-1'328'196	13'851'181	98'993				77'678		-758'969			13'268'883	20
	Kant. Hochl.Strassen	56'331'335	-14'687'150	41'644'185	23'082'839				238'463		-3'695'138		-3'811'750	57'458'599	40
	Kantonsstrassen	571'276'690	-123'262'133	448'014'558	42'546'165				4'094'674		-24'508'408		-404'592	469'742'397	40
	Tunnel AIB	450'000	-225'000	225'000							-37'500			187'500	40
	Werkstrassen AIB	175'000	-73'641	101'359							-12'273			89'086	40
1402	Wasserbauten	24'195'149	-6'243'877	17'951'273	1'143'872						-1'070'347		-889'375	17'135'422	40
1403	Deponiekörper AIB	7'774'967	-2'313'948	5'461'019							-341'009			5'120'009	30
	Fernwärmeleitungen	173'396	-33'561	139'836							-5'593			134'242	40
	Kanalisation AIB	40'964'992	-5'056'663	35'908'328							-908'755			34'999'573	60
	ÖV-Anlagen	18'159'449	-1'442'095	16'717'354	3'333'375				2'673'886		-540'050			22'184'565	40
	Tiefbauten AIB	60'987'325	-15'877'424	45'109'901							-3'052'876			42'057'025	25
1404	Gebäude - Mieterausb	6'486'339	-754'982	5'731'357	152'904				302		-355'544			5'529'019	20
	Gebäude - Technik	122'537'582	-51'586'293	70'951'289	3'990'909		-618'883	240'669	2'373'800		-9'573'861		-9'119	67'354'806	15
	Gebäude - Vorber.	394'543'630	-89'661'578	304'882'052	7'107'988		-1'692'098	635'942	5'013'712		-10'309'459		-1'500'000	304'138'136	40
	Gebäude -Ausstattung	9'949'575	-9'777'377	172'198	804'267				448'767		-1'133'400			291'833	1
1406	EMSRT AIB	16'759'681	-9'322'916	7'436'765	4'125'407						-1'797'692		-330'500	9'433'980	10
	Funkanlagen	13'018'561	-7'577'739	5'440'821							-1'088'164			4'352'657	15
	Maschinen AIB	29'315'992	-14'434'914	14'881'078					-44'106		-2'006'884			12'830'088	15
1407	Anlage im Bau	136'464'068		136'464'068	87'020'144		-534'506		-14'877'176				246'602	208'319'133	
1451	Beteiligungen Kanton	64'356'103	-2	64'356'101			-200'000							64'156'101	
1454	Beteiligungen öff. U	289'695'469	-7	289'695'462							-23'000'000			266'695'462	
1455	Beteiligungen pr. U.	5'120'505	-5	5'120'500										5'120'500	
1456	Beteiligungen pr. Or	4	-4												
1464	Beit. öff. ÖV-Anlage	41'001'889	-1'583'009	39'418'880	3'542'609				-1'387'458		-1'024'889			40'549'142	40
	Beit. öff. Tiefbaute				2'153'410						-50'246			2'103'164	25
1465	Beit. pri. ÖV-Anlage	9'877'891	-396'542	9'481'349	4'068'691						-259'089			13'290'950	40
1466	Beit. Kurszentren BB	770'000	-36'361	733'639	295'243						-33'048			995'834	30
	Beit. priv. APH	13'835'296	-510'944	13'324'352	15'970'524		-13'835'296	510'944	23'677'131		-775'368			38'361'344	25
	Beit. priv. Pflegewo	65'000	-12'458	52'542	65'000		-65'000	12'458			-6'500			46'042	10
1468	Beit. Anlage im Bau	73'777'131		73'777'131	77'289'673		-73'777'131		-22'289'673					55'000'000	

1.19 VERZEICHNIS DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

1.19.1 VERPFLICHTUNGSKREDITE DER ERFOLGSRECHNUNG

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
KB	Ergebnis						8'903'736	4'619'523	757'133	757'352	1'320'070	
	LAKA	2007-214	2007-265	Beiträge an Interreg IV (2008-2013)	36	Transferaufwand		1'297'054	253'022			
						Gesamtkredit	1'500'000					
		2010-120	2010-2036	Beitrag Kooperationsfond ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		67'564				
						Gesamtkredit	89'600					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Regio Basiliensis 2011-2014	36	Transferaufwand		1'372'000				
						Gesamtkredit	1'372'000					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretär ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		179'431	-52'569			
						Gesamtkredit	232'000					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretariat ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		110'720				
						Gesamtkredit	156'000					
		2013-192	2013-1566	Beitrag an TEB 2014-2016	36	Transferaufwand		246'098	76'218	81'053	80'440	
						Gesamtkredit	285'188					
		2013-192	2013-1566	Beitrag an Infobest Palmrain 2014-2016	36	Transferaufwand		146'876	43'947	49'329	61'600	
						Gesamtkredit	218'400					
		2013-381	2014-1751	Sammelvorlage IT/Auftritt BL	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		136'296				2016-861
						Gesamtkredit	140'000					2016-861
		2014-116	2014-2142	Beitrag an Sekretär ORK 2015-2018	36	Transferaufwand		84'290	47'765	36'525	25'240	
						Gesamtkredit	191'060					
		2014-116	2014-2142	Beitrag an Sekretariat ORK 2015-2018	36	Transferaufwand		49'068	23'986	25'082	37'530	
						Gesamtkredit	128'468					
		2014-116	2014-2142/ 2016-246	Beitrag an Regio Basiliensis 2015-2018	36	Transferaufwand		699'720	349'860	349'860	349'860	
						Gesamtkredit	1'239'440					
		2014-116	2014-2143	Beitrag Kooperationsfond ORK 2015-2018	36	Transferaufwand		29'700	14'637	15'063	15'400	
						Gesamtkredit	78'400					
		2014-249	2014-2143	Beiträge an Interreg V (2014-2020)	36	Transferaufwand		47'190		47'190	250'000	
						Gesamtkredit	1'750'000					
		2015-237	2015-113	E-Government BL	30	Personalaufwand		13'602		13'602		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		139'915	267	139'648		
						Gesamtkredit	242'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
KB		2016-166	2016-914	Beitrag an TEB 2017 - 2019		Gesamtkredit	224'945					
		2016-166	2016-914	Beitrag an Infobest Palmrain 2017 - 2019		Gesamtkredit	194'235					
		2016-288	2016-1122	E-Government BL Modul 1	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					500'000	
						Gesamtkredit	862'000					
FKD	**Ergebnis**						**38'153'000**	**14'392'038**	**1'991'038**	**1'133'268**	**2'137'500**	
	FKD GS	2007-003	2007-2334	Erneuerung Telefonie der Kant Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		3'726'736	111'392			
						Gesamtkredit	4'100'000					
		2011-268	2012-251	2tes Rechenzentrum der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'204'645				2016-861
						Gesamtkredit	1'200'000					2016-861
		2013-125	2013/1398	ERP-Etappe 3	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'769'866	1'427'636			
					43	Verschiedene Erträge		-30'000	-30'000			
						Gesamtkredit	7'240'000					
	FIV	2012-111	2012-604	Umsetzung Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand		323'723	100'107			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		3'418'270	298'915			
					34	Finanzaufwand		4				
						Gesamtkredit	5'000'000					
	PA	176-2007	219-2007	Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand		601'519				
						Gesamtkredit	673'000					
		2011-296	2012-386	Sozialplan Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand		1'228'944	82'963			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		15'064	25			
						Gesamtkredit	11'500'000					
	ZI	2013-125	2013/1398	P: ERP-Etappe 3	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'133'268		1'133'268	1'337'500	
						Gesamtkredit	7'240'000					
		2016-316	2016-1123	P: Erneuerung Haupt-RZ	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					800'000	
						Gesamtkredit	1'200'000					
VGD	**Ergebnis**						**324'387'121**	**102'531'697**	**32'655'151**	**32'364'761**	**34'176'505**	
2)	VGD GS	2011-242	2011-121	Gesundes Körpergewicht 2012-2015	30	Personalaufwand		50'181	43'720			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		631'273	230'479			
					36	Transferaufwand						
					46	Transferertrag		-340'859	-98'866			
						Gesamtkredit	356'250					
		2011-328	2012-257	Zentrum Selbsthilfe 2012-14	36	Transferaufwand		300'000				2016-861
						Gesamtkredit	300'000					2016-861
		2011-331	2012-258	Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2012-14)	36	Transferaufwand		589'480	-1'113			
						Gesamtkredit	750'000					

2) Ab 2016 unter "Amt für Gesundheit" (P2214) geführt.

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
VGD		2012-311	2013-995	Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 13-16	36	Transferaufwand		673'500	224'500			
2)						Gesamtkredit	898'000					
1)		2012-314	2013-998	Baselland Tourismus 2013-2016	36	Transferaufwand		1'800'000	600'000			
						Gesamtkredit	2'400'000					
		2012-404	2013-1237	Standortpolitische Massnahmen 2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'503'542				
						Gesamtkredit	1'500'000					
1)		2012-404	2013-1237	Standortpolitische Massnahmen 2014-2017	30	Personalaufwand		76'250	40'721			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'739'113	1'092'410			
					39	Interne Fakturen		25'267	25'267			
						Gesamtkredit	6'000'000					
2)		2013-346	2014-1745	Aids-Hilfe/Frauen-Oase 14-17	36	Transferaufwand		550'000	275'000			
						Gesamtkredit	1'100'000					
2)		2013-355	2013-1647	GWL Kantonsspital BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand		28'410'000	13'510'000			
					46	Transferertrag		-10'000	-10'000			
						Gesamtkredit	41'900'000					
2)		2013-356	2013-1648	GWL Psychiatrie BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand		16'000'000	8'000'000			
						Gesamtkredit	24'000'000					
2)		2013-413	2014-1839	Weiterbild. AA in Privatspit. BL 2014-16	36	Transferaufwand		686'688	339'062			
						Gesamtkredit	1'035'000					
2)		2013-414	2014-1840	GWL UKBB 2014 bis 2015	36	Transferaufwand		11'324'665	5'689'454			
						Gesamtkredit	10'902'012					
2)		2014-248	2014-2235	Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2015-17)	36	Transferaufwand		214'798	214'798			
						Gesamtkredit	675'000					
2)		2014-274	2014-2369	Zentrum Selbsthilfe 2015 - 18	36	Transferaufwand		148'000	148'000			
						Gesamtkredit	592'000					
	AfW	2005-169	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Röschenz-Dittingen	36	Transferaufwand		297'617				
						Gesamtkredit	307'525					
		2005-170	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Laufen	36	Transferaufwand		326'418				
						Gesamtkredit	401'740					
	AGI	2015-107	2015-175	Realisierung AV93, 3. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'161'695	116'251	778'326	816'000	
					46	Transferertrag		-643'210	-198'835	-310'594	-330'000	
						Gesamtkredit	2'671'000					
	LZE	2005-293	2006-1716	Gesamtmelioration Blauen 2009-2018	36	Transferaufwand		532'958	51'130	88'000	100'000	
						Gesamtkredit	856'000					
		2005-294	2006-1716	Gesamtmelioration Brislach 2008-2017	36	Transferaufwand		366'672	40'000	130'672	220'000	

1) Ab 2016 unter "Standortförderung BL" (P2215) geführt.

2) Ab 2016 unter "Amt für Gesundheit" (P2214) geführt.

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
VGD						Gesamtkredit	1'556'000					
		2005-295/2012-091	2006-1716/2012-615	Gesamtmelioration Wahlen 2009-2021	36	Transferaufwand		1'266'119	70'000	80'000	400'000	
					37	Durchlaufende Beiträge		163'000				
					47	Durchlaufende Beiträge		-163'000				
						Gesamtkredit	3'652'000					
3)		2007-017	2007-2428	VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		59'456	9'900	49'556	9'000	
					46	Transferertrag		-433'000	-433'000			
						Gesamtkredit	1'772'332					
3)		2013-389	2014-1722	VK Naturschutz im Wald 2014-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		78'826	78'826			
					36	Transferaufwand		1'763'137	1'763'137			
					46	Transferertrag		-280'000	-280'000			
						Gesamtkredit	4'030'000					
3)		2013-390	2014-1750	VK Biodiversität (ehm.Öko.Ausg.) 2014-17	30	Personalaufwand		202'337	99'410	102'927	103'756	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		345'420	180'396	165'024	235'000	
					36	Transferaufwand		18'870'671	8'949'872	9'920'799	9'430'000	
					46	Transferertrag		-17'106'949	-8'115'369	-8'991'581	-8'520'000	
						Gesamtkredit	5'102'000					
		2015-350	2016-454	VK Naturschutz im Wald 2016-2020	30	Personalaufwand		3'259		3'259		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		79'987		79'987	100'000	
					36	Transferaufwand		979'455		979'455	1'631'000	
					46	Transferertrag		-280'000		-280'000	-280'000	
						Gesamtkredit	9'460'000					
				Biodiversität 2018-2021		Gesamtkredit	4'000'000					
	AfG	2011-242	2011-121	Gesundes Körpergewicht 2012-2015		Gesamtkredit	356'250					
2)		2012-311	2013-995	Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 13-16	36	Transferaufwand		224'500		224'500	224'500	
						Gesamtkredit	898'000					
2)		2013-346/2015-413	2014-1745/2016-464	Aids-Hilfe/Frauen-Oase 14-17	36	Transferaufwand		275'000		275'000	237'500	
						Gesamtkredit	1'100'000					
2)		2013-355	2013-1647	GWL Kantonsspital BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand		13'500'000		13'500'000	13'500'000	
					46	Transferertrag		-10'000		-10'000		
						Gesamtkredit	41'900'000					
2)		2013-356	2013-1648	GWL Psychiatrie BL 2014 bis 2016	36	Transferaufwand		8'000'000		8'000'000	8'000'000	
						Gesamtkredit	24'000'000					
2)		2013-413	2014-1839	Weiterbild. AA in Privatspit. BL 2014-16	36	Transferaufwand		527'708		527'708	345'000	

2) Ab 2016 unter "Amt für Gesundheit" (P2214) geführt.

3) Ab Rechnung/Budget 2015 unter LZE (VGD) vormals unter ARP NL (BUD) geführt.

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
VGD						Gesamtkredit	1'035'000					
2)		2013-414	2014-1840	GWL UKBB 2014 bis 2015		Gesamtkredit	10'902'012					
2)		2014-248	2014-2235	Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2015-17)	36	Transferaufwand		224'006		224'006	225'000	
						Gesamtkredit	675'000					
2)		2014-274/2015-413	2014-2369/2016-464	Zentrum Selbsthilfe 2015 - 18	36	Transferaufwand		148'000		148'000	74'000	
						Gesamtkredit	592'000					
2)		2015-332	2015-178	Gesundes Körpergewicht 2016-2019	30	Personalaufwand		1'685		1'685		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		24'535		24'535	178'000	
					36	Transferaufwand		68'140		68'140		
					46	Transferertrag		-87'000		-87'000	-89'000	
						Gesamtkredit	356'000					
		2015-356	2015-386	GWL UKBB 2016 bis 2018	36	Transferaufwand		5'464'000		5'464'000	5'251'000	
						Gesamtkredit	16'392'000					
		2016-233	2016-931	Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 17-20		Gesamtkredit	895'000					
		2016-375		GWL Psychiatrie BL 2017-2019		Gesamtkredit	22'200'000					
		2016-376		GWL Kantonsspital BL 2017-2019		Gesamtkredit	39'000'000					
		2016-377		Weiterbild. AA in Privatspit. BL 2017-19		Gesamtkredit	1'305'000					
				Aids-Hilfe/Frauen-Oase 2018-2021		Gesamtkredit	1'100'000					
				Zentrum Selbsthilfe 2019-2022		Gesamtkredit	592'000					
				GWL UKBB 2019-2021		Gesamtkredit	16'392'000					
				Weiterb. Assi.ärzte in Praxen 2018-2020		Gesamtkredit	930'000					
1)	StaFö BL	2012-314	2013-998	Baselland Tourismus 2013-2016	36	Transferaufwand		600'000		600'000	600'000	
						Gesamtkredit	2'400'000					
1)		2012-404	2013-1237	Standortpolitische Massnahmen 2014-2017	30	Personalaufwand					49'083	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		158'357		158'357	1'000'000	
						Gesamtkredit	6'000'000					
		2015-448	2016-498	Schweizer Innovationspark Region NWCH	36	Transferaufwand		450'000		450'000	666'666	
						Gesamtkredit	1'350'000					
		2016-356		Baselland Tourismus 2017-2020		Gesamtkredit	2'200'000					
				SIP Betriebskostenbeitrag 2.0 (2019-25)		Gesamtkredit	5'600'000					
BUD	**Ergebnis**						**370'942'317**	**166'441'595**	**13'799'111**	**13'617'898**	**14'478'215**	
	BUD GS	2016-168	2016-916	Agglo Programm Basel 2016-2019	36	Transferaufwand		480'000		480'000		
						Gesamtkredit	1'920'000					
	TBA/Strassen	2007-176	2007-219	Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand		518'506	11'290	1'927		

1) Ab 2016 unter "Standortförderung BL" (P2215) geführt.

2) Ab 2016 unter "Amt für Gesundheit" (P2214) geführt.

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	510'000					
		2013-271	2013-1573	Unterhalt Kantonsstrassen (exkl. H-Str.)	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		21'905'603	7'933'145	6'625'774	8'025'000	
						Gesamtkredit	36'000'000					
	HBA	2005-179	2005-1635	Ausbau/Amortis. Kant. Labor Liestal	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		4'595'444	502'500	490'313	495'000	
						Gesamtkredit	8'325'000					
		2013/388	2014/1784	Ausbau/Amortis. Polizeiposten Therwil	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		56'486	26'360	22'594	29'215	
						Gesamtkredit	292'145					
		2015-001	2015-2922	Beitrag Tierpark Weihermätteli	36	Transferaufwand		138'000	92'000	46'000		
						Gesamtkredit	184'000					
		2016-316	2016-1123	Einmietung 1. Rechenzentrum Münchenstein		Gesamtkredit	4'925'000					
				Gebäudeunterhalt VK 2017-2020		Gesamtkredit	46'800'000					
	AUE	2009-200	2009-1476	6.5 Förderprogramm Gebäudesanierung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		5'740'326	789'430	723'430	760'000	
					36	Transferaufwand		21'613'794	3'979'520	3'610'376	3'620'000	
					46	Transferertrag		-2'114'365	-157'625	-138'150	-200'000	
						Gesamtkredit	50'000'000					
	ARP	2007-005A	2009-982	VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		503'864	132'554	17'948	219'000	
						Gesamtkredit	5'860'000					
		2010-410	2011-2533	VK Neusignalisation Wanderwegnetz	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		121'073	13'611	17'551	30'000	
						Gesamtkredit	480'000					
	ARP KD	2013/283	2014/1846	VK Subvention Kulturdenkmäler 2014-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		53'217	34'857			2016/861
					36	Transferaufwand		663'186	349'941			2016/861
						Gesamtkredit	720'000					2016/861
		2015-404	2016-513	VK Subvention Kulturdenkmäler 2016-2020	36	Transferaufwand		340'630		340'630	300'000	
						Gesamtkredit	1'500'000					
3)	ARP NL	2007-017	2007-2428	VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'304'361				
					36	Transferaufwand		63'449				
					46	Transferertrag		-6'045				
						Gesamtkredit	1'772'332					
		2007-218	2008-322	VK NATUR Festival beider Basel	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		7'478				
					36	Transferaufwand		660'369				
						Gesamtkredit	720'000					
3)		2013-389	2014-1722	VK Naturschutz im Wald 2014-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		101'206				
					36	Transferaufwand		1'705'704				
					46	Transferertrag		-280'000				
						Gesamtkredit	4'030'000					

3) Ab Rechnung/Budget 2015 unter LZE (VGD) vormals unter ARP NL (BUD) geführt.

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD		2013-390	2014-1750	VK Biodiversität (ehm.Öko.Ausg.) 2014-17	30	Personalaufwand		71'305				
3)					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		267'380				
					36	Transferaufwand		8'356'279				
					46	Transferertrag		-7'448'358				
						Gesamtkredit	5'102'000					
	ÖV	2004-238 2011-378	2005-1018 2012-496	Beiträge Bahnhofaus- und Neubauprogramm	36	Transferaufwand		40'193'934				
					42	Entgelte		-129'185				
						Gesamtkredit	43'242'440					
		2006-037	2006-2036	Tram/Bahnüberg. Optimierungsm (700819)	36	Transferaufwand		493'948				
						Gesamtkredit	20'000'000					
		2006-037	2006-2036	Hofmatt Wanderweg	36	Transferaufwand		2'956				
		2006-037	2006-2036	Birseckstrasse FG	36	Transferaufwand		176'782				
		2006-037	2006-2036	Schwertrain (Veloquerung)	36	Transferaufwand		81'188				
		2006-037	2006-2036	LSA Gartenstadt FG	36	Transferaufwand		10'111				
		2006-037	2006-2036	Heiligholz Kreisel FG	36	Transferaufwand		46'431				
		2006-037	2006-2036	Fleischbach FG	36	Transferaufwand		36'586				
		2006-037	2006-2036	Schönenbachstrasse	36	Transferaufwand		135'577				
		2006-037	2006-2036	Weihermattstrasse FG	36	Transferaufwand		36'275				
		2006-037	2006-2036	Brückenstrasse	36	Transferaufwand		2'549				
		2006-037	2006-2036	Flühbergweg	36	Transferaufwand		33'442				
		2006-037	2006-2036	Hauptstrasse FG	36	Transferaufwand		7'596				
		2006-037	2006-2036	Brühlmattweg	36	Transferaufwand		5'602				
		2006-037	2006-2036	Brühlstrasse	36	Transferaufwand		5'602				
		2006-037	2006-2036	Gräubern-Wegli	36	Transferaufwand		14'681				
		2006-037	2006-2036	Kläranlage	36	Transferaufwand		697'132				
		2006-037	2006-2036	Talhaus Parkplatz-Ausfahrt	36	Transferaufwand		20'797				
		2006-037	2006-2036	Obertalhaus	36	Transferaufwand		16'797				
		2006-037	2006-2036	Lampenberg Nord	36	Transferaufwand		956'528				
		2006-037	2006-2036	Schützenhaus	36	Transferaufwand		79'998				
		2006-037	2006-2036	Schöpflin-Brücke	36	Transferaufwand		37'364				
		2006-037	2006-2036	Lindenbrücke	36	Transferaufwand		37'364				
		2006-037	2006-2036	Fussweg ob Hirschlang	36	Transferaufwand		19'073				
		2006-037	2006-2036	Mühle/Bennwilerstrasse	36	Transferaufwand		34'328				
		2006-037	2006-2036	Reserve/nicht zuteilbar	36	Transferaufwand		77'745				

3) Ab Rechnung/Budget 2015 unter LZE (VGD) vormals unter ARP NL (BUD) geführt.

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD		2007-005A	2009-982	Salina Raurica, ÖV-Anl. Vorpr. (700821)	36	Transferaufwand		750'175				
						Gesamtkredit	1'844'000					
		2007-169	2009-1080	Richtplan, Proj.Schienennetz (700818)	36	Transferaufwand		24'232				
		2007-216	2008-404	Vpfl.Kred. Bahnhofausb. S9 Läufelfingen	36	Transferaufwand		2'357'836	-100'000			
						Gesamtkredit	2'767'400					
		2008-006	2008-418	Ausbau BLT Linie 10 Arlesheim/Dornach	36	Transferaufwand		6'650'635				
						Gesamtkredit	20'788'000					
		2008-349	2009-1398	VK Regio-S-Bahn 2. Etappe Planungskost.	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand						
					36	Transferaufwand		1'402'670	191'527		800'000	
						Gesamtkredit	3'100'000					
		2010-266	2010-2177	Ausbau BLT Linie 10, Margar.st. (700822)	36	Transferaufwand		201'003				
						Gesamtkredit	770'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	36	Transferaufwand		228'724				
						Gesamtkredit	4'910'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10/17, Instandsetzung (700826)	36	Transferaufwand		5'990'746				
						Gesamtkredit	17'400'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 11, Instandsetzung (700827)	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11				
					36	Transferaufwand		13'098'903				
						Gesamtkredit	16'350'000					
		2011-221	2011-148	Trasseesanierung BLTLinie 12/14 (700817)	36	Transferaufwand		6'217'646				
						Gesamtkredit	23'230'000					
		2011-378	2012-496	Bahnhof Laufen,Vorpr Mod. B & C (700830)	36	Transferaufwand		5'440				
						Gesamtkredit	600'000					
		2015-198	2015-175	FABI Raum Basel 2016-2025	30	Personalaufwand					180'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					80'000	
						Gesamtkredit	2'600'000					
		2015-198	2015-175	FABI Trinat. Raum Basel 2016-2025	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					140'000	
						Gesamtkredit	1'400'000					
			2002-1478	Trassesanierung Linie 11 (700820)	36	Transferaufwand		32'227'956				
					46	Transferertrag		-6'819'612				
						Gesamtkredit	39'700'000					
				WB Umbau Haltestellen und Umsetz.BehiG	36	Transferaufwand		35'175				
				WB Ausbau Infrastruktur (700824)	36	Transferaufwand		3'957				
				BLT Linie 10/17 Doppelsp Spiessh(700832)	36	Transferaufwand		136'503				
	Abt ÖV	2015-198	2015-175	FABI Raum Basel 2016-2025	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		30'498		30'498		

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD		2015-198	2015-175	FABI Trinat. Raum Basel 2016-2025	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		131'231		131'231		
				VK Regio-S-Bahn 2. Etappe Planungskost.	36	Transferaufwand		1'217'775		1'217'775		
						Gesamtkredit	3'100'000					
SID	**Ergebnis**						**6'670'000**	**1'266'761**	**420'000**	**426'761**	**920'000**	
	SID GS	2013-263	2013-1592	Take off (2014 - 2017)	36	Transferaufwand		1'260'000	420'000	420'000	420'000	
						Gesamtkredit	1'680'000					
		2016/116	2016/759	Mobile Computing	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		6'761		6'761	500'000	
						Gesamtkredit	4'990'000					
BKSD	**Ergebnis**						**1'203'113'925**	**872'168'057**	**257'870'886**	**242'260'231**	**244'817'689**	
	BKSD GS	2011-315	2011-173	VK Leistungsauftrag an die FHNW 2012-14	36	Transferaufwand		184'071'670	-1'599	-606'821		
						Gesamtkredit	186'680'000					
		2012-217	2013-1443	VK CSEM Forschungszentrum 2014-2018	36	Transferaufwand		8'000'000	3'000'000	2'000'000	2'000'000	
						Gesamtkredit	11'000'000					
		2012-217	2013-1443	VK CSEM Drittmittelquote 2016-2018	36	Transferaufwand		1'000'000		1'000'000	1'000'000	
						Gesamtkredit	4'000'000					
		2013-176	2013-1662	VK Ums. IT-Strategie Schulen 2014-2019	30	Personalaufwand		238'474	79'718	127'659	300'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'439'771	1'850'146	587'328	1'655'000	
						Gesamtkredit	10'925'000					
		2013-223	2013-1527	VK Umsetz. SAL 2013-2016	30	Personalaufwand		515'523	281'808	35'826	315'878	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		3'977'673	1'521'841	763'190	945'000	
					42	Entgelte		-233'600	-13'500	-220'100		
						Gesamtkredit	5'315'000					
		2013-282	2013-1661	VK Leistungsauftrag Uni Basel 2014-2017	36	Transferaufwand		485'800'000	161'900'000	164'000'000	164'000'000	
						Gesamtkredit	654'800'000					
		2013-409	2014-1896	VK ICT Primarschulen 2014-20	30	Personalaufwand		121'215	54'536	66'679	90'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11'477	7'036	1'329		
						Gesamtkredit	1'100'000					
		2014-199	2014-2368	VK Leistungsauftrag an die FHNW 2015-17	36	Transferaufwand		127'877'000	63'674'000	64'203'000	64'203'000	
						Gesamtkredit	192'850'000					
		2015-236	2015-384	VK PK Reform Uni BS 2017-2021	36	Transferaufwand		15'000'000	15'000'000			
						Gesamtkredit	15'000'000					
		2015-307	2015-385	VK Impulsinvest. Uni-BS/ETH-ZH 2015-20	35	Einlagen in Fonds und Spezialfin.						
					36	Transferaufwand		3'400'000	3'000'000	400'000		
					45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfin.		-3'400'000	-3'000'000	-400'000		

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BKSD						Gesamtkredit	5'000'000					
		2015-405	2015-436	VK Gem.Trägerschaft Swiss TPH 2017-20		Gesamtkredit	14'520'000					
	SA	2014-193	2014-2173	VK LBB-Zusatzbeiträge 2014-17	36	Transferaufwand		1'673'681	1'083'549	590'132		
						Gesamtkredit	2'273'544					
		pendent	PENDENT	VK LBB-Zusatzbeiträge 2018-2021		Gesamtkredit	2'273'544					
	PIS	2009-312	2010-1985	VK Gesamtsprachenkonzept 2011-2018	30	Personalaufwand		5'487'754	1'016'168	854'711	1'520'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		153'675	25'070	42'426		
					36	Transferaufwand		493'232	92'126	65'846	60'000	
						Gesamtkredit	12'500'000					
		2009-351	2010-2008	VK Bildungsharmonisierung 2010-2019	30	Personalaufwand		11'017'442	3'488'459	2'901'035	4'100'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		928'968	179'833	223'145		
					36	Transferaufwand		443'011	21'076	37'335	100'000	
					46	Transferertrag		-60'000				
						Gesamtkredit	32'070'000					
		2009-351	2010-2008	VK Aufgabens.+Leistungschecks 2011-2014	30	Personalaufwand		1'220				
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		30'000	30'000			
					36	Transferaufwand		3'020'830	822'279	709'211	833'119	
						Gesamtkredit	3'440'000					
		2009-351	2010-2008	VK Besitzw. Sek-Lehrpers. Niv.A 2015-26	30	Personalaufwand		28'008	25'933	2'075		
						Gesamtkredit	4'350'000					
		2011-315	2011-187	VK Umschulung zum Lehrerberuf 2012 -14	30	Personalaufwand		195'441	78'936	0		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		78'084				
					36	Transferaufwand		623'280				
						Gesamtkredit	1'312'000					
	FEBL	2012-318	2013-1129	VK Volkshochschule b.B. 2013-2016	36	Transferaufwand		2'994'000	748'500	748'500	748'619	
						Gesamtkredit	2'994'476					
		pendent	PENDENT	VK Volkshochschule b.B. 2017-2020		Gesamtkredit	2'994'476					
	AfBB	2008-327	2009-1062	VK Sicherung der Attest-Lehrst. 2011-15	30	Personalaufwand		2'044'500	264'500			
					36	Transferaufwand						
						Gesamtkredit	2'048'000					
		2011-048	2011-2644	VK check-in aprentas II; 2011-2016	36	Transferaufwand		1'880'000	460'000	230'000	154'000	
					46	Transferertrag		-760'000	-153'334	-77'000	-194'000	
						Gesamtkredit	1'113'000					
		2013-265	2013-1593	VK Berufswegbereitung (BWB) 2014-2018	30	Personalaufwand		2'823'646	974'858	882'118	1'159'074	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		72'680	42'724	23'809	35'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BKSD					46	Transferertrag		-776'197	-332'561	-281'136		
						Gesamtkredit	5'280'000					
		2015-221	2015-179	VK check-in aprentas III 2016-2021	36	Transferaufwand		188'000		188'000	153'000	
						Gesamtkredit	1'533'335					
	AKJB	2010-270	2010-2305	VK Ums. Konzept Behindertenhilfe 2010-14	30	Personalaufwand		185'167	29			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		134'053				
						Gesamtkredit	350'550					
		2013-416	2014-2174	VK Koord. Jugendhilfe 2014-2017	30	Personalaufwand		150'794	64'657	86'137	84'293	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		366		366	5'000	
					43	Verschiedene Erträge		-120'000	-40'000	-40'000	-49'293	
						Gesamtkredit	240'000					
		2015-305	2015-348	VK Fahrten 2016 - 2018	36	Transferaufwand		1'615'000		1'615'000		
						Gesamtkredit	4'877'000					
		pendent	PENDENT	Fahrten 2019 - 2021		Gesamtkredit	4'845'000					
	AFK	2007-189	2008-321	VK Ruinensanierung Homburg	30	Personalaufwand		69'544				
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'792'865				
					46	Transferertrag		-660'333				
						Gesamtkredit	2'870'000					
		2010-115	2010-2171	VK Ruinensanierung Pfeffingen	30	Personalaufwand		4'730				
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		6'195'576	1'416'946	1'701'691	1'050'000	
					46	Transferertrag		-1'483'650	-342'847	-751'261		
						Gesamtkredit	6'934'000					
		2012-317	2013-1128	VK Sanierungsetappe 2013 Ruine Farnsburg	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		302'238				
					46	Transferertrag		-68'750				
						Gesamtkredit	275'000					
		2013-391	2014-1731	VK Verein Kulturraum Roxy 2014-2017	36	Transferaufwand		1'650'000	550'000	550'000	550'000	
						Gesamtkredit	2'200'000					
		pendent	PENDENT	VK Sanierung Hauptstrasse Augst		Gesamtkredit	450'000					
		pendent	PENDENT	VK Kunsthaus Baselland 2019-2022		Gesamtkredit	2'500'000					
		pendent	PENDENT	VK Verein Kulturraum Roxy 2018-2021		Gesamtkredit	2'200'000					

1.19.2 VERPFLICHTUNGSKREDITE UND SAMMELPOSITIONEN DER INVESTITIONSRECHNUNG

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
FKD	Ergebnis											-21'608'200	
	FIV			Realprognose	50	Sachanlagen						-21'608'200	
VGD	Ergebnis								94'712'655	24'219'635	7'035'228	10'000'000	
	VGD GS			APH-Investitionsbeiträge	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		87'677'427	24'219'635			
	AfG			APH-Investitionsbeiträge	56	Eigene Inv.-Beitr.			7'035'228		7'035'228		
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X					10'000'000	
BUD	Ergebnis							2'465'359'454	1'522'287'165	124'149'091	206'007'527	206'752'000	
	TBA/Strassen			Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	X		103'420'281	21'022'576	14'898'269		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-3'500'234				
				Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	X		91'155'048	16'043'999	17'893'159		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-3'813'763	-260'039			
				Lärmschutz Kant. Hochleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	X		8'801'578	1'101'846	3'264'844	2'500'000	
				Erneuerung Kant. Hochleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	X		35'563'406	614'638	1'516'056	2'300'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-17'852'454	-3'531'100	-3'811'750	-3'400'000	
				Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	X		4'696'089	273'890	596'204	500'000	
				Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	X		23'126'302	3'228'268	3'161'489	2'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-8'801'093	-650'000	-404'592	-500'000	
				Darlehen/Beteiligung NSNW AG	65	Übertragung von Beteil.	X		-2'500'000				
				Muttenz/Pratteln, San. Rheinfelderstrass	50	Sachanlagen	X					100'000	
				Sicherheitsmassnahmen TRA 9500	50	Sachanlagen	X		926'626	4'173	122'382		
				Instandsetzung (A18/A22) 9960	50	Sachanlagen	X		11'324'291	3'505'207	7'819'084	3'600'000	
				Liestal, Ausbau Rosen- u. Militärstrasse	50	Sachanlagen	X					400'000	
				Lärmschutz - 9980	50	Sachanlagen	X		280'420				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-20'000				
				Strassennetzplan Rheintal	50	Sachanlagen	X		236'265				
				Aesch;Zubringer Dornach an H18,Proj/Real	50	Sachanlagen	X		241'045	435		100'000	
				Allschwil, Kreisel Hegenheimermattweg	50	Sachanlagen	X		162'742	3'625	528	500'000	
				Veränderung Nationalstrassen - 9992	50	Sachanlagen	X		17'860'449				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-18'137'663				
				Rothenf.,Hemmikerstr. ,Ausb. Säge-Asph.	50	Sachanlagen	X		293'798				
				Arisdorf, Sanierung Hauptstrasse	50	Sachanlagen	X		127'116	473			

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD				Augst; neue Führung Kantonsstr.Umfahrung	50	Sachanlagen	X					100'000	
			1978/2567	Ergolztal-Ost, Projektierung		Gesamtkredit	X	400'000					
			1990/3381	Ausbauprogramm Radrouten		Gesamtkredit	X	25'000'000					
			1990/3462	H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		32'595'059				
						Gesamtkredit	X	650'000					
			1994/1766	Leimental-Birstal, Projektierung	50	Sachanlagen	X		688'583				
						Gesamtkredit	X	700'000					
			1995/0031	Kantonsstrasse Laufental, Projektierung	50	Sachanlagen	X		472'028				
						Gesamtkredit	X	500'000					
			1996/0032	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X						
						Gesamtkredit	X	-32'677'827					
			1998/1346	H18, Birstal, Anschluss Aesch		Gesamtkredit	X	1'407'500					
			1999/0162	H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		-1'346'168				
						Gesamtkredit	X	-650'000					
			1999/0162	Ergolztal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X		-209'237				
						Gesamtkredit	X	-400'000					
			2000/671	Linksufrige Birsigtalstrasse	50	Sachanlagen	X		373'287				
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1983/006 + 1985/130	1985/1948	Ergolztal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X		635'172				
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1983/036	1984/0645	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		14'081'849				
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1987/079	1987/077	Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	X		44'770				
						Gesamtkredit	X	870'000					
		1988/162+ 1990/180	1991/2696	Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	X		327'964'073				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-179'699'000				
						Gesamtkredit	X	179'000'000					
		1988/226+ 1987/249	1989/1070	Binningen, Sanierung Brücke Schlossgasse	50	Sachanlagen	X		1'051'923				
						Gesamtkredit	X	900'000					
		1989/308	1992/0525	Ergolztal-West, Projektierung	50	Sachanlagen	X		388'832				
						Gesamtkredit	X	500'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD		1990/180+ 2004/124	1991/2696 + 2004/887	Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	Sachanlagen	X		5'624'246	3'001'863	1'116'509	700'000	
						Gesamtkredit	X	30'000'000					
		1994/144	1995/2418	H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		412'345'857	9'380'937	10'470'487	1'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-363'028'737	-9'245'577	80'403	-15'000'000	
						Gesamtkredit	X	248'000'000					
		1998/074	1998/1647	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		33'418'364	5'907'930	5'174'943	2'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'700'736	-807'000	-626'000	-630'000	
						Gesamtkredit	X	25'000'000					
		1999/026	1999/2008	Seltisberg,San. Kantonsstrasse innerorts	50	Sachanlagen	X		3'787'295	45'803	802'411	500'000	
						Gesamtkredit	X	6'900'000					
		2000/150	2000/672	H18, Laufen/Zwingen Umfahrung	50	Sachanlagen	X		3'418'280				
						Gesamtkredit	X	3'000'000					
		2001/310	2002/564	Grellingen,Korr. Baselstr./Delsb.,Proj.	50	Sachanlagen	X		138'018				
						Gesamtkredit	X	150'000					
		2004/124	2004/887	Sissach, Umfahrung		Gesamtkredit	X	94'300'000					
		2006/093	2006/1816	H2, Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	35'000'000					
		2006/302	2007/2420	Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		11'172'858	-20'688			
						Gesamtkredit	X	14'000'000					
1)		2007/005	2009/982	Salina Raurica	50	Sachanlagen	X		175'216	47'486		200'000	
						Gesamtkredit	X	10'500'000					
1)		2007/005	2009/982	Salina Raurica, Rheinstr., Verkehrsman.	50	Sachanlagen	X		234'006	1'387			
						Gesamtkredit	X	300'000					
1)		2007/005 2014/439	2009/982 2015/2684	Salina Raurica	50	Sachanlagen	X		3'736'584	962'220	214'739	2'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-700'000	
						Gesamtkredit	X	3'900'000					
		2007/005(A)	2009/982	Augst, San./Umgestalt. Ortsdurchfahrt A1	50	Sachanlagen	X		371'239				
						Gesamtkredit	X	500'000					
		2007/169	2009/1080	Richtplan, Projektierung Strassennetz	50	Sachanlagen	X		1'648'087	53'557	17'078	150'000	
						Gesamtkredit	X	2'500'000					
		2007/176	2007/219	Darlehen/Beteiligung NSNW AG	50	Sachanlagen	X		3'051'013				
						Gesamtkredit	X	5'700'000					
		2008/269	2009/1027	H18, Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	X		16'130'088	77'678	98'993		
						Gesamtkredit	X	18'830'000					

1) Die effektive Ausschöpfung des VK Salina Raurica beträgt CHF 4'273'536. Bei der Migration ins SAP wurde irrtümlich ein Wert aus dem Jahr 2009 nicht übernommen.

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD		2008/310	2009/1179 ,1180	Aesch, Zubringer Pfeffingerring,Vorproj.	50	Sachanlagen	X		406'937	2'280	-2'280		2016/861
						Gesamtkredit	X	400'000					2016/861
		2008/310	2009/1179 +1180	H18, Birstal, Anschluss Aesch	50	Sachanlagen	X		1'551'815	66'397	205'331	100'000	
						Gesamtkredit	X	3'300'000					
		2009/209	2009/1526	H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojek	50	Sachanlagen	X		5'969'981	867'604	1'368'137	500'000	
						Gesamtkredit	X	8'500'000					
		2009/211	2009/1527	Allschwil-Baslerstrasse, Projektierung	50	Sachanlagen	X		3'543'796				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-199'071				
						Gesamtkredit	X	4'845'000					
		2009/211	2009/1527	Allschwil, Dorfplatz Tramendschlaufe	50	Sachanlagen	X					200'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
		2010/269	2010/2400	H2, Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	139'800'000					
		2010/281	2012/495	Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen	X		414'676	141'177	676	500'000	
						Gesamtkredit	X	2'000'000					
		2010/281	2012/495	Laufen, Neue Kantonsstrasse Stangimatt	50	Sachanlagen	X					50'000	
						Gesamtkredit	X	200'000					
		2012/066	2012/614	Reigoldswil, Sanierung Ziefenstrasse	50	Sachanlagen	X		401'717	90'579	12'981	200'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
		2013/271	2013/1573	Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	X		26'245'869			19'000'000	
						Gesamtkredit	X	76'000'000					
		2013/271	2013/1573	Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	X		17'373'933			10'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-60'000				
						Gesamtkredit	X	40'000'000					
		2013/335	2014/1702	Grellingen,San./Umgest.Ortsdurchf.,Real.	50	Sachanlagen	X		5'369'121	1'966'691	3'174'437	2'800'000	
						Gesamtkredit	X	7'150'000					
		2014/036	2014/2100	Langenbruck, Sanierung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		3'403'997	352'175	2'753'888	3'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-400'000	
						Gesamtkredit	X	6'640'000					
		2014/166	2014/2101	Aesch, Anschluss Pfeffingerring, Real.	50	Sachanlagen	X		1'846'141	874'436	830'261	1'000'000	
						Gesamtkredit	X	22'440'000					
		2014/439	2015/2684	Salina Raurica	50	Sachanlagen	X		67'292	11'817	55'475	50'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
		2015/005	2015/2943	ELBA Allschwil;Zubringer Nordtang.Vorpro	50	Sachanlagen	X		224'974	9'500	194'039	500'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	X	4'500'000					
		2015/005	2015/2943	ELBA;Entw.planung ELBA; Projektierung		Gesamtkredit	X	11'200'000					
		2016/030	2016/608	Umfahrung Liestal, Überbrückungsmassn.	50	Sachanlagen	X		590'372		590'372		
						Gesamtkredit	X	6'200'000					
		2016/057	2016/720	H18, Aesch; Knoten Angenstein	50	Sachanlagen	X		111'029		52'088	200'000	
						Gesamtkredit	X	800'000					
		2016/057	2016/720	Aesch,Betriebs-u.Gestaltungskonzept	50	Sachanlagen	X		24'831		24'831	100'000	
						Gesamtkredit	X	200'000					
		2016/075	2016/650	Allschwil, Baslerstr., Strassenbau	50	Sachanlagen	X		57'646		57'646	250'000	
						Gesamtkredit	X	500'000					
	ZFW			Zentrales Fahrzeugwesen	50	Sachanlagen	X		997'254				
	WB			Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	Sachanlagen	X		376'942	11'348	24'631	100'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-539'423				
				Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	Sachanlagen	X		12'157'391	1'161'331	1'135'392	1'500'000	
					57	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		304'958				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'249'459	-1'613'084	-889'375	-400'000	
					67	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		-304'958				
				Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	X		82				
				Rothenfluh, HWS Ergolz	50	Sachanlagen	X		128'871	93'204	35'667	100'000	
				Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		131'272	16'995	25'175		
				HWS Allschwil, HWRB Lützelbach	50	Sachanlagen	X		107'031				
		2012/060	2012/683	Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		2'119'146	579'808	391'514	500'000	
						Gesamtkredit	X	2'600'000					
		2012/066	2012/614	Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	Sachanlagen	X		536'113	95'274	7'837	100'000	
						Gesamtkredit	X	425'000					
		2012/402	2013/1121	Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		1'738'374	707'375	373'225	200'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-805'941	-604'203	-201'738	-250'000	
						Gesamtkredit	X	2'300'000					
		2013/199	2014/1814	"Bäche ans Licht"	50	Sachanlagen	X		58'369	13'421	44'948	400'000	
		2016/292	2017/1183	Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		397'466	65'860	35'470	700'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-300'000	
						Gesamtkredit	X	1'583'504					
	HBA			Technische Investitionen 9980	50	Sachanlagen	X		12'268'442	1'505'080	1'203'561	1'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-131'130				
				Bauliche Investitionen 9990	50	Sachanlagen	X		51'482'134	3'976'060	3'582'020	5'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-204'276				

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD				Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	50	Sachanlagen	X		4'487'418	630'897	1'157'300	1'500'000	
				Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	Sachanlagen	X		8'975'691	2'691'328	1'007'499	430'000	
				Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		42'033	28'107	2'700	400'000	
				Liestal, Kauf Grundstücke	50	Sachanlagen			11'690'400				
				Mieterausbauten Einmietungen 9930	50	Sachanlagen	X		573'098	462'187	105'510	500'000	
				Muttenz, Nachnutzung FH-Gebäude	50	Sachanlagen	X					570'000	
				Überträge ins FV und VV	50	Sachanlagen			5'129'000	3'263'000	1'866'000		
					60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-10'498'717	-8'370'537	-1'870'404		
				Liestal, Erweiterung Kantonsgericht	50	Sachanlagen	X		136'179		136'179	300'000	
				Pratteln, KIGA, Optimierungen	50	Sachanlagen	X		8'958				
				Liestal, Neubau Verwaltungsgebäude, 1.Et	50	Sachanlagen	X		26'687				
				Investition Mobiliar - 9991	50	Sachanlagen	X		433'478				
				Münchenstein, Fachstelle Messwesen		Gesamtkredit	X	560'000					
				Liestal, Rechenzentrum Zeughaus	50	Sachanlagen	X		3'974				
				Muttenz, GIBM	50	Sachanlagen	X					350'000	
				Muttenz, Infrastrukturbauten	50	Sachanlagen	X					300'000	
				Augst, RAR Steinlager ARP, Übergangslös.	50	Sachanlagen	X					100'000	
				Muttenz, Mieterausbau Einmietung Valora	50	Sachanlagen	X		99'118				
				Liestal, Ausbau Schiessstand Polizei	50	Sachanlagen	X		1'055'871	302			
				Arxhof, Umbau u.San. / Umsetzung Nemesis	50	Sachanlagen	X		31'406		31'406		
		2002/136	2002/1837	Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	X		872'528				
						Gesamtkredit	X	875'000					
		2004/182	2005/1325	Muttenz, Strafjustizzentrum	50	Sachanlagen	X		76'761'053	1'717'158	280'331	350'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'236'920	-1'500'000	-716'920		
						Gesamtkredit	X	2'650'000					
		2005/125	2005/1393	Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	X		82'586'710				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-67'501'294				
						Gesamtkredit	X	74'650'000					
		2007/283+ 2009/383	2008/424+ 2010/1842	Münchenstein, Gymnasium, San. AH	50	Sachanlagen	X		8'176'378	971'843	5'592'816	8'900'000	
						Gesamtkredit	X	23'029'000					
		2008/046	2008/633	Muttenz, Strafjustizzentrum		Gesamtkredit	X	4'450'000					
		2008/267 2012/348	2009/1245 2013/1168	Basel, Uni, Neubau Schällenmätteli	50	Sachanlagen	X						
					54	Darlehen	X		63'480'796	9'580'886	30'314'622	30'940'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-7'110'000	
						Gesamtkredit	X	129'500'000					
		2009/383 2013/466	2010/2175 2014/1845	Mü'stein, Gym., TP 02.2 Nutzungsanp/IS	50	Sachanlagen	X		6'539'846	1'605'235	2'341'421	7'527'000	
						Gesamtkredit	X	24'859'777					
		2009/383 2016/115	2010/2175 2016/831	Mü'stein, Gym., TP 02.1 Erweiterung	50	Sachanlagen	X		1'390'006	899'826	382'432	480'000	
						Gesamtkredit	X	19'960'000					
		2009/384	2010/1936	Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	X		274'607				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-42'068				
		2009/384 2013/349	2010/1936 2014/1701	Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	X		146'263'035	32'587'035	63'145'430	76'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-7'403'000		-7'403'000	-7'500'000	
						Gesamtkredit	X	302'400'000					
		2010/087	2010/2053	Muttenz, Strafjustizzentrum		Gesamtkredit	X	74'200'000					
		2010/317	2010/2395	Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen	X		202'957'785	23'920			
						Gesamtkredit	X	195'000'000					
		2011/194	2011/125	Arlesheim, Mieterausbau Einm. SIPO-West	50	Sachanlagen	X		2'288'240				
						Gesamtkredit	X	2'425'000					
		2011/282	2012/250	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		16'796'533	9'409			
						Gesamtkredit	X	15'500'000					
		2012/084	2012/765	Gutsbetrieb Wildenstein, Freilaufstall	50	Sachanlagen	X		1'662'346				
						Gesamtkredit	X	1'700'000					
		2012/138	2012/872	Augst, RAR 1. Etappe Arbeitsplätze	50	Sachanlagen	X		1'705'531	873'815	112'411	465'000	
						Gesamtkredit	X	1'650'000					
		2013/023	2013/1238	Münchenstein, Gym. Erw., Pavillonproviso	50	Sachanlagen	X		2'302'350	104'728	84'929		
						Gesamtkredit	X	2'392'000					
		2013/068 2016/293	2013/1313 2016/1062	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		3'004'123	1'247'659	1'085'179	600'000	
						Gesamtkredit	X	43'250'000					
		2013/348	2013/1752	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		9'018'001	4'998'996	2'746'105		
						Gesamtkredit	X	8'990'000					
		2013/439	2015/2644	Sissach, Arealnutzung Werkhof	50	Sachanlagen	X		378'585	203'835	169'890	360'000	
						Gesamtkredit	X	8'180'000					
		2014/005	2014/1943	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen			1'074'837	234'392	458'226	700'000	
						Gesamtkredit		9'900'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD		2014/033	2014/1945	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		7'025'347	6'003'883	429'581	500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'028	-2'028			
						Gesamtkredit	X	7'945'000					
		2014/218	2014/2364	Basel, Uni, Neubau DBM (Abbruchkosten)		Gesamtkredit	X	4'000'000					
		2014/370	2015/2661	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		1'717'166	209'747	1'381'719	1'900'000	
						Gesamtkredit	X	4'000'000					
		2015/004	2015/2923	Muttenz, Nachnutzung FH-Gebäude	50	Sachanlagen	X		2'141'388	74'763	1'884'842	2'200'000	
						Gesamtkredit	X	2'200'000					
		2015/163	2015/63	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		525'367	97'223	330'720	540'000	
						Gesamtkredit	X	9'780'000					
		2015/233	2015/353	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		512'302	38'990	303'397	920'000	
						Gesamtkredit	X	2'835'000					
		2015/353	2016/455	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		2'373'536	139'866	2'097'391	2'650'000	
						Gesamtkredit	X	3'400'000					
		2015/375	2016/456	Muttenz,OP/Umsetzungsstrategie SEK II	50	Sachanlagen	X		352'610	95'800	256'810	40'000	
						Gesamtkredit	X	600'000					
		2016/316	2016/1123	Einmietung 1. Rechenzentrum	50	Sachanlagen	X					200'000	
						Gesamtkredit	X	1'334'000					
	AIB	2003/250	2004/582	Ara Ergolz 2 Schlammanlagen	50	Sachanlagen	X		8'812'440				
						Gesamtkredit	X	9'200'000					
				Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	X		12'152'125	746'359	2'517'195	1'800'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-476'247		-90'500		
				Abfallbeseitigungsanalgen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen	X		456'593			1'250'000	
				Energiewirtschaft Sammelpositionen 9981	50	Sachanlagen	X		1'473'327				
				Effizienzinvest. Fernwärmezentrale 9992	50	Sachanlagen	X		2'165'643				
				Netz Sammelposition 9991	50	Sachanlagen	X		4'588'839	767'122	1'329'152	700'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-240'000		-240'000		
				Betriebsverbund Höli 9980	50	Sachanlagen	X		61'644				
				Wasser Sammelposition-9990	50	Sachanlagen	X		279'060		279'060	700'000	
				Mischwasserbehandlung Ergolztäler	50	Sachanlagen	X					2'000'000	
				Ara Oltingen, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		25'346		25'346		
				Ara Anwil, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		25'346		25'346		
				FWKM Muttenz Ersatz Wärmepumpe	50	Sachanlagen	X		2'124'128				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-693'900				
				Sanierung Hochkamin FW Liestal	50	Sachanlagen	X		150'712				

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	X	7'420'000					
				Sanierung Schlammanlage ARA E1	50	Sachanlagen	X					2'400'000	
				Deponie Ausbau und Abschluss	50	Sachanlagen	X		721'203	37'642	295'793	300'000	
				Metallausscheidung	50	Sachanlagen	X					1'000'000	
				Übertrag ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-15'858'207	-15'858'207			
				ARA Rhein Sanierung Abluft	50	Sachanlagen	X					2'170'000	
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X		2'153'410		2'153'410		
				San. Werktstatt-/Betriebsgebäude Deponie	50	Sachanlagen	X		768'237		768'237		
			1993/1396	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 6	50	Sachanlagen	X		18'748'114				2016/861
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-3'253'585				2016/861
						Gesamtkredit	X	20'500'000					2016/861
			1994/1741	FHWL Liestal Netzausbau Etappe 2	50	Sachanlagen	X		15'091'127				2016/861
					61	Rückerstattungen	X		-270'916				2016/861
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'471'553				2016/861
						Gesamtkredit	X	15'000'000					2016/861
		1991/034	1991/2717	Region Birsig Regenwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		15'920'217				2016/861
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'080'521				2016/861
						Gesamtkredit	X	20'300'000					2016/861
		1997/188	1997/1161	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 7	50	Sachanlagen	X		498'164				2016/861
						Gesamtkredit	X	2'270'000					2016/861
		1997/188	1997/1161	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 8	50	Sachanlagen	X		1'815'149				2016/861
						Gesamtkredit	X	1'800'000					2016/861
		2003/143	2004/308	Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	X		20'750'409	18'920		5'500'000	2016/861
						Gesamtkredit	X	24'700'000					2016/861
		2003/143 + 2011/330	2004/308 + 2012/354	Ara Birs 2 Ausbau	50	Sachanlagen	X		52'328'262	12'980			2016/861
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-12'293'122				2016/861
						Gesamtkredit	X	58'000'000					2016/861
		2007/179	2007/268	Ara Frenke 1, Ableitungskanal	50	Sachanlagen	X		2'161'678				
						Gesamtkredit	X	3'900'000					
		2010/409	2011/2464	Ormalingen - Ersatz Kanal / MWB	50	Sachanlagen	X		3'114'697	6'009			2016/861
						Gesamtkredit	X	4'800'000					2016/861
		2011/329	2012/353	ARA Hemmiken Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		634'015				2016/861
						Gesamtkredit	X	800'000					2016/861
		2011/329	2012/353	ARA Häfelfingen Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		783'884				2016/861

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	X	700'000					2016/861
		2011/330	2012/354	Solaranlagen	50	Sachanlagen	X		1'900'514	16'523			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-44'106		-44'106		
						Gesamtkredit	X	1'910'000					
		2012/005	2012/471	FHMW Muttenz Netzausbau	50	Sachanlagen	X		3'829'870				2016/861
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'644'510				2016/861
						Gesamtkredit	X	4'512'000					2016/861
		2012/065	2012/766	Massnahmen im Netz Frenkentäler	50	Sachanlagen	X		4'077'944	2'863'867	715'235		
						Gesamtkredit	X	10'620'000					
		2012/065	2012/766	ARA Frenke Neubau	50	Sachanlagen	X		881'718	80'929		500'000	
						Gesamtkredit	X	39'340'000					
		2012/065	2012/766	Flankierende Massnahmen Vordere Frenke	50	Sachanlagen	X		951'458	523'899	363'963		
						Gesamtkredit	X	2'000'000					
		2012/066	2012/614	Kanalersatz Reigoldswil	50	Sachanlagen	X		58'874			50'000	
						Gesamtkredit	X	75'000					
		2013/281	2014/1733	Ara ProRheno, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		1'242'111	273'235	935'640	900'000	
						Gesamtkredit	X	2'200'000					
		2016/215	2016/1138	Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	X		48'720		48'720		
						Gesamtkredit	X	1'600'000					
		2016/215	2016/1138	Mischwasserbehandlung Ergolztäler	50	Sachanlagen	X		174'219	128'368	45'851		
						Gesamtkredit	X	6'300'000					
		2016/247	2016/1139	Aufhebung ARA Kilchberg/Zeglingen	50	Sachanlagen	X					500'000	
						Gesamtkredit	X	3'300'000					
		2016/247	2016/1139	Aufhebung ARA Nusshof	50	Sachanlagen	X		54'412		54'412	1'500'000	
						Gesamtkredit	X	2'600'000					
		2016/247	2016/1139	Aufhebung ARA Rünenberg Süd	50	Sachanlagen	X					1'100'000	
						Gesamtkredit	X	1'800'000					
		2016/247	2016/1139	Aufhebung ARA Rünenberg Nord		Gesamtkredit	X	1'500'000					
		2016/272	2016/1140	MWK Liesberg	50	Sachanlagen	X		23'979		23'979		
						Gesamtkredit	X	800'000					
	ARP	2007/005(A)	2009/982	Salina Raurica		Gesamtkredit	X	2'500'000					
	ARP NL			Ankauf von Grundstücken 999	50	Sachanlagen	X		241'754				
	ALV			Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-1'106				
	ÖV			Ausbauten öffentlicher Verkehr 9990	50	Sachanlagen	X		13'444'050	3'115'619	1'184'524	500'000	
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X					500'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-685'560	-50'167	-117'544		
				BLT Linie 10/17 Doppelspur Spiesshöfli	50	Sachanlagen	X		23'750				
				Salina Raurica, ÖV-Anlagen	56	Eigene Inv.-Beitr.	X					1'000'000	
				Trasseesanierung ink. Landerwerb L 10	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		677'015				
				Muttenz, Busbahnhof,Real.Agglo (A2, Ö29)	56	Eigene Inv.-Beitr.	X					100'000	
			2002/1478	Trasseesanierung Linie 11	50	Sachanlagen	X		6'351'219	842'154	495'814		
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X		6'138'328	42'502	30'971	500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'327'436	-604'663	-1'075'000		
					66	Rückzahlung eigener Inv.-Beitr.	X		-488'261	-470'338			
						Gesamtkredit	X	39'700'000					
		2006/037	2006/2036	Tram/Bahnübergänge Optimierungen	50	Sachanlagen	X		4'750				
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X		9'384'789	1'114'698	1'881'305	800'000	
					66	Rückzahlung eigener Inv.-Beitr.	X		-56'250		-56'250		
						Gesamtkredit	X	20'000'000					
		2007/005A	2009/982	Salina Raurica, ÖV-Anlagen	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		1'168'874	8'227			
						Gesamtkredit	X	1'344'000					
		2007/169	2009/1080	Richtplan, Projektierung Schienennetz	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		190'660	112'274	47'239	50'000	
						Gesamtkredit	X	500'000					
		2009/211	2009/1527	Allschwil, Grabenring, BVB Linie 6	50	Sachanlagen	X		2'447'407				
						Gesamtkredit	X	2'705'000					
		2009/348	2010/1721	Allschwil, Baslerstr. BVB Linie 6, Inst.	50	Sachanlagen	X		3'471'558				
						Gesamtkredit	X	3'500'000					
		2010/266	2010/2177	Ausbau BLT Linie 10 Margarethenstich	50	Sachanlagen	X		22'935		22'935		
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X		412'891	10'967	308'497	200'000	
						Gesamtkredit	X	770'000					
		2010/283	2010/2178	BLT Linie 10/17 Instandsetzung	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		556'379				
						Gesamtkredit	X	17'400'000					
		2010/283	2010/2178	BLT Linie 11 Instandsetzung	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		2'051'030				
						Gesamtkredit	X	16'350'000					
		2011/221	2011/148	Trasseesanierung BLT Linie 12/14	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		8'796'186		3'707'536	500'000	
						Gesamtkredit	X	23'230'000					
		2011/378	2012/496	Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen	X		7'008'391	2'671'421	3'286'461	4'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'909'000	-974'000	-935'000	-1'200'000	
						Gesamtkredit	X	5'660'000					
		2011/378	2012/496	Bahnhof Laufen, Vorprojekte Module B&C	50	Sachanlagen	X		17'846				
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X					100'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Nr. Abr.
BUD		2012/204	2012/1014	Bushalt. Umsetz. BehiG Bus,Projekt.	50	Sachanlagen	X		316'413	76'570	96'108	400'000	
						Gesamtkredit	X	1'000'000					
		2012/204	2012/1014	Tramhaltest.,Umsetz.BehiG,Proj. (500991)	56	Eigene Inv.-Beitr.	X					500'000	
						Gesamtkredit	X	2'000'000					
		2012/272	2012/1015	BLT Linie 10/17 Doppelspur Ettingen-Flü	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		16'258'452	1'500'000			
						Gesamtkredit	X	16'450'000					
		2013/275	2013/1572	BLT 10, 10/17&11,Instandsetz (501231)	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		9'888'619	6'637'448	688'914		
						Gesamtkredit	X	14'000'000					
		2013/465	2014/1942	WB Ausbau Infrastruktur	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		1'489'206	223'494		300'000	
						Gesamtkredit	X	29'000'000					
		2014/174	2014/2137	Herzstück	50	Sachanlagen	X		707'812	113'111	594'700	1'000'000	
						Gesamtkredit	X	9'767'000					
		2014/262	2014/2381	BLT Linie 10/17 Doppelspur Spiesshöfli	50	Sachanlagen	X		3'182		3'182	400'000	
					56	Eigene Inv.-Beitr.	X		229'582	54'461	175'121		
						Gesamtkredit	X	850'000					
		2014/303	2015/2484	SBB Laufental,Doppelspur,Vorfinanzierung	50	Sachanlagen	X					500'000	
						Gesamtkredit	X	2'208'500					
		2016/075	2016/650	Allschwil, Baslerstr., Real. Schiene	50	Sachanlagen	X		1'473'684	30'694	1'255'314	2'500'000	
						Gesamtkredit	X	7'500'000					
SID	**Ergebnis**							**870'000**	**423'531**	**108'320**	**8'479**	**0**	
	AMB	2002/176	2003/1941	Ölwehrmassnahmen auf Fliessgewässern	50	Sachanlagen	X		423'531	108'320	8'479		
						Gesamtkredit	X	870'000					
BKSD	**Ergebnis**							**14'520'000**	**1'065'243**		**295'243**	**0**	
	BKSD GS	2015/405	2015/436	Beteiligung Swiss TPH		Gesamtkredit		14'520'000					
	AfBB	2013/350	2014/1785	ÜK-Zentrum Holzbau	56	Eigene Inv.-Beitr.	X		1'065'243		295'243		

2. RECHTSGRUNDLAGEN UND ANGEWANDTES REGELWERK

2.1 RECHTSGRUNDLAGEN

Das Finanzrecht des Kantons Basel-Landschaft stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen.
- Kantonsverfassung (namentlich die §§ 31, 66, 73, 75, 129 bis 135)
- Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310)
- Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.1)
- Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.11)
- Verordnung über die Vermögens- und Schuldenbewirtschaftung (SGS 310.12)
- Verordnung über die Bewertung und Abschreibung des Verwaltungsvermögens (SGS 310.14)
- Richtlinie zu den Beteiligungen (Public Corporate Governance) (SGS 314.51)
- Weisungen der Finanz- und Kirchendirektion
- Handbuch Finanz- und Rechnungswesen (RRB Nr. 1915 vom 09. Dezember 2014)

Die Bestimmungen aus der Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes und des Dekrets zum Finanzhaushaltsgesetz, welche die Ausgliederung der Spitalbetriebe betreffen, wurden auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt und teilweise wieder aufgehoben:

Aufgehoben mit Wirkung ab 1. Januar 2012:
Finanzhaushaltsgesetz § 11 Abs. 4; § 15 Abs. 8 und § 30a

Rückwirkend in Kraft seit 1. Januar 2012:
Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz § 9 Abs. 2 lit. c. Entgegen dieser Bestimmung werden die Rechnungen des Kantonsspitals Baselland und der Psychiatrie Baselland nicht im Anhang publiziert, da diese Bestandteil des Beteiligungsspiegels darstellen.

2.2 RECHNUNGSMODELL DES KANTONS (HRM2)

Die Rechnungslegung und Haushaltsführung richtet sich nach der Fachempfehlung "Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden - HRM2" vom 25. Januar 2008 der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz.

2.3 RECHNUNGSAUFBAU

Die Erfolgsrechnung (ER) zeigt den periodisierten Wertverzehr und Wertzuwachs sowie das Jahresergebnis. Der Abschluss der Erfolgsrechnung erfolgt stufenweise. In der ersten Stufe wird das operative Ergebnis exklusive Finanzertrag und -aufwand ausgewiesen. Die zweite Stufe zeigt das ordentliche Ergebnis aus den ordentlichen Erträgen und Aufwenden (inkl. Finanzertrag und -aufwand). In der dritten Stufe werden im Jahresergebnis ausserordentliche Geschäftsfälle erfasst.

Die Bilanz zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur des Kantons. Die Unterscheidung zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen bildet die finanzrechtliche Basis für die Regelung der Verfügungsgewalt über das Vermögen des Kantons. Das Finanzvermögen umfasst alle nicht für die Aufgabenerfüllung gebundenen Mittel wie die flüssigen Mittel, die laufenden Guthaben und die Tresorerieanlagen. Die Verwaltung dieser Mittel erfolgt gemäss Verordnung über die Vermögens- und Schuldenbewirtschaftung (SGS 310.12) und liegt im Kompetenzbereich des Regierungsrates. Demgegenüber bedarf der Einsatz von Mitteln für die Aufgabenerfüllung der Zustimmung des Parlamentes im Rahmen des Kreditbewilligungsverfahrens. Soweit bei der Aufgabenerfüllung Vermögenswerte geschaffen werden, stellen diese Verwaltungsvermögen dar. Das Verwaltungsvermögen ist somit gekennzeichnet durch eine dauernde Bindung von Mitteln für die unmittelbare Erfüllung öffentlicher Aufgaben bzw. für einen öffentlich-rechtlich festgelegten Zweck. Die Passiven sind in Fremd- und Eigenkapital untergliedert. Im Eigenkapitalnachweis wird die Veränderung des Eigenkapitals detailliert pro Eigenkapitalposition nachgewiesen (Jahresbericht).

Im Anhang des Jahresberichts (Staatsrechnung und Amtsbericht) beziehungsweise der Jahresplanung (Voranschlag und Jahresprogramm) sind in Ergänzung zu den vorgängig beschriebenen Rechnungselementen wesentliche Einzelheiten festgehalten und kommentiert. Der Anhang des Jahresberichts und der Jahresplanung enthält die Nennung des auf die Rechnungslegung anzuwendenden Regelwerks und eine Begründung der Abweichungen; Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Grundsätze für die Bilanzierung und Bewertung; Bezeichnung der erfassten Organisationseinheiten und Angaben zu den ausserordentlichen Aufwendungen und Erträgen.

2.4 ERFASSTE ORGANISATIONSEINHEITEN

Der Jahresbericht umfasst folgende Organisationseinheiten:
– Kantonale Behörden
– Finanz- und Kirchendirektion
– Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
– Bau- und Umweltschutzdirektion
– Sicherheitsdirektion
– Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
– Gerichte

Die Fonds und Vorfinanzierungen werden weiterhin im Anhang zur Jahresplanung und zum Jahresbericht geführt.

2.5 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Periodenabgrenzung
Das HRM2 ist auf die periodengerechte Verbuchung von Aufwendungen und Erträgen ausgerichtet. Die relevanten Finanzvorfälle werden im Zeitpunkt des Entstehens der entsprechenden Verpflichtungen und Forderungen erfasst und nicht wenn diese zur Zahlung fällig beziehungsweise als Zahlungen eingegangen sind. Dieses Prinzip ist mit dem Grundsatz der Sollverbuchung verankert.

Bruttodarstellung
Das Prinzip des getrennten Ausweises von Aufwand bzw. Ausgaben und Ertrag bzw. Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung (Bruttodarstellung) bleibt weiterhin ein wichtiger Grundsatz für die Rechnungsführung, wobei eine leichte Aufweichung in HRM2 vorgesehen ist. Die Verpflichtungskreditsummen werden netto, das heisst abzüglich der Beiträge Dritter, ausgewiesen.

Vollständigkeit
Im Jahresbericht sind alle zu erwartenden Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und -einnahmen aufzuführen.

Jährlichkeit
Das Rechnungsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Nicht beanspruchte Kredite verfallen grundsätzlich am Ende des Rechnungsjahres. Davon ausgenommen sind Kreditübertragungen gemäss § 30 Abs. 1bis FHG.

Spezifikation
Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen sind nach Organisationseinheiten und nach der Artengliederung des Kontenrahmens zu unterteilen. Kredite sind grundsätzlich für den umschriebenen Zweck zu verwenden. Der Regierungsrat kann in der Investitionsrechnung im Rahmen des bewilligten gesamten Investitionsvolumens zwischen den einzelnen Objekten und in der Erfolgsrechnung im Rahmen des gesamten Lohnkredites Kreditverschiebungen vornehmen.

Wesentlichkeit
Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit müssen sämtliche Informationen offen gelegt werden, die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

Verständlichkeit:
Die Informationen müssen auch für aussenstehende Interessierte klar, verständlich und nachvollziehbar sein.

Zuverlässigkeit:
Die Informationen sollen sachlich richtig sein und richtig dargestellt werden. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise soll die Rechnungslegung bestimmen (vgl. auch die Periodenabgrenzung). Die Informationen sollen willkürfrei und wertfrei dargestellt werden (Neutralität). Die Darstellung soll nach dem Vorsichtsprinzip erfolgen.

Vergleichbarkeit:
Die Rechnungen des Gesamtkantons und der Verwaltungseinheiten sollen sowohl untereinander als auch über die Zeit hinweg vergleichbar sein.

Stetigkeit:
Die Stetigkeit ist gewährleistet, wenn die gewählten Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch die Strukturen der Berichterstattung über einen längeren Zeitraum beibehalten werden. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

2.6 KONTENRAHMEN

Erfolgsrechnung

3	Aufwand
30	**Personalaufwand**
300	Behörden, Kommissionen und Richter
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals
302	Löhne der Lehrpersonen
303	Temporäre Arbeitskräfte
304	Zulagen
305	Arbeitgeberbeiträge
306	Arbeitgeberleistungen
309	Übriger Personalaufwand
31	**Sach- und übriger Betriebsaufwand**
310	Material- und Warenaufwand
311	Nicht aktivierbare Anlagen
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV
313	Dienstleistungen und Honorare
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen
318	Wertberichtigungen auf Forderungen
319	Verschiedener Betriebsaufwand
33	**Abschreibungen Verwaltungsvermögen**
330	Abschreibungen Sachanlagen VV
332	Abschreibungen immaterielle Anlagen

4	Ertrag
40	**Fiskalertrag**
4000	Einkommenssteuern natürliche Personen
4001	Vermögenssteuern natürliche Personen
4002	Quellensteuern natürliche Personen
4008	Personensteuern
4009	Übrige direkte Steuern nat Personen
4010	Gewinnsteuern juristische Personen
4011	Kapitalsteuern juristische Personen
4012	Quellensteuern juristische Personen
4019	Übrige direkte Steuern jur Personen
4020	Verrechnungssteuer (nur Bund)
4021	Grundsteuern
4022	Vermögensgewinnsteuern
4023	Vermögensverkehrssteuern
4024	Erbschafts- und Schenkungssteuern
4025	Spielbanken- und Spielautomatenabgabe
4030	Verkehrsabgaben
4031	Schiffssteuer
4032	Vergnügungssteuern
4033	Hundesteuer
4039	Übrige Besitz- und Aufwandsteuer
41	**Regalien und Konzessionen**
410	Regalien
411	Schweizerische Nationalbank
412	Konzessionen
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten

Investitionsrechnung

5	Investitionsausgaben
50	**Sachanlagen**
500	Grundstücke
501	Strassen / Verkehrswege
502	Wasserbau
503	Übriger Tiefbau
504	Hochbauten
505	Waldungen
506	Mobilien
509	Übrige Sachanlagen
51	**Investitionen auf Rechnung Dritter**
510	Grundstücke
511	Strassen
512	Wasserbau
513	Übriger Tiefbau
514	Hochbauten
515	Waldungen
516	Mobilien
519	Übrige Sachanlagen
52	**Immaterielle Anlagen**
520	Software
521	Patente / Lizenzen
529	Übrige immaterielle Anlagen
54	**Darlehen**
540	Bund
541	Kantone und Konkordate
542	Gemeinden und Gemeindezweckverbände

6	Investitionseinnahmen
60	**Übertragung von Sachanlagen in das FV**
600	Übertragung von Grundstücken
601	Übertragung von Strassen
602	Übertragung von Wasserbauten
603	Übertragung übrige Tiefbauten
604	Übertragung Hochbauten
605	Übertragung Waldungen
606	Übertragung Mobilien
609	Übertragung übrige Sachanlagen
61	**Rückerstattungen**
610	Grundstücke
611	Strassen
612	Wasserbau
613	Tiefbau
614	Hochbauten
615	Waldungen
616	Mobilien
619	Verschiedene Sachanlagen
62	**Abgang immaterielle Anlagen**
620	Software
621	Patente / Lizenzen
629	Übrige immaterielle Anlagen
63	**Investitionsbeiträge für eigene Rechnung**
630	Bund
631	Kantone und Konkordate
632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände

Erfolgsrechnung

34	**Finanzaufwand**
340	Zinsaufwand
341	Realisierte Kursverluste
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen
344	Wertberichtigungen Anlagen FV
349	Verschiedener Finanzaufwand

35	**Übertrag Fonds / StaatsRG**
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG

36	**Transferaufwand**
360	Ertragsanteile an Dritte
361	Entschädigungen an öff Gemeinwesen
362	Finanz- und Lastenausgleich
363	Beiträge an öff Gemeinwesen und Dritte
364	Wertberichtigungen Darlehen VV
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge
369	Verschiedener Transferaufwand

37	**Durchlaufende Beiträge**
370	Durchlaufende Beiträge

42	**Entgelte**
420	Ersatzabgaben
421	Gebühren für Amtshandlungen
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder
423	Schul- und Kursgelder
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen
425	Erlös aus Verkäufen
426	Rückerstattungen
427	Bussen
429	Übrige Entgelte

43	**Verschiedene Erträge**
430	Verschiedene betriebliche Erträge
431	Aktivierung Eigenleistungen
432	Bestandesveränderungen
439	Übriger Ertrag

44	**Finanzertrag**
440	Zinsertrag
441	Realisierte Gewinne FV
442	Beteiligungsertrag FV
443	Liegenschaftenertrag FV
444	Wertberichtigungen Anlagen FV
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen
447	Liegenschaftenertrag VV
448	Erträge von gemieteten Liegenschaften
449	Übriger Finanzertrag

45	**Übertrag Fonds / StaatsRG**
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG

Investitionsrechnung

543	Öffentliche Sozialversicherungen
544	Öffentliche Unternehmungen
545	Private Unternehmungen
546	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
547	Private Haushalte
548	Ausland

55	**Beteiligungen und Grundkapitalien**
550	Bund
551	Kantone und Konkordate
552	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
553	Öffentliche Sozialversicherungen
554	Öffentliche Unternehmungen
555	Private Unternehmungen
556	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
557	Private Haushalte
558	Ausland

56	**Eigene Investitionsbeiträge**
560	Bund
561	Kantone und Konkordate
562	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
563	Öffentliche Sozialversicherungen
564	Öffentliche Unternehmungen
565	Private Unternehmungen
566	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
567	Private Haushalte
568	Ausland

633	Öffentliche Sozialversicherungen
634	Öffentliche Unternehmungen
635	Private Unternehmungen
636	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
637	Private Haushalte
638	Ausland

64	**Rückzahlung von Darlehen**
640	Bund
641	Kantone und Konkordate
642	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
643	Öffentliche Sozialversicherungen
644	Öffentliche Unternehmungen
645	Private Unternehmungen
646	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
647	Private Haushalte
648	Ausland

65	**Übertragung von Beteiligungen**
650	Bund
651	Kantone und Konkordate
652	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
653	Öffentliche Sozialversicherungen
654	Öffentliche Unternehmungen
655	Private Unternehmungen
656	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
657	Private Haushalte
658	Ausland

KONTENRAHMEN – FORTSETZUNG

Erfolgsrechnung

38	**Ausserordentlicher Aufwand**
380	Ausserordentlicher Personalaufwand
381	Ausserord Sach- und Betriebsaufwand
383	Zusätzliche Abschreibungen
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand
386	Ausserordentlicher Transferaufwand
387	Ausserord Transferaufwand; Darl., Beteil., Inv.-Beitr.
389	Einlagen in das Eigenkapital

39	**Interne Fakturen**
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge
391	Int Fakturen Dienstleistungen
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungskosten
393	Int Fakturen Betriebs- und Verwaltungskosten
394	Int Fakturen Kalk Zinsen und Finanzaufwand
395	Int Fakturen Planmässige/ausserpl Abschreibungen
398	Int Fakturen Übertragungen
399	Übrige interne Fakturen

46	**Transferertrag**
460	Ertragsanteile von Dritten
461	Entschädigungen von öff Gemeinwesen
462	Finanz- und Lastenausgleich
463	Beiträge von öff Gemeinwesen und Dritten
466	Auflösung passivierte Investitionsbeitr
469	Verschiedener Transferertrag

47	**Durchlaufende Beiträge**
470	Durchlaufende Beiträge

48	**Ausserordentlicher Ertrag**
481	Ausserord Erträge Regalien, Konzessionen
482	Ausserordentliche Entgelte
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge
484	Ausserordentliche Finanzerträge
485	Ausserord Entnahme aus Fonds/Spez-Fin
486	Ausserordentliche Transfererträge
487	Zusätzliche Auflösung passivierter Investitionsbeiträge
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital

49	**Interne Fakturen**
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge
491	Int Fakturen Dienstleistungen
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungskosten
493	Int Fakturen Betriebs- und Verwaltungskosten
494	Int Fakturen Kalk Zinsen und Finanzaufwand
495	Int Fakturen Planmässige/ausserpl Abschreibungen
498	Int Fakturen Übertragungen
499	Übrige interne Fakturen

Investitionsrechnung

57	**Durchlaufende Investitionsbeiträge**
570	Bund
571	Kantone und Konkordate
572	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
573	Öffentliche Sozialversicherungen
574	Öffentliche Unternehmungen
575	Private Unternehmungen
576	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
577	Private Haushalte
578	Ausland

58	**Ausserordentliche Investitionen**
580	Ausserord Inv für Sachanlagen
582	Ausserord Inv für immaterielle Anlagen
584	Ausserord Inv für Darlehen
585	Ausserord Inv für Beteiligungen und GK
586	Ausserord Investitionsbeiträge
589	Übrige ausserord Investitionen

59	**Übertrag an Bilanz**
590	Passivierungen

66	**Rückzahlung eigene Investitionsbeiträge**
660	Bund
661	Kantone und Konkordate
662	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
663	Öffentliche Sozialversicherungen
664	Öffentliche Unternehmungen
665	Private Unternehmungen
666	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
667	Private Haushalte
668	Ausland

67	**Durchlaufende Investitionsbeiträge**
670	Bund
671	Kantone und Konkordate
672	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
673	Öffentliche Sozialversicherungen
674	Öffentliche Unternehmungen
675	Private Unternehmungen
676	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
677	Private Haushalte
678	Ausland

68	**Ausserordentliche Investitionseinnahmen**
680	Ausserord Inv-Einn für Sachanlagen
682	Ausserord Inv-Einn für immat Anlagen
683	Ausserord Inv-Beitr für eigene Rechnung
684	Ausserord Rückzahlung von Darlehen
685	Ausserord Übertragung von Beteiligungen
686	Ausserord Rückzahlung eigener Inv-Beitr
689	Übrige ausserord Investitionseinnahmen

69	**Übertrag an Bilanz**
690	Aktivierung Nettoinvestitionen

2.7 ABWEICHUNGEN VON HRM2

Sämtliche Abweichungen zum HRM2 werden im Folgenden ausgewiesen und begründet.

1. Fonds und Spezialfinanzierungen werden im Anhang ausserhalb der Staatsrechnung geführt. Es werden lediglich Fonds (Fremdkapital und Eigenkapital) und Vorfinanzierungen (Eigenkapital) unterschieden. Spezialfinanzierungen werden als Fonds berücksichtigt. Somit entfallen die Sachgruppen der Spezialfinanzierungen.
2. Informatik (Hard- und Software), Mobilien, Fahrzeuge und Maschinen werden unabhängig von der Aktivierungsgrenze nicht aktiviert. Sie werden über die Erfolgsrechnung verbucht.
3. Gemäss der überarbeiteten Fachempfehlung Nr. 8 des HRM2 Handbuches (Änderung vom April 2011) werden Vorfinanzierungen über die Erfolgsrechnung zur Glättung der Abschreibungen aufgelöst. Dieses Verfahren setzt auch der Kanton BL um, mit einer Ausnahme: Der Fonds H2 wird zur Glättung der Investitionsrechnung verwendet.

2.8 ABSCHREIBUNGSMETHODEN

Die Abschreibungen werden in der systematischen Gesetzessammlung (SGS) 310.14 geregelt.

Das Verwaltungsvermögen wird gemäss der Entwertung durch Nutzung über die angenommene Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ausgaben für Investitionen, welche den Betrag von CHF 300'000 pro Objekt unterschreiten, werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Abschreibungen erfolgen ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme, was bei grösseren Projekten auch bei etappenweisen Inbetriebnahmen geschehen kann (z.B. Teileröffnung einer Kantonsstrasse).

Es kommen folgende Anlagekategorien zur Anwendung:

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssatz in %
Grundstücke		keine Abschreibung
Vorbereitungsarbeiten, Gebäude (Rohbau, Innenausbau)	40	2.50
Gebäude (Haustechnikanlagen), Betriebseinrichtungen, Umgebung	15	6.67
Ausstattung	1	100.00
Kantonsstrassen	40	2.50
Elektromechanische Anlagen Tunnelbau	20	5.00
Kantonale Hochleistungsstrassen	40	2.50
Wasserbauten	40	2.50
ÖV-Anlagen	40	2.50
Kanalisation AIB	60	1.67
Tiefbauten AIB	25	4.00
Maschinen AIB	15	6.67
EMSRT AIB (Elektronik, Maschinen, Steuerung, Anlage)	10	10.00
Werkstrassen AIB	40	2.50
Tunnel AIB	40	2.50
Deponiekörper AIB	30	3.33
Fernwärmeleitungen AIB	40	2.50
Funkanlagen (Polycom)	15	6.67
Anlagen im Bau	–	–
Investitionsbeiträge ÖV	40	2.50
Investitionsbeiträge Kanalisation AIB	60	1.67
Investitionsbeiträge Tiefbau AIB	25	4.00
Investitionsbeiträge EMSRT	10	10.00
Investitionsbeiträge Alters- und Pflegeheime	25	4.00
Investitionsbeiträge Pflegewohnungen	10	10.00
Investitionsbeiträge an Kurszentren der Berufsbildung	30	3.33
Investitionen in Mieterausbau	20	5.00
Beteiligungen im Verwaltungsvermögen	–	–
Darlehen im Verwaltungsvermögen	–	–

Das Finanzvermögen wird nicht abgeschrieben. Wertveränderungen beim Finanzvermögen sind separat zu ermitteln und mit Wertberichtigungen zu berücksichtigen. Die Wertschriften im Finanzvermögen werden wie bisher per Bilanzstichtag zum eidg. Steuerwert bewertet, die Anlagen im Finanzvermögen werden einer periodischen Neubewertung unterzogen.

2.9 KOMMENTIERUNGSGRUNDSÄTZE

Für den Ausweis der folgenden beiden Zahlenbereiche "Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)" sowie "Transferaufwand und -ertrag" gelten die folgenden Kommentierungsvorschriften:

Abweichungen in den einzelnen Positionen gegenüber dem Budget (Aufwand- und Ertragsseite), welche
– CHF 50'000 und mind. 10% (beide Kriterien gleichzeitig erfüllt) oder
– mindestens CHF 500'000 betragen
sind zu kommentieren.

Die Kommentierung der Verpflichtungskredite in der Erfolgsrechnung sowie der Positionen der Investitionsrechnung umfasst nur wesentliche Informationen und erfolgt situativ.

3. ÜBRIGE ANHÄNGE

3.1 DEFINITION KENNZAHLEN

Konsolidierter Gesamtaufwand	3 Aufwand - 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen - 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen – 37 Durchlaufende Beiträge - 38 ausserordentlicher Aufwand - 39 Interne Verrechnungen + 50 Sachanlagen + 51 Investitionen auf Rechnung Dritter + 52 Immaterielle Anlagen + 54 Darlehen + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien + 56 Eigene Investitionsbeiträge
Laufender Ertrag	40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen+ 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 46 Transferertrag + 48 Ausserordentlicher Ertrag – 487 Zusätzliche Auflösung passivierter Investitionsbeiträge – 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital – 4895 Entnahmen aus Aufwertungsreserve
Selbstfinanzierung	Saldo Erfolgsrechnung + 33 Abschreibungen + 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen – 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 364 Wertberichtigungen Darlehen VV + 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge – 466 Auflösung passivierte Investitionsbeiträge + 383 Zusätzliche Abschreibungen + 387 Ausserord. Transferaufwand Darlehen/Beteiligungen/Investitionsbeiträge – 487 Zusätzliche Auflösung passivierte Investitionsbeiträge + 389 Einlagen in das Eigenkapital - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital - 4490 Aufwertungen Verwaltungsvermögen
Transferausgaben	36 Transferaufwand - 364 Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen - 365 Wertberichtigung Beteiligungen Verwaltungsvermögen + 56 Eigene Investitionsbeiträge
Staatsquote	Konsolidierter Gesamtaufwand in % des Volkseinkommens Basel-Landschaft
Steuerquote	Fiskalertrag (Steuern) in % des Volkseinkommens Basel- Landschaft
Selbstfinanzierungsgrad	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann. Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen
Kapitaldienstanteil	Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (=Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin. (340 Zinsaufwand – 440 Zinsertrag + 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen + 364 Wertberichtigungen Darlehen VV + 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge – 466 Auflösung passivierte Investitionsbeiträge) in % des Laufenden Ertrags
Zinsbelastungsanteil	Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des "verfügbaren Einkommens" durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. (340 Zinsaufwand – 440 Zinsertrag) in % des Laufenden Ertrags
Gesamtausgaben	30 Personalaufwand + 31 Sach- und übriger Betriebsaufwand - 3180 Wertberichtigungen auf Forderungen + 34 Finanzaufwand - 344 Wertberichtigungen Anlagen FV + 36 Transferaufwand - 364 Wertberichtigungen Darlehen VV – 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV – 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge + 380 Ausserordentlicher Personalaufwand + 381 Ausserordentlicher Sach- und Betriebsaufwand + 3840 Ausserordentlicher Finanzaufwand (geldflusswirksam) + 386 Ausserordentlicher Transferaufwand + Bruttoinvestitionen
Investitionsanteil	Weist auf die Investitionsintensität eines Gemeinwesens hin. Bruttoinvestitionen in % der Gesamtausgaben
Transferanteil	Transferausgaben in % des konsolidierten Gesamtaufwandes

Nettoverschuldungs-quotient

Diese Grösse zeigt, welcher Anteil der Fiskalerträge bzw. wie viele Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen.
20 Fremdkapital – 2068 Passivierte Investitionsbeiträge – 10 Finanzvermögen in % des
40 Fiskalertrags

Nettoschuld I in CHF

Wichtigste Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens. Zeigt unter anderem, wie volatil ein Gemeinwesen auf Zinsschwankungen voraussichtlich reagieren wird.
20 Fremdkapital – 2068 Passivierte Investitionsbeiträge - 10 Finanzvermögen

Nettoschuld I in CHF / Einwohner

Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner und nicht auf ihre Anzahl ankommt.
(20 Fremdkapital – 2068 Passivierte Investitionsbeiträge - 10 Finanzvermögen):
Anzahl Kantonseinwohner

3.2 GLOSSAR

Abschreibungen

Mit Abschreibungen erfasst man planmässige oder ausserplanmässige Wertminderungen von Vermögensgegenständen. Sie bilden somit den Wertverzehr einer Anlage durch ihren Gebrauch ab. Unter planmässigen Abschreibungen versteht man die systematische Verteilung des gesamten Abschreibungsvolumens eines Vermögenswertes über dessen geschätzte Nutzungsdauer. Ausserplanmässige Abschreibungen dienen der Wertminderung von Vermögenswerten, wenn sich zeigt, dass der Buchwert des Vermögenswertes nach Vornahme der planmässigen Abschreibungen aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung über dem tatsächlichen Wert liegt.

Abschreibungsmethode

Die Abschreibungsmethode beschreibt, nach welcher Systematik das Abschreibungsvolumen eines zeitlich nur begrenzt nutzbaren Vermögenswertes planmässig verteilt wird. In der Regel wird zwischen der "linearen Abschreibungsmethode" und der "degressiven Abschreibungsmethode" unterschieden.

Aktiven

Aktiven sind die mit Geld bewerteten Vermögenswerte eines Unternehmens. Die Aktiven befinden sich auf der linken Seite der Bilanz. Die Aktivseite der Bilanz zeigt, in welche Vermögenswerte das Kapital (d.h. die finanziellen Mittel) investiert wurde. Die Reihenfolge der Aktiven entspricht in der Regel der Liquidierbarkeit.

Aufwand

Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Ein Aufwand ist eine monetäre Bewertung der in der Rechnungsperiode verbrauchten oder verzerrten Güter und Dienstleistungen oder eine Erhöhung der Verbindlichkeiten. Der Aufwand wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzaufwand (= operativer Aufwand) und in einen ausserordentlichen Aufwand aufgeteilt.

Ausgaben

Als Ausgabe wird die Verminderung des Geldvermögens (Zahlungsmittelbestand + Bestand an Geldforderungen - Bestand an Geldverbindlichkeiten) verstanden.
Eine Ausgabe liegt also beim Abfluss von Zahlungsmitteln und/oder beim Eingehen von Zahlungsverpflichtungen in Form von Geldverbindlichkeiten vor. Im HRM2 ist eine Ausgabe definiert als die Bindung von Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Ausgaben.
Sie bedarf einer Rechtsgrundlage und eines Voranschlagskredits.

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Aufwand und Ertrag gelten als ausserordentlich, wenn mit ihnen in keiner Art und Weise gerechnet werden konnte oder sie nicht zum operativen Geschäft gehören bzw. nicht mit der betrieblichen Leistungserstellung zusammenhängen. Vom Umfang her muss ein ausserordentlicher Aufwand oder Ertrag für den Kantonshaushalt wesentlich sein. Beispiele für ausserordentlichen Aufwand bzw. Ertrag sind: Ausschüttung der überschüssigen Goldreserven, zusätzliche (finanzpolitisch motivierte) Abschreibungen, Abtragung eines Bilanzfehlbetrags, Aufwand im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, Einlagen und Entnahmen aus Eigenkapital (im Rahmen der Defizitbremse).

Beiträge an Investitionen Dritter
Beiträge an Investitionen Dritter sind definiert als geldwerte Leistungen, mit denen beim Empfänger dauerhafte Vermögenswerte mit Investitionscharakter begründet werden.

Beteiligung
Unter einer Beteiligung wird eine Institution verstanden, die teilweise oder ganz im Eigentum des Kantons ist oder welche eine öffentliche Aufgabe oder eine Aufgabe im Interesse des Kantons ausserhalb der Kantonsverwaltung erfüllt. Der Kanton geltet die erbrachten Leistungen aus öffentlichen Mitteln ab oder es besteht eine Staatsgarantie (von Rechts wegen oder faktisch aus politischen Gründen).

Betriebsbuchhaltung
Vgl. Kosten- und Leistungsrechnung.

Bilanz
Die Bilanz ist eine stichtagsbezogene Aufstellung von Herkunft und Verwendung des Kapitals. Auf der linken Seite sind die Vermögenswerte aufgeführt (Verwendung), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Herkunft).
Die Residualgrösse bildet bei einem Aktivenüberschuss das Eigenkapital, bei einem Passivenüberschuss der Bilanzfehlbetrag. Die Bilanz ist das Resultat vergangener vermögensrelevanter Ereignisse und ist ein Instrument zur Darstellung der Vermögenslage.

Bilanzfehlbetrag
Ein Bilanzfehlbetrag stellt die Summe der kumulierten Defizite aus der Erfolgsrechnung dar.

Bruttoprinzip
Ein Grundsatz der Budgetierung und Rechnungslegung welcher besagt, dass Aufwand und Ertrag bzw. Ausgaben und Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung in der Erfolgs- und Investitionsrechnung aufgeführt werden.

Bruttoinlandprodukt (BIP)
Das BIP ist ein Mass für die gesamte wirtschaftliche Leistung eines Wirtschaftsgebietes innerhalb einer Betrachtungsperiode. Es erfasst die Produktion von Waren und Dienstleistungen (zu aktuellen Marktpreisen) nach Abzug der Vorleistungen der im Inland ansässigen Unternehmen.

Bruttoinvestitionen
Vgl. Investitionsausgaben

Budget
Das Budget ist die zusammenfassende und vollständige Darstellung der geplanten finanziellen Vorgänge des Gemeinwesens in einer bestimmten Planungsperiode.

Budgetantrag
Ein Budgetantrag ist ein Antrag des Landrats zum Voranschlag und bezweckt die Aufnahme einer neuen Ausgabe oder die Änderung bzw. Streichung einer im Entwurf des Voranschlags enthaltenen Ausgabe.

Defizitbremse
Instrument zur Erreichung des mittelfristigen Ausgleichs der Erfolgsrechnung. Der Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung darf im Voranschlag 3% des Ertrags der Einkommenssteuern natürlicher Personen nicht überschreiten. Ein Defizit über dieser Grenzmarke muss in erster Linie mit Entlastungsmassnahmen auf der Aufwandseite, in zweiter Linie mit einer Eigenkapitalentnahme (vorausgesetzt, das freie Eigenkapital ist höher als CHF 100 Mio.) und in dritter Linie mit einer Steuerfusserhöhung reduziert werden.

Eigenkapital
In der Privatwirtschaft bezeichnet das Eigenkapital jene Mittel, die von den Eigentümern einer Unternehmung zu deren Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden. Bei einem öffentlichen Gemeinwesen ist es die rechnerische Differenz zwischen den Aktiven (Vermögenswerten) und den Schulden (Fremdkapital). In diesem Fall ist das Eigenkapital grundsätzlich die Summe der vergangenen Ertragsüberschüsse der Erfolgsrechnung. Die Höhe des Eigenkapitals hängt aber auch von der Bewertung der Vermögenswerte und der Schulden ab. Freies Eigenkapital kann im Rahmen der Defizitbremse zur Reduktion von Aufwandüberschüssen im Voranschlag eingesetzt werden.

Einnahmen
Einnahmen sind Zahlungen Dritter, die das Vermögen vermehren oder die als Entgelt für die Veräusserung von Verwaltungsvermögen oder mit Bezug auf die Schaffung von Verwaltungsvermögen geleistet werden.

Erfolgsrechnung
Die Erfolgsrechnung stellt einander die Aufwendungen und Erträge gegenüber. Durch die Saldierung aller Erträge und Aufwendungen wird der Erfolg bzw. das wirtschaftliche Ergebnis (Aufwandüberschuss/Defizit oder Ertragsüberschuss) einer Periode ermittelt.

Erlös

Der Erlös bezeichnet das bewertete Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, d.h. der erzeugten Güter- und Dienstleistungen.

Ertrag

Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Erträge stellen eine Zunahme des wirtschaftlichen Nutzens in der Berichtsperiode in der Form von Zuflüssen oder Erhöhungen von Vermögenswerten oder einer Abnahme von Schulden. Der Ertrag wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzertrag (= operativer Ertrag) und in einen ausserordentlichen Ertrag dargestellt.

Finanzbuchhaltung

Die Finanzbuchhaltung erfasst die wertmässigen Beziehungen des Unternehmens bzw. eines Gemeinwesens nach aussen. Die Finanzbuchhaltung umfasst zwei Bereiche: Die (Finanz-) Buchführung (chronologische und systematische Erfassung und Aufzeichnung aller vermögensrelevanter Geschäftsvorgänge anhand von Belegen) und die Rechnungslegung (Darstellung der aus der Finanzbuchführung entstandenen Ergebnisse anhand der Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Geldflussrechnung.

Finanzertrag

Der Finanzertrag umfasst Erträge aus dem Finanzvermögen (Finanz- und Sachanlagen). Dies sind in der Regel Zinserträge, Dividenden, Verkaufsgewinne aus Finanz- und Sachanlagen, Liegenschaftserträge und Wertberichtigungen. Der Finanzertrag wird im gestuften Erfolgsausweis separat ausgewiesen (im operativen Ergebnis).

Finanzpolitik (nachhaltige)

Die Finanzpolitik bedient sich der staatlichen Einnahmen und Ausgaben zur Verwirklichung öffentlicher Ziele. Dabei kann sie als langfristige Einflussnahme auf die Entwicklung der Staatsverschuldung bezeichnet werden. Die Finanzpolitik ist dann nachhaltig, wenn mit der tatsächlichen Entwicklung der Staatsschulden die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden können, ohne dass die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse beeinträchtigt werden.

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte (Finanz- und Sachanlagen), die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Fiskalertrag

Ertrag aus der Erhebung von Steuern bei natürlichen und juristischen Personen.

Fonds

Unter einem Fonds versteht man die Zusammenfassung bestimmter Aktiv- und Passivkonten zu einer buchhalterischen Einheit, über die separat abzurechnen ist. Im Bereich der öffentlichen Finanzen bestehen Fonds zumeist aus Zweckvermögen, das aus Spezialfinanzierungen stammt. Einnahmen und Ausgaben von Fonds werden nicht über die Erfolgsrechnung gebucht sondern werden direkt dem Fondskonto gutgeschrieben oder belastet. Die Fondsbudgets und -rechnungen werden im Anhang zum Voranschlag und zur Staatsrechnung aufgezeigt.

Fremdkapital

Das Fremdkapital zeigt auf der Passivseite der Bilanz den Umfang des von Dritten für eine bestimmte Zeitdauer überlassene Kapital. Es bezeichnet die Schulden der Unternehmung (Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitencharakter) gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind.

Funktionale Gliederung

Statistische Gliederung der Staatsausgaben und -einnahmen aufgeteilt nach Aufgabenbereichen. Die funktionale Gliederung ist kompatibel mit der internationalen Nomenklatur, der Classification of Functions of Government (COFOG) und ist abrufbar auf http://efv.admin.ch/themen/oeff_haushalte/funktional.php.

Gebundene Ausgaben

Eine Ausgabe ist gebunden,

a. wenn sie durch einen Rechtssatz prinzipiell sowie dem Umfang nach vorgeschrieben ist oder

b. wenn sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Verwaltung unbedingt nötig ist oder

c. wenn anzunehmen ist, die Stimmberechtigten hätten mit einem vorausgehenden Grunderlass auch die aus ihm folgenden Aufwendungen gebilligt, falls ein entsprechendes Bedürfnis voraussehbar war, oder falls es gleichgültig ist, welche Sachmittel zur Erfüllung der vom Gemeinwesen mit dem Grunderlass übernommenen Aufgaben gewählt werden.

Globalbudget

Ein Globalbudget ist ein Verfahren der Mittelbereitstellung bei dem nur ein pauschaler Betrag ohne sachliche und zeitliche Zweckbestimmung bewilligt wird. Über diesen Betrag kann organisatorische Teileinheit weitgehend unabhängig verfügen. Der Umfang des Globalbudgets basiert auf einem Leistungsauftrag bzw. einer Leistungsvereinbarung zwischen Verwaltung und Teileinheit.

Immaterielle Vermögensanlagen

Identifizierbarer, nichtmonetärer Vermögenswert ohne physische Substanz wie Konzessionen, Patente, Lizenzen, Urheberrechte.

Interne Verrechnung

Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb der kantonalen Verwaltung.

Investitionen im weiteren Sinne

Investitionen im weiteren Sinne umfassen die Ausgaben in der Investitionsrechnung und die Beiträge an Investitionen Dritter (Erfolgsrechnung).

Investitionsausgaben

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten, welche den Betrag von CHF 300'000 überschreiten. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren in der Erfolgsrechnung auf Basis der angenommenen Nutzungsdauer pro Anlagekategorie abgeschrieben.

Investitionseinnahmen

Investitionseinnahmen sind die Einnahmen für Investitionen oder die Einnahmen aus Desinvestitionen. Gemäss HRM2 sind dies nebst Investitionen vor allem Entnahmen aus der Veräusserung von Sachanlagen und Rückerstattungen von Investitionsbeiträgen, Rückzahlungen von Darlehen des Verwaltungsvermögens und Rückzahlungen oder Verkäufe von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung stellt die Investitionsausgaben den Investitionseinnahmen gegenüber. Sie bildet die Basis für die Ermittlung des Geldflusses aus Investitionen und Desinvestitionen in der Geldflussrechnung.

Konjunktur(zyklus)

Als Konjunktur (lat. *coniungere* „vereinigen", „verbinden") bezeichnet man ein über mehrere Jahre hinweg in einer Volkswirtschaft wiederkehrendes Grundmuster ("Zyklus") von Auf und Ab der wirtschaftlichen Aktivität. Man unterschiedet im Allgemeinen vier Phasen der Konjunktur:
– Aufschwungphasen ("Expansion"),
– Hochkonjunktur ("Boom"),
– Abschwungphasen ("Rezession") und
– Tiefphasen ("Depression").

Konsolidierung

Unter Konsolidierung versteht man im finanziellen Rechnungswesen die Zusammenfassung und Bereinigung von Einzelabschlüssen mehrerer Einheiten zu einem Gesamtabschluss (konsolidierter Abschluss).

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis bezeichnet diejenigen Einheiten, welche konsolidiert werden sollen.

Kontenrahmen

Der Kontenrahmen ist ein systematisches Verzeichnis aller Konten für die Buchführung. Er dient als Richtlinie für die Aufstellung eines konkreten Kontenplans. Damit sollen einheitliche Buchungen von gleichen Geschäftsvorfällen erreicht und zwischenbetriebliche Vergleiche ermöglicht werden.

Kosten

Begriff aus der Kosten- und Leistungsrechnung. Kosten sind der bewertete Verzehr von Ressourcen, die zur Produkterstellung bzw. Leistungserbringung in einer Periode benötigt wurden. Sie sind derjenige Teil des Aufwandes, welcher ordentlich, betrieblich (leistungsbezogen) sowie periodenbezogen ist. Beispiele sind die Personalkosten, Material- oder kalkulatorische Kosten.

Kosten- und Leistungsrechnung

Die Kosten- und Leistungsrechnung bezieht sich auf die betriebsinternen Vorgänge und dient der Ermittlung von Kosten- und Leistungsinformationen als Grundlage für Preiskalkulationen (Gebührenfestlegung) und für die Kostenplanung und -kontrolle. In der Kosten- und Leistungsrechnung werden die Kosten den Leistungen gegenübergestellt. Die Kosten- und Leistungsrechnung besteht aus den drei Hauptbereichen Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und der Kostenträgerrechnung.

Neubewertung	*Wertanpassung* Die Neubewertung, auch englisch "Restatement", bezeichnet den Vorgang der wiederholten Bewertung der Bestandeskonten im Anlagevermögen und der erstmaligen Bewertung der Bestandeskonten bei der Einführung nach den HRM2-Bewertungsrichtlinien.
Neubewertungsreserve	Das Konto "Neubewertungsreserve" dient dazu, dass Auf- oder Abwertungen des Finanzvermögens im Zeitpunkt der Neubewertung nicht erfolgswirksam sind bzw. keine unverhältnismässigen Auswirkungen auf den Steuerfuss haben.
Rechnungsperiode	Die Rechnungsperiode ist der Zeitraum, auf den sich die Erfolgsrechnung bezieht. Sie beträgt meist ein volles Jahr (Rechnungsjahr). Aufwendungen und Erträge werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung zeitlich auf die Rechnungsperiode abgegrenzt.
Rechnungswesen	Teil des Informationssystems der Kantonsverwaltung, in dem die interne Leistungserstellung (Betriebsbuchhaltung) und die finanziellen Aussenbeziehungen (Finanzbuchhaltung) zahlenmässig dargestellt werden.
Rückstellungen	Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe und/oder im Zahlungszeitpunkt meist noch nicht genau abschätzbare Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig sind. Die Ursache für die Bildung der Rückstellung liegt auf einem Ereignis in der Vergangenheit. Rückstellungen stellen Fremdkapital dar.
Staatsrechnung	Die Jahresrechnung ist das Kernstück der Rechnungslegung nach HRM2. Sie besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung und dem Anhang.
Strukturelles Defizit	Defizit, das entsteht, wenn Einnahmen und Ausgaben über einen Konjunkturzyklus hinweg nicht im Gleichgewicht sind.
Verpflichtungskredite	Mehrjährige Kredite für neue Ausgaben in der Erfolgs- oder Investitionsrechnung, welche vom Parlament auf der Basis von separaten Vorlagen gesprochen werden.
Verschuldung	Staatsschulden sind Finanzschulden, die zustande kommen, wenn die laufenden Staatsausgaben nicht durch die laufenden Staatseinnahmen und das Eigenkapital gedeckt werden können. Es entsteht eine Nettoneuverschuldung, die mit Fremdkapital finanziert werden muss. Die Staatsverschuldung entspricht der aufsummierten Nettoneuverschuldungen der Vergangenheit bzw. dem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Fremdkapital.
Verwaltungsvermögen	Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und die, ohne diese zu beeinträchtigen, nicht veräussert werden können.
Volkseinkommen (kantonales)	Setzt sich zusammen aus den Einkommen der im Kanton ansässigen Wirtschaftssubjekte (Arbeitnehmende, Selbstständigerwerbende und Unternehmen), welche diese aus ihrer Beteiligung am Wirtschaftsprozess sowohl innerhalb wie auch ausserhalb des Kantons generieren.
Voranschlag	Vgl. Budget
Vorfinanzierungen	Vorfinanzierungen sind Reserven, welche für noch nicht beschlossene Vorhaben gebildet werden. Vorfinanzierungen stellen zweckgebundenes Eigenkapital dar.

3.3 ANFRAGEN AUS DEM LANDRAT UND AUFTRÄGE DES LANDRATES

3.3.1 ANFRAGEN AUS DEM LANDRAT

Der Regierungsrat hat 2016 die folgenden Vorstösse im Landrat mündlich oder schriftlich beantwortet.

3.3.1.1 Interpellationen

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2015/273	Interpellation von Brigitte Bos vom 25. Juni 2015: Verbesserung der Präventionsmassnahmen im Bereich der Gynäkologie. Schriftliche Antwort vom 22. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/278	Interpellation von Urs-Peter Moos vom 25. Juni 2015: "Was passiert mit den Verzeigungen des Bauinspektorates?" (Mitbericht SID) Schriftliche Antwort vom 1. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/319	Interpellation von Stefan Zemp vom 27. August 2015: Vergabepraxis Administrativer Aufwand Energiepaket Kanton Baselland. Schriftliche Antwort vom 24. November 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/320	Interpellation von Hanni Huggel vom 27. August 2015: Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Schriftliche Antwort vom 22. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/321	Interpellation von Bianca Maag vom 27. August 2015: Auflösung Verein Elternbildung. Schriftliche Antwort vom 5. Januar 2016	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/322	Interpellation von Daniel Altermatt vom 27. August 2015: Umfahrungsstrasse demnächst für Lastwagen gesperrt? Schriftliche Antwort vom 22. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/323	Interpellation von Regina Werthmüller vom 27. August 2015: Getötete Velofahrerin in Liestal – wie viele noch? (Mitbericht BUD). Schriftliche Antwort vom 17. November 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/324	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 27. August 2015: Der Generalsekretär und sein Sicherheitsdirektor. Schriftliche Antwort vom 24. November 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/325	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 27. August 2015: Unzulässige Feldversuche der Firma IES. Schriftliche Antwort vom 8. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/326	Interpellation der SVP-Fraktion vom 27. August 2015: Ist ein Würger als Jurist im Staatsdienst unseres Kantons tragbar? (Mitbericht SID). Schriftliche Antwort vom 15. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/336	Interpellation von Hanspeter Weibel vom 10. September 2015: Projekt Hafen Basel-Nord. Schriftliche Antwort vom 27. Oktober 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/341	Interpellation von Christoph Häring vom 10. September 2015: "Page not found" (Mitbericht IK, BUD). Schriftliche Antwort vom 19. Januar 2016	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/342	Interpellation von Daniel Altermatt vom 10. September 2015: Diskriminierung der KMUs durch die Wirtschaftskammer? (Mitbericht FKD, BUD, SID, BKSD) Schriftliche Antwort vom 1. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/343	Interpellation von Marc Schinzel vom 10. September 2015: Basel Nord versus Weil am Rhein. Schriftliche Antwort vom 27. Oktober 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/357	Interpellation von Martin Rüegg vom 24. September 2015: Hochradioaktiver Müll in der Basler Region? (Mitbericht BUD). Schriftliche Antwort vom 17. November 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/358	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 24. September 2015: Wie weiter mit dem Amtshaus Laufen? Schriftliche Antwort vom 27. Oktober 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/368	Interpellation von Pia Fankhauser vom 24. September 2015: Ist die medizinische Spital-Versorgung in Baselland frauenfeindlich? Schriftliche Antwort vom 22. Dezember 2015.	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/378	Interpellation von Susanne Strub vom 22. Oktober 2015: Platz für Fahrende in der Sommeraukurve. Schriftliche Antwort vom 22. Dezember 2015	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/379	Interpellation von Daniel Altermatt vom 22. Oktober 2015: Umfeld der Wirtschafskammer – Zusammenhang ZAK, ZPK und AMS.	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/380	Interpellation von Daniel Altermatt vom 22. Oktober 2015: Umfeld der Wirtschaftskammer – Zusammenhang IWF und Kanton. (Mitbericht SID, BUD, Datenschutz). Schriftliche Antwort vom 5. Januar 2016	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2015/426	Interpellation von Marc Schinzel vom 3. Dezember 2015: Basel Nord versus Weil am Rhein II. Schriftliche Antwort vom 26. Januar 2016	erledigt; beantwortet	10.03.2016
2016/067	Interpellation von Miriam Locher vom 10. März 2016: Gravierender Störfall in Fessenheim: Fragen zum Vorgang, zur Vertuschung und zur Schliessung des AKW	beantwortet	10.03.2016
2015/364	Interpellation von Oskar Kämpfer vom 24. September 2015: Entflechtung ÖV/MIV im Raum Oberwil-Therwil. Schriftliche Antwort vom 26. Januar 2016	erledigt; beantwortet	17.03.2016
2015/340	Interpellation von Miriam Locher vom 10. September 2015: Qualität in den Betreuungsinstitutionen. Schriftliche Antwort vom 1. März 2016	erledigt; beantwortet	14.04.2016
2015/359	Interpellation von Florence Brenzikofer vom 24. September 2015: Umsetzung der Sparaufträge im Bereich Kultur. Schriftliche Antwort vom 15. März 2016	erledigt; beantwortet	14.04.2016
2015/425	Interpellation von Andreas Bammatter vom 3. Dezember 2015: Babyfenster – neu auch im Bethesda Spital. Schriftliche Antwort vom 1. März 2015	erledigt; beantwortet	14.04.2016
2015/440	Interpellation von Miriam Locher vom 16. Dezember 2015: Leistungsvereinbarungen, Transparenz und Kostenfolgen. Schriftliche Antwort vom 8. März 2016	erledigt; beantwortet	14.04.2016

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2016/043	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 25. Februar 2016: Unfall bei der Firma Rohner in Pratteln. Schriftliche Antwort vom 22. März 2016 (Mitbericht VGD, SID)	erledigt; beantwortet	14.04.2016
2016/098	Interpellation von Pascal Ryf vom 14. April 2016: Rechtsgutachten zur Durchsetzung unserer Werte?	beantwortet	14.04.2016
2015/023	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 15. Januar 2015: Auswirkung doppelter Pukelsheim auf vergangene Landratswahlen. Schriftliche Antwort vom 19. April 2016	erledigt; beantwortet	19.05.2016
2015/381	Interpellation von Christoph Hänggi vom 22. Oktober 2015: Regionale Lastenteilung zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt im Kulturbereich. Schriftliche Antwort vom 26. April 2016	erledigt; beantwortet	19.05.2016
2015/442	Interpellation von Christoph Buser vom 17. Dezember 2015: Finanzierung «Haus der Kantone». Schriftliche Antwort vom 22. März 2016	erledigt; beantwortet	19.05.2016
2015/443	Interpellation von Christof Hiltmann vom 17. Dezember 2015: Finanzstrategie 2016-19 – Methodik zur Reduktion des Personalaufwands? Schriftliche Antwort vom 22. März 2016	erledigt; beantwortet	19.05.2016
2016/027	Interpellation von Miriam Locher vom 28. Januar 2016: Zahnputzinstruktion wie weiter? (Mitbericht BKSD). Schriftliche Antwort vom 26. April 2016	erledigt; beantwortet	19.05.2016
2016/051	Interpellation von Elisabeth Augstburger vom 25. Februar 2016: Beschäftigungsprogramme für Asylsuchende und Sozialhilfebezüger (Mitbericht VGD). Schriftliche Antwort vom 12. April 2016	erledigt; beantwortet	19.05.2016
2016/081	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 17. März 2016: Beinahe-GAU im AKW Fessenheim. Schriftliche Antwort vom 19. April 2016	erledigt, beantwortet	19.05.2016
2015/366	Interpellation von Miriam Locher vom 24. September 2015: Vereinfachung bei der Besetzung von Stellvertretungen. Schriftliche Antwort vom 17. Mai 2016	erledigt	16.06.2016
2015/439	Interpellation von Andreas Bammatter vom 16. Dezember 2015: Brücke zu den Brückenangeboten nicht abreissen lassen. Schriftliche Antwort vom 03. Mai 2016	erledigt; beantwortet	16.06.2016
2016/023	Interpellation der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Tiefbauamt – Überprüfung der Aufgaben des Tiefbauamtes Basel-Landschaft. Schriftliche Antwort vom 03. Mai 2016	erledigt; beantwortet	16.06.2016
2016/053	Interpellation von Thomas Bühler vom 25. Februar 2016: Lärmschutz entlang der Hauptverkehrsachsen – Stand der Schutzmassnahmen. Schriftliche Antwort vom 03. Mai 2016	erledigt; beantwortet	16.06.2016
2015/157	Interpellation von Caroline Mall vom 16. April 2015: Halbklassenunterricht auf der Sekundarstufe I. Schriftliche Antwort vom 05. Juli 2016	erledigt	22.09.2016
2015/275	Interpellation von Rahel Bänziger vom 25. Juni 2015: Selbstfinanzierungsgrade der Uni und der FHNW in den verschiedenen Fakultäten/Abteilungen. Schriftliche Antworten vom 1. Dezember 2015 und 21. Juni 2016	erledigt; zurückgezogen (durch RR); beantwortet	22.09.2016
2015/367	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 24. September 2015: Erschlich die Zentrale Arbeitsmarktkontrolle (ZAK) Subventionen? Schriftliche Antwort vom 28. Juni 2016	erledigt	22.09.2016
2015/423	Interpellation der FDP-Fraktion vom 3. Dezember 2015: Weitere Reform der Pensionskasse des Kantons nötig. Schriftliche Antwort vom 15. März 2016	erledigt; beantwortet	22.09.2016
2016/012	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 14. Januar 2016: ZAK ohne eigenes Personal. Schriftliche Antwort vom 28. Juni 2016	erledigt	22.09.2016
2016/013	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 14. Januar 2016: Ungenügende Luftmessungen: Werden Flüchtlinge einem Risiko ausgesetzt? Schriftliche Antwort vom 21. Juni 2016	erledigt	22.09.2016
2016/024	Interpellation der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Struktur und Kompetenzen der Schulräte überprüfen. Schriftliche Antwort vom 05. Juli 2016	erledigt	22.09.2016
2016/025	Interpellation der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Umsetzungs-Controlling Finanzstrategie 2016–2019. Schriftliche Antwort vom 24. Mai 2016	erledigt	22.09.2016
2016/026	Interpellation der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Klassengrössen. Schriftliche Antwort vom 05. Juli 2016	erledigt	22.09.2016
2016/077	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 17. März 2016: Wie geht es weiter mit der ZAK? Schriftliche Antwort vom 28. Juni 2016	erledigt	22.09.2016
2016/079	Interpellation von Hansruedi Wirz vom 17. März 2016: Auswirkungen des Einsprache- und Beschwerderechts der Natur- und Lanschaftsschutzkommission, (NLK) auf Baubewilligungen (Mitbericht BUD). Schriftliche Antwort vom 05. Juli 2016	erledigt	22.09.2016
2016/107	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 14. April 2016: Integrationsmassnahmen für Flüchtlinge. Schriftliche Antwort vom 05. Juli 2016	erledigt	22.09.2016
2016/154	Interpellation von Roman Brunner vom 19. Mai 2016: BLKB in die Panama Papers erwähnt. Schriftliche Antwort vom 07. Juni 2016	erledigt	22.09.2016
2016/109	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 14. April 2016: Kanton verschleppt Sanierungsverfügung. Schriftliche Antwort vom 14. Juni 2016 (Mitbericht VGD)	erledigt	29.09.2016
2016/110	Interpellation von Miriam Locher vom 14. April 2016: Ernst machen mit der Mehrwertabschöpfung! Schriftliche Antwort vom 21. Juni 2016 (Mitbericht FKD)	erledigt	29.09.2016
2016/148	Interpellation von Regula Steinemann vom 19. Mai 2016: Wie viel kostete der Europa-League-Final in Basel vom 18. Mai 2016 den Kanton Basel-Landschaft? Schriftliche Antwort vom 06. September 2016 (Mitbericht FKD)	erledigt	29.09.2016
2016/149	Interpellation von Marie-Therese Müller vom 19. Mai 2016: Kosten des Europa-League-Finals in Basel. Schriftliche Antwort vom 06. September 2016 (Mitbericht FKD)	erledigt	29.09.2016

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2016/150	Interpellation von Felix Keller-Maurer vom 19. Mai 2016: Wie viele Polizeiposten braucht das Baselbiet noch? Schriftliche Antwort vom 16. August 2016	erledigt	29.09.2016
2016/152	Interpellation von Linard Candreia vom 19. Mai 2016: Deponievorhaben im Laufental. Schriftliche Antwort vom 05. Juli 2016	erledigt	29.09.2016
2016/153	Interpellation von Marc Scherrer vom 19. Mai 2016: Deponiestandorte Laufental. Schriftliche Antwort vom 05. Juli 2016	erledigt	29.09.2016
2016/178	Interpellation von Linard Candreia vom 2. Juni 2016: zur Schliessung der Ziegler Papier AG in Grellingen (Mitbericht BUD). Schriftliche Antwort vom 28. Juni 2016	erledigt	29.09.2016
2016/179	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 2. Juni 2016: CABB stellt ihre Produktionsmethode um. Schriftliche Antwort vom 23. August 2016	erledigt	29.09.2016
2016/180	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 2. Juni 2016: Rapspflanzen entlang von Bahnlinien. Schriftliche Antwort vom 06. September 2016 (Mitbericht VGD)	erledigt	29.09.2016
2016/181	Interpellation von Rahel Bänziger Keel vom 2. Juni 2016: Nimmt der Regierungsrat die Radonbelastung der kantonseigenen Schulen auf die leichte Schulter? Schriftliche Antwort vom 30. August 2016 (Mitbericht BKSD, VGD).	erledigt	29.09.2016
2016/182	Interpellation von Pascal Ryf vom 2. Juni 2016: Reisen eritreische Asylsuchende in ihr Heimatland? (Mitbericht FKD). Schriftliche Antwort vom 16. August 2016	erledigt	29.09.2016
2016/207	Interpellation von Marie-Theres Beeler vom 16. Juni 2016: Wird die Verordnung von Akut- und Übergangspflege in der ambulanten Pflege (Spitex) zur Entlastung von Gemeinden und PatientInnen genutzt?. Schriftliche Antwort vom 06. September 2016	erledigt	29.09.2016
2015/365	Interpellation von Florence Brenzikofer vom 24. September 2015: Leistungschecks im Kanton Basel-Landschaft. Schriftliche Antwort vom 06. September 2016	erledigt	20.10.2016
2016/160	Interpellation von Florence Brenzikofer vom 19. Mai 2016: Öffentliche Tagesschulen. Schriftliche Antwort vom 16. August 2016 (Mitbericht SID).	erledigt	20.10.2016
2016/108	Interpellation von Daniel Altermatt vom 14. April 2016: Macht es Sinn, dass der Kanton leere Einstellhallen erzwingt? Schriftliche Antwort vom 27. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/151	Interpellation von Regina Werthmüller vom 19. Mai 2016: Behördenstelle KESB Gelterkinden-Sissach. Schriftliche Antwort vom 30. August 2016	erledigt	03.11.2016
2016/157	Interpellation von Christoph Buser vom 19. Mai 2016: Bauinventar Baselland (BIB): Bauvorschriften. Schriftliche Antwort vom 20. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/158	Interpellation von Christoph Buser vom 19. Mai 2016: Gewerbeparkkarten in Nachbarkantonen und dem nahen Ausland – Stand der Dinge nach eineinhalb Jahren seit der Einführung der bikantonalen Gewerbeparkkarte für BL und BS (Mitbericht BUD). Schriftliche Antwort vom 20. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/161	Interpellation von FDP-Fraktion und SVP-Fraktion vom 19. Mai 2016: "Informatik-Dienstleistungen". Schriftliche Antwort vom 27. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/203	Interpellation von FDP-Fraktion vom 16. Juni 2016: Steuerbelastungsunterschiede natürlicher Personen in der Nordwestschweiz. Schriftliche Antwort vom 13. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/204	Interpellation von Daniel Altermatt vom 16. Juni 2016: Besteuerung von Startups (Mitbericht VGD). Schriftliche Antwort vom 13. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/206	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 16. Juni 2016: Vergleich der Kompetenzen der Schweizer Kantonsparlamente. Schriftliche Antwort vom 27. September 2016 (Mitbericht SID)	erledigt	03.11.2016
2016/226	Interpellation von Florence Brenzikofer vom 30. Juni 2016: Umstellung der S9 (Läufelfingerli) auf einen Busbetrieb. Schriftliche Antwort vom 20. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/228	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 30. Juni 2016: Hochwasserschutz. Schriftliche Antwort vom 27. September 2016	erledigt	03.11.2016
2016/325	Interpellation von Markus Meier vom 3. November 2016: Wasserversorgung Zwingen/Blauen.	beantwortet	03.11.2016
2016/205	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 16. Juni 2016: ÖV-Kapazitäts-Steigerung während der Sanierung des Schänzli-Tunnels. Schriftliche Antwort vom 25. Oktober 2016	erledigt	17.11.2016
2016/227	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 30. Juni 2016: Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III für Kanton und Gemeinden. Schriftliche Antwort vom 25. Oktober 2016	erledigt	17.11.2016
2016/266	Interpellation von Miriam Locher vom 08. September 2016: Landverkauf in Arlesheim. (Mitbericht VGD) Schriftliche Antwort vom 1. November 2016	erledigt	17.11.2016
2016/267	Interpellation von Florence Brenzikofer vom 08. September 2016: Randsteine aus China?. Schriftliche Antwort vom 25. Oktober 2016	erledigt	17.11.2016
2016/284	Interpellation von Sara Fritz vom 26. September 2016: Extasia 2016 in der Messe Basel. Schriftliche Antwort vom 1. November 2016	erledigt	17.11.2016
2016/359	Interpellation von Rahel Bänziger vom 17. November 2016: Cabb: Ist die Situation unter Kontrolle?	beantwortet	17.11.2016
2016/360	Interpellation von Mirjam Würth vom 17. November 2016: Chlorwasserstoff und Schwefeldioxid Austritt bei CABB in Schweizerhalle.	beantwortet	17.11.2016
2016/054	Interpellation von Andreas Dürr vom 25. Februar 2016: Spitalbaurechte (Mitbericht VGD). Schriftliche Antwort vom 17. Mai 2016 und 08. November 2016	erledigt; Beratung verschoben	01.12.2016
2016/159	Interpellation von Rahel Bänziger Keel vom 19. Mai 2016: Tierversuche im Biozentrum-Neubau der Universität Basel. Schriftliche Antwort vom 15. November 2016 (Mitbericht BKSD, BUD)	erledigt	01.12.2016

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2016/312	Interpellation von Paul Wenger vom 20. Oktober 2016: Plötzliche Freitstellung und Entlasstung von Polizeisprecher Meinrad Stöcklin. Schriftliche Antwort vom 15. November 2016	erledigt	01.12.2016
2016/014	Interpellation von Christoph Buser vom 14. Januar 2016: Wirtschaftsmittelschule (WMS) als Konkurrenz zur Berufsbildung - was kostet die öffentliche Hand dieses Angebot? Schriftliche Antwort vom 29. November 2016	erledigt	15.12.2016
2016/080	Interpellation von Georges Thüring vom 17. März 2016: Anschlusslösungen Sekundarstufe II. Schriftliche Antwort vom 29. November 2016	erledigt	15.12.2016
2016/265	Interpellation von Felix Keller vom 08. September 2016: Strombezug am freien Markt. Schriftliche Antwort vom 08. November 2016	erledigt	15.12.2016
2016/268	Interpellation von Christoph Buser vom 08. September 2016: Weiterentwicklung des Ereignismanagements auf dem Hochleistungsstrassennetz II. Schriftliche Antwort vom 15. November 2016 (Mitbericht BUD)	erledigt	15.12.2016
2016/296	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 29. September 2016: Überproportionale Krankenkassen-prämienerhöhungen in Baselland. Schriftliche Antwort vom 29. November 2016	erledigt	15.12.2016

3.3.1.2 Schriftliche Anfragen

G-Nr.	Geschäftstitel	Antwort
2016/183	Schriftliche Anfrage von Martin Rüegg vom 2. Juni 2016: Steuererleichterung für Unternehmen. Schriftliche Antwort vom 23. August 2016	23.08.2016

3.3.1.3 Unbeantwortete Schriftliche Anfragen

G-Nr.	Geschäftstitel
2015/231	Schriftliche Anfrage von Christine Gorrengourt vom 4. Juni 2015: Integrative Schulung

3.3.1.4 Mündliche Anfragen (Fragestunde)

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2016/003	Bericht der Landeskanzlei vom 12. Januar 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 14. Januar 2016	alle Fragen (3) beantwortet	14.01.2016
2016/015	Bericht der Landeskanzlei vom 26. Januar 2016: Fragestunde der Landratssitzung vom 28. Januar 2016	alle Fragen (5) beantwortet	28.01.2016
2016/036	Bericht der Landeskanzlei vom 23. Februar 2016: Fragestunde der Landratssitzung vom 25. Februar 2016	alle Fragen (3) beantwortet	25.02.2016
2016/063	Bericht der Landeskanzlei vom 8. März 2016: Fragestunde der Landratssitzung vom 10. März 2016	alle Fragen (5) beantwortet	10.03.2016
2016/092	Bericht der Landeskanzlei vom 12. April 2016: Fragestunde der Landratssitzung vom 14. April 2016	alle Fragen (2) beantwortet	14.04.2016
2016/135	Bericht der Landeskanzlei vom 17. Mai 2016: Fragestunde der Landratssitzung vom 19. Mai 2016	alle Fragen (8) beantwortet	19.05.2016
2016/165	Bericht der Landeskanzlei vom 31. Mai 2016: Fragestunde der Landratssitzung vom 2. Juni 2016	alle Fragen (2) beantwortet	02.06.2016
2016/189	Bericht der Landeskanzlei vom 14. Juni 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 16. Juni 2016	alle Fragen (3) beantwortet	16.06.2016
2016/249	Bericht der Landeskanzlei vom 6. September 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 08. September 2016	alle Fragen (7) beantwortet	08.09.2016
2016/274	Bericht der Landeskanzlei vom 20. September 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 22. September 2016	alle Fragen (2) beantwortet	22.09.2016
2016/304	Bericht der Landeskanzlei vom 18. Oktober 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 20. Oktober 2016	Frage (1) beantwortet	20.10.2016
2016/321	Bericht der Landeskanzlei vom 1. November 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 3. November 2016	alle Fragen (6) beantwortet	03.11.2016
2016/350	Bericht der Landeskanzlei vom 15. November 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 17. November 2016	alle Fragen (4) beantwortet	17.11.2016
2016/380	Bericht der Landeskanzlei vom 29. November 2016: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 01. Dezember 2016	alle Fragen (2) beantwortet	01.12.2016

3.3.2 AUFTRÄGE DES LANDRATES

3.3.2.1 Im Jahre 2016 abgeschriebene bzw. zurückgezogene Aufträge

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2010/257	Postulat von Jürg Wiedemann vom 24. Juni 2010: Überprüfung des Stellenschlüssels der Schulzozialdienste	abgeschrieben; überwiesen	28.01.2016	2015/242
2011/094	Postulat von Jürg Wiedemann vom 31. März 2011: Ausreichende Deutschkenntnisse sind unabdingbar für den Lernerfolg	abgeschrieben; überwiesen	28.01.2016	2015/038
2008/235	Postulat von Pia Fankhauser vom 25. September 2008: Palliativmedizin in ein Konzept einbetten – Sterben in Würde ermöglichen	abgeschrieben; überwiesen	20.10.2016	2016/041 2016/214
2013/026	Postulat von Christine Koch vom 24. Januar 2013: Schluss mit dem Zeiterfassungs-Papierkrieg für Lehrkräfte	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	28.01.2016	2015/283
2015/176	Postulat von Sabrina Corvini vom 30. April 2015: Sekundarstufe II: Überprüfung der Aufnahmekriterien	überwiesen und abgeschrieben	28.01.2016	
2010/009	Postulat der SP-Fraktion vom 14. Januar 2010: Armutsbericht Baselland	abgeschrieben; überwiesen	08.01.2016	2015/220
2003/188	Motion von Paul Schär vom 4. September 2003: Die Schule muss ein drogenfreier Raum werden!	abgeschrieben; überwiesen	10.02.2016	2015/249
2009/005	Motion von Karl Willimann vom 15. Januar 2009: Massnahmenpaket für die Förderung des Interesses an der naturwissen-schaftlichen Ausbildung in den Baselbieter Schulen	abgeschrieben; überwiesen	10.02.2016	2015/248
2012/094	Motion von Sabrina Mohn vom 22. März 2012: Stärkung der MINT-Kompetenzen	abgeschrieben; überwiesen	10.02.2016	2015/248
2008/108	Postulat von Urs Berger vom 24. April 2008: Gewaltfreie Jugend – Gewaltfreie Schule (Mitbericht SID)	abgeschrieben; überwiesen	10.02.2016	2015/249
2008/337	Postulat von Gerhard Hasler vom 10. Dezember 2008: Drogen an Schulen; Schaffung einer gesetzlichen Grundlage	abgeschrieben; überwiesen	10.02.2016	2015/249
2009/187	Postulat von Georges Thüring vom 25. Juni 2009: Einfrierung der Uni-Beiträge und Bekämpfung der Nachwuchsprobleme in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen und Studien	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen (modifiziert)	10.02.2016	2015/248
2011/301	Postulat von Christoph Hänggi vom 3. November 2011: Aufgabenhilfe und gezielte Nachhilfe	abgeschrieben; überwiesen	10.02.2016	2015/039
2013/009	Postulat von Jürg Wiedemann vom 10. Januar 2013: Beförderungskriterien	abgeschrieben; überwiesen	10.02.2016	2015/137
2012/387	Postulat von Felix Keller vom 12. Dezember 2012: Mit der Juniorkarte in die Schule fahren! (Mitbericht BKSD)	abgeschrieben; überwiesen	18.02.2016	2015/449
2012/366	Postulat von Marie-Therese Müller vom 29. November 2012: Nationale Strategie Palliative Care	abgeschrieben; überwiesen	20.10.2016	2016/041 2016/214
2013/049	Postulat von Daniel Münger vom 7. Februar 2013: Bericht über die wirtschaftlichen Standortfaktoren im Kanton Baselland (Mitbericht BUD, FKD, SID und BKSD)	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	01.12.2016	2016/218 2016/041 2016/218
2015/269	Postulat von Miriam Locher vom 25. Juni 2015: Verbesserung der Bildungs- und Berufschancen von Menschen mit Migrationshintergrund	überwiesen und abgeschrieben	25.02.2016	
2013/083	Motion von Klaus Kirchmayr vom 21. März 2013: Standesinitiative für die vermehrte gegenseitige Anerkennung von Bologna-Punkten unter den Schweizer Hochschulen	abgeschrieben; überwiesen	03.11.2016	2016/060
2013/155	Motion von Marie-Theres Beeler vom 16. Mai 2013: Faire Entschädigung ambulant tätiger Hebammen	abgeschrieben; Zwischenbericht; überwiesen	01.12.2016	2016/273 2016/250 2016/041 2014/032
2013/053	Postulat der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission vom 7. Februar 2013: "Gleich lange Spiesse in der Nordwestschweizer Gesundheitspolitik"	abgeschrieben; über-wiesen	02.03.2016	2015/411
2013/241	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 27. Juni 2013: Mehr Qualitäts-Wettbewerb bei den Spitälern?	abgeschrieben; überwiesen	02.03.2016	2015/412
2013/399	Postulat von Oskar Kämpfer vom 14. November 2013: Wird der Staatsvertrag SGS 421.1 über die Zusammenlegung der Rheinschifffahrtsdirektion Basel und der Rheinhäfen des Kantons Basel-Landschaft noch eingehalten?	abgeschrieben; überwiesen	02.03.2016	2015/384
2013/429	Postulat von Brigitte Bos vom 28. November 2013: Verkehrsfluss und Sicherheitsanforderungen am Knotenpunkt Angenstein	abgeschrieben; überwiesen	02.06.2016	2016/057
2014/224	Postulat von Rahel Bänziger vom 26. Juni 2014: Förderung von Spezialkulturen im Baselbiet	abgeschrieben; überwiesen	22.09.2016	2016/042
2014/396	Postulat von Marianne Hollinger vom 27. November 2014: Steuern 2015: Kein höherer Verzugszins	abgeschrieben; überwiesen	08.01.2016	2015/403

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2016/066	Motion von Florence Brenzikofer vom 10. März 2016: AKW Fessenheim	überwiesen und abgeschrieben	10.03.2016	
2014/099	Postulat von Christoph Buser vom 27. März 2014: Wirtschaftsoffensive: Perspektiven für das Löli-Gebiet (Mitbericht VGD)	abgeschrieben; überwiesen	10.03.2016	2015/415
2015/408	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 19. November 2015: Höhere Gewinnablieferung der BLKB an die Staatskasse	überwiesen und abgeschrieben	10.03.2016	
2015/419	Postulat von Christine Koch vom 3. Dezember 2015: Papierkram abbauen	überwiesen und abgeschrieben	10.03.2016	
2015/206	Verfahrenspostulat der SVP-Fraktion vom 21. Mai 2015: Änderung von § 25 der Geschäftsordnung des Landrates	abgeschrieben; überwiesen	08.09.2016	2016/087
2015/420	Postulat von Georges Thüring vom 3. Dezember 2015: Eschensterben in unseren Wäldern	überwiesen und abgeschrieben	17.03.2016	
2016/019	Postulat der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Auslagerung der kantonalen Informatik	überwiesen und abgeschrieben	17.03.2016	
2016/022	Postulat der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Auslagerung Motorfahrzeugkontrolle (MFK)	überwiesen und abgeschrieben	17.03.2016	
2013/300	Postulat von Paul Wenger vom 5. September 2013: Das Gesetz über die Erhebung einer Gasttaxe (Gasttaxengesetz) vom 29. November 2012 ist im Bereich "Campingplätze" zu ändern. Für ein bestimmtes Segment von Campingplatzbenutzer wiedersprechen sich §1 Grundsatz und §5 Erhebungspflicht	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	21.03.2016	2015/428
2006/101	Postulat von Christian Steiner vom 6. April 2006: Eltern bilden statt Kinder therapieren	abgeschrieben; überwiesen	14.04.2016	2015/171
2008/333	Postulat der SP-Fraktion vom 10. Dezember 2008: Förderung der Früherziehung und zur Unterstützung der frühen Sprachförderung	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	14.04.2016	2015/171
2016/048	Postulat von Reto Tschudin vom 25. Februar 2016: Mehr Sicherheit in Asylzentren (Mitbericht SID)	überwiesen und abge- schrieben	14.04.2016	
2013/422	Postulat von Christoph Buser vom 28. November 2013: Berufsschau für alle Sekundar-Stufen	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	28.04.2016	2015/285
2013/246	Postulat von Siro Imber vom 27. Juni 2013: 200 jährige Zugehörigkeit des Birsecks und des Laufentals zur Eidgenossenschaft	abgeschrieben; überwiesen	29.04.2016	2015/306
2013/424	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 28. November 2013: Der Verkauf von Kunst ist zu prüfen	abgeschrieben; überwiesen	12.05.2016	2016/041 2016/058
2014/019	Postulat von Marc Joset vom 16. Januar 2014: Fachausbildung der Sek I – Lehrkräfte an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz	abgeschrieben; überwiesen	12.05.2016	2016/062
2014/363	Postulat von Marco Born vom 30. Oktober 2014: Betreibungsrechtlicher Leumund bei Einbürgerungswilligen	abgeschrieben, Mot als Postulat überwiesen	19.05.2016	2016/016
2016/070	Postulat von Regula Meschberger vom 10. März 2016: Wahrung der Unabhängigkeit der Schlichtungsstelle für Mietangelegenheiten	überwiesen und abgeschrieben	19.05.2016	
2011/323	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 17. November 2011: Suizidprävention: Handlungsspielraum wirkungsvoller nutzen (Mitbericht SID)	abgeschrieben (durch VGK), überwiesen	27.05.2016	2016/041 2016/093
2008/280	Postulat von Philipp Schoch vom 30. Oktober 2008: Wärmekraftkopplungsanlagen bei neuen Grossheizungen	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	12.06.2016	2015/288
2010/008	Motion von Agathe Schuler vom 14. Januar 2010: Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für Anschlusspflicht an Wärmeverbundanlagen	abgeschrieben; überwiesen (modifiziert)	16.06.2016	2015/288
2011/086	Motion von Urs von Bidder vom 31. März 2011: Der notwendige Ausstieg aus der Atomenergie bedingt rigoroses Energie-Sparen	abgeschrieben; überwiesen	16.06.2016	2015/288
2011/155	Motion von Klaus Kirchmayr vom 19. Mai 2011: Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes	abgeschrieben; überwiesen	16.06.2016	2015/288
2012/385	Motion von Klaus Kirchmayr vom 12. Dezember 2012: Gesetzliche Grundlagen zur Nutzung des Untergrundes in Baselland	abgeschrieben; überwiesen	16.06.2016	2015/288
2013/103	Motion von Christoph Buser vom 11. April 2013: Regelmässiger Bericht an den Landrat über die Massnahmen im Rahmen der Energiestrategie 2012	abgeschrieben; überwiesen (modifiziert)	16.06.2016	2015/288
2015/140	Motion von Hannes Schweizer vom 16. April 2015: So nicht!	abgeschrieben; überwiesen	16.06.2016	2016/029
2016/171	Motion von Bianca Maag-Streit vom 2. Juni 2016: Depotleistungen der Gemeinden für Bewohner und Bewohnerinnen ohne Vermögen beim Eintritt ins Altersheim	zurückgezogen	16.06.2016	
2016/190	Motion von Pascal Ryf vom 16. Juni 2016: Konfessionszugehörigkeit als Bestandteil der SAL	überwiesen und abgeschrieben	16.06.2016	
2008/278	Postulat von Esther Maag vom 30. Oktober 2008: Ersatz von Elektro-Widerstandsheizungen	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	16.06.2016	2015/288

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2011/154	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 19. Mai 2011: Sonnenkollektoren zur Warmwassererzeugung auf alle geeigneten Dächer	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	16.06.2016	2015/288
2011/156	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 19. Mai 2011: Photovoltaik auf alle Gut- und Best-Dächer bei gegebener Wirtschaftlichkeit	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	16.06.2016	2015/288
2012/192	Postulat von Guido Halbeisen vom 21. Juni 2012: Einspeisevergütung und Förderung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen im Kanton Baselland	abgeschrieben; überwiesen	16.06.2016	2015/288
2012/237	Postulat von Thomas Bühler vom 6. September 2012: "KEV" – Lösung BL zugunsten erneuerbarer Stromproduktion	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	16.06.2016	2015/288
2013/050	Postulat von Jürg Wiedemann vom 7. Februar 2013: Energieplanung in den Gemeinden	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	16.06.2016	2015/288
2014/430	Postulat von Hannes Schweizer vom 11. Dezember 2014: Mitspracherecht der Gemeinden in KESB verbessern	abgeschrieben; überwiesen	16.06.2016	2016/029
2015/083	Verfahrenspostulat von Hannes Schweizer vom 12. Februar 2015: Gerichtsentscheid umsetzen	abgeschrieben; erfüllt; "modifiziert" überwiesen	16.06.2016	2016/125 2015/218
2012/238	Postulat von Thomas Bühler vom 6. September 2012: Überdachung Burgeinschnitt Liestal	abgeschrieben; überwiesen	23.06.2016	2016/002
2014/020	Postulat von Jürg Wiedemann vom 16. Januar 2014: Viel Theorie und Forschung, wenig Praxis	abgeschrieben; überwiesen	23.06.2016	2016/061
2014/051	Postulat von Christoph Hänggi vom 30. Januar 2014: Regionale grenzüberschreitende Berufsbildung	abgeschrieben; überwiesen	23.06.2016	2015/437
2007/270	Motion der SVP-Fraktion vom 1. November 2007: Senkung der Vermögenssteuer ist vordringlich	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2008/204	Motion der SVP-Fraktion vom 11. September 2008: Die guten Steuerzahler behalten - Die Steuersätze für hohe Einkommen senken	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2009/109	Motion von Regula Meschberger vom 23. April 2009: Musikalische Talentförderung	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2009/149	Motion der SP-Fraktion vom 28. Mai 2009: Ergänzungsleistungen für Familien	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2009/229	Motion der Grünen-Fraktion vom 10. September 2009: Stopp der Lichtverschmutzung	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2011/063	Motion von Andreas Giger vom 3. März 2011: Sichere Radwege im Laufental endlich realisieren!	abgeschrieben; überwiesen (modifiziert)	30.06.2016	2016/041
2011/151	Motion von Bruno Baumann vom 19. Mai 2011: Vermeidung von unnötigen Lichtemissionen, Strom sparen	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2007/049	Postulat von Jürg Wiedemann vom 8. März 2007: Behindertentransport in den öffentlichen Verkehr (ÖV) integrieren	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2007/166	Postulat von Isaac Reber vom 21. Juni 2007: Weiterentwicklung Tarifverbund Nordwestschweiz zu einem Verkehrsverbund	abgeschrieben: überwiesen	30.06.2016	2016/041
2008/251	Postulat der SP-Fraktion vom 16. Oktober 2008: Änderung der Verordnung für die Musikschule	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2009/232	Postulat von Christine Gorrengourt vom 10. September 2009: Familienfreundliche Musikschule für alle Bevölkerungsschichten	abgeschriebenb: überwiesen (modifiziert)	30.06.2016	2016/041
2009/260	Postulat von Marianne Hollinger vom 24. September 2009: Kantonsstrassen mit Durchgangsverkehr sollen innerorts attraktiver werden!	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2010/242	Postulat von CVP/EVP-Fraktion vom 17. Juni 2010: Behinderten- und betagtengerechter ÖV	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2010/250	Postulat von Regula Meschberger vom 24. Juni 2010: Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für Case-Management in den öffentlichen Schulen	abgeschrieben; zurück-gewiesen an RR; Mot als Postulat überwiesen	30.06.2016	2016/064 2013/284
2011/053	Postulat von Christine Gorrengourt vom 24. Februar 2011: Förderung der volkstümlichen Schweizer Musik in der Musikschule	abgeschrieben; überwiesen	30.06.2016	2016/041
2011/110	Postulat von Rahel Bänziger vom 14. April 2011: Massnahmenplan für eine Radonsanierung der bekannten 10 belasteten Schulräume in Baselland	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	30.06.2016	2016/041
2015/013	Postulat von Julia Gosteli vom 15. Januar 2015: Aktuelle Sicherheitsdispositiv im Falle eines Flugzeugabsturzes	abgeschrieben (durch jsk), überwiesen	11.08.2016	2016/074
2015/093	Postulat von Michael Herrmann vom 5. März 2015: KESB - Einbezug der Gemeinde verbessern – Änderung des EG ZGB	abgeschrieben (durch jsk), Mot als Postulat überwiesen	11.08.2016	2016/188
2014/016	Postulat von Sabrina Corvini vom 16. Januar 2014: Wein als Kulturgut – Auszeichnung zum "Baselbieter Staatswein"	abgeschrieben; überwiesen	26.08.2016	2016/213

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2014/314	Postulat von Hans Furer vom 18. September 2014: Wildenstein soll Ausflugsziel werden. Ein professionelles Nutzungskonzept für Wildenstein	abgeschrieben; überwiesen	01.09.2016	2016/065
2012/326	Postulat von Kathrin Schweizer vom 1. November 2012: Gelder aus dem Trinkwasserfonds auch an Baselbieter TrinkwasserkonsumentenInnen	abgeschrieben; überwiesen	12.09.2016	2015/241
2013/398	Postulat von Julia Gosteli vom 14. November 2013: Offizielle Messstation für Neuallschwil	abgeschrieben; überwiesen	12.09.2016	2016/234
2015/199	Motion von Florence Brenzikofer vom 21. Mai 2015: Planungssicherheit für Jugendorganisationen und Sportvereine	abgeschrieben; überwiesen	22.09.2016	2016/042
2014/227	Postulat von Susanne Strub vom 26. Juni 2014: Region stärken Förderung der Lebensmittelproduktion und der gesunden Ernährung mit regionalen und nachhaltig produzierten Produkten	abgeschrieben; überwiesen	22.09.2016	2016/042
2015/312	Postulat von Jürg Wiedemann vom 27. August 2015: Verkehrsunterricht der Kantonspolizei zeigt signifikante Wirkung	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	22.09.2016	2016/042
2014/279	Motion von Michael Herrmann vom 4. September 2014: Verzicht auf die Lohnmeldepflicht - Bürokratieabbau	abgeschrieben; überwiesen	29.09.2016	2016/056
2008/109	Postulat von Jacqueline Simonet vom 24. April 2008: Zugang zu Behindertenorganisationen für Nicht-IV-Berechtigte	abgeschrieben; Abschreibung abgelehnt; überwiesen	29.09.2016	2015/243
2013/294	Postulat von Thomas Bühler vom 5. September 2013: Keine "Anwändergebühren" mehr bei Strassenkorrektionen?! (Mitbericht FKD)	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	29.09.2016	2016/037
2014/402	Postulat der Grünen-Fraktion vom 27. November 2014: Schluss mit Pendlerabzügen, die als Steuersparmodell dienen	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	29.09.2016	2016/056
2015/095	Postulat von Michael Herrmann vom 5. März 2015: Weitere Steuervereinfachung – Einführung Selbstbehalt Krankheitskosten ohne Steuererhöhung	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	29.09.2016	2016/056
2016/106	Postulat von Jürg Wiedemann vom 14. April 2016: Potential anerkannter Flüchtlinge besser nutzen (Mitbericht BKSD)	zurückgezogen	29.09.2016	
2013/371	Postulat von Kathrin Schweizer vom 17. Oktober 2013: Urwaldfreundlicher Kanton Basel-Landschaft	abgeschrieben; überwiesen	24.10.2016	2015/297
2013/452	Postulat von Brigitte Bos vom 11. Dezember 2013: Regionalpolitik des Bundes (NRP) – eine Chance für den Kanton Baselland! (Mitbericht IK, BUD)	abgeschrieben; überwiesen	28.10.2016	2016/289 2016/041
2016/173	Motion von Klaus Kirchmayr vom 2. Juni 2016: Radrouten-Netz 2030 Baselland – Neue Schwerpunktsetzung bei der Weiterentwicklung des kantonalen Radrouten-Netzes	zurückgezogen	03.11.2016	
2016/255	Motion von Caroline Mall vom 08. September 2016: Anstellung der Religionslehrpersonen neu regeln	zurückgezogen	03.11.2016	
2016/143	Postulat von Andreas Bammatter vom 19. Mai 2016: Ferienpass – Präventionsarbeit, die sich auszahlt!	überwiesen und abgeschrieben	03.11.2016	
2016/197	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 16. Juni 2016: Eine Expo in der Nordwestschweiz (Mitbericht alle Direktionen; KB)	zurückgezogen	03.11.2016	
2016/224	Postulat von Paul Hofer vom 30. Juni 2016: Qualität steigern ohne Kosten – Nachteile	überwiesen und abgeschrieben	03.11.2016	
2016/193	Motion von FDP-Fraktion vom 16. Juni 2016: Zeitgemässes Kündigungsrecht	zurückgezogen	17.11.2016	
2014/097	Postulat von Marie-Theres Beeler vom 27. März 2014: Betrieb eines Schulheims für weibliche Jugendliche für eine ausgewiesene Nachfrage auf deutschweizerischer Ebene	abgeschrieben; Mot als Postulat überwiesen	17.11.2016	2016/073
2016/105	Postulat von Meschberger Regula vom 14. April 2016: Unterstützung der Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) durch Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion	überwiesen und abgeschrieben	17.11.2016	
2014/129	Postulat von Balz Stückelberger vom 10. April 2014: Prüfung einer Fusion der BSABB, BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel mit den Stiftungsaufsichten Solothurn und Aargau	abgeschrieben; überwiesen	21.11.2016	2016/323
2013/397	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 14. November 2013: Einhaltung der Standesregeln bei der Suizidbeihilfe (Mitbericht SID)	abgeschrieben; überwiesen	25.11.2016	2016/232
2016/145	Postulat von SP Fraktion vom 19. Mai 2016: "Panama Papers": Schweizer Steuer- und Strafrecht anwenden (Mitbericht SID)	überwiesen und abgeschrieben	01.12.2016	
2016/307	Postulat von Markus Meier vom 20. Oktober 2016: Sind neue Unternehmen im Baselbiet nicht mehr willkommen? Die Vorauszahlungspflicht von GmbH-Eintragungsgebühren ins Handelsregister ist umgehend wieder aufzuheben!	Mot als Postulat überw. und abgeschr.	01.12.2016	
2016/310	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 20. Oktober 2016: Alternativ-Standort für Inertstoff-Deponie – "Sieben auf einen Streich"	zurückgezogen	01.12.2016	
2014/208	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 12. Juni 2014: Justiz – Umstellung auf die elektronische Akte (Mitbericht FKD)	abgeschrieben	05.12.2016	2016/295

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2012/244	Motion von Lotti Stokar vom 6. September 2012: Ermöglichen von autofreien Siedlungen im Kanton Basel-Landschaft, Ausnahmen von der Pflicht Parkplätze zu erstellen	abgeschrieben; überwiesen	14.12.2016	2016/094 2016/041 2016/094
2015/016	Postulat von Bianca Maag vom 15. Januar 2015: Parkplätze reduzieren bei Alterswohnungen	abgeschrieben; überwiesen	14.12.2016	2016/094 2016/094

Erläuterungen:
überwiesen und abgeschrieben = In der gleichen Sitzung überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.
abgeschrieben; überwiesen = Am angegebenen Datum abgeschrieben, Überweisung zu einem früheren Zeitpunkt.

3.3.2.2 Erfüllte Aufträge

G-Nr.	Geschäftstitel	G-Neu
2005/271	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 20. Oktober 2005: Nicht nur Akademiker für unser Baselbiet (Mitbericht BKSD, VGD)	2016/041 2016/090
2006/007	Motion der CVP/EVP-Fraktion vom 12. Januar 2006: "Pauschale Budgetanträge"	2015/435
2006/100	Postulat von Christoph Rudin vom 6. April 2006: Gemeinsames Kulturkonzept für Basel-Stadt und Basel-Landschaft	2009/030
2007/159	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 21. Juni 2007: Klarere gesetzliche Vorgaben und Standards für die Zuweisung von Rückstellungen (Fondsbildung) in der Staatsrechnung	2015/435
2007/314	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 13. Dezember 2007: Einheitliche und gezielte Finanzführung	2015/435
2009/120	Interpellation von Rolf Richterich vom 23. April 2009: Welche Zukunft hat das Kantonsspital Laufen?. Schriftliche Antwort vom 1. Juni 2010	2010/228
2009/227	Motion von Elisabeth Schneider vom 10. September 2009: Überarbeitung der Finanzkompetenz von Regierung und Landrat	2015/435
2009/259	Motion von Petra Schmidt vom 24. September 2009: Überprüfung des Denkmal- und Heimatschutzgesetzes	2015/070
2009/262	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 24. September 2009: Strategische Überprüfung der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden	2011/346
2009/342	Motion von Klaus Kirchmayr vom 26. November 2009: Einheitliche Finanzstandards bei Landratsvorlagen	2015/435
2009/377	Postulat von Siro Imber vom 10. Dezember 2009: Personal für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	2016/421
2010/096	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 11. März 2010: Grundlagen für Vorfinanzierungen (Mitbericht BUD)	2015/435
2010/124	Motion von Isaac Reber vom 25. März 2010: Integrierte Finanz- und Investitionsplanung	2015/435
2010/214	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 20. Mai 2010: Grundlagen für die Gewährung vergünstgter Darlehen durch den Kanton	2015/435
2010/340	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 14. Oktober 2010: Produktivitätskennzahlen in Rechnung und Budget des Kantons	2015/435
2010/344	Postulat von Regula Meschberger vom 14. Oktober 2010: Bericht über neue Aufgaben und deren Verteilung auf Kanton und Gemeinden und über allfällige Trägerschaftsänderungen bei bestehenden Aufgaben (Mitbericht BKSD, BUD, SID, VGD)	2016/028
2010/366	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 28. Oktober 2010: Klare gesetzliche Regelung für die Auflösung von Reserven und zweckgebundenen Rückstellungen	2015/435
2010/368	Postulat von Marianne Hollinger vom 28. Oktober 2010: Grassiert im Kanton eine Fachstellen-itis? (Mitbericht BKSD, BUD, SID, VGD)	2016/322 2016/041
2010/401	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 25. November 2010: Richtige "Flughöhe" bei Finanzentscheidungen	2015/435
2011/093	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 31. März 2011: Festlegung von verbesserten und verbindlichen Standards für die Abrechnung von Verpflichtungskrediten (Mitbericht BUD)	2015/435
2011/335	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Anpassung des Planungsprozesses - Stärkung des Finanzplans	2015/435
2011/338	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Schuldenbremse - Eine und Weiterentwicklung der Defizitbremse	2015/435
2012/036	Postulat von Christoph Buser vom 9. Februar 2012: Neue Ansätze für die Wasserversorgungsplanung im unteren Baselbiet	2016/422
2012/115	Postulat der SP-Fraktion vom 19. April 2012: Von VGD zu VSD, Bildung Departement Volkswirtschaft und Soziales	2016/379 2016/041
2012/148	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 24. Mai 2012: Finanz- und Investitionsrechnung unter einer Verantwortung (Mitbericht BUD)	2015/435
2012/149	Postulat der FDP-Fraktion vom 24. Mai 2012: Gemeindestrukturen im Baselbiet Zuerst die Untersuchung - dann das Rezept!	2016/028
2012/184	Motion von Regula Meschberger vom 21. Juni 2012: Änderung des Gemeindegesetzes in Bezug auf die Behandlung von Initiativen zur Einführung der ausserordentlichen Gemeindeorganisation	2015/068
2012/185	Postulat von Urs Leugger vom 21. Juni 2012: Einführung Mehrwertabgabe (Mitbericht FKD)	2016/403 2016/041
2012/254	Postulat von Oskar Kämpfer vom 6. September 2012: "Struktur Kantonsverwaltung"	2016/379 2016/041
2012/259	Postulat von Hans Furer vom 6. September 2012: Einführung einer Mehrwertabgabe (Mitbericht FKD)	2016/403 2016/041
2012/261	Postulat von Urs Leugger vom 6. September 2012: Vermehrte Zusammenarbeit der Gemeinden in funktionalen Räumen – Mitwirkungsmöglichkeiten der Bevölkerung gewährleisten	2016/028

G-Nr.	Geschäftstitel	G-Neu
2012/292	Postulat von Michael Herrmann vom 18. Oktober 2012: Gemeindestrukturen im Baselbiet Zweckgemeinden als zukunftsorientierte Lösung?	2016/028
2012/322	Motion von Klaus Kirchmayr vom 1. November 2012: Teilrevision Verwaltungsorganisationsgesetz (Mitbericht FKD, BUD, BKSD und VGD)	2017/007
2012/323	Postulat der SVP-Fraktion vom 1. November 2012: Grundsätze der Aufgabenteilung Kanton - Gemeinden	2016/028
2012/324	Postulat der SVP-Fraktion vom 1. November 2012: Keine Verwässerung der Defizitbremse	2015/435
2013/006	Postulat von Daniel Münger vom 10. Januar 2013: Für eine kantonale Kulturgüterstrategie	2016/399 2016/041
2013/027	Motion von Jürg Wiedemann vom 24. Januar 2012: Whistleblower schützen	2016/270
2013/060	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 28. Februar 2013: Ein Gemeindevereinigungsgesetz für den Kanton Baselland	2016/028
2013/101	Motion von Regula Meschberger vom 11. April 2013: Änderung des Personalgesetzes: Erhebung von Beschwerden gegen verwaltungsinterne Verfügungen der Datenschutzbehörde und der Finanzkontrolle	2016/270
2013/153	Postulat von Christoph Hänggi vom 16. Mai 2013: Kantonale Denkmalpflege 2014 und 2015	2015/404
2013/156	Motion der SVP-Fraktion vom 16. Mai 2013: Einführung einer Schuldenbremse	2015/435
2013/158	Postulat von Michael Herrmann vom 16. Mai 2013: Weitere Schritte zur Kundenfreundlichkeit und Vereinfachung des Steuersystems	2016/248 2016/041
2013/234	Motion der BDP/glp-Fraktion vom 27. Juni 2013: Langfristige Finanzplanung	2015/435
2013/237	Postulat von Rolf Richterich vom 27. Juni 2013: Neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden bei Baubewilligungen	2016/317 2016/041
2013/368	Postulat von Marc Bürgi vom 17. Oktober 2013: Mehr dezentrale Energieerzeugung im Kanton Basel-Landschaft	2015/351
2013/395	Postulat der BDP-glp-Fraktion vom 14. November 2013: Genehmigung Finanzplan im Gemeindegesetz	2016/136
2013/428	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 28. November 2013: Automatischer Anpassungsprozess für die Vermögenssteuer	2016/396 2016/041
2014/018	Postulat der SP-Fraktion vom 16. Januar 2014: Honorar-Affäre: Weitere Massnahmen sind nötig	2016/084
2014/081	Postulat von Philipp Schoch vom 20. Februar 2014: Fotovoltaik-Anlagen auf kantonseigenen Dächern und Flächen	2016/402
2014/098	Postulat von Pia Fankhauser vom 27. März 2014: Mensch mobil - Fahrten für Behinderte und Betagte in den ÖV integrieren (Mitbericht VGD, BKSD)	2017/006
2014/146	Motion von Christine Koch vom 8. Mai 2014: Initiativrecht auch in Gemeinden ohne Einwohnerrat (Mitbericht LK)	2016/136
2014/225	Postulat von Rahel Bänziger vom 26. Juni 2014: Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitssystem	2016/374
2014/232	Postulat von Christoph Frommherz vom 26. Juni 2014: Mehr TU- und GU-Wettbewerbe bei Bau-Grossprojekten (Mitbericht FKD)	2016/245
2014/308	Postulat von Marianne Hollinger vom 18. September 2014: HRM 2 - Abschlussbuchung	2016/124
2014/395	Postulat von Stefan Zemp vom 27. November 2014: Aufnahme von Gesprächen mit dem Verein Leuenberg sowie Abklärungen betreffend Asylzentrumspläne in Kombination mit den Liegenschaften Leuenberg / Holdenweide	2015/416
2015/021	Postulat von Felix Keller vom 15. Januar 2015: Jugendmedienschutz im Kanton Basel-Landschaft? (Mitbericht BKSD)	2017/009
2015/048	Motion von Klaus Kirchmayr vom 29. Januar 2015: Revision des Verwaltungsorganisations-Gesetzes bzw. -Dekrets	2017/007
2015/054	Postulat von Regula Meschberger vom 29. Januar 2015: Teilweise Weitergabe des Wasserzins der Kraftwerke Augst und Birsfelden an die Standortgemeinden (Mitbericht FKD)	2016/420
2015/055	Postulat von Hansruedi Wirz vom 29. Januar 2015: Photovotaik auf Dächern der kantonalen Verwaltung: Kosten-Nutzen-Abklärung	2016/402
2015/101	Postulat von Marie-Theres Beeler vom 5. März 2015: Politische Handlungsmöglichkeiten gegen die Mengenausweitung im Gesundheitswesen	2016/374
2015/118	Postulat von Patrick Schäfli vom 19. März 2015: Busspuren sollen auch von Taxis benutzt werden dürfen!	2016/418
2015/153	Postulat von Christof Hiltmann vom 16. April 2015: Keine Umgehung des Planungs- und Realisierungsstopps für die Sanierung und Umgestaltung der Hauptstrasse Augst	2016/353
2015/261	Postulat der SVP-Fraktion vom 25. Juni 2015: Änderung der Verordnung zum Raumplanungs - und Baugesetz	2016/419
2015/397	Postulat von Jürg Wiedemann vom 12. November 2015: Triagestelle der schulischen Brückenangebote	2016/382
2016/196	Postulat von Marie-Therese Müller vom 16. Juni 2016: BDP will mehr innovative Tramverlängerungen im Baselbiet	2016/378
2016/264	Interpellation von Thomas Bühler vom 08. September 2016: Beschulung von Kindern mit starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen an der Volksschule. (Mitbericht VGD) Schriftliche Antwort vom 20. Dezember 2016	
2016/283	Interpellation von Marc Schinzel vom 22. September 2016: Salafistische Umtriebe – was tut der Kanton? Schriftliche Antwort vom 20. Dezember 2016	
2016/311	Interpellation von Hansruedi Wirz vom 20. Oktober 2016: Waldenburgerbahn. Schriftliche Antwort vom 20. Dezember 2016	
2016/314	Interpellation von Jan Kirchmayr vom 20. Oktober 2016: Recycling von Inertstoff. Schriftliche Antwort vom 20. Dezember 2016 (Mitbericht BUD)	
2016/340	Interpellation von Jan Kirchmayr vom 3. November 2016: Neonazi-Konzerte in der Region Basel. Schriftliche Antwort vom 10. Januar 2017	

Erläuterungen:
Erfüllte, aber noch nicht abgeschriebene Vorstösse

3.3.2.3 Mehr als ein Jahr alte Postulate seit der Überweisung

Über die Postulate, die nicht innert eines Jahres seit der Überweisung erfüllt sind, hat der Regierungsrat dem Landrat eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Finanz- und Kirchendirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2005/058	Postulat von Martin Rüegg vom 24. Februar 2005: Standesinitiative betreffend Oberaufsicht des Bundes über die Erdbebenvorsorge (Mitbericht BUD, SID)	17.11.2005
2005/114	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 21. April 2005: Einführung einer generellen Strassenkasse resp. eines Strassenfonds	08.06.2006
2008/221	Postulat der SVP-Fraktion vom 11. September 2008: Zentrumsabgeltung an Basel-Stadt: Überprüfung der finanziellen Grundlagen	11.12.2008
2010/070	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 11. Februar 2010: Proaktives Management der Transfer-Finanzflüsse	09.12.2010
2010/372	Postulat der SVP-Fraktion vom 28. Oktober 2010: Überprüfung der Leistungsvereinbarungen mit Basel-Stadt	22.03.2012
2011/364	Postulat von Christoph Buser vom 15. Dezember 2011: Vorwärtsstrategie in der Wirtschaftspolitik BL Teil 2: Schaffung von Investitions-Anreizen in der Steuergesetzgebung	03.05.2012
2012/193	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 21. Juni 2012: Verkehrssteuern sollen Kosten der Strassenrechnung decken (Mitbericht BUD, RRD)	24.01.2013
2012/194	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 21. Juni 2012: Eliminierung von Fehlanreizen bei den Ertragssteuern für Firmen	24.01.2013
2014/123	Postulat von Claudio Botti vom 10. April 2014: Steuerliche Entlastung für Unternehmungen mit sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung (Mitbericht VGD, BKSD)	05.03.2015
2014/206	Postulat von Patrick Schäfli vom 12. Juni 2014: Neuregelung der Besteuerung von im Kanton Basel-Landschaft tätigen Grenzgängern aus Frankreich gefordert: Heute entgehen dem Kanton Basel-Landschaft CHF 60 - 150 Mio. an Steuereinnahmen der Grenzgänger aus Frankreich (Mitbericht VGD)	19.03.2015
2014/283	Postulat von Lotti Stokar vom 4. September 2014: Aufgabenverschiebung zwischen Kanton und Gemeinden und Kompensationszahlungen	26.03.2015
2014/365	Postulat der FDP-Fraktion vom 30. Oktober 2014: Aktualisierung Partnerschaftsbericht	26.03.2015
2015/056	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 29. Januar 2015: Ertragsneutrale Streichung der kantonalen Kurslisten	16.04.2015
2014/377	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 13. November 2014: 50% des Gewinnanteils der Nationalbank zur Schuldenrückzahlung verwenden	30.04.2015
2014/399	Postulat von Pia Fankhauser vom 27. November 2014: Rahmengesetz für Kantonsbeiträge an gemeinnützige Institutionen (Mitbericht SID)	30.04.2015
2015/179	Verfahrenspostulat der SVP-Fraktion vom 30. April 2015: Einführung einer ständigen IT / EDV Kommission	27.08.2015
2015/309	Postulat von Andreas Bammatter vom 27. August 2015: Gesetz zur Betreuung unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender (UMA)	27.08.2015
2015/310	Postulat der Grüne-Fraktion vom 27. August 2015: Erweiterung der Unterbringungsmöglichkeiten und Schutz von besonders verletzlichen Personen während Asylverfahren	27.08.2015
2014/421	Postulat von Andreas Bammatter vom 10. Dezember 2014: Angemessene Untertsützung für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA)	05.11.2015
2015/121	Postulat der SVP-Fraktion vom 19. März 2015: Reduktion der Staatsverwaltung	12.11.2015
2015/178	Postulat der SVP-Fraktion vom 30. April 2015: Flexibilisierung des Lohnsystems	12.11.2015
2015/257	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 25. Juni 2015: Corporate Governance Regeln für Beitrags- resp. Subventionsempfänger (Mitbericht VGD, BUD, BKSD, SID)	19.11.2015
2015/316	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 27. August 2015: Verbesserte Integration von Flüchtlingen	19.11.2015

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2007/064	Postulat der FDP-Fraktion vom 22. März 2007: Bericht zur Altersversorgung im Kanton Basel-Landschaft	18.10.2007
2011/337	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Kantonale Strategie zur Spitalfinanzierung	29.11.2012
2011/360	Postulat von Marie-Theres Beeler vom 15. Dezember 2011: Für eine echte Qualitätssicherung in Spitexorganisationen und Alters- und Pflegeheimen	29.11.2012 27.03.2014
2012/393	Postulat der FDP-Fraktion vom 12. Dezember 2012: Pflegefinanzierung im Alter: nächste Kostenbombe?	22.05.2014
2013/032	Postulat von Marc Bürgi vom 28. Januar 2013: Konzept einer agierenden Wirtschaftsförderung 2012 - 2015	22.05.2014
2013/243	Postulat von Regina Vogt vom 27. Juni 2013: Überprüfung der Kostengestaltung im APH - Bereich (Mitbericht FKD)	30.10.2014
2013/340	Postulat von Christof Hiltmann vom 19. September 2013: Gewinnverteilung Schweizerische Rheinhäfen: Teilabgeltung an Standort gemeinden (Mitbericht FKD)	15.01.2015 28.01.2016
2013/426	Postulat von Brigitte Bos vom 28. November 2013: Familienfreundliche Wirtschaftsoffensive (Mitbericht SID)	30.10.2014
2013/433	Postulat von Sven Inäbnit vom 28. November 2013: Demenzstrategie für den Kanton Basel-Landschaft – zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt?	30.10.2014
2013/454	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 11. Dezember 2013: Stopp dem Spital-Wettrüsten auf Kosten der Steuer- und Prämienzahler	15.01.2015
2014/065	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 13. Februar 2014: Strategie-Überprüfung Kantonsspital Baselland	12.02.2015

2014/313	Postulat von Thomas Bühler vom 18. September 2014: Förderung der Eigenkapitalbildung beim gemeinnützigen genossenschaftlichen Wohnungsbau (Mitbericht FKD)	26.03.2015
2014/278	Postulat von Christof Hiltmann vom 4. September 2014: Die Rheinhäfen BS/BL brauchen eine Eignerstrategie	26.03.2015
2014/281	Postulat von Sven Inäbnit vom 4. September 2014: Ambulante ärztliche Grundversorgung: wohin steuert der Kanton Basel-Landsdchaft	26.03.2015
2014/400	Postulat von Marianne Hollinger vom 27. November 2014: Prognose für Pflegebetten im Baselbiet womöglich viel zu hoch!	30.04.2015
2015/313	Postulat von Marc Scherrer vom 27. August 2015: Privatisierung der Spitäler Basel-Landschaft	27.08.2015
2015/051	Postulat von Georges Thüring vom 29. Januar 2015: Der Wald muss uns etwas wert sein	05.11.2015
2015/015	Postulat von Kathrin Schweizer vom 15. Januar 2015: Genossenschaftlicher Wohnungsbau beim Spiesshöfli (Mitbericht BUD, FKD)	05.11.2015
2015/019	Postulat von Andreas Bammatter vom 15. Januar 2015: Aktiv preisgünstigen Wohnraum ermöglichen – Impulsprogramm für Junge (Mitbericht BUD, FKD)	05.11.2015
2015/018	Postulat von Kathrin Schweizer vom 15. Januar 2015: Baurecht statt Verkauf (Mitbericht BUD, FKD)	05.11.2015
2015/077	Postulat der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission vom12. Februar 2015: Teilrevision des Spitalgesetzes	05.11.2015
2015/017	Postulat von Regula Meschberger vom 15. Januar 2015: Preisgünstiger Wohnungsbau im Kanton BL: Neue Instrumente und Wege prüfen (Mitbericht BUD, FKD)	05.11.2015

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/300	Postulat von Elisabeth Schneider vom 9. September 2010: Finanzierung und Unterhalt von Bushaltestellen (Mitbericht FKD)	03.03.2011
2012/021	Postulat von Stephan Nigg vom 26. Januar 2012: Mobility Konzept Kanton Basel-Landschaft	03.05.2012
2012/022	Postulat von Agathe Schuler vom 26. Januar 2012: Siedlungsentwicklung nach Innen ist intensiv zu fördern	03.05.2012
2012/391	Postulat der FDP-Fraktion vom 12. Dezember 2012: Verwaltungsneubauten – die beste Option?	10.04.2014
2013/010	Postulat von Christine Gorrengourt vom 10. Januar 2013: Busse stauen im Hardwald	31.10.2013
2013/133	Postulat der SVP-Fraktion vom 25. April 2013: Standortprüfung eines Universitätscampus auf Baselbieter Boden (Mitbericht BKSD)	30.10.2014
2013/164	Postulat von Oskar Kämpfer vom 16. Mai 2013: Entflechtung ÖV / MIV im Raum Oberwil-Therwil	30.10.2014
2013/238	Postulat von Rolf Richterich vom 27. Juni 2013: RBG: Teilrevision anstelle einer Totalrevision	30.10.2014
2013/247	Postulat von Christof Hiltmann vom 27. Juni 2013: Strengere Kostenvorgaben bei Bauvorhaben	30.10.2014
2013/339	Postulat von Daniel Altermatt vom 19. September 2013: Revision oder ggf. Ersatz der Vereinbarung über die Basler Verkehrs – Betriebe und die BLT Baselland Transport AG; Staatsvertrag 480.1 vom 26. Januar 1982	30.10.2014
2013/360	Postulat von Christoph Buser vom 17. Oktober 2013: 5-Punkte-Plan gegen den Verkehrskollaps: Beseitigung des A2-Engpasses Ost tangente und Schliessung des Autobahnring um Basel	30.10.2014
2013/361	Postulat von Christoph Buser vom 17. Oktober 2013: 5-Punkte-Plan gegen den Verkehrskollaps: Freigabe der A98 durch Deutschland als Umfahrung von Basel und Teil einer äusseren Ringlösung	30.10.2014
2013/365	Postulat von Christof Hiltmann vom 17. Oktober 2013: 5-Punkte-Plan gegen den Verkehrskollaps: Ein leistungsstarkes Park-and-Ride-System für den Bahnhof Längi in Pratteln	30.10.2014
2013/367	Postulat von Christof Hiltmann vom 17. Oktober 2013: 5-Punkte-Plan gegen den Verkehrskollaps: Zusätzliche Fahrspur für die A2 im Bereich Hagnau-Augst	30.10.2014
2013/369	Postulat von Philipp Schoch vom 17. Oktober 2013: Strategie zur Senkung Co2 - und Energieverbrauch im Mobilitätsbereich	30.10.2014
2014/128	Postulat von Christoph Hänggi vom 10. April 2014: Strategische Entwicklungsplanung (Mitbericht VGD)	12.02.2015
2014/179	Postulat von Christine Gorrengourt vom 22. Mai 2014: ÖV-Tangetialbusverbindungen stecken im Stau	19.03.2015
2014/226	Postulat von Gerhard Schafroth vom 26. Juni 2014: Direkte niveaugleiche Veloverbindung Schwieriweg – Oristalstrasse	19.03.2015
2014/231	Postulat von Julia Gosteli vom 26. Juni 2014: Reduktion der Ausbau-Standards bei Strassen- und Gebäudeunterhalt	19.03.2015
2014/364	Postulat von Rolf Richterich vom 30. Oktober 2014: Prüfung einer Kernumfahrung von Laufen	16.04.2015
2014/431	Postulat von Martin Rüegg vom 11. Dezember 2014: Tramverbindung ins Industrie- und Gewerbeareal Bachgraben Allschwil	05.11.2015
2015/120	Postulat von Marianne Hollinger vom 19. März 2015: Grüsel-Autobahnborde, Miese Visitenkarte für Baselbiet	19.11.2015
2015/102	Postulat von Andreas Bammatter vom 5. März 2015: Rollenden Verkehr Baslerstrasse Allschwil nicht behindern	19.11.2015
2015/147	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 16. April 2015: Planung und Projektierung einer Umfahrungsstrasse für den Raum Leimental, insbesondere für die Gemeinden Therwil und Oberwil	19.11.2015
2015/338	Postulat von Georges Thüring vom 10. September 2015: Braucht es die Stelle "Liegenschaftsverkehr" noch?	03.12.2015
2015/094	Postulat von Christoph Buser vom 5. März 2015: Keine Behinderungen mehr durch das Bauinventar Baselland (BIB)	03.12.2015

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2014/126	Postulat von Balz Stückelberger vom 10. April 2014: Überrissene Gebühren für gemeinnützige Stiftungen (Mitbericht FKD)	12.02.2015

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/416	Postulat von Marianne Hollinger vom 8. Dezember 2010: Heime und Sonderschulen - Kostenexplosion stoppen	05.05.2011
2013/052	Postulat von Christian Steiner vom 7. Februar 2013: Weniger Lehrkräfte pro Primarschulklasse	10.04.2014 24.09.2015
2013/186	Postulat von Caroline Mall vom 30. Mai 2013: Funktion der Schulräte der Volksschule neu überdenken	30.10.2014
2013/313	Postulat von Jürg Wiedemann vom 5. September 2013: Prüfung einer Anpassung des Pflichtenheftes der Schulräte	30.10.2014
2013/359	Postulat von Jürg Wiedemann vom 17. Oktober 2013: Unklare Weisungsbefugnisse	11.12.2014
2013/431	Postulat von Thomas Bühler vom 28. Novemnber 2013: Die Primarschule braucht nach wie vor GeneralistInnen!	30.10.2014 29.09.2016
2013/453	Postulat von Michael Herrmann vom 11. Dezember 2013: Änderung des Strategieprozesses der Universität Basel	29.01.2015
2014/068	Postulat von Hans Furer vom 13. Februar 2014: Die Folgen des Sonderpädagogik-Konkordats sind zu prüfen	29.01.2015
2014/204	Postulat von Claudio Botti vom 12. Juni 2014: Abschaffung der Schulräte (Mitbericht FKD)	19.03.2015
2014/223	Postulat von Patrick Schäfli vom 26. Juni 2014: Erhöhung der Studiengebühren für ausländische Studierende an der Universität Basel gefordert!	19.03.2015
2015/201	Postulat von Jürg Wiedemann vom 21. Mai 2015: AVS vermiest Schulklassen Badespass	21.05.2015
2015/075	Postulat von Caroline Mall vom 12. Februar 2015: Lehrmittelfreiheit auch an den Volksschulen	03.12.2015

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2011/133	Postulat von Martin Rüegg vom 5. Mai 2011: Wahlbeteiligung erhöhen	29.03.2012 05.03.2015
2013/311	Postulat von Christoph Buser vom 5. September 2013: Kantons-Website in Englisch	23.10.2014
2014/080	Postulat der SVP-Fraktion vom 20. Februar 2014: Präsidien von regierungsrätlichen Kommissionen dürfen keine verwaltungsinterne Angelegenheit sein (Mitbericht FKD, BUD, BKSD, SID, VGD)	12.02.2015
2015/081	Postulat von Jürg Wiedemann vom 12. Februar 2015: Unklar definierte Behandlungsfristen	05.11.2015
2015/318	Postulat von Marc Schinzel vom 27. August 2015: Stärkung des Vertrauens in die Justiz – Transparente Regelung der Wahl und der Abberufung von Richterinnen und Richter (Mitbericht KG, SID)	19.11.2015

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.2.4 Mehr als zwei Jahre alte Motionen seit der Überweisung

Über die Motionen, die nicht innert zwei Jahren seit der Überweisung erfüllt sind, hat der Regierungsrat dem Landrat eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Finanz- und Kirchendirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2013/235	Motion der BDP/glp-Fraktion vom 27. Juni 2013: Verwaltungsreform (Mitbericht BUD, BKSD, VGD, SID)	30.10.2014
2010/188	Motion von Klaus Kirchmayr vom 6. Mai 2010: Standesinitiative "Schweizerische Erdbebenversicherung"	30.06.2016 03.03.2011

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2006/265	Motion der FDP-Fraktion vom 2. November 2006: Umsetzung der kantonalen Koordinationspflichten im Bereich Betreuung und Pflege im Alter	19.04.2007
2011/131	Motion der FDP-Fraktion vom 5. Mai 2011: Neuer Gesundheitsversorgungsbericht ab 2012 zur Genehmigung durch den Landrat	11.04.2013
2011/359	Motion von Marie-Theres Beeler vom 15. Dezember 2011: Für eine sinnvolle und sachgemässe Subvenrionierung von Einrichtungen der Betreuung und Pflege im Alter!	29.11.2012
2012/072	Motion von Klaus Kirchmayr vom 8. März 2012: Standesinitiative für eine Überprüfung des eidg. Krankenversicherungsgesetz	29.11.2012

2014/046	Motion von Pia Fankhauser vom 30. Januar 2014: Überprüfung Kostenmodell "Pflegeheime"	30.01.2014
2013/082	Motion von Martin Geiser vom 21. März 2013: Standesinitiative zur Ergänzung von Art. 25a des KVG betreffend die Pflegefinanzierung	22.05.2014
2013/085	Motion von Pia Fankhauser vom 21. März 2013: Schaffung Rechtsgrundlagen für Pilotprojekte zur Erprobung des elektronischen Patientendossiers (IDG und Gesundheitsgesetzes)	22.05.2014

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2008/091	Motion von Madeleine Göschke vom 10. April 2008: Nachtflugsperre auf dem EAP	22.05.2008 30.06.2016
2010/162	Motion von Petra Schmidt vom 22. April 2010: Trägerschaft der Erstellungskosten von Bushaltestellen	30.06.2016 03.03.2011
2010/163	Motion von Felix Keller vom 22. April 2010: Finanzierung der Bushaltestellen auf Kantonsstrassen	30.06.2016 03.03.2011
2012/069	Motion der Bau- und Planungskommission vom 8. März 2012: Revision Raumplanungs- und Baugesetz	29.11.2012 30.06.2016

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2013/423	Motion der Justiz- und Sicherheitskommission vom 28. November 2013: Regelung einer Bewilligungspflicht bei Grossanlässen im kantonalen Recht	16.01.2014
2012/322	Motion von Klaus Kirchmayr vom 1. November 2012: Teilrevision Verwaltungsorganisationsgesetz (Mitbericht FKD, BUD, BKSD und VGD)	30.06.2016 11.04.2013

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2012/398	Motion der SVP-Fraktion vom 13. Dezember 2012: Mehr Bildung – weniger Administration	10.04.2014
2005/126	Motion von Jacqueline Simonet vom 12. Mai 2005: Ergänzung des Bildungsgesetzes betreffend Aufnahmeverfahren einer Speziellen Förderung	30.06.2016 23.06.2011 23.03.2006
2006/225	Motion von Martin Rüegg vom 21. September 2006: Sport als Promotionsfach	30.06.2016 20.02.2014 15.02.2007
2012/353	Motion von Michael Herrmann vom 29. November 2012: Massvolle Erhöhung der Studiengebühren für ausländische Studierende	30.06.2016 23.10.2014 13.06.2013

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/369	Motion von Urs von Bidder vom 28. Oktober 2010: Gegendarstellungsrecht auch bei Behördenreferendum	30.06.2016 09.06.2011

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.2.5 Im Jahre 2016 überwiesene, noch nicht erfüllte Postulate und Verfahrenspostulate

Finanz- und Kirchendirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2015/417	Postulat der FDP-Fraktion vom 3. Dezember 2015: Finanzstrategie 2016-19 war erst der Anfang – es braucht weitere Entlastungen	17.03.2016
2015/421	Postulat der FDP-Fraktion vom 3. Dezember 2015: Welche Aufgaben können an die Privatvwirtschaft rückverlagert werden?	17.03.2016

2015/422	Postulat der FDP-Fraktion vom 3. Dezember 2015: Reduce to the max - oder: braucht es den Kanton überhaupt?	17.03.2016
2016/201	Postulat von FDP-Fraktion vom 16. Juni 2016: Vorsorgewerk des Kantons bei der BLPK der Neuzeit anpassen Massnahme 3: Anpassung technischer Zins	17.11.2016
2016/202	Postulat von FDP-Fraktion vom 16. Juni 2016: Einführung eines proportionalen Einkommenssteuertarifs	01.12.2016
2016/256	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 08. September 2016: Leistungen und Prämien der BLPK an Performance anpassen	17.11.2016
2016/257	Postulat von Christine Frey vom 08. September 2016: Aufhebung der Verordnung über die Zusammensetzung der regierungsrätlichen Kommissionen (Mitbericht alle Direktionen; LK)	01.12.2016

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2013/340	Postulat von Christof Hiltmann vom 19. September 2013: Gewinnverteilung Schweizerische Rheinhäfen: Teilabgeltung an Standort gemeinden (Mitbericht FKD)	28/01/2016 15/01/2015
2016/068	Postulat von Pia Fankhauser vom 10. März 2016: Delegieren ärztlicher Tätigkeiten an medizinische Praxisassistentinnen (MPA)	19.05.2016

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2015/398	Postulat von Christoph Buser vom 12. November 2015: Anpassung des Richtplans Salina Raurica: Aktueller Modal-Split Verkehr ist unrealistisch	10.03.2016
2015/444	Postulat von Saskia Schenker vom 17. Dezember 2015: Wiedereinführung des Zuschlags im TNW-Nachtnetz	17.03.2016
2016/007	Postulat der FDP-Fraktion vom 14. Januar 2016: Anpassung der Fristen für Baugesuche	17.03.2016
2016/008	Postulat der FDP-Fraktion vom 14. Januar 2016: Baugesuche: Prioritätenliste einführen	17.03.2016
2016/020	Postulat der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Operative Aufgaben im Tiefbauamt	17.03.2016
2016/177	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 2. Juni 2016: Überprüfung der Prozesse bei der Bewilligung von Bau-Investitionen	03.11.2016
2016/195	Postulat von Hans Rudolf Schafroth vom 16. Juni 2016: Hochwasserschutz Liestal Röserntal / Goldbrunnen / Bienental	03.11.2016
2016/200	Postulat von Christine Koch vom 16. Juni 2016: Gymnasium Münchenstein Chance nicht verpassen (Mitbericht BKSD)	03.11.2016
2016/222	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 30. Juni 2016: Verlängerung der Oristal-Unterführung in Liestal	01.12.2016
2016/298	Postulat von Rolf Blatter vom 29. September 2016: Verdichtung der Ortskerne / Ausnahmeregelung für Liftanbauten	01.12.2016

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2016/069	Postulat von Florence Brenzikofer vom 10. März 2016: Unterstützung aus BL für den Trinationalen Atomschutzverband (TRAS)	14.04.2016
2016/199	Postulat von Christoph Buser vom 16. Juni 2016: Weiterentwicklung des Ereignismanagements auf dem Hochleistungsstrassennetz I (Mitbericht BUD)	03.11.2016
2016/253	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 08. September 2016: Rechtliche Grundlagen für Bodycams bei der Polizei schaffen	01.12.2016
2016/261	Postulat von Andrea Kaufmann vom 08. September 2016: Schlosstrauungen im Kanton Baselland erhalten – Prüfung einer Einnahmequelle	01.12.2016

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2015/098	Postulat von Jürg Wiedemann vom 5. März 2015: Methodisch und didaktisch freie Unterrichtsgestaltung soll erhalten bleiben	28.01.2016
2015/211	Postulat von Jürg Wiedemann vom 21. Mai 2015: Weiterbildungskonzept überdenken und Kosten einsparen	25.02.2016
2015/227	Postulat von Jürg Wiedemann vom 4. Juni 2015: Didaktische Umpolung von Lehrpersonen	25.02.2016
2015/262	Postulat von Thomas Bühler vom 25. Juni 2015: Neuregelung Lektionsverpflichtung/ Berufsauftrag der schulischen LogopädInnen	25.02.2016
2015/363	Postulat von Florence Brenzikofer vom 24. September 2015: Wertschöpfung der Uni Basel für unseren Kanton (Mitbericht VGD)	10.03.2016
2016/006	Postulat von Jürg Wiedemann vom 14. Januar 2016: Berufsauftrag der Lehrpersonen überarbeiten	17.03.2016
2016/010	Postulat von Christine Koch vom 14. Januar 2016: Langfristige Perspektive für unser Bildungssystem?	17.03.2016
2016/021	Postulat der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Lehrmittel und Büromaterial zentral und effizient verwalten (Mitbericht BUD)	17.03.2016
2016/046	Postulat von Georges Thüring vom 25. Februar 2016: Ohne Leistungsauftrag keine Mittel aus der Kulturpauschale!	14.04.2016
2016/049	Postulat von FDP-Fraktion vom 25. Februar 2016: Neuverhandlungen Interkantonale Universitätsvereinbarung	14.04.2016
2016/095	Postulat von Pascal Ryf vom 14. April 2016: Integration statt religiöse Sonderregelungen	29.09.2016
2016/102	Postulat von FDP-Fraktion vom 14. April 2016: Bildungsanspruch durchsetzen!	29.09.2016
2016/139	Postulat von Jürg Wiedemann vom 19. Mai 2016: Projekt Passepartout: Verantwortliche machen Zugeständnisse und geloben Besserung	03.11.2016
2016/146	Postulat von Peter Riebli vom 19. Mai 2016: Schulweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Mitbericht BUD)	03.11.2016

2016/147	Postulat von Caroline Mall vom 19. Mai 2016: Eignungstest vor Studienbeginn an der Pädagogischen Hochschule der FHNW für die Lehrerausbildung aller Stufen	03.11.2016
2016/174	Postulat von Bianca Maag-Streit vom 2. Juni 2016: Beratung von Menschen mit einer Behinderung	17.11.2016
2016/225	Postulat von Roman Brunner vom 30. Juni 2016: unterschiedliche Unterrichtverpflichtung der Lehrpersonen an den Gymnasien und an der Berufsmittelschule Vollzeit und Wirtschaftsmittelschule	03.11.2016
2016/262	Postulat von Regula Meschberger vom 08. September 2016: Weisungsrecht der Schulleitungen	17.11.2016
2016/297	Postulat von Rolf Blatter vom 29. September 2016: Schullager in der Romandie	03.11.2016

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2015/445	Postulat von Saskia Schenker vom 17. Dezember 2015: Reduktion der Verpflichtungskredite an grenzüberschreitende Gremien	17.03.2016
2016/011	Postulat von Miriam Locher vom 14. Januar 2016: Gültigkeit von Online Unterschriften	17.03.2016
2016/050	Verfahrenspostulat von Pia Fankhauser vom 25. Februar 2016: Sicherer Datenaustausch im Landrat	19.05.2016
2016/176	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 2. Juni 2016: Bund erklärt zwei E-Voting-Verfahren für sicher	01.12.2016
2016/258	Postulat von Saskia Schenker vom 08. September 2016: Prozesserleichterung für Parteien und Gemeinden bei Wahlen	01.12.2016

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.2.6 In den Jahren 2015 bis 2016 überwiesene, noch nicht erfüllte Motionen

Finanz- und Kirchendirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2014/309	Motion von Marianne Hollinger vom 18. September 2014: Lehre für alle (Mitbericht BKSD, VGD)	26.03.2015
2015/010	Motion von Oskar Kämpfer vom 15. Januar 2015: Richtlinien ohne Grundlage in der Verfassung	05.11.2015
2015/126	Motion der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission vom 26. März 2015: Die Rolle des Landrats als Oberaufsichtsorgan in Bezug auf die kantonalen Beteiligungen (Mitbericht VGD)	12.11.2015
2016/004	Motion der FDP-Fraktion vom 14. Januar 2016: Keine direkte Personalaufstockung durch neue Landratsvorlagen	17.03.2016
2016/045	Motion von Dieter Epple vom 25. Februar 2016: Familienbesteuerung bei gemeinsamer Sorge und alternierender Obhut bei getrennt lebenden oder geschiedenen Ehegatten	14.04.2016
2016/138	Motion von Personalkommission vom 19. Mai 2016: Zusammenführen, was zusammengehört: Neuorganisation des Personalwesens umsetzen (Mitbericht alle)	03.11.2016

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2013/364	Motion von Marie-Theres Beeler vom 17. Oktober 2013: Gesicherte Finanzierung der Kinderspitex	15.01.2015
2016/279	Motion von Theres Beeler vom 22. September 2016: Ergänzung des Gesetzes über die Bekämpfung der Schwarzarbeit (GSA)	17.11.2016
2014/222	Motion von Christoph Buser vom 26. Juni 2014: Verbesserung der Parkplatzsituation am UKBB	19.03.2015
2015/205	Motion von Pia Fankhauser vom 21. Mai 2015: Erarbeitung einer kantonalen eHaelth-Strategie – für eine koordinierte und vernetzte Gesundheitsversorgung im Kanton Basel-Landschaft	05.11.2015

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2014/012	Motion von Christof Hiltmann vom 16. Januar 2014: Eine Strasseninfrastruktur-Strategie für Baselland (Mitbericht FKD)	29.01.2015
2016/044	Motion von Oskar Kämpfer vom 25. Februar 2016: Planung Verkehrsverbund	14.04.2016
2016/100	Motion von Oskar Kämpfer vom 14. April 2016: Mehr Lebensqualität in Therwil, Langmattstrasse dringend	16.06.2016

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2014/176	Motion von Klaus Kirchmayr vom 22. Mai 2014: Neuregelung Zivilkreisgerichts-Wahlen (Mitbericht LK, KG)	19.03.2015
2014/424	Motion von Klaus Kirchmayr vom 10. Dezember 2014: Neuregelung der Spruchkompetenzen an der Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsgericht des Kantonsgerichts	05.11.2015
2016/194	Motion von Klaus Kirchmayr vom 16. Juni 2016: Anpassung des Reservefonds der Stiftungsaufsicht beider Basel (Mitbericht FKD)	03.11.2016
2016/301	Motion von Geschäftsleitung des Landrates vom 29. September 2016: Rotationsprinzip für das Kantonsgersichtspräsidium und -vizepräsidium	20.10.2016

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2015/148	Motion von Christine Koch vom 16. April 2015: Unterstellung der Schulsozialarbeit	28.01.2016
2015/149	Motion von Jürg Wiedemann vom 16. April 2015: Gute Schulsozialarbeit braucht eine geeignete Organisation	28.01.2016
2016/005	Motion von Regina Werthmüller vom 14. Januar 2016: Stufenlehrpläne mit transparentem Inhalt	17.03.2016
2016/017	Motion der FDP-Fraktion vom 28. Januar 2016: Verfassungskonforme Entscheidungen – Abschaffung des Bildungsrats	17.03.2016
2016/047	Motion von FDP-Fraktion vom 25. Februar 2016: Erträge aus marktfähigen Forschungsleistungen auf für den Kanton (Mitbericht VGD)	14.04.2016
2016/103	Motion von FDP-Fraktion. vom 14. April 2016: Staatliches Recht vor religiösen Vorschriften (Mitbericht SID, FKD)	29.09.2016
2016/141	Motion von Peter Riebli vom 19. Mai 2016: Zumutbarkeit des Schulweges	03.11.2016
2016/254	Motion von Klaus Kirchmayr vom 08. September 2016: Neue Rechtswege im Schulbereich – "Grounding für Helikopter-Eltern"	03.11.2016

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2015/418	Motion von Klaus Kirchmayr vom 3. Dezember 2015: Verrechnungsmöglichkeit Datenschutz	10.03.2016
2016/078	Motion von Markus Graf vom 17. März 2016: Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte bzgl. Vorgehen bei Stimmengleichheit (Mitbericht FKD)	19.05.2016
2014/124	Motion vom Büro des Landrates vom 10. April 2014: Anpassung des Landratsgesetzes: Geheimhaltung von Kommissionsprotokollen und anderen vertraulichen Unterlagen (Mitbericht FKD, BUD, BKSD, VGD, SID)	12.02.2015

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.3 INITIATIVEN (STAND DER BEARBEITUNG AM 31.12.2016)

3.3.3.1 Vorgeprüfte Initiativen

Aufgeführt nach Vorprüfungsdatum (absteigend)

Titel	**Stopp dem Abbau an den öffentlichen Schulen!**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	3. November 2016 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Bildungsressourcen gerecht verteilen und für das Wesentliche einsetzen!**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	3. November 2016 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Ergänzungsleistungen für Familien mit geringem Einkommen**
Typ	Nicht formulierte Initiative
Publikation der Vorprüfung	13. Oktober 2016 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Für eine kantonale Behindertengleichstellung**
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	28. April 2016 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Ja zu den Fächern Geschichte, Geografie, Biologie, Physik und Chemie**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	25. Juni 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	21. Mai 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**zur Verhinderung von 7 Jahren Dauerstau in der Hagnau (Hagnau-Dauerstau-Initiative)**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	21. Mai 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Stopp der Gewalt an Sportveranstaltungen – Ja zum Hooligan-Konkordat (Hooligan-Initiative)**
Typ	Formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	14. August 2014 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Keine Einbürgerung von Sozialhilfeempfängern**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	5. Juni 2014 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Für eine Stärkung der Stimmkraft der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt in "Bundes-Bern" und für eine Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Nordwestschweiz (Zusammenarbeits-Initiative)**
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	26. Juli 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	**Für ein Entlastungsrahmengesetz**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	16. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Informationen zu vorgeprüften Initiativen, die länger als 5 Jahre zurückliegen und noch nicht zustandegekommen sind oder nicht zurückgezogen wurden, erteilt die Landeskanzlei.

3.3.3.2 Zustandegekommene Initiativen

Aufgeführt nach Einreichedatum (absteigend)

Titel	JA zu Lehrplänen mit klar definierten Stoffinhalten und Themen
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	07. Juli 2016 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. Dezember 2016
Anzahl gültige Unterschriften	2'413

Titel	Faire Kompensation der EL-Entlastung (Fairness-Initiative)
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative (Gemeindeinitiative)
Publikation der Vorprüfung	–
Zustandegekommen (Publikation)	3. November 2016
Zustimmungsbeschlüsse von mind. 5 Einwohnergemeinden	78 Gemeinden: Aesch, Allschwil, Anwil, Arboldswil, Arisdorf, Arlesheim, Augst, Bennwil, Biel-Benken, Binningen, Birsfelden, Blauen, Böckten, Bottmingen, Bretzwil, Brislach, Bubendorf, Buckten, Burg, Buus, Diegten, Diepflingen, Dittingen, Duggingen, Eptingen, Ettingen, Frenkendorf, Füllinsdorf, Gelterkinden, Giebenach, Grellingen, Häfelfingen, Hemmiken, Hersberg, Hölstein, Itingen, Känerkinden, Kilchberg, Lampenberg, Langenbruck, Läufelfingen, Laufen, Lausen, Lauwil, Liedertswil, Liesberg, Liestal, Lupsingen, Maisprach, Münchenstein, Muttenz, Nenzlingen, Niederdorf, Nusshof, Oberdorf, Oberwil, Oltingen, Ormalingen, Pfeffingen, Pratteln, Ramlinsburg, Reigoldswil, Reinach, Rickenbach, Roggenburg, Röschenz, Rothenfluh, Rümlingen, Rünenberg, Schönenbuch, Seltisberg, Sissach, Tecknau, Tenniken, Therwil, Thürnen, Titterten, Wahlen, Waldenburg, Wenslingen, Wintersingen, Wittinsburg, Zeglingen, Ziefen, Zunzgen, Zwingen

Titel	Stimmrecht mit 16
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	29. Januar 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. September 2016
Anzahl gültige Unterschriften	1'671

Titel	Stimmrecht für Niedergelassene
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	29. Januar 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. September 2016
Anzahl gültige Unterschriften	1'912

Titel	"Stopp der Überforderung von Schüler/-innen: Eine Fremdsprache auf der Primarstufe genügt"
Typ	Nicht formulierte Initiative
Publikation der Vorprüfung	15. Oktober 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	28. April 2016
Anzahl gültige Unterschriften	1'969

Titel	"Stopp dem Verheizen von Schüler/-innen: Ausstieg aus dem gescheiterten Passepartout-Fremdsprachenprojekt"
Typ	Nicht formulierte Initiative
Publikation der Vorprüfung	15. Oktober 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	28. April 2016
Anzahl gültige Unterschriften	2'024

Titel	"Ausgleichsinitiative"
Typ	Nicht formulierte Gemeindeinitiative
Publikation der Vorprüfung	–
Zustandegekommen (Publikation)	17. März 2016
Zustimmungsbeschlüsse von mind. 5 Einwohnergemeinden	Die Initiative wird von folgenden Gemeinden eingereicht: Diepflingen, Grellingen, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Laufen, Liesberg, Liestal, Niederdorf, Oberdorf und Waldenburg
Geschäft des Landrats	

Titel	"Ja zum Bruderholzspital"
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	22. Oktober 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	21. Januar 2016 17. März 2016 (Rektifikat)
Anzahl gültige Unterschriften	4'038
Geschäft des Landrats	2016-128 (Rechtsgültigkeit)

Titel	"Ja zum U-Abo!"
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	27. August 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	12. November 2015
Anzahl gültige Unterschriften	3'884
Geschäft des Landrats	2016-038 (Rechtsgültigkeit) 2016-275 (Ablehnung und Gegenvorschlag)

Titel	Wohnen für alle
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	18. Dezember 2014 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	9. Juli 2015
Anzahl gültige Unterschriften	1'694
Geschäft des Landrats	

Titel	Für eine starke Region (Regio-Stärkungsinitiative)
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. August 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	27. November 2014
Anzahl gültige Unterschriften	2'311
Geschäft des Landrats	2015-092 (Rechtsgültigkeit) 2015-303 (Ablehnung bzw. Verlängerung)

Titel	Ja zu fachlich kompetent ausgebildeten Lehrpersonen
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	27. Februar 2014 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	13. November 2014
Anzahl gültige Unterschriften	2'340
Geschäft des Landrats	

Titel	Für einen unabhängigen Bankrat
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. Januar 2014 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	2. Mai 2014
Anzahl gültige Unterschriften	3'372
Geschäft des Landrats	2014-246 (Rechtsgültigkeit) 2015-286 (Fristverlängerung)

Titel	Für gesunde Staatsfinanzen ohne Steuererhöhung
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	17. Oktober 2013 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	9. Januar 2014
Anzahl gültige Unterschriften	2'704
Geschäft des Landrats	2014-138 (Rechtsgültigkeit) 2014-348 (Gegenvorschlag) 2015-183 (Fristerstreckung) 2015-383 (Fristerstreckung) 2016-244 (Fristerstreckung)

Titel	Niveaugetrennter Unterricht in Promotionsfächern
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	15. August 2013 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	21. November 2013
Anzahl gültige Unterschriften	2'539

Titel	Für eine vernünftige staatliche Personalpolitik
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	22. August 2013 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	7. November 2013
Anzahl gültige Unterschriften	2'322
Geschäft des Landrats	2014-076 (Rechtsgültigkeit) 2014-324 (Ablehnung) 2015-371 (Fristverlängerung) 2016-186 (Fristverlängerung)

Titel	Für einen effizienten und flexiblen Staatsapparat
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	16. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	3. August 2012
Anzahl gültige Unterschriften	2'844
Geschäft des Landrats	2012-336 (Teilweise rechtsungültig) 2013-406 (Fristverlängerung) 2014-325 (Ablehnung) 2015-372 (Fristverlängerung) 2016-185 (Fristverlängerung)

Titel	Für sicheren und sauberen Strom – 100 % Zukunft ohne Atomkraft
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	24. Februar 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	27. Oktober 2011
Anzahl gültige Unterschriften	2'091
Geschäft des Landrats	2012-017 (Rechtsgültigkeit; am 9. Februar 2012 rechtsgültig erklärt) 2012-119 (Ablehnung) 2013-273 (Unterbrechung der Behandlungsfrist)

3.3.3.3 Erledigte Initiativen

Aufgeführt nach Datum der Abstimmung / Rückzugs (absteigend)

Titel	**Ja zum Austritt aus dem überteuerten und gescheiterten Harmos-Konkordat**
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	27. Februar 2014 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	13. November 2014
Anzahl gültige Unterschriften	2'848
Zurückgezogen am	27. Dezember 2016 (Verfügung über Rückzug)

Titel	**"zur Verkehrs-Kapazitätssicherung der Rheinstrasse zwischen Pratteln und Liestal (Rheinstrasse Pratteln/Liestal-Initiative)"**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	21. Mai 2015 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	25. Juni 2015
Anzahl gültige Unterschriften	1'678
Geschäft des Landrats	2015-414 (Rechtsgültigkeit) 2016-039 (Gegenvorschlag)
Abstimmung am	27. November 2016 (abgelehnt)

Titel	**Bildungsqualität auch für schulisch Schwächere**
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	30. Juni 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	20. Oktober 2011
Anzahl gültige Unterschriften	6'623
Geschäft des Landrats	2011-374 (Annahme/Rechtsgültikeit) 2015-284 (Landratsbeschluss)
Abstimmung am	5. Juni 2016 (angenommen)

Titel	**Für eine bedarfsgerechte familienergänzende Kinderbetreuung**
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	8. März 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. November 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'531
Geschäft des Landrats	2013-039 (Rechtsgültigkeit) 2014-035 (Fristerstreckung) 2014-270 (Antrag auf Ablehnung) 2015-450 (2. Fristerstreckung)
Abstimmung am	5. Juni 2016 (abgelehnt)

Titel	**Für eine unbürokratische und bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	2. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. November 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'626
Geschäft des Landrats	2013-038 (Rechtsgültigkeit) 2014-034 (Fristerstreckung) 2014-272 (Antrag auf Ablehnung)
Abstimmung am	8. November 2015 (Gegenvorschlag)

Titel	**Für einen wirksamen Arbeitnehmerschutz und faire Wettbewerbsbedingungen für KMU im öffentlichen Beschaffungswesen**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	2. Mai 2014 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	12. Juni 2014
Anzahl gültige Unterschriften	2'099
Geschäft des Landrats	2014-275 (Rechtsgültigkeit) 2014-437 (Antrag auf Annahme)
Abstimmung am	8. November 2015 (angenommen)

Titel	**Änderung Finanzausgleichsgesetz**
Typ	Formulierte Volksinitiative (Gemeindeinitiative)
Zustandegekommen (Publikation)	21. April 2011
Zustimmungsbeschlüsse von mind. 5 Einwohnergemeinden	Die Initiative wird von folgenden Gemeinden eingereicht: Allschwil, Arlesheim, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Nusshof, Oberwil, Pfeffingen, Reinach und Schönenbuch
Geschäft des Landrats	2012-103 (Unterbrechung der Behandlungsfrist)
Zurückgezogen am	1. Oktober 2015 (Verfügung über Rückzug)

Titel	**Für eine wirkungsvolle Kooperation in der Region (Regio-Kooperationsinitiative)**
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. August 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	19. Dezember 2013
Anzahl gültige Unterschriften	1'750
Geschäft des Landrats	2014-112 (Rechtsgültigkeit) 2014-265 (Antrag auf Annahme)
Abstimmung am	14. Juni 2015 (angenommen)

Titel	**Für eine Umfahrungsstrasse Allschwil**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	19. Februar 2009 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	22. Mai 2009
Anzahl gültige Unterschriften	2'278
Geschäft des Landrats	2009-205 Rechtsgültigkeit beschlossen am 15. Oktober 2009 2010-349 Fristverlängerung; stattgegeben am 27. Januar 2011 2011-372 Fristverlängerung; stattgegeben am 9. Februar 2012 2014-119 Zustimmung zur Initiative
Abstimmung am	8. März 2015 (angenommen)

Titel	**Vo Schönebuech bis suuber**
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	10. Februar 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. November 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'535
Geschäft des Landrats	2013-148 (Rechtsgültigkeit) 2014-113 (Annahme)
Abstimmung am	8. März 2015 (angenommen)

Titel	**Strassen teilen – JA zum sicheren und hindernisfreien Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr (Strasseninitiative Basel-Landschaft)**
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	26. April 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	31. Oktober 2013
Anzahl gültige Unterschriften	1'780
Geschäft des Landrats	2014-092 (Rechtsgültigkeit) 2014-219 (Ablehnung)
Abstimmung am	8. März 2015 (abgelehnt)

Titel	Für die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	26. Juli 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	10. Mai 2013
Anzahl gültige Unterschriften	3'976
Geschäft des Landrats	2013-224 (Rechtsgültigkeit) 2013-444 (Ablehnung)
Zurückgezogen am	26. Juni 2014 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums und des gemeinnützigen Wohnungsbaus
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	21. Juni 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	23. August 2012
Anzahl gültige Unterschriften	2'415
Geschäft des Landrats	2012-338 (Rechtsgültigkeit) 2013-071 (Gegenvorschlag)
Abstimmung am	9. Februar 2014 (angenommen)

Titel	Staatskunde-Initiative
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	11. Feburar 2010 ((mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zurückgezogen am	30. April 2014 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Bäche ans Licht
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	6. Mai 2010 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	25. November 2010
Anzahl gültige Unterschriften	2'374
Geschäft des Landrats	2011-348 (zur Ablehnung empfohlen) 2013-199 (Gegenvorschlag)
Zurückgezogen am	3. April 2014 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse
Typ	Formulierte Gemeindeinitiative
Eingereicht am	8. April 2013
Zustandegekommen	18. April 2013 (mit Kontaktadresse, ohne Wortlaut)
Publikation Rektifikation	25. April 2013 (mit korrigiertem Verfügungsdatum und Wortlaut)
Eingereicht von den Gemeinden	Allschwil, Biel-Benken, Binningen, Blauen, Bubendorf, Diepflingen, Ettingen, Giebenach, Itingen, Känerkinden, Läufelfingen, Laufen, Lausen, Lauwil, Liestal, Lupsingen, Münchenstein, Ormalingen, Pratteln, Ramlinsburg, Reigoldswil, Reinach, Seltisberg, Tenniken, Therwil, Thürnen, Ziefen und Zunzgen.
Geschäft des Landrats	2013-262 (Rechtsgültigkeit) 2013-445 (Gegenvorschlag)
Zurückgezogen am	25. Februar 2014 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Transparenz-Initiative – Stoppt die undurchsichtige Politik
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. Juni 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	2. Februar 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'591
Geschäft des Landrats	2012-102 (Rechtsgültigkeit) 2012-207 (Ablehnung)
Abstimmung am	9. Juni 2013 (Initiative abgelehnt; 27'890 Ja, 36'625 Nein)

Titel	Ja zu Wildenstein und Schloss Bottmingen
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. März 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	16. August 2012
Anzahl gültige Unterschriften	5'226
Geschäft des Landrats	2012-310 (Gegenvorschlag)
Abstimmung am	3. März 2013 (Initiative angenommen: 46'558 Ja, 30'677 Nein)

Titel	Keine Zwangsverschiebungen an Baselbieter Sekundarschulen
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	14. April 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	30. Juni 2011
Anzahl gültige Unterschriften	6'963
Geschäft des Landrats	2011-376 (Ablehnung)
Abstimmung am	25. November 2012 (Initiative abgelehnt: 29'939 Nein, 20'576 Ja)

Titel	Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren
Typ	Nicht formulierten Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. September 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	15. Dezember 2011
Anzahl gültige Unterschriften	4'440
Geschäft des Landrats	2011-373 (Ablehnung)
Abstimmung am	25. November 2012 (Initiative abgelehnt: 32'834 Nein, 17'859 Ja)

Titel	Ja zur guten Schule Baselland: überfüllte Klassen reduzieren
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. September 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	15. Dezember 2011
Anzahl gültige Unterschriften	5'209
Geschäft des Landrats	2011-375
Abstimmung am	25. November 2012 (Initiative abgelehnt: 31'692 Nein, 18'640 Ja; Gegenvorschlag angenommen: 27'737 Ja, 21'375 Nein)

Titel	Schluss mit den Steuerprivilegien
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. April 2010 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	21. April 2011
Anzahl gültige Unterschriften	1'804
Geschäft des Landrats	2011-222 (Rechtsgültigkeit) 2011-294 (Gegenvorschlag des Regierungsrates)
Abstimmung am	23. September 2012 : Initiative angenommen

Titel	Ja zur Weiterführung der zweijährigen Berufsvorbereitenden Schule BVS 2
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	12. April 2012
Anzahl gültige Unterschriften	8'697
Zurückgezogen am	30. Juli 2012 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Änderung von § 137 des Schulgesetzes
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative (Gemeindeinitiative)
Eingereicht am	9. Januar 1992
Zustandegekommen (Publikation)	23. Januar 1992
Geschäft des Landrats	2002/113 ; vom Landrat am 5. Juni 2003 an Regierungsrat zurückgewiesen
Zurückgezogen am	30. Juli 2012 (Verfügung über Rückzug)

Titel	ÖV im Baselbiet erhalten
Typ	Nicht formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	2. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	12. April 2012
Anzahl gültige Unterschriften	6'949
Zurückgezogen am	5. Juli 2012 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Gesetzesinitiative für eine unverzügliche und nachhaltige Lösung des Altlastenproblems bei den Muttenzer Deponien
Typ	Formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	29. Oktober 2009 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	6. Mai 2010
Anzahl gültige Unterschriften	6'728
Geschäft des Landrats	2010-276
Zurückgezogen am	23. Februar 2012 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Kantonsbeiträge für den Unterhalt der Gemeindestrassen in der 10 km-Zone für 40-Tonnen-Lastwagen
Typ	Nicht formulierte Gemeindeinitiative
Eingereicht am	23. Juni 1999
Zustandegekommen (Publikation)	1. Juli 1999 (Worttext der Initiative)
Eingereicht von den Gemeinden:	Aesch, Allschwil, Birsfelden, Giebenach, Münchenstein, Muttenz, Pratteln (Federführung) und Reinach.
Geschäft des Landrats	2007-266 ; vom Landrat am 21. Februar 2008 Initiative abgelehnt; kein Gegenvorschlag)
Zurückgezogen am	31. August 2011 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Einfachere Steuern im Baselbiet
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	13. September 2007 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	27. August 2009
Anzahl gültige Unterschriften	4'348
Geschäft des Landrats	2009-335 ; Rechtsgültigkeit beschlossen am 11. März 2010 2010-235 ; Initiative abgelehnt, Gegenvorschlag beschlossen am 27. Januar 2011
Zurückgezogen am	17. Februar 2011 (Verfügung über Rückzug)

Informationen zu Initiativen, die vor 2011 erledigt worden sind, erteilt die Landeskanzlei.

3.4 REPORTING ZU DEN STRATEGIEMASSNAHMEN

3.4.1 STRATEGIEMASSNAHMEN 2016

Im Jahr 2016 konnte der Finanzhaushalt mit den Strategiemassnahmen um CHF 75.5 Mio. entlastet werden.

Umsetzung Strategiemassnahmen

	Wirkung in Mio. CHF 2016
Entlastungsziel Budget 2016 (Soll)	70
Stand Rechnung 2016 (Ist)	75.5
Differenz	5.5

Somit resultieren um CHF 5.5 Mio. höhere Entlastungen als budgetiert. Die höheren Entlastungen resultieren per Saldo aus Mehr- und Minderentlastungen in verschiedenen Bereichen. Einige wesentliche Abweichungen zum Budgetwert bei einzelnen Massnahmen sind im Folgenden aufgeführt.

Beispiele für Mehrentlastungen:

- Dir-WOM-1 „Reduktion Material- und Warenaufwand" (+ CHF 4.75 Mio.).
- Dir-WOM-4 „Kürzung Dienstleistungen und Honorare" (+ CHF 1.57 Mio.).
- FKD-OM-3 „konsequente Anspruchsprüfung auf Hilflosenentschädigung mit Reduktion Ergänzungsleistungen" (+ CHF 0.97 Mio.).
- VGD-WOM-6 „Reduktion Ressourcen für Wirtschaftsoffensive" (+ CHF 0.89 Mio.).

Beispiele für Minderentlastungen:

- Dir-WOM-6 „Abbau von Ferien- und Überzeitguthaben" (- CHF 1.59 Mio.). Der Abbau von Ferien- und Überzeitguthaben konnte nicht in allen Direktionen im geplanten Umfang realisiert werden.
- VGD-OM-2 „Elektronische Prüfung von Spitalrechnungen" (- CHF 0.3 Mio.). Die Einführung konnte erst leicht verzögert erfolgen, weshalb sich die Entlastungsvorgabe nicht vollumfänglich realisieren liess.
- SID-WOM-9 „Anhebung der Gebühren im Einbürgerungswesen" (- CHF 0.33 Mio.). Die Massnahme konnte aufgrund des Postulats Nr. 2016-331 „Fragwürdiges Vorgehen bei der Gebührenerhöhung für Einbürgerungen" noch nicht umgesetzt werden respektive erforderte eine Überarbeitung des Gebührenkonzepts.
- BUD-WOM-6 „Reduktion Abgeltung durch Synergiegewinne WB-BLT" (- CHF 0.3 Mio.). Die Synergiegewinne werden sich erst ab 2017 realisieren lassen.
- BUD-WOM-9 „Reduktion Immobilien - Baulicher Unterhalt; Gebäudeunterhalt; Verpflichtungskredit über 4 Jahre" (- CHF 0.5 Mio.). Der Verpflichtungskredit ist aktuell in Beratung im Landrat (LRV 2016-347) und läuft erst ab 2017.

Mit der Umsetzung der Strategiemassnahmen wurden auch 32 Stellen abgebaut.

Der Regierungsrat hatte die Strategiemassnahmen im Juli 2015 lanciert. Mit den im Jahr 2016 realisierten Strategiemassnahmen im Umfang von CHF 75.5 Mio. wird das erste Jahr abgeschlossen, in dem sie Wirkungen entfalten. Weitere CHF 97.8 Mio. hat der Regierungsrat im Aufgaben- und Finanzplan 2017 bis 2020 eingestellt.

3.4.2 REPORTING ZUR UMSETZUNG DER STRATEGIEMASSNAHMEN RECHNUNGSABSCHLUSS 2016

BUDGET-IST-VERGLEICH

Zahlenbasis Budget 2016: Definitive Beschlüsse Landrat Dezember 2015 (p. 299 ff)

Direktion	Dienststelle	Nr.	Massnahme	Budget 2016 in TCHF	Rechnung 2016 in TCHF	Abweichung* in TCHF
KB	Landeskanzlei	KB-OM-1	Reduktion der Ausgaben für überregionale Körperschaften	47	60	13
KB	Landeskanzlei	KB-OM-2	Aufwandreduktion bei der Protokollführung im Parlament	–	-	-
KB	diverse	KB-OM-4	Verzögerte Wiederbesetzung von vakanten Stellen	127	12	-115
KB	Landeskanzlei/ Ombudsman	KB-WOM-1a	Anpassung Leistungsauftrag Ombudsman: Reduktion der budgetierten Stellen von 200% auf 170% und Streichung der budgetierten Volontariatsstelle	70	85	15
KB	Landeskanzlei/ Datenschutz	KB-WOM-2b	Anpassung Leistungsauftrag Aufsichtsstelle Datenschutz	–	–	–
KB	Staatsarchiv	KB-WOM-4	Massnahmen Staatsarchiv	–	–	–
Total Kantonale Behörden				**244**	**157**	**-87**
FKD	Generalsekretariat	FKD-OM-1	Reduktion Anzahl und des Standards der gedruckten Berichte – Jahresbericht, Jahresplanung, Finanzplan	18	30	12
FKD	Finanzverwaltung	FKD-OM-3	Ausrichtung der Hilflosentschädigung (durch Bund finanziert) bis Entscheid EL	800	1'770	970
FKD	Kantonales Sozialamt	FKD-OM-5	Nichtwiederbesetzung Stelle KSA	123	155	32
FKD	Kantonales Sozialamt	FKD-OM-6	Umfinanzierung freiwilliger Beitrag an die Stiftung Anlaufstelle BL (Beratung Asyl und Flüchtlinge)	70	70	–
FKD	Kantonales Sozialamt	FKD-OM-7	Reduktion der Schwankungsreserve Asyl	250	250	–
FKD	Kantonales Sozialamt	FKD-OM-8	Reduktion Nothilfefonds	100	100	–
FKD	Kantonales Sozialamt	FKD-OM-9	Nichtwiederbesetzung Stelle KoorAsyl	91	110	19
FKD	Personalamt	FKD-OM-11	Seminarprogrammentwicklung (Verzicht auf Bildungsprogramm in Papierform)	10	10	–
FKD	Personalamt	FKD-OM-12	Reduktion der Stelleninseratekosten	100	100	–
FKD	diverse	FKD-OM-14	verzögerte Wiederbesetzung von vakanten Stellen	220	220	–
FKD	Personalamt	FKD-OM-16	Geschützte Arbeitsplätze in Spitälern (PA bezahlt 50% der Personalkosten) ➔ Spitäler sollen zukünftig gesamte Kosten übernehmen	150	150	–
FKD	Steuerverwaltung	FKD-OM-18	Verzicht auf Versand Wegleitung in gedruckter Form	10	10	–
FKD	Generalsekretariat	FKD-WOM-1	Auflösung der Kommission für Gleichstellung von Frau und Mann und Umzug der Fachstelle an die Rheinstr. 24	20	20	–
FKD	Personalamt	FKD-WOM-2	Das Kurswesen im Angebot des Personalamts soll um 20% reduziert werden	68	68	–
FKD	Statistisches Amt	FKD-WOM-3	Reduktion Personalaufwand Statistisches Amt	50	104	54
FKD	Finanzverwaltung	FKD-WOM-4a	Prämienverbilligung: Senkung der monatlichen Richtprämie für alle Kategorien um CHF 15	8'400	8'400	–
FKD	Personalamt	FKD-WOM-11	Abbau einer Stelle im Personalamt	110	110	–
FKD	Statistisches Amt	FKD-WOM-16	Verzicht der Rückerstattung der Kantonsentlastung bei der EL bezüglich Pflegenormkosten in den Jahren 2015 und 2016	15'000	15'000	–
FKD/ SVA	Finanzverwaltung	BKSD-WOM-12	Reduktion Behindertenbereich 1%	550	580	30
Total Finanz- und Kirchendirektion				**26'140**	**27'257**	**1'117**
VGD	Generalsekretariat	VGD-OM-2	Elektronische Prüfung Spitalrechnungen / Systematische elektronische Kontrolle aller Spitalrechnungen zwecks Identifizierung „fehlerhafter" Spitalrechnungen ab Mitte 2015	1'500	1'200	-300
VGD	Amt für Geoinformation	VGD-OM-3	Reduktion von Geomedia-Lizenzen von 15 auf 10	20	20	–
VGD	Amt für Geoinformation	VGD-OM-4	Kostenloser Austausch von Geobasisdaten unter den Behörden (Bund-Kanton)	12	12	–

* Abweichungen in TCHF: positiver Betrag = Mehrentlastung, negativer Betrag = Minderentlastung

Direktion	Dienststelle	Nr.	Massnahme	Budget 2016 in TCHF	Rechnung 2016 in TCHF	Abweichung* in TCHF
VGD	Amt für Geoinformation	VGD-OM-5	Kündigung der besonderen Vereinbarung aus dem Jahr 2008 zwischen dem Amt für Geoinformation (AGI) und den privaten Nachführungsgeometern über den Transfer der AV-Daten und die Nutzung des geoShop.BL	10	10	–
VGD	Generalsekretariat	VGD-OM-6	Stationäre Drogentherapien	300	452	152
VGD	Generalsekretariat	VGD-OM-7	Kinder- und Jugendzahnpflegebeiträge	125	125	–
VGD	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain	VGD-OM-8	Verpflichtungskredit Naturschutz im Wald (Folge VK für 2016-19)	300	300	–
VGD	diverse	VGD-OM-9	Verzögerte Wiederbesetzung von vakanten Stellen	345	311	-34
VGD	Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen	VGD-WOM-2	Reduktion der Leistungen der Kantonalen Hundefachstelle auf Bundesvorgaben	42	–	-42
VGD	KIGA	VGD-WOM-4	Reduktion der Personalkosten im Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WiFöG) durch Anhebung der Fondsentnahmen zur Personalkostenreduktion.	120	120	–
VGD	KIGA	VGD-WOM-5	Nicht-Besetzung von 150 Stellenprozenten für das Projekt „Hoheitliche Eichdienstleistungen für den Kanton Basel-Stadt" im Jahr 2016	5	5	–
VGD	KIGA	VGD-WOM-6	Reduktion Ressourcen für WiOff ab 2016	450	1'342	892
VGD	KIGA	VGD-WOM-7	Reorganisation Rechnungswesen KIGA Baselland	121	121	–
VGD	KIGA	VGD-WOM-8	Abbau von 50 Stellenprozenten im Ressort Arbeitsinspektorat	69	69	–
VGD	Amt für Wald	VGD-WOM-9	Aufhebung von Beitragsentscheiden und Leistungsvereinbarungen (Schwarzwildkosten)	100	70	-30
VGD	Amt für Wald	VGD-WOM-10	Anpassung Jungwaldpflegeprogramm	77	85	8
VGD	Amt für Wald	VGD-WOM-11	Erhöhung Nutzniesserbeiträge	50	50	–
VGD	Amt für Geoinformation	VGD-WOM-13	Die Laufzeiten der 2016 startenden Operate AV 93 3. Etappe werden gedehnt	260	260	–
VGD	Amt für Geoinformation	VGD-WOM-14	Verzicht auf Drittleistungen im ersten Jahr des Aufbaus des ÖREB-Katasters	140	140	–
VGD	Amt für Geoinformation	VGD-WOM-15	Reduktion Sollstellenplan 2017 um 0.8 Sollstellen	–	–	–
VGD	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain	VGD-WOM-16	Streichung des jährlichen Budgetsbeitrages im Bereich "Lehrmittel" sowie die Stellenprozente für die Mitwirkung bei "Bim Bur in d Schuel"	12	12	–
VGD	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain	VGD-WOM-19	Reduktion der Beiträge an Landwirtschaftlichen Hochbau	50	50	–
VGD	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain	VGD-WOM-20	Kürzung der Jahrestranchen an die Gesamtmeliorationen im Laufental, Verlängerung der Verpflichtungskreditdauer	200	200	–
VGD	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain	VGD-WOM-24	Aufgabe Förderung nachhaltige Anbautechnik im Obstbau	30	30	–
VGD	Amt für Gesundheit	VGD-WOM-25	Reduktion des Staatsbeitrags an die ambulanten Alkoholberatungsstellen	100	100	–
VGD	Amt für Gesundheit	VGD-WOM-28	Verzicht auf Subvention an die Frauenoase	38	–	-38
VGD	Amt für Gesundheit	VGD-WOM-29	Verzicht auf Subvention an das Zentrum Selbsthilfe	74	–	-74
VGD	Amt für Gesundheit	VGD-WOM-33	Verzicht im Bereich kantonszahnärztlicher Dienst (ev. Outsourcing Zahnputzinstruktionen)	190	190	–
VGD	Amt für Gesundheit	VGD-WOM-34	Aufhebungen im Bereich Gesundheitsförderung (GeFö)	285	248	-37
Total Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion				**5'025**	**5'522**	**497**
BUD	BIT	BUD-OM-1	Anhebung der Obergrenze von Baubewilligungsgebühren	50	–	-50
BUD	BIT/ARP	BUD-OM-2	Verrechnung des kantonalen Aufwands für Vernehmlassungen des Bundes in Plangenehmigungsverfahren	25	–	-25
BUD	diverse	BUD-OM-5	verzögerte Wiederbesetzung von vakanten Stellen	330	–	-330
BUD	diverse	BUD-WOM-2	IT	72	72	–
BUD	HBA	BUD-WOM-3	Erhöhung Abschreibungsdauer Gebäude von 30 auf 40 Jahre	3'400	3'400	–
BUD	HBA	BUD-WOM-4	Reduktion Mietaufwand, Dritteinmietungen	600	600	–
BUD	AUE	BUD-WOM-5	UEB Reduktion Energiebeiträge	700	700	–

* Abweichungen in TCHF: positiver Betrag = Mehrentlastung, negativer Betrag = Minderentlastung

Direktion	Dienststelle	Nr.	Massnahme	Budget 2016 in TCHF	Rechnung 2016 in TCHF	Abweichung* in TCHF
BUD	TBA	BUD-WOM-6	Reduktion Abgeltung durch Synergiegewinne WB-BLT	300	–	-300
BUD	BIT, ARP	BUD-WOM-7	Zusätzliche Sparmassnahmen ab Budget 2016 im Bereich Raumplanung und Baubewilligung (RBB)	200	200	–
BUD	HBA	BUD-WOM-9	Reduktion Immobilien - Baulicher Unterhalt; Gebäudeunterhalt: Verpflichtungskredit über 4 Jahre	500	–	-500
BUD	HBA	BUD-WOM-10	Reduktion Sollstellenplan	146	146	–
Total Bau- und Umweltschutzdirektion				**6'323**	**5'118**	**-1'205**
SID	alle	SID-OM-1	Gebührenüberprüfung	400	460	60
SID	Generalsekretariat	SID-OM-2	Reduktion der Ausgaben im Bereich Integrationsförderung	100	100	-
SID	diverse	SID-OM-4	verzögerte Wiederbesetzung von vakanten Stellen	680	698	18
SID	Generalsekretariat	SID-WOM-1	Die Konten Aus- und Weiterbildung allgemein (CHF 150'000) und für IT-Aus- und Weiterbildung (CHF 20'000) sollen um CHF 100'000 reduziert werden, indem grundsätzlich weniger Aus- und Weiterbildungen bewilligt werden.	100	119	19
SID	Generalsekretariat	SID-WOM-2	Kürzungen bei den Honoraren für Beratungen, Experten, Gutachten GS SID um CHF 150'000. Die Dienstleistungen werden intern erbracht.	150	–	-150
SID	Generalsekretariat	SID-WOM-4	Kürzung der Ausgaben für Veranstaltungen der Direktionsleitung und Kommunikation SID	21	30	9
SID	Rechtsdienst des Regierungsrates	SID-WOM-6	Reduktion einer halben Volontariatsstelle beim Rechtsdienst des Regierungsrats	27	27	–
SID	Rechtsdienst des Regierungsrates	SID-WOM-7	Verlängerung der Bearbeitungsfristen gemäss Vo und Leistungsauftrag	45	45	–
SID	Zivilrechtsverwaltung	SID-WOM-8	Senkung des Sach- und Betriebsaufwands (Portokosten)	250	480	230
SID	Zivilrechtsverwaltung	SID-WOM-9	Anhebung der Gebühren im Einbürgerungswesen	330	–	-330
SID	Polizei Basel-Landschaft	SID-WOM-10	Reduktion der Verkehrsinstruktion	400	400	–
SID	Polizei Basel-Landschaft	SID-WOM-12	Reduktion der Einbruchspräventionsstellen	150	150	–
SID	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	SID-WOM-15	Personalabbau mit Leistungsabbau Kreiskommando	42	42	–
SID	Motorfahrzeugkontrolle Basel-Landschaft	SID-WOM-16	Abbau 50 Stellenprozente	35	35	–
SID	Motorfahrzeugkontrolle Basel-Landschaft	SID-WOM-17	Weiterbelastung von Porto- und Verpackungskosten von A-Post Plus Briefen	103	60	-43
SID	Motorfahrzeugkontrolle Basel-Landschaft	SID-WOM-18	Mahngebühren, Weiterbelastung von Porto und Verpackung	26	26	–
SID	Jugendanwaltschaft	SID-WOM-19	Massnahmen im Personalbereich	60	59	-1
SID	Arxhof	SID-WOM-20	Mehrertrag aus Bundessubventionen	100	101	1
SID	Staatsanwaltschaft	SID-WOM-22	Streichung aller Volontariatsstellen bei der Staatsanwaltschaft	100	72	-28
Total Sicherheitsdirektion				**3'119**	**2'904**	**-215**
BKSD	SEK I / Gym/FMS	BKSD-OM-1	Verstetigung Erhöhung Pflichtlektionen Sek I und Sek II	1'500	1'500	–
BKSD	Sekundarschulen	BKSD-OM-3	Restriktive Steuerung des separativen Angebotes der Speziellen Förderung	674	928	254
BKSD	Amt für Volksschulen	BKSD-WOM-1	Abbau von 2 Stellen im AVS	300	300	–
BKSD	Fachstelle für Erwachsenenbildung	BKSD-WOM-2	Reduktion Leistungsangebot	262	329	67
BKSD	Amt für Volksschulen	BKSD-WOM-4	Restriktive Steuerung separative Sonderschulung	1'640	1'640	–
BKSD	Amt für Kultur	BKSD-WOM-5	Reduktion Kulturförderung BL	360	360	–
BKSD	Gymnasien	BKSD-WOM-8	Reduktion Freifachangebot an den Gymnasien	67	70	3
BKSD	Amt für Volksschulen	BKSD-WOM-9	Reduktion Beitrag an Spitalschulen um 20%	120	120	–
BKSD	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	BKSD-WOM-10	Streichung Reisekostenbeitrag Berufsschüler und -schülerinnen ausserkantonal	229	229	–

* Abweichungen in TCHF: positiver Betrag = Mehrentlastung, negativer Betrag = Minderentlastung

Direktion	Dienststelle	Nr.	Massnahme	Budget 2016 in TCHF	Rechnung 2016 in TCHF	Abweichung* in TCHF
BKSD	Volksschulen/ SEK II	BKSD-WOM-11	Reduktion Altersentlastung Lehrpersonen	–	–	–
BKSD / SVA	Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote	BKSD-WOM-12	Reduktion Behindertenbereich 1%	500	580	80
BKSD	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	BKSD-WOM-14	Überführung der BVS 2 in einjähriges Brückenangebot	–	–	–
BKSD	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	BKSD-WOM-19	Entwicklung und Aufbau einer Zugangssteuerung zu WMS und FMS	-100	–	100
BKSD	Amt für Volksschulen	BKSD-WOM-20	Reduktion Schulleitungsressourcen	–	510	510
BKSD	Amt für Volksschulen	BKSD-WOM-21	Streichung Lageraufstockung SEK I und Sek II	350	350	–
BKSD	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	BKSD-WOM-22	Streichung Lehrabschlussprüfungs-Checks	320	320	–
BKSD	Amt für Kultur	BKSD-WOM-26	Kantonsbibliothek: Erhöhung der Nutzungsgebühr	335	335	–
Total Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion				**6'557**	**7'571**	**1'014**
ALLE DIR	Alle Direktionen	Dir-WOM-1	Reduktion Material- und Warenaufwand um 5.8%	5'580	10'325	4'745
ALLE DIR	Personalamt	Dir-WOM-3	Lohnkürzung um 1%	6'000	5'780	-220
ALLE DIR	Alle Direktionen	Dir-WOM-4	Kürzung Dienstleistungen und Honorare um 14%	7'700	9'270	1'570
ALLE DIR	Alle Direktionen	Dir-WOM-5	Abschaffung Beitrag an Betriebsanlässe (CHF 100 pro Person und Jahr)	491	493	2
ALLE DIR	Alle Direktionen	Dir-WOM-6	Abbau von Ferien- und Überzeitguthaben	2'719	1'130	-1'589
Zwischentotal ALLE DIR				**22'490**	**26'997**	**4'507**
Strategiemassnahmen TOTAL				**69'898**	**75'526**	**5'628**

* Abweichungen in TCHF: positiver Betrag = Mehrentlastung, negativer Betrag = Minderentlastung

3.5 JAHRESRECHNUNG UND BUDGET GASTTAXE KANTON BASEL-LANDSCHAFT 2016

	Bilanz 2016 in CHF	Bilanz 2015 in CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel		
Forderungen aus Leistungen	198'156	266'854
Delkredere Gasttaxen	-4'816	
Kontokorrent Projekt	486'574	369'794
Übrige kurzfristige Forderungen		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		143
Total Umlaufsvermögen	**679'914**	**636'791**
Total Aktiven	**679'914**	**636'791**
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	216'005	264'228
Kontokorrent Projekt		
Passive Rechnungsabgrenzungen	24'709	14'483
Rückstellungen	180'000	117'000
Total Fremdkapital	**420'714**	**395'711**
Projektreserve	259'200	**241'080**
Total Eigenkapital	**259'200**	**241'080**
Total Passiven	**679'914**	**636'791**

	Jahresrechnung 2016 in CHF	Budget 2016 in CHF
Ertrag		
Steuerertrag aus Gasttaxen	969'443	1'015'000
Projekterträge	0	
Mahngebühren und Inkassospesen	401	
Veränderung Einzelwertberichtigung	-4'816	
Auflösung Rückstellung	17'000	34'000
Total Ertrag	**982'028**	**1'049'000**
Verwaltungskosten bei «Baselland Tourismus»	-74'295	-59'500
Nettoerträge	**907'733**	**989'500**
Mobility-Tickets (TNW)	-513'200	-551'000
Gästepass	-103'916	-124'000
Gästeinformationen	-72'773	-65'000
Gästeattraktionen	-119'724	-249'500
Bildung Rückstellungen	-80'000	
Jahresergebnis vor Bildung Projektreserve	**18'120**	**0**
Veränderung Projektreserve	-18'120	0
Jahresergebnis nach Bildung Projektreserve	**0**	**0**

Bemerkungen zur Jahresrechnung 2016

– Die taxpflichtigen Logiernächte im Kalenderjahr 2016 liegen rund 5% unter der budgetierten Zahl von 290'000. (Mögliche Gründe für die Abnahme: Zunahme Bettenkapazität Region Basel, Wechselkurssituation).

– Die Verwaltungskosten beinhaltend: Deklarations- und Informationsplattform gasttaxe-bl.ch; Allgemeine Administration (ca. 400 Arbeitsstunden für Auskunft, Datenpflege, Controlling, Monitoring, Abklärungen Spezialfälle, Erstellung Gästepass- /Mobility-Ticket / Abrechnung TNW, Planung / Rapportierung); Buchhaltung / Inkassowesen (ca. 125 Arbeitsstunden); Bürokosten (Kopien, Porto, Telefon und Büromaterial) sowie Revision fielen höher aus als budgetiert. Der Grund liegt in den höheren Aufwendungen der Revisionsgesellschaft: Einerseits fand ein intensiver Austausch statt mit der kantonalen Steuerverwaltung, um ein "Steuerruling" zu erlangen, damit jährliche Überschüsse aus den Gasttaxen nicht versteuert werden müssen. Andererseits musste aus gesetzlichen Gründen die neue Rechnungslegung nach Schweizerischen Obligationenrecht eingeführt werden. Letztlich war der Aufwand zur Gestaltung einer neuen Leistungsvereinbarung mit den Kanton inklusive Definition aller Prozesse aufwändig.

– Die Kosten des Mobility-Tickets liegen unter dem Budget; diese Zahl korreliert direkt mit den deklarierten gasttaxenpflichtigen Logiernächten.

– Die Kosten für die Gestaltung, Erstellung und Vertrieb des Gästepasses blieben stabil. Dagegen hat sich die Nutzung des Gästepasses etwas reduziert, was eine kostenseitige Verminderung der Kick-backs an die Leistungsträger mit sich bringt.

– Die Kosten für die Gästeinformation liegen im Budget. Buchhalterisch wurde ein Projekt (Quiz App) dieser Position zugewiesen, weshalb die Kosten über dem Budget liegen.

– Die Kosten für Projekte im Bereich die Gästeattraktionen liegt unter dem Budget. Einerseits verzögerte sich der Bau des Erlebnisspielplatz Wasserfallen (Realisation Frühling 2017; abhängig von Einsprachen etc.), andererseits wurde der Planungskredit für die touristische Signalisation des Kantons Baselland auf 2017 zurückgestellt (Rückstellungen CHF 50'000 / CHF 30'000). Im Weiteren wurden die Kredite bei Projekten mit Anschubfinanzierungscharakter teilweise nicht ausgeschöpft.

– Das Delkredere resultiert aus einer Gasttaxenforderung, die aufgrund eines Konkurses vermutlich abgeschrieben werden muss.

– Die Zunahme des Kontokorrents widerspiegelt die Zunahme der allgemeinen Projektreserve und den Rückstellungen für bewilligte Projekte (Wasserfallen CHF 150'000 / Touristische Signalisation CHF 30'000).

– Frühere Rückstellungen für die Projekte Ausbau Infostellen und Qualitätsklassifikation wurden aufgelöst.

IMPRESSUM

Vom Regierungsrat beschlossen am
21. März 2017

Inhalt, Redaktion
Finanz- und Kirchendirektion,
mit Unterstützung der vier anderen
Direktionen, der Landeskanzlei
und der Gerichte

Gestaltung
phorbis Communications AG, Basel

